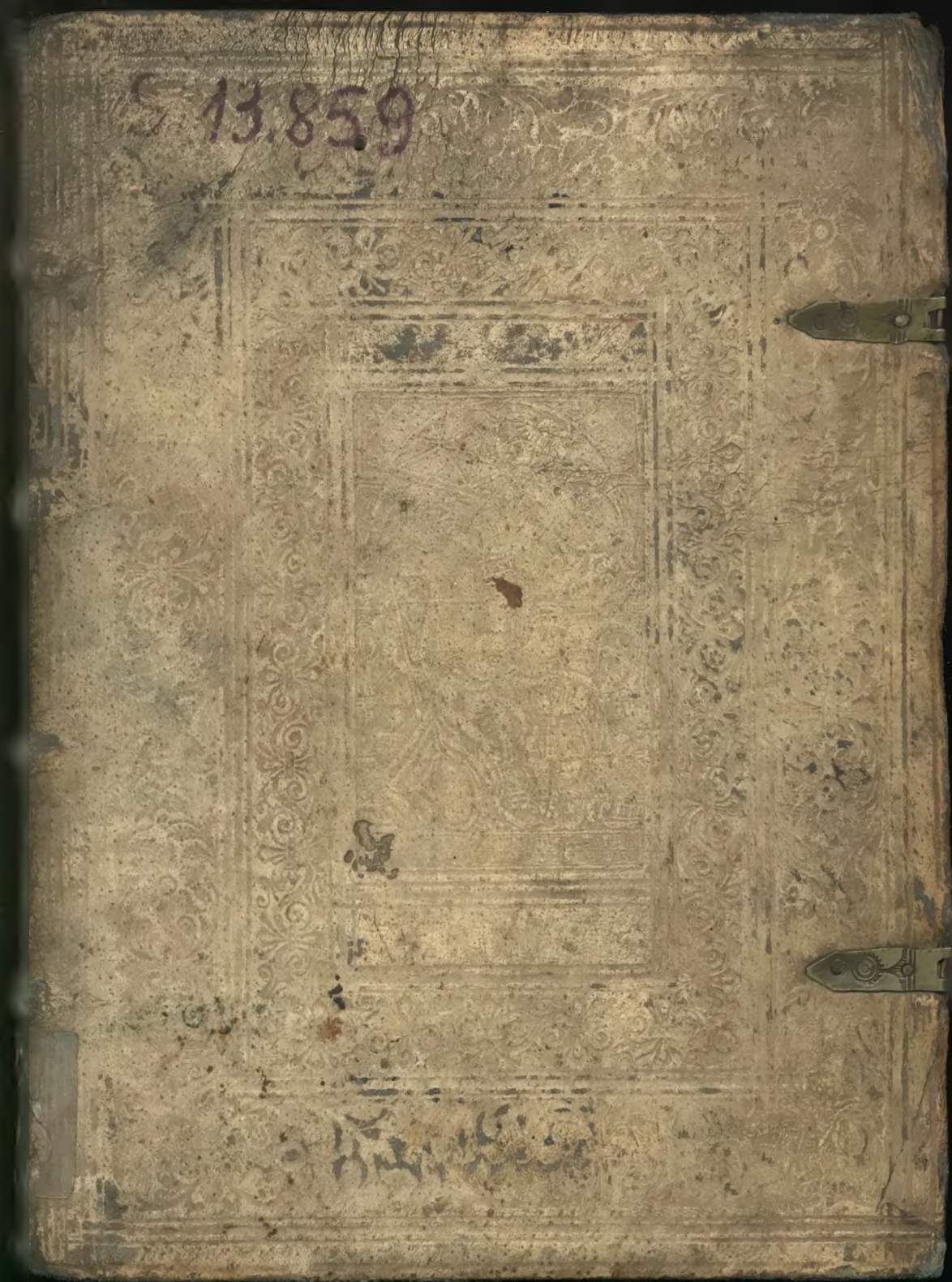


5. 13.859



Bibliothek

No. 2160

Ab. Constat i R. 2x.





122



462095T



ARITHMETICA HISTORICA.

Die Lößliche Rechenkunst.

Durch alle Species vnd fürnembste Regeln/
mit schönen gedencckwürdigen Historien vnd Exempeln /
Auch mit Hebraischer / Griechischer / vnd Römischer Münze / Ge-
wicht vnd Maß / deren in Heiliger Schrifte vnd guten Geschichts-
Büchern gedacht wird / Der lieben Jugend zu gutte erkleret.

Auch denen die nicht rechnen können / wegen vieler
schönen Historien vnd derselbigen bedeutun-
gen lustig vnd lieblich zu lesen.

Aus viel guten Büchern vnd Schrifften mit fleis
zusammen getragen.

Durch

Sigismundum Sueuum Freystadiensem,

Diener des H. Göttlichen Worts der Kirchen Chri-
sti zu Breslaw / Probst zum H. Geiste / vnd
pfarrherr zu S. Bernardin in der Newstadt.

Gott hat alles geordnet mit Maß / Zal
vnd Gewichte. Sapient. II.

Gedruckt zu Breslaw durch Georgium Bawman /

Im Jahre

M. D. XCIII.

CVM GRATIA ET PRIVILEGIO.

*Samuel
Lachmann
nun
Thomas Beuther*

1752



IN ARITHMETICAM SIGISMUNDI SVEVI

FREISTADIENSIS,

Sta Sigismundus numerosa vocabu-
la SVEVVS

Natalem Autoris dant tibi iuncta pij.

Sic sine sunt aliquo non omine plurima dicta,

Quando suos numeros calculus iste refert.

Talia in Exemplum libro notat autor in isto,

Multa & digna boni cognitione viri.

Qui legis hac, lector cape gratus & eruta magni

Doctorum ingenio fac monumenta precor.

Sic labor alterius tibi proderit absq; labore,

Suaviter oblatis sic potiùre bonis.

D. LAVRENTIUS SPAN.



4620951

Den Edlen / Ehrnue-
sten vnd wolbenampten Herrn N. N. dem
Allgemeinen Erbaren Kauff vnd Handelsmann der
Löblichen Kayserlichen Stadt Breslaw / 2^e. Wei-
nen insondern Großgünstigen lieben Herrn /
guten Freunden vnd Förderern.

Gottes Gnade / Friede vnd Segen / zu zeitli-
cher vnd ewiger Wolfarth / durch Ihesum
Christum vnsern Heyland / sampt meinem
Demüctigen Pater noster vnd willigen Dien-
sten zuuor.

S**ole / Ehrnueste / Erbare / Groß-**
günstige Herrn / Im Buche der Weis-
heit Salomonis Cap. 11. wird klärlich be-
zeigt / das Gott der HERR alles mit
Maaß / Zal vnd Gewichte geordnet habe / damit der
Löblichen Rechenkunst ein schönes Zeugnis gegeben
wird / das durch dieselbe zum Erkenntnis des Göttli-
chen Geschöpffs vnd Ordnung aller dinge / Licht vnd
Bericht gegeben werde. Welchem auch die gemeine
tägliche erfahrung zustimmet vnd bezeiget / das man
weder in Hohen noch inn Nidern / Geistlichen noch
Welts

Vorrede.

Weltlichen Ständen ohne Maß/Zal vnd Gewichte/
ohne gewisse Rechnung eine gewisse Ordnung vnd
Gleichheit treffen müge.

In Kirchen Emptern bedarff man die Arithmeti-
cam zur zeit vnd Fest Rechnung / auch viel schöne
Mysteria vnd Geheimnis der Heyligen Schrift zu
erforschen / so wol zu vielen andern dingen.

In den Schulen/welche Cicero der weise Hey-
de Fundamentum totius Reipublicæ nennet / werden
durch die Arithmeticam alle andere Künste desto för-
derlicher vnd fruchtbarer gelernet.

Im Regiment vnd verwaltung der Weltlichen
Empter / werden viel schwere Sachen vnd Handel
durch die löbliche Rechenkunst ordentlich vnnnd wol
verrichtet/geschlichtet/vnd verwaret/die sonst mit
grossen schaden vnd nachtheil des gemeinen nutzen
verwarloset oder versumet würden.

Also auch der Kauffleute Gewärb vnd Handel
bedürffen viel Rechnung / das man gedenckwürdige
Handel/Verträge vnnnd Schulden mit gewissen Zif-
fern vnd Zalen anheffte / vnd beide den Gewin vnd
Verlust/durch richtige Rechnung gegen einander hal-
te/auff das man sich strecke nach der Decke/Sintemal
an allen orten / zu Posen so wol als zu Gniesen / die
Kauffleute gewinnen vnnnd verliesen. Darumb die
Phoenices, nach dem sie zuuor an dieser Kunst mangel
gehabt / durch ihre Kauffmans Handel seind auffge-
muntert

Vorrede.

muntert worden / das sie sich für vielen andern vmb die Löbliche Rechenkunst mit grossen fleiß angenommen haben.

Den Handwercks Leuten / vnd sonderlich den Künstlern / als Goldschmieden / Münzmeistern / Uhrmachern / Malern / Bildhawern / Steinmezen / Mawrern / Zimmerleuten vnd andern / ist die Rechenkunst sehr dienstlich ihre Werck künstlich zu schlichten vnd auß zu theilen / vnd allen dingen eine rechte Proportion zu geben.

In der gemeinen Haushaltung / nach eines jedern Beruf vnd Stande neben seinem befohlenen Werck / sein Weib / Kind / Gesinde / Arbeiter vnd Tagelöhner in guter ordnung zuführen / vnd dieselben mit Speise vnd Trancck / mit Kleidung / mit Lohn vnd andern dingen Väterlich zu versorgen / ist freylich auch von nöten mit Maß / Zal vnd Gewichte offters einen kurzen vberschlag vnnnd Hausrechnung zu machen. Darauff auch der weise Mann Syrach Cap. 42. zeigt / da er alle Hausväter vnd Hausmütter vermahneth vnd spricht: Schäme dich nicht fleissig zu sein / rechte Maß vnd Gewichte zu halten. Item: Schäme dich nicht alle außgabe vnd einnahme anzuschreiben. Aber das gerate wol oder gedeyen sol niemant seiner geschicklichkeit oder Fürsichtigkeit / sondern allein Gottes Segen zuschreiben / von welchem aller Segen kompt / wie solchs in der Euangelischen Histo-

Vorrede.

ria/Iohan.Cap.6.erkleret wird/da dem H^{Er}n Chri^{sto} wegen seiner Zeichen vnn^d Wunder viel Volcks nachgefolget ist/vnd Christus ihm fürgenommen die ganze Menge zu speisen / hat er Philippum zuuersuchen gefragt vnd gesagt / woher nemen wir Brod/ das diese essen? Darauff Philippus nicht plumbsweise/sondern mit gutem bedacht einen kurzen vberschlag vnd vernünfftige Hausrechnung gemacht/vnd befunden/das vmb zwey hundert Pfennige/oder Denar / so viel als vmb zwanzig Kronen werth Brods für eine solche Menge/ bey fünff tausent Mann/ nicht genug were / wenn gleich ein jeglicher nur ein wenig nehme. Vnd da der liebe Philippus mit seiner Hausrechnung nicht reichen kan/wie dann offters auch fromen Hausvatern ihre Rechnung zu kurz wird / da thut der H^{Er}n Christus sein Liebreiches Hertz vnd Allmächtige milde Hand auff / vnd speiset die ganze Menge mit fünff Gersten Broden / vnd zweyen Fischen / das sie satt werden / vnd noch zwölf Körbe mit Brocken vbrig behalten / zum zeugnis/das er der Herze sey/Qui dat escam omni carni,der allem Fleische Speise giebet / wie solchs hernach in dieser Arithmetica in etlichen Exempeln weitläufftiger erkleret wird. Darumb wol allen die inn ihrer Haushaltung / Gewärben / Händeln / vnd andern befohlenen Sachen from/trew vnd fleissig sein / vnn^d auff die Güte des H^{Er}n warten.

Vorrede.

Aus diesem allen ist leichte zu vernemen / das die Rechenkunst allen Ständen sehr nützlich vnnnd noth sey / vnnnd derhalben von allen verstendigen vnnnd Kunstliebenden Leuthen billich geliebet vnnnd gelobet wird. Dagegen aber viel Leute / die von dieser Kunst schimpfflich vnnnd spöttlich reden / vnnnd sich oft hören lassen / wenn sie nur viel Geld hetten / sie wolten wol rechnen vnnnd zehlen / sich nicht wenig beschemen / denn sie damit ihren grossen vnuerstand an tag geben / wie auch die Thracenses des wenig lob haben / das sie nicht haben vber viere zelen können. Vnd Petrus Cieza Tom. 2. Histor. Indorum von den Anthropophagis schreibet / das sie an stat ihres Calenders oder Zeitregisters ein lang Seil oder schnur brauchen / auff ein jeder Jahr ein Knopff oder Knotten dran knüpfen / Inn welchem Jahre aber ein König stirbet / eine Feldschlacht oder sonst etwas gedencckwürdiges geschicht / so pflegen sie dasselbe mit einem sonderlichen grossen Knopff zu zeichnen / eine Krone / ein Schwerdt / oder sonst was sich darzu reimet / daran zu binden / wie auch jener gute Mann / im öbern Deutsche / im Regiment / wie in seiner Haushaltung / alles mit Kerbhölzern verichten wolte.

Pythagoras der weise vnd Künstliche Heide / hat dafür gehalten / das der nichts könne / der nicht rechnen könne. Darauff auch Plato gezeiget vnnnd gesagt

get

Vorrede.

get hat / das zwischen den Menschen vnnnd vnuer-
nünfftigen Thieren dis der vnterscheid sey / das die
Menschen zelen können / wie auch die erfahrung zei-
get / das die Narren nicht zu rücke zelen können.

Darumb wol allen / die neben andern guten
Künsten / auch der löblichen Rechenkunst / so viel
ihnen Gott zeit vnd Gnade verleihet / fleissig war-
nehmen / auch die Ihrigen / nach vermögen trewlich
dazu befördern / ob sie gleich nicht alle Excellentes
vnnnd fürtrefflich werden / Denn wie Plato saget:
Wenn gleich tardi & hebetes, einfeltige vnd schlechte
Leute / die etwas langsam vnnnd stumpff zu lernen
sind / inn der Arithmetica vnterrichtet vnnnd geübet
werden / so könne es nicht allerdinge vergebens sein/
sondern / wo sie je nicht mehr dauon bringen / so wer-
den sie doch durch das wenige das sie gelernet / zu al-
len dingen Promptiores & Acutiores, geschickter vnd
scharffsinniger / dann andere / die von solcher Kunst
gar nichts gelernet haben.

Das aber jemand fürwenden/klagen vnnnd sa-
gen wolte / das die Rechenkunst von vielen Leuten
zum schendlichen eigennutz / vortel vnd betrug / vnnnd
mancherley schlimmen Practiken grewlich gemiß-
braucht werde / darff sich niemand iren noch abschre-
cken lassen / denn es leider allzu war ist / das böse Leute
nicht allein die guten Künste sampt andern Gaben
sondern

Vorrede.

sondern auch das Heylige Wort Gottes zu mißbrauchen pflegen / dawider wir die schöne Regel setzen vnd sagen: Tollatur abusus & maneat substantia. Das ist / Man schaffe den Mißbrauch ab / vnd lasse das / was an im sebs gut ist / bleiben. Wie auch S. Paulus für gedachtem Mißbrauch gar trewlich warnet vnd spricht: 1 Thessal. Cap. 4. Niemand greiffe zu weit / noch vberfortheile seinen Bruder im Handel / denn der HERR ist der Recher vber das alles.

Nach dem ich dann (ohne rühm zu melden) dieser Kunst / von Jugend auff auch verwand vnd zugehan bin / vnd des wenigen / so viel mir Gott verliehen / bey vielen Ehrlichen Leuten / sonderlich zu Reual in Liefßland / Item zu Lübeck in Sachsen / vnd hier zu Breslaw in meinem ersten Dienste / da ich vieler Ehrlichen Leute Kinder mit Lesen / Schreiben vnd Rechnen / neben meinem Kirchenampte vnterwiesen / zu guter förderung fruchtbarlich genossen habe / auch noch heut von vielen guthertzigigen Danckbarn Leuten genieße / welchs ich ihnen / dieweil ich lebe danckbarlich nachrühmen sol vnd wil / So hab ich fürwar offters von Herten gewünschet / das ich zeit vnd gelegenheit erwischen möchte / gegen Gott vnd gegen der löblichen Rechenkunst / wegen gedachter förderung / mich Danckbar zu erzeugen / durch Göttliche verleihung der lieben Jugend zu gute / von gemelter Kunst etwas zu schreiben / vnd in Druck zu geben.

Vorrede.

Vnd weil ichs bisher vieler Impediment halben nicht habe ins Werck setzen können/ hab ichs dannoch auch in meinem ziemlichen Alter nicht gar hindan setzen wollen.

Ich habe aber auff eine solche Arithmeticam gesonnen / die auch meiner Profession zustimmen vnd gemess sein müge: Dann alle Species vnd fürnehmste Regeln / mit schönen gedencckwirigen Historien vnd Exempeln / auch mit Hebreischer / Griechischer vnd Römischer Münze/ Gewicht vnd Maß / deren in der Heiligen Bibel/ vnd in guten Geschichtbüchern gedacht wird/ erkleret werden / zwar schlechter vnd einfeltiger weise / aber dennoch verhoffende / durch Göttliche verleihung damit der lieben Jugend in Lateinischen vnd Deutschen Schulen / auch andern Kunstliebenden vnd Gutherzigen Leuten zu dienen vnd zu willfahren/ damit aber andere Künstliche gute Rechenbücher gar keines weges zu verkleinern / sondern viel mehr ehrlich zu rühmen / weil in denselbigen diese Kunst Fundamentaliter reichlich vnd wol erkleret wird/ dagegen in dieser Arithmetica (wie gemelt) die gemeinen Species sampt den fürnehmsten Regeln nur schlecht mit guten Historien vnd Exempeln erkleret werden/sonderlich für die jenigen / die auf andern Künstlichen Rechenbüchern ihre Fundamenta gelernet haben. Wie ich auch widerumb verhoffe/
das

Vorrede.

Das andere die mit grösser Kunst vnd Gaben begnadet sein/mir meine geringe Arbeit günstig werden passieren lassen.

Das ich aber diese Arithmeticam Historicam Ewren Ehrnuesten Herrschafften vnd Gunsten/ als der Erborn Kauffmanschafft der Löblichen Keyserlichen Stadt Bresslaw dediciret vnd zugeschrieben habe/ ist fürnemblich darumb geschehen: Erstlich/ weil neben andern Freyen Künsten auch die löbliche freye RechenKunst inn ewren Lateinischen vnnnd Deutschen Schulen/ja von Jung vnd Alt inn allen Ständen fürtrefflich geliebet vnd geübet wird/welches billich Mündlich vnd Schriftlich zu loben ist. Darnach auch wegen der vielfaltigen Wolthaten die Ewre Ehrnueste Herrschafften vnd Gunsten/ mir vnd den Meinigen erzeiget haben/vnd noch erzeigen/ dafür ich mich nach vermögen Danckbar zu sein schuldig befinde.

Gelanget demnach an E. E. H. vnd G. meine Demütige Freundliche Bitte / E. E. H. vnd G. geruhen vnd wollen diese meine geringe/ aber wolmeinende Arbeit von mir Alten Kirchendiener zu gutem gefallen auff vnd annehmen. Auch hinsfro Meine vnd der Meinigen günstige Herrn/ gute Freunde vnd Förderer sein vnd bleiben / die ich auch sampt den Ihrigen hiemit in den Gnedigen Schutz

Vorrede.

des Allmächtigen / bey rechter wolhart Leibes vnd
Seelen zu erhalten/trewlich thu befehlen.

Datum den 6. Januarij des 1593. Jahres.

E. E. G. vnd G.

Dienstwilliger.

Sigismundus Sueuus,
Freystadiensis.

Probst zum Heiligen
Geiste/ 2c.

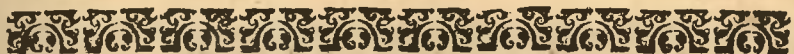


PLATO IN EPI-
NOMIDE.

*Sublato ab hominum Natura numero, nequa-
quam fieri potest, ut quisquam prudens euadat.*

*Et paulò post: Si quis Arithmetica de vita
sustulerit, ille cæterarum Artium omnium funda-
menta subuerterit, ut illæ prorsus euanescant.*

IN



IN ARITHMETI-
CAM REVERENDI ET
DOCTISSIMI VIRI, DOMINI
SIGISMUNDI SVEVI, PRÆPOSI-
TI ECCLESIAE WRATISLAVIENSIS
ad Spiritus Sancti, & Pastoris ad D. BERNHAR-
DINI in Neapoli, &c.

Ræstat Homo linguæ reliquis animantibus
vfu,
Notitia numeri, Notitiâq; boni.
Hæc tria, quæ nobis primo DEVS indidit
ortu,
Viua Creatoris sunt simulacra sui.
Hinc Ars, & virtus, Prudentia, & omnis honestas,
Hinc generis nostri gloria, fama, decus.
Est equidem sermo magnum & mirabile donum,
Hoc brutis solo peneq; distat homo.
At, nisi sufficeret Mens argumenta loquendi,
Quid, nisi murmur iners, nostra loquela foret?
Sed Ratio, cui Lux doctrinæ coelitus hausta est,
De rerum & summi cognitione DEI,
Materiæ fons est, hominum quamue obtulit vfu,
Iudicij limat dexteritate sui.
Dispositis numerus concinnat partibus illam,
Ne deforme sonent ora soluta Chaos.
Hic est metator rerum, Methodiq; Magister
Ordinis arbitrium vendicat omne sibi.

Huic Ars acceptas leges, normamq; docendi,
Ingenij fructus, iudicijq; refert.
Magnaq; foecundo numeri de semine nata
Commoda, quo vertas lumina cunq; vides.
Nam teneras acuunt numerorum examina mentes,
Ingenium nulla certius arte patet.
Nec sine subsidio numeri communia discas
Tempora, quæ numero digere ipse DEVS,
Tempora coelestes describunt ordine motus,
Vnde dies, horæ, mensis & annus eunt.
Res priuata facit, simul & Respublica damnum,
Quæ sua distincta non ratione gerit.
Indicis horarum puncto si pulsus aberret,
Aduena, quam turpe est crimen id Urbis, ait.
Cui ratio sumtus cum quæstu nulla putatur,
Quæstus ei paruo tempore nullus erit.
Seruat enim saluos proportio cauta Penates,
Ne malè profuso corruat ære domus.
Luxus opes vastat patrias, populatur honores
Omnibus, ad numerum nî sua coepta vocent,
Discrimen numeri commercia cuncta requirunt,
Mensuræ modus huic, pondus & omne subest,
Vita quoq; historijs dudum intercepta fuisset,
Optima quæ vitæ tot documenta ferunt,
Gesta etiam verè perscripta, obscura iacerent,
Temporis atq; loci deficiente nota.
Nulla nepos sciret magnorum facta parentum,
Non vetus exemplis erigeretur honos.
Annorum seriem; menses nunc mitto diesq;
Subtrahe, nox totum densa volumen erit.
Sed loca transactis cum tempore reddito rebus,
Mox noua lectori fulserit orta dies.

Mento

Mente caret, quisquis numerandi despicit artem,
Cui confusa magis, quàm benè iuncta placent.
Hac opus est in pace domi, nec iturus in hostem,
Hac aciem rectè Dux struit arte carens.
Hæc ars mensuram coeli, terræque, marisq;
Omneque mechanicum prima gubernat opus.
Quin etiam demissa polo Doctrina salutis,
Nî benè dinumeres secula, lucis eget.
Nemo colit reliquas, quin hanc quoq; diligat, artes,
Ceu docet exemplum, Vir reuerende, tuum.
Nam, SIS MVNDE, tibi præclara Logistica cordi est,
Das igitur numeris acta vetusta suis.
Vnde petens lector monumenta iuuantia vitam,
Prudenter curam discat habere sui.
Sunt etenim libris collecta exempla probatis,
Commoda consilij, moribus apta bonis.
Omnia quæ numeris discreta tenacius hærent,
Quàm si vulgari sint memorata stylo.
Ars mira, ex cumulo quæ tam multiplice rerum,
Propositum duplici conficit omne via.
Calculus adiectus summæ, vel ademptus adornat,
Tàm sapiens studij nobilioris opus.
Perge, fauente DEO, similes tractare labores,
Vtq; diu possis, tardius astra pete.

*Nicolaus Steinberg
Pratislauensis.*

Eine

Eine Kurtze Tabel zur anlei-
tung / auff welchem Blat eine jedere Species
vnd Regel zu suchen vnd zu finden sey.

Numeratio.	fol. 2.
Additio.	21.
Subtractio.	87.
Multiplicatio.	108.
Diuisio.	174.
Progressio.	228.
Regula Detri.	245.
Regula Euerfa.	316.
Regula Duplex.	328.
Regula Societatis.	339.
Regula Alligationis.	346.
Regula Virginum.	363.
Regula Falsi.	377.
Regula Quadrata.	395.
Regula Cubica.	412.
Area Circuli.	423.

ARITHMETICA HISTORICA.

Die Edle Rechenkunst.

Man pfleget in gemeinem Sprich-
wort zu sagen: Frustra fit per plura,
quod fieri potest per pauciora, Das ist:
Vergeblich wird viel auff etwas gewen-
det / wenn es mit wenigem kan verrich-
tet werden. Demselben nach / weil Gott lob viel gutte
Rechenbücher / in Lateinischer vnd Deutscher Spra-
chen in Druck außgangen sein / in welchen alle Species
vnd Regeln ganz künstlich / gründlich / artig vnd wol
erklaret werden / So wollen wir hier weitläufftigkeit /
so viel immer möglich vermeiden / vnd vnser fürhaben/
durch Gottes hülffe mit kurzem Bericht ins Werk
setzen.

Es sind aber nach der zal der fünff Sinnen für-
nemlich fünff Species, als vnterschiedliche mittel vnd we-
ge / durch welche alle Regeln in der Rechenkunst ver-
richtet werden / sonst aber / ohne dieselben / ganz ver-
schlossen sein / Darumb ein jeder Rechenschüller sich
nicht sol rewen lassen / zeit vnd fleis darauff zu wenden /
das er ihm zu förderst die Species wol bekandt mache /
auff das er nicht mit vnzeitigem eylen in Labyrinthum
oder Irregarten komme. Wie Sprach Cap. 6. rechte
A Weiß

Weisheit zu suchen vermanet vnd spricht: Du must eine kleine zeit vmb jhrer willen mühe vnd arbeit haben/ Aber gar bald wirstu jhrer Früchte genießen.

Die Fünff Species haben ihre eigent- liche Namen.

- I. Numeratio.
- II. Additio.
- III. Subtractio.
- IIII. Multiplicatio.
- V. Diuisio.

Was aber Dupliren vnd Mediren / oder Halbiren belanget/ welche etliche für sonderliche Species halten/ so es doch zum Multiplizieren vnd Diuidiren gehöret / sol hernach an seinem ort erkläret werden.

Nu folgen die Species in jhrer Ordnung.

NUMERATIO.

Die Erste Species.

Numeratio die erste Species ist der rechte Haus-
schlüssel vnd eingang zur Arithmetica, denn sie lehret
wie man alle Zahlen mit bequemen Figuren ordentlich
setzen / oder schreiben / vnd recht artig vnd eigentlich aus-
sprechen sol. Derselbigen Figuren sind neun bedeutlich / vnd die
zehend vnbedeutlich / wie hernach sthet.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0.

Die

Die zehende Figur/ 0 wird ein Nulla vnd vnbedeutlich genennet/darumb das sie für sich selbs nichts bedeut / Aber wenn sie einen andern zugesetzt wird/dieselbige allewege vmb zehen mal vermehret/wie hiebey zu sehen:

10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100.

Daraus erscheinet/ das ein jgliche zal entweder Digitus, Articulus oder Compositus numerus sey.

Digitus heist ein Finger zal/die vnter zehen bedent/ Als: 1 2 3 4 5 6 7 8 9.

Articulus heist ein Gliedzal / die in zehen gleiche theil mag getheilet werden/ Als: 10. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100.

200. 400. 700. 1000. 5000. 12.

Compositus ein zusammen gesetzte zal/ Als: 12. 32. 56. 234. 10.

Vom aussprechen der zalen / ist sonderlich von nöten fleissig bericht zu mercken: Das die Ordnung zum aussprechen der zalen sich anheben bey der rechten Hand / vnd natürlich sich zu der linken feret. Wie die Hebreer vnd Chaldeer ihre Schrifften lesen/ welche auch die zal erfunden haben. Wie auch die Ackerleute aus natürlicher bewegung das Korn vnd andern Samen von der rechten gegen der linken in Acker werffen / auch mit der Sichel vnd Sensen von der rechten gegen der linken zu schneiden vnd zu hawen pflegen. Dauon man anfangende Schüler leicht berichten kan/ vnd hier vnnotig ist/weitleufftig dauon zu handeln.

Auch ist zum ordentlichen aussprechen von nöten/die Figuren der zalen mit sonderlichen puncten zu zeichnen / also / das von der rechten Hand anzufangen allewege vber die vierde Figur ein punctlein gesetzt/vnd darnach die zal von der linken gegen der rechten gelesen vnd ausgesprochen werde / wie in folgendem Exempel erscheinet.

2 5 8 1 4 7 9 2 7 3 5 1.

Das wird nach gemeiner weise also gelesen vnd ausgesprochen:

Zwey hundert vnd acht vnd funffzig Tausent / Tausent mal Tausent.

Ein hundert vnd sieben vnd vierzig Tausent mal Tausent.

Neun hundert vnd sieben vnd zwanzig Tausent.
 Drey hundert vnd ein vnd funffzig.
 Gleub mir/ ich habß mit wiß erfahñ/
 Man kan gar manche müß erspahñ/
 Wenn man mündlichen vnterricht/
 Wol mercket/ vnd verachtet nicht.
 Wer aber auff sein Kopff sitz/
 Gar billich desto lenger schwich.

Darauff folgen nu Exempla von kleinen vnd grossen
 zalen aus gedenc̃wirdigen Historien.

Die Jarzal vom anfang der Welt/biß auff Christi vnserß Heylandes Ge- burth vnd Menschwerdung.

3 9 7 0.

Das sind: Drey tausent/ neun hundert vnd siebenzig Jar.

W Das ist die bestimpte zeit/darin Gott seinen Son zu senden
 verheissen/ auch seine zusage krefftig erfüllet hat / Galat. 3. daraus
 wir seine Treu vnd Warheit kennen lernen / vnd wir allen Kum-
 mer vnd zweiffel/mit dem lieben David aus dem 33. Psalm getrost
 singen vnd sagen mögen: Des HErrn Wort ist warhafftig/ vnd
 was er zusagt/das helet er gewiß.

Des Tempels Salomonis vnkosten zu bauen/ nach des Theodori Bibliandri verzeichniss.

1 3 6 9 5 3 8 0 0 5 0. Cronen.

Das sind: Dreyzehen tausent/Tausent mal tausent.
 Sechs hundert vnd fünff vnd neunzig tausent mal tausent.
 Drey hundert vnd achtzig tausent/vnd funffzig Cronen.

W In diesem grossen Kirchenbau des Tempels Salomonis/ist
 sein

sein abgebildet / wie Christus der rechte Salomon seinen Tempel
vnd Kirchen zu bauen / vnd sein Heil zu offenbaren / keine vnkost
sparet / darumb auch wir vns nicht sollen rewen lassen / mit vnsern
Gütern vnd Gaben / Kirchen vnd Schulen / vnd was darzu ge-
höret/nach vermögen zu fördern. Wie Gott befiehlt vnd spricht/
Erod. 34. Niemand sol für dem HErrn leer erscheinen.

**Des Keyfers Augusti Jährlich Kriegs vnkosten/
sonderlich des Römischen Reichs Grenzen
zu halten.**

1 2 0 0 0 0 0 0. Cronen.

Das sind: Zwölff tausent mal tausent Cronen.

Alle die Christum (vnterim Keyser Augusto geborn) angehört
ren/ Alle die auff seinen Tod getaufft sein/ an ihn glauben / vnd sei-
nen Namen bekennen / die müssen stets vnter dem Fehrlin Christi
wider den Fürsten dieser Welt vnd seine Soldaten zu Felde lie-
gen / kempffen vnd streitten/ auch Gut vnd Blut darob zusehen/
wie S. Paulus aus eigener erfahrung zeuget vnd spricht/ 2. Tim.
3. Alle die Gottseliglich leben wollen in Christo Ihesu / die müssen
verfolgung leiden. Doch sollen sie damit an ihrem Heil nichts ver-
lieren/ sondern wo sie beständig ausharren / alles leides reichlich er-
gehet werden/ wie S. Paulus Röm. 8. ganz tröstlich lehret / das
dieser zeit leiden nicht werd sey/ der grossen Herrlichkeit / die an vns
sol offenbaret werden. Vnd der Sohn Gottes selbst tröstet vnd
spricht/ Apocal. 2. Sey getrew biß in Tod/ so wil ich dir die Krohn
des Lebens geben.

**Des Königs Ptolomei Auletis Jährlichs
Einkommen.**

7 5 0 0 0 0 0. Cronen.

Das sind: Sieben tausent mal tausent / vnd fünff hundert
tausent Cronen.

G Dabey zu mercken: Wie der ewige Allmechtige gütliche Gott der Welt Reich vnd Regiment bestelt vnd erhalt/nach seinem willen vnd wolgefallen/dieselben auch für andern mit grossem Gue vnd Reichthumb neben andern herrlichen Gaben orniret vnd zieret / auff das sie die Regiment mit Gerichte vnd Recht bestellen/die fromen schützen vnd befriedigen / vnd die bösen aus dem wege reumen können. Wie wir diese grosse wolthat Gottes aus dem 65. Psalm rhämen/vnd dauon frölich singen vnd sagen:

Die Keyserthumb vnd Königreich/
 Alhier auff dieser Erden /
 Hastu bestelt vnd giebest gleich/
 Das sie erhalten werden.
 Du stillest allen sturm vnd streit/
 Du schaffst vns fried vnd einigkeit/
 Das bringt vns nuh vnd freuden.

**Des Königs Sardanapali in Assyrien grosser
 Schatz vnd Reichthumb / mit welchem er sich
 selbst in seinem Schlosse verz
 brandt hat.**

1 5 4 0 0 0 0 0 0 0 0 0. Cronen.

Das sind: Ein hundert vnd vier vnd funffzig tausent/ tausent mal tausent Cronen.

G Dabey zu mercken ist: Wie das gemeine Sprichwort (Gue macht Mut) nicht vberal zutrifft / vnd sonderlich wider die furcht vnd schrecken der Sünden/des Todes / vnd der Verdammis gar nicht hafftet. Sondern Christus ist der einige Schatz vnd Reichthumb/durch welches thewren verdienst wir einen gnedigen Gott/ Friede/Freude/Leben vnd Seligkeit haben. Wie auch Christus seine Jünger tröstet / vnd spricht: Inn mir habt ihr Friede / in der Welt habt ihr angst / Aber seid getrost / Ich habe die Welt überwunden. Vnd S. Augustinus spricht: Qui Deum habet, o-

meines Knechtes / vnd die Leuten die mir dienen. Davon auch Esrach Cap. 18. saget : Wie ein Tröpflein Wasser gegen dem Meer / vnd ein Körnlein gegen dem Sande im Meer / also sind des Menschen Tage gegen der Ewigkeit. Solchs ist fürwar ein reicher Trost / ganz würdig / nützlich vnd not fleissig zu merken : Wider die kleine vnd geringe gestalt der Kirchen / vnd wider die Trübseligkeit dieses Lebens / die freylich nicht werd ist / der grossen Herrlichkeit / die an vns soll offenbaret werden / Rom. Cap. 8.

Ein Exempel von allen Ziffern / mit welchen alle zalen klein vnd gros geschrieben werden.

1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 9 8 7 6 5 4 3 2 1.

Diese auff vnd absteigende zal / wird also gelesen vnd ausgesprochen :

Ein Tausent / Tausent / Tausent / Tausent / Tausent mal Tausent.

Zwey hundert vnd vier vnd dreissig Tausent / Tausent / Tausent / Tausent mal Tausent.

Fünff hundert vnd sieben vnd sechzig Tausent / Tausent / Tausent mal Tausent.

Acht hundert vnd neunzig Tausent / Tausent mal Tausent.

Neun hundert vnd sieben vnd achzig Tausent mal Tausent.

Sechs hundert vnd vier vnd funffzig Tausent.

Drey hundert vnd ein vnd zwanzig.

Diese vnd andere grosse zalen zu lesen vnd aufzusprechen / ist wol zu merken : Das allewege bey dem letzten Puncten / gegen der rechten Hand / das wörtlein (mal) sol gelesen vnd ausgesprochen werden.

Die Ordnung der auff vnd absteigenden Ziffern in diesem Exempel / gibt ein schön Bilde vnd erinnerung / des auff vnd absteigenden Menschlichen Alters / wie wir in der Jugend Berg auff / vnd

vnd im Alter wider herunter steigen. Darumb wir vns bald von Jugend auff zur Furcht Gottes gewöhnen / auff das wir mit Gott vnd Ehren alt werden / vnd wenns zeit ist / seliglich heim wandern mögen. Wie Salomon in seinem Ecclesiaste Cap. 12. vermahnet / vnd spricht: Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend / che denn die bösen Tage kommen.

¶ Auch werden wir hierbey erinnert des vnbeständigen wesens aller zeitlichen dinge auff Erden / wie sie jetzt steigen / wachsen vnd zunehmen / hoch vnd gros werden / vnd bald wider abnehmen / fallen / vnd zu nichte werden. Denn Gott ist ein solcher Rechenmeister / der die Zalpennige auff seiner Linien ganz wunderbarlich hinauff rücken / vermehren vnd hoch erheben / auch widerumb geschwind herunter rücken / vnd eine Nullam draus machen kan. Wie er solchs gnugsam bewiesen hat / vnd noch teglich beweiset. Drumb wol allen / die auff Gott beständig trawen vnd bawen / die kan vnd wil Gott segnen / regieren / führen / schützen vnd erhalten / nach seinem willen vnd wolgefallen. Darauff vns David tröstlich weist vnd spricht / Psalm. 4. Erkennet doch / das der HErr seine Heiligen wunderbarlich führet.

Wie die grossen Zalen / die hundert tausent erreichen / bey den Alten gewöhnlich sind gelesen vnd außgesprochen worden.

Plinius lib. 33. capit. 10. vnd andere zeugen / wie die Alten keine Ziffern vber hundert Tausent gezelet noch außgesprochen / sondern mit hundert Tausenden wider angefangen / biß auff hundert Tausent gegen der linken Hand zu zelen vnd zu punctiren / vnd so fort an / wie folgende Exempel zeigen:

Der Prophet Daniel meldet Cap. 7. wie ihm in einem wundergesicht die herrliche zubereitung zu Gerichte des Sons Gottes / erschienens / vnd dabey die grosse menge seiner Diener der heilige Engel gesehen habe / darauffer mit einer grossen zal deutet vnd spricht: Millia millium ministrabant ei, & decies centena millia assisiebant ei.

Das ist/ Tausent mal Tausent dieneeten ihm / vnd zehen mal hundert Tausent stunden für ihm. Das sind zwo Zalen / die beyde vber hundert Tausent reichen / in einer grössse / werden aber auff zweierley art gezelet / gezeichnet vnd außgesprochen / wie in den nachgesetzten Figuren erscheinet.

⁺
 I O O O O O O.

⁺ ⁺
 I O O O O O O.

Für die vnterste Zal setzen die alten Lehrer Hieronymus vnd Gregorius eine andere Zal mit diesen Worten: Decies millies centena millia, das ist: Zehen Tausent mal hundert Tausent. Nach der alten gewonheit also verzeichnet:

⁺ ⁺ ⁺
 I O O O O O O O O O.

Es wird aber/ wie obgemelt/ mit diesen grossen Zalen/ auff die grosse vnaussprechliche menge der heiligen Engel gedeutet / die Christo dem Könige der Ehren / vnd seiner lieben Kirchen auff den Dienst warten/ Ebre. 1. Psal. 34. Des sich alle Gleybigen wider den Fürsten dieser Welt vnnnd seine Consorten zu trösten haben. Wie der Prophet Eliseus seinen Diener wider die Feinde tröstete / vnd sagete: Fürchte dich nicht/ denn der ist mehr/ die bey vns sind/ denn der/ die bey ihnen sind/ 4. Reg. 6. Wie auch der Herr Doctor Martinus Luther den Herren Doctorem Hieronymum Wellerum, wider des Teuffels grosse macht vnd gewalt tröstete / vnnnd sprach: Der Teuffel ist freylich stark / aber ein Engel ist stercker denn alle Teuffel sein. Wir sollen aber allezeit in Gottes furcht leben / auff das wir nicht mit dem gewlichen Dunst vnd Stanck der Sünden/ die heiligen Engel verjagen. Denn wie David im 34. Psalm spricht: Der Engel des HERN lagert sich vmb die her / so ihn (den HERN) fürchten. Darumb auch S. Bernhardus spricht: Si vis habere ministrum Angelorum, fuge consolationes seculi, & tentationibus resiste Diaboli. Wiltu den Dienst
der

der heiligen Engel haben / so fleuch der Welt vppige Freud / vnd widerstrebe den ansechtungen des Teuffels.

W Auch ist bey gemelten grossen Zalen zu mercken: Wie des König der Ehren als der verordente Richter vber die lebendigen vnd die Todten / nicht so schlecht zum Gerichte kommen wird / wie er zu Bethlehem geborn / zu Jerusalem eingeritten / vnd am Karfreytage ans Creuz gehangen ist / sondern er wird kommen mit grosser menge der Himlischen Heerscharen / mit grosser Maiestat vnd Herrlichkeit / Matt. 25. Luc. 21. Dauon auch der alte Lehrer Gregorius saget: *Damnati in maiestate visuri sunt, quem in humilitate videre noluerunt.* Das ist: Die Verdampften werden den Richter alles Fleisches in seiner Maiestat vnd Herrlichkeit sehen müssen / welchen sie in seiner ernidrigung nicht haben sehen noch hören wollen. Darumb sollen wir allezeit in Gottes furcht leben / vnd stets in guter Bereitschafft sitzen / auff das wir des letzten Gerichts Endurtheil mit freuden anhören mügen.

Ein ander Exempel.

G. Agricola rechnet des Sardanapali grossen Schatz auff Vngrische Bülden.

5 7 3 0 0 2 7 5 7 5 7. fe.

Diese grosse Zal wird nach art der Alten also gelesen vnd ausgesprochen.

Fünff hundert vnd drey vnd siebenzig Tausent / vnd zwey mal hundert Tausent / Fünff vnd siebenzig Tausent / Sieben hundert vnd sieben vnd funffzig.

W Dieses ist freylich ein grosser Schatz gewesen. Aber Gottes Wort ist viel höher vnd mehr zu achten / wie es der liebe David im 119. Psalm würdiget / rühmet vnd spricht: *HERre / das Gesez deines Mundes ist mir lieber / denn viel Tausent stücke Gold vnd Silber.*

Von Tonnen Zalen.

Nach dem 1 0 0 0 0 0. Cronen. Nemlich hundert Tausent Cronen auff eine Tonne Goldes gerechnet werden/ so ist leicht zu vernehmen/ das vorgedachte alte Ordnung der Zalen sehr dienslich vnd förderlich ist/ die grossen Zalen in Münze vnd Golde/so hundert Tausent oder mehr erreichen/ auff Tonnen zu rechnen: In solcher gestalt/ wie folget.

Zeile vom rechten ort gegen der linken Hand bis zur vierden Figur/ welche Tausent bedeutet/ vnd setze darüber wie gewöhnlich/ einen puncten/ vnd von derselben gezeichneten Figur widerumb auff die dritte Figur/ welche hundert Tausent bedeutet/ auch einen puncten/ von dar auff die vierde auch einen puncten. Den gedachten punct vber hundert Tausent halt stricssig in achtung/ denn die Figuren von gemeltem punct an/ gegen der rechten Hand zu zelen/ werden alle für Tonnen gelesen vnd ausgesprochen/ die andern Figuren hinder gedachtem puncten gegen der rechten Hand/ bedeuten die vbrigen Cronen vber die Tonnen zal. Oder zeile von der rechten gegen der linken fünff Figuren/ vnd nach denselben/ als zwischen der fünfften vnd sechsten Figur mache ein subtil strichlein/ dadurch werden auch die Tonnen gegen der linken/ vnd die vbrigen Cronen gegen der rechten vnterschiedlich gezeiget werden/ welchs so viel ist/ als wenn man eine grosse Cronen Zal durch hundert Tausent diuidiret oder theilet. Wie in folgendem Exempel klärlich zu sehen ist:

Des Tempels Salomonis Unkosten zu bawen/ nach des Theodori Bibliandri verzeichnis/ werden gerechnet auff eine grosse Summa Cronen/ mit nachgesetzten Figuren verzeichnet.

1 3 6 9 5 3 8 0 0 5 0. Cronen.

Die pfleget man nach art der Alten also zu lesen:

Ein hundert vnd sechs vnd dreissig Tausent/ Neun hundert vnd drey vnd funffzig mal hundert Tausent/ achtzig Tausent/ vnd funffzig Tausent Cronen.

Wenn

Wenn man nun diese oder andere grosse Cronen Zal auff Tonnen rechnen wil / so kan es auff gemelte weise mit geringer mühe geschehen / das man den punct auff der sechsten Figur / welcher hundert Tausent bedeutet / in achtung halte / oder zwischen der fünfften vnd sechsten Figur ein subtile strichlein mache / in solcher gestalt.

1 3 6 9 5 3 | 8 0 0 5 0.

Die Figuren gegen der rechten Hand bedeuten: Hundere vnd sechs vnd dreissig Tausent / Neun hundert vnd drey vnd funffzig Tonnen Goldes.

Die Figuren gegen der linken Hand bedeuten: Achtzig Tausent vnd funffzig Cronen / vber gemelte Tonnen.

Diß Exempel / sampt der bedeutung / ist auch oben fol. 41 zu finden / aber nach gemainer weise punctiret.

Von der Tonnen Zal werden hernach viel Exempel folgen.

Von den bekandten Zalen Sieben vnd Zwölffe / mit mancherley schönen Bedeutungen / in heiliger Schrifft zu finden.

7.

12.

Es ist bey der wüsten wilden Welt ein gemein Sprichwort: Wer offte von sieben sagt / der leuget gern. Das ist von den Epicurischen vnd Gottlosen Leuten entsprungen / die Gott vnd sein Wort verachten / vnd die Schrifftten der heiligen Propheten vnd Aposteln (darin diese Zalen offters gebraucht werden) ganz höhnisch vnd spöttisch / Psaffen Wehrlin / Fabeln vnd Lügen zu nennen pflegen. Welchen der heilige Geist im 22. Psalm einen harten Backenstreich givet / da er bezeuget / vnd spricht: Des HERRN Wort ist warhafftig / vnd was er zusaget / das helet er gewiß.

Nach dem dann diese Zalen 7. vnd 12. in heiliger Schrifft / fast die fürnemsten vnd herrlichsten sind / durch welche beyde im

Alten vnd Newen Testamene / vber gemeinen verstand vnd brauch auch was sonderlichs / entweder etwas vollkommenes / oder was grosses / fürtrefflichs vnd vnendlichs / oder sonst ein gros geheimnis bedeutet wird / so wollen wir derselbigen hier in prima specie, nemlich bey der Numeration auch warnemen.

I.

Erstlich werden gemelte Zahlen in der Schrifft / vber gemelten brauch / von etwas vollkommenem verstanden. Als Genesis 7. befih'et Gott sieben reine Thier in die Arche zu nehmen. Das wird von allerley reinen Thieren verstanden. Vnd Psal. 119. spricht David: Ich lobte dich des Tages sieben mal. Das ist: Ich lobte dich immerdar. Item Salomon in seinem Ecclesiaste Cap. 11. spricht: Theile aus vnter sieben vñ achte / das ist: Laß dir arme Leute treulich befohlen sein / vnd las niemand ohne hülffe oder Trost von dir gehen. Der Prophet Micheas Cap. 5. spricht: Es werden sieben Hirten vnd acht Fürsten erweckt werden. Das ist: Es wird keiner Kirchen / auch in den größten Verfolgungen / Lehrer vnd Führer genug geben / biß der Herzog in Israel / nemlich Christus selbst kommen vnd sein Volk erlösen wird. Item S. Johannes der heilige Euangelist vnd Apostel des HErrn schreibt die Offenbarung Christi an die sieben Kirchen in Asia / durch welche alle Kirchen in der ganzen Christenheit bedeutet werden.

II.

Darnach wird auch durch solche Zahlen was grosses / vielfaltiges vnd vnendliches bedeutet / das weder maß noch end hat. Als Genes. 4. spricht Gott: Wer Cain erschleget / das sol siebenfelig gerochen werden. Das ist: Wer Cain erschleget / der wird viel viel mehr straffe auff sich laden / als wenn er sonst jemand Tod schlage.

Leuit. 26. spricht Gott der HErr: Ich wil euch sieben mal mehr straffen/ vmb ewrer Sünden willen. Das ist: Weil ihr der Sünden maß teglich ganz sicherlich heuffet vnd mehret/ So wil ich auch die Straffe vber euch mit grossem maß heuffen vnd mehren.

Salomon in prouerb. Cap. 24. spricht: Der Gerechte fele sieben mal/ vnd stehet wider auff. Das ist: Es können auch frome Leut offte vnd viel irren vnd fallen/ vnd durch Gottes Genad vnd hülffe widerumb auffgerichtet werden.

Dan. 3. stehet/ das der König zu Babel/ des Propheten Daniels drey Mitgesellen zu verbrennen/ mit grossem ernst befohlen habe/ den Ofen sieben mal heisser zu machen/ dann sonst zu geschehen pflegete. Wer hette aber die hize so eigen kennen vnd vnterscheiden können/ ob es viere/ fünff/ sechs oder sieben mal heisser were? Darumb leicht zu vernemen/ das hier mit der zal (sieben) auch was grosses vnd vielfaltigs bedeutet werde/ Nemlich/ das sie den Ofen auffs aller heisseste als immer möglich/ machen solten.

Zachar. 3. spricht Gott: Auff dem einigen Stein/ den ich für Josua gelegt habe/ sollen sieben Augen sein. Das ist: Alle Glaubigen aus Jüden vnd Heyden werden auff Christum sehen/ als auff den rechten grund vnd Eckstein/ das sie ihr Heil darauff gründen/ sich am selbigen anhalten vnd auffrichten/ vnd sich deselben in allem Jammer vnd Kummer/ im Leben vnd Sterben beständig trösten/ wie solches Esa. 28. 1. Corinth. 3. nach der lenge erkleret wird.

Matth. 18. stehet: Wie S. Petrus den HErrn Christum gefragt habe: Ob es gnug sey/ dem Nächsten sieben mal vergeben: Darauff Christus eine Trostreiche antwort gegeben/ vnd gesprochen: Ich sage dir/ nicht sieben mal/ sondern siebenzig mal sieben mal. Das ist: Die Christen sollen allezeit zur Versöhnung/ einander zu verzeihen vnd zu vergeben/ willig vnd bereit sein.

Item: Sieben ist eine zal von drey vnd vieren/ welche auch in der heiligen Schrift auff gemelte weise gebraucht werden/ als

als im Beschlus der heiligen Zehen Gebot/ Exod. 20. spricht Gott: Ich der HErr dein Gott / bin ein eywiger Gott / der da heimsucht der Väter missehat / an den Kindern / bis ins dritte vnd vierde Glied / die mich hassen / vnd thue Barmhertzigkeit an viel Tausenden/ die mich lieb haben/ vnd meine Gebot halten. Hier wird auch mit drey vnd vieren / als mit sieben / auff das ganze Geschlecht gedeutet / wie weit sich dasselbe immer erstrecken müge/ wie solchs auch mit der folgenden Zal von Tausenden erkleret wird / darin dennoch vnser HErr Gott auch seine Gnade herfür blicken leffet/ das er nicht lust habe am Tode des Sünders/ sondern viel mehr das er sich bekehre vnd lebe. Dabey in achtung zu halten ist: Das mit gemelten bedrawungen vnd verheissungen/ nicht auff ewige / sondern auff zeitliche Straffe vnd Segen gezeigt ist. Wie solches Ezechielis 18. vnd Psal. 112. nach der lenge erkleret wird.

Item/ im Propheten Amos Cap. 1. vnd 2. spricht Gott/ Vmb drey vnd vier Laster willen/ wil ich ihrer nicht schonen. Das ist/ vmb ihrer vielfaltigen Sünd vnd Bosheit willen / mus ich meinen gerechten Zorn anbrennen lassen / da ich doch viel lieber ihrer verschonen wolte/ wenn sie nur meinem Wort vnd Geiste nicht mutwillig widerstrebeten / sondern ernste Buss thäten / vnd sich zu mir bekehrten.

Auff solche weise heissen auch Ter quaterq; beati, drey vnd vier mal selig. Das ist: Selig vnd immer selig/ die rechten Gliedmassen der waren Kirchen / die der reinen Lere des heiligen Göttlichen Worts / vnd dem rechten brauch der hochwürdigen Sacramente / in der Versamlung der Gleubigen beywohnen / dauon sie reichen Trost haben/ wie Dauid im 65. Psalm tröstlich rhümet.

III.

Endlich ist auch gedenckwürdig/ wie in der heiligen Schrifft mit den Zalen 7. vnd 12. viel grosse Geheimnis bedeutet werden.

Mit sieben ist die heilige Bibel angefangen vnd geendet.

Denn

offenbaren/ Genes. 1. Psalm. 33. Rom. 11. Darumb wir auch den einigen waren Gott/ als das höchste Gut lieben vnd ehren/ rhümen vnd preisen sollen. Wie der liebe Augustinus diesen Schatz mit einem wunder schönen gedenckwürdigen Sprüchlein rhümet/ vnd spricht: Beata Trinitas, Pater & Filius, & Spiritus sanctus, est vnus Deus, & summum bonum. Das ist: Die heilige Dreyfaltigkeit/ der Vater/ vnd der Sohn/ vnd der heilige Geist ist ein Gott/ vnd das höchste Gut.

Item/ sieben / von drey vnd vieren zusammen gesetzt / bedeutet die drey Alter der Welt / vnnnd die vier Monarchien oder Kayserthumb auff Erden. Denn der Welt gankes Alter ist bestimmt auff sechs Tausent Jahr / welche in drey Alter getheilet werden: Zwen Tausent Jahr vor dem Geseze: Zwen Tausent Jahr mit dem Geseze / vnd zwen Tausent Jahr nach dem Geseze. Was aber an den letzten zwen Tausent Jahren abgehen wird / das sol vmb der Außewelten willen geschehen/ wie Christus selber zeuget/ Matth. 24. Also sind auch der Wels Reich in vier Monarchien oder Kayserthumb außgetheilet / die ordentlich auff einander folgen: Das Assyrische: Persische: Griechische: vnd Römische Reich. Darauff das ewige Reich angehen vnnnd bestehen wird. Wie solchs an der wunderbarlichen Regiment feulen Dan. Cap. 2. gar eigentlich vnnnd ganz gedenckwürdig abgebildet ist.

Item/ Sieben/ von drey vnd vieren zusammen gesetzt / bedeutet alle Artikel des Glaubens / verfasst in den Schrifften der H. Propheten vnd Aposteln. Denn durch drey die drey Artikel des Christlichen Glaubens / vnd durch viere die vier grossen Propheten/ auch die vier Euangelisten / vnnnd durch drey mal viere/ als durch zwölffe / die zwölff kleinen Propheten / vnd die zwölff Apostel. Item / die zwölff Stämme in Israel: Die zwölff Edlen Gesteine am Kleide Aarons: Die zwölff Steine im Jordan: Zwölff Grände vnd Pforten des neuen Jerusalems / Zwölff Monat im Jahre: Zwölff Himmlische Zeichen im Zodiaco, vnd sonst viel andere dinge mehr/ bedeutet werden.

Item/

Item/ Durch sieben werden bedeutet die manchfaltigen Gaben des heiligen Geistes : Die siebenzig Jahr der Babylonischen Gefengnis : Die siebenzig Jarwochen Danielis : Die sieben Bitzen des Vater vnsers : Die sieben Brod / mit welchen Christus vier Tausent Menschen speiset / Marci 8. Auch die sieben Körbe/ mit den auffgezahenen Brocken daselbs : Die sieben Teuffel / die Christus von Maria Magdalena außgetrieben / Marc. 16. Die siebenende stunde/ an welcher Christus durch sein Wort des Reguli Sohn zu Capernaum/ vom Fieber gesund gemacht hat/ Johan. 4. Die sieben Wort / die Ihesus am Creuze gesprochen/ Matth. 27. Mar. 15. Luc. 23. Johan. 19. Der siebenende Tag / an welchem Christus im Grabe wol außgeruhet / vnd vns dardurch eine selige ruhe bereitet hat : Die sieben Wochen zwischen Ostern vnd Pfingsten/ vnd sonst viel andere dinge mehr / die mit grossen Geheimnissen viel gute gedanken machen.

Auch werden durch die Zat sieben / viel grosse Geheimnis vnd wunder in natürlichen dingen bedeutet. Als : Durch sieben/ von drey vnd viere zusammen gesetzt / wird der ganze lebendige Mensch bedeutet. Denn durch drey die drey innerlichen kräfte der Seelen/ Gemüt/ Verstand vnd Willen : Vnd durch viere/ die vier Complexionen oder Eigenschaften der Menschen / nemlich/ die Sanguinischen/ Cholerischen/ Phlegmatischen/ vnd Melancholischen Naturen bedeutet werden.

Item/ Durch sieben werden bedeutet die sieben freyen Künste : Die sieben Planeten : Die sieben Tage in der Wochen : Deren vier mal sieben/ nemlich : Acht vnd zwanzig auff einen Monat gerechnet werden.

Item/ Durch sieben werden bedeutet / die sieben Messschuch an der gemeinen lenge des Menschen : Wie auch mit den sieben lengen des Hechtzahns oder Kinnebackens / wenn er recht außgeschleget ist/ die rechte lenge des gangen Hechts zu finden ist.

Item/ Durch sieben wird gedeutet auff den siebenenden Tag/ vnd auff das siebenende Jahr / welche den Menschen/ auch wol Landen vnd Städten gemeiniglich grosse verenderung bringen/ welche

Tage vnd Jahre Critici vnd Climacterici genennet werden/vnter welchen sonderlich das drey vnd sechzigste Jahr fleissig in acht genommen wird / denn darin beyde Climaterische Zalen: Sieben vnd Neun zusammen kommen / also das sieben mal neune in der Rechnung auff drey vnd sechzig lauffen. Doch ist vnser Leben nicht an die Zeit gebunden / sondern vnser Zeit stehet in Gottes Henden/ Psal. 31. Wie sich auch der frome Keyser Maximilianus secundus, der jetzt regierenden Keyserlichen Maiestet / vnser aller gnedigsten Herrn geliebter Herr Vater getröstet / da ihrer Maiestet/ nach außgang des neun vnd vierzigsten Jahrs ihres Alters/ ein fürnehmer Hoffrath ihrer Maiestet gratuliret hat / das sie das neun vnd vierzigste Jahr / eine Zal von sieben mal sieben / als Annum climactericum vberstrebet hetten : Da hat der frome Keyser ganz Christlich geantwortet : Quilibet annus est mihi Climactericus. Damit er angezeigt hat : Das er alle Jahr vnd teglich zum sterben reiff vnd fertig sey.

In Summa vnd zum Beschluß wird durch sieben / von sechsen vnd einem zusammen/ beyde auff die Zeit vnd Ewigkeit gedeutet. Denn durch sechse werden bedeutet die sechs langen Werkstage / nemlich/ die bestimmten sechs Tausent Jahr der Welt. Darin wir armen Euen Kinder vnter mancherley Creuß vnnnd Trübsal streiten vnd arbeiten/ mit engstlichem Schweiß vnd heissen Beeren vnser Hende vnd Herzen winden vnd wenden. Wie der liebe Job Cap. 7. aus eigener erfahrung zeuget vnnnd spricht : Mus nicht der Mensch immer im Streit sein auff Erden / vnnnd seine Tage sind wie eines Tagelöhners ? Darumb wir vns auch nicht vnbillich nach dem seligen Feyrabennde sehnen. Wie auch Christus selbs seinen Gleubigen ganz tröstlich verheissen hat / das er mit seiner letzten Zukunfft herzu eylen / den seligen Feyrabennd mit bringen/ vnd folgend am siebenden Tage/ nemlich / am grossen Sabbath in ewiger Freud vnd Herrligkeit / seine gleubigen alles leides ergehen wil / Esa. 66. Rom. 8. Darumb wol allen/ die ihres Veruffs trewlich aufwarten / eine gute Ritterschafft vben im Glauben vnd guten Gewissen / vnd auff die ewigen vnd warhafft-

warhaffigen Güter / darin Heyl / Leben vnd Seligkeit stehet / gewisse Rechnung machen. Wie S. Paulus mit seinem Exempel lehret vnd spricht/ 2. Timoth. 1. Ich weis an welchen ich glaube / vnd bin gewiß / das er kan mir meine beylage bewaren / biß an jenen Tag.

Das sey also gnug de prima Specie, Nemlich / vom Nummern oder zehlen / wie man eine jegliche Zal mit bequemen Figuren ordentlich sehen / schreiben / lesen vnd aussprechen sol. Die vnersetzigen Beishälse achten keiner Rechnung / wann nicht güldene oder silberne Zalpennünge darbey sein / die shnen doch keinen beständigen Trost geben / Aber die Gledigen sind reich in Gott / vnd haben gnug in Ewigkeit.

ADDITIO.

Die ander Species.

Additio lehret zwo / drey / vier oder mehr Zahlen addiren / summiren / oder zusammen rechnen / vnd in eine Summa bringen. Dabey wol achtung zu haben / das man die Zahlen / die man summiren wil / sein ordentlich gerade vntereinander setze / von der rechten Hand anzufangen / auff das man die Figuren die zusammen gehören / desto gewisser zusammen zehlen / vnd dieselben in einer summa lesen vnd aussprechen müge. Dauon in gemeinen Rechenbüchern weitläufftiger Bericht zu finden ist.

Darauff folgen etliche gedenkwürdige Exempel.

Von Adams vnser ersten Großvatern Alter / Genes. 5.

Adam hat im hundert vnd dreissigsten Jahre seines Alters seinen Sohn Seth gezeuget / vnd darnach acht hundert Jahr gelebet.

lebet. Hier ist die Frage: Wie hoch sein gankes Alter kommen sey? Nemlich: Auff neun hundert vnd dreyßig Jahr.

Solchs stehet in der Addition in solcher Ordnung,

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 3 \quad 0. \\
 8 \quad 0 \quad 0. \\
 \hline
 9 \quad 3 \quad 0.
 \end{array}$$

Dabry zu merken: Wie das siebe Alter eine sonderliche Gabe Gottes sey / mit welchem Gott der Herr seine Gleubigen zieret / auff das sie desto mehr lernen vnd erfahren / vnd damit auch ihren Kindern vnd Nachkommen desto mehr dienen können. Wie geschrieben sthet / Prouerb. 9. Durch mich wird deiner Tage viel werden / vnd werden dir der Jahre des Lebens mehr werden. Sprach 25. Das ist der Alten Krone / wenn sie viel erfahren haben / vnd ihre Ehre ist / wenn sie Gott fürchten. Darumb wol allen / die mit Gott vnd Ehren alt werden.

Von Mathusalems Alter / Genes. 5.

Mathusalem war hundert vnd sieben vnd achßig Jahr alt / vnd zeugete Lamech / vnd lebete darnach sieben hundert vnd zwey vnd achßig Jahr. Wie gros ist denn sein gankes Alter geworden? Antwort: Neun hundert vnd neun vnd sechßig Jahr.

Danon werden die Zahlen zur Addition also geordnet.

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 8 \quad 7. \\
 7 \quad 8 \quad 2. \\
 \hline
 9 \quad 6 \quad 9.
 \end{array}$$

Dabey ist zu merken: Wie bey der ersten Welt die Menschen

sehen sehr alt worden sein / dagegen hernach / vnnnd sonderlich bey der jetzigen Welt / die Menschen ein geringes Alter erreichen / Welches Moses schon zu seinen Zeiten im 90. Psalm beklaget vnd saget: Vnser Leben weret siebentzig Jahr / wenns hoch kömpt / so sinds achtzig Jahr / 22. Ja wenig Leute erreichen solch Alter zu vnsern Zeiten / dessen zwar die alte kalte Welt / da alles im abnehmen ist / ein vrsach ist / Aber auch leider viel Leute durch vnordentlich Leben / ihr Leben verkürzen. Wie Sprach Cap. 38. spricht: Viel haben sich zu Tode gefressen. Da von auch im gemeinen Sprichwort gesagt wird / Das mehr Leute im Weinglase vnd Bierkannen / dann im Meer ersauffen. Vnd der Herr Philippus Melanthon solchs officers beklaget vnd gesagt hat: Ach wir armen Deudschen fressen vnnnd sauffen vns arm / krank vnd in die Helle hinein. Darumb wol allen / die nüchtern vnd mässig leben / vnd ihres Leibes also warten / das er nicht zu geil werde / Rom. 13.

Von Abrahams Alter / Genes. 25.

Abraham war fünff vnd siebenzig Jahr alt / da er aus Haran beruffen ward. Nach elff Jahren gebahr ihm die Hagar den Ismael: Nach vierzehnen Jahren gebahr ihm die Sara den Isaac / vnd lebete darnach fünff vnd siebenzig Jahr. Ist die Frage / wie alt Abraham worden sey? Antwort: Hundert vnd fünff vnd siebenzig Jahr.

Solchs steht in der Rechnung also:

75.

11.

14.

75.

175.

W Dabey ist zu mercken/ wie Gotteliebende Leute dem Befehl des HErrn/ wohin vnd worzu er sie beruffet/ in gleubiger Demuth gehorchen vnd folgen sollen / wie Christus zu Petro spricht/ Johan. 21. Folge mir nach. Auch wie wir unsere Kinder mit herzlichem Gebet/ vnd mit Christlicher Aufferziehung dem HErrn opffern sollen. Wie S. Paulus Ephes. 6. vermahnet vnd spricht: Ziehet auff ewre Kinder in der Zucht vnd vermahnung zu dem HErrn.

Von Josephs Alter/ Genes. 50.

Joseph/ des Patriarchen Jacobs Sohn/ist im siebenzehenden Jahr seines Alters von seinen Brüdern in Egypten verkauft worden: Dreyzehn Jahr in schwerem Dienst vnd Gefengnis gewesen: Nach erledigung des Gefengnis vnd erhöhung zu grosser Ehr vnd Herrlichkeit/ im neunenden Jahr ist sein lieber Vater zu ihm kommen: Vnd hat bey ihm geliebt siebenzehnen Jahr: Nach seines Vatern Tode hat er noch vier vnd funffzig Jahr gelebt. Wie hoch ist sein Alter kommen? Antwort: Hundert vnd zehen Jahr.

Das stehet in der Addition also:

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 7. \\
 1 \quad 3. \\
 \quad \quad 9. \\
 1 \quad 7. \\
 5 \quad 4. \\
 \hline
 1 \quad 1 \quad 0.
 \end{array}$$

Hierbey ist wol zu mercken: Wie Gott seine Heiligen regieret/ vnd wunderbarlich führet / Psal. 4. O wie köndte manch arm Kind vnd Gesind zu grosser Ehr vnd Herrlichkeit kommen / wenn sichs nur demütigen/ vnd was redlichs leiden vnd lernen köndte.

Wer

Wer nicht leiden noch lernen wil / Der mag erwarten Kommers
viel. Wie des HErrn Lutheri Reimlein lauten :

So du mein Kind wirst lernen wol/
So wirstu gbratner Hünner vol.
So fern du aber lernest vbel/
So friß mit Gewen aus dem Kübel.

Von aller Menschen Sterblichkeit/ Genes. 5.

Ich Buch der Schöpfung Cap. 5. wird der alten Väter
vor der Sündflut gedacht / wie lange Zeit sie gelebet / aber zu letzt
mit dem Tode beschloffen haben. Denn es stehet immer zum Be-
schluß : Et mortuus est: Vnd er ist gestorben. Wie auch in gu-
ten Cronicken vnd Zeitrechnungen / die Jahre ihres Tödlischen ab-
gangs mit fleis verzeichnet sein. Welches vmb Lehre vnd Trosts
willen/ nicht gering zu achten / sondern ganz gedencckwürdig ist.

	Jahr.
Adam ist gestorben nach Erschaffung der Welt/ im neun hundert vnd dreissigsten Jahre. —————	930.
Henoch ist entrückt vnd gen Himmel genommen worden/nach Adams Tode/ im sieben vnd funffzigsten Jahre. —————	57.
Seth ist gestorben nach Henochs entrückung im füñff vnd funffzigsten Jahre. —————	55.
Enos ist gestorben nach Seth/im acht vnd neun- zigsten Jahre. —————	98.
Kenan nach Enos im füñff vnd neunzigsten Jahre. —————	95.
Mahalaleel nach Kenan/im füñff vnd funffzig- sten Jahre. —————	55.
Jared nach Mahalaleel / im hundert vnd zwey vnd dreyssigsten Jahre. —————	132.
	Lamech

Lamech nach Jared im zwey hundert vnd neun vnd zwanzigsten Jahre. —————	Jahr. 229.
Mathusalem nach Lamech im fünffteen Jahre. —	5.
Die Sündflut ist kommen im nehesten Jahre nach Mathusalems Tode. —————	1.

Hier ist die Frage. In welchem Jahre nach Erschaffung der Welt die Sündflut kommen sey? Nämlich: Im Tausent / sechs hundert / vnd sieben vnd funffzigsten Jahre. —————	1657.
--	-------

Hier ist gedentkwürdig zu mercken: Wie alle Menschen sterblich sein / vnd hier auff Erden keine bleibende stadt haben / 3. Reg. 2. Ebre. 12.

Item/ Hier ist zu mercken / wie Gott die seinigen für dem Ungewitter der grossen Trübsaln hinweg nimpt / vnd zur ruhe bringet / Esa. 56. Darumb sollen wir vns in Gottes furcht geschickt machen / auff das wenns Zeit ist / wir seliglich zu ruhe kommen mögen.

Nosse Deum, & bene posse mori, sapientia summa est.

Gott kennen / vnd wol sterben können / ist die höchste Weisheit.

**Von der grossen menge der Isräeliten
in der Wüsten/ Num. 1.**

Im andern Jahre / nach dem die Kinder Israel aus Egypten gezogen waren / lies Moses nach dem befehl des HErrn die Isräeliten in der Wüsten zehlen / von allen zwölf Stämmen / was Mänlich vnd zum Streit tüchtig war.

Vom Stamm Ruben : Sechs vnd vierzig Tausent vnd fünff hundert. —————	46500.
Vom Stamm Simeon : Neun vnd funffßig Tausent/ vnd drey hundert. —————	59300.
Vom Stamm Gad : Fünff vnd vierzig Tausent/ sechs hundert vnd funffßig. —————	45650.
Vom Stamm Juda : Vier vnd siebenzig Tausent/ vnd sechs hundert. —————	74600.
Vom Stamm Issaschar : Vier vnd funffßig Tausent/ vnd vier hundert. —————	54400.
Vom Stamm Sebulon : Sieben vnd funffßig Tausent/ vnd vier hundert. —————	57400.
Vom Stamm Joseph : Vierzig Tausent vnd fünff hundert. —————	40500.
Vom Stamm Manassî : Zwey vnd dreißig Tausent/ vnd zwey hundert. —————	32200.
Vom Stamm Benjamin : Fünff vnd dreißig Tausent/ vnd vier hundert. —————	35400.
Vom Stamm Dan : Zwey vnd sechzig Tausent/ vnd sieben hundert. —————	62700.
Vom Stamm Isser : Ein vnd vierzig Tausent/ vnd fünff hundert. —————	41500.
Vom Stamm Naphthali : Drey vnd funffßig Tausent vnd vier hundert. —————	53400.

Hier ist die Frage : Wie viel des außersesenen Volcks / von allen zwölf Stämmen in Israel in der Summa gewesen sey?

Antwort : Sechs mal hundert Tausent / drey Tausent / Fünff hundert vnd funffßig. ————— 603550.

Hier ist in diesem Exempel ersilich zu mercken : Wie der Segen des HErrn so reich vnd krefftig ist/ da er spricht/ Genes. 1. Seid fruchtbar vnd mehret euch.



G Darnach: Wie die Zahl der Gleubigen durch das grewliche wüthen vnd toben / würgen vnd morden Pharaonis / des Teuffels vnnnd der Welt nicht mag gedempfft noch vnterdrückt werden. Premitur, sed non opprimitur. Die liebe Kirche wird zwar harte gedrückt / Aber sie kan nicht vntergedrückt noch überwältiget werden/ Matth. 16. Denn der HErr ist bey ihr/ Psal. 23.

Endlich ist hier zu mercken: Wie der Stamm Juda / aus welchem Christus geboren ist/ vnter allen zwölff Stämmen in Israel / der sterkeste gewesen ist / zu bedeuten / das Christus der verheissene Messias/ der starke Held sey/ der für seine Kirche ritterlich kempffet vnd streitet/ Esa. 9. Psal. 65. Dan. 10.

Von der grossen menge der Leuiten/ Numer 3.

Moses hat nach dem Befehle des HErrn sonderlich zehlen lassen/ aus irer Väter Häuser vnd Geschlechten/ alles was Männlich gewesen/ eines Monden alt vnd drüber.

In solcher gestalt/ wie folget.

Vom Geschlecht Gerson: Sieben Tausent vnd fünff hundert.	7500.
Vom Geschlecht Kahat: Acht Tausent / vnd sechs hundert.	8600.
Vom Geschlechte Merari: Sechs Tausent/vnd zwey hundert.	6200.
In der ganken Summa der Leuiten sind gezehlet worden:	
Zwey vnd zwanzig Tausent/ vnd drey hundert. —	22300.

G Dabey ist zu mercken: Wie vnser HErr Gott für seine liebe

liebe Kirche sorget / das heilige Predigamt bestellet / Lehrer vnd Prediger gibet / Eph. 4. Dafür wir Gotte fleissig danken / auch ferner anrufen vnd bitten sollen / das er auch hinfuro / vns vnd vnsern Nachkommen zu gute wolle trewe Arbeiter in seinen Weinberg senden / vnd seine liebe Kirche wider alle vngestümigkeit des Teuffels vnd der Welt gnediglich erhalten.

Folgen etliche Exempel von Zeit- rechnungen.

Von gemeiner Jahrrechnung / vom anfang der
Welt / biß auff Christi vnseres Heylandes
Geburt vnnnd Menschwerdung /
nach der Rechnung
Philonis.

	Jahr.
Vom anfang der Welt biß auff die Sündflut / sind verlauffen Tausent / sechs hundert / vnd sechs vnd funffzig Jahr. _____	1656.
Von der Sündflut biß auff den Patriarchen Abraham / zwey hundert vnd vier vnd neunzig Jahr. _____	294.
Von Abraham biß auff Mosen / vier hundert vnd drey vnd zwanzig Jahr. _____	423.
Von Mosiss Geburt biß zum außgange der Kinder Israel aus Egypten : Ein vnnnd achzig Jahr. _____	81.
Vom Ausgange aus Egypten / biß zum an- fange des Tempels Salomonis sind verlauffen vier hundert vnd achzig Jahr. _____	480.
Vom anfange des Tempels Salomonis / biß auff den König Joas : Hundert vnd drey vnd dreissig Jahr. _____	133.

Vom Joas/bis auff die zeit/ da Joakim ist gen Babel geführet worden: Zwey hundert / acht vnd sie- benzig Jahr. —————	Jahr.
Von Joakims wegführung / bis auff die ver- wüstung Jerusalem/durch die Babylonier: Elff Jahr.	278.
Von derselben Verwüstung bis zur Endschaft der Babylonischen Gefengnis: Siebenzig Jahr. ———	11.
Vom end der Babylonischen Gefengnis / bis auff den König Alexandrum Magnum: Zwey hundert/ vnd drey Jahr. —————	70.
Vom Alexandro Magno, bis auff den thewren Held Iudam Maccabeum: Hundert vnnnd siebenzig Jahr. —————	203.
Vom Iuda Maccabeo, bis auff die Geburt des grossen Wund. rmannes Christi vnseres Heylandes / Hundert vnd drey vnd sechzig Jahr. —————	170.
Die ganze Summa dieser Jahr rechnung leufft auff drey Tausent/ Neun hundert/ vnd zwey vnd sech- zig Jahr. —————	163.
	3962.

Darbey haben wir vns tröstlich zu erinnern: Wie sich der ewige Sohn Gottes / der verheissene Schlangentretter / mit sei-
ner ersten Zukunfft nicht geseumet / sondern mit grosser lust vnnnd
liebe/vnd mit herglicher begierde zu vns geeilet / vnd seins Vatern
willen / das Menschliche Geschlecht zu erlösen/ trewlich erfüllet
hat. Wie er auch spricht/ Prouerb. 8. Meine lust ist bey den
Menschen Kindern: Also wird er sich auch mit der letzten Zu-
kunfft nicht seumen / sondern vmb der Außerwelten willen herzu-
eylen/Matt. 24. Darvñ wir allezeit in der Bereitschafft sitzen/vnd
in Gottes furcht mit wachen vnd beten strissig auffwar-
ten sollen. Wie vns Christus vnser Hey-
land selbs/Luc. 21. trewlich ver-
mahnet hat,

Ein ander wolgegründete Rechnung / fürnehm-
 mer Gelehrter Leute zu vnsern Zeiten /
 billich in guter achtung zu
 halten.

Darin vom anfang der Welt gerade vier Tausent Jahr
 die Tauffe Christi erreichen / da Christus in sein Ampt getreten /
 vnd des Gesetzes Zeit vollendet hat / vnd S. Johannes der Tauf-
 fer mit der Posaun des Euangelij das rechte Jubel Jahr hat an-
 geblasen / Davon geschrieben stehet: Matth. 11. Alle Propheten
 vnd das Gesetz haben geweissaget biß auff Johannem /
 welche Rechnung in etliche Tabulas verfasst ist. Wie folget.

Vom Anfang der Welt biß auff den Auf-
 zug der Israeliten aus Egypten.

	Jahr.
Vom anfang der Welt biß auff die Sündflut sind verlauffen Tausent / sechs hundert / vnd sechs vnd funffzig Jahr / Genes. 5.	1656.
Von der Sündflut biß auff Abrahams Ge- burt: Zwey hundert vnd drey vnd neunzig Jahr / Ge- nes. 11.	293.
Von Abrahams Geburt / biß auff seinen Be- ruff aus Haaran: Fünff vnd siebenzig Jahr / Ge- nes. 12.	75.
Abrahams / Isaacs / Jacobs vnd ihrer Kin- der Willerschaft / von Abrahams Beruff / biß auff den Aufzug aus Egypten / hat gewehret vier hundert vnd dreissig Jahr / Genes. 19. 37. 41. 45. 47.	430.
Die ganze Summa dieser Zeit thut: Zwey Tausent vier hundert vnd vier vnd funffzig Jahr. —	2454.

Vom

Vom Auszug aus Egypten / biß auff den Anfang Salomonis.

	Jahr.
Moses hat die Kinder Israel geführt vierzig Jahr/ Deut. 34. Act. 7. —————	40.
Josua zwanzig Jahr/ wie im Josepho zu se- hen ist. —————	20.
Dhoniel vierzig Jahr/ Judic. 3. —————	40.
Ehud/ achtzig Jahr/ Judic. 3. —————	80.
Debora vnd Barack vierzig Jahr/ Judic. 4. —	40.
Gedeon vierzig Jahr/ Judic. 8. —————	40.
Abimelech 3. Jahr/ Judic. 9. —————	3.
Thola/ drey vnd zwanzig Jahr/ Judic. 10. —	23.
Jair/ zwey vnd zwanzig Jahr/ Judic. 10. —	22.
Jephthe/ sechs Jahr/ Judic. 11. —————	6.
Ebzan/ sieben Jahr/ Judic. 12. —————	7.
Elon/ sieben Jahr/ Judic. 12. wie etliche Ex- emplaria der Bibel haben/ vnd mit der Rechnung stim- men. —————	7.
Abdon/ acht Jahr/ Judic. 12. —————	8.
Simson/ zwanzig Jahr/ Judic. 15. —————	20.
Heli/ vierzig Jahr/ 1. Sam. 4. —————	40.
Samuel vnd Saul/ vierzig Jahr/ Actor. 13. —	40.
Dauid/ vierzig Jahr/ 1. Paralip. 3. —————	40.
Salomon hat im vierden Jahre den Tempel zu bauen angefangen/ 3. Reg. 6. —————	4.
Die Summa dieser Rechnung thut vier hun- dert vnd achtzig Jahr. —————	480.

Diese Rechnung hat der heilige Geist selbs gemacht vnd
bestetiget/ 3. Regum 6. mit diesen klaren Worten:

Im vier hundert vnd achtzigsten Jahre nach dem
Auszuge der Kinder Israel aus Egypten lande / im vier-
den

den Jahre des Königreichs Salomonis vber Israel / im
andern Monden / ward das Daus dem D E R R I ge-
bawet.

Vom Anfang des Tempels / biß auff die
Zerstörung desselben / durch die
Babylonier.

	Jahr.
Nach des Tempels Anfang lebet Salomon noch sechs vnd dreissig Jahr. ————	36.
Rehabeam regieret siebenzehen Jahr. ————	17.
Abia/ drey Jahr. ————	3.
Assa/ ein vnd vierzig Jahr. ————	41.
Josaphat/ fünff vnd zwanzig Jahr. ————	25.
Joram / deme etliche vnrecht acht vnd zwanzig Jahr setzen/hat nur acht Jahr regieret. ————	8.
Achasia/ein Jahr. ————	1.
Atalia/ sieben Jahr. ————	7.
Joas/ vierzig Jahr. ————	40.
Amasia/ neun vnd zwanzig Jahr. ————	29.
Osia oder Asaria / zwey vnd funffzig Jahr. ————	52.
Jotham/ sechzehen Jahr. ————	16.
Ahas/ sechzehen Jahr. ————	16.
Ezechias/ neun vnd zwanzig Jahr. ————	29.
Manasse / fünff vnd funffzig Jahr. ————	55.
Aman/ zwey Jahr. ————	2.
Josia/ ein vnd dreissig Jahr. ————	31.
Eliakim oder Joakim/ eilff Jahr. ————	11.
Jechonias/auch Joachim genant/hat nur drey Monat vnd zehen Tage regieret / welchs in der Rech- nung mit eingetheilet wird.	
Jedechias/ hat eilff Jahr regieret/denn im eilff- ten Jahr Jedechia ist Jerusalem von den Babyloniern	

gewonnen/ vnd die Stadt sampt dem Tempel ver-
brandt worden.

11.

Die Summa dieser Rechnung/ thut vier hun-
dert vnd dreissig Jahr.

430.

Diese Rechnung ist gegründet in den Büchern der Könige
vnd Chroniken.

Von der Zeit der Babylonischen Gefengnis.

Nachdem Nabochodonozor im neunzehenden	Jahr.
Jahre seines Reichs/ das Volk Israhel gen Babel ge- führt/hat er noch sechs vnd zwanzig Jahr regieret. —	26.
Eulmerodach/ dreissig Jahr.	30.
Balthasar mit seinem Bruder/ vierzehn	
Jahre.	14.

Also hat die Babylonische Gefengnis gewehret/
siebenzig Jahr.

70.

Das ist eben die Zeit/ dauon geschrieben steht/ Jerem. 25.
vnd 29. Wenn siebenzig Jahr vmb sind/ wil ich den Kö-
nig zu Babel heimsuchen.

Vmb leichters Berichts willen/ ist hier zu merken: Wie im
eiltften Jahr des Königreichs Zedechia Jerusale ist gewonnen vnd
verwüestet worden/ wie zu sehen/ 4. Reg. 25. Da sind die Jüden bey
hundert vnd siebenzig Teutscher Meilen/ von Jerusalem gen Ba-
bylon gefangen geführt worden. Vnd hat das Gefengnis ge-
wehret siebenzig Jahr/ bis Cyrus im ersten Jahr seiner Monar-
chey/ das ist/ im ein vnd zwanzigsten Jahre seines Königreichs/
mit einem öffentlichen Edict den Jüden widerumb heim zu ziehen/
vnd den Tempel widerumb zu bauen/ erlaubet/ vnd Freyheit gege-
hen hat.

Von .

Von der Zeit des Persischen Reichs / folgen
zweyerley Rechnungen. Eine nach Ordnung
der Könige/ vnd die ander nach Ord-
nung der Hohenpriester.

Die Rechnung nach Ordnung der Könige.

	Jahr.
Cyrus regieret nach Eroberung des Babyloni- schen Reichs/ siebenzehnen Jahr. ———	17.
Darius / Hystaspis Sohn / hat regieret sechs vnd dreissig Jahr. ———	36.
Xerxes/ ein vnd zwanzig Jahr. ———	21.
Darius Artaxerxes Longimanus / vierzig Jahr. ———	40.
Darius Nothus / neunzehnen Jahr. ———	19.
Artaxerxes Magnus/ vierzig Jahr. ———	40.
Artaxerxes Ochus / sechs vnd zwanzig Jahr. ———	26.
Arfames oder Arses / vier Jahr. ———	4.
Darius der letzte / sechs Jahr. ———	6.
Eusebius setzt nach Longimano einen mit Na- men Xerxes / sol zwey Monat regieret haben. Dar- nach Sogdianum / sol acht Monat regieret haben. Aber die Griechen zehlen diese nicht mit / vnd werden die gemelten Monat in die andern Jahr mit einge- theilet.	

Die Summa/ zwey hundert vnd neun Jahr. | 209. |

Rechnung nach Ordnung der Hohenpriester.

Ihesus der Hohenpriester ist im Ampt gewesen / sechs vnd dreissig Jahr. ———	Jahr. 36. Joachim/
--	------------------------------

Joakim/ ins Batern abwesen acht Jahr. —	8.
Jhesus / nach seiner widerkunfft aus Persia/ zwanzig Jahr. — — — — —	20.
Joakim nach seines Batern Tode/ acht vnd vierzig Jahr. — — — — —	48.
Eliasch/ ein vnd zwanzig Jahr. — — — — —	21.
Zoiada/fünff vnd zwanzig Jahr. — — — — —	25.
Zonathan/ vier vnd zwanzig Jahr. — — — — —	24.
Zaddus / sieben vnd zwanzig Jahr. — — — — —	27.
Josephus/ Funccius vnd andere nehmen dem Joakim zwanzig Jahr/ vnd legen sie dem Eliasch zu/ Solchs gibt in der Rechnung keinen irthumb.	
Diese Summa thut der vorigen gleich/ zwey hundert vnd neun Jahr. — — — — —	209.

Weyde Rechnungen sind auff der Persen / Griechen vnd
Römer Jahrzal gegründet.

Vom End des Persischen Reichs/ biß zur Rei-
nigung des Tempels.

Sind auch zweyerley Rechnungen/ Nach den
Syrischen vnd Egyptischen
Regenten.

Syr: Reg:

	Jahr.
Nach dem Alexander Magnus die Persen be- zwungen/ vnd das Griechische Keyserthumb angefan- gen/ hat er noch sechs Jahr regieret. — — — — —	6.
Nach Alexanders Tode hat Seleucus Nica- nor mit den zwölf Schlacht jahren / vier vnd vierzig Jahr in Syrien regiert. — — — — —	44.

Antiochus

Antiochus Soter / neunzehn Jahr.	—	19.
Antiochus Theos / funffzehn Jahr.	—	15.
Seleucus Gallinicus / zwanzig Jahr.	—	20.
Seleucus Ceraus / drey Jahr.	—	3.
Antiochus Magnus / sechs vnd dreissig Jahr.	—	36.
Seleucus Philopator / zwölff Jahr.	—	12.
Antiochus Epiphanes / eylff Jahr.	—	11.

Die Summa / nach Rechnung der Syrischen Regenten / thut hundert vnd sechs vnd sechsig Jahr.	166.
--	------

Rechnung nach Ordnung der Egypti- schen Regenten.

	Jahr.
Alexander M. nach anfang des Griechischen Kaysersthumbs / hat regieret sechs Jahr.	6.
Ptolomeus Lagi regiert vierzig Jahr.	40.
Ptolomeus Philadelphus / regieret acht vnd dreissig Jahr.	38.
Ptolomeus Euergetes regieret sechs vnd zwanzig Jahr.	26.
Ptolomeus Philopator / siebenzehn Jahr.	17.
Ptolomeus Epiphanes regieret vier vnd zwanzig Jahr.	24.
Ptolomeus Philometor hat in Egypten regie- ret fünff vnd dreissig Jahr : Hat aber mit dem funffze- henden Jahr die Reinigung des Tempels erreichte.	15.

Die Summa thut der vorigen gleiche / Hun- dert vnd sechs vnd sechsig Jahr.	166.
---	------

Darin ist abermal mit verwunderung zu sehen / wie fein die
Jahrrechnungen des Persischen Reichs / beydes mit den Syrischen
vnd Egyptischen Regenten / richtig vnd wol zusammen stimmen.

Von der Reinigung des Tempels / biß auff die
Taufe Christi / auff die Einweihung des grossen
Tempels / darin alle Bleibigen Weil/
Leben vnd Seligkeit
finden.

	Jahr.
Judas Maccabeus hat nach der Reinigung des Tempels regieret drey jahr. — — — —	3.
Jonathas / Juda Bruder / hat regiert neunze- hen jahr. — — — —	19.
Simon / Juda Bruder / acht jahr. — — — —	8.
Johannes Hircanus / Simonis Sohn / dreis- sig jahr. — — — —	30.
Aristobulus / ein jahr. — — — —	1.
Alexander Janneus regieret sechs vnd zwanz- ig jahr. — — — —	26.
Alexandra / neun jahr. — — — —	9.
Hircanus / nur drey Monat. — — — —	
Aristobulus / biß Jerusalem vom Pompeio ist eingenommen worden / vier jahr. — — — —	4.
Pompeius ist nach funffzehn jahren / da er ne- we hülffe gesucht / jemmerlich umkommen. — —	15.
Julius Caesar hat das Römische Keyserthumb angefangen / aber nur fünff jahr darin gelebet. — —	5.
Augustus hat die Geburt Christi erreicht mit dem ein vnd vierzigsten jahre seines Reichs. — —	41.
Christus ist getauft seines Alters im dreissig- sten jahre. — — — —	30.

Die Summa dieser Rechnung / auch auff vor-
gemelte Jahrzeiten gegründet / thut hundert vnd ein
neunkzig Jahr. — — — —

191.

Darauff

Darauff folgen alle vorgesezte Rechnungen/
vom anfang der Welt biß auff Christi
Taufte/ Kurtz in eine Summa
verfasset.

	Jahr.
Vom anfang der Welte biß auff den Außzug aus Egypten: Zwey Tausent/vier hundert / vnd vier vnd funffsig Jahr.	2454.
Vom Außzug aus Egypten / biß auff den an- fang des Tempels Salomonis: Vier hundert vnnnd achsig Jahr.	480.
Vom anfang des Tempels Salomonis / biß zur Babylonischen Gefengnis/ vier hundert vnd dreiß- sig Jahr.	430.
Die Babylonische Gefengnis hat gewehret siebenzig Jahr.	70.
Vom ende der Babylonischen Gefengnis / biß zum ende des Persischen Reichs / zwey hundert vnnnd neun Jahr.	209.
Vom ende des Persischen Reichs / biß zur Rei- nigung des Tempels / hundert vnd sechs vnd sechs- zig Jahr.	166.
Von der Reinigung des Tempels / biß auff die Taufte Christi vnseres Heylandes / Hundert vnd ein vnd neunzig Jahr.	191.
Summa summarum / vom anfang der Welte/ biß auff die Taufte Christi/ vier Tausent Jahr.	4000.

In dieser Rechnung findet man viel schöne Harmonias
vnd grosse Mysteria, dergleichen sonst in an-
dern Rechnungen nicht zu
finden sein.

**Damit stimmet auch die Rechnung von den vier
Monarchien / Keyserthumen oder Haupt Re-
gimenten in der Welt.**

	Jahr.
Nach Erschaffung der Welt / ehe denn die erste Monarchia angefangen hat / sind verlauffen sie- benzehen hundert / vnd acht vnd achtzig Jahr. —	1788.
I. Die erste Monarchia bey den Assyriern vnnnd Chaldern / in des Propheten Danielis Rolande / oder Regiment Seule / durch das guldene Heupt abgebildet / hat gestanden / Tausent / sechs hundert / vnd funff vnd vierzig Jahr. —	1645.
II. Das ander Reich oder Monarchia, bey den Me- den vnd Persen / durch die silbern Brust abgebildet / hat gestanden / zwey hundert vnd neun Jahr. —	209.
III. Die dritte Monarchia, bey den Griechen / durch den Ehrnen Bauch abgebildet / hat gestanden / zwey hundert / vnd drey vnd achtzig Jahr. —	283.
IIII. Die vierde Monarchia, nemlich / das Römi- sche Reich / an den Eisern Schenckeln abgebildet / hat angefangen vor Christi Geburt / funff vnnnd vierzig Jahr. —	45.
Von der Geburt Christi / bis auff seine Tauffe im Jordan / werden gerechnet dreissig Jahr. —	30.

Summa summarum / vier Tausent Jahr. — | 4000. |

**Betreffung der vorigen Rechnung / durch
die Ordnung der dreissig Ju-
bel Jahr.**

Moses ist gestorben (wie es Lutherus / Junecius / vnd andere rechnen) nach Erschaffung der Welt / im zwey Tausent / vier hundert / vnd drey vnd neunzigsten Jahre. —————

Jahr.

2493.

Nach Mosiss Tode / ist Josua bald ins Regiment kommen / hat sechs Jahr lang immer zu streiten gehabt / das gelobte Land ein zunehmen / vnd im sieben- den Jahre hat er das Land aufgetheilet. ———

7.

Nach diesem Jahre / vnd nicht eher / sollen die Jubel jahr angefangen werden. Vnd weil auff ein jeder Jubel jahr funffzig Jahr gehören / so kommen auff die dreissig Jubel (welche die Tauffe Christi erreichen sollen) Tausent / vnd fünffhundert Jahr. —

1500.

Summire diese drey Zahlen / so kommen auch vier Tausent Jahr. —————

4000.

Diese Rechnung reimet sich wol auff den Spruch cuiusdam Eliaz, vom bestimpten Alter der Welt / da die ersten zwey Alter der Welt / Nemlich / vier Tausent / ganz eben die Tauffe Christi erreichen. Vnd sonderlich / das Mosiss Jubel jahr auch dahin reichen. Welchs auch Christus vnser Heyland mit einem sonderlichen Sprüchlein versiegelt vnd bekräftiget hat / Matth. 11. Alles Gesetz vnd die Propheten haben geweissagt / biß auff Jo- hannem.

Damit stimmt auch die Römische Jahr- zahl / auff die Erbauung der Stadt Rom gerichtet.

Jahr.

Vom anfang der Welt / biß auff den anfang der Stadt Rom / werden gezehlet: Drey Tausent / zwey hundert / vnd neunzehn Jahr. —————

3219.

Vom anfang der Stadt Rom / biß auff die
Geburt Christi / werden nach gemeiner Rechnung ge-
zehlet/ sieben hundert/ vnd ein vnd funffzig Jahr. —

751.

Von der Geburt Christi biß auff seine Tauffe/
(wie bißher offte gemeldet ist) werden gezehlet / dreissig
Jahr. —

30.

Summire diese drey Zahlen / so kommen auch in
der gangen Summa/ vier Tausent. —

4000.

Don den Griechischen Jahrzahlen / die man Olympiades nennet / biß auff die Zeit des Leydens Christi.

Olympiades der Griechen Jahrzahlen / haben den Namen
von den Ritterspielen vnd Turniren/ so in Griechenland / in Ar-
cadia / auff dem Berge Olympo / bey den Städten Elis vnd Pisa
sind gehalten worden. Wie Polydorus Vergilius de inuentorib.
rerum schreibet. Vnd sind allezeit nach vier Jahren widerholet/
vnd im Sommer / wenn der Tag am lengsten ist/angefangen vnd
gehalten worden. Dabey ist zu vernehmen: Das Olympias eine
Zahl ist von vier Jahren.

Jahr.

Hercules der thewre Held hat gedachte Ritter-
spiel bey den Griechen angerichtet / Nach Erschaffung
der Welt/ in zwey Tausent/ sieben hundert/ vnd sechs
vnd sechzigsten Jahre. —

2766.

Sie sind aber nachmals verfallen / vnd haben
stille gelegen/ biß auff das vier hundert vnd dreissigste
Jahr. —

430.

Da sind sie wider angerichtet worden / welechs
gewesen ist / nach Erschaffung der Welt / das drey

Tausent//

Tausent/ ein hundert/ vnd sechs vnd neunkigste Jahr/
vnd nach der Zerstörung Troia/ im vier hundert vnd
achten Jahre.

408.

Nach diesem wird das Leyden Christi gerech-
net: Auff das vierde Jahr der zwey hundert vnd an-
dern Olympiadis. 200. Olympiades mit 4. multiplicirt/
thun/ acht hundert vnd acht Jahr.

808.

Rechne diese drey Zahlen zusammen/so kommen
vier Tausent/ vnd vier Jahr.

4004.

Dabey zu vernehmen: Das Christus im vierden Jahre
nach seiner Tausse/ im vier vnd dreissigsten Jahr seines Alters ge-
litten hat. Wie es von viel alten vnd neuen Lehrern gerechnet
wird.

Damit stimmt auch die Rechnung / von den
siebenzig Jahrwochen/ des Propheten Danie-
lis / Cap. 9. Auff die Zeit des
Leydens Christi ge-
richtet.

Jahr.

Die Griechischen Olympiades haben ihren rech-
ten anfang nach der Zerstörung Troia/ im vier hun-
dert vnd achten Jahre/ das ist nach Erschöpfung der
Welt/ im drey Tausent/ ein hundert/ vnd sechs vnd
neunkigsten Jahre.

3196.

Der anfang der Wochen Danielis wird ge-
setzt auff das drey Tausent/ fünffhundert/ vnd vierze-
hende Jahr/ nach erschaffung der Welt/ auff das sie-
bende Jahr Artaxerxis Longimani/ welches ist das
dritte Jahr der achtzigsten Olympiadis. Das sind nach

vorgedachtem Jahre / drey hundert vnnnd achschsen
Jahr.

318.

Die siebenzig Jahrwochen Danielis / mit wel-
chen der Engel des HErrn dem Propheten Daniel
die Zeit des Leydens Christi offenbaret / jede Wochen
auff sieben Jahr zu rechnen / thun in der Summa / vier
hundert vnd neunzig Jahr.

490.

Diese drey Zahlen rechne zusammen / so kom-
men in der Summa / wie in der vorigen Rechnung:
Vier Tausent vnd vier Jahr.

4004.

Erklärung.

Nach dem neun vnd siebenzig Olympiades, vnd zwey Jahr
verlauffen sein / haben die Jahrwochen Danielis angefangen. Vnd
haben die siebenzig Jahrwochen / Nemlich / die vier hundert vnd
neunzig Jahr gewehret: Hundert vnd zwey vnd zwanzig Olym-
piades, vnd zwey Jahr.

Beide Rechnungen der Olympiadum, thun zusammen / zwey
hundert vnd zwö Olympiades, in solcher Ordnung / wie hier zu se-
hen ist.

7	9.	2.	
1	2	2.	2.
		1	
2	0	2	4.

Das ist eben die zeit / dauon Phlegon geschrieben / das die
ubernatürlichen Finsternis / welche sich am Tage des Leydens
Christi begeben / wie die heiligen Euangelisten schreiben / sey ge-
schehen im vierden Jahr / der zwey hundert vnd andern Olympiades.
Weil aber das Leyden des HErrn Christi gehöret in den Merken
oder

oder Aprillen / mus man das vierde jahr gemelter Olympien verstehen / von desselben letzten quadrant / welcher fället in den anfang des jahrs der Welt / vier Tausent vnd viere / vnd des Alters des HErrn vier vnnnd dreissig / welchs ist das neunzehende jahr des Keyfers Tiberij.

Von diesem allen ist in des Herrn M. Leonhar. Krenzhemij Chronologia gar schöner / klarer vnd reicher Bericht zu finden.

Dabey ist gedendkwardig zu mercken: Wie vnser HErr Gott alle ding weißlich vnnnd wol geordnet / vnd seine mancherley verheissungen von seinem Sohne / ganz wunderlich erfüllet hat / des wir vns wider allerley zweifels knoten getrösten / vnd mit dem lieben David aus dem 33. Psalm singen vnd sagen mügen: Des HErrn Wort ist warhafftig / vnd was er zusagt / das helt er gewiß.

Von der Summa des erschlagenen Volcks im Troianischen Kriege.

Im 2778. Jahre nach Erschaffung der Welt / im 1193. jahre vor Christi Geburt / ist der Troianische Krieg / vmb der geraubten Helena willen / angangen / vnd hat zehn jahr lang gewehret / darin trefflich viel Bluts zu beyden seiten ist vergossen worden. Denn wie die Historien melden: So sollen auff der Griechen seite acht mal hundert vnd achzig Tausent Man vmbkommen sein. Vnd auff der Troianer seiten / sind sechs mal hundert / vnd sechs vnd achzig Tausent Man erschlagen worden.

Hier ist die Frage / Wie viel auff beyden theilen in der summa vmbkommen sein? Nemlich: Funffsehn mal hundert / vnd sechs vnd sechzig Tausent.

Solchs stehet in der Addition also:

8 8 0 0 0 0.

6 8 6 0 0 0.

1 5 6 6 0 0 0.

In diesem Exempel ist zu mercken / wie vnser HErr Gott den Ehebruch / Hurerey vnd Vnzucht gar schrecklich heim zu suchen vnd zu straffen pfleget / Also / das offters Land vnd Leute gar heis baden / vnd viel vnschuldige Leute mit schwitzen müssen. Die Vnbnsfertigen auch im ewigen Hellschen Feuer braten vnd brennen sollen. Wie geschriben stehet / Hebr. 12. Die Durer vnd Ehebrecher wird Gott richten. Darumb wol allen / die reines Hercken sind / denn sie werden Gott schawen / Matth. 5.

**Darauff folgen etliche Exempla / wie man die
Jahrzalen gedencckwürdiger Historien / vor
vnd nach der Geburt Christi sum-
miren sol,**

Das erste / vom anfang der Welt.

Die Welt ist erschaffen vor Christi Geburt / drey Tausent / neun hundert / vnd siebenzig Jahr: Wie lang ist es von dar bis auff das Tausent fünff hundert vnd neunzigste Jahr / da zu Wien in Osterreich / auch in Schlesiën an vielen orten / vnd andern vmb-
liegenden Landen ein schrecklich Erdbeben gewesen?

Lege beyde Zahlen zusammen / so kommen in der Summa: Fünff Tausent / fünff hundert / vnd sechzig Jahr / nach anfang der Welt. Wie hiebey zu sehen ist.

3 9 7 0.

1 5 9 0.

5 5 6 0.

T Dabey ist zu mercken: Wie die grosse last der Sünden vnd des Zorns Gottes wider die Sünde so schwer vnd vntreglich ist, das sich der Erdbodem darunter beugte vnd erbebet / vnd alle ding sich zum vntergang neigen / darin wir alle in abgrund der Hellen versinken / vnnnd verderben müßten ewiglich / wenn nicht Christus die schwere Last von vns genommen / vnd durch sein vollkommenen Opffer am Creutz bezahlet hette. Darumb wol allen / die sich in Erkenntnis ihrer Sünd vnd Noth durch waren Glauben an Christum halten / auff das sie dem zeitlichen vnd ewigen verderben seliglich entfliehen mögen. Denn wer an den Sohn glaubet / der hat das ewige Leben / Joh. 3.

Das ander Exempel / Von der Sündflut.

Die Sündflut ist kommen vber die Welt vor Christi Geburt im zwey Taufent / drey hundert vnnnd vierzehenden Jahre: Wie lang ist es von dar biß auff das Taufent / vier hundert vnd ein vnd zwankigste Jahr nach Christi Geburt / da das Meer bey der Nacht / aus vrsach das die Fluth / von wegen des Windes / der sie wider zu rück triebe / nicht ablauffen kondte / vnd als bald die ander Flut dargegen eindrunge / gang Süder Holland vberlauffen / vnd an Leuten vnd Vieh schrecklichen schaden gethan / dann biß in die siebenzig Psarrkirchen / vnnnd etliche Klöster sollen verdorben sein.

Sehe beyde Jahrzahlen / vor vnd nach Christi Geburt zusammen.

sammen/ so kommen in einer Summa / drey Tausent / sieben hundert/ vnd fünff vnd dreissig Jahr/nach der Sündflut.

$$\begin{array}{r}
 \cdot \\
 2 \quad 3 \quad 1 \quad 4 \cdot \\
 \cdot \\
 1 \quad 4 \quad 2 \quad 1 \cdot \\
 \hline
 \cdot \\
 3 \quad 7 \quad 3 \quad 5 \cdot
 \end{array}$$

E Darbey ist zu mercken: Wie vnser H E R R G O T die erste Welt / vmb ihrer grossen vnnnd manchsaltigen Sünden willen / zur Schwemme geführet / vnnnd biß auff achte Personen außgetheilet hat/ Also auch nach offters/ vmb der Menschen Sünde vnd Bosheit willen / mit grossen Ergiessungen der Gewässer / vnd andern schrecklichen Plagen / Land vnnnd Leute vmb zu lehren/ vnd aus zu tilgen pfleget / Biß er endlich die ganze Welt durchs Fewr auffreumen / vnd die vnbusfertigen ins ewige Fewr verstoßen wird. Darumb wol allen/ die sich in zeiten durch ernste Bekehrung zu Gott / in die Archa der wareen Kirche verbergen/ auff das sie in Gnaden erhalten vnd selig werden. Denn aussserhalb der waren Kirche / kein Heil noch Seligkeit zu finden ist.

Quæro Nox ratem, quo mortis flumina vitem.

Das Schifflein Nox ist mein Haus/
Mit dem ich schwimme durch vnd aus.

Das dritte Exempel / Von der Rachel/ die in Kindes nöten gestorben.

Rachel des Patriarchen Jacobs liebe Hausfraw/ist in Kindes nöten gestorben / Genes. 35. vor Christi Geburt: Tausent/ sieben hundert / vnd sechs vnd funffzig Jahr. Wie lang ist es
von

von dar/ biß auff das Tausent/ fünffhundert/ vnd sieben vnd vierzigste Jahr nach Christi Geburt / in welchem die frome Gottselige Königin Anna/ König Ludwigs von Ungern Schwester / Ferdinandi Röm: Ung: vnd Böhmischen Königes (nachmals Römischen Keyfers) Gemahl/in Kindes nöten / da sie ihr fünffzehend Kind geboren/seliglich gestorben ist.

Summire beyde Zalen/so kommen in der Summa: Drey Tausent/drey hundert/vnd drey Jahr.

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 7 \quad 5 \quad 6. \\
 1 \quad 5 \quad 4 \quad 7. \\
 \hline
 3 \quad 3 \quad 0 \quad 3.
 \end{array}$$

W Dabey haben wir zu mercken: Wie auch frome vnd fürnehme Matronen / das Creuz der schmerslichen Geburt schmecken müssen / Genes. 3. Dadurch ihnen doch an ihrer Seligkeit nichts geschadet wird/ sondern wie S. Paulus spricht / 1. Tim. 2. Die Weiber werden selig durch Kinder zeugen/ so sie bleiben im Glauben/ vnd in der Liebe / vnd in der Heiligung/ sampt der Zucht.

Das vierde Exempel/ Von den ersten Ostern vnd Pfingsten.

Die Kinder Israel haben ihre ersten Ostern gehalten / vnd sind aus Egypten gezogen/ da sie auch auff dem Berge Sinai das Gesetz empfangen / vnd ihre erste Pfingsten gehalten haben/ vor Christi Geburt/ Tausent/ fünffhundert / vnd siebenzehen Jahr. Wie lang ist es von dar/ biß auff die Sicilische Vesper/ des Tausent/ zweyhundert / vnd zwey vnd achtzigsten Jahrs nach Christi Geburt/ da die Stände vnd Landessen in Sicilia / der Frankosen Tyrannische Herrschafft vnd Willen nicht lenger haben erdulden

dulden mügen / vnd deshalb mit König Petro aus Arragonia / wider die Frankosen einen Bund gemacht / biß sie endlich am Oftermontage / den 30. Martij / als man zur Vesper geleutet / (wie es zuuor bestellet war) alle Frankosen im Lande / deren bey acht Tausent gewesen / erschlagen / auch der Kinder in Mutter Leibe / so man des Frankösischen Geblüts halben verdecktig gehalten / nicht verschonet haben.

Summire beyde Zalen / so kommen in der Summa : Zwey Tausent / sieben hundert / vnd neun vnd neunzig Jahr.

1	5	1	7.
1	2	8	2.

2	7	9	9.
---	---	---	----

S Dabey ist zu mercken : Wie der Sathan / der leidige Störenfriede / den heiligen Festen vnd Feyrtagen zu wider ist / dieselben gerne verwirret vnd zerstöret / vnd offters in Trawrfesta verkehret. Darumb wir vnser Feste vnd Feyrtage in Gottes furcht heilig halten sollen / Jerem. 17. vnd Gotte willig opffern / im heiligen Schmuck / Psal. 110.

Das fünffte Exempel / Von der Sauttitischen Hochzeit.

Die Sauttitische Hochzeit / da König Saul dem David seine Tochter gegeben / aber ihm balde die Hochzeit mit heimlichem Neid / Haß vnd Verfolgung versalken hat / ist geschehen vor Christi Geburt : Im Tausent vnd sieben vnd achzigsten Jahre. Wie lange ist es von dar / biß auff die Hochzeit / die im Tausent / fünffhundert / vnd zwey vnd siebenzigsten Jahre nach Christi Geburt zu Paris in Frankreich ist gehalten worden / in welcher (wie die Historien melden) grausam viel Vns ist vergessen worden.

Summire

Summire beyde Zalen/ so kommen in der Summa: Zwey
Tausent/sechs hundert/ vnd neun vnd funffzig Jahr.

1	0	8	7.
1	5	7	2.

2 6 5 9.

H Dabey ist zu mercken / wie der leidige Sathan / der Er-
lügner vnd Mörder dem heiligen Ehestand vnd Menschlichen Le-
ben/ vnd allen Göttlichen Ordnungen ganz feindlich zu wider ist/
vnd officers vnterm schein grosser Freundschaft / schreckliche Blut-
uergiessen stiftet/ wie David im 55. Psalm klaget vnd saget: Ihr
Mund ist gletter denn Butter / vnd haben doch Krieg im
sinn/ Ihre Wort sind gelinder denn Oele / vnd sind doch
scharffe Schwerdter. Darumb wol allen / die in Gottes
Furcht/ recht vnnnd schlecht auff Gottes wegen wandeln / vnd alle
Sach vnd Rach Gotte befehlen. Denn der Herr hat gres
wel an den verkehrten Hertzen / vnd wolgefallen an den
Fromen. Proverb. 11.

Das sechste Exempel / Von Absolons Auf- ruhr wider seinen Vater.

Absolon hat wider seinen Vater David einen gewulichen
Aufruhr erreget/ vnd ihn außm Reich verjaget / ist ihm aber ubel
gelungen / denn da er mit seines Vatern Volcke eine Schlacht ge-
shan / hat er dieselbe verloren / vnnnd ist in der Flucht semmerlich
vmbkommen / 2. Samuel. Cap. 15. 16. 17. 18. 19. vor Christi Ge-
burt/ im Tausent vnd acht vnd vierzigsten Jahre.

Wie lang ist es von dar/ biß auff das Tausent/ Fünffhun-
dert/ vnd fünff vnd achtzigste Jahr / nach Christi Geburt / in wels-
chem zum Lauben in ober Lausitz drey Brüder ihren leiblichen Va-

ter heimlich vmbgebracht / welchem zwene Brüder die Arme gehalten / vnd der dritte den Vater mit einer Reibekule den Todt geschlagen hat. Dafür sie auch hernach ihren Lohn bekommen haben / wie solchs Herr Martinus Bohemus Pastor daselbs mit fleis nach der lenge verzeichnet / vnd in Druck gegeben hat.

Summire beyde Jahrzahlen / so kommen in der Summa : Zwen Tausent / sechs hundert / vnd drey vnd dreissig Jahr.

1 0 4 8.

1 5 8 5.

2 6 3 3.

H Darbey ist zu mercken : Wie der böse Geist vieler Kinder Herz vnd Gemüt gar verkehret / das sie aller natürlichen Liebe vnd Blutstrew gegen ihren Eltern gar vergessen / für ihre herzhafte Liebe vnd Treu / mit eitel Stank vnd Vndanck bezalen / vnd nicht allein verachten / verhöhen vnd verlachen / sondern auch wol an Leib vnd Leben sie beleidigen / darauff gemeiniglich schreckliche straffe zu folgen pflaget / wie Salomon allen vnartigen bösen Kindern drewet vnd spricht : Proverb. 30. Ein Auge das den Vater verspottet / vnd verachtet der Mutter zu gehorchen / das müssen die Raben am Bach aushacken / vnd die jungen Adler fressen. Darumb wol allen fromen Kindern / die Gott fürchten / vnd ihre Eltern / nach dem Befehl Gottes / lieben vnd ehren / denen wird es wol gehen / das sie werden wachsen an Weisheit / Alter vnd Gnade bey Gott vnd den Menschen / Luc. 2.

Das siebende Exempel / Vom Tempel Salomonis.

Der Tempel Salomonis ist sampt der Stade Jerusalem durch die Babylonier verwüstet worden / vor Christi Geburt / im sechs hundert vnd sechsten Jahre.

Wie lang ist es von dar / biß auff die letzte Zerstörung vnd
Verwüstung/ die durch die Römer geschehen ist/ nach Christi Ge-
burt/ im ein vnd siebenhigsten Jahre.

Summire beyde Jahrzahlen / so kommen in der Summa/
sechs hundert/ vnd siebenhig Jahr.

$$\begin{array}{r}
 6 \quad 0 \quad 6. \\
 7 \quad 1. \\
 \hline
 6 \quad 7 \quad 7.
 \end{array}$$

Dabey ist wol zu mercken/ wie der rechte Salomon/ Chri-
stus vnser Heiland/ auff seinen Tempel vnnnd Kirchenbau grosse
Unkost gewaget/ mit seinem Rosinfarben Blute eingeweihet / vnd
mit seinem Geiste vnd Gaben gezieret hat / auch in gutem Bau
zu verhalten/ das heilige Predigampt besiet vnd erhalt nach seinem
willen vnd wolgefallen / Ephes. 4. Aber von wegen der Menschen
grossen Undanckbarkeit / an vielen orten widerumb verstorren vnd
verwüsten leset/ wie bey den Jüden/ durch die falschen gesalbeten
Phariseer vnd Schrifftegelehrten/vnd durch die Römischen Kriegs-
leute/ geschehen ist / Auch zu vnsern zeiten an vielen orten / durch
die Kottengeister vnd Schwärmer/ durch Türcken/ Tattern/Mo-
scowiter/ vnd andere wilde Bestien zu geschehen pfflegt. Wie
die ernstest Bedrewungen lauten: Hoseæ 9. spricht Gott der HEr-
re: Wehe ihnen / wenn ich von ihnen gewichen bin. Item/
Mein Gott wird sie verwerffen/darumb/ das sie ihn nicht
hören wollen/ vnd müssen vnter den Deyden in der irre ge-
hen. Vnd Matth. 23. sehet Christus gar einen ernstest Spruch:
Ich hab euch offft versamen wollen / wie eine Denne ver-
samlet ihre Büchlin vnter ihre Flügel/vnd ihr habt nicht
gewolt. Sibe / ewer Haus sol euch wüste gelassen wer-
den. Darumb wol allen / die dem Tempel vnd Kirchen Gottes
mit lust vnnnd liebe beywohnen/ dauon sie reichen Trost haben/
Psal. 65.

Durch diese erzehlten Exempla von den Jahrzahlen gedenck-
G iij würdiger

würdiger Historien / vor vnd nach Christi Geburt / zu summiren / werden alle andere dergleichen Exempla lichte vnd leichte.

Das ist aber hierbey in achtung zu halten: Das die Jahr-
zalen vom anfang der Welt / vnd Aufgang aus Egypten / mit
dem Lengen angehen. Die Jahrzalen aber von der Sündflut im
andern Monat darnach / als im Meyen anfangen. Vnd die O-
lympische Jahrzal (wie obgemeldet) mit dem Sommer langen
Tage angehet: Die Erbauung der Stadt Rom / auff den 21.
Aprilis angefangen ist / welchs zu wissen / zu vielen Historien lichte
vnd bericht gibel.

Folgen Exempla von Erbauung et- licher alten vnd fürnehmen Städte.

Von der Stadt Babylon.

Nimrod / des Hams Nefte / hat sich mit gewalt herfür ge-
than / vber andere zu herrschen / vnd hat im Lande Sinear ange-
fangen einen trefflichen hohen Thurm zu bawen / sampt einer gros-
sen Stadt / damit ihme vnd seinem Volcke einen ewigen Namen
zu machen. Aber der Allmechtige gerechte Gott / hat die Spra-
chen der Bawleute verwirret / das sie einander nicht haben verste-
hen können / sondern mit schanden haben den Baw verlassen /
vnd sich zurstrewen müssen. Daraus weit vnd fern / in allen Re-
gimenten vnd Ständen grosse verwirrung gefolget / vnd die Stadt
sampt dem Tempel / wegen gemelter verwirrung Babylon ist ge-
nennet worden. Wie solches im ersten Buch Moses Cap. 11.
nach der lenge verzeichnet ist. Vnd schreibet Herodotus: Das die-
ser Baw sey angefangen worden / nach der Sündflut / verstehe
nach dem anfang derselbigen / im hundert vnd ein vnd dreissigsten
Jahre.

Hier ist die Frage: In welchem Jahre nach Erschaffung
der

der Welt / Babylon sey zu erbawen angefangen worden?

Sehe zu erst die Jahr vor der Sündflut/nemlich Tausent/
sechs hundert/ vnd sechs vnd sunffsig Jahr. Darunter sehe die
hundert vnd ein vnd dreissig Jahre nach dem anfang der Sünd-
flut/ die beyden Zahlen summire / so kommen in einer Summa / ein
Tausent/sieben hundert / vnd sieben vnd achzig Jahr.

Das stehet in solcher Ordnung :

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 6 \quad 5 \quad 6. \\
 1 \quad 3 \quad 1. \\
 \hline
 1 \quad 7 \quad 8 \quad 7.
 \end{array}$$

S Dabey ist zu mercken / wie die Weltkinder aus schendlicher
hoffart vnd leidigem Geiz/ allermeist nach grossem Namen/ nach
Gewalt vnnnd Reichthumb trachten / dagegen aber die ware Reli-
gion mit dem höchsten Gut wenig oder nichts achten. Wie jener
Geldnarre sagte: Duco nihil plena praestantius esse Crumena, das
ist: Er hielte es dafür / das nichts besser noch fürtrefflicher were/
als ein Tasche voll Galden oder Taler. Wie man denn leider sol-
cher Geldnarren in der Welt sehr viel findet. Aber wie S. Pe-
trus in der ersten Epistel/ Cap. 5. spricht: Gott widerstehet dem
Hoffertigen. Item / wie Maria die Mutter des HErrn in
ihrem Lobgesange spricht/ Luc. 1. Gott zerstreuet die hoffertig
sind in ihres Vertzenn sinn. Freylich kan vnser HErr Gott
wunderbarlich der Welt Rath / Macht vnd Pracht verwirren vnd
verkehren / das es alles den Krebsgang gehen / vnnnd nichts draus
werden mus / Darumb wol allen / die sich demütigen vnter die ge-
waltige Hand Gottes/ vnd für allen dingen nach dem ewigen Gut
trachten/ dadurch sie ewig reich vnd selig werden.

Such Gottes Reich vor allen dingen/
So wird dir alles wol gelingen.
Suchstu ein andern Anfang/
So gehst dein Sach den Krebsgang.

Von

Von der Stadt Nineue.

Nineue die Hauptstadt in Assyrien / ist vom Assur / des Sems Geschlechte zu bawen angefangen worden / nach gemeinem Bericht der Historien / vor der Stadt Rom / Tausent / Drey hundert / vnd acht vnd achzig Jahr. Rom aber ist vor Christi Geburt / sieben hundert / vnd ein vnd funffzig Jahr zu bawen angefangen worden.

Hier ist die Frage: Wie lange Nineue vor Rom zu bawen angefangen worden?

Mache es nach vorgemeldter Ordnung / so kommen in der Summa: Zwey Tausent / ein hundert / vnd neun vnd dreissig Jahr.

Solches stehet in der Addition also;

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 3 \quad 8 \quad 8. \\
 7 \quad 5 \quad 1. \\
 \hline
 2 \quad 1 \quad 3 \quad 9.
 \end{array}$$

Ninus / der dritte Babylonische König / hat die Stadt erweitert vnd befestiget / vnnnd nach seinem Namen genent / ist eine fürtreffliche / grosse / reiche vnd mechtige Stadt gewesen / Aber auffallen Gassen vnd Strassen / vnd in allen Heusern vol Kots vnd Unflats von allerley Sünden vnd Lastern / vnnnd deshalb für Gott greulich vnd abschewlich. Darumb auch Gott durch den Propheten Jonam / den Niniuitern verkündigen lassen / das er durch den scharffen Besem seines gerechten Zorns / die vnflätige Stadt mit allen Einwohnern vmb vnd aus kehren wolle. Da sie aber auff des Propheten ernste vermahnung Busse gethan / (wie in der Historien Jon: Cap. 3. nach der lenge gemeldet wird) da hat sich Gott auch mit Gnaden zu ihnen gewendet. Nach dem sie aber hernach viel erger geworden / nach gemeinem Sprichwort / Der Krancke nie erger was / als da er widerumb genas / da hat auch Gott seinen gerechten Zorn widerumb anbrennen lassen. Wie ihnen

ihnen der Prophet Nahum Cap. 2. verkündiget vnd spricht: Ninue ist wie ein Teich vol Wassers / dasselbige wird verfließen müssen. Vnd ferner Cap. 3. spricht der Propbet: Die Stadt solle berennet / belägert / gestürmet / eröbert vnd zerstöret werden. Welchem auch der Prophet Zephania zustimmt vnd verkündiget / Cap. 2. Das Ninue solle oede vnd wüste werden / zur Behausung der wilden Thiere. Aus welchen Propheceyungen auch der alte Tobias seine Weissagung genommen / Cap. 14. da er seinen Sohn vermahnet / Das er nicht zu Ninue bleiben / sondern sich mit den seinigem weg begeben solle / denn der D E X E habe beschlossen sie vmbzukehren. Wie auch geschehen ist / wie Herodotus lib. 1. vnd Eusebius im Chronico schreiben / das Chaxaras / des Cores Großvater / die Stadt Ninue in grund zerstöret vnd gar verwüestet hat. Vnd ob wol die Stadt / nach dem sie eine lange Zeit wüste gelegen / zum theil wider auffgebawet worden / hat sie doch viel anstöße vnd verenderungen gehabt / ist offters zurissen worden / biß sie endlich vom Tamerlane der Tattern Könige ist eingenommen / verbrandt vnd gar zerstöret worden. Von welchen Steinhäuffen hernach etliche Gebew auffgerichtet sind / jekund Mossil genannt / darin Türcken vnd Nestorianer sampt andern bösen Leuten ihre Behausung vnd Wohnung haben.

Daran sollen wir vns spiegelu / vnd auffernste / wahre / beständige Busse trachten / Auff das wir nicht mit der sichern / wüsten vnd wilden Welt in Sünden sterben vnd verderben / sondern in Gnaden erhalten / vnd selig werden.

Wir haben gar ein fromen Gott /
 Der nicht begert des Sünders Todt /
 Denn darumb hat er geben /
 Sein lieben Sohn wol in den Todt /
 Das wir hetten das Leben. 22.

Von Erbauung der Stadt Thebe in Egypten / vnd derselben Zerstörung.

Thebe/ eine fürtreffliche Stadt in Egypten / ist vom Könige Osyride / vnd seinem Gemahl Iside erbawet worden. Nach Erschaffung der Welt: Zwey Tausent / vnd ein vnnnd funffzig Jahr. Wie es Wolffgangus Jobst rechnet. In der größe auff hundert vnd vierzig Stadien / beynähe auff fünffthalbe Deutsche Meilen / mit hundert Pforten / darin ein wunder schöner Tempel / aber mit grosser Abgötterey erfüllet gewesen. Wie auch der König Osyris / weil er den Ackerbau vielen Landen bekandt gemacht / auch viel Tyrannen gedempffet / vnnnd grosse dinge ausgerichtet / nach seinem Tode ist als ein Gott geehret worden. Aber wie gros vnd herrlich diese Stadt gewesen / ist sie doch zur Zeit des Keyser Augusti / im Tausent / acht hundert / vnnnd vier vnd neunkhigsten Jahre ihres Alters / in grund zerstöret vnd verwüestet worden.

Hier ist die Frage: In welchem Jahre der Welt die Stadt Thebe in Egypten sey zerstöret worden?

Sehe beyde Zahlen: Die Jahrzal von der Erbauung / vnd das Alter der Stadt zusammen / so kommen in der Summa: Drey Tausent / neun hundert / vnd fünff vnd vierzig Jahr. In solcher Ordnung / wie folget:

$$\begin{array}{r}
 2 \quad 0 \quad 5 \quad 1. \\
 1 \quad 8 \quad 9 \quad 4. \\
 \hline
 3 \quad 9 \quad 4 \quad 5.
 \end{array}$$

Thebe mit viel Pforten vnd Götzen Tempeln / ist ein Bild de der leidigen Hoffart / welche dem Teuffel alle Pforten / Thür vnd Thor auffsperrt / allerley Laster / Sünd / Schand vnd Schaden ein zu führen. Wie Sprach Cap. 10. spricht: Hoffart treibet zu allen Sünden. Proverb. 16. Wer zu grunde gehen

sol/der wlrb junor stoltz. Darumb wol allen/ die sich demü-
tigh vnter die gewaltige Hand Gottes / auff das er sie erhöhe zu
seiner Zeit/ 1. Pet. 5.

Von der Stadt Trier.

Trier/ eine alte Reichsstadt an der Mosel/ eine Hauptstadt
Galliz Belgicz, vom Trebeta des eltern Nini Sohn erbawet/ vnd
nach seinem Namen Treueris oder Trier genant / von dem anfang
der Stadt Rom / Tausent / zwey hundert / vnd neun vnd vierzig
Jahr. Folget die Frage : Wie lange diese Stadt vor Christi
Geburt erbawet sey?

Sehe zuerst das Alter der Stadt Trier / vor dem anfang
der Stadt Rom/ vnnnd darunter das Alter der Stadt Rom / vor
Christi Geburt/so kommen in der Summa : Zwey Tausent Jahr.
So lange vor Christi Geburt/ ist die Stadt Trier zu bawen ange-
fangen worden.

Solchs stehet in der Addition also:

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 2 \quad 4 \quad 9. \\
 \quad \quad 7 \quad 5 \quad 1. \\
 \hline
 2 \quad 0 \quad 0 \quad 0.
 \end{array}$$

Wo Gott die Stadt nicht selbs bewacht/ so ist vmb
sonst der Wechter Nacht / Psal. 127.

Von der alten Stadt Bardwick in Sachsen.

Bardwick ein vhralte Stadt in Sachsen / ein sehr berühm-
te Handelsstadt/ sol zwey hundert vnd fünff vnd dreissig Jahr vor
Rom zu bawen angefangen sein/ vnnnd nach Christi Geburt / im

Tausent/ hundert vnd neun vnd achzigsten Jahre / ist diese alte Stadt/ durch Herkog Heinrichen von Braunschweig/ der Leue genandt/ in grund zerstöret worden.

Hier ist die Frage: Wie alt diese Stadt geworden sey?

Sehe erstlich die Jahr vor der Stadt Rom: Darnach die Jahr der Stadt Rom/ vor Christi Geburt/ vnnnd zu lezt die Jahr nach Christi Geburt/bis auff die Zerstörung. Summire alle drey Zalen / so kommen in der Summa: Zwey Tausent / ein hundert/ vnd fünff vnd siebenzig Jahr.

In solcher Ordnung:

	2	3	5.
	7	5	1.
1	1	8	9.
	2	1	7 5.

Darin haben wir gar einen mercklichen Spiegel / in welchem zu sehen ist / wie durch Zwiespalt vnd Vneinigkeith Land vnd Leute zu grunde gehen/ Denn da die Stadt Bardwig am herrlichsten/ vnd recht in flore gestanden / ist der grosse Vnrath zugeschlagen / das ihr Herr / Herkog Heinrich von Braunschweig/ beyhm Keyser Friderico primo in Vngnaden kommen / vnnnd in die Acht gethan worden / darumb die Vnterthanen von ihm abgewichen sein/ vnd ihn gar vnzeitig verlassen haben. Darob er gar heffig erzürnet worden / vnd seinen Grimm vber die Stadt ausgegossen/ mit grosser Krieges macht belagert / mit ernst gestürmet/ vnd gleich am Tage Simonis vnd Judæ/ da man sonst aus dem Euangelio Johan. 15. von Liebe vnd Einigkeit zu predigen pflegt/ die Stadt eröbert / vnd in Grund zerstöret hat. Vnnnd ist nachmals von denselbigen Steinhaußen / ein viertel Meil wegs daruon / die Stadt Lüneburg erbawet worden. Darumb wol allen/ die sich durch Lieb vnd Einigkeit steiff vnd fest zusammen halten. Wie S. Paulus alle Gottliebende Menschen vermahnet vnd spricht: Ephes. 4. Seid fleissig zu halten die Einigkeit im Geist/durch das Band des Friedes.

Von der Stadt Franckfurt an der Oder.

Franckfurt an der Oder / im Churfürstenthumb Brandenburg / ist vom Susose 2. einem Fränckischen Herzoge / vnterm Keyser Antonio pio zu bawen angefangen worden / Hundert vnd zwölff Jahr nach der Stadt Regenspurg: Die Stadt Regenspurg aber ist zu bawen angefangen / zur Zeit des Leidens vnd Sterbens Christi / nach der Gebure Christi im vier vnd dreissigsten Jahre.

Darauff folget die Frage: Wie lang nach Christi Geburt / die Stadt Franckfurt an der Oder zu bawen sey angefangen worden?

Summire beyde Zalen / so kommen in der Summa: Hundert vnd seche vnd vierzig Jahr. In solcher Ordnung.

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 1 \quad 2. \\
 \quad \quad 3 \quad 4. \\
 \hline
 1 \quad 4 \quad 6.
 \end{array}$$

Franckfurt / von den Francken erbawet / die allda ihren Furt vnd weg vber die Oder genommen / vnd sich daselbs nider gelassen haben. Ist ein mercklich Exempel de Migrationibus Gentium, wie die Völker in der Welt ihren Sitz vnd Wohnung offters fort geruckt / vnd newe gelegenheit gesucht haben. Vnd wie wir armen Euen Kinder in diesem Jammerthal keinen gewissen Sitz noch bleibende städte haben / sondern offters umbwandern müssen / Ebre. 11. Bis Christus der rechte Josua / vns aus diesem Jammerthal in das rechte gelobte Land zum newen vnd

ewigen Leben. heimführen wird. Wie

solchs in der Historien Josuae

schön abgebildet

ist.

Vom Einfall der Turmspitzen zu Breslaw / zu Sanct Elisa- beth.

Im Jahre nach Christi Geburt / Tausent / fünffhundert / vnd neun vnd zwanzig / am Tage Matthei / zuo Stunden nach der Sonnen vntergang / ist zu Breslaw / an der Kirchen zu S. Elisabeth die hohe Kirchspitze / vom vngestümen Winde gleich am Kranke abgebrochen / vmbgestürzt / in der Luft in drey stück zertheilet / vnd mit grossem krachen herunter gefallen. Welchs zwar von fernem ist gehört / aber von denen / so nahe darbey vnd darunter gewohnet / nicht gemercket worden. Vnd ob wol am selbigen orte stets viel Volck zu wandeln vnd durch zu gehen pflegen / dennoch (Gott lob) keinem Menschen schaden geschehen / allein in dem Heuslein / welchs auff beyden seiten gar versallen gewesen / nur eine Kake todt blieben ist.

Die höhe der Mauren / von der Erden biß an Kranz / wie sie noch heute zu sehen / ist hundert vnd acht Ellen.

Die abgefallene Spitzen mit Kopffer vnd Bley gedeckt / ist hoch gewesen : Hundert vnd vier Ellen.

Die Spille ober dem Spitzen Dache / mit Eisen beschlagen / ist hoch gewesen eilff Ellen.

Das schöne vbergülde Creutz ist hoch gewesen vier Ellen.

Hier ist die Frage / wie hoch der ganze Thurm gewesen sey / von der Erden biß an den ober ort des Creuzes ?

Summir alle vier Zalen / so kommen in der ganken höhe zwey hundert / vnd sieben vnd zwanzig Ellen / welchs freplich nicht eine kleine / sondern eine grosse höhe gewesen ist.

Diß stehet in der Addition also :

Gemeure :	_____	1 0 8.
Spitze :	_____	1 0 4.
Spille :	_____	1 1.
Creuze :	_____	4.

Die ganze höhe _____ 2 2 7. Ellen.

Die

Die Spitze/wie obgemelt/ist mit Kopffer vnd Bley bedeckt vnd beschlagen gewesen.

Das Kopffer hat gewogen: Vier hundert vnnnd zwene Centner.

Das Bley hat gewogen: Neun vnd siebenzig Centner.

Die Summa an Kopffer vnd Bley / vier hundert/ vnd ein vnd achzig Centner.

Kopffer: _____ 4 0 2.

Bley: _____ 7 9.

Summa: _____ 4 8 1.

Die hohen Kirchspitzen oder Kirchtürme bedeuten / die grosse Ehr vnd Herrlichkeit der waren Kirchen Gottes / welche aller Welt Reich/ Macht/ Ehr vnd Herrlichkeit hoch vnd weit vber- treffen thut. Darauff David im 48. Psalm weiset / da er vermahnet vnd spricht: Machet euch vmb Zion/ vnd vmbfahet sie/ vnd zehlet ihre Thürme. Leget fests an ihre Mauern/ vnd erhöhet ihre Pallast / auff das man danon verkündige bey den Nachkommen. Das dieser Gott sey vnser Gott immer vnd ewiglich. Er führet vns wie die Jugend. Ezech. 43. Die Herrlichkeit des D E A X N erfüllet das Haus.

Auch haben wir in gedachtem Exmpel ein wunder schön Wilde/ wie der ewige/ allmechtige/ gütliche Gott durch den schutz der heiligen Engel mancherley noth vnd fahr von seiner lieben Kirchen/ vnd derselbigen Gliedmassen gnediglichen auffhelt vnnnd abwendet. Wie auch gedachter einfall der hohen Kirchspitzen im eingange der Kirchen zu S. Elisabeth / vnterm Thurm/ zum trostreichen Gedechnis/ ganz künstlich abgemahlet/ vnd durch den Ehrwürdigen / Aichtbarn / vnd hochgelehrten Herrn Doctorem Moibanum/ Pfarherrn daselbs / mit schönen Versen verzeichnet ist. In solcher gestalt:

Collapsa est turris Syloe, madefacta cruore,
 Pyramide hac nostra, nemo cadente perit.
 Nam iussu Domini exceptam, cui gloria soli,
 Angelicæ molem deposuere manus.

Das ist:

Da der Thurm zu Sylo eingefallen ist/
 Da hat es vieler Menschen Blut gekostet.

Wie Luc. 12. gemeldet wird/ das daselbs achzehen Personen
 sind erschlagen worden. Aber im einfall der hohen Kirchspitzen zu
 Breslaw ist/ Gott lob/ kein Mensch umbkommen. Denn un-
 ser lieber H E R R Gott hat seinen Engeln befehl gethan/das sie
 die schwere last ganz geschwind vnd leichte herunter geführt/ vnd
 fein sanfft nider geleget haben/ des wir uns freylich noch zu ver-
 wundern/ vnd Gotte dafür zu danken haben.

**Folgen etliche Exempla / wie man aus Latei-
 nischen Versen vnd Sprüchen die Jahr-
 zalen suchen vnd summi-
 ren soll.**

**Von grosser Thewrung in Polen
 vnd Schlesien.**

Vt lateat nullum tempus famis, Ecce CVCVLLVM.

Das ist: Auff das die grosse Thewrung vnd Hungersnot/
 die vorzeiten in Polen vnd Schlesien gewesen ist / niemande ver-
 borgen bleibe / sondern von menniglichen wol in acht genommen
 werde / so sol man durch das Wörtlein CVCVLLVM, welches
 hier eine Traverkappe heist/ die Jahrrechnung machen.

In diesen vnd andern dergleichen Rechnungen wil von nö-
 then sein / die Zahl Buchstaben zu kennen / von welchen dis nachge-
 setzte Täßlein licht vnd berichte zeigt.

Das

M.	_____	1 0 0 0.	m.	Tausent.
D.	_____	5 0 0.	d.	Fünff hundert.
C.	_____	1 0 0.	c.	Hundert.
L.	_____	5 0.	l.	Funffszig.
X.	_____	1 0.	x.	Zehen.
V.	_____	5.	v.	Fünffe.
Y.	_____	2.	y.	Zwey.
I.	_____	1.	i.	eins.

Das Wörlein CVCVLLVM, hat eitel Zalsbuchstaben/mie
solcher Bedeutung/ wie hier verzeichnet sthet.

Ein M. bedeut Tausent.

Zwey C. bedeuten zwey hundert.

Zwey L. bedeuten hundert.

Drey V. bedeuten funffzehen.

Diese Zahlen summire / so kommen in der Summa/ Tau-
sent/ drey hundert/ vnd funffzehen. Vnd diß ist die rechte Jahr-
zal gemelter Thewrung vnd Hungersnot.

Solches sthet in der Addition also:

$$\begin{array}{r}
 1 \ 0 \ 0 \ 0. \\
 2 \ 0 \ 0. \\
 1 \ 0 \ 0. \\
 1 \ 5. \\
 \hline
 1 \ 3 \ 1 \ 5.
 \end{array}$$

Diese Thewrung vnd Hungersnot/ hat im dritten Jahr
zuuor angefangen/ welche auff langwirigen Regen vnd gros Ge-
wesser gefolget / vnnnd sonderlich im dritten / als im 1515. Jahre
trefflich gros vnd schwer gewesen ist / Also: Das an manchen or-
ten die Menschen / wie die wilden Thier / einander ganz grim-
mig angefallen / erwürget vnd gefressen haben. Manche Kinder
haben ihre Eltern/ manche Eltern ihre Kinder erwürget/ ge-
schlach-

schlachtet vnd gefressen. Manche Leute haben die Todten Körper vom Galgen gestolen / ihre hungrigen Beuche vnd grimmige Magen zu erfüllen / vnd zu stillen. Vnd bey den wilden Thieren ist so grosser Hunger gewesen / das niemand hat sicher vber Land reisen mügen. Die Wölffe haben nicht geschwehet / ob man ihnen gleich mit gespannten Bogen begegnet ist / sondern haben die Leute ganz grimmig angefallen / zerrissen vnd gefressen.

E Dabey ist ersilich zu mercken: Das beydes Copia & inopia, Menge vnd mangel von Gott dem HErrn komme: Die menge aus reichem Segen / der mangel aber aus gerechtem Zorn Gottes / vmb vnser Sünde willen / Ezech. 14.

Darnach ist hier zu mercken / das in solchen vnd andern nöten nichts bessers zu thun sey / als das wir in der rechten Trawrkappen / nemlich / in warer Buß vnd Glauben dem HErrn begegnen. Wie Gott selber im Propheten Amos Cap. 4. vermahnet vnnnd spricht: Schicke dich Israel / vnd begegne deinem Gott.

Von der Zeit da Doctor Martinus Luther zu schreiben vnd zu predigen angefangen hat.

Ecce florent Valles cum Euangelio.

Das ist: Das edle Bergwerck im Joachims thal ist zugleich mit dem Liecht des Euangelij / da Lutherus zu schreiben vnnnd zu predigen angefangen / mit grosser macht angangen.

Suche vnd summir in gedachtem Sprächlein die Zahl buchstaben / so kommen in der Summa: Tausent / fünffhundert / vnd sechzehn Jahr. Vnd das ist die rechte Jahrzal des rechten anfangs gemelten Bergwercks mit dem neuen Liecht des Euangelij.

In folgendem Tafflein verzeichnet.

Darbey

m.	_____	1	0	0	0.
c c c.	_____	3	0	0.	
l l l l.	_____	2	0	0.	
u u u.	_____	1	5.		
i.	_____		1.		
		1	5	1	6.

¶ Darbey ist wol zu mercken: Wie der ewige/ Allmechtige/ gütliche Gott seiner lieben Kirchen auch die Bergwerck zu gute erschaffen/ vnd neben andern Gaben zur Nahrung vnd förderung gegeben hat. Dafür wir Gott loben vnd preisen/ vnd aus dem 65. Psalm getrost singen vnd sagen sollen:

Mit Regen vnd mit Sonnenschein/
 Wachstu fruchtbar die Erden/
 Das wir zugleich mit Korn vnd Wein/
 Reichlich begabet werden.
 Vnd wenn man geht vmb Berg vnd Thal/
 So spüret man dich vberal/
 Der Gott sey du gepreiset.

Von Belagerung der Stadt Wien in Oesterreich.

Caesar in Italiam quo venit Carolus Anno,
 Cincta est Ripheis nostra Vienna Getis.

Das ist: Im Jahre/ als Keyser Carolus/des Namens der fünffte/ zu Bononien in Welschland eingeritten ist/ vnd allda von Geistlichen vnnnd Weltlichen Stenden gar herrlich ist empfangen worden/ da ist der Türckische Keyser Solymannus mit einer grossen Macht in Oesterreich kommen / vnnnd hat am Sontag Michaelis/ den 26. Tag Septembris die Stadt Wien an fünff orten belagert/ auch viel blutige Sturm daran gewaget / Aber/ Gott

I ij lob/

lob / mit Schanden vnnnd Schaden wider abziehen müssen.

Suche vnd summire die Zahlbuchstaben in den Lateinischen Versen / so kommen in der Summa: Tausent / fünff hundert / vnd neun vnd zwanzig / das ist die Jahrzal der Belagerung der Stadt Wien. Wie das folgende Täßlein zeigt.

m.	_____	1	0	0	0.
c c c c.	_____	4	0	0.	
l h.	_____	1	0	0.	
u u u u.	_____	2	0.		
i i i i i i i i.	_____	9.			

Die Summa: 1 5 2 9.

A Dabey haben wir zu mercken: Wie der Türck / als ein arger Feind / ganz listig vnd geschwind auff seinen Vortheil lauret / vnd mit grosser grausamer macht vnd gewalt nachdrucket / officers aus Gottes verhengnis grossen schaden thut / wie viel Historien vñ Exempel zeigen vnd zeugen. Darumb wir ja nicht sicher sein / sondern in warer Buss vnd Glauben wachen vnd beten / vnd wenn es die Not vnd Gottes Ehr erfordert / auch die ordentlichen mittel zu handten nemen / vnd in Gottes Namen getrost vnd vnuerzagt ritterlich wider die Feinde kempffen vnnnd streiten sollen. Wie vns David mit seinem Exempel lehret vnd spricht: Psal. 18. Mit dir D E X X E kan ich Kriegsvolck zuschmeissen / vnd mit meinem Gott vber die Mauren springen. Item: Ich wil meinen Feinden nachjagen vnd sie ergreifen / vnd nicht umbkeren / biß ich sie vmbbracht habe. In solchem Streie haben die Gleubigen den Trost / das Gott für seine liebe Kirche kempffet vnd streitet / das der Türcke vnd andere Feinde mit all irer macht nicht weiter kommē / dann jnen Gott verhenget vnd zulasset. Dafür wir mit dem lieben David aus dem 65. Psalm Gott loben vnd preisen / singen vnd sagen:

Die Keyserthumb vnd Königreich /
 Alhier auff dieser Erden/
 Dastu bestelt/ vnd gibst zugleich/
 Das sie erhalten werden.
 Du stillest allen Sturm vnd Streit/
 Du schaffst vns Fried vnd Einigkeit/
 Das bringt vns nutz vnd Grewden.

Von einem sehr schrecklichen fall in Beh-
 men/ da zwey Kinder sampt den
 Eltern jemmerlich vmb-
 kommen sein.

Exerit è betulis qua cella Bohemia colles,
 Vxor, vterq; infans, rusticus intereunt,

Das ist: In den Behmischen Gebirgen / nicht weit von
 Commetaw / in einem Dorff Burck genant / hat sich ein sehr
 schrecklicher vnnnd trawriger Fall zugetragen / das eines Dawren
 Weib ein Kind in einer Mullen gebadet / vnter diesem ist ein an-
 der Kind mit einem Messer in der Hand gefallen / vnd hat sich bis
 in Tode verwundet/ darob das arme Weib erschrocken / eilend zum
 Manne in die Schewren gelauffen / vnd ihm den Fall kleglich ver-
 meldet: Der Mann aber besorgete / als were das Weib vrsach
 daran/ sich vnbedacht ergrimmet / vnd das Weib mit dem Flegel
 zu bodem geschlagen hat. Darauffer eylend ins Haus gelauffen
 ist / vnd wie er gesehen / das nicht allein das verwundte Kind im
 Blut gelegen vnd gestorben / sondern auch das ander in der Mul-
 len vnter ge:uncken vndertruncken gewesen / hat er bald aus an-
 leitung des Teuffels / einen Strick gefunden/ vnnnd sich erhenckt.
 Das also bey nahe in einer viertel stunden/ zwey Kinder sampt den
 Eltern ganz erbermiglich vmbkommen sein.

Suche vnd summirre in den Lateinischen Versen die Zahl

buchstaben/ so kommen in der Summa: Tausent / fünff hundert /
vnd sechs vnd sechzig Jahr. Das ist die rechte Jahrzal gemelter
Geschichte. Wie diß folgende Taffeln zeigt.

Ein m.	—	1	0	0	0.	—	Ein Tausent.
3 Ein c.	—		3	0	0.	—	Drey Hundert.
Vier l.	—		2	0	0.	—	Zwey Hundert.
Zwey x.	—			2	0.	—	Zwanzig.
Acht u.	—			4	0.	—	Vierzig.
Sechs i.	—				6.	—	Sechs.

Die Summa: 1 5 6 6.

W Darin haben wir ein mercklich vnd sehr schrecklich Exempel/
in welchem zu sehen ist/wie der Erklügner vnd Mörder/ der leidige
Teuffel/ dem Menschlichen Geschlechte so feind vnd gram ist/ vnd
dasselbe gerne zu grunde austilgen / vnd viel lieber mit sich in ewi-
ges Verderben führen wolte/ Darumb er nicht allein frembde Leu-
te / die einander nichts bekandt noch verwandt sein / sondern auch
bekandte vnd nahe verwandte Leute / die mit sonderlicher Liebe vnd
Blutstrew gegen einander verknüpfft vnd verbunden sein/so gewal-
lich gegen einander erbittert / das sie ganz grimmig/ wie die wil-
den Thier einander anfallen/ würgen vnd tödten. Darumb El-
tern vnd Kinder / vnd alle Menschen allezeit in Gottes furcht le-
ben/ wachen vnd beten sollen / Wie S. Petrus in der ersten Epi-
stel/ Cap. 5. vermahnet vnd spricht: Seid nüchtern vnd wa-
chet/ denn ewer Widersacher der Teuffel gehet vmbher/
wie ein brüllender Löwe / vnd suchet welchen er verschlinge/
ge/ dem widerstehet feste im Glauben.

Von einem schrecklichen Fall auff
einer Hochzeit in Meiss-
sen.

Rustica

Rustica ciuili statuens conuiuia luxu,
In Bertoldi aruo turba dolenter agit.

Das ist: Zu Bertelsdorff / nicht weit von Freyberg in
Meissen / ist bey wohlhabenden Leuten eine städliche Hochzeit ge-
halten / aber mit grossem Schmerken vnnnd Herkenleid versalken
worden. Da aus vnuorsichtigkeit Rattenpuluer ist in Tranc
zerstrewet worden / danon der Brutigam vnnnd die Braut sampt
sechsig Personen von den Hochzeit Gessen jemmerlich vmbkom-
men sein. Auch etliche die Giffe mit Not weg gebrochen / vnd et-
liche mit einem sonderlichen Puluer / welchs ihnen der Churfürst
von Sachsen zugeschiedt / sind errettet worden. Das ist freylich ei-
ne rechte Trawerhochzeit gewesen.

Suche vnd summire die Zahlbuchstaben / in den Lateini-
schen Versen / so kommen in der Summa: Tausent / fünff hun-
dert / vnd vier vnd sechzig Jahr. Das ist die rechte Jahrzal ge-
dachter Trawerhochzeit. Wie in folgendem Täßlein zu sehen ist.

2.	d.	—	1	0	0	0.	—	Ein Tausent.
3.	c.	—	3	0	0.	—	Drey Hundert.	
4.	l.	—	2	0	0.	—	Zwey Hundert.	
1.	x.	—	1	0.	—	Zehen.		
9.	ii.	—	4	5.	—	Fünff vnd vierzig.		
9.	i.	—		9.	—	Neune.		

Summa: 1 5 6 4.

Hier ist auch zu mercken / wie der leidige Sathan / der
Erbböfewicht den heiligen Ehestandt anfeindet / vnnnd ehrliche
Hochzeiten vnd Freuden / wo er ihnen nur beykommen mag / gern
mit seinem Ratten puluer / mit Jammer vnd Not versalket. Das
es wol heissen mag: Semper sunt dulcia mixta-malis. Es gehet im-
mer süsse vnd sawr durch einander. Wie auch im 90. Psalm ste-
het: Wenns köstlich gewesen ist / so ist es mühe vnd arbeit.
Darumb

Darumb wir vnser Hochzeiten vnd Freuden ehrlich vnd Christlich anstellen sollen/ nach stand vnd vermügen / vnd frölich sein in Gottes Furcht/ Psal. 2. Vnd wider des Teuffels Ratten puluer/ nemlich/ wider alles/ damit er vns zu vergifften vnnnd zu verderben suchet/ das rechte Antidotum, nemlich/ Gottes Wort vnd Sacrament/ mit dem lieben Gebete zu Troste gebrauchen.

Von Keyser Valentis falschen Tauffe/ vnd schrecklichem vntergange.

Vir insipiens non cognoscat, & stultus non intelliget. Psal. 92.

Das ist: Ein Thörichter glaubet das nicht/ vnd ein Narre achtet solches nicht. Das ist: Die Gottlosen sind voll Vnglaubens / achten keiner Werck noch Wunder Gottes/ vnd verstopffen ihre Ohren vnd Herzen gegen Gottes Wort/ welchs zu ihrem verderb vnd vntergang gereicht / wie wir des am Keyser Valente ein merckliches Exempel haben. Denn nach dem er anfänglich der reinen Apostolischen Lehre verwandt vnd zugehörig gewesen/ vnd zum Streit wider die Gothen / mit dem Sacrament der heiligen Tauffe sich hat rüsten wollen / vnnnd aber auffanregen seiner Keyserlichen Gemahl / von einem Arrianischen Bischoffe / nemlich / vom Eudoxio sich hat teuffen lassen / deme er auch geschworen / die Arrianische Lehre zu fördern / vnd dargegen die rechten Christen zu verfolgen/ wie er auch gethan / da hat ihn Gott durch sonderliche Miracel vnd schreckliche Plagen irewlich gewarnet / vnd zur Buße vermahnet/ also/ das zu Constantino- pel ein schrecklicher Hagel gefallen / dergleichen nie erfahren war: Vnd folgendes er sampt Weib vnd Kind mit Kranckheit vnd andern Plagen geschlagen worden: Item/ sein Sohn/ den er auch von den Arrianern auff ihre Sect teuffen lies/ bald nach der Tauffe des jehen Todes starb / vnd dennoch solches alles vngachtet / in seinem fürhaben trotzig vnnnd stözig fort gefahren ist / Da hat ihn vnser

unser HErr Gott mit dem schwarcken Creuze gehollet / da ihm im Streit wider die Gothen fast alle sein Kriegsvolk umbkommen / vnd er selbs der Keyser hart verwundet / in der Flucht / in eines armen Hirten Heuslein / darin er sich verborgen / von den nachfolgenden Feinden sampt dem Heuslein ist verbrandt worden.

Die Jahrzal dieser Historien ist in den Zahlbuchstaben des obgedachten Sprüchleins zu suchen vnnnd zu finden. Nemblich: Drey hundert / vnd ein vnd siebenzig Jahr / nach Christi Geburs / wie diß Täßlein zeiget.

2.	c.	_____	2	0	0.
3.	l.	_____	1	5	0.
3.	u.	_____		1	5.
6.	i.	_____			6.

Summa :

3 7 1.

Hier ist erslich an des Keyfers Valentis Gemahl zu mercken / wie die Nachtprediger viel gutes stifften / aber auch viel arges kochen vnd brewen können. Darumb wol allen / die guten Rath nicht verachten / vnd bösen Rath nicht annehmen / Wie S. Paulus 1. Thess. 5. trewlich vermahnet vnnnd spricht: Omnia probate, quod bonum est tenete. Prüfet alles / vnd was gut ist / das behaltet.

Darnach ist hier zu mercken: Wie gemeiniglich die Mamelucken / die von der erkandten Warheit abfallen / die Kirche Gottes am feindlichsten verfolgen. Wie das gemeine Sprichwort lautet: Omnis Apostata est persecutor sui Ordinis. Das ist: Ein jeder Abtrünniger / ist seines alten Ordens größter Verfolger.

Item / hier ist zu sehen: Wie Gott die Menschen neben seinem heiligen Worte / auch durch mancherley Mirackel vnnnd schreckliche Plagen warnet / vnd zur Busse vermahnet / zum zeug-

nis/ Das er nicht lust habe am Tode des Sünders / sondern wil das er sich bekehre vnd lebe / Ezech. 33. Vnd das sich niemand zu entschuldigen noch zu beklagen habe / als hette es an trewer Warnung vnd Vermahnung gemangelt/ Amos 4.

A Endlich ist auch hier zu mercken: Wie Gott der HERR die Thörichten vnd verstockten Narren/ die ganz trozig auff ihrem Kopffe stehen/ vnd in ihrem Gottlosen Wesen verharren / ganz schrecklich aus dem wege zu reumen pfleget/ wie der erste Psalm allen Gottlosen drewet/ Das sie sollen wie Spreu vom Winde zerstreuet/ vnd weg gereumet werden.

Vom Könige Boleslao in Polen / welcher Sanct Stanislaum getödtet hat.

Ostendisti populo tuo dura,
Potasti nos vino titubationis.

Psalm 60.

DER HERR du hast deinem Volck ein hartes erzeiget/ du hast vns einen Trunck Weins gegeben / das wir taumeln.

Diesen Spruch erkläret David weitleufftiger im 75. Psalm/ da er spricht: Der HERR hat einen Becher in der Hand/ vnd mit starckem Wein vol eingeschenkt/ vnd schencket aus demselbigen/ Aber die Gottlosen müssen alle trincken/ vnd die Dessen aussauffen.

Des haben wir in der Historien vom Könige Boleslao eingedendwürdig Exempel: Als Boleslaus Audax gewulich tyrannisiret / vnd sich in vielen grossen Sünden verwickelte / konte der frome Bischoff Stanislaus Ampts vnd Gewissens halben / nicht stille darzu schweigen/ sondern straffte den König mit Christlichem Eyffer/ vnd vermahnete ihn treulich zur Besserung. Darüber entbrandte

entbrandte der König mit großem Zorn wider den fromen Bischoff/
überfiel ihn in S. Michels Kirche zu Krackaw / vnd erschödet ihn
fürm Altar / lies ihn seine Diener aus der Kirchen schleppen / in
stücke zerhauen / vnd ins Feld werffen. Nach solcher Tyranni-
schen That ist er von den andern Bischoffen in Bann gethan / vnd
von jederman gehasset worden. Darzu er aus Gottes gerechtem
Zorn vnd Straffe in furcht vñnd schrecken gefallen / Landflüchtig
geworden / im Vngerlande mit bösem Gewissen vmbgetrieben /
vnd vom nagenden Herzwurm geplaget worden / biß das er gar
rasende vnd unsinnig worden / auff der Jagt vom Ross gefallen /
vnd von seinen eignen Hunden zurissen / vñnd auffgefressen ist / wie
man solches in vielen alten Chronicken findet.

Die Jahrzal dieser schrecklichen Geschichte / ist in den Zahl-
buchstaben / im obgemelten Lateinischen Sprüchlein des 60.
Psalms zu finden / Nemlich: Ein Tausent / vnd zwey vnd ach-
zig / das ist die rechte Jahrzal nach Christi Geburt. Wie diß nach-
folgende Täßlein zeigt.

d. d.	—————	1	0	0	0.
l.	—————		5	0.	
u u u u.	—————		2	5.	
i i i i i i.	—————			7.	

Summa :

1 0 8 2.

¶ Dabey haben wir erstlich zu mercken: Wie Gottliebende
Leute mit der licken Warheit bey der argen Welt ubel empfangen
werden / vnd offters aus Gottes Verhengnis / aus dem Creusbe-
cher manchen harten starcken Trunck thun müssen / das ihnen Au-
gen vnd Herzen übergehen / wie neben klaren Sprüchen der hei-
ligen Schrift / auch aller zeit Historien vnd Exempel der heiligen
Märterer zeugen. Aber sie werden mit dem köstlichen Labetrunk
aus dem Gnadenbecher des Euangelij getröstet vnd gestärket / dar-

R ij

zu ver-

zu versichert / das sie sollen in fünffziger Freud vnd Herrlichkeit/
 vber der reichen Ehrentaffel des Sohns Gottes/ alles leides reich-
 lich ergetzt werden/ Luc. 22. Rom. 8.

G Dargegen aber ist auch hier zu mercken: Das die Gott-
 losen/ wie hoch sie sich gleich auffschürzen / dennoch der Straffe
 nicht entlauffen können/ sondern aus gerechtem Zorn Gottes / aus
 dem Zornbecher / die Hefen der Hellsichen Grundsuppen aussauf-
 fen müssen. Wie die Wort in obgedachtem Sprüchlein des 75.
 Psalms lauten: Die Gottlosen müssen alle trincken / vnd die
 Diefen aussauften.

Gar wenig man Tyrannen finde/
 Die reines Tods gestorben sind.

**Ein Exempel / von etlichen Historien / die al-
 le in einem Jahr geschehen sein / dauon die
 Jahrzal im Namen des Auto-
 ris zu finden ist.**

Roma von Deutschen vnd Spanischen Kriegsleuten erö-
 bert vnd geplündert.

Ferdinandus / Römischer Keyser / zu Prage zum Böh-
 mischen Könige gekrönet/ auch im selbigen Jahre zu Breslaw ein-
 geritten.

Maximilianns 2. Röm. Keyser / zu Wien in Osterreich
 geboren.

Philippus / König in Hispanien / des Keyfers Caroli 5.
 Sohn/ in Valle Doleti geboren.

Sigismundus 1. König in Polen / hat die Tattern mit
 einer gewaltigen Schlacht überwunden.

Casimirus / Marggraff von Brandenburg/ Königlicher
 Feldoberster in Ungern/ zu Ofen gestorben.

Johannes Friedrich / Herzog vnd Churfürst zu Sach-
 sen / hat mit Frewlein Sybilla / Herzog Johansen von Cleue
 Tochter/ zu Torgaw Hochzeit gehalten.

Adol-

Adolphus/ Herkog von Holstein / König Friedrichs von Dennemarc Sohn/ geboren.

Johann Albrecht/ Herkog von Meckelburg/ zu Schwerin geboren.

Albertus / Herkog vnd Hohmeister in Preussen / hat Fremlein Dorotheam/ König Friedrichs von Dennemarc Tochter/ zur Ehe genommen.

Albrecht Dürer / der fürtreffliche / kunstreiche vnd weitberhämpte Mahler zu Nürnberg gestorben.

Leonhard Keyser zu Scherdingen / vmb der Religion willen verbrandt.

Jacobus Xungius / Doctor der heiligen Schrifft/ Professor der hohen Schule zu Grippswalde/ zu Stutgarden gestorben.

Magister Iohannes Sturio Curienfis, Diaconus zu Wittenberg/ vnd Decanus Collegij Philosophici, geboren.

Magister Adamus Cureus / Pfarrer zu Breslaw zu S. Maria Magdalena / zur Freystadt geboren.

Magister Casparus Becker / ein gelehrter vnd fromer Medicus, zur Freystadt geboren.

Sigismundus Suenus / Autor dieser Arithmeticken/ diese zeit zu Breslaw/ Probst zum heiligen Geiste/ vnd Pfarrer zu S. Bernhardini in der Newstadt/ zur Freystadt geboren.

Vnd bey nahe am ende desselbigen Jahrs / den 11. Tag Decembris/ wie es P. Creusserus vnd andere verzeichnet haben/ ist in der Pfalz ein wunderbarerlicher / schrecklicher Comet gesehen worden/ darinn eine Hand mit einem fewrigen Schwerdt / vnd vmbher viel Schwerdter/ Spieße/ Helleparten/ vnd andere Rüstungen/ auch viel abgehawene Menschen köpffe blutig / erschienen sein/ welchs alles ganz schrecklich anzusehen gewesen / darüber viel Leute erschrocken / vnd in gefährliche Kranckheiten gefallen sein.

Die Jahrzal suche vnd summire aus den Zahlbuchstaben im Namen des Autoris, so kommen in der Summa: Tausent/

fünff hundert/ vnd sieben vnd zwanzig Jahr. Wie in folgendem
Täfflein zu sehen ist.

Sigismundus Sueuus.

m.	_____	1	0	0	0.
d.	_____	5	0	0.	
u u u u u.	_____		2	5.	
i i.	_____			2.	

Die Summa:

1 5 2 7.

T Dabey ist ganz gedendwürdig zu mercken: Wie officers in
einem Jahre / auch wol in einem Monat / Wochen / Tag oder
Stunden viel wonders am Himmel vnd auff Erden / gutes vnd bö-
ses geschehen kan. Wie der Keyser Ferdinandus / hochlöblicher
vnd seliger gedechtnis / auff eine Zeit gesagt: Accidit in puncto,
quod non speratur in anno. Es geschicht officers in einem Augen-
blick viel wonders / gutes vnd böses / des man sich in einem Jahre
nicht versehen noch verhoffen dörrte. Darauff einer von den
Hoffrätthen gesagt: Großmechtiger Keyser / es kömpt auch bald das
man sagen mus: Perditur in puncto, quod non reparatur in anno.
Darauff der frome Keyser recht höfflich zur Antwort gesaget: Es
ist ja war / es kan sich allerley zutragen: Aber ein herlich Gebet/
vnd fromme Rätthe können viel guts schaffen. Darumb sollen
auch wir die manchfaltigen Fälle vnd verenderungen nicht gerin-
ge wegen / sondern / so viel möglich in guter achtung halten / auff
das wir in Gottes Furcht dem gutten nachjagen vnd beywohnen/
vnd dargegen das böse fliehen vnd meiden / Denn / wie Sy-
rach spricht / Cap. 1. Wer den **DEXX** fürch-
tet / dem wirds wol gehen / Vnd wenn
er Trosts bedarff / wird
er gesegnet sein.

Ein Exempel / Von des Paetriarchen Abrahams Reisen.

	Meilen.
Abraham ist aus seinem Vaterlande von Br aus Chaldea/ biß zu der Stadt Haran in Mesopota- miam gezogen/ vier vnd achzig Meilen/ Genes. 11. —	84.
Von Haran ist er aus Gottes Befehl gen Si- chem gezogen/ Hundert Meilen. —	100.
Von Sichem ist er gezogen durch Hain Mo- re/ zu dem Berg zwischen Bethel vnd Ai/sieben Mei- len. —	7.
Von dem Berge Bethel vnd Ai / gegen Mit- tag/ vnd biß in Egypten/ sechzig Meilen. —	60.
Aus Egypten wider in das Land Canaan / zu dem Berge / da er vorhin seine Hütten gehabt / zwi- schen Bethel vnd Ai/ sechzig Meilen/ Genes. 12. —	60.
Von demselbigen Berge ist er gezogen nach dem Hain Mamre zu Hebron/ acht Meilen. —	8.
Von dem Hain Mamre zog Abraham biß gen Dan/ ein vnd dreissig Meilen. —	31.
Vnd schlug daselbs die vier Könige / die seinen Vettern Loth gefangen weg geführet hatten / Ge- nes. 14.	
Den flüchtigen Feinden hat Abraham nach ge- jaget/biß gen Hoba in Pheniciam/die zur linken Hand Damasci ligt/ ober zwanzig Meilen. —	20.
Aus Phenicia gen Sodoma / da ihm Melchise- dech entgegen gangen/ sind vierzig Meilen. —	40.
Von Sodoma ist er wider heim nach dem Hain Mamre gezogen/ zehen Meilen. —	10.
Von dem Hain Mamre zog Abraham gen Gerar andert halbe Meilen. —	1½.
Da ward jm sein Sohn Isaac geboren/ Genes. 21.	

Von

Von Gerar gen Berscha/ da er dem Könige
Abimelech geschworen/ drey Meilen. _____

3.

Von Berscha zog Abraham nach dem Berge
Moriah/ seinen Sohn Isaac zu opffern / zehen Mei-
len/ Genes. 22. _____

10.

Vom Berge Moriah ist er wider heim gen Ber-
scha kommen/ ober zehen Meilen. _____

10.

Von Berscha ist Abraham mit seiner Sara wi-
derumb nach dem Hain Mamre gen Hebron gezogen/
vier Meilen. _____

4.

Vnd sind da gestorben vnd begraben / Genes.
23. 25.

Summire die Zahlen der Meilen/so kommen in der Sum-
ma : 448½. Meilen. Vier hundert vnd neun vnd vierzigste halbe
Meilen.

A Dabey haben wir vns zu erinnern/ wie wir armen Euen
Kinder in diesem Jammerthal als Pilgersleute vnd Frembdlinge
keine bleibende stadt haben / Ebre. 13. Vnd deshalb vns teglich
mit dem alten Simeon zur seligen Heimreise schicken vnd bereiten
sollen / Luc. 2.

Von der Reise der Weisen aus Morgenland / die dem Kindlein Ihesu Gold / Wey- rauch vnd Myrrhen geopff- fert haben.

Die Weisen oder Magi aus Morgenlande / sind hochuer-
stendige / fůrtreffliche geleerte Leut gewesen / die sich auff den Lauff
des Himels wol verstanden / Auch von dem verheissenen Messia
licht vnd bericht gehabet. Vnd weil die Magi zu Susa im König-
reich Persia/ eine hohe Schule gehabt/ wird es von vielen gelehr-
ten Leuten/ nicht vnbillich dafür gehalten/ das diese Magi nicht von
Saba aus Arabia / sondern von Susa aus Persia / ober zwey
hun-

hundert und dreissig Meilen gen Jerusalem kommen sein / vnd allda nach dem Newgebornen Könige der Jüden gefragt haben / welches freylich mit grosser mühe vnd fahr geschehen ist.

Von Jerusalem sind sie gen Bethlehem gezogen / anderthalbe Meilen / vnd haben dem Kindlein Ihesu Gold / Weyrauch vnd Myrrhen geopffert.

Vnd sind darnach durch einen andern weg / vber zwey hundert vnnnd zwey vnd dreissig Meilen wider heim in Persien gezogen.

Summire die drey Zahlen der Meilen / so kommen in der Summa: Vier hundert vnd drey vnd sechsig / vnnnd eine halbe Meilen. In solcher Ordnung.

$$\begin{array}{r}
 2 \quad 3 \quad 0. \\
 1 \quad \frac{1}{2}. \\
 2 \quad 3 \quad 2. \\
 \hline
 4 \quad 6 \quad 3. \quad \frac{1}{2}.
 \end{array}$$

Dabey haben wir zu lernen / wie wir vns vmb Christum vnd sein Heil mit ernst annehmen / keine mühe noch vnkost sparen sollen / sein heilsam Wort zu hören vnd zu lernen / auff das wir in seinem Erkenntnis wachsen vnd zunehmen / sintemal in seinem Erkenntnis stehet / Heil / Leben vnd Seligkeit. Des wir vns auch in dem schönen Christlichen Keimlein tröstlich zu erinnern haben.

Wer Ihesum Christum recht erkende /
 Hat all sein Zeit wol angewende /
 Denn rechter Glaub an Ihesum Christ /
 Die höchste Kunst vnd Weisheit ist.

Von etlichen fürnehmen Reisen des heiligen Apostels Pauli.

S. Paulus ist zu Tharsen in Sicilia geborn / vnd von dargen Jerusalem vnd an viel andere örter umbher gereiset / biß in die vier hundert vnd zwey vnd achtzig Meilen.

In der andern Reise ist er auch viel örter zu besuchen vmbher gezogen / bey vier Hundert / vnd vier vnd siebentzig Meilen.

In der dritten Reise vber sieben hundert vnnnd zwanzig Meilen.

Die vierde Reise / als er zum dritten mal von Antiochia in die Heydenschafft gereiset ist / bey sieben hundert / vnd ein vnd sechzig Meilen.

Die fünffte Reise des heiligen Apostels Pauli / als er gefangen gen Rom gesandt worden / ist er zu Wasser vnd Lande vber fünff hundert / vnd acht vnd funffzig Meilen gezogen.

Die Summa dieser fünff Reisen thut : Zwey Tausent / neun hundert / vnd fünff vnd neunzig. Ohne was er hernach gereiset ist / da er zum ersten mal seiner Gefengnis zu Rom ledig worden / biß er wider gen Rom in die Gefengnis kommen / vnd auff Befehl Keyser Neronis entheupet ist.

Diß Exempel stehet in der Addition also;

4	8	24
4	7	40
7	2	00
7	6	10
5	5	80

2 9 9 50

Darinn haben alle Seelsorger vnd Kirchendiener ein schön Exempel / wie sie ihres Berufs mit ernst warnehmen / die vertrameten Güter der Kirchen Christi trewlich ausspenden / vnd darin keine sorge / mühe noch fleis sparen sollen. Denn wie S. Paulus

ius selber lehret vnd spricht / 1 Corinth. 4. Man sucht nicht mehr an den Daushaltern / denn das sie trew erfunden werden. Ob wol Mundus immundus den fromen Dienern des HErrn mit stant vnd vndant zu lohnen pfleget / wie auch Salomon in seinem Ecclesiaste Cap. 1. spricht: Wer viel lehren mus / der mus viel leiden. So wil ihnen dennoch der HErr mit Gnad vnd Segen beywohnen / biß das sie ihren lauff verrichten. Vnd wil sie hernach vber seiner Ehren Taffel alles leides reichlich ergehen / Luc. 22. Wie auch S. Petrus in seiner ersten Epistel Cap. 5. sich vnd andere Gesandten vnd Mundboten des HErrn / mit der vnuerwelcklichen Krohn der Ehren tröstet vnd auffmuntert.

Ein Exempel vom Creutz Orden in Preussen / gedencckwürdig.

Wie gros vnd mechtig der Creutz Orden in Preussen gewesen?

	Person.
Der Hochmeister ist der obetste gewesen. —	1.
Ein gros Comptor. —	1.
Ein Landmarschalck. —	1.
Vier Bischöffe: 1. Warmiensis: 2. Pomesanien- sis: 3. Sambienis: 4. Chelmenis. —	4.
Acht vnd zwanzig Contores. —	28.
Sechs vnd vierzig Haus Contores. —	46.
Ein vnd achzig Spitalherrn. —	81.
Fünff vnd dreissig alte / oder ober Conuents- herrn. —	35.
Hundert vnd zwey vnd sechzig gemeine Con- uentherrn. —	162.
Fünff vnd dreissig des Ordens Thumherrn. —	35.
Fünff vnd zwanzig des Ordens Pfarherrn. —	25.

Hundert vnd vierzehn alte Creuxherrn. ———	114.
Fünff vnd sechzig des Ordens Kellermeyster. —	65.
Sieben hundert gemeine Brüder. ———	700.
Sieben vnd dreissig Pfleger. ———	37.
Achzehn Voigte. ———	18.
Neun vnd dreissig Fischmeister. ———	39.
Drey vnd neunzig Mühlenmeister. ———	93.
Sechs Tausent vnd zwey hundert Dienstknechte vnd Hoffgesinde. ———	6200.

In der ganzen Summa: 7685.

Sieben Tausent/ sechs hundert/ vnd fünff vnd achzig Personen.

Des Ordens Jährlichs Einkommen/ an barem Gelde/ ist gewesen: Acht mal hundert Tausent Preussische Mark/ ohn alle andere Zugenge.

Was für einen anfang dieser Orden gehabt / wie es damit ist gehalten worden / vnd was für ein Endschafft dieser Orden in Preussen bekommen / ist in fürnehmen Chronicken nach der lenge zu finden.

Im grossen Creux Orden der Christlichen Kirchen/ist Christus der oberste Creuxherr vnd Hohmeister / welcher durch Creux vnd Leyden zu seiner Herrligkeit eingangen ist / Luc. 24. Deme alle Gleubigen/ als die rechten Creux Brüder das Creux nach tragen sollen/ Matth. 16. Auff das wir seinem Ebenbilde gleichförmig werden/ Rom. 8. Darinn werden dreyerley Heilbrünlein gezeigt/ aus welchen wir warhafftigen Trost zu schöpfen haben.

1. Das erste heist: Remissio peccatorum, Gnedige Vergebung der Sünden. Darauff S. Paulus in seinem Creux gewiesen ward/ 2. Corinth. 12. da ihm der HErr sagt: Laß dir an meines Gnad genügen.

2. Das ander ist: Prouidentia diuina, das Gott Väterlich für vns sorget/ das vns ohne seinen Willen nichts widerfahren kan. Darauff Christus zeigt vnd spricht/ Matth. 10. Alle Daar auff ewrem Denpte sind gezeihet,

3. Das

3. Das dritte ist: Spes liberationis & vitæ æternæ. Die Hoffnung der endlichen Erlösung / vnd des ewigen Lebens. Davon S. Paulus saget / Rom. 8. Wir warten auff vnseres Leibes Erlösung. Vnd 1. Thessal. 5. Wir sollen angethan sein / mit dem Helm der hoffnung zur Seligkeit.

Ein schön Exempel: Von grossen Onkosten den Tempel Salomonis zu erbawen / nach der Rechnung Theodori Bibliandri.

Tonnen.

Cronen.

	Tonnen.					Cronen.				
Geschenckte Gold.	2	7	1	2	1.	2	0	0	0	0.
Geschenckte Silber.	2	0	5	4	1.					
Goldschmide Lohn.	6	0	8	0.		2	7	1	1.	
Edel Gesteine.	5	3	7	4	1.	2	2	7	1	1.
Kirchen Kleider.	2	7	1	2	1.	2	0	0	0	0.
Kupffer vnd Erz.			5	2	0.					
Eysen.			5	1	6.	6	6	6	6	6. $\frac{1}{2}$.
Stein vnd Holz.	1	0	3	6.		6	6	6	6	6. $\frac{1}{2}$.
Arbeiter Lohn.		2	4	0.		2	6	4	4	4.
Wagen.			2	4.		2	6	6	1	6.
Opyffer vnd Mahl zur Einweihung.					3.	7	3	2	1	0.
Dem Könige zu Tyro Geschenke für gute beförderung mit vielen dingen.					7	5	5	0	2	5.

Die Summa: 1 3 6 9 5 3. | 8 0 0 5 0.

Das sind hundert vnd sechs vnd dreissig Tausent: Neun hundert vnd drey vnd funffzig Tonnen Goldes.

Vnd noch darüber: Achtzig Tausent / vnd funffzig Cronen.

Die Lenge des Tempels vom Auffgang gegen Nidergang / ist gewesen bey nahe auffdrey Stadia. Vnd die Breite vom Mittage gegen Mitternachte ein Scadium. Ein Stadium helt Hundert vnd fünff vnd zwanzig Schritt: Ein Schritt helt fünff gemeine Werckschuch. Davon hernach in der Multiplication mehr Berichts folget.

Der herrliche Baw des Tempels Salomonis ist ein schön Bilde vnd liebliche Bedeutung der grossen Vnkosten / die der ewige Sohn Gottes auff den herrlichen Baw seiner lieben Kirchen wendet. Dieselbe durch die ganze Welt abirekelt / abmisset vnd ausbreitet / Psal. 19. Vnd damit den Reichthumb seiner Gnaden bezeuget / Psal. 102. Matth. 16. Ephes. 2.

Die Proba der Addition geschihet am sichersten durch die Subtraction.

Die gemeine Proba aber mit abwerffung der Zahlen durch 9. Davon in gemeinen Rechenbüchern nach der lenge Bericht zu finden ist.

234.

567.

891

0

4686.

6802.

9637.

2

8692

0

28825.

2

SVBTRACTIO.

Die Dritte SPECIES.

Subtractio lehret / wie man eine kleine Zahl von einer grössern subtrahiren oder abziehen sol / auff das der Resten / die überbleibende Zahl erkandt werde / wie in folgenden Exempeln erkleret wird.

Von Adams vnnnd Mathusalem Alters.

Adam ist alt worden / Neun hundert vnd dreissig Jahr / Mathusalem aber hat erreicht / Neun hundert vnd neun vnd sechzig Jahr. Zu erkündigen / wie viel Jahr Mathusalem den Adam am Alter obertroffen habe. So setze beyde Zahlen für dich / die größte oben / vnd zuech die kleiner dauon ab / So bleiben vbrig / Neun vnd dreissig Jahr. Vnd so viel ist Mathusalem elter gewesen / denn Adam.

Solchs stehet in der Subtracti-
on also:

$$\begin{array}{r} 9 \ 6 \ 9 \\ 9 \ 3 \ 0 \end{array}$$

$$3 \ 9$$

Addire

Addire oder summirte widerumb den Resten zu der abgezogenen Zahl/ wenn dann die Summa der öbern Zahl gleich ist / so istts recht gemacht. In solcher gestalt/ wie hiebey zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 9 \quad 6 \quad 9. \\
 9 \quad 3 \quad 0. \\
 \hline
 3 \quad 9. \\
 \hline
 9 \quad 6 \quad 9.
 \end{array}$$

A Dabey ist zu merken: Wie das liebe Alter eine edle Gabe Gottes ist/ von Gott dem HERN zu wünschen vnd zu bitten/ denn es dienet darzu: 1. Das wir in Gottes Wort vnd Sachen / vnd allem was vns zu wissen nütz vnd not ist / desto kündiger vnd erfahrner werden: 2. Das wir auch das/ was wir gelernet vnd erfahren haben/ desto besser ins Werck setzen können: 3. Vnd unsern Nachkommen auch damit dienen mügen. Wie S. Martini Gebet lautet vnd lehret/ da er spricht: Domine, si populo tuo sum necessarius, non recuso laborem, fiat voluntas tua. Das ist: **NEXE**/so ich deinem Volck/ deiner lieben Kirchen kan nutz schaffen vnd dienen/ die arbeit wil ich mich nicht scheuen/ dein Will geschehe.

Von der Schlacht der Machabeer mit des Timothei Kriegsheer / 2. Machab. 12.

Maccabeus ein trefflicher Eifferer vber dem Befehl des HERN / rüstete sich mit den Jüden / wider das grosse Heer des Timothei. Der wol hundert vnd ein vnd zwanzig Tausent/vnd fünf hundert wolgerüstet Mann beyssammen hatte / dauon ihm Maccabeus/durch hülff vnd beystandt des Allmechtigen/wol dreissig Tausent Mann erlegt hat.

Hier ist die Frag: Wie viel dem Timotheo von seinem Volcke nach gehaltener Schlacht vberblieben sey. Nemlich: Ein vnd neunzig Tausent/ vnd fünff hundert Mann.

Solchs stehet in der Rechnung also:

$$\begin{array}{r}
 1 \ 2 \ 1 \ 5 \ 0 \ 0. \\
 3 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0. \\
 \hline
 9 \ 1 \ 5 \ 0 \ 0.
 \end{array}$$

T Dabey ist zu mercken: 1. Wie der liebe Friede ein edel ding sey/ denn da ist frölich alles was da weberet / beyde des Morgens vnd Abends / wie David im 65. Psalm aus eigener erfahrung rühmet. Dagegen durch Krieg vnd Unfrieden schrecklicher Jammer eingeführet wird / das man in allen Winkeln Hent vnd Hersen windet. Darumb wir wol vmb den lieben Friede fleissig bitten vnd beten mügen. Wie auch Gott durch den Propheten Jeremiam Cap. 29. die gefangenen Israeliten vermahnet vnd spricht: Suchet der Stadt bestes / dahin ich euch habe lassen weg führen/ vnd betet für sie zum **HEHN**. Denn wenns ihr wol gehet/ so gehets euch auch wol.

T 2. Darnach ist auch hier zu mercken: Weil niemand länger fried haben kan/ denn sein Nachbar wil / so sol man dem vnordentlichen Gewalt / durch ordentliche Macht widerstandt thun/ vnd da heist es: Causa iubet superos melior sperare secundos. Das ist: Bey guter Sachen / ist gut machen / denn da hat man sich zu getrosten / das Gott selbs für die seinigen streitet / vnd ihnen beywohnet mit Sieg vnd Segen. Welchs auch Linius der edle Römer in seinen Historien rühmet vnd spricht: Vbi iusta causa, semper ibi victoria stetit. Man hats allewege erfahren/ wo eine gute Sache gewesen / da ist auch Gott mitte gewesen / mit Gläck vnd Segen.

gen. Darumb alle die nicht eine gute Sache haben / wol daheim
bleiben/ vnd den Krieg nachlassen mügen. Wie Vindarnus saget:
Omitte bellum, omitte pugnam sine Deo. Das ist: Las Krieg vnd
Streit fahren/ wo Gott nicht mit ist.

Von Erbauung der Stadt Athene in Griechenland.

Athene/ eine fürtreffliche/ mechtige / berhämpfte Stadt in
Griechenlande/ ist vom Cecrope dem ersten Könige der Athenien-
ser zu bauen angefangen worden: Zwen Tausent / vier hundert/
vnd vier vnd zwanzig Jahr/ nach Erschaffung der Welt / wie es
der Herr M. Krenschheim rechnet.

Hier ist die Frage: Wie lange die Stadt Athene vor Chri-
sti Geburt angefangen habe / weil Christus drey Tausent / neun
hundert/ vnd siebenzig Jahr/ nach Erschaffung der Welt geboren
ist? Antwort: Athene hat vor Christi Geburt angefangen/ Tausent/
fünff hundert/ vnd sechs vnd vierzig Jahr. Wie in folgender Rech-
nung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 3 \quad 9 \quad 7 \quad 0. \\
 2 \quad 4 \quad 2 \quad 4. \\
 \hline
 1 \quad 5 \quad 4 \quad 6.
 \end{array}$$

Dabey ist zu merken: Athen ist eine fürtreffliche / herrliche/
berhämpfte Stadt gewesen / aber mit allerley Heydnischen
Geweln/ mit Abgötterey/ Hoffart/ Wollust/ Geiz / Zwietracht
vnd andern gewolichen Lastern erfüllet / darumb auch Gott aus
gerechtem Zorn vber sie verhangen / das sie mit viel schweren
Kriegen ist heimgesucht / geengster vnd geplaget / vnnnd endlich in
grund zerstöret vnd verwüestet worden. Daran sich alle Welt zu
spiegeln hat. Denn wo die Laster vber hand nemen / da wird das
Feur des gerechten Zorns Gottes angezündet vnd auffgeschüret/
dadurch

dadurch nicht allein Dörffer vnd kleine Städtlein / sondern auch die mechtigsten vnd größten Städte / vnd sterckesten Festungen zu grunde eingeeichert werden. Wie Gott der Herr im Propheten Sophonia Cap. 3. gar hefftig drowet vnd spricht: Die bösen Leute wollen sich nicht scheimen lernen; Darumb wil ich sie ausrotten/ ihre Schlösser verwüsten / vnd ihre Gassen so leer machen / das niemand drauff gehen sol. Ihre Städte sollen zerstöret werden / das niemand da wohne. Darumb wpl allen / die mit ernster warer Buß vnnnd Belehrung zu Gott vnd mit herzlichem Gebet ihre Städte vnd Häuser besetzen.

Von der Stadt Troia.

Troia die gewaltige Hauptstadt in Klein Asia / welche vom Könige Trois / zur Zeit / als Ehud der Richter in Israel regieret hat / ist zu bawen angefangen worden / ist zwar mit viel schönen herrlichen Gebewen geziert / aber durch Hurerey vnnnd Vnzucht gewulich deformiret worden. Denn als Paris / Priami des Königes zu Troia Sohn / dem Menelao Könige zu Laedemon in Griechenland / sein Gemahl die schöne Helenam entführet hat / ist darauff ein zehensähriger schwerer Krieg entstanden / darin auff beyden theilen viel Bluts vergossen worden. Bis endlich die Griechen die Stadt Troiam gewonnen / vnd zugleich durch Schwerdt vnd Fehr in grund verwüstet haben. Da hat der König Priamus zu Troia in seinem grossen Alter ansehen müssen / wie man seine Kinder für seinen Augen erwürgt vnd abgeschlachtet hat / Darauffer auch selbs vom Neoptolemo des Achillis Sohne / im Tempel beyhm Altar / ganz erbermiglich ist getödtet worden.

Solchs ist geschehen nach Erschaffung der Welt: Zwey Tausent / sieben hundert / vnd acht vnd achzig Jahr. Hie ist die Frage: Wie lange solchs vor Christi Geburt geschehen sey? Antwort: Tausent / hundert / vnd zwey vnd achzig Jahr. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 3 \quad 9 \quad 7 \quad 0. \\
 2 \quad 7 \quad 8 \quad 8. \\
 \hline
 1 \quad 1 \quad 8 \quad 2.
 \end{array}$$

T Die Zerstörung der Stadt Troia ist ein mercklich Exempel. Darin auch zu sehen ist: Wie vmb Ehebruchs / Hurerey / vnd Vnzucht willen / viel Leute Blut schwißen / auch offters die Eltern sampt andern Ampts personen / wegen nachlässiger straffe / gar heis mit baden müssen / Land vnd Städte dadurch zerrissen vnd gewülich verwüestet werden / darzu den Unbussfertigen ewigs verderben folget. Wie geschrieben steht / Ebre. 13. Die Durer vnd Ehebrecher wird Gott richten. Vnd S. Paulus 1. Corinth. 6. spricht: Sie sollen Gottes Reich nicht besitzen.

Von Erbauung der Stadt Roma.

Roma / die Hauptstadt in Latio vnd der ganzen Welt / am Wasser Tyberis gelegen / ist von zweyen Brüdern Romulo vnd Remo zu bauen angefangen worden / vier hundert vnd zwey vnd dreissig Jahr / nach der Zerstörung der Stadt Troia. Ist die Frage: Wie lange die Stadt Roma vor Christi Geburt zu bauen sey angefangen worden. Antwort: Sieben hundert / vnd ein vnd funffzig Jahr. Das ist zwar vorhin auch bey etlichen Exempeln gemeldet worden / aber der Jugendt zu mehrer vbung / wird es hier nicht vnndtlig widerhohlet.

Diß Exempel mache also: Schreib für dich die Jahrzahl der Zerstörung Troia: 2788. Darzu addire die Jahr biß zum anfang der Stadt Roma / Nemlich 432. Jahr / So kommen in der Summa 3220. Jahr. Weil denn Christus geborn ist nach Erschaffung der Welt / am ende des 3970. bey nahe im anfang des 3971. Jahres / so sollen von dieser nechst gemelten Zahl die vorgedachten 3220. Jahr subtrahiret werden / so bleiben 751. Jahr / vnd

vnd so lange hat Rom vor Christi Geburt angefangen. Wie in
folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 \text{Additio} \quad \begin{array}{r} 2 \quad 7 \quad 8 \quad 8. \\ 4 \quad 3 \quad 2. \\ \hline 3 \quad 2 \quad 2 \quad 0. \end{array}
 \end{array}$$

$$\begin{array}{r}
 \text{Subtr:} \quad \begin{array}{r} 3 \quad 9 \quad 7 \quad 1. \\ 3 \quad 2 \quad 2 \quad 0. \\ \hline 7 \quad 5 \quad 1. \end{array}
 \end{array}$$

Roma ist von zweyen Brüdern erbawet/ vnd (wie Lulus meldet) mit des einen Brudern Blute eingeweihet. Vnd wer kan es ausfagen vnnnd gnugsam beklagen / was das Römische Reich Bluts vergossen hat? Freylich stehet es auff Eysern Füßen / wie es der Prophet Daniel Cap. 2. vnd 7. langst zuuor erschen vnd verkündiget hat. Denn mit Eisen ist angefangen vnd eingewei-
het: Mit Eisen ist es erweitert vnd befestiget. Julius Cæsar/ der erste Römische Keyser hat mit Eisen gewlich rumoret / dann er in wenig Jahren bey zwey vnd funffzig Schlachten gehalten/ darinn ober eilff mal hundert vnnnd zwey vnd neunkzig Tausent Mann ombkommen sein. Vnter dem Römischen Keyser Tiberio/ ist Christus vnser Heyland mit Eysern Nägeln ans Creuz gehffet worden. Mit Eisen ist Jerusalem vnd das ganze Jüdische Reich eingeeschert worden. Mit Eysen sind die heiligen Apostel scharff examiniret worden. Mit Eisen wird die ganze Christenheit sehr Blutrünstig gemache / vnd wird dem Römischen Reich auch widerumb mit Eysen gar hefftig gedrewet / wie ihm dann Türcken/ Tattern/ Moscowiter/ Tyrannen/ vnd andere grim-
mige Teuffels köpffe/ auff allen seiten gar feindlich zuschicken. Aber Christi Reich bleibet ewiglich / Dan. 2. Psal. 110. Darumb wol allen / die sich vnter den Schirm des Höhesten verbergen / vnd vn-
ter dem Schatten des Allmechtigen bleiben/ Psal. 91.

Von der Zerstörung Jeru- salem.

Jerusalem / die Hauptstadt im Jüdischen Lande / eine Kron der ganzen Welt. Erstlich vom Jebusi / des Geschlechts Cham erbawet / vnd von ihm Jebus / sonst Salem / Solyma / Sion vnd Jerusalem genent / vom König David vnd seinen Nachkommen herrlich gezieret / vnd befestiget / ist von bösen Nachbarn offte vnd viel angefochten / vnd scharff heimgesucht worden.

1. Erstlich / durch den König Sisaac aus Egypten / 2. Paralip. 10.

2. Zum andern / durch den König Joas von Israel / 4. Reg. 14.

3. Zum dritten / durch die Assyrer / vnter Manasse / 4. Reg. 21.

4. Zum vierdten / durch Nebucadnezar / vnter Joiakim / 4. Reg. 24.

5. Zum fünfften / widerumb durch Nebucadnezar / vnter Zedekia / 4. Reg. 25.

6. Zum sechsten / vom Bagose dem Persischen Heupmann / dauon Josephus schreibet / Lib. 11. Cap. 7.

7. Zum siebenden / hats Ptolomeus Lagus eingenommen / wie Josephus meldet / Lib. 11. Cap. 1.

8. Zum achten / hats Antiochus Epiphanes vberstürmet / vnter den Machabeern / 1. lib. Maccab. Cap. 1.

9. Zum neunnden / vom Apollonio / des Antiochi Heupmann eingenommen / mit grossen Blutvergießen / 2. Maccab. 5.

10. Zum zehenden / vom Areta dem Arabischen Könige / dauon Egesippus schreibet / Lib. 1. Cap. 13.

11. Zum eilfften / vom Pompeio / dauon Drosius schreibet / lib. 6. Cap. 6.

12. Zum zwölfften / vom Herode. Dauon Josephus schreibet lib. 14. Antiquit. Cap. 25. vnd 26.

13. Zum

13. Zum dreyzehenden vnd letzten / ist die Stadt Jerusalem sampt dem ganzen Jüdischen Reich / von den Römern gang vnd gar in grund zerstöret vnd eingeeschert worden. Wie solches Josephus / Egesippus / vnd andere fürneme Geschichtschreiber nach der leuge verzeichnet vnd beschrieben haben.

Hier fallen vns etliche Fragen für / mit gewisser Rechnung zu beantworten.

I. Die erste Frage : Wie lange vor Christi Geburt der Tempel Salomonis zu bawen sey angefangen worden: Antwort: Tausent / vnd sieben vnd dreissig Jahr. Denn der Tempel ist zu bawen angefangen / Nach dem die Welt zwey Tausent / neun hundert / vnd drey vnd dreissig Jahr gestanden. Diese Zahl subtrahire vom Alter der Welt mit der Geburt Christi / Nemlich / vom 3970. So bleiben Tausent vnd sieben vnd dreissig Jahr. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 3 \ 9 \ 7 \ 0 \\
 2 \ 9 \ 3 \ 3 \\
 \hline
 1 \ 0 \ 3 \ 7
 \end{array}$$

II. Die ander Frage : Wie lange der Tempel Salomonis von anfang gestanden / biß auff die Verwüstung / so durch die Chaldeer oder Babylonier geschehen ist ? Antwort : Vier hundert / vnd zwey vnd dreissig Jahr. Denn nach zwey Tausent / neun hundert / vnd drey vnd dreissig Jahren der Welt / ist der Tempel zu bawen angefangen / vnd im drey Tausent / drey hundert / vnd fünff vnd sechzigsten Jahre der Welt / ist der Tempel sampt der Stadt Jerusalem von den Chaldeern verbrandt vnd verwüstet worden. Diese beyden Zahlen subtrahire von einander / so bleiben vier hundert / vnd zwey vnd dreissig Jahr. So lange hat der erste Tempel gestanden. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 3 \ 3 \ 6 \ 5. \\
 2 \ 9 \ 3 \ 3. \\
 \hline
 4 \ 3 \ 2.
 \end{array}$$

III. Die dritte Frage: Wie lange die letzte Zerstörung nach der ersten Verwüstung geschehen sey? Antwort: Sechst hundert/ vnd sieben vnd siebenzig Jahr.

Schreib für dich die Jahr der Welt / biß auff Christi Geburt/ Nemlich: 3970. Jahr / dauon zeuch ab die Jahr der Welt so vor der ersten Verwüstung verlauffen sein / Nemlich / 3364. Jahr/ so bleiben 606. Jahr / zu denselbigen addire die 71. Jahr/ nach der Geburt Christi/ biß auff die letzte Zerstörung / so kommen 677. Jahr. So lange ist die letzte Verwüstung nach der ersten geschehen. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 \text{Subtr.} \quad \begin{array}{r} 3 \ 9 \ 7 \ 0. \\ 3 \ 3 \ 6 \ 4. \\ \hline 6 \ 0 \ 6. \\ 7 \ 1. \end{array} \\
 \text{Additio.} \quad \begin{array}{r} \hline 6 \ 7 \ 7. \end{array}
 \end{array}$$

An der Stadt Jerusalem haben wir gar ein mercklich Exempel / wie der Allmechtige Gott aus gerechtem Zorn die verachtung seines heilsamen Wortes gar schrecklich heim zu suchen vnd zu straffen pfleget. Wie Gott der Herr dem Jüdischen Volcke/ vnd allen Verächtern seines Wortes gar hefftig drowet/ durch den Propheten Hoseam Cap. 9. da er spricht: Mein Gott wird sie verwerffen/darumb/ das sie ihn nicht hören wollen / vnd müssen vnter den Heyden in der irre gehen. Vnd Salomon in Prouerb. 13. spricht: Qui contemnit verbum, malè habebit. Wer das Wort verachtet/ der verderbet sich selber. Dar auff auch S. Augustinus zum Nachdruck einen sonderlichen gedentwird.

dendwürdigen Spruch sehet: Qui contemnit præconem, sentiet Iudicem. Das ist so viel gesagt: Wer Christum den Gnadenprediger / vnd seine Mundboten verachtet / der wird andere Prediger / Nemlich / Kottengelster / Schwermer / Tyrannen / Türken / Tattern / Moscowiter / vnd andere grimmige Leute / auch am Jüngsten Tage den ernstesten Richter auff dem Regenbogen hören müssen. Darumb wol allen / Die Gottes Wort hören vnd bewaren / Luc. 11.

Von der Stadt Venedig.

Venedig / die weitberhümpte Handelsstadt im Adriatischen Meer gelegen / ist zu bawen angefangen worden / von den Leuten / die für dem Attila / aus Belschland / dahin vmb sicherheit willen geflohen waren. Nach Erbauung der Stadt Rom / Tausent / zwey hundert vnd drey Jahr. Hier ist die Frage: Wie lange nach Christi Geburt Venedig zu bawen sey angefangen worden?

Antwort: Im vier hundert vnnnd zwey vnd funffzigsten Jahre. Wie es Krenkheim vnd andere rechnen.

Das mache also: Schreib für dich / die gemelte Jahrzahl der Stadt Rom / Nemlich: 1203. Davon subtrahire das Alter der Stadt Rom / vor Christi Geburt / Nemlich 751. Jahr / so bleiben im Rest / 452. Jahr. Vnd so lange nach Christi Geburt hat die Stadt Venedig ihren anfang bekommen. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 2 \quad 0 \quad 3. \\
 7 \quad 5 \quad 1. \\
 \hline
 4 \quad 5 \quad 2.
 \end{array}$$

Venedig / von großem Gewerb vnd Handel in der ganzen Welt berhümpt / erinnert vns: Wie der Ewige / Allmechtige / gütige Gott die ordentlichen Gewerb vnnnd Handel in rechtem
N brauch/

brauch/ segnet/ vnd mit seinen mancherley Gütern vnd Gaben
 fördert/ einem jedern Lande was sonderlichs gibt/ einem Korn/
 dem andern Wein: Einem Gewürz/ dem andern Edelgestein:
 Einem Salz/ dem andern Schmalz: Einem wachs/ dem andern
 Flachs: Oder andere Gaben/ dadurch auch frembde Leute/ aus
 weit abgelegenen Landen zusammen kommen/ mit einander zu han-
 deln/ dadurch sie mit einander bekandt werden/ mit einander man-
 cherley Gespräch halten/ vnd durch solch mittel viel frembde Aber-
 gleubische Leute zum rechten Erkennnis Gottes kommen/ vnd selig
 werden. Darumb auch Gott wil/ das man in allerley Gewerck
 vnd Handel trewlich vnd vngeschrlich handeln/ vnd niemand
 durch Vorthail oder Betrug ergern noch abschrecken solle. Wir
 auch S. Paulus für aller Vngerechtigkeit vnd Vngleicheit gar
 trewlich warnet vnd spricht/ 1. Thess. 4. Niemand greiffe zu
 weit/ noch vberfortheile seinen Brudern im Wandel/ denn
 der Herr ist der Recher vber das alles.

Von der Stadt Bern im Schwei- zerlande.

Ein Sprüchlein aus dem 104. Psalm.

Posuisti tenebras, & facta est nox, in ipsa reptabunt
 omnes bestiae Sylvarum.

Das ist: **WELCH** Gott/du machst Finsternis/das
 Nacht wird/ da regen sich alle wilde Thiere. Dis schöne
 Lateinische Sprüchlein reimet sich wunder wol/ beyde mit den klä-
 ren ausgedrückten Worten/ vnd mit den Zahlbuchstaben/ auff die
 Erbauung der Stadt Bern im Schweizerlande. Denn wie die
 Historien melden/ so ist diese Stadt von Herzog Bertholdo 4.
 von Zeringen/ zu bauen angefangen/ vnd als er dieselbe Zeit/ bey
 seinem Schlosse Nideck vnd Eichwalde gesaget/ hat er einen Bern
 gefangen/ vnd dauon die newe angefangene Stadt Bern genandt/
 Dauon

Danon die rechte Jahrzal in obgesetztem Lateinischen Sprüchlein/
inden Zahlbuchstaben zu finden ist.

Dabey haben wir fürnemlich zweyerley Fragen/ mit gewis-
ser Rechnung zu beantworten.

Die erste Frage: In welchem Jahre die Stadt Bern zu
bawen angefangen sey? Nemlich / ein Tausent / ein hundert/ vnd
zwey vnd achtzig Jahr nach Christi Geburt / wie solchs in den Zal-
buchstaben des Lateinischen Sprüchleins zeigen / darauff das bey-
gesetzte Täfflein weist.

m.	_____	1	0	0	0.
c.	_____	1	0	0.	
l.	_____		5	0.	
x.	_____		1	0.	
u u u.	_____		1	5.	
iiii.	_____			5.	
ij.	_____			2.	

Die Summa der Zahlbuchstaben. 1 1 8 2.

Die ander Frage: Wie viel Jahr die weit berühmpte Han-
delstadt Venedig elter sey / denn die Stadt Bern im Schweizer-
lande? Nemlich: Sieben hundert vnd dreissig Jahr.

Hier mus man die Subtraction brauchen: Also: Subtra-
hire das Alter der Stadt Venedig/ nemlich 452. nach Christi Ge-
burt/ vom Alter der Stadt Bern/ von 1182. so bleiben 730. Jahr.
Vnd so viel ist Venedig elter dann Bern / wie diese Figur zeigt.

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 1 \quad 8 \quad 2. \\
 4 \quad 5 \quad 2. \\
 \hline
 7 \quad 3 \quad 0.
 \end{array}$$

W Bey der Stadt Bern / die vom Wären den Namen hat/
N ij vnd

vnd sonderlich bey gedachtem Sprüchlein des 104. Psalms / darinn der wilden Thiere gedacht wird / haben wir vns zu erinnern: Der Herrlichkeit der grossen Herrn / Fürsten vnd Potentaten / die sie haben mit ihren Wildbahnen vnnnd Jagten / die ihnen wol zu gönnen ist / wegen ihrer grossen sorge / mühe vnd sehrlichkeit / die sie bey ihrer Herrlichkeit haben. Es heist / Honos & onus, das ist:

Je grösser Ehr vnd Herrlichkeit/

Je mehr beschwer vnd sehrlichkeit.

Solchs ist wol zu mercken / wider die Widerteuffer vnd andere auffreührische Widerborsten / die alles gern in gemein haben / vnd ihres gefallens leben wolten. Doch ist der Mißbrauch gedachter Herrlichkeit auch nicht zu verantworten.

Vom Einfall der Tattern vnd Hussiten in Schlesien.

Im Jahre nach Christi Geburt / Tausent / zwey hundert / vnd ein vnd vierzig / sind die Tattern mit grosser Macht durch Polen in Schlesien gefallen / für welcher Zukunft die Breslauer selbs ihre Stadt angezündet / vnd auffm Thumb in der Burel wider den anlauff der Tattern sich gerüstet haben. Als aber auffsonderliche schickung des Allmechtigen / auff herrlichs seuffzen vieler betrübten fromen Leute / bey der Nacht ein helle Licht / oder Feuerzeichen am Himmel erschienen / sind die Tattern erschrocken / fürchtende / das ihnen die von Breslaw mit Feurkänsten Schaden zufügen möchten / darumb sie plöschlich aufgebrochen sein / vnd nach Liegnitz verückt / welchen Herhog Heinrich / Sanct Hedwigen Sohn / stracks vnter Augen gezogen / vnd eine Schlacht mit ihnen gethan / an der stelle / da jekund das Dorff Wohlstadt gelegen ist / eine Meile von Liegnitz / ist aber sampt seinem Volck jemerlich erlegt worden. Doch hat er die Macht der Feinde geschweckt / das sie nicht haben fortrücken dörfen. Die Tattern haben einem jeden erschlagenen ein Ohr abgeschnitten / Neun Kornsetze damit gefüllet / die Zahl der erschla-



erschlagenen Christen damit zu bezeugen. Solchs ist geschehen den 9. Aprilis des obgemelten Jahrs.

Nach diesem hat Schlesiens lange zeit guten Friede gehabt/ bis im Jahre/ Tausent/ vier hundert/ vnd sieben vnd zwanzig / die Hussiten in Ober Lausitz vnd Schlesiens eingefallen sein/ vnd darinn gar schrecklich rumoret/ vnd vbel Haus gehalten haben/ wie sie auch hernach in folgenden Jahren in Schlesiens vnd andern Orten dergleichen gethan / bis das sie sich selbs durch Zwiespalt getrennt vnd gedempfft haben.

Hier ist die Frage: Wie lange es sey vom Einfall der Tattern/ bis auff den Einfall der Hussiten? Antwort: Hundert vnd sechs vnd achtzig Jahr.

Dizumache also: Subtrahire das Jahr des Tatterischen Einfalls/ vom Jahre des Einfalls der Hussiten / Die vbrige Zahl zeigt Verichte auff gemelte Frage / wie folgende Rechnung gutten Augenschein givet.

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 4 \quad 2 \quad 7. \\
 1 \quad 2 \quad 4 \quad 1. \\
 \hline
 1 \quad 8 \quad 6.
 \end{array}$$

Hierbey ist zu mercken: 1. Erstlich/ wie das liebe Gebet das beste Waffens vnd Wehre sey/ die Feinde abzutreiben. Wie das schöne Sprichwort lautet:

Preces & lachrymae, sunt arma Ecclesiae.

Herslich Gebet mit heissen Zehren/
Sind der Kirchen beste Wehren.

2. Darnach ist hier zu mercken: Wie Gott der HERR die Feinde wunderbarlich schrecken vnd abtreiben kan/ wie Gott seinen Guebigen trostlich verheist vnd spricht: Seine Feinde wil ich mit Schanden kleiden.

3. Endlich aber ist hier auch zu mercken: Wie vnser HERR Gott vmb der Menschen Sünd vnd Bosheit willen offters ver-

henger/ das die Feinde Ober hand bekommen / viel Bluts vergießen/ darinn auch viel fromme Leute / hohes vnd nidriges Standes mit baden/ vnd heis schwitzen müssen. Darumb wol allen / die in Zeiten mit warer Buße vnd herzlichem Gebet Gott dem HErrn begegnen. Wie Gott selbs vermahnet vnd spricht/ im Propheten Amos/ Cap. 4. Schicke dich Israel / vnd begegne deinem Gott.

Ein schön Exempel / Von einem alten Hechte.

Conradus Celtes schreibet / das im Jahre Tausent / vier hundert / vnd sieben vnd neunzig nach Christi Geburt/ in einem grossen See bey Heylbrun in Schwaben / ein grosser Hecht sey gefangen worden/ mit einem Rüpffern Ringe an den Ohren oder Gläßen / daran mit Griechischen Buchstaben geschrieben gewesen/ diese Wort vnd meinung: Ich bin der erste Fisch / welchen der Keyser Fridericus secundus / mit seinen eignen Wenden in diesen See gesetzt hat: Den 5. Octobr. Im Tausent/ zwey hundert/ vnd dreissigsten Jahre nach Christi Geburt.

Hier ist die Frage: Wie lange der Hecht in gedachtem See gelebt habe? Antwort: Zuech die beyden gemelten Jahrzahlen von einander / so bleiben vbrig: Zwey hundert/ vnd sieben vnd sechzig Jahr. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 4 \quad 9 \quad 7. \\
 1 \quad 2 \quad 3 \quad 0. \\
 \hline
 2 \quad 6 \quad 7.
 \end{array}$$

A Dabey ist 1. Erstlich zu mercken: Wie grosse Herrn / Fürsten vnd hohe Potentaten / mit Wildbahnen / Fischereyen vnd andern dingen ihre Lust vnd Ergesligkeit haben / welchs ihnen wegen

wegen ihrer schweren Ampts sorge (wie obgemelt) wol zu gönnen ist.

2. Darnach ist auch hiebey zu mercken: Wie Gott Fische vnd Vogel vnd andere Creaturen den Menschen zu gute geschaffen hat / Wie solchs im 104. Psalm mit viel schönen Sprüchen gerühmet wird / Darumb wir auch solche Gaben mit Danc annehmen / vnd Gott dem Schöpffer aller dinge zu lob vnd Ehren gebrauchen sollen.

Ein Exempel / Von alter Münze.

Man findet offters alte Bücher / Schrifften / Brieffe / Gebewe / Begräbnis / Bilder / Münze vnd andere dinge / mit ihren Jahrzahlen verzeichnet / deren Alter zu wissen / offters nütz vnd not ist / welches alles auch durch die Subtraction zu suchen vnd zu finden ist. Wie in folgenden Exempeln zu vernehmen ist.

Im Jahre nach der Zerstörung Jerusalem / als im zwey vnd siebenzigsten nach Christi Geburt / haben Vespasianus vnd Titus sein Sohn / als die verhümpten Victores vnd Oberwinder / zum gedechtnis des erlangten Siegs vnnnd Victorien an Jerusalem / eine sonderliche Münze von Groschen vnd Pfennigen schlagen lassen / deren / im Jahre Tausent / vier hundert / vnd sechs vnd zwanzig in einem Acker viel sind gefunden worden. Hier ist die Frage: Wie alt dieselbe Münze / als sie gefunden worden / gewesen seye?

Subtrahire obgemelte zwey vnd siebenzig Jahr / von jet gedachter Jahrzal / darinn die Münze gefunden ist. So bleiben Ein Tausent / drey hundert / vnd vier vnd funffzig Jahr. Vnd das ist das Alter der gedachten Münze.

$$\begin{array}{r} 1 \quad 4 \quad 2 \quad 6 \\ 7 \quad 2 \\ \hline \end{array}$$

$$1 \quad 3 \quad 5 \quad 4$$

Bey der Münze haben wir uns 1. Erstlich zu erinnern/ wie wir Menschen nach Gottes Bilde erschaffen vnd gepregel/ aber durch den Teuffel verfälscht / vnd durch die Sünd ganz ver-
fälscht vnd verloren sind / vnd unser vnd aller Creaturen hülffe halben/ ewig verloren sein vnd bleiben müßten / wenn uns Christus nicht wider suchete noch reinigte. Wie Luc. 15. an dem verlorenen Groschen abgebildet ist.

2. Darnach ist hier zu mercken: Wie wir bey der Münze (laut des Lateinischen Namens) zum schuldigen Gehorsam gegen der Oberkeit admoniret/ vnd vermahnet werden. Wie auch Christus selbs die Jüden bey ihrer Zinsmünze erinnert/ vermahnet vnd spricht: Gebet dem Keyser/was des Keyseris ist/ vnd Gotte was Gottes ist/ Matth. 22.

3. Endlich ist hier zu mercken: Wie wir bey der Münze erinnert werden/ das wir uns im leuffen vnd verkeuffen / vnd in allem ley Gewerb vnd Handel der Gerechtigkeit bestreiffen sollen / dann die Münze eben darzu erfunden vnd verordnet ist / auff das damit im leuffen vnd verkeuffen eine gleicheit getroffen werde / vnd eins das ander nicht vberfortheile/ 1. Thessal. 4.

Von einer alten Sepultur oder Begrebnis/ ein gedenkwürdig Exempel.

Sosomenus Lib. 9. Cap. 17. schreibt / das zur Zeit / als Theodosius/ des Arcadij Sohn/ Römischer Keyser geworden / da sey in einem Dorffe Caphar genant / an den Grenzen Eleuthero-
polis in Palestina / ein Grab geöffnet worden / darinn man den Körper des gesteinigten Zachariae Joiadae Sohns gefunden habe/ in einem weissen Priersterlichen Kleide / vnd zu seinen Füßen einen Jüngling / in einem Königlichem Kleide / mit einer gülden Krone auff seinem Heupte/ vnd Güldene Sporen an seinen Füßen / dar-
ob sich viel weise vnd hochgelehrte Leute verwundert / mit großem fleis nach geforschet/ vnd in einem alten Jüdischen Buche gefun-
den

den haben: Das Zacharias des Joiada Sohn / sampt einem jungen Herrlein / des Königs Johas Söhnlein dahin sey begraben worden. Denn wie auch die Biblische Chronica Lib. 2. Cap. 24. meldet: So ist Zacharias des Joiada Sohn ein ernster Prediger vnd rechter Eisserer gewesen / der die Abgötterey vnd allerley Laster ohne schew gestrafft hat / Darüber der König ganz grimmig vnd erbittert befohlen hat/ das man den Zachariam als einen Auffrührer steinigen vnd wegcreumen sollte. Wie nun solchs geschehen/ das man den fromen Zachariam mit Steinen ausgesegnet hat/ hat er in seiner Valet Predigt etliche wenig / aber gar ernste Wort gebraucht vnd gesagt: Der **HEILIG** wirds sehen vnd suchen. Vnd wie die alten Jüdischen Geschicht schreiber melden/ so soll am siebenden Tage nach der Steinigung Zachariae / dem Könige sein Söhnlein gestorben sein / Darumb der König sehr erschrocken / vnd sein Söhnlein / zum Bekenntnis seiner Mißhandlung/ in des Propheten Grab zu seinen Füßen hat legen lassen. Welchs als ein sonderlich Mirackel ist eingeschrieben worden. Wie es auch ein gros Mirackel ist / das die beyden Körper so lange Zeit sind vnuerweset blieben. Denn der frome Zacharias ist gesteinigt worden/ nach Erschaffung der Welt / Im drey Tausent / ein hundert/ vnd dritten Jahre. Das Grab aber ist geöffnet worden/ nach Christi Geburt / im vier hundert vnd dritten Jahre/ Das ist/ nach Erschaffung der Welt/ im vier Tausent / drey hundert/ vnd drey vnd siebenzigsten Jahre.

Hier ist die Frage: Wie lange Zeit die zwene Körper in der Erden gelegen sind? Subtrahire die beyden Jahrzahlen / nach Erschaffung der Welt/ die kleiner von der größten/so bleiben Tausent/ zwey hundert vnd siebenzig Jahr.

$$\begin{array}{r} 4 \ 3 \ 7 \ 3 \\ 3 \ 1 \ 0 \ 3 \\ \hline \end{array}$$

$$1 \ 2 \ 7 \ 0$$

D

In

In dieser Historien haben wir gar ein mercklich Exempel/ wie die liebe Warheit in der Welt ein sehr unwillkommener Gast ist/ vnd gemeiniglich mit stand vnd Vndancß abgefertiget wird. Wie solchs der HErr Christus selbs Matth. 23. höchlich beklaget. Aber es ist auch hiebey zu mercken: Wie die arglistige böse Welt ihre Tücke vnd Bufenstücke für Gottes Gesicht vnd Gerichte nicht verdecken noch verbergen kan/ sondern wie der frome Zacharias in seiner Valet Predigt gesagt: Der **W E R T** wirds sehen vnd suchen. Also auch dem Könige Joas die Straffe schnelle gefolget ist/ das ihm am siebenden Tage sein Söhnlein gestorben/ vnd bald nach einem Jahre der Syrer Heer in Juda vnd Jerusalem kommen ist/ welche alle Obersten im Volck verderbet/ vnd all ihren Raub dem Könige gen Damascon gesandt/ auch den König Joas selber/ bey nahe biß auff den Todt verwundet haben/ welchen doch kurz hernach seine eigene Knechte in seinem Bette erwürgt haben. Daran sich alle Verächter des Worts spiegeln müssen. Denn es ist nicht vergebens gesagt/ Psal. 9. Der **W E R T** gedenckt vnd fraget nach ihrem Blut/ Er vergift nicht des Schreiens der Armen.

Von der Griechen vnd Moscowiter Jahr- zal/ aus des Herrn Krenkhelns Chronologia.

Die Griechischen Kirchen vnd Historien Schreiber/ führen ihre Jahrzal gemeiniglich von Erschaffung der Welt/ selten aber nach Christi vnsers HErrn Geburt/ wie denn in den Historien Cedreni/ Zonarz/ Nicephori vnd anderer zu sehen ist. Eben dieser Jahrzal brauchen auch die Moscowiter/ als die den Christlichen Glauben von dem Patriarchen zu Constantinopel empfangen/ vnd noch denselben für ihren Papst halten.

Wer nun solcher Jahrzal gebrauch wissen/ vnd sich in dieselbe wil richten lernen/ der mus diese zwo erinnerungen in acht nehmen/

Namen / Erstlich: Das die Griechische Jahrzal ihren anfang nimpt /
 allewegen mit dem September oder Herbstmonat / daher sie auch
 Indictiones, oder der Römer Zingzahl zehlen / vier Monat zuvor /
 ehedann die Jahrzal nach Christi vnsers Heylandes Geburt an-
 gehet.

Zum andern / wer wissen wil bey einer jeden Griechischen /
 oder Moscowitischen Jahrzal / von Erschaffung der Welt genom-
 men / welches Jahr dasselbige sey nach Christi vnsers HErrn Geo-
 hurt / der zihle alle wegen von derselbigen Summa abe / 5508.
 Jahr / das vbrige zeigt dir an die Jahrzal nach Christi Geo-
 hurt.

Als im Jahr nach Christi vnsers HErrn Geburt / 862.
 sehet der Moscouiter Chronicka / die Jahrzal nach Erschaffung der
 Welt: 6370. Dann wenn man gedachte 862. Jahr abzeuche
 von 6370. bleiben vbrig 5508. Wie hiebey zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 6 \quad 3 \quad 7 \quad 0. \\
 8 \quad 6 \quad 2. \\
 \hline
 5 \quad 5 \quad 0 \quad 8.
 \end{array}$$

Also / Cedrenus schreibet / das Constantinus der achte habe
 seinen Schwehr Romanum / vnd seine Söhne / die sich wider ins
 Reich gedrungen / vnd eine lange zeit ihn vnterdrückt haben / mit
 listen wider außgehoben / Im Jahr nach Erschaffung der Welt /
 6453. in der 3. Römer Zahl / am 26. Tage des Christmonats.
 Wenn man von gedachten Jahren abzeucht 5508. so bleiben
 vbrig 945. Welches ist das angehende Jahr nach Christi Geburt /
 an welches ersten Tage solches geschehen ist. Wie andere Historien
 zugen.

$$\begin{array}{r}
 6 \quad 4 \quad 5 \quad 3. \\
 5 \quad 5 \quad 0 \quad 8. \\
 \hline
 9 \quad 4 \quad 5.
 \end{array}$$

Mehr Berichts ist in gedachter des Herrn Krenkhemits
Chronologia zu finden.

Proba.

Die Proba der Subtraction kan auch mit abwerffung der
Zahl 9. geschehen. Erstlich von der Obern Zahl / vnd darnach
von der abgezogenen Zahl / sampt dem Resten zusammen. Aber
am sichersten geschieht die Proba durch die Addition. Als wenn
man die abgezogene Zahl mit dem Resten summiret / vnd die
Summa der Obern Zahl gleich zustimmet / so ist
recht gemacht. Davon in andern gemei-
nen Rechenbüchern mehr Be-
richts zu finden
ist.

MVLTIPlica- TIO.

Die Vierde SPECIES.

Multipliciren lehret eine Zahl durch die ander
vermehrten / wie solches in folgenden Exempeln nach der lenge er-
kleret wird.

Hier wil nun das Ein mal Eins / zu wissen von nöten sein
zu welchem diß folgende Täßlein dienstlich ist.

Daraus

1	2	3	4	5	6	7	8	9
2	4	6	8	10	12	14	16	18
3	6	9	12	15	18	21	24	27
4	8	12	16	20	24	28	32	36
5	10	15	20	25	30	35	40	45
6	12	18	24	30	36	42	48	54
7	14	21	28	35	42	49	56	63
8	16	24	32	40	48	56	64	72
9	18	27	36	45	54	63	72	81

Daraus folget auch Licht vnd Bericht/ wie das grosse Ein mal Eins/ mit den Artikel zahlen / im sinn mit gedanken leichte mühe gerechnet vnd außgesprochen werden.

Als/ 60. mal 70. Sprich 6. mal 7. ist 42. setze beyde Nullen darzu/ so kommen 4200.

Item/ 70. mal 90. Sprich 7. mal 9. ist 63. Setze beyde Nullen darzu/ so kommen 6300.

Item/ Das wir der einzelnen Zahlen mit den Artikel Zahlen zu vermehren/ auch nicht vergessen: 5. mal 80. Sprich 5. mal 8. ist 40. setze die Nulla dazu/ so kommen 400.

Item/ 6. mal 90. Sprich: 6. mal 9. ist 54. setze die Null dazu/ so kommen 540.

Aus solchem Bericht ist leicht zu vernemen / wie die grossen Artikel zahlen mit einander zu vermehren sein/ Als: 700. mal 5000. Sprich 7. mal 9. ist 63. setze darzu die fünff Nullen / so kommen 630 0000. Wie solches hernach in vielen Exempeln mit mehrern Bericht sol erklaret werden.

Auch wil ons nu forthin bericht von nöten sein/ von der Mäntz/ Gewichte vnd Maß/ deren in der heiligen Bibel/ vnd in vielen guten Geschichtbüchern gedacht wird.

Vom Ebreischen Gewichte vnd Münze.

Siclus oder Seckel/ hat den Namen vom schackeln oder wegen/ denn die Ebreer ihre Münze mit dem Gewichte abgewogen haben/ vnd sind die Seckel dreyerley:

1. Siclus vulgaris, der gemeine Land Seckel hat gewogen / ein halb Loth / oder zwey Quentlin / am Silber auff 6. Weisnische Groschen/ nemlich/ auff einen Orts Thaler gewirdiget.

2. Siclus Regius, der Königliche Seckel/ hat gewogen 3. quintlin/ auff 9. Weisnische Groschen zu wirdigen.

3. Siclus Templi, siue Sanctuarij, der Seckel des Heiligthumbs/ hat gewogen ein Loth/ Nemlich/ vier quintlin / auff zwölf Weisnische Groschen/ nemlich/ auff einen halben Thaler zu wirdigen.

Auch wird Nehemia 10. gedacht / des dritten theils vom Kirchen seckel/ auff 4. Weisnische Groschen / oder 12. Creuzer zu wirdigen.

Darbey

Darbey ist zu vernehmen/das der Seckel des Heilighumbs am Gewicht zwier so gros sey / als der gemeine Landseckel / vnd der Königliche Seckel zwischen diesen beyden gleich das mittel gehalten hat.

Zuzæ / ist ein Silbern Pfennig gewesen / von einem quintlein / auff drey Weisnische Groschen / oder neun Creutzer zu wirdigen.

Gerah / ein Wanderpfennig oder Zehrfennig / der zwanzigste theil Sicli Sanctuarij : Der funffzehende theil Sicli Regij: Der zehende theil Sicli profani, vnd der fünffte theil Zuzæ / auff $7\frac{1}{2}$. Weisnische Pfennige zu wirdigen.

Agorah ist dem Gerah gleich.

Neah / oder Neoth / dauon das Meutlin sol den Namen haben / wird auch dem Gerah gleich gerechnet / wiewol es etliche dem Türckischen Asperlin (auff $7\frac{1}{2}$. Weisnische Pfennige) gleich rechnen.

Bekæ / der gemeine Opfferpfennig / helt zwey quint / dem gemeinen Land seckel gleich / so viel als ein halber Kirchen seckel / in wurden 6. Weisnische Groschen.

Des Kirchen seckels vierde theil / 1. Sam. 9. ist gewesen ein silbern Quint groschen / in wurden 3. Weisnische Groschen.

Keseph / hat den Namen vom begeren / vnd bedeut in gemein Geldt / am Silber vnd Golde / wie zu sehen ist / Genes. 23. 42. Exod. 21. Jerem. 32. Job. 41. Vnd 4. Reg. 12. heist das Wortlein Keseph so viel / als : Gangbare Münze.

Keseph / ein silbern Quint groschen / ist gewirdiget auff 3. Weisnische Groschen / oder 9. Creutzer. Am Golde aber zehnmal so viel / Nemlich / auff dreissig Weisnische Groschen / oder 90. Creutzer.

Kesitha / ein silbern Zwenquintig Groschen / darauff ein Schaff gepreget gewesen / Genes. 33. Josuæ 24. Job 42. Auff 6. Weisnische Groschen zu wirdigen.

Sileah / Selaßh / oder Silein / ein silbern Löttiger / oder vier quintiger Groschen / helt vier Zuzim / so viel als ein Kirchenseckel /

seckel/ auff 12. Weisnische Groschen / Nemlich / auff einen halben Thaler zu wirdigen.

Darckmon vnd Abarton / haben vom Griechischen Drachma den Namen / sind Quint galden gewesen / jeden auff ein Französische Kron/ oder auff dreissig Weisnische Groschen / oder auff 90. Creuser zu wirdigen.

Mina/ oder Maneh / welchs vom Manah/ vom theilen oder zehlen den Namen hat/ ein Ebreisch Pfundt/ am Gewichte vnd Mänhe/ ist auch dreyerley.

Mina vulgaris oder profana, das gemeine Landpfunde / hat gehalten 60. Zwenquintige Land seckel / so viel als 30. lötige Kirchen seckel/ oder 120. quint / auff 12. Cronen / oder 15. Thaler zu rechnen. Wie solchs Mattheus Hostius aus dem 19. Capit. S. Lucz erkleret/ da er 10. Pfund / auff 120. Cronen / oder auff 150. Thaler rechnet.

2. Mina oder Maneh Regia, das Königliche Pfundt / hat gehalten 40. Dreyquintige Königliche Seckel / so viel als 30. lötige Kirchen seckel/ oder 120. quint/ dem gemeinen Landpfunde gleich/ Auff 12. Cronen/ oder 15. Thaler zu rechnen. Wie es Matth: Hostius aus dem 14. Capitel/ 4. Lib. Reg. Vnd aus dem Josepho lib. 7. erkleret.

3. Mina sacra, Das Pfund des Heiligthumbs hat gehalten 60. lötige Kirchen seckel / so viel als zwey hundert vnd vierzig quint/ auff 24. Cronen / oder 30. Taler zu rechnen. Wie solchs Mattheus Hostius aus dem 45. Cap. Ezech. erkleret.

Kickar der Ebreische Centner/ von der ronden gestalt also genent/ im Lateinischen Talentum, ist auch dreyerley gewesen.

1. Erstlich Kickar profanum, der gemeine Landes Centner/ vnd dieser ist zweyerley gewesen/ Gros vnd klein.

1. Der grosse Land Centner hat 100. Griechische Pfund gehalten/ deren jedes 100. Drachmas oder quint gehalten/ Der ganze Centner 5000. zweyquintige Landseckel/ oder 10000. Drachmas oder quint/ Nach dem Silber auff 1000. Cronen/ oder 1250. Tal. zu rechnen.

2. Der kleine Land Centner aber / hat nur einen halben Kirchen Centner / nemlich / 60. Griechische Pfundt gehalten / daher es auch Centenarium heist / ein jedes Pfundt auff 100. Drachmas oder quint / der ganze Cent: auff 6000. quint / dem Griechischen am Gewichte vnd Wirten gleich / auff 600. Cronen / oder 750. Taler zu rechnen.

II. Kickar Regium, der Königliche Centner / hat 75. Königliche Pfund zu 40. Dreyquintigen Seckeln / so viel als 2250. Kirchen seckel / oder 3000. Königliche Seckel / oder 9000. Drachmas, auff 900. Cronen / oder 1150. Taler zu rechnen.

III. Kickar sacrum, der Centner des Heilighumbs / hat gehalten 3000. Kirchen seckel / so viel als 12000. Drachmas oder quint / auff 1200. Cronen / oder 1500. Taler zu würdigen.

Von Griechischem Gewichte vnd Münze.

Drachma, am Gewichte ein quint / am Silber auff 3. Meissnische Groschen / oder 9. Creuser zu rechnen. Deren 10. auff eine Cron / oder 8. auff einen Taler gerechnet werden.

Obolus, der sechste theil Drachma / auff sechs Meissnische Pfennige zu rechnen / deren 60. auff eine Cronen / vnd 48. auff einen Taler gerechnet werden.

Semiobolus, ein halber Obolus, der zwölffte theil Drachma / in Wirten ein Meissnisch Dreyppennig Gröschlein / deren 120. auff eine Cronen / vnd 96. auff einen Taler gerechnet werden.

Scripulus oder Scripulum, das Griechische Gramma / der zwölffte theil eines Loths / der dritte theil eines Quintleins / helt 2. Obolos Atticos, so viel als zwölff Meissnische Pfennige / oder 1. Groschen.

Didrachmus, Zwenquintig oder Halblötig / ist gewürdiget auff 6. Meissnische Groschen.

Tridrachmus, Dreyquintig / auff neun Meissnische Groschen.

Tetradrachmus, Vierquintig/auff 12. Weisnische Groschen/ ein halben Taler.

Pentadrachmus, Fünffquintig / auff funffzehen Weisnische Groschen.

Drachma Aeginæa, helt 10. Griechische Obolos, so viel als 5. Weisnische Groschen.

Obolus Aeginæus, der sechste theil des Aeginæischen Drachmæ, helt so viel als zehen Weisnische Pfennige.

Drachma Aegyptia, ist so viel als ein Griechischer Obolus, der sechste theil Drachmæ Atticæ, helt in wurden sechs Weisnische Pfennige.

Argirion, wird officers in gemein für allerley Münze gebraucht/ officers auch in sonderheit für Quintgroschen. Wie in der Apostel Geschichte Cap. 19. zu sehen ist / auff 3. Weisnische Groschen zu wirdigen/ 10. auff eine Cron/ vnd acht auff einen Taler zu wirdigen.

Bos Didrachmalis, Ein Zwiérquintiger oder Halblötiger Groschen/ darauff ein Ochse oder Kind gepreget / helt am Silber 6. Weisnische Groschen/ ein Orts Taler.

Noctua Tetradrachmalis, ein Vierquintiger Groschen/darauff eine Nachteule gepreget ist / helt am Silber einen halben Taler/ oder 12. Weisnische Groschen.

Stater Tetradrachmalis, auch ein Vierquintiger Groschen/ am Silber ein halben Taler/ aber am Golde zehen mal so viel/ nemlich 5. Taler/ oder 4. Cronen. Wann ein solcher Stater nach Nicorini Str: meinung solte nur auff 2. Ungriß Guldén gerechnet werden / so müste es gar von geringem Golde verstanden werden.

Stater Didrachmalis, ein Zweyquintiger Groschen/ helt am Silber 6. Weisnische Groschen/ Aber am Golde zehen mal so viel/ Nemlich $2\frac{1}{2}$ Taler/ oder 2. Cronen.

Ein Zweyquintiger Stater am Silber/ helt am Gewichte vnd wurden so viel als ein halber Kirchen seckel / vnd so viel als ein ganzer Land seckel/ Davon hernach mehr Berichts folgen wird.

Stater Corinthius helt 10. Griechische Obolos, die thun so viel als 5. Weisnische Groschen / wenn man aber 10. Aeginäische Obolos versteht / zu 10. Weisnischen Pfennigen gewirdiget / so kömpt ein Corinthischer Stater / auff 100. Weis: Pfennige / oder 8. Groschen / vnd 4. Pfennige.

Es sind auch andere sonderliche Stateres Craesii, Philippiæ, Alexandrei, Darici vnd andere / vnter welchen sonderlich die Stateres Darici hoch berhäuptt sein / deren hernach vnter den Goldgülden gedacht wird.

Eustrophorus / ein Rodiser Groschen / auff 19½. Weisnische Pfennige gewirdiget.

Tyrus / von Tyro also genant / ein Bierquintig Groschen / in wurden 12. Weisnische Groschen.

Syglus / ein Persische Münze / helt acht Griechische Obolos, auff 4. Weis: Groschen zu wirdigen.

Sardonicus helt auch so viel / dem Persischen Syglo gleiche.

Siglus Persicus Didrachmalis, ein Zwenquintiger oder halbtötiger Groschen / dem Ebreischen Land seckel gleich / auff 6. Weisnische Groschen zu rechnen.

Siglus Aegyptius, helt 16. Griechische Obolos, so viel als 8. Weisnische Groschen.

Es schenket das gemelte Sigli von dem Ebreischen Siclis oder Seckeln den Namen haben. Davon hernach mehr Berichts folgen wird.

Chalcus oder Aereolum ein Rüpfferling / ein Rüpffern Pfennig / der sechste theil Oboli Attici, der zehende theil Oboli Aeginai, thut so viel als ein Weisnisch Pfennig.

Lepton / ein Griechisch Scherff / ein klein Rüpffern Helcklin / ist der siebende theil des Chalci / also auch der siebende theil eines Weisnischen Pfenniges.

Leptis / ist ein kleiner Silberling / wieget anderthalben Ceratia / in wurden ein Weisnisch Groscklein / oder drey Pfennige.

Ceratum / der dritte theil Oboli Attici, helt 2. Weisnische Pfennige / oder einen halben Creuzer.

Euthia / ist auch eine Griechische Münze / helt ein halben Drachmam, so viel als 18. Weisnische Pfennige / oder so viel als ein Spitzgröschlein.

Eidabos / der achte theil Euthiaz / thut so viel als $2\frac{1}{2}$. Weisnische Pfennige.

Cratapallus / ein silbern Münze / helt acht Euthias / so viel als zwölff Weisnische Groschen. / nemlich / einen halben Taler.

Collybus / ein Griechische Münze / in wurden so viel als 9. Weisnische Pfennige.

Litra ist so viel als Obolus Aeginæus, in wurden 10. Weisnische Pfennige.

Phollis ist so viel als ein Obolus Atticus, in wurden 6. Weisnische Pfennige.

Quadrans / ist der vierde theil Phollis / in wurden $1\frac{1}{2}$. Weisnische Pfennige.

Gry / ein Griechisch Heller / wird dem Ceratio gleich gehalten / auff 2. Weisnische Pfennige / ein halben Creuzer.

Assarion / sol nach etlicher meinung ein halber Assis sein / der zwanzigste theil vom Denar oder Drachma, so viel als $1\frac{1}{2}$. Weisnische Pfennige. Aber von andern wird mehr erwiesen / das es ein Drachma oder Quintgroschen sey / am Silber auff 3. Weisnische Groschen zu wirdigen.

Pelanor Tetrachalcus, helt vier Chalcos, so viel als vier Weis: Pfennige / oder ein Creuzer.

Odoles, Obolus Cretensis, dem Griechischen Obolo gleich / so viel als 6. Weisnische Pfennige.

Mina Attica, ein Griechisch Pfund / ist zweyerley / alt und new.

1. Das alte helt 75. Drachmas oder quint / so viel als 9. Taler oder 9. Weis: Groschen / oder $7\frac{1}{2}$ Cronen.

2. Das

2. Das neue heist 100. Drachmas oder quint / so viel als $12\frac{1}{2}$. Taler / oder 10. Eronen.

Mina Euboica, sol dem Attischen oder Griechischen Pfunde gleich sein / an Gewicht vnd wurden / Nemlich / 100. Drachma oder Quint / so viel als $12\frac{1}{2}$. Taler / oder 10. Eronen.

Mina Aeginæa, wird dem Griechischen Pfunde auch fast gleich gerechnet.

Talentū, ein Griechisch Centner / ist zweyerley: Gros vñ klein.

1. Das grosse Talent heist 80. Pfundt / das sind 8000. Drachma oder quint / so viel als 1000. Taler / oder 800. Eronen.

2. Das kleine Talent heist 60. Pfund / das sind 6000. Drachma oder quint / so viel als 750. Taler / oder 600. Eronen.

Talentum Euboicum, ist von etlichen dem Griechischen Talent gleich / von etlichen grösser / von etlichen kleiner gerechnet / Im Herodoto Hist. 3. isß auff 70. Griechische Pfunde / nemlich / auff 7000. Drachmas oder quint gerechnet / die thun so viel / als : 875. Taler / oder 700. Eronen.

Talentum Aeginæum, wird gemeintlich auff 10000. Griechische Drachmas oder quint gerechnet / die thun so viel als 1250. Taler / oder 1000. Eronen.

Talentum Siculum, der Sicilische Centner ist zweyerley gewesen / alt vnd neue :

1. Das alte Sicilische Talent hat gehalten 24. Griechische Pfund / nemlich 2400. Drachmas, so viel als 300. Taler oder 240. Eronen.

2. Das neue ist nur halb so gros gewesen / hat nur 12. Griechische Pfund / nemlich 1200. Drachmas gehalten / so viel als 150. Taler / oder 120. Eronen.

Talentum Rhodium, der Rhodiser Centner heist 40. Griechische Pfund / Nemlich 4000. Drachmas oder quint / so viel als 500. Taler / oder 400. Eronen.

Talentum Byzantium, der Constantinopolitaner Centner heist 120. Griechische Pfunde / Nemlich 12000. Drachmas, so viel als 1500. Taler / oder 1200. Eronen.

Talentum Babylonicum, der Babylonische Centner / wird von etlichen dem Euboischen Centner gleich / auff 70. Griechische Pfundt. oder auff $\frac{1}{2}$ 000. Drachmas gerechnet/ das weren 875. Taler/ oder 700. Cronen. Etliche aber rechnen 72. Griechische Pfund/ Nemlich $\frac{1}{2}$ 200. Drachmas oder quint / so viel als 900. Taler/ oder 720. Cronen.

Talentum Syrium, der Syrische Centner / hat gehalten 15. Griechische Pfundt / Nemlich 1500. Drachmas, so viel als : 187 $\frac{1}{2}$. Taler/ oder 150. Cronen.

Talentum Aegyptium, der Egyptische Centner / heft 80. Griechische Pfund/ Nemlich $\frac{1}{2}$ 000. Drachmas, so viel als 1000. Taler/ oder 800. Cronen.

Das sind die fürnemsten Talenta, deren nicht allein in Griechischen/ sondern auch in Römischen Historien gedacht wird.

Vom Römischen Gewicht vnd Münze.

As, vel Afsis, ein Römischer Rüpffern Pfennig/ hat so viel gegolten/ als bey vns 3. Weisnische Pfennige / vnd $\frac{1}{2}$. eines Pfenniges/ Matth. 10. Nonne duo passeris asse veneunt?

Quadrans, oder Quattrin, oder Quadrant / auch ein Rüpffern Pfennig / der vierde theil Afsis, hat nicht voll einen Weisnischen Pfennig gegolten / sondern $\frac{1}{4}$. eines Weisnischen Pfenniges. Solcher Quadranten wird gedacht / Matth. 5. Tu wirst nicht heraus gehen/ biß das du vltimum quadrantem, den letzten heller bezalest.

Lepton / ein Römischer Scherff / ist der halbe theil vom Quadranten / ist noch nicht voll ein Weisnischer heller / sondern $\frac{1}{8}$. eines Weisnischen hellers / oder halben Pfenniges. Von solchen zweyen Leptis oder Schärffen die einen Quadranten machen/ wird gelaget / Mar. 12. Eine Witwe legte zwey Schärfflin in Gottes Kasten/ die machen einen Quadranten / einen heller gedeutscht.

Denarius, ein Römischer Silberling / helt 10. Asses, wie er auch vom Numero Denario den Namen hat. Vnd helt ein ganzer Denarius 40. Quadranten / also auch 80. Römische Septa gewirdiget / dem Griechischen Drachma gleich / auff 3. Meissnische Groschen / oder 9. Kreuzer / 8. Denar auff ein Taler / vnd 10. Denar auff eine Crone zu rechnen / am Gewichte ein Quinclin / wie vom Griechischen Drachma gemelt ist.

Quinarius, ist ein halber Denar / helt 5. Asses, davon er auch / als vom Numero quinario den Namen hat / gewirdiget auff ein Meissnisch Spitzgröschlein / oder achzehen Meissnische Pfennige.

Victoriatas vergleichen.

I. Sestertius, auch ein Römischer Silberling / der virde theil vom denario, helt $2\frac{1}{2}$. Asses. Davon er auch den Namen hat / denn Sestertius heist so viel als Dritthalber / darauff auch das gemeine Zeichen oder Character deutet: H S. ist in worden auff 9. Meissnische Pfennige zu rechnen. Sestertius in plurali numero, in nominatio & genitio, wird gleich gebraucht / als: Mille Sestertij: Mille Sestertiorum: Vnd Mille Sestertium, ist alles gleich.

II. Sestertium in neutro genere, bedeutet nicht schlechte einen Römischen Groschen oder Pfennig / sondern Tausend Sestertios oder Silberlinge / deren jeder $2\frac{1}{2}$. Asses helt. Daher es auch Sestertium millenarium heist / vnd mit diesem Character H S. gezeichnet wird. Also auch in plurali numero C C C. H S. bedeutet 300. Sestertia, das sind 300000. Sestertij. Item M. H S. bedeutet 1000. Sestertia, das sind 1000000. Sestertij.

III. Sestertium, adverbialiter geschrieben oder ausgesprochen / bedeutet hundert Tausent Sestertios, vnd solchs geschieht sonderlich / wenn die Zahl Tausent Sestertia erreichen / wie es Matthaeus Hofius aus dem 10. Cap. des 33. Buchs Plinij erkleret. Als: Decies Sestertium, id est, decies centena millia nummorum Sestertiorum, welche also geschrieben werden: 1000000. Item: Bis & tricies Sestertium. Das ist: Bis & tricies centena millia nummorum Sestertiorum, die werden also geschrieben: 3200000. Item:

Item: Centies Sestertium, das ist: 10 0 0 0 0 0. Sestertiorum.

Item: Millies Sestertium, das ist so viel als: 100 0 0 0 0 0. Sestertiorum. Item: Vicies septies millies Sestertium: Das ist so viel als: 2 7 0 0 0 0 0 0 0. Sestertiorum.

Es wird aber das Sestertium in solchem brauch gemeiniglich
blos mit diesem Zeichen geschrieben H S.

Als: Millies H S. das heist so viel als: Millies Sestertium.
100 0 0 0 0 0.

Item: Quadragies octies millies H S. das ist so viel als:
4 8 0 0 0 0 0 0 0. Römische Silberlinge/ Sestertij genant.

Dauon man im Budzo/ Hofto vnd andern weitteufftigern
Bericht findet/ zu vielen alten Historien dienstlich.

Libella / hat den Namen vom Gewichte / so schwer vnd
wirdig als ein Alsis, auff $\frac{3}{4}$. Reißnische Pfennige zu wirdigen.
Der zehende theil Denarij.

Bigatus/ ein silbern Münze / am Gewichte vnd wurden
dem Denario gleich / auff 3. Reißnische Groschen/ oder 9. Creuzer
zu rechnen.

Quadrigatus dergleichen.

Sextula, sexta pars Vnciae Romanæ, der sechste theil einer Römischen Unzen / helt 4. Scripula, oder 8. Griechische Obolos, an
werden 4. Reißnische Groschen.

Libra Romana, ein Römisch Pfund/ helt 12. Unzen/so viel
als 25. Lot/ oder 100. Drachmas oder quint/ an Münze 100. Denar/so viel als 10. Cronen/oder $12\frac{1}{2}$. Taler.

Talentum Rom: ein Römisch Centner / helt 60. Pfund/
das sind 6 0 0 0. quint/an Münze 6 0 0 0. Denar/so viel als 600.
Cronen / oder 750. Taler. Dem kleinern vnd gemeinen Griechischen Talent gleiche.

Vom Gewichte vnd Wirde an
Golde.

In alten Jüdischen/ Griechischen vnd Römischen Historien wird officers des Goldes / der Goldgülden vnd güldenen Groschen gedacht/ deren etliche ein Drachmam oder Quint / etliche 2. 3. 4. 5. oder mehr quintet gewesen. Die werden nach der Güte des Goldes gewirdiget.

I. Wenn das Gold geringe ist / so wird es gemeiniglich gewirdiget in proportionem Septupla cum semisse, ein quintlein Goldes gegen $7\frac{1}{2}$. quintet Silbers zu vergleichen.

II. Wenn aber das Gold gut ist/ wird es gemeiniglich in decupla proportionem, ein quint Goldes gegen zehn quint silbers verglichen / wie man gemeiniglich die Quintgülden auff eine Crone / so viel als auff zehn Drachmas silbers rechnet. Wie auch die zwey quintig/ dreyquintigen vnd vierquintigen Stateres am Golde/ gegen dem silber / gemeiniglich in decupla proportionem gewirdiget werden. Daher auch die guten Darius gülden / als zehn quintig/ auff zehn Cronen gewirdiget werden.

III. Wenn aber das Gold noch besser ist/ als in duodecupla proportionem gegen dem silber / so kömpt ein Drachma oder quint Goldes auff 36. Meißnische Groschen / Nemlich/ anderthalben Taler.

III. In duodecupla proportionem cum semisse, wird ein Quintlin Goldes gegen $12\frac{1}{2}$. quintet silbers verglichen/ so viel als $37\frac{1}{2}$. Meißnische Groschen / wie auch zu vnsern zeiten die Ungrischen Gülden/ vmb 38. Meißnische Groschen gengen vnd geben.

V. In Tridecupla proportionem, wird ein Quint Goldes mit 13. quintet silbers verglichen / das sind $1\frac{1}{2}$. Taler / vnd 3. Meißnische Groschen. Oder 1. Crone/ vnd 9. Meiß: groschen.

VI. In Quindecupla proportionem, wird ein Quintlin Goldes/ 15. quintet silbers gleich gewirdiget / so viel als 45. silber groschen/ das sind 2. Taler/ weniger 3. Meiß: groschen/ oder $1\frac{1}{2}$. Cronen/ dahin Aurum Ophirizum, das Ophirische vnd köstliche Arabische Gold mag gerechnet werden.

Davon ist im Rath: Histo mehr Berichts zu finden.

Vom Getraide Maß der Ebreer / Griechen vnd Römer.

Corus / ein Ebreisch Malter / helt 10. Ephas.

Domer / ist auch so viel.

Letech / ein halb Malter / helt 5. Ephas.

Epha / ein Ebreisch Scheffel / dem Leipziger Scheffel
gleich / deren zehn ein Ebreisch Malter machen.

Medimnus / ein Griechisch Scheffel / ist dem Epha
gleich.

Artaba / ist dem Epha vnd Medimno gleich.

Satum / ein Ebreisch Maß / ist der dritte theil Ephz.

Modius / ein Römisch Maß / ist der sechste theil des Ebrei-
schen Ephz / also auch der sechste theil des Griechischen Medimni.
Isem / der sechste theil vom Leipziger Scheffel.

Gomor / ein Ebreisch Maß / der zehende theil Ephz.

Semodius / der halbe theil Modij / der zwölffte theil E-
phz vnd Medimni.

Cab / oder **Cabus** / ein Ebreisch Maß / ist der sechste theil
des Ebreischen Sati / helt vier Griechische Login / oder vier Röm.
Sextarios.

Dephin / ist ein Egyptisch Maß / der zwölffte theil des E-
breischen Ephz / oder Griechischen Medimni.

Choenix / ein Griechisch Maß / deren acht vnd vierzig ei-
nen Epha oder Medimnum / 8. einen Röm: Modium / 16. ein
Ebre: Satum halten / vnd wird Choenix gemeiniglich auff 1½.
Röm: Sextarios oder Möffel gerechnet. Wie es Matth. Hosius
erkleret. Etliche rechnen auff 2. Griechische Sextarios.

Log / vnd **Sextarius** halten gleich viel / Nämlich ein Möf-
fel / oder sechs Eyserschalen voll.

Gele vnd Wein maß.

Calens / der Römer größte Maß / ein Fuder von 20. Omen / Straßburger Maß.

Amphora / ein Straßburger Ohm / helt 2. Vrnas, gemeine Eimer / so viel als 8. Congios, oder 24. Straßburger Maß / oder 48. Sextarios.

Amphora Attica, ein Griechische Ohm / ist umb den halben theil grösser / helt 3. Straßburger Eimer / welche 12. Congios, oder 36. Maß / nemlich 72. Sextarios halten.

Comer / ein Ebreische Last / helt 10. Bathos / Ebreische Tonnen.

Nebel / ein Ebreisch Maß / helt 2. Bathos oder Tonnen.

Bathus, vel **Batus**, ein Ebreische Tonne / helt so viel als Amphora Attica, ein Griechische Ohm / Nemlich: 12. Congios, oder 36. Maß / so viel als 72. Griechische Sextarios, oder 64 $\frac{1}{2}$. Römische Sextarios.

Cadus / ein Griechisch Maß / helt auch so viel.

Ceranium / ein Griechisch Maß / des Esaiæ Cap. 5. gedacht wird / auch so viel.

Metreta / ein Griechisch Maß / auch so viel als Bathus.

Din / ein Ebreisch Maß / ist der sechste theil Metretæ / helt 2. Congios, oder 12. Griechische Sextarios, oder Mößel.

Congius oder **Chus** / ein Griechisch Maß / helt 3. Maß oder Kannen / Nemlich: 6. Griechische Sextarios, oder Böhmische Mößel.

Sextarius / bey den Griechen vnd Römern gemein / flüssige dinge zu messen. Sind aber etwas vngleiche / denn 72. Griechische Sextarij, halten nur 64 $\frac{1}{2}$. Römische Sextarios, Wie es Matthe. Hosius rechnet. Doch wird jeder bey nahe auff 6. Eyserschalen voll gebracht.

Log / ein Ebreisch Maß / ist dem Griechischen Sextario gleich.

Cotyla / ein Griechisch Maß / helt ein halben Sextarium.

Demina / auch so viel / helt 6. Cyathos / das sind 6. Römische Becherlin.

Cyatus / ein Römisch Becherlin / ein messig Träncklin / helt vier Ligulas.

Ligula / oder Cochlearium / der Römer kleinste Maß / ein zimlicher Löffel voll.

Acetabulum / ein Römisch Maßlin zu kleinem Gesäme / helt $1\frac{1}{2}$. Cyathos / kleine Becherlin.

Also kommen auff einen Sextarium 48. Ligulae / oder Cochlearia.

Vergleichung eelicher Maß vnd Gewichte.

Sextarij Attici / Griechische Nössel vnd Römische Sextarij / sind einander nicht gleiche / sondern 72. Griechische / halten so viel als : 64 $\frac{2}{3}$. Römische.

Sextarius Atticus / helt nach dem Römischen Gewichte 18. Unzen / oder $1\frac{1}{2}$. Pfund.

Sextarius Röm: helt 20 $\frac{1}{16}$. Unzen / jeder Unzen auff 2. Loth oder 8. quint zu rechnen. 12. Unzen auff 5 Römische Pfund zu rechnen.

Log / ist dem Sextario Attico gleich / helt nach dem Röm: Gewichte / 18. Unzen / das sind $1\frac{1}{2}$. Pfund.

Cabus / helt 6. Römische Maßpfunde.

Comer / helt 10. Römische Maßpfunde / 9. Unzen / vnd 2 $\frac{2}{3}$. Scripula, 3 Scripula auff ein Drachmam oder Quins / 12. auff ein Loth / 24. auff ein Unzen zu rechnen.

Din / helt 16. Römische Maßpfunde.

Satum / helt 36. Röm: Maßpfunde.

Bathus / helt 108. Röm: Maßpfunde.

Corus / helt 1080. Röm: Maßpfunde.

Aus diesem kurzen Verichte/ ist auch auff andere Maß vnd Gewicht/ so man zu flüssigen dingen/ vnd sonderlich zum Oele brauchet/ leichte Rechnung zu machen.

Von Ellen/ Rutten/ Rohr vnd Meßstäben.

Ellen haben den Namen von Ellebogen/ wie auch die Römische Ellen eines ziemlichen Ellebogens lenge hat/ auff andert halben Werckschuch/ oder 6. quer hende lang zu rechnen.

Die heilige Schrift hat auch ihre Ellen/ Rohr vnd Meßstäbe/ nach des Menschen Gliedmassen abgetheilet/ aber auff zweyerley Ellen gerichtet/ als/ auff zweyerley Ellebogen/ der grossen Riesen/ vnd gemeinen Leute/ doch also/ das die grossen Riesen Elle/ die ander gemeine Ellen/ nur umb eine quer Hand an der lenge vbertreffe.

Unsre Werckmeister pflegen ihre Werck Ellen/ in 24. Zoll/ oder 24. quer finger zu theilen.

Drey Werck ellen/ werden gemeiniglich auff eine Klassier gerechnet. Auch pflegen etliche 4. Ellen auff eine Klassier zu rechnen.

Eine gemeine Elle helt $2\frac{1}{2}$. Spannen.

Eine Spanne 3. quer Hende.

Eine quer Hand/ 4. quer finger breit.

Ein quer finger/ 4. quer Gersten Körner breit.

Daraus können mancherley abtheilungen vnd Rechnungen gemacht werden.

Eine Rute helt $7\frac{1}{2}$. Ellen/ oder 10. Schuch.

50. Rutten werden gerechnet auff ein Gewende.

40. Gewende auff eine gemeine Deudsche Meilen.

Nach solcher Rechnung kommen 2 0 0 0. Schuch auff eine Meile.

Daraus folget auch Berichte / von Weßschu-
hen / von Tritten / Schritten / Passen/
Stadien/Welschen vnd Deut-
schen Meilen.

2 $\frac{1}{2}$. Schuch/ machen einen Gressam, einen gemeinen Tritt.

5. Schuch/ als 2. Gressus oder Tritt/ geben 1. Passum, ein
Schritt.

125. Paß/ oder Schritte/ machen ein Stadium, ein Roslauff
oder Wettlauff.

8. Stadia machen eine Welsche Meile.

32. Stadia, als 4. Welsche Weilen / machen eine gemeine
Deutsche Meilen.

Nach solcher Rechnung kommen auff ein Welsche Meile
5000. Schuch/ vnd auff ein Deutsche Meile/ 20000. schuch/
wie auch zuvor mit den Ruten gerechnet ist.

Item: Inebart/ ein Feld/ 240. Schuch lang/ vnd 120.
Schuch breit/ das ist so viel Ackers / als zween Ochsen zusammen
geiocht/ in einem Tage ackern mögen.

Actus/ ein klein oder gemeine Feld / ist halb so viel / in die
länge vnd breite.

Item: 10. Schuch machen eine Ruten / 10. Ruten breit/
vnd 30. Ruten lang/ machen einen Morgen Landes/ vnd 30. Mor-
gen machen eine Hube Landes.

Von diesem allen/ Nemlich vom Gewichte / Mänke vnd
Maß/ ist in vielen guten Büchern weitläufftiger Bericht zu finden.
Hier ist gemeldet / was vns sarnemlich zu vnser Arithmetica dienet.

Nach gethanem Bericht/ Von Wünge/ Ge-
wicht vnd Maß/ Folgen nu Exempla
zum Multipliciren.

Wie man mit dem Multipliciren oder vermehren / vnterschiedlich durch 1. 2. 3. 4. 5. 6. oder mehr Figuren / ordentlich procediren sol / bedarff hier keines sonderlichen weitläufftigen Verichts / dann solchs in andern gemeinen Rechenbüchern nach notturfft zu finden ist / welches hier mit schönen Exempeln aus guten Historien alleret wird.

Ein Exempel von Tagen vnd Stunden im Jahre.

Syrach der weise Mann spricht Cap. 33. Die Sonne macht alle Tage im Jahre.

Weil dann das Jahr 52. Wochen / 1. Tag vnd 6. Stunden helt / vnd ein jeder Tag 24. Stunden / so ist die Frage / Wie viel Tage / vnd wie viel Stunden auff ein ganz Jahr zu rechnen sein.

Vermehre die 52. Wochen durch 7. Tage / vnd lege darzu den vbrigen Tag / vnd hinden an setze die vbrigen 6. Stunden / so kommen 365. Tage / vnd 6. Stunden.

Darnach vermehre die 365. Tage / durch 24. Stunden / (denn so viel Stunden haben Tag vnd Nacht) Darzu addire die 6. vbrigen Stunden / So kommen auffs ganze Jahr: 8766. Stunden. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

	5	2	
		7	
3	6	4	
		1	
	3	6	5
		2	4
1	4	6	0
7	3	0	6
8	7	6	6

Tage / 6. Stunden.

G Wol allen / die in 6. Tagen arbeiten / vnd alle ihr ding bes-
schicken/ vnd den siebenden Tag feiren vnd heilig halten.

Vom Umbkreis der Erden.

Weil Sonne/ Mond vnd Sternen vber den ganken Erdboden leuchten / so ist hier billich ein Exempel vom Umbkreis der Erden in acht zu nemen. Darauff im 113. Psalm gezeigt wird/ mit diesen Worten: Vom Auffgang bis zum Nidergang der Sonnen/ sey gelobet der Name des **HEHN**. Das ist: Gott lest der ganken Welt/ die Sonne/ sampt andern Himlischen Liechtern / Also auch sein heiliges Wort leuchten vnd scheinen/ auff das wir seine groffe Güte erkennen / rhümen vnd preisen.

Hier ist die Frage: Wie gros der ganze Erdkreis sey / in seinem Cirkel oder umbfange. Wenn man 15. Meilen gegen Norden vnd Mitternacht reiset/ so wird die Eleuatio Poli immer ein Grad höher. Diueil dann ein jeder Cirkel 360. Grad helt/ wie die jenigen/ die den anfang der Astronomy/ Nemlich Spæram ver- stehen / wol wissen/ so multiplicire die 360. Grad / durch die 15. Meilen/so kommen auff den ganken Umbkreis der Erden/ 5400. Meilen. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 3 \quad 6 \quad 0. \\
 1 \quad 5. \\
 \hline
 1 \quad 8 \quad 0 \quad 0. \\
 3 \quad 6. \\
 \hline
 5 \quad 4 \quad 0 \quad 0.
 \end{array}$$

G Ist es lieblich vnd nützlich/ vnd freylich für ein vnaussprech-
liche groffe Wolthat zu achten / das Gott Sonne / Mond vnd
Sternen vmb den ganken Erdkreis leuchten vnd scheinen lassen/
so ist es freylich viel vnd vnaussprechlich viel grösser zu achten/ das
Gott

Gott sein Wort vmb den ganken Erdkreis lauffen / leuchten vnd scheinen leffet / wie im 19. Psalm stehet: Es ist keine Sprache noch Rede / da man nicht ihre Stimme höre. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande / vnd ihre Rede an der Welt Ende. Er hat der Sonnen eine Witten in denselben gemacht. Christus ist die Sonne der Gerechtigkeit / Malach. 4. Die Hütte der Sonnen ist die ware Kirche Gottes auff Erden / die vber den ganken Erdkreis / durchs heilige Predigamt abgemessen vnd ausgebreitet ist / darinn Licht vnd Beriche / Lehr vnd Trost / Heil / Leben vnd Seligkeit zu finden ist.

Vom geschwinden Lauff der Sonnen.

Der weise Man Syrach Cap. 43. spricht: Das mus ein grosser DErre sein / der die Sonne gemacht hat / vnd hat sie heissen so geschwinde lauffen. Freylich ist es mit grosser verwunderung zu hören / das die Sonne sol 666. mal grösser sein dann der ganze Erdbodem / Wie Ptolomeus Albategnius / vnd andere gelehrte Mathematici, mit ihren Astronomischen Abmessungen vnd Rechnungen klerlich darthun vnd erweisen / vnd dennoch weil sie so weit / nemlich vber zehen mal hundert Tausent Deutscher Meilen von der Erden stehet / so kleine scheint. Darzu so einen geschwinden lauff führet / das sie (wie es der fürtreffliche vnd hochgelehrte Iacobus Milichius in secundum Plinij ausrechnet) in einer Minuten mehr als vier Tausent Deutscher Meilen leufft. Das ist ja gros wunder.

Hier ist die Frage / wie weit die Sonne in einer Stunden leufft? Antwort: Eine stunde hat 60. Minuten / mit denselben vermehre die vier Tausent Meilen / so kommen auff eine stunde / Zwey mal hundert Tausent / vnd vierzig Tausent Meilen. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

4 0 0 0.
6 0.

2 4 0 0 0 0.

E Das mag wol ein geschwinder lauff heissen/ wie es der weise Man Syrach nennet. Vnd ist gewiß / das keine Kugel aus einer Büchsen oder Carthaunen abgeschossen / so gewaltig fortstreichen/ vnd in einem Augenblick etlich Meilen fort fliegen könne. Dabey wir billich/ wie auch bey andern grossen Wunderwerken/den grossen HErrn vnd Schöpffer aller dinge sollen kennen / rhämen vnd preisen lernen. Wie solchs M. Henricus Bunting / in seiner Harmonia wunder schön erkläret. Wie auch die folgenden Exempla vom Mond vnd Sternen.

Vom Monden/ seiner größe vnd schnellen Lauffs.

Im 104. Psalm / wird der Mond auch als Gottes Geschöpf / Werk vnd Wunder herrlich gerühmet / mit diesen Worten: **DEUS** du machst den Monden / das Jahr darnach zu theilen. Von des Jahres Theilung nach dem Lauff der Sonnen vnd Monden / wird hernach Bericht folgen: Hier aber ist von des Monden größe vnd schnellem Lauff ein kurzer Bericht zu mercken:

Der Mond ist nicht so gros als die Sonne/denn er ist neun vnd dreissig mal kleiner / als die Erde / hat dertwegen in seinem Umbeirc: Ein Tausent / fünffhundert/ vnd sieben vnnnd achtzig Meilen. Demnach ist die Sonne sechs Tausent mal grösser als der Mond. Das aber der Mond fast so gros scheint als die Sonne/ kömpt daher/weil er der Erden viel näher ist. Denn was nahe ist/ das leßt sich grösser ansehen/ als was ferre ist. Die Sonne aber

ne aber siehet neunzehñ mal wíter von der Erden / dann den Mond / darumb leufft auch der Mond nicht so schnell als die Sonne / wievol er einer Büchsen kugel mit seiner geschwindigkeit auch weit oberlegen ist. Denn er leufft in einer jeden Minuten zwey hundert vñ dreißig Meilen / *motu primi mobilis*. Vñ siehet in die zwey vñ funffßig Tausent Meilen von der Erden. Welchs freylich aller Menschen Vernunfft obereriffte / vñ deshalb als Gottes Werck vñ Wunder / desto mehr in acht zu nemen ist.

Hier ist kurtz die Frage / wie weit der Mond in einer stunden leufft? Weil der Mond (wie gemelt) in einer Minuten 230. Meilen leufft / vñ 60. Minuten auff eine stunde gerechnet werden / so multiplicire die 230. Meilen / durch die 60. Minuten / so kommen auff eine ganze stunde 13800. Dreyßehen Tausent / vñ acht hundert Meilen.

In solcher gestalt / wie folget.

$$\begin{array}{r}
 2 \quad 3 \quad 0. \\
 6 \quad 0. \\
 \hline
 1 \quad 3 \quad 8 \quad 0 \quad 0.
 \end{array}$$

Der Mond ist ein schön Bilde der Kirchen Gottes / denn wie der Mond seinen Schein von der Sonnen nimpt / vñ nach dem er weit oder nahe bey der Sonnen ist / also auch am Schein zu vñ abnimpt : Also nimpt auch die ware Kirche Gottes ihr Licht vñ Schein von Christo der Sonnen der Gerechtigkeit / vñ nach dem sie nahe oder weit bey Christo ist / also pffet sie auch zu vñ ab zu nemen. Freylich ist das Heufflin der Glaubigen / die nahe bey Christo sein / bey der Welt in geringem ansehen. Dargegen der hauffen der Gottlosen / die ferre von Christo sind / bey der Welt gros vñ herrlich scheinen. Daran sich die fremen Gottliebenden Menschen nicht ergern dörfen / sondern sich desto neher zu Christo halten sollen / mit gefassem Trost / das sie dadurch reich vñ selig

werden/ wie sie Christus selbs tröstet vnd spricht/ Luc. 12. Fürchte dich nicht du kleine Herd/ denn es ist ewers Vaters wol gefallen/ euch das Reich zu geben.

Vom schnellen Lauff der Sternen.

Sprach der weise Man rhümet das herrliche Geschöpff der Sternen/ da er also spricht/ Cap. 43. Es leuchtet das ganze Himlische Meer in der Höhe/ am Firmament/ vnd die hellen Sternen zieren den Dimel. Also hat sie der DEX. RE in der Höhe heißen die Welt erleuchten. Durch Gottes Wort halten sie ihre Ordnung/ vnd wachen sich nicht müde.

Die Sternen haben auch ihren gewissen gang in ihren Cirkeln/ in solcher geschwindigkeit/ das es freylich Menschliche Vernunfft nicht kan noch mag erreichen. Denn die Sternen oben am Firmament/ die man Stellas fixas nennet/ lauffen in einer jeden minuten mehr als drey vnd dreissig Tausent Meilen/ vnd behalten doch in solcher grossen geschwindigkeit ihre gewisse Ordnung in ihren Cirkeln.

Hier ist kürzlich die Frage/ wie weit gemelte Sternen in einer stunden lauffen.

Vermehre drey vnd dreissig Tausent Meilen/ durch sechsig minuten/ so kommen auff eine ganze Stunde: Mehr als 1 580000. Neunzehn mal hundert Tausent/ vnd achzig Tausent Meilen. Wie in folgender Figur erscheinet.

$$\begin{array}{r} + \\ 3 \quad 3 \quad 0 \quad 0 \quad 0. \\ 6 \quad 0. \end{array}$$

1 580000.

Die Herrligkeit vnd Pracht eines grossen Herrn / lernet man an seinem grossen weiten vnd schönen Hause kennen. Nu ist je der Himmel ein schön/ gros/ weit vnd herrlich Gebew / mit viel Tausent schönen Lichtern gezieret/ voller Wunderwerck / von welchen die Astronomi, von der Welt anfang bis her / kaum dreyzehnen hundert Sternen etlicher massen haben kennen lernen / deren doch viel viel mehr sind/ die im Himmel wie in einer wolgeordneten Schlacht ordnung / in ihrer Ordnung vnd Heerspitzen stehen/ stets wachen/ ihrem Schöpffer gehorsamen / vnd mit ihrem schlein/ Krafft vnd Wirkung durch Gottes Segen dienen. Dabey wir freylich billich auch den Himlischen Hauswirt / den Herrn vnd Schöpffer aller dinge sollen kennen / rühmen vnd preisen lernen. Vnd sonderlich die Lehrer vnd Regenten / die auch ihr Licht von Christo der Sonnen der Gerechtigkeit haben / vnd für andern mit viel schönen Gaben gezieret sein / sollen der lieben Kirchen / ihrem Zuhörern vnd Unterthanen fleissig fürleuchten / mit gewisser vertroöstung/ das sie auch im künftigen Leben/ in grosser Klarheit vnd Herrligkeit leuchten werden / wie die Sternen immer vnd ewiglich/ Dan. 12. Also auch die Zuhörer vnd Unterthanen / vnd in gemein alle Gottliebende Menschen / die auch ihr Licht vnd Gaben von Christo haben / sollen nach dem Exempel der Sternen / ihrem Herrn vnd Schöpffer gehorsamen / ihr Licht für den Menschen leuchten vnd scheinen lassen / vnd mit ihren Gaben dem Nächsten dienen/ Matth. 5.

Vom Sonnen vnd Mond Circel / im Calendario breuchlich.

Syrach Cap. 43. spricht: Nach dem Mond rechnet man die Festa/ 22. Zu solchem dienen die Cycli Lunares & Solares im Calender.

Cyclus Lunarıs, der Mond Circel ist eine Zeit von 19. Sonnen Jahren/ von einem biß auff 19. zu zehlen / vnd nach umbblouff
X iij dersel

derselben von vornen mit dem Ianuario wider anzufangen. Vnd wird solche Zahl die Göllden Zahl genent / Darumb / das dieselbe zur Zeit des 39. Römischen Keyfers Juliani/ mit göllden Buchstaben alle Jahr ist verzeichnet vnd angezeigt worden.

Cyclus Solaris, der Sonnen Cirkel / oder der Sontags Buchstaben/ ist eine Zeit von 28. Jahren/ von 1. biß auff 28. zu gehen/ vnd nach umbblauß desselben/ von newes wider mit dem Ianuario anzufangen.

Hier ist kürzlich die Frage: Wenn die beyden Cycli zugleich mit einander anfangen / vnd freylich eine Zahl ehr dann die ander umbleufft / in wie viel Jahren sie widerumb mit gleichmessigen Zahlen zusammen kommen/ Nemlich: In fünff hundert vnd zwey vnd dreissig Jahren.

Solchs mache also/ Multiplicire beyde Cyclos 19. vnd 28. durch einander/ so kommen 532. Jahre.

In solcher gestalt:

	2	8.	
	1	9.	
	2	5	2.
	2	8.	
	5	3	2.

Wie Sonn vnd Mond die Zeit unterscheiden / vnd ihren Lauf in guter Ordnung verrichten. Also sollen wir auch der Zeit warnehmen/alle ding zu rechter Zeit verrichten/ Denn/ wie Salomon in seinem Ecclesiaste Cap. 3. spricht: Ein jegliches hat seine Zeit/ vnd alles fürnehmen vnter dem Dimmel hat seine stunde.

Wie aber durch die Göllden Zahl/ der Jährliche Monden zeigt/ vnd durch den Sonnen Cirkel die Sontags Buchstaben/ sampt den beweglichen Festen zu rechnen sein. Davon wird hernach

hernach in Quinta Specie, Nemlich / in der Division sonderlich
Bericht folgen.

Hier folgen Exempla zum Multiplizieren / aus
der D. Bibel vnd aus guten Dispo-
siten Büchern.

Von den Arbeitern im Weinberge des
H. Erren / Matth. 20.

Christus vnser Heyland sagt im Gleichnis von den Arbeits-
tern im Weinberge / das der Hausherr oder Haushater sey mit den
Arbeitern eins worden vmb einen Groschen zum Tagelohn. Das
bey zu vernehmen / das der Arbeiter gemeine Tagelohn ein Gros-
schen gewesen sey / Nemlich / ein Römischer Denar / dem Griechi-
schen Drachma gleich / auff 3. Weissnische Groschen / oder 9. Creu-
zer zu würdigen / 8. auff einen Taler / oder 10. auff eine Krone zu
rechnen.

Hier ist die Frage: Wie viel Arbeiter in solchem gedinge/
mit zwey hundert Talern auff einen Tag können belohnet wer-
den?

Vermehre die Zahl der Taler / mit 8. Denarien / so kommen
acht hundert vnd zwey vnd siebenzig Arbeiter.

In solcher gestalt:

2	3	4
		8.

1	8	7	2.
---	---	---	----

Der Müßiggang ist aller Laster anfang / Darumb hat vns Gott
auferlegt / im schwweiß vnser Angesichts vnser Brod zu essen / Ge-
s. 3. Vnd weil ein Arbeiter seines Lohns werd ist / Luc. 10. So
sol man

soll man niemande verdienten Lohn vorhalten/ Luc. 19. Deut. 24.
Sprach. 35. Jerem. 22.

Vom verlornen Groschen / Luc. 15.

Christus spricht / Das ein Weib zehen Groschen gehabt
vnd einen davon verlorn habe/ wie sie aber denselben nach fleissigem
suchen wider gefunden / hat sie sich sampt ihren Nachbarn höchlich
dareb erfrewet. Ein solcher Groschen ist vom Griechischen Drach-
ma zu verstehen / dem Röm: Denario gleich auff 3. Weisnische
Groschen oder 9. Creuzer zu würdigen. Auch achte auff einen Tal-
ler/ oder 10. auff eine Crone zu rechnen.

Hier ist die Frage: Wie viel Drachma auff drey Tausent
vier hundert/ vnd sechs vnd funffsig Cronen gerechnet werden?

Multiplircire die Zahl der Cronen durch die 10. Drachma
also: Setze die 0. von 10. hinter die Zahl der Cronen / so ist es ge-
macht/ vnd kommen vier vnd dreissig Tausent/fünff hundert/ vnd
sechsig Cronen. In solcher gestalt.

$$\begin{array}{r}
 3 \quad 4 \quad 5 \quad 6. \\
 1 \quad 0. \\
 \hline
 3 \quad 4 \quad 5 \quad 6 \quad 0.
 \end{array}$$

U Dabey ist zu mercken / weil die Ziffer 1. keine Zahl ver-
mehret/ so darff man von 10. 100. 1000. 10 000. 10 0000. 10 00000.
nicht mehr als die Nullen hinten an setzen / verstehe an die Zahl die
man vermehret. Item / wenn beyde Zahlen/die man mit einander
vermehren wil/hinten eine/zwo oder mehr Nullen bey sich haben/
so darff man nicht mehr/ dann die gangen Ziffern mit einander ver-
mehren / vnd darnach die Nullen von beyden theilen ordent-
lich

lich hinten an setzen. Wie alhier in folgenden Exempeln zu sehen ist.

2	4	6.	9	6	0.	9	8	0	0.	
		6	0.	4	8	0.	7	6	0	0.

1	4	7	6	0.	7	6	8.	5	8	8.
					3	8	4.	6	8	6.

4	6	0	8	0	0.	7	4	4	8	0	0	0	0.
---	---	---	---	---	----	---	---	---	---	---	---	---	----

Das Euangelische Bild vnd Gleichnis vom verlorenen Groschen / erinnert vns / wie das schöne Bilde Gottes im Menschen durch die Sünd verschorren vnd verloren ist / der Sohn Gottes aber dasselbe wider zu suchen vnd zu reinigen / ganz treulich gestiffen ist / auch das heilige Predigamt zu solchem suchen verordnet hat / vnd vber allen Bußfertigen Menschen ein gros Freudenfest anrichtet / im Himmel vnd auff Erden. Darumb wol allen / die ihre Buße nicht lange auffziehen noch sparen / sondern vngesumet sich zum HErrn bekehren / Psal. 95. Sprach. 5.

Vom Acker kauff dem HErrn zu heiligen / Leuit. 27.

Wenn im Geseze ein Acker dem HErrn ein zeitlang gelobet vnd geheiligt ward / so muste er zur Ablösung geschaket / vnd nach dem Scheffel selde taxiret werden / Also : Das ein stück Acker / darauff man ein Homor oder Cor Gersten seen kondte / auff funffzig Seckel des Heilighumbs geschaket ward.

Hier ist die Frage : Wie hoch ein Acker oder Landgute / das mit zwey vnd 70. Homor oder Maltern besetzt wird / nach gedachter wurde zu schaken sey ?

S

Wer

Vermehre zwey vñnd siebenzig Homor / durch funffzig Siclos, so kommen drey Tausent / vñnd sechs hundert Seckel / die thun so viel als achtzehen hundert Taler / auff jeden Taler zwene Seckel zu rechnen / In solcher gestalt.

$$\begin{array}{r}
 7 \quad 2. \\
 5 \quad 0. \\
 \hline
 3 \quad 6 \quad 0 \quad 0. \text{ Seckel.} \\
 \hline
 1 \quad 8 \quad 0 \quad 0. \text{ Taler.}
 \end{array}$$

E Dabey zu mercken: Wie frome Leute mit ihrem Gut / Kirchen vñnd Schulen zu dienen willig vñnd bereit sein. Dazu auch S. Paulus alle Christen trewlich vermahnet vñnd spricht: Gal. 6. Wer vnterrichtet wird mit dem Wort/ der theile mit allerley guts / dem der ihn vnterrichtet.

Vom Getraid außtheilen in theurer Zeit.

Iosephus Lib. 15.

Herodes hat in theurer Zeit seine Kornheuser auffgethan / vñnd hat den Frembdlingen zehen Tausent Cor Weizen / vñnd den Einheimischen achtzig Tausent Cor Weizen außgetheilet. Ist die Frage: Wie hoch solchs zu wirdigen were / wenn man jeden Ephä oder Scheffel vñmb neun Landseckel rechnete?

Ein Cor oder Homor ist ein Ebreisch Malter / heist zehen Ephä Ebreische Scheffel / ein Landseckel ist ein Zwenquintiger Silberling / auff 6. Weisnische Groschen / nemlich auff einen orts Taler zu rechnen.

Summirre beyde Zahlen der Malter / dem Frembdlingen vñnd dem Einheimischen außgetheilet. Die Summa multiplicire durch zehen Ephä / die Summa der Scheffel multiplicire durch neun Landseckel.

Land seckel / so kommen in der Summa 8100000. Land seckel/
vier Land seckel auff einen Taler zu rechnen / kommen in der Sum-
ma. Zwey Tausent mal Tausent / vnd fünff vnd zwanzig Taus-
ent Taler. In solcher gestalt:

1 0 0 0 0.

8 0 0 0 0.

9 0 0 0 0.

1 0.

9 0 0 0 0 0.

9.

8 1 0 0 0 0 0. Landseckel.

Wie aber Seckel vnd andere Münze auff Taler oder Cro-
nen zu rechnen sein / wird hernach in der Diuision erkläret werden.

Dabey zu mercken / das offters in thewren zeiten vnd an-
dern nöten manche harte vnd fast Tyrannische Leute sich ehr vnd
mehr zur Barmhertzigkeit bewegen lassen / denn manche eigenmä-
chtige / geizige / filzige Schein heiligen / die nicht mehr als den bloß-
sen Namen des Christenthumbs führen / vnd doch kein Füncklin
der Christlichen Liebe haben. Von welchen der alte Lehrer Am-
brosius ein recht Latein angeschrieben hat: Mendacium est, se Chri-
stianum dicere, & opera Christi non facere. Es ist eine Lügen / wenn
iner sagt / Er sey ein Christ / vnd helt sich nicht Christlich. Vnd
S. Jacob sellet ein schrecklich Urtheil vber sie / Cap. 2. da er spricht:
Es wird ein vnbarhertzig Gericht gehen / vber die / so
nicht Barmhertzigkeit gethan haben.

Darauff folgen nu etliche Exempla Composita,
das sind solche ^{Exempla}, die auch mit
andern Exempeln erkla-
ret werden.

Von Göttlicher Versehen in heilich- en Dingen.

Matth. 10. spricht Christus zu seinen Jüngern: Kenfft man nicht zwene Sperlinge vmb einen Pfennig/ noch felt derselben keiner auff die Erden/ ohne ewren Vater/ 22. Mit dem Pfennige (wie im Lateinischen zu sehen) ist ein Römischer Als is gemeinet/ ein Kupffern Münze / deren zehen einen Denarium, vnd hundert eine Crone machen / einen Assem auff 23. Weisnische Pfennige zu rechnen. Vnd wird mit den ringscherigen Vögeln bedeutet / wie Gott dieselbigen wunderbarlich ernehret / viel mehr aber für vns Menschen ganz Väterlich forget.

Philippus Melanthon meldet im 3. Buche seiner Chroniken / das man zu Rom / in ziemlichen Jahren/ ein Maß Korn/ Modius genant/ vmb drey Sestertios gekaufft habe / nach befehl der Oberkeit. Modius ist der sechste theil Ephæ vnd Medimni, des Ebreichsen vnd Griechischen Scheffels. Sestertius ist eine Römische Münze/ der vierde theil Denarij, auff neun Weisnische Pfennige/ oder drey Gröschlein zu wirdigen / Macht ein Scheffel vierzehende halbe Weisnische Groschen / Nemlich einen halben Taler/ vnd anderthalben Groschen. Das ist ein schön Exempel / wie die Regenten an Gottes stadt für ihre Vnterthanen Väterlich sorgen/ vnd den Korn Wücherern vnd andern Leut schindern nicht zu viel raum lassen sollen / Psalm. 82. Schaffet recht dem Armen/ 22.

Marci 6. Johan. 6. wird gemeldet: Wie dem HERRN Christo viel Volcks in die Wüsten nachgefolget sey / vmb seiner Predigt vnd Wunderthaten willen / vnd darob in grosse Hungers
not

not kommen weren/ wann Christus nicht geholffen hette / denn wie im Euangelio stehet: So hat Philippus der Apostel des HERRN/ auff zwey hundert Pfennige werdt Brods / für die grosse menge Volcks keine Rechnung zur genüge machen können. Aber Christus der grosse Wunderman hat mit fünff Gersten Broden / vnd zween Fischen bey fünff Tausent Man gespeiset / das sie satt worden sein / vnd von den vberbliebenen Brocken / zwölff Körbe voll sind gesamlet/ vnd auffgehoben worden. Zwey hundert Pfennige/ sind zwey hundert Denar / so viel als zwanzig Cronen / zehen Denar auff eine Cron zu rechnen / das würde freylich auff so viel hungrige Magen/ wenig gekleckt haben/ dann von zwanzig Cronen auff eine Person ein wenig mehr als zwey Schlesische Heller kommen weren / die Crone auff neunzig Creuzer/ vnd jeden Creuzer auff vier Meissnische Pfennige/ oder sechs Schlesische Heller zu rechnen. ¶ Aber Christus speiset vnd settiget aus seiner Allmechtigen milden Hand / das man ihm mit grosser verwunderung zu danken hat. Darumb wol allen / die auff ihn trawen vnnd bawen/ als auff den HERRN/ der allem Fleische Speise gibet/ Psal. 136.

Strabo Lib. 6. meldet: Das die Römer von den Berck werden aus Hispanien teglich 25. Tausent Drachmas oder Quintet Silber einkommens gehabt / wenn man von dieser Zahl hinten ein Nullam ablescheet / so kommen zwey Tausent / vnd fünff hundert Cronen / dieselben durch drey hundert vnd fünff vnd sechzig Tage vermehret/ kommen auffs ganze Jahr 912500. Neun mal hundert Tausent/ zwölff Tausent/ vnd fünff hundert Cronen. Das sind neun Tonnen Goldes / vnnd nach drüber dreyzehende halb Tausent Cronen. Hundert Tausent auff eine Tonne zu rechnen.

¶ Dabey ist zu vernehmen / wie Gott der reiche Berckherr in der Erden sein Schmelzwerck hat / die Bergarbeiten den Menschen zu gute segnet / wie Job im 28. Cap. spricht: Das Silber hat seine Benge / vnnd das Gold seinen Ort da mans schmelzet.

Matth. 17. wird gemelt / wie Petrus auff den Befehl des HErrn / den Angel ins Meer geworffen / vnd durch den Segen des HErrn einen Fische gefangen / darin einen Staterem oder Vierquintigen Seckel gefunden / denselben für Christum vnd für sich / freywillig den Römischen Amptleuten zum Zinsgroschen gegeben habe. Ein solcher Stater oder vier quintiger Silberling wird auff einen halben Taler gerechnet / wiewol etliche meinen / das ein Zweyquintiger Gilden groschen gewesen sey / auff zwei Cronen zu wurdigen.

S Dabey ist zu mercken: Wie Gott die Oberkeit wil geehret haben / vnd wie er fromen gehorsamen Unterthanen Nahrung beschere / das sie auch ihrer lieben Oberkeit nottürfftige Beysteuthun können. Vnd hieher gehört der Spruch S. Pauli / Rom. 13. Es ist keine Oberkeit ohne von Gott. Item: Gebet Schoß / dem der Schoß gebüret / vnd Zoll / dem der Zoll gebüret.

Darauff wollen wir auch nu ein Exempel zur Rechnung setzen.

3. Reg. 4. stehet: Das der König Salomon in seiner Hoffhaltung zur teglichen Speisung bedürfft hat.

Dreissig Cor Semmel mehl.

Sechzig Cor ander Mehl.

Zehen gemeste Kinder.

Zwanzig Weide Kinder.

Hundert Schaffe.

Aufgenommen / Hirsche / Rehe / Gamsen vnd mancherley gemestet Viehe.

Hier ist die Frage: Wie viel Personen von gedachtem Mehl haben können gespeiset werden / auff ein jeder Person ein Choenix zu rechnen.

Choenix ist ein klein Maßlin / mit welchen die Griechen
ihren

ihren Knechten Korn oder Mehl zur teglichen Speisung zugemessen haben / deren acht vnnnd vierzig auff ein Ebreischen Epha, oder Griechischen Medimnum gerechnet werden.

Summire die beyden Summen des Semmelmehls vnd anders Mehls / So kommen in einer Summa / Neunzig Cor / oder Malter Mehl. Diese Multiplieire durch zehn / (denn so viel Scheffel hat ein Cor oder Homor) so kommen neun hundert Scheffel / dieselben multiplicire durch acht vnd vierzig Chœnices, so kommen in der Summa 4 3 200. Chœnices, oder Griechische Maßlen. Vnd so viel Personen / Nemlich / drey vnnnd vierzig Tausent / vnd zwey hundert Personen / hat man mit neunzig Ebreischen Maltern / auff einen Tag speisen können. Das siehet in der Rechnung also :

$$\begin{array}{r}
 3 \quad 0. \\
 6 \quad 0. \\
 \hline
 9 \quad 0. \\
 1 \quad 0. \\
 \hline
 9 \quad 0 \quad 0. \\
 4 \quad 8. \\
 \hline
 4 \quad 3 \quad 2 \quad 0 \quad 0.
 \end{array}$$

In diesem Exempel haben wir ein schön Bilde vnd Bedeutung / der grossen Hoffhaltung des Königes aller Könige / welcher teglich viel zu speisen hat / vnd dennoch / je mehr er givet / je mehr er zu geben hat / vnd von keinem andern / denn von ihm / mit grund vnd Warheit mag gesagt werden : Qui dat escam omni carni, Psal. 136. Der allem Fleische Speise givet. Darumb wol allen / die seine Hoffdiener vnd Tischgenger sein / vnd auff seine Güte warten / Psal. 147.

Von wolfeiler Zeit sind folgende Exempla zu mercken.

Cicero, de Officijs, lib. 2. meldet: Das M. Seius habe dem Römischen Volk Getraide verkauft / ein Modium Kornes vmb ein Assen.

Sechs Modij thun so viel als ein Ebreisch Epha/oder Griechisch Medimnus, oder so viel als ein Leipziger Scheffel. Als ein Römische Münze / ist gewirdigt auff drey Weisnische Pfennige/ vnd auff drey fünffteil eines Weisnischen Pfenniges. Nach welcher Rechnung ein Scheffel vmb ein vnnnd zwanzig Weisnische Pfennige/ vnd drey fünfftheil eines Pfennigs zu rechnen were.

Im 505. Jahr der Stadt Rom / wie Plinius schreibt/ Lib. 5. Cap. 1. hat man zu Rom 12. Pfunde Baumöl vmb ein Assen gekauft/ vmb 3. Weisnische Pfennige / vnnnd drey fünffteil eines Pfenniges / Zwey Pfunde kommen leichter als vmb einen Schlesien Heller/deren 6. einen Creuser machen.

Plutarchus in Lucullo meldet: Das in des Luculli Heerlager/ als er in Ponto Krieg geführt/ das Rindviehe so wolfeil gewesen sey/ das man einen guten Ochsen vmb ein Drachmam oder Denarium, so viel als vmb 3. Weisnische Groschen gekauft habe.

Darauff folget ein Exempel zur Rechnung.

4. Regum 7. hat der Prophet Helisäus in grosser Thewrung vnd Hungers not angekündigt/ das man den folgenden Tag ein Satum Semmel mehl vmb ein Seckel / vnd zwey Sara Gersten vmb ein Seckel kaufen würde / vnter dem Thor zu Samaria. Solches wolte ein vngleubiger Ritter nicht glauben / sondern sprach: Wenn Gott Fenster am Himmel machete / wie möchte solchs geschehen? Da sprach der Prophet: Siehe / mit deinem Augen wirstu es sehen/ vnd nicht dauon essen. Solchs geschach

schach also / das auff den folgenden Tag die angekündigte wolfeis-
ligkeit einfiele / Welchs der vngleubige Ritter ansah / aber vnterm
Thore / in grossen gedrenge getreten ward / das er starb.

Hier ist die Frage: Wie theur zwey vnd vierzig Cor Sem-
melmehl in solchem Kauff kommen sein?

Ein Satum, der dritte theil vom Epha oder Scheffel vmb ei-
nen Vierquintigen Sectel / so viel als vmb ein halben Taler /
kömpt ein Scheffel vmb andert halben Taler / zwey Scheffel vmb
drey Taler / zehen Scheffel ein Ebreisch Malter vmb funffzehen
Taler / die vermehret man mit zwey vnd vierzig Maltern / so kom-
men 630. Sechs hundert vnd dreissig Taler.

In solcher gestalt:

$$\begin{array}{r}
 4 \quad 2. \\
 1 \quad 5. \\
 \hline
 2 \quad 1 \quad 0. \\
 4 \quad 2. \\
 \hline
 6 \quad 3 \quad 0.
 \end{array}$$

Wenn mans auff gemeine Landsectel / als Zweyquintige
oder Halb'ötige Silberlinge rechnet / so kömpt halb so viel.

Die Gerste ist nach gemeltem Kauff halb so theur zu rech-
nen.

Das ist ein mercklich Exempel / wie Gott seine Fenster am
Himmel auffthun / Regen vnd Segen geben / vnd grosse Thewrung
bald endern kan / auch wie er den Vngleubigen vnd Lestemeulern
ein scharff Gebiß einleget / das sie seiner Wunder vnd Wohlthaten
nicht geniessen / nach fro werden / sondern mit Schand vnd Scha-
den absateln müssen / auff das sich jederman zu spiegeln hat / Dar-
umb wol allen / die auff die grosse Güte vnd Macht des HERRN
trawen / vnd in keiner Not verzagen / sondern getrost mit dem lie-
ben

ben David sagen : *Dextera excelsi omnia mutare potest.* Das ist:
Die rechte Hand des Höchsten kan alles endern/ *Psal. 77.*

Vom Mißbrauch vnd vnnützer verschwen- dung der manchfaltigen Gaben Gottes.

Seneca schreibet / das der Keyser C. Caligula auff einem
Abend/ vber zehen Tausent Sestertia verpandctiret habe.

Sestertius ist ein Römischer Silberling/ der vierde theil vom
Denario, in wurden so viel als 3. Meißnische Gröschlin/ oder neun
Meiß: Pfennige. Ein Denar helt 3. Meißnische Groschen/ oder
9. Creuzer. Sestertium in neutro genere, bedeutet Tausent Sester-
tios, Darumb hier durch die zehen Tausent Sestertia, zehn Tausent
mal Tausent Sestertij verstanden/ vnnnd also geschrieben werden/
10000000. S. Die thun so viel als 2500000. Denar/ oder
250000. Cronen/ so viel als dritt halbe Tonnen Goldes.

Plinius schreibet Lib. 9. Cap. 35. von der Cleopatra / der
lehten Königin in Egypten / das sie sich vermessin habe / das sie
auff ein Abendmal für ihre Person alleine Centies H—S. verzehret
wolle. Hundert mal Sestertium, das sind 10000000. Sestertij,
Römische Silberlinge. Dann wenn Sestertium Aduerbialiter ge-
schrieben oder außgesprochen wird / so ist es von hundert Tausent
Sestertien zu verstehen. Also heist hier Centies Sestertium so viel/
als hundert mal hundert Tausent Sestertien/ welche also geschrie-
ben werden/ 10000000. Die thun auch so viel / als dritthalb
Tonnen Goldes. Nu hat die Königin Cleopatra eine grosse Pera-
le vom Ohre genommen / die auff 2½. Tonnen Goldes geschmet
worden/ die hat sie im Effige zerweicht / vnd zum Pracht mal auff
einen Bissen verschlungen. Das ist ja eine kleine, aber thewere Mal-
zeit gewesen.

Plutarchus schreibet/ das Parysatis die Persische Köni-
gin mit Artaxerxe ihrem Sohne mit Würffeln gespielt/ vnd auff
einen

inen Wurfz Tausent Darius guldten verspielet habe. Das ist von Zweyquintigen oder Halblötigen Guldten / als Duppel Cronen zu verstehen / Die ganze Summa auff 2000. Cronen zu rechnen.

Plutarchus schreibet vom Promacho / dem Weinhelden am Königlichem Hoff des Alexandri Magni / das er mit sauffen / ander zu ubertreffen / vier Congios starcken Weins / auff einen Truncht ausgefossen / vnd damit ein Griechisch Talentum, so viel als sechs hundert Cronen verdienet habe. Aber am dritten Tage dauon gestorben sey. Vier Congij halten 24. Griechische Sextarios, oder so viel Bönnische Seidel.

Nicolaus Peripateticus schreibet / das Mithridates König in Ponto / auch ein Talentum, nemlich sechs hundert Cronen zum gewinn auffgesetzt habe / dem / der am meisten freffen vnd sauffen köndte.

Suetonius schreibet vom Caio Caligula dem Römischen Keyser / des Keyfers Tiberij Brudern Sohnes Sohn / das er als ein schendlicher Durchlas einen grossen Reichthumb auffsonderliche art vñ weise / in kurzer zeit verschwendet habe / Also das er mancherley wunderbarliche Lustbade angerichtet / da man sich mit den aller köstlichsten vnd theweresten Salbē / Oelen vnd Wassern gewaschē: Da man in Pandeten den Besten silbern vñ Guldene Brod fürgetragen vnd verehret: Grosse Schätze von Perlen in scharffem Essig zerweicht vñ auffgefressen: Vom hohen Gebew des Tempels Iuliae etliche Tage lang viel Geldes herunter vnter das Vold streuen lassen: Vnd was nur immer selkames hat können erdacht werden / da hat kein Vnkosten müssen gesparet werden. Vnd auff das er sein Bollust genugsam pflegen möchte / hat er offters grosse hauffen Geldes zusammen tragen / vñ auff die Erde schütten lassen / darin er mit blossen Füßen herum gewaten / sich auch gar darein gelegt / vnd mit dem Gelde sich beschorren vnd bedeckt / vnd darin / wie eine Sam im Rot sich ombgewelket. Mit welchem schendlichen vppigen Wesen er nicht allein sein herrliches Einkommen / sondern auch den Keyserlichen Schatz seines Vaters

tern Tyberij / welchen er geerbet / Nemlich / Sechse hundert / vnd
fünff ond siebenzig Tonnen Goldes / che dann ein Jahr zum end ge-
lauffen / gar verschwendet / vnd schendlich durch gebracht hat.

Diß Exempel wollen wir zum Multipliciren brauchen / mit
dieser Frage : Wie viel Cronen : Auch wie viel Denarij. Item
wie viel Sestertij auff die 675. Tonnen Goldes gerechnet wer-
den?

Multiplicire erstlich die 675. Tonnen mit 100000. Cro-
nen / so kommen 67500000. Cronen : Dieselben vermehre mit
10. Denarien / so kommen 675000000. Cronen : Dieselben
vermehre ferner durch 4. Sestertios, so kommen in der Summa
2700000000. Sestertien. Wie in Historien stehet : 27. M.
HS. oder mit außgedruckten Worten : Vicies ac septies millies Se-
stertium. Wie zuuor gemelt: Ein Sestertium aduerbialiter geschrie-
ben oder außgesprochen / bedeutet Hundert Tausent Sestertien
Groschē / also bedeutet hier Vicies ac septies millies Sestertiū so viel
als 2700000000. Sieben vnd zwanzig Tausent mal / hun-
dert Tausent. Wie es die obern Puncten vnterschiedlich erklären.

In solcher Ordnung wie folget.

6 7 5.

1 0 0 0 0 0.

6 7 5 0 0 0 0 0.

1 0.

6 7 5 0 0 0 0 0 0.

4.

2 7 0 0 0 0 0 0 0 0.

Wie aber eine Zahl mit 10. 100. 1000. 10 000. 10 0000. auch mit andern Artickel Zahlen leichte zu Multipliciren sey: Durch den Zusatz der Nullen von beyden Zahlen / ist oben im eingange der Multiplication gemeldet. Wie auch hernach im Exempel vom verlorenen Groschen / Luc. 15. geschehen ist.

¶ Belangende die ist erzeleten Exempel von der Verschwendung erinnern vns / wie leider viel Leute / die manchsaltigen Gaben Gottes schendlich mißbrauchen vnnnd vbel durch bringen / vnd damit grewlich vnehren / vielen armen Leuten schuldige Beysewr entwenden / sich selbs an ihrer Gesundheit verderben / an inen selbs zu mördern werden / vnd sich zugleich mit Leib vnd Seele in Abgrund der Hellen versencken. Prouerb. 21. Wer gern in Wols lust lebet / wird mangeln / vnd wer Wein vnd Dele liebet / wird nicht reich. Apocal. 21. Der Grewlichen theil wird sein in dem Pful / der mit Fewr vnnnd Schwefel brennet. Die Grewlichen sind / die sich in allerley Sünden vnd Schanden welken / dadurch sie für Gott zu stinkenden Greweln werden / vnd vnd ihren gebürenden theil im Hellschen Fewr zu gewarten haben. Darumb wol allen / die mit den vertrauten Gütern vnd Gaben Gottes trewlich haushalten / Luc. 16. 1. Cor. 4.

Von grossen Thewrungen vnd Hungers nö- ten / mit welchen Gott den Mißbrauch seiner Gaben zu straffen pfeget.

Varro lib. 3. Cap. 7. meldet / das man zu Rom ein par junge Tauben vmb zwey hundert Nummos oder Sestertios habe keuffen müssen / die thun funffzig Denarios, so viel als fünff Cro-
nen.

Valerius Maximus lib. 7. Cap. 6. vnd Strabo lib. 5. mel-
den / das zur Zeit als Hannibal die Stadt Casilinum belägere
hat, in der Stadt so grosse Hungersnot gewesen / das eine Maus
I iij vmb

vmb zwey hundert Denar / nemlich vmb zwanzig Cronen ist gekaufft worden: Der Verkeuffer ist Hunger gestorben / der Kuffer aber ist lebendig blieben.

4. Regum 6. steht: Das in der grossen Thewrung zu Samaria / ein Eselskopff acht Silberlinge (im Lateinischen stehen achtzig) gegolten habe: Vnd ein Viertel Cab / nemlich ein Sextarius oder Köffel / Tauben mist fünff Silberlinge. Das selten (wie Hofius meldet) Vierquintige oder löstige Kirchenseckel gewesen sein. So wer der Eselskopff auff vierzig Taler / vnd das viertel Cab Taubenmist auff drithalben Taler zu rechnen.

In der Offenbarung Johan. Cap. 6. ist mit grosser Thewrung gedrewet / Das ein Chönix / ein Griechisch Maßlein Weizen ein Denar / nemlich einen Römischen Silberling / so viel als drey Meissnische Groschen gelten solle. Der Schöffel / welcher acht vnd vierzig Choenices helt / sechs Taler. Die Bersten aber den dritten theil so viel.

In der Apostel Geschichte / Cap. 11. wird auch einer Thewrung gedacht / welche gewesen ist vnter dem Keyser Claudio / Anno Christi 51. da ein Modius, ein Römisch Maß / der sechste theil vom Ephra oder Medimno Getreid sechs Griechische Drachmas, so viel als 18. Meissnische Groschen gegolten / ein Scheffel vmb fünffthalben Taler.

Plutarchus schreibet: Das im Kriegsheer des Keyfers Antonij ein Choenix Weizen funffzig Drachmas gegolten habe. Das macht ein Ephra oder Scheffel zwey hundert vnd vierzig Cronen / zehn Drachmas auff eine Crone zu rechnen.

Iosephus, lib. 5. de Captiuitate in fine schreibet / das in der letzten Belägerung der Stadt Jerusalem / so grosse Thewrung vnd Hungers not gewesen sey / das ein Maß Weizen ein Talentum, so viel als sechs hundert Cronen gegolten habe. Dis Maß mag vom Ebreischen Ephra / oder Leipziger Scheffel verstanden werden.

Hier ist die Frage: Wie thewr sechs hundert vnd zwey vnd vierzig

vierzig Tor oder Malter Weizen in solchem Rauff zu rechnen werden? Antwort:

Umb drey Tausent mal Tausent / acht hundert / vnd zwey vnd funffzig Tausent Cronen/ mit Ziffern also zu verzeichnen:

$$\begin{array}{ccccccc} & * & & * & & & \\ 3 & 8 & 5 & 2 & 0 & 0 & 0 \end{array}$$

Solchs stehet in der Rechnung
also:

Weil ein Tor oder Malter zehen Scheffel hat / so multiplicire die 600. Cronen mit 10. Scheffeln / so kommen 6000. Cronen/ so thewr kömpt ein Malter. Darnach multiplicire die 642. Malter mit den 6000. Cronen / so kommen: 3852000. Cronen.

In solcher Ordnung:

$$\begin{array}{r} \begin{array}{cccc} 6 & 0 & 0 & \\ 1 & 0 & 0 & \end{array} \\ \hline \begin{array}{cccc} 6 & 0 & 0 & 0 \\ 6 & 4 & 2 & \end{array} \\ \hline \begin{array}{ccccccc} & * & & * & & & \\ 3 & 8 & 5 & 2 & 0 & 0 & 0 \end{array} \end{array}$$

Was vber 99000. Cronen ist/ das sind Tonnen / wie in diesem Exempel zu sehen ist. Zehle von der rechten Hand gegen der linken fünff Ziffern oder Figuren / vnd nach denselben mache ein subtil strichlin: Was dann gegen der Linken sthet / das sind Tonnen/ vnd was gegen der rechten Seiten sthet/ das sind vbrige Cronen/ ist so viel als durch 100000. diuidiret. 100000. auff eine Tonne zu rechnen/ in solcher gestalt.

28 | 52000.

Das

Das sind 38. Tonnen / vnd 52000. Cronen.

Dauon in der Diuision mehr Berichts folgen wird.

E Belangende die Exempla von der Thewrung vnd Hungers not/ erinnern vns / das es keine Scherzworte sein / da Gott der HERR Ezech. 4. dreyet vnd spricht: Das er den Brodstab/ nemlich allen Vorrath des Brods wegnemen wolle. Gott behüte vns das wirs nicht versuchen dürffen. Menander spricht: Fames maximus dolor hominibus est. Der Hunger ist den Menschen ein vberaus schmerzlicher Schrecken gast. Fami enim nullum est contra dicere verbum, Denn der Hunger leßt sich nicht mit Worten speisen noch abweisen/ wie man auch sonst im Sprichwort zu sagen pfleget: Venter caret auribus. Ein hungriger korrender vnd morrender Bauch hat nicht Ohren / leßt sich nicht mit Worten füllen noch stillen. Darumb wol allen die ihnen das rechte Himmels brodt bekandt vnd nütze machen/ vnd darbey das liebe tegliche Brodt in Gottes Furcht messiglich gebrauchen / vnd das vbrige zu Rath halten.

Vom Kirchenhaw / vnd versorg der Kirchen vnd Schuldieners.

Exodi 38. wird gemeldet: Das des Goldes / das zur Wohnung des Zeugnis verarbeitet ist/ sey gewesen / Neun vnd zwanzig Centner/ vnd sieben hundert vnd dreissig Seckel / vnd am Silber hundert Centner/ Tausent/ sieben hundert/ vnd fünff vnd siebenzig Seckel / alles nach dem Seckel des Heilighumbs zu rechnen/ von jedem Haupt ein halben Seckel/ von zwanzig Jahren an vnd drüber.

Hier ist die Frage: Wie hoch solches nach Cronen zu wurdigen sey? Nemlich auff vier Tonnen Goldes / vnd noch darüber: Ein vnd siebenzig Tausent/ sechs hundert/ vnd dreissig Cronen.

Solchs mache also:

Rechne erstlich das Gold. Mache die 29. Centner durch
3000.

3000. zu Seckeln / denn so viel Seckel helt ein Rickar oder Breit-
scheider Centner des Heilighumb / vnd addire die 730. Seckel
dazu / so kommen 87730. Seckel Gold. s. / deren jeder auff 4.
Eronen zu wirdigen ist / Drumb vermehre die Summa gedachter
Seckel durch 4. so kommen 356920. Eronen. Wie hier zu
sehen:

$$\begin{array}{r} 2 \quad 9. \\ 3 \quad 0 \quad 0 \quad 0. \\ \hline \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 8 \quad 7 \quad 0 \quad 0 \quad 0. \\ 7 \quad 3 \quad 0. \\ \hline \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 8 \quad 7 \quad 7 \quad 3 \quad 0. \\ 4. \\ \hline \end{array}$$

$$3 \quad 5 \quad 0 \quad 9 \quad 2 \quad 0.$$

Darnach rechne das Silber: Mach die 100. Centner durch
3000 zu Seckeln / zu denselbigen addire die vbrigen 1775. Se-
ckel so kommen 301775. Vierquintige oder Halblötige Seckel /
dieselben multiplicire durch 4. Drachmas oder Quint / so kommen
1207100. Drachmz. In solcher Ordnung.

$$\begin{array}{r} 3 \quad 0 \quad 0 \quad 0. \\ 1 \quad 0 \quad 0. \\ \hline 3 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0. \\ 1 \quad 7 \quad 7 \quad 5. \\ \hline 3 \quad 0 \quad 1 \quad 7 \quad 7 \quad 5. \\ 4. \\ \hline 1 \quad 2 \quad 0 \quad 7 \quad 1 \quad 0 \quad 0. \end{array}$$

3

Nach

Nach dem dann 10. Drachma oder Quintes Silber eine Erone machen / so lesche von dieser Summen die hinterste Null ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen 12 6710. Cronen.

Endlich addire oder summire beyde Summen der Cronen / so kommen 47 1630. Cronen.

In solcher Ordnung.

$$\begin{array}{r} ^{\cdot} \\ 3 5 9 2 0. \\ 1 2 0 7 1 0. \\ \hline \end{array}$$

$$\begin{array}{r} ^{\cdot} \\ 4 7 1 6 3 0. \end{array}$$

Das sind 4. Tonnen / vnd drüber 7 1630. Cronen / wie das strichlin nach der fünfften Figur zeigt.

1. Paralip. 23. siehet : Das der König David seinem Sohne Salomoni Hundert Tausent Centner Goldes / vnd Tausent mal Tausent Centner Silbers / sampt anderm Vorrath zum Bau des Tempels verschafft vnd verlassen habe.

Hier ist die Frage : Wie hoch solchs nach Cronen zu werden gen sey?

Rechne erstlich das Gold / weil ein Centner Goldes nach gemeiner wurde in proportione decupla, auff 6000. Cronen gerechnet wird / so kommen auff die hundert Tausent Centner Goldes / 600000000. Cronen.

Darnach weil ein Centner Silber auff 600. Cronen gerechnet wird / so kommen auff die 10000000. Centner Silbers per Multiplicationem :

$$\begin{array}{r} ^{\cdot} ^{\cdot} \\ 6 0 0 0 0 0 0 0. \end{array} \text{ Cronen.}$$

Ferner addire oder summire beyde Summen ; so kommen 1200000000. Cronen.

Endlich / zehle hinten fünff Nullen ab / vnd unterschreibe

mit einem subtilen strichlin / so kommen zwölff Tausent Tonnen
Goldes.

Solchs stehet in der Rechnung also :

1 0 0 0 0 0. Cent: Gold.
6 0 0 0.

6 0 0 0 0 0 0 0 0. Cronen.

i o o o o o c. Cent: Silber.
6 o c.

6 0 0 0 0 0 0 0 c. Cronen.

Summa Summarum :

1 2 0 0 0 | 0 0 0 0 0. Cronen.

Das Strichlin zeigt vnterschiedlich auff 11000. Tonnen
Goldes.

Wenn man aber die Rechnung auff Centner des Heilighums stellet / so kömpt die Summa nach so gros / Neml. ch auff 24000. Tonnen Goldes.

Wer aber solchs auff besser Gold und würde rechnen wil/
mag es thun: denn diese Rechnungen nicht auff disputiren, sondern
auff ubungen zum Rechnen angestellet sein.

In diesem vnd andern Exempeln ist zu sehen/wie sich Gott-
liebende Leute nichts rewen lassen / was sie nach vermögen auff
Kirchenbew vnd derselbigen vorsorg wagen vnnnd wenden / damit
rechter Gottesdienst geletet vnd gepflegt/ Gott recht erkennet, an-
geruffen vnd geehret werde. Wie Deut. 16. geschriben stehet:
Es sol niemand leer für dem **HEEREN** erscheinen/ ein jegs

licher nach der gabe seiner Wand/ nach dem Segen / den dir der **DEUX** dein Gott gegeben hat.

Davon hernach in der Division mehr Exempel folgen werden.

Von grossem Schmuck vnd Prache der Heidnischen Götzen Tempel.

Diodorus Lib. 1. Cap. 4. meldet ein sonderlich gedenehmigdig Exempel/ wie die gewaltige Königin Semiramis in der Stadt Babylon einen wunder herrlichen Tempel gebawet/ welcher sehr hoch vnd mit grossen Vnkosten zugerichtet worden / auff welchem ihre Priester vnd Tempel Herrn die Chaldeer das Gestirn beschitiget/ vnd des Himmels Lauff abgerechnet haben.

Oben auff dem Tempel am höchsten sind auffgerichtet gewesen drey grosse Bilder.

Das erste dem höchsten Gott (welchen sie auff ihre Sprache Belum nennen/ von den Römern Jupiter genant.) zu Ehren gesetzt vnd auffgericht / am Gewicht vnd wurden / Tausent Centner Goldes/ vierzig Schuch hoch.

Darneben ist ein ander Bilde der Göttin Opis der Mutter aller Göttin in gleicher schwere gesessen in einem Guldernen Sessel/ vnd zu ihren Knien sind gestanden zweue Leuen vnd zweue Drachen von Silber/ jeder dreissig Centner wichtig.

Das dritte Bilde ist gewesen Junonis der Göttin des Reichthums vnd Herrschafften in der Welt / von acht hundert Centnern Goldes.

Für diesen dreyen Bildern hat gestanden ein Guldener Tisch oder Taffel/ vierzig Schuch lang / vnd zwölff Schuch breit/ am Gewichte funffzig Centner / Auff diesem sind gestanden zweue hohe Krüge oder Krausen/ auch zwey Kerchzäffer / jeder stück von dreissig Centner Silbers. Mehr drey Guldene Becher / der erste von zwölff

dreißig hundert Centnern / vnd die andern beyde jeglicher von sechs hundert Centnern.

Hier ist die Frage: Wie hoch dieser Kirchen schmuck nach Cronen zu würdigen sey? Den Babylonischen Centner auff sieben Tausent Drachmas, im Golde auch auff so viel Cronen / am Silber aber / auff sieben hundert Cronen zu rechnen.

Nemlich: Drey hundert vnd neun vnd sechzig Tonnen Goldes / vnd achtzehnen Tausent Cronen.

Solchs rechne also:

Summirte erstlich die Centner des Goldes von den dreyen Bildern / Item / vom Guldernen Tische / vnd dreyen Guldernen Beckern / 5250. Centner Goldes. In solcher Ordnung:

1	0	0	0.
1	0	0	0.
	8	0	0.
		5	0.
1	2	0	0.
1	2	0	0.

5 2 5 0.

Darnach rechne das Silber: Zween Löwen: Zween Drachen: Zween Krüge oder Krausen / vnd zwey Reuchfässer / das sind 8. stücke / jedes von dreißig Centnern Silbers / die thun so viel als 240. Centner. Am Golde aber 24. Centner / in proportionem decupla, das ist: Wenn man das Gold zehnfaltig dem Silber würdiger.

Diese 24. Centner Goldes addire zu den vorigen 52501 Centnern Goldes / so kommen in alles 5274. Centner Goldes. Dieselbigen / als Babylonische Centner / vermehre mit 7000. Cronen. So kommen in der Summa / 36916000. Cronen. Die thun 369. Tonnen Goldes / vnd darüber 116000. Cronen. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{rcccc} 5 & 2 & 5 & 0. \\ & & 2 & 4. \end{array}$$

$$\begin{array}{rccccccc} & & & & & & & \\ 5 & 2 & 7 & 4. & & & & \\ & & & 7 & 0 & 0 & 0. \end{array}$$

$$3 \quad 6 \quad 9 \quad | \quad 1 \quad 8 \quad 0 \quad 0 \quad 0.$$

Darbey ist zu mercken: Wie es in des Teuffels Capellen vnd Kirchen bey den stummen Götzen alles von Silber / Gold / Perlen vnd Edel Gestein glimmen vnd gleissen mus / dargegen alles mit schrecklicher Finsternis erfüllet ist / da kein rechte Erkenntnis Gottes / kein warer Glaube / keine ware anruffung / kein Heil noch Seligkeit zu finden ist. Darumb wol allen / die rechte Gliedmas der waren Kirchen sind / die mit dem lieben David aus dem 65. Psalm getrost rühmen / singen vnd sagen können: Wol dem / den du **DEUS** erwehlest / vnd zu dir ledest / das er wohne in deinem Hofen / der hat reichen Trost von deinem Hause / deinem heiligen Tempel.

Vom Kirchen Raub.

Josephus Libr. 14. Capit. 12. meldet ein sonderlich Exempel vom Marco Crasso dem Römischen Heupman / welcher / da er wider die Parthen in Streit gezogen / den Tempel zu Jerusalem aus schendlichem Geitz spoliert / des Tempels Geld zwey Tausent Centner / sampt andern Gelde / biß auff acht Tausent Centner / darzu einen runden Guldernen Balcken / welcher drey hundert Minas gewogen. / weg genommen hat. Welchs ihm vbel gesegnet worden / denn er mit seinem Sohne / sampt dem meisten theil seines Volcks erschlagen worden / vnd haben die Parthen dem

dem Todten Craß den Kopff abgehawen / vnd zerlassen Gold in
seinen Rachen gegossen / seinen schendlichen Geiſß damit zu ver-
spotten.

Hier ist die Frage: Wie hoch gemelter Kirchen raub auff
Eronen zu würdigen sey?

Antwort: Auff sechsig Tonnen Goldes/ vnd drüber zwey
vnd siebenzig Taufent Eronen.

Rechne erstlich 2000. Centner Tempel Geld / sampt den
andern 8000. Centnern beygelegtem Gelde/ beyde Posten zusam-
men. So kommen 10000. Centner. Diese vermehre mit 600.
Eronen/ so kommen 6000000. Eronen. Darnach rechne den
Gülden Balcken/ welcher 300. Minas gewogen. Ein Mina auff
2½. Römisch Pfunde/ oder 240. Drachmas zu rechnen / so kommen
72000. Drachmae, oder so viel Eronen. Darauff lege beyde Ero-
nen Zahlen zusammen/ so kommen:

60 | 72000. Eronen.

Das sind 60. Tonnen / vnd drüber 72000. Eronen.

Hierbey ist wol zu mercken: Wie leider viel Leute zum Bau
vnd erhaltung der Kirchen/ Schulen vnd Hospitalen/ vnd andern
zugehörigen dingen/ nicht allein aus schendlicher Kargheit nichts
geben/ sondern auch aus verfluchtem Geiſß / was sie nur von Kir-
chen Gütern erschnapffen vnd ergrapffen können / an sich ziehen/
rauben vnd stelen / vnd sich gar schendlich vnd schädlich daran ver-
brennen/ wie die gemeinen Reimen lauten:

Wol gewonnen Kirchen Gut/
Bringt manchen vmb sein Gut vnd Blut/
Auch manchen in der Hellen Blut/
Ein Narr der solchs nicht glauben thut.

Von Freygebigkeit oder Mitleidigkeit
gegen den Seelsorgern vnd Kir-
chendienern.

1. Sam. 9. wird gemeldet / wie Saul seines Vatern verlorne Eselinnen gesucht / vnd vnter wegens mit seinem famuloraths geworden / bey dem Propheten Samuel vmb Rath zu fragen: Aber nicht hat leer dahin kommen wollen / vnd ob er wol nicht mehr als ein Viertel eines Silbern Sockels bey seinem Sockelmeister gehabt / ist er dennoch gutwillig gewesen denselbigen dem Propheten zu verehren.

Ein Viertel eines silbern Sockels / ist der vierde theil vom Kirchen Sockel / ein silbern Drachma oder Quint groschen / in wiewol den so viel als 3. silbern Groschen / oder 9. Creuzer.

4. Regum 5. wird gemeldet / das der Feldheuptman Naeman von Syrien / des Propheten Elisei Diener zwene Centner Silber vnd zwey Feyrkleider gegeben habe / seinem Herrn zu verehren / wiewol er ihm lieber mehr gegeben hette / zur Dankbarkeit / das ihn der Prophet vom Aussatz gereinigt habe.

Ein Syrisch Centner hat gehalten 15. Griechisch Psund / oder 1500. Drachmas: Zwene Centner 3000. Drachmas. Lehe hinten eine Nullen ab / ist so viel als mit 10. diuidiret / so kommen 300. Eronen. So viel hat der Naeman Syrus dem Propheten am Silber verehret.

1. Machab. 10. wird gemeldet / wie der König Demetrius den Jüden verheissen hat: Ihren Priestern jährlich fünff Tausent Sockel Silbers zu zuweisen. Dafür setzt Josephus Lib. 12. Cap. 5. Myrias Drachmas, Das sind 10000. Drachmas, oder 3000. Zweyquente Sockel / deren 5. eine Erone machen.

¶ Von diesen Exempeln hat ein jeder zu lernen / nach vermögen dem heiligen Predigamt Beyseur zu thun. Denn ein Arbeiter ist seines Lohns werth / Luc. 10. Vnd der Herr hat befohlen / die das Euangelium verkündigen / sollen vom Euangelio leben / 1. Corinth. 9.

Von Priester Schatzungen.

Von Priester Schakungen melden die Historien: Das der Keyser Caligula von einem jeden neuen Priester zwey hundert vnd funffzig Myriades Drachmarum genommen habe. Die schreibet man also: 25 00000. Drachmas. Lesche hinten eine Nullen ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen 25 0000. Cronen / das sind dritthalb Tonnen Goldes / denn 20 0000. Tausent / sind zwey Tonnen Goldes / vnd 5 0000. Tausent / ist eine halbe Tonne. Das mus eine reiche Pfarre mit grossem Einkommen gewesen sein.

Von Priester practicken nach fetten Pfarren.

Darvon wird 2. Machab. 4. ein sonderlich Exempel gemeldet: Wie Jason bey dem Könige Antiocho practiciret hat / seinen Brudern Onias vom hohen Priesterampt aus vnd ab zuheben / vnd sich ein zu leuffen / darumb er dem Könige eine grosse Summa geboten hat / Nemlich: Drey hundert vnd sechzig Centner Silbers: Vnd von anderm Einkommen achtzig Centner: Vnd vber das / hat er ihm verheissen zu verschreiben / hundert vnd funffzig Centner / mit diesem Bedinge: Das er zu Jerusalem Spielheuser anrichten / vnd das Volck nach der Antiocher weise ziehen möchte. Welchs er auch erlanget hat / vnd darauff zu Jerusalem gar wüste Haus gehalten. Als aber Jason den Menelaum / des Simonis Brudern / mit solchem Gelde zum Könige geschickt / vnd Menelaus seine gelegenheit bey Hofe ersehen / hat er dem Könige drey hundert Centner mehr geboten / damit er den Jason abgestochen / vnd das Hohepriester Ampt an sich gebracht / darauff er gen Jerusalem kommen ist / vnd sich nicht als ein Priester oder Seelenhirte / sondern als ein Tyranne vnd reissender Wolff erzeiget hat.

Hier ist die Frage: Wie hoch die ganze Summa / die Menelaus dem Könige gegeben hat / zu rechnen sey nach Cronen / so in diesen Landen bekandt sein?

Antwort: Zehen Tonnen Goldes / vnd acht vnd sechzig
Tausent Cronen.

Summire erstlich die Centner / so kommen 890. Centner.
In solcher Ordnung:

$$\begin{array}{r}
 3 \quad 6 \quad 0. \\
 \quad 8 \quad 0. \\
 1 \quad 5 \quad 0. \\
 3 \quad 0 \quad 0. \\
 \hline
 8 \quad 9 \quad 0. \text{ Centner.}
 \end{array}$$

Darnach weil es vmb Kirchen Güter zu thun gewesen / so
mag man auch auff Kirchen Centner die Rechnung machen / den
Centner auff 11000. Drachmas wirdigen. Darumb die 890.
Centner durch 11000. Drachmas. sollen multipliciret werden / so
kommen 10680000. Drachma, dauon lesche hinten eine Nullen
ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen 1068000.
Cronen. Das sind 10. Tonnen Goldes / vnd 68000. Cronen.

Wie in folgender Rechnung zu sehen.

$$\begin{array}{r}
 8 \quad 9 \quad 0. \\
 \quad \quad \quad \cdot \\
 1 \quad 2 \quad 0 \quad 0 \quad 0. \\
 \hline
 1 \quad 7 \quad 8 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0. \\
 8 \quad 9. \\
 \hline
 \quad \quad \quad \cdot \quad \quad \quad \cdot \\
 1 \quad 0 \quad 6 \quad 8 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0. \\
 \hline
 1 \quad 0 \quad 6 \quad 8 \quad 0 \quad 0 \quad 0.
 \end{array}$$

Das sind nicht trewe Hirten / sondern Schinder vnd reiß-
fende Wölffe gewesen / die nicht die Schäßlin / sondern die Wolle
gemelt

gemeinet haben / aber mitbarer Mänke sind gezelet worden / daran sich auch spiegeln mügen / die zu vnsern Zeiten nach grossen Prälaturen vnd setten Pfarren / wie die Fleischer nach Kelbern umblauffen / reiten vnd rennen / mit Geschenck vnd Gaben andere ausheben / vnd sich einpracticiren / den armen Schäßlein zu grossem Schaden / vnd ihnen selbs zum verderb vnd vntergang / von welchen S. Paulus saget / Phil. 3. Welchen der Bauch ist Gott ist / vnd ihre Ehre zu schanden wird.

Don Freygebigkeit gegen Selerten Leuten.

Seruius Grammaticus meldet ein schön Exempel / wie Octavia des Keyfers Augusti Schwester / Virgilio dem berhümpften Poeten / von ein vnd zwanzig Versen / von ihrem Sohne Marcelllo zu schreiben (welche in sexto Aeneid. zu finden sein) für jeden Versen / zehen Sestertia gegeben habe.

Hier ist die Frage: Auff wie viel Cronen diese Verehrung zu rechnen sey? Nemlich: Fünff Tausent / zwey hundert vnd funffzig Cronen.

Ein Sestertium in Neutro genere, macht Tausent Sestertios, oder Römische Silberlinge / deren 4. einen Denar / vnd Tausent 250. Denar / oder 25. Cronen machen. Diese multiplicir durch 10. Sestertia, so kommen 250. Cronen. Die multiplicire ferner mit ein vnd zwanzig Versen / so kommen 5250. Cronen.

Das heist redlich in die Tinte gegossen / das es aus der Feder biß auff die Versen gestossen. Des der Schreiber wol genossen / Vnd mehr geschrieben vnuerdrossen.

Suetonius in Tiberio Cap. 41. meldet / wie der Keyser dem Asellio Sabino für einen Dialogum zwey hundert Sestertia, Nemlich / Zwey hundert Tausent Sestertios Römische Silberlinge verchret habe.

Wie hoch mag solchs auff Cronen gewirdigt werden?
Nemlich/ auff fünff Tausent Cronen.

Ein Sestertium in neutro genere, oder Tausent Sestertij, in genere Mascul: thun gleiche viel/ Nemlich 25. Cronen. Diese vermehre durch 200. Sestertia, so kommen auff die ganze Verehrung 5000. Cronen. In solcher Ordnung:

$$\begin{array}{r}
 2 \quad 5. \\
 2 \quad 0 \quad 0. \\
 \hline
 5 \quad 0 \quad 0 \quad 0.
 \end{array}$$

Per diuisionem wird es ehr vnd leichter gemacht/ dauon hernach an seinem ort Bericht folgen wird.

Iosephus vnd andere schreiben vom Ptolemaeo Philadelpho Könige in Egypten / wie er die zwey vnd siebenzig Eltesten von Jerusalem / die ihm gesandt waren / die Ebreische Bibel in Griechische Sprache zu vertiren / reichlich verehret habe. Denn bald im anfang hat er jedem drey Centner Silbers verehret / vnd nach verrichtem Werck/ zum Abscheide jedem zwey Centner Goldes/ vnd einen gülden Becher eines Centners schwer/ ohne was er ihnen sonst von schönen Kleidern vnd andern dingen verehret hat.

Hier ist die Frage/ Ersilich/ was er einem jeden in sonderheit/ vnd darnach was er der ganken Samlung an Silber vnd Golde verehret hat? Antwort: Einem jeden in sonderheit sind verehret sechs vnd zwanzig Tausent vnd vier hundert Cronen. Der ganken samlung aber / als den zwey vnd siebenzig Eltesten oder Dolmetschern in der Summa / neunzehn Tonnen Goldes / vnd acht hundert Cronen. Solchs rechne also:

Einer jeden Person in sonderheit 3. Centner Silber: Item 2. Centner Goldes/ vnd ein gülden Becher eines Centners schwer/ zusammen drey Centner Goldes / die thun in proportione decupla so viel als 30. Centner Silber. Vnd demnach die Egyptischen Centner

Centner auff 3000. Drachmas, oder auff 800. Cronen gewirdi-
get werden / so multiplicire die 33. Centner Silber mit den 800.
Cronen / so kommen 26400. Cronen / einem jeden in sonder-
heit.

Diese vermehre durch die 72. Personen so kommen auff die
ganze samlung 190800. Cronen. Das sind 19. Tonnen Gol-
des / vnd 800. Cronen. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 3 \quad 3. \\
 8 \quad 0 \quad 0. \\
 \hline
 2 \quad 6 \quad 4 \quad 0 \quad 0. \\
 7 \quad 2. \\
 \hline
 5 \quad 2 \quad 8 \quad 0 \quad 0. \\
 1 \quad 8 \quad 4 \quad 8. \\
 \hline
 1 \quad 9 \quad | \quad 0 \quad 0 \quad 8 \quad 0 \quad 0.
 \end{array}$$

¶ Das ist ja eine löbliche Freygebigkeit gewesen / gegen ge-
lerten vnd wol verdienten Leuten. S. Paulus spricht / 1. Corint. 7.
Hilarem datorem diligit Deus. Einen frölichen Geber hat Gott
lieb. Darumb auch der berühmte Matthæus Valbanus zu Luca
in Welschland in seinem Symbolo recht vnd wol gesagt hat: Expe-
tendæ sunt opes, vt dignis largiamur. Das ist: Man sol vmb Reich-
thumb also wünschen vnd bitten / das man auch ehrlichen vnd wol
verdienten Leuten damit förderlich sey. Das wir nicht allein vmb
Reichthumb / sondern auch vmb ein solch Herke bitten / das wir die
vertraueten Güter vnd Gaben Gottes trewlich ausspenden.

Von der Freygebigkeit gegen Dürff-
tigen Leuten.

X iij

Dien

Dion vnd andere Historici melden / das der Keyser Nerva auff ein mal Tausent vnd fünff hundert Myriades Drachmarum armen Bürgern zu Rom ausgeheilet habe / das macht so viel als funffzehen Tonnen Goldes.

Myrias ist eine Zahl von 10000. Darumb die 1500. Myriades Drach: also geschrieben werden 15000000. Drach: Lesche eine Nullen hinten ab / so kommen 1500000. Cronen. Lesche ferner von hinten an fünff Figuren ab / so kommen 15. Tonnen Goldes. In solcher gestalt.

1 5 | 0 0 0 0 | 0.

Plutarchus in Aristide meldet: Das die Athenienſes zweien armen Jungfern des Aristidis verlassenen Töchtern drey Tausent Drachmas zur Ehelichen Aussteuer verehret haben. Das sind drey hundert Cronen.

Schreib 3000. Drach: vnd lesche hinten eine Nullen ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen 300. Cronen.

¶ Weil dann die erbarn Heyden gegen armen dürfftigen Leuten mild vnd freygebig gewesen / Wie viel mehr wil solchs fromen Christen gehören / wie denn Gott der HERR seinem Vold beföhlet vnd spricht: Esaiæ 58. Brich dem Hungrigen dein Brodt / vnd die im Elend sind / führe ins Haus / So du einen nacket siehest / so kleide ihn / vnd entzeuch dich nicht von deinem Fleisch. Darauff Nazianzenus ein schön Sprüchlein gerichtet hat: Panis, tunica, pater & portus esto: Esurientibus, nudis, pupillis, & iactatis tempestate. Das ist: Speise die Hungrigen / kleide die Nackenden / Sey den armen Widwen vnd Waisen Vater / vnd herberge oder befördere die Elenden / die vom Ungewitter der Trübsaln umbgetrieben werden. Vnd in solchem sollen wir allernieist vnſers Glaubens genossen / arme Freunde vnd andere zugethanen fleißig in acht nehmen / Wer aber das nicht thut / der hat den Glauben verleugnet / vnd ist erger denn ein Heide.

Von der Danckbarkeit / gegen den frommen trewen Arzten.

Herodotus Hist: 3. meldet: Das die Athenienſes Democodem Crotonienſem, den berühmten Arzt jährlich mit hundert Griechiſchen Pfunde Silbers beſoldet haben / jeder Mina oder Pfunde auff hundert Drachmas, oder zehn Cronen zu rechnen. Hundert Pfunde machen Tauſent Cronen. Nachmals hat ihm Polycrates König in der Inſel Samo zwey hundert Cronen mehr gegeben. Das ſein ganze Jahr beſoldung 1200. Cronen geweſen / ohne was ihm ſeine frey Practica gebracht hat.

Plinius Lib. 29. Cap. 1. meldet / das bey den Fürſten vnd ſtärklichen Römischen Herrn / den geleerten vnd erfahrenen Erſten gemeiniglich 250. Sestertia zur Jährlichen Beſoldung ſind gegeben worden.

Nemlich: Sechs Tauſent / zwey hundert / vnd funffzig Cronen.

Ein Sestertium iſt neutro genere heyl 1000. Sestertios, ſo viel als 25. Cronen. Dieſe durch 250. Sestertia multipliciret / machen 6250. Cronen.

$$\begin{array}{r}
 \begin{array}{r}
 1 \quad 5. \\
 2 \quad 5 \quad 0. \\
 \hline
 1 \quad 2 \quad 5 \quad 0. \\
 5 \quad 0. \\
 \hline
 6 \quad 2 \quad 5 \quad 0.
 \end{array}
 \end{array}$$

Plinius Lib. 29. Cap. 1. meldet / das Erasiſtratus / des Ariſtotelis Tochter Sohn / ein fürtrefflicher berühmter Arzt / den König Antiochum glücklich vnd wol curiret habe / dafür ihm der König Ptolomeus / des Antiochi Sohn / Hundert Talenta verſchret hat. Das ſind ſechzig Tauſent Cronen. Jeder Talentum Atticum auff 600. Cronen zu rechnen.

1 0 0. Talenta.

6 0 0. Gr:

6 0 0 0 0. Cronen.

Hier ist zu lernen: Wie sich ein jeder nach seinem Stand vnd vermügen / gegen seinem Arzte danckbar erzeigen sol. Wie auch Syrach der weise Man Capit. 38. vermahnet vnd spricht: Ehre den Artzt mit gebürlicher Verehrung / das du ihn habest zur not. Denn der **HEXXE** hat ihn geschaffen/ vnd die Ertzney kömpt von dem Höhesten / vnd Könige ehren ihn. Die Kunst des Artztes erhöheth ihn / vnd macht ihn gros bey Fürsten vnd Herrn.

Von grosser Danckbarkeit / für einen Trunck kaltes Wassers.

Plutarchus meldet ein sonderlich Exempel vom Artaxerxe Könige in Persien / wie er einem / der ihm in sehr grossem Durst / einen frischen Trunck Wasser aus einem reinen Fließ in Henden gebracht / einen güldenen Credenz Becher mit Tausent Darius gülden verehret habe. Das sind Zwinquintige Gülden oder doppel Cronen gewesen / auff zwey Tausent Cronen zu rechnen / ohne was der güldene Credenz Becher würdig gewesen ist.

Viel mehr wird Christus der König aller Könige / seinen Gleubigen die Liebe vnd Treu vergelten / die ihm vnd seinen Gliedmassen den Durst leschen / wie Christus selbs verheissen hat / Das ihnen auch ein Trunck kaltes Wassers nicht sol vnbelohnet bleiben / Matth. 10.

Von grosser Liebe vnd Treu gegen der Oberkeit.

Dauon

Davon wird ein schön Exempel gemeldt/ 2. Sam. 18. wie Davids Knechte einer dem Joab Königlichen Feldheuptman an- sagte/ das er den Absalon hette sehen an einer Eiche hangen / zu welchem Joab gesagt: Warumb schlugest du ihn nicht zur Erden? So wolte ich dir von meinet wegen zehen Keschph / Nemlich / zehen Quint gülden oder Cronen gegeben haben / der Man aber gesprochen hat: Wenn du mir Tausent Keschph / Quint gülden oder Cronen gegeben hettest/ so wolte ich Dennoch meine Hand nicht an des Königes Sohn gelegt haben.

Im Ebreischen stehen Keschph / ob wol Silberlinge ge-
deutscht sein.

Das heisset: Fürchtet Gott/ vnd ehret den König/
1. Pet. 2.

Von Liebe vnd Treu gegen den Unterthanen.

Davon meldet Josephus Lib. 12. Cap. 2. ein sonderlich Exempel/ vom Ptolomeo Philadelpho Könige in Egypten / wie er hundert vnd zwanzig Tausent gefangene Juden in seinem Reich von ihren Herren ausgekauft / von ihrer Knechtlichen Dienstbarkeit loß vnd frey gemacht / vnd für jeden hundert vnd zwanzig Drachmas, so viel als zwölff Cronen gegeben hat. In der Summa vierzehn Tonnen Goldes/ vnd vierzig Tausent Cronen.

120. Drachmae machen 12. Cronen/ mit diesen vermehre die 12 0000. Gefangenen / so kommen: 144 0000. Cronen.

1 2 0 0 0 0.

1 2.

2 4 0 0 0 0.

1 2.

1 4 | 4 0 0 0 0.

Eine

Eine grosse Liebe vnd Treu ist das gewesen / das der König so viel gefangene Jüden frey gemacht / vnd dennoch dieselbigen seinen Vnterthanen nicht mit gewalt abgedrungen / sondern (wie gemelt) mit einer grossen Summa Geldes aufgelöst hat. Aber viel mehr vnd grösser ist es/das sich Christus selbs für vns gegeben hat/ Gal. 1. vns vom ewigen Tod zu erlösen vnd selig zu machen. Ephes. 1. An Ihesu Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut/ 12.

Von Begrebnissen.

Genes. 23. lesen wir: Wie Abraham vom Ephron einen Acker zum Begräbnis der seinigen omb vier hundert Seckel Silbers gekauft hat / das sind Seckel des Heiligthumbes gewesen / einen auff einen halben Taler zu würdigen. Macht die Summa zwey hundert Taler/ oder hundert vnd sechsig Cronen.

1. Seckel helt 4. Drachmas oder quintel / 400. Seckel halten 1600. Drachmas, lesche hinden eine Nullen ab/ so kommen 160. Cronen.

Das ist ein schön Exempel / wie Gottliebende Leute ihre Begrebnis ehrlich halten/ als den rechten Gottes acker / auff welchen die außerselten Körnlein Gottes eingeset werden / das sie am Jüngsten Tage aufkeimen vnd aufferstehen sollen zum ewigen Leben/ 1. Corinth. 15.

Plutarchus schreibet/ das Alexander Magnus/ der gewaltige König in Griechenland/seinem lieben Freunde Hephestion/ ein wunder herrlich Begräbnis hat zurichten lassen / welchs vber zehen Tausent Griechische Talenta oder Centner Silbers gekostet.

Hier ist die Frage: Wiehoch diese Vnkosten auff Cronen zu würdigen/ jeder Talent auff sechs hundert Cronen zu rechnen? Antwort: Nemlich auff sechsig mal hundert Tausent Cronen. Das sind sechsig Tonnen Goldes.

Multiplircire 10000. durch 600. Cronen / so kömpt das
echte Facit.

$$\begin{array}{r}
 10000 \\
 \times 600 \\
 \hline
 60000
 \end{array}$$

Das ist freylich ein herrlich Begrebnis gewesen / Aber viel
höher vnd mehr ist zu achten / die Begrebnis Christi vnseres Hey-
landes / dauon Esatz 11. geschriben stehet: Seine Ruhe wird
Ehre sein. Denn durch sein Begrebnis hat er vnser Begrebnis
gereiniget / vnd zu lieblichen Schlaffkammerlein vnd Ruhebettlein
eingeweiheet / in welchen wir sein sanfft vnd wol ausschaffen sollen /
biß zunt Jüngsten Tage / vnd als dann frölich aufwachen vnd
auffstehen zum ewigen Leben / Dan. 12. Johan. 5.

Vom Schatz in König Dauids Grabe.

Josephus Lib. 12. Cap. 15. schreibet / wie Antiochus pius die
Stadt Jerusalem hart beläget / aber doch keine sonderliche Ty-
ranny geübet habe / dadurch Hircanus der Hohepriester vnd Fürst
dasselbe ist bewogen worden / sampt den Jüden / mit dem Antiocho
vmb frieden zu handeln / vnd hat des König Dauids Grab eröff-
net / drey Tausent Centner Silbers daraus genommen / vnd den
König Antiochum damit abgerichtet.

Hier ist die Frage: Wie hoch dieser Schatz nach Cronen zu
würdigen sey?

Matthaeus Hostius rechnet diese Centner vnter die Griechi-
schen Talenta, jeden auff sechs hundert Cronen / kommen in der sum-
ma achzehen mal hundert Tausent Cronen / das sind achzehen
Tonnen Goldes.

$$\begin{array}{r} 3 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \\ 6 \quad 0 \quad 0 \end{array}$$

$$1 \quad 8 \quad | \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0$$

T Im geöffneden Grabe des HErrn Christi vnfers Königs vnd Hohenpriesters finden wir an Lehr vnd Trost den rechten grossen Schatz vnd Reichthumb/ mit welchem wir vnser Feinde Sünde/ Todt vnd Teuffel abweisen/ vnd mit gutem Frieden leben vnd sterben können. Wie vns der frome alte Simcon Luc: 2. mit seinem Exempel ganz tröstlich lehret vnd spricht: **NUN**/ Nu leßest du deinen Diener in Friede fahren/ wie du gesaget hast. Denn meine Augen haben deinen Deyland gesehen.

Von der Länge vnd breite des Tempels Salomonis.

Im Beschluß der Addition ist ein Exempel gesetzt von den grossen Vnkosten die auff den Bau des Tempels Salomonis sind gewendet worden. Also wollen wir hier ein Exempel setzen von der Länge vnd breite des Tempels.

Die Länge des Tempels / vom Aufgang gegen Niedergang ist gewesen bey nahe auff drey Stadia. Die breite vom Mittage gegen Mitternacht ein Stadium.

Hier ist die Frage: Auff wie viel Werdschuch oder Messschuch die Länge vnd breite zu rechnen sey? Auff ein Stadium 125. Schritt: Vnd auff einen Schritt / fünff Werdschuch zu rechnen.

Vermehre die 125. Schritte durch gemelte 5. Stadia, so kommen 375. Schritt/ diese vermehre durch fünff Werdschuch / so kommen auff die ganze Länge 1875. Werdschuch.

Die

Die Breite helt 1. Stadium, nemlich 125. Schritt / die vermehre durch 5. Meßschuch / so kommen auff die ganze breite 625. Meßschuch.

Die Länge: Tausent / acht hundert / vnd fünff vnd siebenzig Meßschuch.

Die Breite: Sechse hundert vnd fünff vnd zwanzig Meßschuch.

8	2	5.				1	2	5.
		3.						5.
3	7	5.				6	2	5.
		5.						
1	8	7	5.					

Darbey haben wir vns tröstlich zu erinnern / wie Christus vnser König vnd Hoherpriester durch die ganze Welt seinen Kirchenbau ausbreitet. Psal. 119. Darin Heil / Leben vnd Seligkeit zu finden ist / Darumb wol allen / die Gliedmassen der waren Kirchen sein / Psal. 65.

Proba.

Die Proba der Multiplication kan leicht geschehen / durchs Creuz / mit abwerffung der Zal 9. Wie in folgenden Figuren zu sehen ist.

3	6	9.				5	7	3	8.		
	2	4.					4	6	9.		
1	4	7	6.			4	1	6	4	2.	
7	3	8.				3	4	4	2	8.	
						2	2	9	5	2.	
8	8	5	6.		2	6	9	1	1	2	2.



Solchs mache also: Von der Obern Zal / welche ist multipliciret worden / wirff 9. ab / so oft als es sein kan / das vbrige setze ins Creuze / auff die lincke seite / vnd wo nichts vber bliche / wie das erste Exempel im Creuze zeigt / so setze eine Nullen dahin.

Darnach mit der Zahl / darunter / durch welche die Multiplication geschehen ist / thu dergleichen. Was dann vber bleibt / das setze ins Creuze auff die rechte seite / Bleibet nichts vber 9. so setze eine Nullen dahin. Diese beyden Zahlen zu beyden seiten multiplicire durch einander / vnd was vber 9. kömpt / das setze oben ins Creuze / bleibt nichts vbrig / so setze eine Nullen dahin.

Endlich gehe in die vnterste Zahl / als in die Summ / so aus der Multiplication kommen ist / wirff auch 9. dauon / so oft es sein kan / das vbrige / oder ein Nullen setze vnten ins Creuz / so dann die Figuren oben vnd vnten zusammen stimmen / so ist's recht gemacht.

Aber am sichersten geschihet die Proba der Multiplication / durch die Diuision / Dauon hernach Bericht folgen wird.

DIVISIO.

Die Fünffte SPECIES.

Diuisio lehret / wie man eine Zahl in die ander theilen / vnd erkennen sol / wie oft eine kleine Zahl in der grössern verfaßt ist. Wie solchs durch folgende Exempel erkleret wird.

Vom

Vom Schaltjahr / aus der Jahrzahl zu rechnen.

Das gemeine Sonnen Jahr wird gerechnet auff 365. Tage vnd 6. Stunden / diese 6. vbrigen Stunden bringen in vier Jahren einen vbrigen Tag / welcher im Kalender keinen eigenen Raum hat / sondern ausgeschaltet oder ausgemustert / aller gebär vnd rechts so die andern Tage haben / beraubt ist / vnd daher dasselbe / nemlich das vierde Jahr / ein Schalt Jahr genennet wird.

Es ist aber das Schalt Jahr aus der lauffenden Jahrzal also zu suchen.

Schreib für dich die lauffende Jarzal / des Jahres / darauff du die Rechnung machen wilt : Vnd diuidire oder theile dieselbe durch 4. So dann die Jahrzal durch solche theilung gleich auffgehet / das nichts vber bleibt / so ist es ein Schalt Jahr. Wann aber was vber bleibt / so ist es kein Schalt Jahr / sondern 1. zeigt auffs erste / 2. auffs ander / vnd 3. auffs dritte Jahr nach dem Schalt Jar. Auffs vierde kömpt wider ein Schalt Jahr. Wie in beygeschriebter Figur klärlich zu sehen ist.

	3	3	3	
3	9	9	1.	(327.
	4	4	4.	
3	2	6	8.	
	3	2.		

Hier bleiben 3. vbrig. Bedeutet das dritte Jahr nach dem Schalt Jahr.

Nun ein ander Exempel vom 1600. Jahre / diuidire diese Zahl auch / wie andere durch viere.

3	6	0	0.	(4
	4.			
3	6.			

Hier bleibt nichts vbrig / bedeutet ein Schalt Jahr.

Von

Von der Gùlden Zahl.

Cyclus Decennouennalis, seu lunaris, **Mon Cirkel der Gùlden Zahl** / ist eine Zeit von 19. Sonnen Jahren / von 1. biß auff 19. zu zehlen / vnd nach umbblauß von newes im Januario anzufahen / vnd wird solche Zahl die Gùlden Zahl genennet / darumb das die selbe zur Zeit Juliani / des 39. Rómischen Keyfers / mit gùldenen Buchstaben alle Jahr verzeichnet vnd angezeigt worden. Solche findet man also :

Addire zu deinem fùrgenommenen Jahre 1. Denn Christus ist geborn in dem ersten Jahre dieses Mond Cirkels / darnach theile die Summadurch 19. So zeigt das Product auff die verlauffene Reuolution von Christi Geburt an / vnd die vbrige Zahl ist die rechte Gùlden Zahl desselbigen Jahrs. Wenn aber nichts vber bleibet / so ist 19. die Gùlden Zahl desselben Jahrs.

Als zu dem 1591. Jahre / 1. addiret / werden 1592. welche durch 19. getheilet / geben in Quotient 83. Reuolutiones, vnd vberbleiben 15. vor die Gùlden Zahl des gemelten Jahrs. In solcher gestalt wie folget :

$$\begin{array}{r}
 1 \\
 7 \quad 5. \\
 8 \quad 5 \quad 9 \quad 2. \quad (83. \\
 \quad \quad 4 \quad 9 \quad 9. \\
 8 \quad 5 \quad 2 \quad 7. \\
 \quad \quad 4. \\
 \quad \quad 5.
 \end{array}$$

Solchs ist vnndiig mit viel Exempeln zu erkleren.

Von dem Mondzeiger der New vnd Vollmonden.

Epacta Lunaris, **Mondzeiger** ist eine Zahl der vbrigen Tagen / zwischen dem gemeinen Sonnen vnd Mondes Jahr. Es hat

hat aber ein gemein Sonnen Jahr 365. Tage / vnd ein Mondes Jahr 354. Tage/ welche von den vorigen abgezogen / lassen vbrig 11. Tage/ als den Mondzeiger für das erste Jahr / darin die Göl- den Zahl 1. ist. Daraus zu vernehmen/ das in dem nachfolgenden Jahre (darin die Göl- den Zahl 2. ist) die Newmonden vnd Voll- monden/eilff Tage ehr als in dem ersten Jahre sich zutragen sollen: Vnd daher kömpt es / das in dem andern Jahre der Göl- den Zahl/ der Mondzeiger 22. ist. Also auch ferner zu den 22. sol man 11. addiren/ so kommen 33. Da von 30. abgezogen / bleiben 3. die gehö- ren zum dritten Jahr der Göl- den Zahl / vnd so fort an. Denn durch ordentlichen Zusatz der 11. Tage / erkündet man alle 19. Mondzeiger/ Alleine/ das man/ so offte es von nöten / 30. hinweg werffen/ vnd die vbrige Zahl an seinen ort schreiben sol / biß auff die Göl- den Zahl 19. vnter welche 29. kommen.

Auff das aber solcher Mondzeiger / mit dem neuen corri- girtten Calender zutreffen müge/so sol man von jedem alten Mond- zeiger 10. abziehen / in mangel aber der Subtraction 30. addiren/ vnd darnach 10. abziehen / vnd den Resten vnter den alten Mond- zeiger setzen. Wie diß folgende Täßlein zeiget.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	Göl- Zal
11	22	3	14	25	6	17	28	9	20	1	12	23	4	15	26	7	18	29	alte M.
1	12	23	4	15	26	7	18	29	10	21	2	13	24	5	16	27	8	19	ne- ue.

Wann nu durch obgesagte Lehre die Göl- den Zal gefunden/ so ist dieselbe in diesem Täßlein im öbern theil zu suchen / darunter dann der alte vnd neue Mondzeiger angetroffen wird.

Wo nu der neue Mondzeiger in dem corrigirtten Calender erschen wird / an dem Tage ist der neue Monden. Am 15. Tage hernach der Vollmonden/wie auch am 7. Tage vor vnd nach dem Vollmonden die Viertel angetroffen werden.

Wil man aber durch die Rechenkunst den alten vnd neuen Mondzeiger eines jeden Jahres erkündigen/ so sol man die Guldens Zahl des fürgenommenen Jahres / durch obgemelte 11. Tage multipliciren / vnd von der Summen / so oft als man kan (durch die Diuision) 30. abziehen/ vnd was vnter 30. vber bleibet / das zeige an den alten Mondzeiger/ von welchem 10. abgezogen / weisen den neuen Monzeiger: In mangel aber der Subtraction / sollen 30. zu dem alten Mondzeiger addirt werden / vnd als dann die Subtraction folgen. Davon das folgende Exempel fleißig zu merken ist.

Im Jahre nach Christi Geburt 1590. ist die Guldens Zahl 14. Welche durch 11. vermehret/ gibel 154. Die theile durch 30. so bleiben 4. vbrig. Zu diesen addire 30. vnd von der Summa zeuch 10. ab so bleiben 24. zum neuen Mondzeiger. Wie in folgenden Figur zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 4. \\
 1 \quad 1. \\
 \hline
 1 \quad 4. \\
 1 \quad 4. \\
 \hline
 * \quad 5 \quad 4. \\
 \quad 3 \quad 0. \quad (5. \\
 \quad \quad 4. \\
 \quad 3 \quad 0. \\
 \hline
 \quad 3 \quad 4. \\
 \quad 1 \quad 0. \\
 \hline
 \quad 2 \quad 4.
 \end{array}$$

Wie aber durch den Newen Mondzeiger der Aequinoctialische Vollmond/ (nach welchem das H. Osterfest zu feyren angeordnet

ordent ist) zu suchen vnd zu finden sey/ wird Furh hernach mit einer sonderlichen Taffel gezeigt werden.

Vom Sonnen Cirkel/ vnd Sontags Buchstaben.

Cyclus Solaris, der Sonnen Cirkel / oder der Sontags Buchstaben/ ist eine Zeit von 28. Jahren/ von 1. biß auff 28. zu ze- len/ vnd nach vmbblauß desselben von Neues / vnd von dem Mo- nat Jenner (gleich wie von der Gulden Zahl gesagt) anzufahen.

Es kömpt aber der Sonnen Cirkel daher / wann 7. durch 4. vermehret/ weil eine Woche 7. Tage hat/ beneben 7. Sontags Buchstaben/ von dem A. biß auffß G. vnd das alle wege im vier- den Jahre der Schalttag eingeschlossen/ dadurch die Ordnung der Sontags Buchstaben verendert / vnd auff ein jedes Schalt Jahr zwene Sontags Buchstaben fürfallen / von welchen der erste biß auffß Fest Matthei reicht / vnd der ander durchs Jahr hinaus wehret. Welche verenderung/so aus den Sontags Buchstaben/ vnd des Schalt Jahrs entspringet / nach allen 28. Jahren / in die vorige Ordnung restituiret wird.

Auff das aber auff ein jedes Jahr der Sonnen Cirkel / sampt seinen Buchstaben bekandt werde/ so soll man zu den Jahren nach Christi Geburt 9. addiren/ Weil Christus im 9. Jahre dieses Cirkels geboren ist / vnd sol die Summa durch 28. diuidiret wer- den. Als dann kommen in Quotient die Revolutiones, vnd die vbrige Zahl wird der Sonnen Cirkel/ Wochen zahl / oder Sontags Buchstaben Zahl genennet. Wann auch in der Diuision nichts vber bliebe/ als dann sind 28. für den Sonnen Cirkel zu no- tiren. Vnd wenn der Sonnen Cirkel gefunden ist / so sollen da- von achte subtrahiret/ oder in mangel der Subtraction/ 28. addi- ret/ vnd dann die achte dauon abgezogen werden / die vbrige Zahl zeigt den neuen Sonnen Cirkel / vnter welchem / in folgendem Taffeln/ der Sontags Buchstabe gefunden wird. Oder wenn

3 ij

man

man vnter dem alten Sonnen Circel 10. Buchstaben zu rücke zehlet/ vnd den eilfften Buchstaben mercket / so hat man auch den rechten Sonstags Buchstaben. Dauan diß folgende Exempel wol zu mercken ist.

Zu dem 1591. Jahre addire 9. so kommen 1600. Welche durch 28. diuidiret / geben in Quotient 57. vnd bleiben vbrig 4. zum Sonnen Circel. Wie in beygesetzter Figur zu sehen ist:

$$\begin{array}{r}
 1 \ 5 \ 9 \ 1. \\
 \underline{\hspace{1cm}} \\
 1 \ 6 \ 0 \ 0.
 \end{array}
 \qquad
 \begin{array}{r}
 \begin{array}{ccc} 2 & & 4 \end{array} \\
 * \begin{array}{ccc} 6 & 8 & 8. \end{array} \quad (57. \\
 \begin{array}{ccc} 2 & 8 & 8. \end{array} \\
 * \begin{array}{ccc} 4 & 8. & \\ \end{array} \\
 \begin{array}{ccc} & & 2. \end{array} \\
 * \begin{array}{ccc} 9 & 6. & \end{array}
 \end{array}$$

Nu zehle von 4. zu rücke acht Zahlen/ die neunde/ Nemlich 24. sampt dem Sonstags Buchstaben behalt/ ist F. Oder zu rücke/ vnd den eilfften behalt.

Darauff die folgende Täßlein wol in acht zu nehmen ist.

Täßlein der Sonnen Circel vnd Sonstags Buchstaben.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
g f	e	d	c	b a	g	f	e	d	b	a	g	f	d
15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
c	b	a g	f	e	d	c b	a	g	f	e	c	b	a

Von der Römer Zinßzahl.

Der Römer Zinßzahl ist eine Zeit von 15. Jahren/ vnd nach vmbblauß von newes im Jenner anzufahen. Dann wenn dieser Periodus vmb war/ so mußten des Römischen Reichs Unterthanen Tribut geben. Vnd ist dieselbe noch im gebrauch/ sonderlich in Diplomatribus & Scripturis publicis.

Solche Indiction zu erfinden/ so sol man zu den Jahren Christi 3. addiren/ weil Christus (wie Josephus schreibet) im dritten Jahre dieses Periodi geboren ist: Ferner die Summen durch 15. getheilet/ weiset die Revolution/ vnd die vbrige Zahl / ist desselben Jahres Römische Zinßzal. Wenn auch nichts vber blicke / so sol man 15. für die Römische Zinßzal verzeichnen.

Als zum 1591. Jahre 3. addiret/ werden 1594. Diese durch 15. getheilet / geben 106. Revolutiones, vnd bleiben vber / 4. zur Römischen Zinßzal. Wie in nach gesetzter Figur erscheinet.

1	5	9	1.	*	5	9	4.	(106.
			3.	*	5	9	5.	
				*	1.			
1	5	9	4.			9	0.	

Vom gewissen Termino des H. Ostertages/vnd anderer beweglichen Fest oder Feyrtage.

Im Jahre nach der Geburt Christi vnsers Heylandes 324. ist auff befehl vnd im beywesen des Keylers Constauntini Magni zu Nicea in klein Asia ein Concilium gehalten / vnd allda eintrectiglich beschloffen worden/ das der heilige Ostertag / von welchem alle andere bewegliche Festa herfließen / solle alle Jahr celebrirer werden/auff den ersten Sontag/welcher erfolget nach dem Vollmond/ so zu nechst dem Aequinoctio Verno, im Merken zum Aprill erscheinet. Darumb den gewissen Terminum Paschalem, sampt andern beweglichen Festen vnd Feyrtagen zu suchen/ folgender bericht/ sampt der folgenden Taffel wol in acht zu nemen ist.

Erst-

Erstlich ist auff vorgemelten Bericht Epacta Lunaris, sampt dem zugeordneten Tafflein in acht zu nehmen / darin der newe Mondzeiger des fürgenommenen Jahrs zu suchen vnd zu finden ist.

Darnach ist auch der newe Cyclus Solaris, sampt dem Sontags Buchstaben aus dem zugeordneten Tafflein / auff das fürgenommenen Jahr zu suchen.

Nach diesem sol man mit gefundenem Mondzeiger vnd Sontags Buchstaben / zu der nehest folgenden Taffel gehen / vnd dieselben darinne suchen. So zeiget der newe Mondzeiger auff den Tag des Aequinoctialischen Vollmonds / vnd der gefundenen Sontags Buchstaben / so zu nehest gedachtem Vollmonde folget / zeiget den rechten Terminum paschalem, Nemlich den H. Ostertag / welchem auch zu beyden seiten in gemelter Taffel die andern beweglichen Fest erscheinen.

Wenn aber ein Schalt Jahr ist / das zwene Sontags Buchstaben hat / so sol man alle zeit mit dem ersten Buchstaben das Intervallū, vnd den Sontag Septuag: auch Quinquag: nemen / mit den andern Buchstaben die andern beweglichen Feste alle.

Weil dann der H. Ostertag / eine gewisse Norma vnd Regel ist / nach welchem alle andere bewegliche Feste reguliret vnd angestellet werden / so ist deshalb desto mehr fleis zu haben / das man den Terminū paschalē gewisß setze / zu welcherz. sonderliche Regeln gehören.

I. Die erste Regel: Das man das Aequinoctium Verum, da Tag vnd Nacht im Fröling gleich sein / im newen corrigirten Calendar zwischen 20. vnd 21. Martij in acht nehme.

II. Die ander Regel: Das man das Aequinoctiale plenilunium, den Vollmonde / so zu nehest dem Aequinoctio Verno erfolget vnd zum Aprill erscheinet / in guter achtung halte / Denn / wie Syrach Cap. 43. Nach dem Monat rechnet man die Feste / 12.

III. Die dritte Regel: Das man den nehest folgenden Sontag nach den Aequinoctialischen Vollmonden fleißig in acht nehme / denn auff denselben der H. Ostertag zu celebriren end zu feyren vom Nicenischen Concilio (wie obgemeldet) verordnet.

Darauff ist auch die folge Taffel mit erklärung derselbigen fleißig in acht zu nehmen.

Mond

Woch tag	Se: buch:	Interu: w t.	Septua. gesima.	Fast. nacht.	Astern.	Simel. farth.	Pfing. sten.	Cont. n. Tri.	Ab. unt.	
23	d	5	3	18 Ian:	1 Febr:	22 Mar	30 Ap	10 Mai	27	29 No:
	e	5	4	19	2	23	1 Mar	11	27	30
21	f	5	5	20	3	24	2	12	27	1 Dec:
19	g	5	6	21	4	25	3	13	27	2
18	a	6	0	22	5	26	4	14	27	3
16	b	6	1	23	6	27	5	15	26	17 No:
	c	6	2	24	7	28	6	16	26	18
15	d	6	3	25	8	29	7	17	26	19
	e	6	4	26	9	30	8	18	26	30
13	f	6	5	27	10	31	9	19	26	1 Dec:
	g	6	6	28	11	1 April.	10	20	26	2
12	a	7	0	29	12	2	11	21	26	3
10	b	7	1	30	13	3	12	22	25	17 No:
8	c	7	2	31	14	4	13	23	25	18
	d	7	3	1 Febr:	15	5	14	24	25	19
7	e	7	4	2	16	6	15	25	25	30
	f	7	5	3	17	7	16	26	25	1 Dec:
5	g	7	6	4	18	8	17	27	25	2
	a	8	0	5	19	9	18	28	25	3
4	b	8	1	6	20	10	19	29	24	17 No:
2	c	8	2	7	21	11	20	30	24	18
1	d	8	3	8	22	12	21	31	24	19
	e	8	4	9	23	13	22	1 Jun:	24	30
29	f	8	5	10	24	14	23	2	24	1 Dec:
27	g	8	6	11	25	15	24	3	24	2
	a	9	0	12	26	16	25	4	24	3
26	b	9	1	13	27	17	26	5	23	17 No:
	c	9	2	14	28	18	27	6	23	18
24	d	9	3	15	1 Mar	19	28	7	23	19
	e	9	4	16	2	20	29	8	23	30
	f	9	5	17	3	21	30	9	23	1 Dec:
	g	9	6	18	4	22	31	10	23	2
	a	10	0	19	5	23	1 Jun:	11	23	3
	b	10	1	20	6	24	2	12	22	17 No:
	c	10	2	21	7	25	3	13	22	18
	d	10	3	22	8	26	4	14	22	19

Diese Ostertaffel/ darin alle bewegliche Fest jährlich zu suchen vnd zu finden sein/wollen wir vmb leichters berichts willen mit zweyen folgenden Exempeln erklären.

Auff das Jahr 1591. suche nach obgemeltem Bericht in dem kleinen Täßlein den neuen Mondzeiger/ welcher ist 5. Darnach suche im andern Täßlein auff jecht gemelt Jahr, den Sontags Buchstaben. Als dann suche in dieser Ostertaffel in der ersten Columna den gemelten neuen Mondzeiger / vnd in der andern Columna den gefundenen Sontags Buchstaben / Nemlich/ welcher herunterwerts zu nehest folget. Dann wenn dieser oder ein anderer Sontags Buchstaben dem Mondzeiger gleich an der seiten stünde/ so gälde er nicht/ sondern der neheste hernach. Wie im gemelten 1591. Jahr der gefundene Sontags Buchstabe f. zimlich weit vom Mondzeiger 5. herunter stehet: Bey demselben f. halt stille/ vnd siehe nach der seiten gegen der rechten Hand: Da erscheinet das Interuallum minus, die Zeit zwischen dem heiligen Christage biß auff Fastnacht 8. Wochen vnd 5. Tage: Septuagesima auff den 10. Februarij: Fastnacht auff den 24. Februarij: Ostern auff den 14. Aprilis: Christi Himelfarth auff den 23. Maii: Pfingsten auff den 2. Junij: Vnd folgen nach Trinitatis 24. Sontage. Der Advent auff den 1. Decembris.

Das ist eine schöne/liebliche vnd nützliche Rechnung.

Das ander Exempel ist vom 1592. Jahre / welchs ein Schalt Jahr ist.

Suche erstlich nach obgemeltem Bericht den neuen Mondzeiger/ welcher ist 16. Darnach den neuen Cyclum Solarē, nemlich 5. mit welchem wegen des Schalt Jahrs zwene Sontags Buchstaben kommen/nemlich e. d. Darauff gehe mit dem Mondzeiger vñ Sontags Buchstaben in die Ostertaffel: In der ersten Columna findestu gemeltē Mondzeiger/ 16. vnd in der andern Columna besser herunter die beyden Sontags Buchstaben e. d. von welchen der erste/ nemlich e. nach der seiten gegen der rechten Hand / das Interuallum auch Septuagesimam vnd die Fastnacht zeiget. Der ander Buchstaben aber/ nemlich d. auffwerts folgende / zeiget auch nach der seiten gegen

gen der rechten Hand Ostern: Himmelfarth/ Pfingsten. Item die Sontage nach Trinitatis / sampt dem Aduent. Wenn aber im Schalt Jahr der Sontag Septuagesima den 15. Febr: erreicht/ oder sich weiter erstreckt/ so gehe mit dem Fastnacht Sontage / so wol mit den andern beweglichen Festen einen Tag zu rücke. Wie solchs alles in gedachter Ostertaffel ganz klar zu sehen ist. Wenn nur der heilige Ostertag recht gesetzt ist/ so werden die andern beweglichen Feste leichtlich/ auch wol ohne gemelte Ostertaffel gefunden. Denn 7. Wochen vor Ostern ist Fastnacht: Vnd 9. Wochen vor Ostern / oder 2. Wochen vor Fastnacht ist Septuagesima. Da man denn das Interuallum, Nemlich Wochen vnnnd Tage vom Christtage bis auff Esto mihi, oder Fastnacht leicht zehlen kan. Also: Das man von Septuagesima die Wochen vnd Tage zu rücke / bis auff den newen Jahrestag/ vnd allwege 3. Wochen darzu rechnet/ so kömpt das rechte Interuallum.

Also auch 7. Wochen nach Ostern folgen die heiligen Pfingsten: Acht Tage zuuor Exaudi / vnd den nehesten Donnerstag vor Exaudi das Fest der Himmelfarth Christi: Acht Tage aber nach Pfingsten/das Fest Trinitatis.

Die Sontage nach Trinitatis/wie sie Jährlich gefallen/ sind auch leichte zu rechnen. Wenn man die Sontage nach Ostern bis auff S. Georgen Tag zehlet / welcher auff den 23. Tag Aprilis terminiret ist/ vnd dieselben addiret durch die 23. Wochen/ welche gemein nach Trinitatis gerechnet werden / so kömpt die rechte Zahl/ der Sontage nach Trinitatis. Wenn aber das Interuallum zwischen Weihnachten vnd Fastn: gros ist/ dañen her sich auch der Ostertag weit ins Jahr erstreckt / vnd kein Sontag zwischen Ostern vnd S. Georgen Tage zu finden / so sind nur 22. Sontage nach Trinitatis zu rechnen.

Der Aduent fellet allwege auff den Sontag zwischen Conradi vnd Barbara: Nicht auff gemelte Tage / sondern darzwischen/ Nemlich auff den 27. Nouembris/ bis auff den 3. Decembris. Darin der verordnete Sontags Buchstabe/ den gewissen Tag des Aduents zeiget.

Danon das folgende Tafflein in achtung zu halten ist.

Advents Termin.

b	27	Nouembr.
c	28	
d	29	
e	30	
f	1	Decembr.
g	2	
a	3	

In welchem Jahre D. Sontags Buchstabe ist/ Da geselt der Advent auff den 27. Nouember. Also: wenn E. der Sontags Buchstabe ist/ so kömpt der Advent auff den 28. Nouember. Vnd also fort wird durch einen jeden Buchstaben des Advents gewisser Termin gezeigt.

Von diesem allen ist in des Herrn M. Bartholomei Sculteti Calendario perpetuo, vnd in des HErrn M. Albini Molleri Erklärung des Renouirten vnd Corrigirten Kayserlichen Calenders/ weitläufftiger klarer Bericht zu finden. Dahin ich den fleissigen Leser vnd liebhaber solcher Rechnungen/ mit diesem kurzen Bericht wil gewiesen haben.

Von der Mahometischen oder Türckischen Jahrzahl/ wie dieselbe mit vnser Jahrzahl zu vergleichen sey/ wird hernach in der Regula Detri Kurtz erkläret werden.

Von grosser menge der heiligen Merterer.

Diß Exempel hette sich zwar in die vierde Speciem, Nämlich zur Multiplication nicht vbel gereimet / hab es aber darumb hieher gesparet / weil im Calendario vieler heiligen Merterer gedacht wird / vnd diese Rechnung nicht genzlich durch die Multiplication kan verrichtet werden / sondern durch der Diuision mit hülffe geschehen mus. Wie hernach erscheinet.

S. Hieronymus schreibet / das nach der Apostel Zeit in den zehen schweren Verfolgungen vnter den Römischen Keysern / innerhalb drey hundert Jahren / so viel Menschen vmb der beständigen Bekenntnis Christi willen / durch mancherley schreckliche weise / ganz erbermiglich sind erwürget / getödtet vnd hingerichtet worden / das man auff die gemelten drey hundert Jahr / auff einen jeden Tag (einen dem andern zu hülffe) fünff hundert Merterer rechnen müge.

Hier ist die Frage: Wie hoch die ganze Summa zu rechnen sey?

Antwort: Vier vnd funffzig Tausent mal Tausent / sieben hundert vnd sieben vnd achzig Tausent / vnd fünff hundert.

Diß rechne also: Ein gemein Jahr hat 52. Wochen vnd 1. Tag. Darumb vermehre die 52. Wochen / vnd addire den vbrigen Tag / so kommen auff ein Jahr 365. Tage. Dieselbigen vermehre mit 300. Jahren / denn so lange haben die zehen Verfolgungen gewehret / so kommen auff die ganze Zeit 109500. Tage. Darzu sollen auch kommen die vbrigen Tage der Schalt Jahre. Darumb suche in den 300. Jahren die Schalt Jahr / durch viere / weil alle wege im vierden Jahre ein Schalt Jahr mit einem vbrigen Tage kömpt / so theile 300. durch 4. kommen 75. Schalt Jahr / vnd so viel vbrige Tage addire zu der vorigen Zahl der Tage / so kommen 109575. Tage / Weil denn auff einen jeden Tag durch die 300. Jahr / 500. Merterer gerechnet werden / So mul-

eiplicire die Summam der Tage / durch 500. Merketer / so kom-
 men auff die ganze Zeit der zehn schweren Verfolgungen
 54787500.

5. 2. Wochen 1. Tag.
7.

3 6 5. Tage.
3 0 0. Jahr.

109500. Page.

2			
3	10	10.	(75. Scha ^t Jahre/
	4	4.	vnd so viel vbrige Tage.
2	8	10.	
	2.		

1 0 9 5 0 0.
7 5.

1 0 9 5 7 5. Tage.
5 0 0. Merkerer.

5 4 7 8 7 5 0 0. Weiterer.

Dabey ist zu mercken: Wie der Sathan der Erklügner vnd Mörder wider den Namen Christi wüthet vnd tobet / alle die auff Christum getaufft sein vnd an seinen Namen glauben / ganz feindlich hasset vnd verfolget / wie Christus solchs zuuor seinen lieben Jüngern vnd Christen verkündiget hat / Matth. 5. 10. Jo-
han

han. 15. 16. 27. Damit dennoch den Bleubigen an ihrem Heil nichts sol abgekürzet werden. Wie auch S. Paulus Rom. 8. sich vnd andere tröstet / Das dieser Zeit Leyden nicht werth sey der grossen Herrligkeit / die an vns sol offenbaret werden.

Vom Kirchenbaw.

Ob wol der Sathan wider die Kirche Gottes grimmig wüthet vnd tobet / vnd derselben Baw zu verhindern vnd zu hemmen auff allen seiten versuchet / so ist dennoch der gütige Gott allezeit bey seiner lieben Kirchen mit Gnad vnd Segen / vnd bescheret allezeit frome Leute / die den Kirchenbaw mit liebereicher Beysteuer trewlich beywohnen. Wie Esdræ Lib. 4. Cap. 4. gemeldet wird / das der König Darius des Hystaspis Sohn / die hinderis am neuen Baw des Tempels zu Jerusalem / nicht allein mit ernst abgeschaffen / sondern auch selbst mit grossen ernst geschafft vnd befohlen hat / zum Baw des Tempels Järlich zwanzig Centner Silbers zur Beysteuer zu geben.

Hier ist die Frage: Wie hoch diese Beysteuer zu rechnen sey? Antwort / Vierzeihen Tausent Cronen / welche so viel thun / als siebenzeihen Tausent vnd fünffhundert Taler.

Solchs rechne also: Nach dem ein Babylonischer Centner 7000. Drachmas oder Quintet helt / so multiplicire dieselben durch gedachte 20. Centner / so kommen 140000. Drachma, lesche hinten eine Nullen ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / kosten 14000. Cronen. Oder diuidire die 140000. durch 8 (denn ein Taler helt 8. Drachmas, so kommen 17500. Taler. Wie in nachgesetzter Figur erscheint.

$$\begin{array}{r}
 6 \quad 4 \\
 7 \quad 4 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad (17500. \\
 8 \quad 8 \quad 8 \quad 8 \quad 8. \\
 5 \quad 6.
 \end{array}$$

Esra 7. steht auch ein solch Exempel/ vom Könige Artaxerxe in Persien/ wie er den Juden/ die aus Babel gezogen seyn/ ihren Tempel wider auffzurichten/ hundert Centner Silbers zu Beysteuer verehret hat.

Hier ist die Frage: Wie hoch diese Verehrung zu rechnen sey? Antwort: Siebenzig Tausent Cronen/ so viel als sieben vnd achtzig Tausent vnd fünff hundert Taler.

Solchs rechne auch nach dem Babylonischen Centner/ jeden Centner auff 7000. Drachmas. Diese multiplicire durch 100. Centner/ kommen 700000. Diese theile durch 10. Dr. mit ableschung einer Nullen/ so kommen 70000. Cronen/ oder theile die 700000. Drach: durch 8. Drach: so kommen 87500. Taler.

Das sind schöne Exempel wie man Kirchen vnd Schulen bauen vnd bessern sol/ Wie auch die Eltesten der Juden den Heutman zu Capernaum rühmeten vnd sprachen: Er hat vnser Volk lieb/ vnd die Schule hat er vns erbawet/ Luc. 7.

Vom Kirchen Schmuck.

Exod. 34 wird gedacht des Guldernen Leuchters in der Stiftthütten/ sampt desselben Zugehörung/ von einem Centner Goldes gemacht.

Ist die Frage: Wie hoch solchs nach Cronen oder Talern zu würdigen sey? Antwort/ Funffzehnen Tausent Cronen/ so viel als: Achzehnen Tausent/ sieben hundert/ vnd funffzig Taler.

Diß rechne also: Ein Ebreisch Kirchen Centner helt 3000. lötige oder vierquintige Siclos, oder 12000. Drachmas Silbers. Wenn es aber gemeine Gold ist/ so wird in proportionen decupla sein mal so hoch gewürdiget/ auch nidriger vnd höher nach dem das Gold würdig ist. Nu ist von gemeltem Golde im Text klar gesagt: Das es gut fein Gold gewesen sey. Darumb solchs in proportionen

ione duodecupla cum femisse, ein quintlin Goldes so hoch als $12\frac{1}{2}$.
quinten Silbers gerechnet wird.

Demnach vermehre 12000 . Drachmas durch $12\frac{1}{2}$. so kommen 15000 . Drachma, lesche hinten eine Nullen ab / ist so viel
als durch 10 . diuidiret / so kommen 15000 . Cronen. Wenn man
aber die 15000 . Dr. durch 8 . Dr. diuidiret / so kommen 18750 .
Taler. Wie in folgendem Schak erscheinet.

	1	2	0	0	0.
	1	2	$\frac{1}{2}$		
	2	4	0	0	0.
1	2				
		6	0	0	0.

Cronen. 1 5 0 0 0 | 0.

	7	6	4.		
2	5	8	8	8	8.
	8	8	8	8	8.
	6	4	6	8.	
	5	4.			

(18750. Taler.

Dieser Leuchter ist ein Fürbilde gewesen des heiligen Predigampts / durch den Schaffe oder Seulen des Leuchters ist Christus bedeutet / vnd durch die Rören am Leuchter sind des Herrn Christi Diener vnd Mitarbeiter abgebildet / 1. Corinthe. 4. Die tragen das Licht des Euangelij / welchs in der rechten Stifftthütten der Christlichen Kirchen leuchtet vnd scheint / vnd auff Christum den rechten Gnadensron weist.

Don

Don löblicher Freygebigkeit gegen den Pristern vnd Seelsorgern.

Josephus Lib. 12. Cap. 2. rühmet vom Ptole-
meo Philadelpho Könige in Egypten / das er dem Hohenprijsten
Eleazaro zu Jerusalem / neben andern Geschencken / hundert Tausent
Silber geschickt vnd verehret habe.

Das sind achtzig Tausent Cronen / oder hundert Tausent
Taler.

Ein Egyptisch Talent helt 3000. Drachmas. 100. Ta-
lenta halten 800000. Drach: Diese durch 10. getheilt / geben
80000. Cronen / oder durch 8. getheilet / komen 100000. Taler.

Don Büchern vnd Schrifften Seler- ter Leute.

Philippus Melanthon schreibet in einer Oration
de studijs veteris Philosophiæ, ein schön Exempel von gedachtem
Könige Ptoleomeo Philadelpho / das er des Homeri vnd Sopho-
clis Handschriften ihrer Poematum, Gedichte vnd Werckstücke /
den Atheniensen vmb funffzehen Talenta abgekauft habe.

Das sind zwölf Tausent Cronen / so viel als funffzehen
Tausent Taler.

Vermehre 15. Talenta, durch 3000. Drachmas, kommen
120000. Drach: Diese theile erstlich durch 10. Darnach durch 8.
so kommen 12000. Cronen / so viel als 15000. Taler.

Athenaus Lib. 9. Cap. 12. schreibet das der König Alexan-
der Magnus dem Aristoteli für die Bücher / von allerley Thieren
zu schreiben / acht hundert Talenta geg. ben habe.

Das sind vier Tonnen Goldes / vnd achtzig Tausent Cron-
en, so viel als sechs mal hundert Tausent Taler.

Ein Griechisch Talent helt 6000. Drachmas, so viel als
600.

600. Cronen / diese multiplicire mit 800. Talenten / so kommen 480000. Cronen / Nemlich 4. Tonnen Goldes / vnd 80000. Cronen / oder multiplicire 6000. Drachmas durch 800. Cronen / kommen 4800000. Drachmæ, durch 8. getheilet / kommen 600000. Taler.

Gute Bücher sind freylich lieb vnd werth zu halten. Darum die jenigen ein gut Werck thun / die gute Bibliotheken auffrichten vnd fördern helfen / In welchen alle Liebhaber derselbigen / weit in der Welt sich umbsehen / mit den heiligen Patriarchen / Propheten vnd Aposteln / mit Königen / Fürsten vnd Herrn / mit Gelehrten vnd fürnehmen Leuten / auch mit dem Könige aller Könige selbs Gespräche halten / vnd hohe Weißheit lernen können. Doch sind die Bücher zu vnterscheiden / Denn allein der Propheten vnd Apostel Schrifften den rechten weg zum Leben wissen. Vnd da heist es: Audiant Mosen & Prophetas, Luc. 16.

Don vnnützen Büchern vnd fürwitzigen Künsten.

In der Apostel Geschichte im 19. Capitel wird gemeldet / das viel gleubige Leute aus Christlichem Eyffer viel Bücher von fürwitzigen Künsten zusammen getragen / vnd verbrande haben / die auff funffzig Tausent Denarios sind geschätzt worden.

Das mache fünff Tausent Cronen / so viel als sechs Tausent / zwey hundert / vnd funffzig Taler. Aus vorgehendem Bericht leichte zu rechnen.

Manche Leute schleppen sich mit Zäuberbüchern / vnd andern fürwitzigen vnd vnnützen Schrifften / damit sie sich an Leib vnd Seel beflecken vnd bestrecken / sich vnd andere Leute in Sünd / Schand vnd Schaden führen / Darumb nichts bessers / denn das man sie zum Fewr verurtheile / damit man mit denselbigen niemand ergerlich / beschwerlich noch gefährlich sey. S. Paulus spricht
1. Cor.

1. Cor. 15. Vnnütze Geschwetze verderben gute sitten. Also auch vnnütze Bücher vnd Schriffen.

Freugebigkeit gegen Kunstreichen Leuten.

Plinius Lib. 35. Cap. 4. schreibet/ das der König Attalus seines Vatern Abconterfeyung vom Aristide vmb 6. Tausent Sestertios gekaufft habe.

Das sind hundert vnd funffzig Cronen/ so viel als hundert vnd sieben vnd achzig Taler/ vnd einen halben Taler.

Vier Sestertij machen einen Denar / 8. Denar einen Taler / 10. Denar eine Crone / darauff ist leicht Rechnung zu machen.

Oder weil ein Sestertius auff 3. Weisnische Gröschlin gewirdiget ist/ so vermehre die 2000. Sestertios durch 3. Gröschlin/ so kommen 13000. Gröschlin / dieselben theile durch 4. zu Groschen/ vnd ferner die Groschen durch 30. zu Cronen/ oder durch 24. zu Talern/ so kömpt das vorige Facit.

Item Lib. 7. Cap. 38. Auch Lib. 35. Cap. 10. rühmet Plinius gemelten König Attalum / das er Kunst so hoch geliebet / das er für ein Bilde hundert Talenta gegeben hat.

Das sind sechzig Tausent Cronen / jeder Talent auff sechs hundert Cronen zu rechnen.

Also auch ein Talent macht 750. Tal: mit 100. Talenten vermehret/ kommen 75000. Taler.

W Kunst lieben vnd belohnen/ macht junge Leute lustig / das sie auch Kunst lieben vnd vben. Wie auch Quindius die liebe Jugend vermahnet vnd spricht:

Disce bonas artes moneo Romana iuuentus.

Du edle Jugend lerne Kunst/

Das wird dir bringen Geld vnd Günst.

Von der Freygebigkeit vnd Fürstengaben gegen den Vnterthanen.

Suetonius schreibt vom Kenser Augusto / das er zuzeiten über zwanzig mal hundert Tausent Bürger / jeden mit 200. Sestertijs begabet habe.

Das macht in der Summa hundert Tonnen Goldes / hundert Tausent Cronen auff eine Tonne zu rechnen. Auff Taler zu rechnen / kommen in der Summa zwölf Tausent mal Tausent / vnd fünf hundert mal Tausent Taler.

Rechne solche also: Vermehre die 2 0 0 0 0 0 0. Bürger mit den 200. Sestertijs, kommen 4 0 0 0 0 0 0 0 0. Sestertij, die theile durch 4. so kommen 1 0 0 0 0 0 0 0 0 0. Denar: Die theile ferner durch 10. zu Cronen / oder durch 8. zu Talern / so kömpt das rechte Facit:

1 0 0 0 0 0 0 0. Cronen.

1 2 5 0 0 0 0 0. Taler.

Wenn eine grosse Zahl mit 10. 100. 1000. 22. zu theile ist / so kan man diesen Vortheil brauchen / das man nur die Nullen des Theilers von der Oberrn Zahl hinten ablesche.

Als wenn man in gegenwertigem Exempel 100 0 0 0 0 0 0. Denarios durch 10. zu Cronen machen wil / so darff man nicht mehr denn eine Nullen von der grossen Zahl hinten ableschen / so kommen 1 0 0 0 0 0 0 0. Cronen. Wenn man nun die Cronen Zahl durch 1 0 0 0 0 0. wil zu Tonnen machen / so darff man auch nicht mehr denn fünf Nullen von gesetzter Cronen Zahl hinten ableschen oder vnterstreichen / So kommen hundert Tonnen Goldes.

1 0 0 0 0 0 0 0.

Item Suetonius meldet in Augusto / Lib. 41, Das der Keyser

ser Augustus zu zeiten zu drithalb hundert Sesterstien zur Fürstengabe den Bürgern gegeben habe.

Hier ist die Frage: Wie hoch solchs nach vnser Münze zu rechnen sey/ auch auff zwanzig mal hundert Tausent Bürger die Rechnung zu machen?

Antwort: Hundert vnd fünff vnd zwanzig Tonnen Goldes.

Vermehre 2 0 0 0 0 0. Bürger mit 250. Sestertijs, als 2. mit 25. so kommen 50. vnd setze alle Nullen beyder Zahlen hernach/ So kommen 5 0 0 0 0 0 0 0. Sestertij. Diese mache durch 4. zu Denarien / kommen 1 2 5 0 0 0 0 0. Denarij. Davon streich hinten eine Nullen ab / so kommen 1 2 5 0 0 0 0. Cronen/ Von diesen streich 5. Nullen ab/so kommen 125. Tonnen Goldes.

$$\begin{array}{r} 2 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \\ 2 \ 5 \ 0 \end{array}$$

$$5 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0$$

$$\begin{array}{r} * \ 2 \\ 5 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \end{array} \quad (1250000000$$

$$* \ 4 \ 4 \ 4$$

$$\text{Cronen.} \quad 1 \ 2 \ 5 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0$$

$$\text{Tonnen.} \quad 1 \ 2 \ 5 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0$$

Wiltu es auff Taler rechnen/ so theile die 125 0 0 0 0 0. Denar/durch 8. so kommen 1 5 6 2 5 0 0 0. Taler.

$$\begin{array}{r} * \ 2 \ 5 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \\ 8 \ 8 \ 8 \ 8 \ 8 \end{array} \quad (15625000 \text{ Taler}$$

Oder/

Item/ Scruius Grammaticus rhümet/ das Virgilius den
berhümbe Poeta, aus guter Freunde Freygebigkeit Centies HS.
Das ist hundert mal Sestertium, Nemlich hundert mal hundert
Tausend Sestertien Groschen zum Eygenthumb bekommen
habe.

Das sind zwey hundert vnd funffzig Tausent Cronen / so
viel als dritthalb Tonnen Goldes. Oder nach Talern zu reche-
nen: Drey mal hundert Tausent / zwölff Tausent vnd fünff hun-
dert.

Theile die 10 000 000. Sestertios durch 4. so kommen
2 500 000. Denarij, die mache durch 10. zu Cronen / oder durch 8.
zu Talern / so kömpt das rechte Facit.

¶ Ein trewer Freund ist mit keinem Gelde zu bezahlen / Eyr.
6. Der höchste vnd beste Freund ist Christus / Gottes vnd Marien
Sohn/ vnser Heyland/ der vns ewig reich vnd selig machet.

Kirchensteuer der Israeliten.

Exodl 38. stehet: Das die Kinder Israel/ deren
sechs mal hundert Tausent drey Tausent/ fünffhundert vnd funff-
zig sind gezeleet worden/ jeder Person einen halben Kirchen Se-
ckel/ Nemlich einen Orth eines Talers geopffert hat. Die Sum-
ma thut: Hundert vnd zwanzig Tausent/ sieben hundert vnd zehn
Cronen/ so viel als: Hundert vnd funffzig Tausent/ acht hun-
dert vnd sieben vnd achtzig/ vnd ein halben Taler.

So viel Israeliten / so viel örter / die theile durch 5. denn
5. örter machen eine Crone / so kommen 12 0710. Cronen / oder
durch 4. örter zu Talern/ so kommen: 15 0887½. Taler.

Num. 7. wird auch ein schön Exempel gemeldet vom herro-
lichen Opffer der zwölff Fürsten in Israel / wie jeder Fürste zur
Wohnung des Heilighumbes geopffert hat.

Eine Silbern Schüssel / hundert vnnnd dreissig Secckel
werth.

Eine

Eine silberne Schale / siebenzig Seckel werth.

Vnd einen Guldnen Löffel / von zehn Seckel Goldes.

Alles nach dem Seckel des Heilighumbs / auff vier Drachmas zu rechnen.

Hier ist die Frage / wie hoch eines jeden Fürsten Opffer / vnd darnach / wie hoch aller zwölf Fürsten Opffer in der Summa zu rechnen sey?

Antwort: Tausent vnd acht hundert Taler / so viel als Tausent vier hundert vnd vierzig Cronen.

Rechne erstlich eines Fürsten Opffer / 130. Seckel / mehr 70. Seckel / Item 10. Seckel Goldes / die thun in proportionem decupla, so viel als 100. Seckel. Diese dreyerley Seckel addire zusammen / so kommen 300. Seckel. Diese multiplicire mit 12. Fürsten / so kommen 3600. Seckel / Ein Seckel des Heilighumbs helet in werden einen halben Taler / leufft die Summa auff 1800. Taler.

Gott bescheret noch allezeit gutherzige Leute / die der Kirchen Gottes mit inniglicher Beysteuer förderlich sein / vnd ist zu mal tröstlich / wenn sich hohes Standes Personen der lieben Kirchen auch annehmen / wie Gott der Herr seine liebe Kirche tröstet vnd spricht / Esa. 49. Die Könige sollen deine Pfleger / vnd die Fürsten deine Sengammen sein.

Vom Kirchenraub vnd desselben Straffe.

Justinus Lib. 32. meldet ein sehr gedencckwürdig Exempel / wie die Tectosagi nach schwerem Krieg gewesen in ihr alt Vaterland gen Tolosa kommen sein / ist eine schwinde Pestilenz vnter sie kommen / darin sie in grosser furcht vnd schrecken nicht gewust / was dawider zu thun were / biß das sie auff Rath der Warsäger alles Gold vnd Silber (das sie hin vnd wider in den Tempeln geraubet hatten) in den See bey Tolosa versenckten. Welches

ches alles Cepio der Römische Bürgermeister / vber etliche Jahr hernach auffgesucht vnd weg genommen / das ihm doch auch nicht wol bekommen ist / sondern im Streit wider die Cymbern / mit der Haut hat bezahlen müssen / da er sampt dem ganzen Heer ist erschlagen / vnd also gedachter Kirchenraub beyde an den Tectosagis vnd an den Römern ist gerochen worden.

Des Goldes aber sol gewesen sein / hundert vnd sechen Tausent Pfunde: Des Silbers funffzehen mal hundert Tausende Pfunde. Hier ist die Frage: Wie hoch solchs nach vnser Münze zu rechnen sey?

Antwort: Zwen hundert vnd sechzig Tonnen Goldes.

Rechne erstlich das Gold 11 0000. Pfunde / nach Griechischem Gewichte / jeder Pfundt auff 100. Drachmas oder Quinten / mit diesen multiplicire gemelte Pfunde / so kosten 11 000000. Drach: oder quint Goldes / oder so viel Cronen. Denn ein quint Goldes in proportionem decupla, wird auff eine Crone gewirdiget.

Darnach rechne das Silber 15 00000. Pfunde / die vermehre auch mit 100. quinten / so kommen 150000000. Drach: oder quinten / Lesche hinten eine Nulle ab / so kommen 15000000. Cronen. Addire diese zu den vorigen Cronen / so kommen in der ganzen Summa 26000000. Cronen. So viel als 260. Tonnen Goldes.

2 6 0 | 0 0 0 0 0.

¶ Das ist fürwar ein sonderlich Exempel / darin zu sehen ist / wie Gott einen Kirchenreuber mit dem andern straffet / laut seiner ernstest Bedrewung / Esa. 33. Wehe dir / der du raubest / du solt wider beraubet werden.

Von Kriegstewr.

Herodotus Hist: 6. meldet: Das Pythius der
reiche

reiche Herrscher in Lydia so geizig und karg gewesen / das er seinen Unterthanen fast keine zeit noch raum zum Ackerbau gelassen / sondern alles Volk zur Bergarbeit gezwungen hat / grossen Reichtumb von Gold und Silber zu sammeln / Aber er hat des wenig genossen / sondern redlich in die Büchse blasen müssen / das er dem Könige Kerxi / als er wider die Griechen gezogen / zwey Tausent Centner Silbers zur Kriegesteuer hat geben müssen / ohne was er ihm sonst vom Golde und andern sachen verehret hat / und dennoch bey ihm in grosse Unghnad kommen ist / und sol in einer Kath stuben vnter der Erden für Leid und Hunger gestorben sein.

Zwey Tausent Centner Silbers / jeden Centner auff sechs hundert Cronen zu rechnen / machen zwölff Tonnen Goldes.

2 0 0 0.

6 0 0.

1 2 | 0 0 0 0 0.

Plutarchus meldet: Das die Cleopatra Königin in Egypten / dem M. Antonio zwanzig Tausent Talenta zur Kriegesteuer gegeben hat / welches alles von armen Leuten erschunden ist gewesen.

Zwanzig Tausent Talenta, nach der vorigen Rechnung / machen hundert und zwanzig Tonnen Goldes.

2 0 0 0 0.

6 0 0.

1 2 0 | 0 0 0 0 0.

Strabo Libr. 17. meldet auch / das die Egyptier haben dem Ptolomæo Aulete der Königin Cleopatra Watern Jährlich
6 zwanzig

zwanzig Tausent vnd fünffhundert Centner Silbers zur Kriegsteuer geben müssen.

Zwanzig Tausent vnd fünffhundert Centner Silbers nach der vorigen Rechnung/ machen: Hundert vnd drey vnd zwanzig Tonnen Goldes.

$$\begin{array}{r} \cdot \\ 2 \ 0 \ 5 \ 0 \ 0. \\ 6 \ 0 \ 0. \\ \hline \end{array}$$

$$1 \ 2 \ 3 | 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0.$$

Wenn mans aber nach Egyptischen Talenten oder Centnern rechnet / ein Talent auff 800. Cronen / so kommen in der Summa hundert vnd vier vnd sechzig Tonnen Goldes.

$$\begin{array}{r} \cdot \\ 2 \ 0 \ 5 \ 0 \ 0. \\ 8 \ 0 \ 0. \\ \hline \end{array}$$

$$1 \ 6 \ 4 | 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0.$$

In diesen erzeleten Exempeln erscheinet / wie es nach meinem Sprichwort zu gehen pfleget: Quod non capit Christus, rapit filcus. Was man Christo vnd seiner Kirchen/ Hospitalien/ vnd andern armen Leuten entwendet / das müssen die grimmigen Kriegsgurgeln mit ihren Greiffenklawen ergrapffen / vnd mit der langen Ellen auftheilen.

Vom grossen Reichthumb des Königs Salomonis.

3. Reg. 10. wird gemeldet: Das der König Salomon

Salomon Jährlich Einkommens gehabt am Golde: Sechs hundert vnd sechs vnd sechzig Centner. Das wird von Königlichen Centnern verstanden / deren jeder neun Tausent Drachmas, oder Quinten gehalten.

Die Summa thut neun vnd funffzig Tonnen Goldes / vnd vier vnd neunzig Tausent Cronen.

Ohne was der König von Kramern / Rauffleuten / Apothekern / vnd von allen Königen Arabia / vnd von den Gewaltigen in den Lendern bekommen hat.

666. Centner vermehre durch 9000. Drachmas, so kommen in der Summa 5994000. diuidire durch 100000. Oder unterschreib die fünffte Figur / kommen 59. Tonnen Goldes / vnd 94000. Cronen. Wie in folgender Rechnung zu sehen.

6 6 6.

9 0 0 0.

5 9 | 9 4 0 0 0.

Damit wird auff den grossen Reichthumb des Königs der Ehren gedeutet / durch welchen alle Glaubigen ewig reich vnd selig werden. Daron S. Paulus saget Rom. 10. Der Herr ist reich vber alle die ihn anrufen.

Vom herrlichen Zeughause vnd Rüstammer des Königes Salomonis.

3. Reg. 10 vnd 14. wird gemeldet / wie der König Salomon hat zwey hundert Schilde / vnd drey hundert Tart-schen machen lassen / von kösslichem Golde / welche der alte Herr Mathesius in seiner Sarepta / Spieße vnd Schilde nennet. Denn weil Goliaths Spieß / welchen David bekommen / sechs hundert

gemeine Seckel am Eisen gehalten/ So hat der König Salomon seinem Vatern dem König Dauid zu ehren/ vnd zum langwirigen gedechtnis des erlangeten Sieges/ Guldene Spiesse vnd Schilde machen lassen/ vnd zu einem jeden Spießeisen sechs hundert stücke Goldes/ vnd zu einem jeden Schilde oder Tartschen drey Pfunde Goldes gegeben/ welche der König im Hause vom Walde Libanon verwahren lassen.

Das machen drey Tonnen Goldes/ vnd dreissig Tausent Cronen.

Rechne erstlich die Spiesse/ weil des Goliaths Spießeisen 600. Seckel an gemeinem Landgewichte gehalten/ so scheint es das der König Salomon auch die Guldenen Spießeisen in gleicher schwere hat machen lassen/ Nemlich jeden Spieß von 600. Zwayquintigen Gilden/ oder 1200. Cronen. Vnd weil der Schilde/ welche Mathesius Spiesse nennet/ 200. gewesen/ so multiplirc 1200. durch 200. kommen 240000. Cronen.

Darnach rechne auch die Tartschen/ welche Mathesius Schilde nennet/ deren 300. gewesen/ vnd zu einem jedern 3. Pfundes kommen sein/ welches von Ebreischen Pfunden zu verstehen ist/ die am Golde/ ein jedes auff 100. Quintgilden oder Cronen gerechnet werden/ vermehre 300. Schilde mit 3. Pfunden/ kommen 900. Pfunde/ die vermehre ferner mit 100. Quintgilden oder Cronen/so kommen 90000. Cronen. Darauff addire beyde Summen/so köffen 330000. Cronen. Diese diuidire durch 100000. oder unterstreich die fünffte Figur/ so kommen 3. Tonnen Goldes/ vnd dreissig Tausent Cronen. Wie folgendes zu sehen ist.

$$\begin{array}{r} 1 \quad 2 \quad 0 \quad 0. \\ 2 \quad 0 \quad 0. \end{array}$$

$$2 \quad 4 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0.$$

3	0	0			
3					
9	0	0			
1	0	0			
	9	0	0	0	0
2	4	0	0	0	0
	9	0	0	0	0
3	3	0	0	0	0

¶ Das sind freylich schöne Waffen vnd Wehren gewesen/
 ein herrlicher Schmuck vnd Schatz im Königlichem Zeughause vnd
 Kustkammer Salomonis/darinn aller Gleubigen Geistliche Waf-
 fen vnd Wehren abgebildet sein / von welcher die Schrifft sa-
 get/ Psal. 3. Du **HEXX** bist mein Schildt. Psal. 91. Die
 Wahrheit des **DErrn** ist Schirm vnd Schilt. Psal. 18. Die
 Rede des **DErrn** sind durchleutert/ Er ist ein Schildt al-
 len die ihm vertrauen. Dahin auch S. Paulus weist Ephes.
 6. Für allen dingen ergreiffet den Schildt des Glaubens/
 mit welchem ihr ausleschen könnet / alle fewrige Pfeile
 des Bösewichts. Darnach werden wir auch bey des Königes
 Salomonis Göl denen Waffen vnd Wehren erinnert / wie Gott
 der **HEXX** die Weltliche Obrigkeit als einen Schildt der lieben
 Kirchen zum Schutz vnd Schirm verordnet hat / Darumb sich
 auch die Regenten der lieben Kirchen trewlich annehmen / ihr Land
 vnd Leute bey der wahren Religion/ bey Zucht vnd Frieden/ schüt-
 zen vnd handhaben / pro Lege & pro Grege ritterlich kempffen
 sollen.

sollen. Darumb sie auch Psal. 47. *Scuta terræ*, Schilde der Erden genennet werden.

Vom grossen Reichthumß des Pythij in Bithinien.

Herodotus Lib. 7. vnd Plinius Lib. 53. Cap. 10. schreiben vom Pythio dem reichen Bergherrn in Bithinien/ das vom Bergwerck sehr reich worden sey/ vnd zur Zeit als Xerxes der gewaltige König aus Persien mit sieben mal hundert Tausent/ vnd acht vnd achzig Tausent Mann wider die Griechischen Freystädte zu Feld gezogen ist / hat gedachter Pythius den König mit dem ganzen hellen hauffen zu Gasse geladen / vund reichlich bewirtet. Des sich der König höchlich verwundert / die Gasterey gerhümet/ vnd Pythium gefragt hat: Was sein vermügen oder Barschafft were? Darauff Pythius dem Könige grantwortet: Das er an Barschafft ongefehr zwey Tausent Centner Silbers / vund am Golde vierzig mal hundert Tausent gute wichtige Darius gülden habe/ weniger sieben Tausent: Darauff sich der König erboten/ das er ihm den mangel der sieben Tausent erstatten / vnd die Zahl vol machen wolle. Dessen sich Pythius gewegert / vnd den König gebeten hat / das er ihm an stat der angebotenen Verehrung/ seinen jüngsten Sohn bey ihm zu Hause lassen wolle / so wolle er ihm dargegen sein ganz Kriegsheer/ mit Besoldung vnd Presiant auff fünff Monat auehalten. Welchs der König sehr vbel auffgenommen / sich darob erzürnet vnd ergrimmet / vnd dem Pythio seinen jüngsten Sohn für seinen Augen in stücken zerhauen lassen/ Darob (wie Coelius Libr. 19. Cap. 18. schreibt) dem Pythio so leide geschehen/ das er sich in ein Grab geleget / vnd darin sein Leben mit weinen vnd klagen zubracht habe / wie auch Mathesius in seiner Sarepta meldet/ das Pythius in einer Rathstuben vnter der Erden für Leide vnd Hunger gestorben vnd vmbkommen sey.

Hier ist erslich die Frage: Wie hoch des Pythij Gasterey zu acht

Darnach rechne die 4 0 0 0 0 0. Darius Gilden / weniger 7 0 0 0.

Subtrahire die 7 0 0 0. von der grossen Zahl / so bleiben 3 9 9 3 0 0 0. Gildē. Dñ weil diese von den Geschichtschreibern gute wichtige Darius gilden oder Stateres genennet werden / so mag mans wol auff vier quintige oder lötige Gilden rechnen vnd wegen des Goldes hohen güte/ in proportione duodecupla cū semisse, ein quint Goldes auff 12½. quint Silbers wirdigen.

Demnach multiplicire die 3 9 9 3 0 0 0. Darius gilden/ durch 4. Drachmæ, so kommen 15 9 7 2 0 0 0. quinten Goldes.

Diese vermehre ferner durch 12½. anfanglich durch 12. so kommen daraus 191 6 6 4 0 0 0. darzu addire den halben theil der multiplicirten Zahl/nemlich 7 9 8 6 0 0 0. so kommen 199 6 5 0 0 0 0. Drachmæ oder quinten Silbers. Davon lesche hinten eine Null ab/ist so viel als durch 10. diuidiret/so kommen 19 9 6 5 0 0 0. Eronen. Diese theile durch 10 0 0 0 0. oder durchstreiche / wie gewöhnlich/so kosten 199. Tonnen Goldes / vnd drüber 6 5 0 0 0. Eronen.

Endlich summire beyde Summen der Tonnen vnd Eronen/ so kommen 211. Tonnen Goldes/ vnd 6 5 0 0 0. Eronen. In solcher gestalt wie folget:

4	0	0	0	0	0	0.			
			7	0	0	0.			
3	9	9	3	0	0	0.			
			4.						
1	5	9	7	2	0	0	0.		
			1	2.					
3	1	9	4	4	0	0	0.		
1	5	9	7	2.					
1	9	1	6	6	4	0	0	0.	
			7	9	8	6	0	0	0.
1	9	9	6	5	0	0	0	0.	

1 9 9.
1 2.

6 5 0 0 0.

2 1 1. Tonnen. 6 5 0 0 0. Eron:

In dieser Historia ist zu sehen/ wie gros Gelt vnd Gut/ viel sorge / fahr vnd vnmath bringet / vnd freylich mit grossen Reichthumb nicht alles ausgericht ist. Darumb wol allen / die Gott den HErrn mit seinem Heil / halten für ihren besten theil. Wie der frome alte Tobias Cap. 4. seinen Sohn tröstet vnd spricht: Wir werden viel guts haben / so wir Gott fürchten/Sünde melden vnd guts thun.

Vom grossen Reichthumb Sardanapali des Assyrischen Königes.

Diodorus Siculus Lib. 3. Cap. 6. & 7. Justinus Lib. 1. Drosius Lib. 2. Cap. 2. vnd andere mehr schreiben/das Sardanapalus König in Assyrien gar ein Weibischer verrückter Mensch gewesen sey/ der sich des Regiments nichts angenommen/ sondern stets im Frauentzimmer gefessen/ vnd die Zeit entweder mit fressen vnd sauffen/ mit singen vnd springen / vnd allerley Fleischlicher Wollust zugebracht / Oder aber mit Weiber arbeit / mit spinnen/ wircken/ nehen vnd dergleichen vmbgangen / vnd dargegen das Regiment vnd Kriegesachen den Råthen vnd Hauptleuten befohlen. Als aber Arbaces der Meder Hauptman vnd andere solchs inne worden/ haben sie sich geschemet/ das so viel fürnehmer Leute vnd tapffere Helden / so einem Weibischen Könige solten vnterthan sein / Darumb sich Arbaces mit Phul Belochu der Babylonier Fürsten verbunden / ihr Heer versamlet/ vnd den Sardanapalum aus dem Felde geschlagen haben. Ober welcher Niderlage Sardanapalus bald verzaget / gen Nineue in das Königliche Schloß geflohen ist / dasselbe mit Feur angesteckt / vnd sich sampt
d seinem

seinem grossen Schatz darin verbrand hat. Welcher Schatz auff Tausent mal hundert Tausent Centner Silbers / vnd auff hundert mal hundert Tausent Centner Goldes ist gerechnet worden.

Hier ist die Frage: Wie hoch solches nach Cronen vnd Tonnen zu rechnen sey? Antwort: Auff funffszehen hundert vnd vierzig Tausent Tonnen Goldes.

Rechne erstlich das Silber 100000000. Centner nach Babylonischem Gewichte / jeden Centner auff 7000. Drachmas oder 700. Cronen / so kommen 70000000000. Cronen.

Darnach rechne das Gold / Nemlich 10000000. Centner / auch nach Babylonischem Gewichte / jeden Centner auff 7000. Drachmas, in proportionem duodecupla, ein Quint Goldes auff 12. Drachmas oder quinten Silber zu würdigen. Diesem Betrich: nach multiplicire die gemelten Centner Goldes durch 7000. Drachmas, so kommen 700000000000. Drachma Goldes. Diese multiplicire ferner durch 12. so kosten 8400000000000. Drachma Silbers / Lesche hinten eine Nullen ab / ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen im Product 840000000000. Cronen.

Endlich addire beyde Summen der Cronen in eine Summen so kommen aus der ganzen Rechnung 140000000000. Cronen. Streich hinten fünff Nullen ab / ist so viel als durch 1000000. diuidiret / so kommen 140000. Tonnen Goldes. Wie solchs in folgender Rechnung erscheint.

$$\begin{array}{r}
 100000000 \\
 7000 \\
 \hline
 700000000000 \\
 100000000000 \\
 \hline
 70000000000000 \\
 12 \\
 \hline
 84000000000000 \\
 10 \\
 \hline
 8400000000000
 \end{array}$$

Cronen.

7 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

8 4 0 0 0 0 0 0 0 0 0 0

1 5 4 0 0 0 0 0 0 0 0 0

In diesem Exempel ist an den obern Puncten fein licht vnd leichte zu sehen/ wie die alten Völder keine Ziffern vber hundert Tausent gezelet noch ausgesprochen / sondern immer nach hundert Tausenden widerumb angefangen / vnd bis auff hundert Tausent gezelet haben / vnd so fort an. Des wir im Plinio Lib. 33. Cap. 10. ein sonderlich Zeugnis haben.

Ach wie ein ohnmächtiger Göze ist der verfluchte Mamon / der seine getrewen Hoffleute vnnnd Diener in ihren nöten ohne Hülffe vnd Trost sitzen vnd schwitzen leisset / bis sie verzagen vnd verzweiffeln / vnd in ihren Sünden sterben vnd verderben. Ja der elende Göze sich selbs des Fehrs / der Diebe / Räuber vnd anderer Feinde nicht erwehren kan / wie mit dem Könige Sardana- palo vnd seinem grossen Gute vnd Reichthumb geschehen ist. Darumb wol allen die auff den einigen waren Gott trawen vnd batwen / der vberal gegenwertig vnd allmechtig ist / vns in allen nöten mit Trost / Rath vnd Hülffe genediglich beywohnet / im Leben vnnnd Sterben / vnd vnser Leib vnnnd Seel bewaret zum ewigen Leben. Dahin vns auch Sanct Augustinus weist / vermahnet vnd spricht: *Ama vnum bonum, in quo sunt omnia bona.* Das ist: Liebe das eini- ge Gut / darin zu finden ist alles gute / nemlich alles was wir be- dürffen zu rechter Wolfarth Leibes vnd Seelen.

Don Ehren Kronen vnnnd Kräncken.

1. Paralip. 21. wird gemeldet: Wie die Stadt Rabba ist belagert vnd gewonnen / vnd die Königliche Kron der Ammoniter / dem Könige David / als dem rechten Kriegs vnd Siegesfürsten zu Ehren ist auffgesetzt worden / welche am Golde einen Centner gehalten / ohne was die Edlen Gestein daran gekostet haben.

Ist die Frage / wie hoch diese Ehren Krohn am Golde nach vnser Münze zu würdigen sey: Nemlich auff achtzehn hundert Cronen / oder zwey Tausent vnd dritthalb hundert Taler.

Rabba heist Volckreich / ist die Stadt Philadelphia / die Hauptstadt der Kinder Ammon / von Jerusalem 16. Meilen gegen Nordosten gelegen. Hat Syrisch Gewichte gebraucht / den Centner auff 1500. Drachmas zu rechnen / vnd wie zu vernehmen / das es köstlich gut Gold gewesen / so mag man hier ein Drachmam Goldes / in proportione duodecupla, auff 12. Drach: Silbers rechnen / Darumb vermehre 1500. Drach: Goldes / mit 12. Drach: Silbers / so kommen 18000. Drach: Silbers / deren 10. eine Crone machen / Darumb lesche hinten eine Nulla ab / so kommen 1800. Cronen.

$$\begin{array}{r}
 1500. \\
 12. \\
 \hline
 3000. \\
 15. \\
 \hline
 18000.
 \end{array}$$

Vom Alexandro Magno schreibet Athenæus Lib. 12. Das ihm auff seine Hochzeit ein Ehren Kranz geschickt worden / welcher auff funffzehn Tausent Griechische Talent ist gewürdiget worden. Jeder Talent auff sechs hundert Cronen zu rechnen.

Ist die Frage / wie hoch dieser Ehren Kranz auff vnser Münze zu würdigen sey? Antwort: Auff neunzig Tonnen Goldes

des / so viel als eilff Tausent mal Tausent / zwey hundert vnd funffzig Tausent Taler.

Vermehre 1 ; 000. Talenta, mit 600. Cronen / so kommen 900000. Cronen. Lesche hinten fünff Nullen ab / so kommen 90. Tonnen Goldes. Oder setze eine Nullen hinter die Cronen / vnd diuidire die ganze Zahl durch 8. so kommen 11250000. Taler. Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$\begin{array}{r} 1 \ 5 \ 0 \ 0 \ 0. \\ 6 \ 0 \ 0. \\ \hline \end{array}$$

$$9 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0.$$

$$\begin{array}{r} 8 \ 8 \ 8 \ 8 \ 8 \ 8 \ 8 \ 8. \\ 8 \ 8 \ 8 \ 8 \ 8 \ 8 \ 8 \ 8. \end{array} \quad (11250000.)$$

Das sind ja schöne Ehren Kronen vnd Kränze gewesen / aber viel höher vnd mehr ist zu achten die Dörnen Krone, die Christus vnser Heyland vmb vnser Erlösung willen / auff seinem heiligen Haupte getragen hat / auff das wir den Hellsichen Schmachtrantz / welchen wir mit vnsern Sünden verdienet hatten / nicht tragen dürfen / sondern die vnuerwelckliche Kron der Ehren / durch Christum erworben / zu gewarten haben / 1. Pet. 5.

Von Geschencken vnd Gaben.

Genes. Cap. 45. wird gemeldet / Wie Joseph in Egypten seinem Brudern Benjamin drey hundert Silberlinge vbrechet habe / die werden in Ebraischer Sprache Reseph genant / welchs die siebenzig Dolmetscher auff drey hundert Gabden ge-

deutet haben/ jeden auff 8. Obolos, nach Egyptischer wirde / deren sechse einen Drachmam, oder eine Crone halten. Auff solchen Bericht multiplicire 30. Gilden durch 8. Obolos, so kommen 2400. Oboli, diese theile durch 6. Obolos, so kommen 400. Drachma Goldes/ oder so viel Cronen/ so viel als 500. Taler. Wie es Stas nislauß Orsepius Polonus rechnet.

Genes. 20. stehet: Das Abimelech der König dem Abraham Tausent Silberlinge verchret habe. Diese werden auch im Ebreischen Reseph genant / Aber im Chaldaischen für rechte Silberlinge erkletet/ Nämlich auff Vierquintige Kirchen seckel / welche in der Summa auch auff vier hundert Cronen/ oder fünff hundert Taler zu rechnen sein.

4. Reg. 10. vnd 2. Paralip. 9. stehet / Das die Königin von Saba/ aus Reich Arabien/ dem Könige Salomoni hundert vnd zwanzig Centner Goldes verchret habe. Solchs ist ohne zweiffel des besten Arabischen Goldes gewesen/ in proportione duodecupla cum semisse, ein Drachma Goldes auff dreysechendhalb Drach: oder quinten Silbers zu rechnen. Ist die Frage: Wie hoch diese Verchrung zu rechnen sey? Antwort: Neun Tonnen Goldes.

Multiplicire 120. Centner/ durch 6000. Drachmas, so kommen 720000. Drachma. Diese multiplicire ferner durch 12½. Drach: so kommen 9000000. Drach: Davon lesche hinten eine Nullen ab/ ist so viel als durch 10. diuidiret/ so kommen 900000. die machen 9. Tonnen Goldes.

Nach dem dann 125000. Taler eine Tonne Goldes machen/ so vermehre dieselben durch 9. Tonnen so kommen 1125000. Taler.

Justinus Lib. 14. Cap. 4. schreibet: Das Aristobulus der Juden König dem Pompeio Magno Römischen Potentaten eine Guldene Weinraben zugeschiedt vnd verchret habe: Von fünff hundert Centnern Goldes. Diese durch 6000. Drach: multipliciret/ kommen 3000000. Drach: Goldes oder Cronen. Das sind dreißig Tonnen Goldes.

Das sind ja schöne Geschenck vnd herrliche Verehrungen gewesen/ aber viel höher vnd mehr sind zu achten die Geschencke vnd Gaben / mit welchen Christus der König der Ehren seine liebe Braut/ die ware Kirche Gottes verehret / damit er alle Gleubigen ewig reich vnd selig machet. Er schencket seiner lieben Braut im 128. Psalm auch eine Guldene Weinrabe / da er bezeuget / das er der rechte Weinstock/ vnd alle Gleubigen seine Weinraben sein/ die von ihm Saft vnd Krafft/ Leben vnd Seligkeit haben. Auch schenckt er daselbs fromen Eheleuten eine Guldene Raben / zu heilsamem Troste/ das er ihnen als seiner Pflanzung / mit Gnad vnd Segen bewohnen wil / Darumb sie auch in Gottes furchte wandeln/ ihres Berufs vnd Arbeit trewlich warten/ mit Lieb vnd Frieden sich zusammen halten / vnd mit ihren lieben Früchten Gott loben vnd preisen sollen. Wie solchs alles in den natürlichen Weinraben gar lieblich abgebildet ist.

Vom mißbrauch der Geschencke vnd Gaben.

Plutarchus in Caesare setzet ein sonderlich Exempel vom Paulo Röm: Bürgermeister / welchem Julius Caesar geschenkt hat Septuagies quinquies HS. Fünff vnd siebenzig mal Sestertium. So viel als fünff vnd siebenzig mal hundert Tausend Sestertios, vnd ihn damit auff seine seite gezogen hat.

4. Sestertij machen einen Denar/ 10. Denar eine Crone/ 8. Denar einen Taler. Darumb diuidire die Sestertios durch 4. Item durch 10. vnd durch achte / so kommen hundert vnd sieben vnd achzig Tausent vnd fünff hundert Cronen / so viel als: Zwey hundert vnd vier vnd dreissig Tausen:/ drey hundert vnd fünff vnd siebenzig Taler.

Item Plutarchus im Pompeio meldet / das sich gedachter Paulus Römischer Bürgermeister mit funffschenhundert Talents vom

vom Cæsare hat stechen vnd auff seine seite wenden lassen / das sind neun Tonnen Goldes.

Multiplircire 1500. Talenta durch 600. Cronen / kommen 900000. Cronen. Streich fünff Nullen ab / kommen 9. Tonnen Goldes/ eine Tonne helet 125000. Taler / die multiplicire mit 9. kommen 1125000. Taler.

Item Plutarchus meldet ein sonderlich gedentwirdig Exempel / wie Artaxerxes König in Persien den Diomedontem mit grossem Gut in Griechenland geschickt / den Epaminondam fürtrefflichen berühmten Kriegshelden der Thebaner Hauptman mit dreissig Tausent guten wichtigen Darius Gilden zu stechen / vnd auff seine seite zu bringen. Als nu gedachter Diomedon gen Thebas kommen ist/ hat er Mycithum einen jungen Gesellen / des Epaminondæ lieben Freund mit fünff Talentis, Nemlich mit drey Tausent Cronen verehret vnd damit auff seine seite gezogen / dar auff Mycithus dem Epaminondæ des Diomedontis ankunfft vnd fürhaben angemeldet / sich auch darbey seiner empfangenen Verehrung gerühmet/ vnd verhoffet damit dem Epaminondæ eine angenehme gute Botschafft zu bringen. Epaminondas aber hat den Diomedontem mit grossem ernst vnd freymütigkeit angeredet/ vnd gesagt: Wenn der König von Persien dein Herr den Thebanern was nützen vnd dienen wil / so bin ich ohne Geschenck vnd Gaben bereit vnd willig / darzu zu rathen vnd zu helfen. Wenn er aber der Thebaner Schaden suchen wil / so ist seines Geldes viel zu wenig darzu/ denn ich aller Welt Gut für meines lieben Vaterlandes Wolsarth nicht nehmen wolte. Darumb du Mycithe / gib diesem sein Geschenck wider / oder ich wil dich der Oberkeit vberantworten/vnd zu dem Gesandten hat er mit ernstten Worten gesagt: Er solle sich mit seinem Gelde balde zum Land auspacken/ vnd ihn nicht mehr dergleichen versuchen. Hat auch den Diomedontem in sein Schiff beleiten lassen / damit er sich keines Verauens besorgen/ noch beklagen dörrfte/vnd Epaminondas auch selbst vnuerdacht bliebe.

Dreissig Tausent gute wichtige Darius Guldten / machen
andert halbe Tonnen Goldes.

Denn wie oben gemeldet / gute wichtige Darius guldten/
sind Vierquintige Guldten / vnd wegen der güte des Goldes / ein
quintlein Goldes auff $12\frac{1}{2}$. quinten Silbers zu rechnen / Darumb
30000. Vierquintige Guldten mit 4. zu vermehren sein/ so kom-
men 120000. Drach: Goldes. Diese vermehre ferner mit $12\frac{1}{2}$.
so kommen 1500000. Davon lesche hinten eine Nullen ab/ kom-
men 150000. Eronen. Das sind $1\frac{1}{2}$. Tonnen Goldes. Oder
187500. Taler. Dabey zu vernemen / das Epimonandas
funffzig mal so viel als Mycithus zum Geschencke bekommen he-
tte/ wenn er als ein Geldsüchtiger hette schielen können.

In diesen erzelen Exempeln erscheint erslich / wie sich
leider viel Leute in der Welt durch Geschencke vnd Gaben blenden
vnd schenden lassen / Syrach. 20. Dafür Gottfürchtige/ erbare
Leute billich ein Abschew haben. Wenn aber die Geschenck vnd
Gaben auffein gut End gerichtet werden / wie offter Fürsten vnd
Herrn ihre trewe Erste / frembder Herrschafften Gesandten/
Herrn vnd Frawen ihr trew Gesinde / Dancbar Schüller ihre
Præceptores, frome Zuhörer ihre Seelsorger / oder andere die guts
Vermögens sind/ woluerdiente Leute zu verehren pflügen/ da kön-
nen die Geschencke mit Gott vnd Ehren gegeben vnd genommen
werden. Darumb die Geschencke zu vnterscheiden vnd zu prüfen
sein/ ob sie auffein gut oder böß end gerichtet sein. Darauff auch
Alpianus der fürtreffliche Juriste zeigt vnd spricht: Das man
die Geschencke nicht alle/ noch immerdar/ auch nicht vberal/ noch
von allen nehmen solle.

Vom Diebstal.

Josue Cap. 7. wird gemeldet: Wie Achan der
Sohn Charimi/ vom Stam Juda / nach der Zerstörung der Stadt
Jericho / vom verbannten Gute einen Babylonischen Mantel/
c vnd

vnd zwey hundert Seckel Silbers / vnd eine Guldene Spange
wie eine Zunge gestalt / funffzig Seckel schwer / gestolen / vnd
solchs heimlich in seiner Hüften in die Erden verschorren habe.
Welchs Gott der HERR wunderbarlich durchs Loß geoffenba-
ret hat / Darauff Achan mit Weib vnd Kind ist gesteiniget / vnd
samt seinem Viehe / vnd allem was er gehabt / verbrandt wor-
den.

Hier ist die Frage: Wie hoch des Achans Diebstal am
Gold vnd Silber nach vnser Münze zu rechnen sey? Antwort:
Auff zwey hundert vnd achzig Cronen / so viel als vierdhalb hun-
dert Taler.

Das Gold gegen dem Silber in proportionē decupla, alles
auff Vierquintige Seckel zu rechnen.

¶ Dabey ist zu mercken / wie Gott den Diebstal wunderbar-
lich offenbaret / zu Lichte vnd Gerichte bringet. Darumb wol al-
len / die sich für Diebstal vnd frembdem Gut fleißig hüten / vnd
dargegen durch ordentliche mittel Nahrung suchen. Wie geschrie-
ben sthet / Psal. 37. Nehre dich redlich.

Von Blutgeldern.

Im Appiano Lib. 4. Bellorum Ciuil. wird ge-
meldet: Wie Marcus Antonius dem Pompilio Lenæ für den
Kopff Ciceronis zwey hundert vnd funffzig Tausent Drachmas ge-
geben habe / die machen fünff vnd zwanzig Tausent Cronen.

Diuidire 250000. Drach: durch 10. Drach: so kommen
25000. Cronen.

Oder diuidire die 250000. Drach: durch 8. Drach: so
kommen 31250. Taler.

Im Buche Esther sthet: Wie der stolze Haman zehn
Tausent Centner Silbers dargewogen hat / auff das mit König-
lichem Befehl alle Jüden in dem ganzen Königreich umgebracht
würden / Aber der schwere Stein / welchen er gewelket hat / ihm
selbs

selbe auff seinen Kopff gefallen ist / wie solchs in der Historia nach der lenge verzeichnet ist.

Sehen Tausent Talenta, machen sechzig Tonnen Goldes.

Vermehre 10000. Talenta, durch 600. Cronen/kommen 6000000. Cronen. Streich ab fünff Nullen/ so kommen 60. Tonnen Goldes.

8 0 | 0 0 0 0.

Eine Tonne Goldes helt 125000. Taler. Setze eine Nullen hinten dran / ist so viel als mit 10. multipliciret / kommen 1250000. Taler.

In diesem Exempel ist zu mercken/wie Blutdürstige Leute/ gemeiniglich selbs am rothen Wehe sterben / vnd selbs in die Gruben, die sie andern zubereiten/fallen/ Prouerb.27. Eyrach 27.

Vom Verrächer Selde.

Matth. 26. 27. wird gemeldet : Das Judas Ischarioth Christum seinen Herrn vnd Præceptorem den Jüden vmb dreissig Silberlinge verrathen vnd verkaufft habe/ welchs ihm gar vbel gelungen ist. Denn er darob in Verzweiflung gefallen/ sich selbs erhendct/ sein Eingeweide ausgeschüttet hat / vnd also in seinen Sünden gestorben vnd verdorben ist. Auch die Jüden wegen ihrer verstockten Bosheit / mit viel schrecklichen Plagen geschlagen sind / vnd sonderlich in der Zerstörung Jerusaleum haben heis baden vnd Blut schwitzen müssen / da man dreissig Jüden vmb einen Silberling gekaufft hat/ welchs gar ein vngleicher Kauff gewesen ist.

Hier ist die Frage : Wie hoch die dreissig Silberlinge / vmb welche Christus verkaufft worden / zu rechnen sein ? Nämlich auff zwölff Cronen/ so viel als funffzehn Taler.

Die Rechnung der Gelehrten sind hierin sehr vngleiche. Aber

Matheus Hostus / welcher sehr fleissig ist / erkleret vnd beweret mit gutem grunde / das die 30. Silberlinge nicht Römische Denarij nach gemeinem Landseckel / viel weniger Quintgülden / sondern rechte Bierquintige Silberlinge / oder Kirchen seckel gewesen sein / In der Summa auff 12. Cronen oder 15. Taler zu rechnen.

Suidas schreibt / das Arachias habe Cyprum die grosse Insel im grossen Mittel Meer gelegen / vmb fünffhundert Talenta verrathen wollen. Er ist aber darüber ergriffen worden / vnd vnterm Kopff hin gesprungen.

Fünffhundert Talenta machen 3000. Cronen / so viel als 3750. Taler.

In diesen Exempeln ist zu sehen / wie Vntrew seinen eigenen Herrn schleget. Sprach nennet die Verrätheren ein schrecklich ding. Vnd hieher gehöret auch das gemeine Sprichwort: Proditio placet, proditor displicet. Das ist: Wenn man gleich an der Verrätheren gefallen hat / dennoch ist man dem Verrätheren feind vnd gehässig / vnd wird ihnen gemeiniglich nach ihrem Verdienst abgelohnet / Wie auch die Türcken den Verräthern gros Geld bieten vnd geben / aber darnach mit ihrem Säbel an ihrem Halse abrechnen.

Von Ranzonen / Auflösung vnd Aufsteuffung der Gefangen.

Liuius Lib. 34. meldet: Das zwölffhundert Welsche gefangene Kriegsleute mit hundert Talentis sind ausgelöst worden.

Ist die Frage: Wie viel für eine Person gegeben seye Nemlich funffsig Cronen.

Multiplirc 600. Cronen / mit 100. Talentis, kommen 60000. Cronen / diese diuidire durch 1200. Kriegsleute / so kommen auff einen 50. Cronen.

Justinus Lib. 11. vnd Curtius Lib. 4. melden / das der König Darius

Darius dem Könige Alexandro Magno für seine gefangene Mutter und zwei Töchter dreissig Tausent Centner Goldes geboten habe.

Das macht in der Summa / achthehen hundert Tonnen Goldes.

Rechne jeden Centner Goldes auff 2000. Eronen / so kommen in der Summa 1800000. Eronen / streich hinten 5. Nullen ab / so kommen 1800. Tonnen Goldes.

Das sind freylich schwere Ranzonen / Aber wer kan aussprechen die schwere Ranzon / mit welcher vns Christus Ihesus Gottes vnd Marien Sohn / vnser trewer Heyland vom ewigen Tode vnd Verdamnis ausgekauft vnd erlöst hat / nicht vom Teuffel dem Erslugner vnd Mörder / dann er vns demselben mit gewalt abgeschlagen vnd errettet hat / sondern von dem gerechten Born Gottes wider vnser Sünde / gegen welchen er vns durch sein Blutiges Opffer versönet vnd ausgelöst hat / Davon S. Paulus saget / 1. Cor. 6. vnd 7. Ihr seid thewer erkauft. Vnd S. Petrus in seiner ersten Epistel Cap. 1. spricht: Ihr seid erlöst / nicht mit vergenglichem Silber oder Golde / sondern mit dem thewren Blute Christi / als eines vnschuldigen vnd vnbefleckten Lammes.

Vom Frieden kuffen.

Josephus Lib. 10. Cap. 1. meldet / wie der König Sennacherib die Städte in Juda mit grosser Kriegesmacht überzogen habe / auch mit einem grossen Heer für Jerusalem kommen sey. Darumb ihm der König Ezechias seine Botschafft mit drey hundert Centnern Silbers / vnd dreissig Centnern Goldes / vmb Friedens willen heraus geschickt hatte / welchem auch Sennacherib zugesagt vnd geschworen / sein Heer friedlich abzuführen / Aber nichts desto weniger seinen anschlag gemacht / die Stadt Jerusalem mit dem ganzen Jüdischen Lande einzunehmen / welchem

der Engel des H^{er}ren widerstanden / vnd ihm sein ganzes A^uß
in einer Nacht erlegt hat / das er kaum in der Flucht darvon kom-
men / vnd dennoch zu Hause in seinem Götzen Tempel / von seine-
eigenen Söhnen ist erwürgt worden / wie solche auch in der H^ob-
bel 4. Reg. 19. Esa. 37. bezeugt wird.

Hier ist die Frage : Wie hoch diese Vnkosten / die der Kö-
nig Ezechias vmb Friedens willen / dem Sennacherib zugeschickt /
zu rechnen sey ? Nemlich auff drey Tonnen Goldes / vnd sechsig
Tausent Cronen.

Rechne 300. Centner Silber / halten 18 0000. Cronen.
30. Centner Goldes halten auch 18 0000. Cronen. Addire beyde
Summen / kommen in einer Summen 36 0000. Cronen. Das
sind 3. Tonnen / vnd 6 0000. Cronen.

Liuius Lib. 5. meldet : Das die Römer auff eine Zeit von
den Gallis vmb Tausent Pfundt Goldes haben Frieden gekaufft.
Wie hoch ist solcher Kauff zu rechnen ?

Antwort : Eine Tonne Goldes. Ein Pfundt helt 100.
Drachmas, Tausent Pfundt halten 10 0000. Drachmas, vnd am
Golde so viel Cronen. Gleich eine Tonne Goldes.

G Haben doch die Erbarn Heyden gesagt: Pax optima rerum.
Der liebe Fried ist ein köstlichs ding auff Erden / viel höher vnd
mehr preysset der König Dauid im 65. Psalm den lieben Frieden /
Wie in Friedenszeiten die Menschen vnd Thier ihre gute beque-
migkeit haben / Darumb freylich das Geld / vmb welches Frieden
gekauft wird / wol angeleget wird.

Geldt macht Schelcke.

Plutarchus schreibt vom Demosthene / das er
sich von dem reichen Harpalo hat bestellen lassen / keine Sache wir-
der ihn zu handeln. Die Bestellung aber ist gewesen vmb zwanzig
Centner Goldes / jeden Centner auff sechs Tausent Cronen zu rech-
nen /

nen / kommen in der Summa hundert vnd zwanzig Tausende Cronen.

¶ Das heist dem Wolffe in Hals sehen / da von man heischer wird. Item / mit gülden Helleparchen sich strechen lassen.

Vom grossen Reichpfennige.

Philippus Melanthon im fünfften Buche seiner Chronicken meldet / das der Keyser Fridericus Barbarossa dem Papste Alexandro 3. nach erlangter Absolution / zum Abtrage des langwirigen Unfriedens / hundert vnd zwanzig Tausent Unzen Goldes gegeben habe.

Das sind neun Tonnen Goldes / vnd sechzig Tausende Cronen.

Ein Unze helt 2. Loth / so viel als 8. Drach: oder quinten / Am Golde 8. Cronen / Multiplicire die 120000. durch 8. Drach: so kommen in der Summa 960000. Cronen. Theile dieselbigen durch Tonnen Zahl / oder streich fünff Figuren ab / so kommen 9. Tonnen Goldes / vnd 60000. Cronen.

9 | 6 0 0 0 0.

¶ Julius Caesar hat recht gesaget: Magna ex dissensionibus incommoda oriri solent. Aus Zwiespalt pflüget grosse Unbequemlichkeit zu erwachsen.

Von erlicher Himmelfarth.

Xiphilinus in Augusto ex Dione meldet: Das Livia Augusta des Keyfers Augusti Gemahl / dem Keyser mit list Gift beygebracht habe / vnd als er da von gestorben / habe sie dem Numerio Attico fünff vnd zwanzig Myriades Drachmarum verheissen.

heissen vnd gegeben/ das er offentlich außgegeben vnd geschworen/
Das er den Keyser Augustum habe sehen gen Himmel fahren.

Myrias ist eine Zahl von zehen Tausenden / die vermehrt
durch 25. so kommen 250000. Drach: deren 10. auff eine Crone/
oder 8. auff einen Taler gerechnet werden: So kommen fünff vnd
zwanzig Tausent Cronen / Oder ein vnd dreissig Tausent / zwey
hundert vnd funffzig Taler.

Dabey ist zu vernehmen: Das eine Mirias Drachmarum
gleich Tausent Cronen heli. Drumb leicht zu rechnen / das 25.
Myriades, 25. Tausent Cronen halten.

G Christus der ewige allmechtige Sohn Gottes / der vom
Himmel kommen / vnd vnter dem Keyser Augusto von der Jung-
fer Maria wahrer Mensch geboren ist / der ist auch in angenom-
mener Menschheit warhafftig gen Himmel gefahren / dadurch er
vns auch für die Hellenfarth / eine fröliche Himmelfarth bereitet
hat/ des sich alle gleubigen zu trösten haben/Psal. 46. 68. Mar. 16.
Luc. in Actis 1. Ephes. 4. 22.

Don verlassenen Erbgütern/ Ein Exem- pel auff alle Species gerichtet.

Ein reicher Mann verlest nach seinem Tode gros-
se Güter / die hin vnnnd wider / zum theil im Handel / zum theil
in Landgütern vnd andern Sachen gelegen / vnd vnterschiedlich
taxiret sein.

An einem orte: Hundert vnd sieben vnd neunzig Tausent/
neun hundert / vnd funffzig Cronen.

Im andern orte: Hundert vnd drey vnd zwanzig Tausent/
vnd sechs hundert Cronen.

Im dritten orte: Zwey vnd vierzig Tausent / acht hundert/
vnd neunzig Cronen.

Im vierden orte: Achtheten Tausent vnd sechs hundert
Cronen.

Im fünfften: Neun Tausent/ vnd sechsig Cronen.

Im sechsten orte: Sieben Tausent/ vnd neun hundere Cronen.

Dauon sol man in Kirchen vnd Schulen außspenden: Drey Tausent/ fünff hundert vnd funffsig Cronen.

Zum versorg der armen Leute in Hospitalien / auch der Hausarmen vnd anderer Dürfftigen Leute / viermal so viel.

Vnd sind fünff vnd zwanzig anwartende gleiche Erben.

Hier ist erslich die Frage: Wie viel die Güter an den sechs Ertern in der Summa außtragen? Antwort: Viermal hundert Tausent Cronen/ das sind vier Tonnen Goldes. Wie in folgenden der Addition zu sehen ist.

$$\begin{array}{r} \cdot \\ 1 \quad 9 \quad 7 \quad 9 \quad 5 \quad 0. \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \cdot \\ 1 \quad 2 \quad 3 \quad 6 \quad 0 \quad 0. \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \cdot \\ 4 \quad 2 \quad 8 \quad 9 \quad 0. \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \cdot \\ 1 \quad 8 \quad 6 \quad 0 \quad 0. \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \cdot \\ 9 \quad 0 \quad 6 \quad 0. \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \cdot \\ 7 \quad 9 \quad 0 \quad 0. \end{array}$$

$$\begin{array}{r} \cdot \\ 4 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0. \end{array}$$

Tonnen. $\begin{array}{r} \cdot \\ 4 \mid 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0. \end{array}$

Die ander Frage: Wie viel auff den versorg der armen Leute zu rechnen sey? Antwort: Vier mal so viel als auff die Außspending in Kirchen vnd Schulen: Nemlich / Vierzechen Tausent/

sent/ vnd zwey hundert Cronen. Wie in folgender Multiplication zu sehen ist:

$$\begin{array}{r} \cdot \\ 3 \ 5 \ 5 \ 0. \\ 4. \\ \hline \end{array}$$

1 4 2 0 0. Cronen.

Die dritte Frage: Wie viel beyde auff Kirchen vnd Schulen/ vnd auff arme Leut in einer Summa zu rechnen seye Nemlich: Siebenzehnen Tausent/ sieben hundert vnd funffsig / wie in folgender Addition zu sehen ist.

$$\begin{array}{r} \cdot \\ 1 \ 4 \ 2 \ 0 \ 0. \\ 3 \ 5 \ 5 \ 0. \\ \hline \end{array}$$

1 7 7 5 0. Cronen.

Die vierde Frage: Wie viel die 25. anwartenden Erben zu theilen behalten? Antwort: Drey mal hundert Tausent / zwey vnd achsig Tausent / zwey hundert vnd funffsig Cronen. Wie in folgender Subtraction zu sehen ist.

$$\begin{array}{r} \cdot \\ 4 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0. \\ \cdot \\ 1 \ 7 \ 7 \ 5 \ 0. \\ \hline \end{array}$$

3 8 2 2 5 0. Cronen.

Die fünffte vnd letzte Frage: Wie viel einem jeden Erben auff sein theil zu rechnen seye

Antwort: Funffzehen Tausent / zwey hundert vnd neun-
zig Cronen. Wie in folgender Diuision zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 2 \\
 7 \overline{) 15290} \\
 \underline{14} \\
 8 \\
 \underline{7} \\
 1 \\
 \underline{0} \\
 0 \\
 \underline{0} \\
 0
 \end{array}
 \quad
 \begin{array}{r}
 2 \\
 2 \\
 5 \\
 0.
 \end{array}
 \quad
 (15290. \text{ Cronen}$$

Proba.

Die Proba der Diuision kan auch durchs Creu-
ze/ mit abwerffung der Zahl 9. leicht geschehen: Nimm erstlich die
Prob von der getheilten Zahl/ bleiben 2. die setze oben ins Creuz/
darnach vom Theiler / bleiben 7. die setze auff die lincke Seiten/
Vom Quotienten bleiben 8 die setze auff die rechte Seiten. Mul-
tiplicire die Zahlen zu beiden Seiten durch einander/so kommen 56.
Dauon nimm auch die Proba / bleiben 2. die setze vnten ins Creuze/
weil ober vnd vnter Zahlen gleich kommen/ so istts recht gemacht.

$$\begin{array}{r}
 2 \\
 7 \text{ ————— } 8 \\
 2
 \end{array}$$

Aber die sicherste Proba geschicht durch die Multiplication/ wenn
man den Quotienten / durch den Multiplicanten vermehret / vnd
die getheilte Zahl wider kömpt/ so istts recht gemacht.

¶ Christus vnser Heyland hat vns in seinem Testament gros
Gut vnd Reichthumb verordnet / vnd durch seinen Tod bestetiget/
vnd laßt durchs heilige Predigamt in aller Welt auftheilen / da-
von alle Gleubigen ewig reich vnd selig werden / Daher wir mit
S. Paulo/ 2. Tim. 1. rühmen vnd sagen: Ich weiß an wel-
chen

ehen ich glaube / vnd bin gewiß / das er kan mir meine
Beylage bewahren/ biß an jenen Tag.

PROGRESSIO.

Progressio wird von etlichen auch vnter die Species
gezehlet / weil sichs etlicher massen mit dem Addiren vergleicht/
Aber es wird billicher für eine sonderliche Regel gehalten / weil
etliche Species darinnen/ als Addiren / Multipliciren / vnd Diui-
diren zusammen kommen. Vnd leret die Progressio, wie man viel
Zahlen/ die entweder in natürlicher Ordnung / oder vnterschnitten
in gleichmässiger weise wachsen vnd vber sich steigen/ in eine Sum-
ma bringen. Darbey zu vernehmen ist: Das die Progressio nicht
einerley/ sondern zweyerley sey, Nemblich: Progressio Arithmetica:
Vnd Progressio Geometrica.

PROGRESSIO ARITH- METICA.

Progressio Arithmetica heist/ wenn die Zahlen in
der Progression in natürlicher Ordnung / wie man gemein zu zeh-
len pfleget/ oder sonst in gleichem vnterscheid fort schreiten: Als:

1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	12.
2.	4.	6.	8.	10.	12.	14.	16.	18.	20.	22.	24.	12.
3.	7.	11.	15.	19.	23.	27.	31.	35.	39.	43.	47.	12.

Diese vnd dergleichen Exempla mache also: Zehle erstlich
die stete der Zahlen/ darnach addire die erste zu der letzten Zahl/ vnd
so daraus eine gleiche Zahl entspringet / so nim̃ davon den halben
theil/ mit demselben vermehre die Zahl der stete. Wenn aber aus
der Addirung der ersten vnd letzten Zahl / eine vngerade Zahl
kömpt/ so nim̃ den halben theil der stete / vnd mit demselben ver-
mehr

mehre gemelte vngerade Zahl / so wird durch das Product die ganze Summa gezeigt. Wie in folgendem Exempel zu sehen ist.

Von Tag vnd Nacht Stunden.

Johan: Cap. 11. stehet: Wie Christus zu seinen Jüngern spricht: Sind nicht des Tages zwölf Stunden? Das ist von den vngleichen Stunden der Jüden zu verstehen / da man Winter vnd Sommer den Tag in zwölf gleiche Stunden / die Nacht auch in zwölf gleiche Stunden theilet / welche mit dem Tage vnd mit der Nacht ab vnd zunehmen. Daraus dann folgt / das in den langen Sommertagen zwölf lange Stunden / vnd in der Nacht zwölf kurze Stunden kommen. Dargegen in den kurzen Sommertagen zwölf kurze Stunden / vnd in der Nacht zwölf lange Stunden folgen. Aber unsere Stunden beyde im Sommer vnd Winter auff gleiche Länge gerechnet werden.

Hier ist die Frage: Wie viel schläge in der halben Uhr von 1. bis auff 12. gezelet worden? Nemlich / acht vnd siebenzig schläge.

Solchs mache also: Addire die erste vnd letzte Zahlen / als 1. vnd 12. zusammen kommen 13. der halbe theil der stede ist 6. denn wenn man 1. 2. 3. 12. bis auff 12. ordentlich sehet / so kommen 12. stede der Zahlen / darumb vermehre 13. mit dem halben theil der stede / als mit 6. so kommen 78. Wie hiebey zu sehen ist.

$$\begin{array}{r} 1 \quad 3. \\ \quad 6. \\ \hline \end{array}$$

$$7 \quad 8.$$

Also auch die Schlege in der ganken Uhr / von 1. bis auff 24. Rechne auff gleiche weise / 1. vnd 24. machen 25. Diese multiplicire mit dem halben theil der stede / nemlich mit 12. so kommen auff die ganze Uhr drey hundert schlege. Wie hiebey zusehen ist:

$$\begin{array}{r}
 2 \quad 5. \\
 1 \quad 2. \\
 \hline
 2 \quad 5. \\
 5 \quad 0. \\
 \hline
 3 \quad 0 \quad 0.
 \end{array}$$

Item: Wenn ein Seiger auff ein sonderlich Glöcklein alle minuten/ nemlich sechzig schlege in einer stunden schläge / in solcher Ordnung 1. 2. 3. 4. 5. 22. biß auff sechzig. Wie viel schlege weren da in einer stunde zu zehlen?

Addire 1. zu 60. werden 61. Diese multiplicire mit dem halben theil der stunde/ nemlich mit 30. So kommen achtzehn hundert vnd dreissig Schlege. Wie hiebey zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 6 \quad 1. \\
 3 \quad 0. \\
 \hline
 1 \quad 8 \quad 3 \quad 0.
 \end{array}$$

Wol allen/ die stets in guter Bereitschaft sihen/ wie Christus selbs vermahnet vnd spricht / Matth. 24. Wachet / denn ihr wisset nicht welche stunde ewer D E R X X I kommen wird.

Von den Thürmen der Stadt Nineue.

Im Propheten Zona / auch in andern Schriftten der heiligen Bibel wird officers der Stadt Nineue gedacht. Von welcher die Geschichtschreiber melden/ das funffzehn hundert Thürme/ vnd viel herrliche dinge darin zu sehen gewesen. Hier ist
die

die Frage: Ob es auch der mähle werth gewesen were / wenn einer mit solchem bedinge dahin gereiset were / das er vom ersten Thurm einen Römischen Quadranten / vom andern Thurm zween Quadranten / vom dritten drey / vom vierden viere / vom fünfften fänffe / vnd also fort biß auff funfftschen hundert / auff einen jeden Thurm / was die Progression mitgebracht hette / bekommen hette mügen.

Solches scheint ja geringe sein / leufft aber in der Progression fast hoch / als nemlich: Auff zwey Tausent / acht hundert vnd vierzeihen Cronen / vnd darüber 11. Weisnische Groschen / vnd ein Weisnisch Gröschlein.

Das mache also: Addire die erste Zahl zur letzten / so kommen 1501. Diese multiplicire durch den halbē theil der stette / Nämlich durch den halben theil von 1500. Das ist: Durch 750. so kommen 1125750. Quadranten.

Ein Quadrante oder Römischer Vierer / ein kápffern Pfennig / der vierde theil Als is, gibt nicht vol einen Weisnischen Pfennig / sondern $\frac{2}{5}$. eines Weisnischen Pfenniges. Vnd weil 10. Asles auff einen Denarium gerechnet werden / so kommen 40. Quadranten auff einen Denar / Also auch 8. Denar auff einen Taler / vnd 10. Denar auff eine Crone.

Auff diesen Bericht diuidire die Summa der Quadranten durch 40. Quadranten / so kommen im Quotienten $28143\frac{3}{4}$. Denarij, diese theile ferner durch 10. Denar / so kosten 2814. Cronen 3. Denarij, vnd $\frac{3}{4}$. eines Denarij. 3. Denar machen 9. Weisnische Groschen / $\frac{3}{4}$. Denar machen 27. Weisnische Pfennige / die machen auch 2. Weisnische Groschen / vnd 3. Pfennige. Das also die vbrigen $3\frac{3}{4}$. Denarij, auff eilff Weisnische Groschen vnd 3. Pfennige zu rechnen sein.

Eine solche Renne were freylich nicht vergebens. Aber die in wahrer Buße gen Nene wandern / auff des Propheten ernste Bußpredigt sich zu Gotte bekehren / die erlangen viel einen grössern Schatz / Nämlich: Vergebung der Sünden: Wahre Gerechtigkeit; Schenckung des heiligen Geistes; Vnd die Erbschafft
des

des ewigen Lebens. Die aber vmb Gottes Worts willen nicht gern einen Schritt für die Thüre gehen / vnd auff keine ernste Bussse trachten / sondern in Sünden verharren vnd verstarren / vnd ohne Bussse in ihren Sünden vnd Schulden dahin sterben / die sollen in den Hellschen Schuldt Thurm geworffen werden / vnd nicht heraus kommen / biß sie den letzten Quadranten oder Heller bezahlen / Matth. 5.

Von der grossen Stadt Gambaleschia.

Sebastian Münster schreibet in seiner Cosmographia, das in ober India / so ist Cathaij heist / eine herrliche grosse Stadt Cambalu / sonst Gambaleschia genandt / gelegen sey / die fast sechs Deutscher Meilen sol umbfangen haben / in die Vierung gebawet / ein jeder seite auff anderthalbe Deutsche Meilen / vnd an jedem Angel oder Eck der Stadimauren ein herrlicher Pallast / darin der Stadt Waffen vnd Wehren behalten werden. Vnd sollen die Gassen ganz Schnur gleiche / vnnnd die Häuser wunder schön vnd herrlich gebawet sein. Darumb auch der grosse Keyser Cham lust hat daselbs zu wohnen. Es sol auch ein wunder grosser Gewerb vnd Handel da sein / das durchs ganze Jahr nimmer ein Tag hin gehet / an welchem nicht bey Tausende Wagen mit Seiden in die Stadt eingeführet werden / Ohne was von Edel Gesteine / Perlen / Gewürk / vnd mancherley Spicerey dahin gebracht werden. Davon an gemeltem orth weitleufftiger Bericht zu finden ist.

Daraus wollen wir eine solche Frage für vns nehmen: Wenn einer etliche künstliche Schlag vhrn oder Striger / vnd andere künstliche Arbeiten dahin führete / mit allen Vnkosten auff drey Tausent Cronen zu rechnen / vnd dieselben dem grossen Keyser Cham vnd seinen fürnemsten Hauptleuten verchrete / Mit bedinge: Das er den Wagen Zoll auff eine Woche / von sieben Tausent

sent Wagen / einnehmen möchte / in solcher Ordnung: Vom ersten Wagen zwene Römische Sestertios, deren viere einē Denar halten: Vom andern Wagen vier Sester: Vom dritten sechs: Vom vierden achte: Vom fünfften zehen: Vom sechsten zwölffe / vnd so fort an / biß auff sieben Tausent Wagen: Was allda vor Gewinn oder Verlust würde zu gewarten sein?

Dis rechne also: Erstlich halt die stedte in guter acht / Nemlich 7000. Darnach soltu die erste vnd letzte Zahl addiren. Weil aber die letzte Zahl noch nicht vorhanden ist / vnd zu langwierig sein würde / wenn man alle Zahlen in gemelter Ordnung auff 7000. stedte verzeichnen solte / so magstu diesen Vortheil brauchen: Weil diese Progressio mit 2. fort schreitet / so duplire die letzte stedte / Nemlich 7000. kommen 14000. Darzu addire die Zahl vnter der ersten stedte / Nemlich 2. so kommen 14002. Davon nimm den halben theil / Nemlich 7001. Diese multiplicire durch die 7000. stedte / so kommen 49007000. Sestertij.

Die Summam der Sestertien theile durch 4. So kommen 12251750. Denar: Von dieser Zahl der Denarien lestehe hinten die Null ab / so kommen 1225175. Cronen. Davon zeuch ab die obgemelten Vnkosten / Nemlich 3000. Cronen. So bleiben 1222175. Cronen.

Das sind 12. Tonnen Goldes / vnd darüber zwey vnd zwanzig Tausent / ein hundert vnd fünff vnd siebenzig Cronen. Wie solchs in folgenden Ziffern unterschiedlich erscheinet.

1 2 | 2 2 1 7 5.

Das möchte ein zimlicher Gewinn heißen. Aber was hülfes es den Menschen / wenn er die ganze Welt gewünne / vnd nehme doch schaden an der Seele? Darumb wol allen die in Gott reich sein / Matth. 16. Dahin auch S. Augustinus zeigt vnd spricht: Quid prodest arca plena, si conscientia est inanis. Das ist: Was hülfes es / wenn einer gleich alle Kisten vnd Kasten / alle Keller vnd Eöller / vnd alle winkel vol Geldes vnd Guts hette / vnd dargegen eine leere Seele hette / ohne Licht vnd Bericht / ohne Lehre vnd Trost / wie ein vnuerständig Viehe dahin lebte vnd stürbe / so

were ihm besser das er der ärmeste Beeler / oder nie geboren were.
Welchem auch S. Hieronymus zustimmet / vnd spricht: Nihil mi-
serius est, quam propter nummū contemnere Deum. Es ist nichts
elenders / als vmb des verfluchten Geldes willen Gott mit allem
Heil verachten.

PROGRESSIO GEO- METRICA.

Progressio Geometrica ist / wenn die Zahlen in
gleicher Proportion auffsteigen / also das so oft die erste Zahl von
der andern beschloffen wird / also auch die ander von der dritten /
die dritte von der vierden / ꝛc. so oft beschloffen werde. Wie in
den folgenden gesetzten Zahlen zu sehen ist.

1	2.	4.	8.	16.	32.	64.	128.	256.	ꝛc.
2	6.	18.	54.	162.	486.	1458.	ꝛc.		
3.	12.	48.	192.	768.	3072.	ꝛc.			

Die Zahlen in der ersten Reihe steigen in proportionem du-
pla.

In der andern Reihe in proportionem tripla.

In der dritten / in proportionem quadrupla.

Die Summa solcher Progression ist nicht auff die vorige
weise / sondern gar auff eine andere art zu suchen. Nemlich also:
Multiplirc die letzte stette mit der Zahl / dauon die Proportion
den Namen hat / als duplam durch 2. Triplam durch 3. Quadruplam
durch 4. ꝛc. Von dem Product wirff die Zahl der ersten stett.
In dupla proportionem gibe diese Operation das rechte Facit. Aber
in tripla proportionem diuidire das Facit durch 2. In quadrupla propo-
durch 3. Vnd also auch in andern / das der theilen alle mal eins
weniger sey / so kömpt auch das rechte Facit. Wie in gemeinen
Rechenbüchern nach der lense erkläret wird.

Wenn aber grosse Exempel mit viel Zahlen kommen / wel-

che alle nach der Ordnung zu verzeichnen sehr beschwerlich weren /
vnd viel Multiplicirens darzu gehörete / da mag man auch einen
sonderlichen Vorthel brauchen / wie in folgenden Exempeln zu
sehen ist.

Von der Stadt Quinsai.

Sebastian Munsterus meldet auch in seiner
Cosmographia, das in der Prouinz Wangi vnter dem grossen Key-
ser Cham eine wunder grosse vnd herrliche Stadt gelegen sey /
Quinsai genant / die im Eirczel oder umbkreis fünff vnd zwenzig
Deutsche Meilen vmbfangen habe / darinne zwölff Tausent stie-
nern Brücken / vnd viel herrliche Gebew sein / von trefflich viel
Kauffleuten vnd Handwercksteuten bewohnet wird / da auch ein
sonderlicher König Hoff helt / aber dem grossen Cham unterworfs-
en ist. Davon am gedachten orte nach der lenge zu lesen ist.

Hier wollen wir eine solche Frage handeln : Wenn ein
Kauffman mit köstlichen Waren / so in denselbigen Landen seltsam
vnd angenehme weren / dahin keme / vnd dieselbigen mit allen Un-
kosten auff zwölff Tausent Cronen würdigte / dem Könige daselbs
vnd seinen fürnemsten Hoffleuten austheilte vnd verchrete / Mit
solchem bedinge : Das er ein Jahr lang von allen Brücken Zöllen
Wöchentlich einen Zins einnehmen möchte / in solcher gestalt : Die
erste Woche ein Griechisch Lepton / welchs der siebende theil eines
Weissnischen Pfenniges ist : Die ander Woche 2. Lepta : Die
drute 4. Die vierde 8. Die fünffte 16. Die sechste 32. vnd also
fort an / jimmer in proportionē dupla, biß auff die zwey vnd funff-
zigste Woche / denn so viel Wochen helt ein Jahr. Was für Ge-
win oder Verlust allda zu gewarten were ?

Das ist Progressio Geometrica in proportionē dupla, darinn
die Summa wegen der grossen Zahl / mit Vorthail zu suchen ist /
in solcher gestalt wie folget.

Setze für dich etliche stede dieser Progression / vnd etliche Zahlen dieser Proportion darunter in solcher Ordnung:

0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
1. 2. 4. 8. 16. 32. 64. 128.

11. 12. 13.
8192.

Nim für dich die beyden Zahlen / vnter der 6. vnd 7. stede / Nemlich: 64. vnd 128. Dieseibigen vermehre mit einander / so kommen 8192. die setze vnter die 13. stede / denn 6. vnd 7. macht Dreyßehen.

Diese Zahl der 13. stede multiplicire in sich selbs / so kommen 6710864. Die setze vnter die 26. stede / denn zwey mal 13. macht 26.

Diese Zahl vnter der 26. stede multiplicir ferner mit der Zahl vnter der 13. stede / Nemlich mit 8192. So kommen 5495551888. Diese Zahl sol stehen vnter der 39. stede / denn 26. vnd 13. machen 39.

Diese grosse Zahl multiplicire ferner durch die Zahl der 13. stede / Nemlich durch 8192. So kommen 4503603627370496. Diese Zahl sol stehen vnter der 52. Signatur / denn 39. vnd 13. machen 52.

Weil aber diese grosse Zahl / wegen der Nulla so fornen stehet / die 52. stede erreicht / vnd auff die 52. stede nur halb so viel gehöret / so hastu den Vorthel / das du nicht ferner dupliren darffst / wie man sonst mit der letzten Zahl thun müste / allein wirff die erste Zahl / Nemlich: von der ganzen Summen ab / so bleiben 4503603627370495. Lepta. Das ist die ganze Summa des Brücken Zolls / durch die Progression / in proportionem duplici auff 52. Wochen gerechnet.

Nach dem dann 7. Lepta einen Weisnischen Pfennig machen / 12. Pfennige einen Weisnischen Groschen / vnd 30. Groschen

schen eine Crone. So theile erstlich die Summa Leptorū durch 7. so kommen $6\dot{4}33\dot{7}1\dot{9}46\dot{7}6\dot{7}213\cdot\frac{4}{7}$. Weisnische Pfenn:

Theile die Pfennige durch 4. Denn 4. Pfennige machen einen Creuser/ so kommen $1\dot{6}08\dot{4}2\dot{9}86\dot{6}9\dot{1}803\cdot\frac{1}{4}$. Creuser $\frac{1}{4}$. Weisnische Pfennige.

Diese Zahl theile ferner durch 90. Denn 90. Creuser/ oder 30. Weisnische Groschen machen eine Crone / So kommen $17\dot{8}7\dot{1}44\dot{2}96575\cdot$ Cronen/ 53. Creuser/ vnd $\frac{1}{4}$. Weisnische Pfennige.

Davon zeuch ab $1\dot{2}000\cdot$ Cronen/ die aufflöstliche Wahren/ auff Zehrung vnd andere Vnkosten gangen sein / So bleiben $17\dot{8}7\dot{1}44\dot{2}8\dot{4}575\cdot$ Cronen/ 53. Creuser/ vnd $\frac{1}{4}$. Weisnische Pfennige.

Diese Zahl der Cronen theile durch Tonnen Zahl oder zehle hinten fünff Figuren ab / vnd vnterstreichs mit einem subtilen strichlein/ in solcher gestalt:

$\begin{array}{ccccccccccccccc} & & \cdot & & \cdot & & \cdot & & \cdot & & \cdot & & & & \\ 1 & 7 & 8 & 7 & 1 & 4 & 4 & 2 & 1 & 8 & 4 & 5 & 7 & 5 & \cdot \end{array}$

So kommen zum ganzen Gewin : $17\dot{8}7\dot{1}442\cdot$ Tonnen Goldes/ vnd darüber $8\dot{4}575\cdot$ Cronen/ 53. Creuser/ vnd $\frac{1}{4}$. Weisnische Pfennige.

Solches alles wird gewöhnlich also gelesen vnnnd außgesprochen :

Ein hundert / vnd acht vnd siebenzig mal hundert Tausent : Ein vnd siebenzig Tausent : Vier hundert vnd zwey vnd vierzig Tonnen Goldes.

Vnd noch darüber :

Vier vnd achzig Tausent / fünff hundert / vnd fünff vnd siebenzig Cronen.

Item : Drey vnd funffzig Creuser.

Item ein Weisnisch Pfennig. Vnd vier siebentheil eines.

nischen Pfennigs / das ist so viel als ein Weisnischer Heller / vnd noch ein halb Lepton darüber.

Es ist ja vmb ein Griechisch Lepton ein leppisch geringe ding / ein klein küssfern Hellerlin oder Scherfflin / auch darumb ein Minutlin oder Neutlin genant / in wurden der siebende theil eines Weisnischen Pfenniges / Aber mit grosser verwunderung zu sehen / wie auch solche kleine dinge in gedachter Progression / so trefflich hoch steigen / vnd in so grosse Summen erwachsen / das mans kaum aussprechen kan. Aber viel mehr vnd höher steigt die Geistliche Progression / wenn man gern zur Kirchen gehet / Gottes Wort mit lust vnd liebe höret vnd lernet / auch oft repetirt vnd widerholet. Wie der erste Psalm lehret. Da steigt vnd wechst von Tage zu Tage immer mehr vnd mehr / das wahre Erkenntnis Gottes im Menschen / da find sich in der Summa ein grosser Schatz vnd Reichthumb / welchen freylich niemand genugsam aussprechen / rühmen vnd preisen kan / Denn durch diesen Schatz alle Gleybigen ewig reich vnd selig werden. Welchen Schatz auch der liebe Dauid im 119. Psalm gar hoch vnd herrlich / vns allen zur Lehr vnd Trost rühmet vnd spricht: **DEUS** das Besetze deines Mundes ist mir lieber denn viel Tausent Stücke Gold vnd Silber. Welchem auch Sprach Cap. 50. zuschlimmet / vermahnet vnd spricht: Nemet die Lehre an / wie einen grossen Schatz Silbers / vnd behaltet sie / wie einen grossen hauffen Goldes. Darumb auch wir vnser grösste sorge / mühe vnd arbeit / die ganze Zeit vnser Lebens / auff diesen Schatz richten sollen. Es heist: Collige Thesaurum, qui gemmas vincit & aurum. Das ist: Samle dir den rechten Schatz vnd Reichthumb / welcher alles Silber vnd Gold / Perlen vnd Edel Gestein übertrifft / ja gegen welchem aller Welt Güter nicht einen Doney werth zu achten sein.

Don den Labyrinthis oder Ir-
regengen.

Herodotus, Diodorus, Plinius, Lud: Viues, Munsterus vnd andere schreiben / das fürnemlich vier Labyrinthi in der Welt gewesen sein: Der erste in Egypten in der Stade Heraclaea. Der ander in der Insel Creta. Der dritte in der Insel Lemno. Der vierde in Italia, bey der Stade Clusio. Das sind sonderliche Wundergebew gewesen / mit viel Pforten / Umbgangen vnd Irrewegen / in welchen die Pforten so künstlich zugericht gewesen / wenn man dieselben im aus oder eingehen / auff oder zugehan / so sind damit die verborgenen Gewichte gezogen / groß plizen / donnern vnd poltern erregt worden / dadurch die Menschen in den Irrgengen erschrocken / vnd desto mehr in die irre gerathen sein / Also das man weder ein noch aus den rechten Weg treffen können / Es sey denn / das man ein Klewel Zwirn / oder sonst eine lange Schnure / im ersten Einzuge mit einem ort an gebunden / vnd mit sich geführt hat / dabey man sich (wenn man je irre worden) widerumb zu rückt heraus leiten können. Vnd wie etliche schreiben / so sollen vorzeiten die Könige ihre Heuser / Wohnungen vnd Begrebnis in denselbigen Wunder Gebewen gehabt / vnd deohalben desto mehr Vnkosten darauff gewendet haben.

Dauon wollen wir auch ein Exempel zur Progression nehmen / in solcher gestalt wie folget:

Wenn in einem solchen Labyrinth vnd Wunder Gebew zwanzig herrliche Wohnungen weren / vnd das man in der ersten Wohnung drey Griechische Obolos fände: In der andern neune: In der dritten sieben vnd zwanzig: In der vierden ein vnd achtzig: In der fünfften / zwey hundert vnd acht vnd vierzig Obolos fände / vnd so fort an immer dreyfach zu zählen / biß auff die zwanzigste Wohnung / jeden Obolum auff sechs Weisnische Pfennige zu rechnen. Ob es auch für die mühe stünde / das sich jemand darcin wagete?

Das ist Progressio Geometrica, in proportione tripla, also zu rechnen.

0. 1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10.
 3. 9. 27. 81. 243. 729. 17 ÷ 147.

Zumersten multiplicire die beyden Zahlen vnter der 4. vnd 5. stedt/ so kommen $17 \div 147$. Diese Zahl möchte man durch 3. theilen/ (weil es proportio tripla ist) so kenne das Product/ Nemlich: $5 \dot{9} 049$. vnter die 9. Signatur/ denn 4. vnd 5. macht 9. Wenn man aber gemelte Zahl ungetheilet lest/ so erreicht sie die 10. Signatur/wie oben zu sehen ist/ in solcher gestalt: $17 \frac{1}{7} 147$.

Darnach multiplicire die Zahl vnter der 10. Signatur in sich selbs/ vnd theile das Product durch 3. So kömpt die rechte Summa der ganken Progression/ Nemlich: $10 \dot{4} 60 \dot{3} 5 \dot{3} 203$. vnter die 20. Signatur. Denn 2. mal 10. ist 20.

Von dieser grossen Zahl zeuch ab die erste Zahl/ vnter der ersten Signatur/Nemlich 3. So bleiben vbrig $10 \dot{4} 60 \dot{3} 5 \dot{3} 200$. Diese theile durch zwey/ das ist gegen der Proportion eins weniger: So kommen $5 \dot{2} 30176600$. Oboli, deren 6. machen einen Römischen Denar/ so viel als 3. Meissnische Groschen/ darumb theile die jet gemelte Zahl Obolorum, durch 6. Obolos, so kommen $871 \dot{6} 9 \dot{6} 100$. Denarien. Streich hinten eine Nullen ab/ ist so viel als durch 10. diuidiret/ kommen $87 \dot{1} 6 \dot{9} 600$. Cronen.

Endlich theile die Cronen durch Tonnen Zahl/ Nemlich durch $10 \dot{0} 000$. oder zehle hinten fünff Figuren ab/ vnd vnterstreichs mit einem subtilen strichlin/ in solcher gestalt/wie folget:

8 7 1 | 6 9 6 1 0.

So kommen 871. Tonnen Goldes/vnd darüber $6 \dot{9} 610$. Cronen.

Solches alles wird gewöhnlich also gelesen vnnnd ausgesprochen.

Acht hundert/ vnd ein vnd siebenzig Tonnen Goldes.

Vnd neun vnd sechzig Tausent/ sechs hundert vnd zehn Cronen.

W Darin ist der Welt Lauff abgebildet/ denn die Welt ist ein rechter

rechter Labyrinthus, voller Irzgenge vnd Irzwege / darin sich viel
 Leute vmb der zeitlichen Güter willen verirren vnd verwirren / das
 sie weder hinder sich noch für sich wissen / vnd wenn die Thüren im
 Gewissen knarren / in groß fürcht vnd schrecken fallen / manche auch
 gar ohne Buß vnd Glauben in verzweifflung sterben / vnd zu
 gleich mit Leib vnd Seele verderben. Aber die gleubigen Kin-
 der Gottes / die sich an die Schnure des Göttlichen Wortes steiff
 vnd fest anhalten / vnd mit dem lieben David auß dem 25. Psalm
 herzlich zu dem lieben Gott seuffzen/bitten vnd sagen: **HERRE**
 zeige mir deine Wege / vnd lehre mich deine Steige / 2c. Die werden
 richtig vnd wol ein vnd auß kommen. Vnd ob sie gleich ihre Heu-
 ser vnd Wohnungen mit allen zeitlichen Gütern in dem engen Tod-
 tengäßlin ablegen vnd hinder sich lassen müssen / wird es ihnen doch
 alles reichlich erstattet werden / in der neuen Himilischen Wohnung /
 die ihnen Christus vnser Heyland / durch seinen gang zum Vater /
 bereydet hat / dauon er saget / Johan. 14. In meines Vattern Hause
 sind viel Wohnungen. Darumb wol allen / die auff rechtem wege
 beständig bleiben.

Von den Thoren zu Jerusalem.

Im 24. Psalm vermahnet der König David alle
 Regenten vnd Vnderthanen / das sie Christi Reich vnd Kirchen zu
 fördern etwelich sollen gestiffen sein / da er sonderliche worte brauche
 vnd spricht: Machtet die Thore weit / vnd die Thüre in der Wele
 hoch / das der König der Ehren einziche.

Solches ist auch im Buche Nehemia Cap. 3. vnd in andern
 orten der Bibel schön abgebildet / da die Thore vnd Pforten / beide
 an den innern vnd eussern Mawren zu Jerusalem mit sonderlichen
 Namen beschrieben sein.

An den innern Mawren seind fünf für-
 nehme Thor gewesen.

1. Das Tempel Thor/welchs zwar auch durch die eufferste Mawren eingang gehabt, biß an den Tempel hinan.
2. Das Schloß Thor am Berge Sion/ durch die Oberstadt am Schlosse.
3. Das Mittelchor/an der alten Mawr/ fast mitten in der Stadt gelegen.
4. Das Wasserthor / da das Wasser vom Berge Gihon / von der höhe Golgatha/ durch sonderliche gänge in der Stadt/ zwischen dem Tempel vnd diesem Thor/zusammen gestossen/ vnd die Stadt getrencket hat.

**An den euffern Mawren seind zwölf
fürneme Thor gewesen.**

1. Das Fischthor/ nahe am Berge Sion / gegen Nidergang gelegen.
2. Das Alte Thor/ auch gegen Nidergang der Sonnen gelegen.
3. Das Garten Thor/ auch gegen dem Nidergang gelegen.
4. Das Regen Thor / in der Newenstadt gegen dem Nidergang gelegen/ durch welche der Regen von der höhe herab gelauffen/ vnd die Gassen der Stadt befeuchtiget/gewaschen vnd gereiniget hat.
5. Ephraims Thor / in der Newenstadt gegen Mitternacht gelegen/ sonst die Frucht Pforten genandt.
6. Beniamins Thor / in der Newenstadt gegen Mitternacht gelegen / nach dem Lande Benjamin zu.
7. Das Eckthor oder Winkelthor/welchs die zwö Mawren gegen Mitternacht vnd Orient zusammen gehalten.
8. Das Rossthor gegen Auffgang gelegen / bey welchen König Salomon seine Ross vnd Wagen gehalten hat.
9. Das Thalthor / gegen Morgen/gegen dem Thal Josaphat gelegen.
10. Das Mist Thor auch gegen Auffgang gelegen/durch welche aller Roth/Mist vnd Wust auß der Stadt ins Thal Josaphat ist geführt worden.

11. Das Schaff Thor/ gegen Auffgang/ nahe beim Tempel gelegen/ dadurch man die Schaffe vnd ander Viehe eingeführet/ welches im Tempel geschlachtet vnd geopffert worden.

12. Das Brunnenthor/ gegen Auffgang/ zwischen dem Berg Sion vnd Moria/ gegen dem Thal/ Tyropeon gelegen.

¶ Dis sind die farnembstesten Thore zu Jerusalem gewesen/ von welchen die ersten vier Thor in den innern Mawrē/ die vier grossen Propheten/ vnd die vier Euangelisten bedeuten. Also auch durch die andern zwölf Thore in den eussern Mawren/ die zwölf kleinen Propheten/ vnd die zwölf Apostel bedeutet werden/ die mit irem Ampt vnd Gaben/ zu Jerusalem ein vnd ausgehen/ vnd Christum den König der Ehren aller Welt bekandt machen. Zu welchen auch (wie obgemelt) die Regenten vnd Vnderthanen/ mit ihren Empfern vnd Gaben/ trewlich helffen sollen/ auff das der König der Ehren mit seinem Heil in vieler Menschen Herzen einziehe.

Davon wollen wir nun ein Exempel zur Rechenrschafft nehmen/ vnd darinne diese Frage handeln.

Wenn jemand von ferren Landen dahin gereiset were/ den schönen Baw der Tempels zu beschawen/ die Stadt Thore vnd andere herzliche Gebewe zu besichtigen/ ob es auch für die mühe gestanden hette/ wenn einer vnter gemelten sechzehnen Thoren eine beswer zur zerung hette bekommen mügen/ in solcher gestalt: Als/ im ersten Thore vier Gerah/ Ebreische Silberlinge/ deren fünfse einen Denar oder drey Weisnische Groschen halten: Im andern Thore Sechsehen Gerah: Im dritten Thore vier vnd sechsig Gerah: Im vierdten Thore zwey hundert vnd sechs vnd funffzig Gerah: Vnd also fort an immer vier fach zu zelen/ biß zum sechshenden Thore.

Das ist Progressio Geometrica in proportione quadrupla auff folgende weise zu rechnen.

| | | | | | |
|----|-----|-----|------|-------|----|
| 0. | 1. | 2. | 3. | 4. | 5. |
| 4. | 16. | 64. | 256. | 1024. | |

Die Zal vnder der 4. Signatur vermehre durch die nehest vorgehend Zal/ vnd was dar außkompt / setz vnter die 8. Signatur, denn 2. mal 4. ist achte.

8.
2 6 2̇ 1 4 4̇

Diese Zal möchte man auch durch die nehest vorgehende Zal Multipliciren aber sie ist nicht vorhanden / darumb muß man diese Zal erstlich mit 4. diuidiren / vnd darnach mit dem Product Multipliciren / was denn darauff kompt / das gehört vnter die 16. Signatur, denn 2. mal 8. machen 16.

16.
1 7 1̇ 7 9 8̇ 6 9̇ 1 8 4̇

Dauon zeuch ab die erste Zal / die vnter der Nulla steht/ nemlich 4. so bleiben: 1 7 1̇ 7 9 8̇ 6 9̇ 1 8 0.

Diese Zal theile durch 3. das ist/ durch die Proportion, weniger 1. so kommen: 5 7̇ 2 6 6̇ 2 3̇ 0 6 0. Gerah.

Nach dem dann 5. Gerah ein Drachman oder Denarium halten/so theile die Summa der Gerah durch 5. so kommen 1 1̇ 4 5 3̇ 2 4̇ 6 1 2. Denarij/ dauon streich hinten die letzte Ziffer ab / mit einem subtilen strichlein / das ist so viel als durch 10. diuidiret / so kommen 1 1 4 3̇ 3̇ 2̇ 4 6 1. Kronen / vnd 2. Denarij/ die machen 1. Orth eins Talers.

Von den Kronen streich hinten fünff Ziffern ab / in solcher gestalt:

1 1 4 5 1 3̇ 2̇ 4 6 1.

Die werden gewöhnlich also außgesprochen:

Filff Hundert vnd fünff vnd vierzig Tonnen Goldes.

Vnd darüber: zwey vnd dreiszig Tausent / vier Hundert vnd ein vnd sechzig Kronen.

Vnd 2. Denar/welche einen Ortschaler machen.

Gerah heist ein Wanderspennung / dabey wir erinnert werden/das wir rechte Wanderer vnd Pilgers Leute sein/darumb wir keine mühe noch vnkost sparen sollen / ins heilige Land gen Jerusalem/ zur waren Kirche Gottes zu wandern / darinn die schönen Ehren Pforten/durch welche **REX GLORIÆ** der König der Ehren einziehet / nemlich sein Wort vnd Wunderzeichen/zu besichtigen/ denn allda eine gute beystewr / elne reiche Zehrung zu finden ist/ mit welcher wir durch den Jammerthal reysen / vnd wenns zeit ist mit Fried vnd Frewden in das newe Himische Jerusalem heim wandern können. Zu welchem der Prophet Esaias Cap. 2. vermahnet vnd spricht: Kompt laß vns auff den Berg des **HERN** gehen/ zum Hause des Gottes Jacob / das er vns lehre seine Wege / vnd wir wandeln auff seinen Steigen.

Mehr Exempla Progreßionum seind hie vnnötig/
wollen nun die Regulam detri zuhanden nemen.

REGVLA DETRI.

Regula Detri, auch Regula proportionum, Item die guldene Regel genant lehret/ durch drey bekante Zalen/die vierte vnd unbekante Zal suchen vnd erkündigen. In solcher Ordnung/das man die Frage hinten an / vnd was der Frage im Namen gleich ist / vornen an / vnd die dritte Zal in die mitten stellet. Nach solcher Ordnung sol man die mittel vnd dritte Zal mit einander Multipliciren / vnd was darauß kompt durch die förderste Zahl theilen. So wirdt durch die gefunden Zal im Quotienten auff die Frage berichte gegeben / wie solches in vielen Künstlichen Rechenbüchern/ nach der lenge erkläret/auch mit mancherley vortel vnd behendigkeit zu verrichten/gelehret wirdt.

Nachdem dann in dieser Arithmetica die Ebräische Römische vnd Griechische Münze / allermeist auff Kronen vnd Thaler/
h iii als

als auff belandte Wänke gewirdiger vnd verwechelt wirt/ außwe-
ge vier Kronen auff fünff Taler zu rechnen / so wollen wir dasselbe
hier im eingange der Regel Petri durch etliche Exempel erklären.

Vom thewren Fischlauff.

Plinius lib. 9. Cap. 17. meldet/das Asinius Celer,
Römischer Bürgermeister einen Mullum nemlich einen Fisch / so
man bey vns eine Barbe nennet / vmb acht tausent Sestertios ge-
kauft habe /denn sie zur selben zeit nicht ober zwey Pfund wichtig zu
bekommen gewesen.

4. Sestertij machen einen Denar:

2000. Sestertij machen 20000. Denar.

2000. Denar machen 200. Kronen.

Hier ist die Frage auff wie viel Thaler die zwey hundert
Kronen zu rechnen sein?

Sprich vier Kronen halten 5. Taler: Wie viel halten 200.
Kronen. Das stehet in der Regel also:

4. Kron. ——— 5. Tal. ——— 200. Kronen.

Multiplir die hinderste mit der mittelsten Tal / vnd theile das
product durch die förderste Tal / so kommen im Quotienten 250.
Taler.

Wiltu solchs probieren / so lere die Regel vmb vnd sprich
200. Kronen halten 250. Taler/was halten 4. Kronen?

200. Kron. ——— 250. Tal. ——— 4. Kron.

facit. 5. Taler.

Hohen Standes vnd Ampts Personen / die sich ihrer Vn-
terthanen trewlich annehmen / mag man ihre Lust vnd Herligkeit
wol gönnen / denn sie ihnen mit schwerer sorge vnd fahr derma-
ßen versalcken wird / das sie lieber bey guter ruhe/ Salz vnd Brodt
dafür essen möchten. Es heist: Honos & Onus.

Je grösser Ehr vnd herligkeit/
Je mehr beschwer vnd ferligkeit.

Don Freygebigkeit gegen wol verdien- ten Kriegsleuten.

Curtius Libro 5. meldet: das Alexander Magnus seinen Kriegsleuten/die nach vieler erlittenen noth vnd fahr / in ihu Vaterlande heim reiseten/ jederm zu geben befohlen habe/ drey Tausent Römische Denarios, das seind drey hundert Kronen. Ist die Frage / auff wie viel Taler die zu rechnen sein? Setze in die Regel.

4. Kron. — 5. Tal. — 300. Kronen,

Facit 375. Taler.

Das ist eine Fürstliche Freygebigkeit gewesen / gegen wol verdieneten Kriegsleuten. Aber viel höher vnd mehr ist das zu achten / das Christus vnser Heyland seinen gleubigen Kempffern/ die in mancherley schweren ansechtungen bey im beharren/ verheissen sein Reich zubescheiden/ das sie essen vnd trincken sollen vber seinem Tisch/ in seinem Reich/ vñ sitzen auff Stülen/ vnd richten die zwölff Geschlecht Israel.

Hunde Kauff.

Plutarchus schreibt: das Alcibiades der fürtrefflichste Orator vnd berühmte Held zu Athen/ vmb einen Hund gegeben habe: Sieben Tausent Drachmas, so viel als sieben hundert Kronen. Ist die Frage: Auff wie viel Taler solchs zu rechnen ist? Antwort: Auff acht hundert vnd fünff vnd siebenzig Taler, Solchs steht in der Regel also:

4. Kron. — 5. Tal. — 700. Kron. (facit 875. Tal.)

Wolgeartete vnd geschickte Hunde werden lieb vnd werth gehalten / wie viel mehr seind fromme trewe fleissige Menschen in allen Stenden lieb vnd werth zu haben. Dagegen vntrewe/ faule/ verschlaffene/ verdrossene vnd vnnütze Menschen von Gott vnd allen frommen Ehrlichen Leuten gehasset werden/ wie geschrieben steht: Jerem. 48. Maledictus qui opus Domini facit fraudulentum. Verflucht sey/ der des HERRN Werck leßig thut. Hesiodus spricht: Pigri diuindignantur & homines. Das ist/ Dem faulen Menschen seind Gott vnd Menschen feinde.

Don

Von Freygebigkeit gegen den Priestern.

1. Lib. Machab. Capit. 10. wird gemeldet: das Demetrius den Jüdischen Priestern verheissen habe das ihnen Jährlichen fünff Tausent Seckel Silbers widerumb folgen sollten. Das sol nicht von 4. quintigen Kirchen Seckeln/sondern von zweyquintigen Landseckeln verstanden werden / deren fünffe auff eine Krone zuwirdigen/vnd die fünff Tausent Seckel auff Tausent Kronen zu rechnen sein.

Ist die Frage auff wie viel Taler? Antwort: Auff tausent/zwey hundert vnd funffzig Taler.

Stehet in der Regel also:

| Kron. | Tal. | Kron. | (Facit 1250. Tal. |
|-------|------|-------|-------------------|
| 4. | 5. | 1000. | |

Freygebigkeit gegen Kirchen vnd Schuldienern vnd andern wol verdienten Leuten ist freylich lobens werth/wenn mans damit trewlich vnd wol meinet / aber wenns auß falscher meinung geschiet/vnd auff betrug gerichtet ist/so ist weder Lob noch glücke darbey/wie mit gedachtem Demetrio geschehen / da er die Juden vnter sich gebracht / hat er ihnen grosse Tyranny vnd vntrew bewiesen/da er aber vernommen / das sie sich einem andern Herrn / nemlich dem Alexandro, des Antiochi des Edlen Sohne untergeben hatten / hat er ihnen freundlich geschrieben/vnd viel verheissen / das sie trewlich bey ihm halten sollten / vnd keinen andern Herrn annehmen / aber sie haben ihm nicht trawen wollen / sondern mit ernst widerstanden/bis er im Streit ist erschlagen worden. Vnd also schleget vntrew seinen eigenen Herren.

Folget Bericht von gebrochnen
Zahlen.

hindersten Zehler/ nemlich 3. mit 4. so kommen 12. die setze vnter den hindersten Bruch. Den mittelften Zehler/ nemlich 3. setze vnuerendert herunter in die mitten/ so stehets im ganken also:

40. ——— 3. ——— 12.

Das ist so viel / als wenn man 40. lb vmb drey Denas feuffte/ vnd wissen wolte wie tewr 12. lb. keimen.

Vermehre 12. mit 3. kommen 36. diese soltu durch 40. theilen/ weil aber solchs nicht sein kan / so verwechsle die 36. Denar in seine Asses/ nemlich 10. so kommen 360. Asses / diese theile durch 40. so kommen 9. Asses/ so thewr kommen in gemeltem kauff die $\frac{1}{3}$. eines Pfundes Sandarachæ.

W Das rechte schöne Bergroth ist das Rosinfarben Blut Christi vnser Heylands / welchs er auff dem Berge Caluariz am Stauff des heyligen Creuskes/ für vnser Sünd vergossen hat/welches mit aller Welt Gut nicht zu bezahlen ist. 1. Pet. 1. Ihr seht nicht mit verglichem Silber oder Golde erlöset / sondern mit dem thewren Christi/ als eines vnschuldigen vnd vnbefleckten Lammes.

Vom Pfeffer Kauff.

Plinius Lib. 12. Cap. 7. meldet: Das man ein Pfund schwarzen Pfeffer vmb vier Denarios gekaufft habe / das ist vmb einen halben Taler.

Hier ist die Frage: Wenn drey Psunde / vnd drey viertel eines Pfundes vmb zwölff Denar/ vnd vier Fünfftel eines Denarij gekaufft würden: Wie tewr viersehen Pfund vnd zwey Drittel eines Pfundes im Kauff sein würden?

Ro. Nemlich vmb funffzig Denar/ drey Asses/ 1. Quadrante, ein Scherff/ vnd eilff funffsehen theil eines Scherffs/ alles von Römischer Münze zu verstehen.

Das ist ein Exempel beide von gangen und gebrochenen Zalen/welchs in der Regel also siehet:

$3\frac{1}{2}$ Pfunde. ——— $12\frac{1}{2}$ Den. ——— $14\frac{1}{2}$ Pfunde.

Diese Zalen müssen durch und durch gebrochen werden In solcher Ordnung: Vermehre fornem die 3. lb. mit dem beygesetzten nennner/nemlich mit 4. kommen 12. darzu addire den zeler/nemlich 3. so kommen 15. vnd setze gemelten nennner/nemlich 4. darunter/ diese gebrochne Zal setze in der Regel fornem an/ darnach handle mit der mittelften Zal / eben auff jetzt gemelte weise / so kommen $6\frac{4}{5}$. die setze in die mitten / dergleichen handle auch mit der dritten Zal / so kommen $4\frac{4}{5}$. die setze hinten an. In solcher gestalt/ wie hiebey zu sehen ist.

| | | |
|-------|----|----|
| 15 | 64 | 44 |
| <hr/> | | |
| 4 | 5 | 3. |

Damit handle nu als mit eitel gebrochenen Zalen/ das widerumb eitel ganze Zalen kommen / wie bey dem nehest vorgehenden Exempel gemeldet ist/ So kommen die gangen Zalen in solcher ordnung wie hiebey verzeichnet siehet.

225. ——— 64. ——— 177.

Damit procedire/wie man sonst mit gangen Zalen in der Regel Deetri zu thun pfleget.

Multiplircire die dritte Zal mit der mittelften / so kommen 11328 . Denar/ die theile durch die förderste Zal/ nemlich durch 225. so kommen im Quotienten 50. Denarij/vnd bleiben in der theilung vbrig 78. Denar/ die verwechsle durch 10. in Asses / denn so viel helt ein Denar/ kommen 780. Asses / diese theile auch durch die erste Zal/nemlich durch 225. so kommen in Quotienten 3. Asses/ vnd bleiben in der theilung vbrig 105. Asses. Diese vermehre vnd verwechselte

wechsle durch 4. in quadranten / denn so viel helt ein Aßis / kommen 420. quadranten / die teile auch durch 225. so kompt in quotienten 1. quadrante / vnd bleiben in der theilung vbrig 195. quadr. diese duplire oder multiplicire durch 2. Römische Scherff / denn so viel helt ein quadr. so kommen 390. Scherff / die teile auch durch 225. so kompt in quotienten 1. Scherff / vnd bleiben vbrig 165. Scherff. diese kan man nicht weiter wechseln / denn es der Römer kleinste Münze ist / drum setze diesen Resten vber den Zeller / in solcher gestalt: $\frac{1}{2} \frac{65}{2}$. Wenn beyde Zalen an den letzten Ziffern gerade weren / so möchte man sie beyde vmb einander halbiren so lang als möglich / Aber weil es beide vngerade Zalen sein / so muß man auff eine Zalsinnen / durch welche die beiden Zalen mögen geteilet vnnnd richtig auffgehoben werden / das köndte man kürzlich durch 15. verrichten / Aber vmb leichters verstandes willen / nim 5. dadurch theile beide Zalen / so kommen $\frac{1}{4} \frac{13}{4}$. darin suche eine ander Zal / nemlich 3. dadurch teile beide Zalen / so kommen $\frac{1}{12}$. eines Scherffs.

Also ist das ganze facit / für die 14 $\frac{1}{2}$. lb Pfeffer. 50. Denar 3. Aßes. 1. Quadrant / 1. Scherff vnd $\frac{1}{12}$. eines Scherffs.

50. Denar seind so viel als 6 $\frac{1}{4}$. Taler.

3. Aßes thun so viel als 10 $\frac{1}{2}$. Meißnische Pfennige.

1. Quadrant helt nicht vol einen Meißnischen Pfennig / sondern nur $\frac{1}{10}$. eines Pfennigs.

1. Scherff ist ein halber Quadrant / so viel als $\frac{1}{20}$. eines Meißnischen Pfennigs.

W Pfeffer ist von art sehr hitzig / also erregt das Geseht im Gewissen grosse hitze / durch erinnerung des gerechten Zorns Gottes wider die Sünde. Rom 4. Lex iram operatur. Das Geseht wirket Zorn. Solche hitze ist allein durch Euangelischen Trost zu leschen vnd zu dempffen. 2. Cor. 3. Der Buchstabe tödtet / aber der Geist macht lebendig.

Vom Salzkauff.

Plutarchus in Demetrio meldet: das zu Athen in Kriegszeiten ein Medimnus, ein Griechischer Scheffel Salt sey umb 40. Drachmas / nemlich umb 4. Kronen / so viel als umb 5. Taler gekaufft worden / da es sonst in wolfeilen zeiten gar einen leichten Kauff gehabt.

Hier ist die Frage: Wenn ein Medimnus Salt $39\frac{1}{2}$ Drachmas gile / wie hoch $\frac{2}{7}$ eines Medimni zu rechnen weren. Ro. 26. Drachmæ vnd 2. Oboli.

Solchs stehet in der Regel also:

1. Med. ——— $39\frac{1}{2}$ Drach. ——— $\frac{2}{7}$ Med.

Forne gank: In der mitte gank vnd gebrochen: vnd hinten gar gebrochen.

Das mache also: Wenn in der Regula Detri fornen / mitten oder hinten eine ganze Zal stehet: es sey 1. 2. 3. 4. 5. 22. klein oder groß / so setze 1. darunter: mit dem andern / als mit den gebrochenen / Item / mit den gank vnd gebrochenen / wie in diesem Exempel stehen / mache es nach der vorigen weise wie in den vorigen Exempeln be-
richt geschehen / auff das alle drey Zalen gebrochen werden / wie hie-
bey stehet.

| | | |
|-------|----|----|
| 1 | 79 | 2. |
| <hr/> | | |
| 1 | 2 | 3. |

Damit procedire nach anleitung der striche / so stehets im ganken also:

6. ——— 79. ——— 2. (26. Drach. 2. Oboli.

2. Drach. machen 3. Taler vnd 1. Ort.

26. Oboli thun so viel / als 1. Meissnischer Groschen.

Wiltu wissen/ was $\frac{7}{8}$. oder $\frac{7}{8}$. oder $\frac{7}{8}$. oder ein ander Bruch bedeute: So wechsele dieselben dinge dauon die Brüche den Namen haben in ire teil: Als eine Kron / Guldin oder Taler in seine Groschen/ einen Scheffel in seine viertel oder Mehen/ vnd dergleichen/ dieselben theil vermehre durch des Bruchs Zeler/ vnnnd was darauff kompt/ das teile durch des Bruchs Nenner / so bringet das facit den rechten inhalt des Bruchs.

Als wenn ich wissen wolte/ was $\frac{7}{8}$. eines Talers sey/ so setze ich für den Taler 24. Meissnische Groschen/ die vermehre ich durch den Zeler / nemlich durch 2. so kommen 48. die teile ich durch den Nenner/ nemlich durch 3. so kommen 16. grosch. vnd das seind zwey Drittel eines Talers.

Aus diesem Berichte ist leicht zu vernehmen / wie eines jeden dinges Bruch zu verstehen sey. Als wiltu wissen was $\frac{7}{8}$. Sieben sechsehen teil eines Apffels sey/ so mercke das es so viel sey / als wenn man einen Apffel in 16. teil teilet/ vnd derselben teile 7. nimpt/ Also $\frac{7}{8}$. eines hellers/ ist so viel als wenn man einen Heller in drey theil theilet/ vnd derselbigen theil 2. nimpt. Von welchen allen in andern künstlichen Rechenbüchern willkustlicher berichte | zu finden ist.

Salz ist eine Edle Würke/ dem Menschen vnd dem Viehe nütze/ denn es dienet wider die säule vnd böse feuchtigkeit / es erhelet mit seiner scherffte Fleisch vnnnd Fische das es nicht richend wirdt/ sondern frisch bleibet. Daher auch die Schrifft die festen vnd beständigen Bünde/ die Gott mit seinem Volcke auffgerichtet / einen Salzbund nennet. Num. 18. 2. Chron. 13. Item durchs Salz wird auff die scharffen Strappredigten gedruet. Matt. 5. Item durchs Salz/ welchs die feuchtigkeit verzehret/ vnd aufstrucknet / wird die verwüstung der Lande vnd Stedte bedeutet / wie an Lots Weibe/ die zur Salzsule worden/ abgebildet ist. Genes. 19. Item/ mit dem Creuz beladen sein / heist die Schrifft mit Fewr gesalzen. Matth. 9. Item / mit dem Salz wird auff fried vnd einigkeit ge-
deutet/

deute / wie gute Freunde vnd Taffelbrüder ihr Saltz vnd Brode mit Liebe vnd Frieden miteinander essen / wie Christus seine Jünger vermanet / vnd spricht: Marc. 9. Habt Saltz bey euch / vnd habet Friede vnter einander. Daher auch die Alten im Sprichwort gesagt: Salem & mensam ne violes. Es sol niemand das Taffelrecht vnd die Saltzinigung brechen. Vnd S. Paulus Colof. 4. vermanet / das wir vnser Reden mit weisheit vernunfft vnd bescheidenheit saltzen sollen / das es angenehme vnd bekümmere sey. Vnd Luc. 17. Werden wir auff Lots Weib / welche zur Saltzseule geworden / erinnert / das wir dem HERRN beständig folgen / vnd nicht zu rück sehen. Von welchen allen inn des alten Herrn Mathesij Sarepta nach der lenge berichtet zu finden ist.

Geträide Kauff.

Cicero Lib. 2. de officijs meldet das M. Seius zu Rom in grosser tewrung dem Volcke das Geträide inn guten kauffhabe zu kommen lassen: den Modium, den sechsten theil vom Scheffel vmb einen Assen / den zehenden theil eines Denarij / so viel als 37. Weisnische Pfennige / einen ganzen Scheffel vmb 6. Asses / so viel als vmb 7. Weisnische Gröschlein / vnd drey Fünfftel eines Pfenniges.

Hier ist die Frage: Wie thewer funffzeihen Scheffel in solchem Kauff zu rechnen sein? Nemlich vmb neun Denar / so viel als ein Taler / vnd ein halben Ort / wie in gesetzter Regel zu sehen.

1. Scheffel. — 6. Asses. — 15. Scheffel.

Vermehrte 15. Scheffel durch 6. Asses / kommen 90. Asses / die darffst du durch die förderste Zahl nicht theilen / denn 1. kan weder vermehren noch theilen / darumb mache die Asses durch 10. zu Denarij / kommen 9. Denar / so viel als 1. Taler vnd 3. Weis. Gros.

Daran

Darant haben sich die Regenten zu spiegeln / wie sie ihre Vnderthanen in acht nemen / in Tewrungen vnd Hungers nöten ihre Kornheuser auffheben / den Geizigen Bucherischen Korn Jüden den Paf verlegen / vnd den Dürfftigen hülffe thun sollen. Was Korn inne helt / dem fluchen die Leute / Prouerb. 11.

Wein Kauff.

Martialis meldet : Das ein Amphora Wein sey vmb 20. Asses verkaufft worden / das ist vmb 2. Denar / so viel als ein Ort eines Talers. Ist die Frage : Wie thewr ein Römisch Sextarius oder Möffel / deren vier vnd sechzig auff ein Griechische Amphoram gehen / zu rechnen sey?

Ro. Vmb 1. Quadranten vnd halben Scherff / so viel als ein Meißnischer Pfennig / vnd ein Achtel eins Meißnischen Pfenniges / wie in folgender Ordnung zusehen ist.

64. Möffel. ——— 20. Asses. ——— 1. Möffel.
(1. Quadr. $\frac{1}{2}$. Scherff.

Wein der Edle Lebensaffe / gibt freud vnd krafft / in rechtem brauch / denn der Wein leschet den Durst / vnd erquicket des Menschen Geblüte : Der Wein wermet vnd stercket den Magen / vnd wehret vielen Krankheiten. Item / der Wein erfreuet das Gemüte / vnd ist zu den eusserlichen Wunden heilsam. Judic. 9. stehet Wein macht Gott vnd Menschen frölich. Das ist : G Du hast in der Gleubigen Opffer / zu welchen auch Wein genommen worden / gefallen lassen / vnd wird der Menschen Gemüte vnd Geblüte durch den Wein erquicket vnd erfreuet.

Vogel Kauff.

Plinius Lib. 10. Cap. 29. meldet: das Agrippina des Keyfers Claudij Gemahl / mit einer weissen Nachtigal ist verahret worden / welche umb sechs tausent Sestertios gekauffte gewesen.

Ist die Frage: Wie thewer eine solche Mandet Vogel im gemeinem kauff zu rechnen sey? Antwort: Umb neun tausent Kronen.

Mache die Sestertios durch 4. zu Denarien, vnd die Denarios durch 10. zu Kronen / kommen für den einen Vogel 150. Kronen / die vermehre durch ein schoel Vogel / nemlich durch 60. so kommen 9000. Kronen.

1. ————— 150. ————— 60. (9000.

Die Nachtigal sol den Namen haben / vom nachgallen; das sie den Menschen / wenn sie singen / gern nachgallet / nachsinger vnd nachschallet / vns zum Exempel / das wir Gottes Wort mit lust vnd liebe anhören / vnd mit warer anruffung / mit lehren vnd bekennen frölich nachsingen vnd nachschallen sollen / wie vns auch der liebe David mit seinem Exempel lehret / da er spricht im 119. Psalm: Ich rede von deinen Zeugnissen / 2c.

Ross Kauff.

A. Gellius Lib. 5. Cap. 2. schreibt das des Königs Alexandri Magni Ross / Bucephalus genant / sey umb drey mal hundert Tausent / vnd zwelff Tausent Sestertios gekauffte worden.

Wie hoch ist solchs nach vnser Münze zu rechnen. Ro. Sieben tausent vnd acht hundert Kronen. So viel als neun tausent / sieben hundert vnd funffzig Taler.

Mache die Sestertios durch 4. zu Denarien, die Denarios durch 10. zu Kronen / so kommen 7800. Kronen / die mache durch die Regel *Detri* zu Talern / in solcher Ordnung.

4. Kron. — 5. Tal. — 7800. Kron. (9750. Tal.

H Die Koss die am wenigsten Haber essen / müssen am schwersten arbeiten / dargegen aber den herrlichen Kossen / die zum prachte vnd streit gebraucht werden / wird gemeiniglich mit scharffen Sporen vnd Büchsen / Kugeln / der Haber versalzen. Darumb lasse in ein jeder an seinem Stande genügen. Wie auch Sprach Cap. 2. vermanet vnnnd spricht: Bleib gern im nidrigen Stande / das ist besser / denn alles da die Welt nach trachtet.

Raben Kauff.

Suetonius meldet vom Keyser Augusto das er etlichen Raben vmb zwanzig tausent Sestertios gekaufft habe / da er vom Streit nach erlangtem Siege zu Hause kommen ist / vnnnd ihn der Rabe gegrüßet vnnnd gesagt hat: *Aue Caesar, Victor, Imperator.* Das ist: Sey gegrüßet Keyser / du Oberwinder vnd gebietender Herr.

Zwanzig Tausent Sestertij machen fünff hundert Kronen. So viel als sechs hundert vnd fünff vnd zwanzig Taler.

4. Kron. — 5. Tal. — 500. Kron. (625 Taler.

H Die Vogel vnd andere vnuernünfftige Thier / seind offentlich besser zu lehren vnd zu gewöhnen / denn manche Menschen / an welchen alle trewe Lehr vnnnd unterweisung / vermanung zucht vnnnd straffe gar verlohren ist. Aber darin seind beides viel Leute den Raben sehr gleiche geartet / das wie der Rabe / welchen Noth auf

in Archen fliehen ließ / da er auff die todten Abgeriet / bey denselben beharrte / vnd sich nichts widerumb in die Archen sehnete / also auch viel Leute an den zeitlichen Gütern kleben / vnd sich gar nichts zur Kirchen sehnen / sondern ihre Bussse vnd besserung sparen / vom einem tage zum andern auffziehen / immer mit dem Raben *Cras*. *Cras* singen / dauon *S. Augustinus* saget: *O vox Coruina: O den leidigen Raben Stimme: Cur non hodie: Warumb nicht heute / was weißtu / ob du morgen leben möchtest? Heute heute / wenn ihu der HERR Stimme höret / so verstocket eure Herzen nicht.*
Psalm 25.

Vom Halseschmuck.

Plutarchus in *Galba* meldet: Das ein Halsband / oder Halschmuck / sey vmb sechs mal hundert tausent *Sestertios* verkaufft worden.

Die machen funffzehnen Tausent Kronen / so viel als achtzehnen tausent / sieben hundert vnd funffzig Taler.

4. Kron. — 5. Tal. — 1 5 0 0 0. Kron. (1 5 7 5 0. Tal.

Prouerb. 1. Mein Kind gehorche der Zucht deines Vaters / vnd verlaß nicht das Gebott deiner Mutter. Denn solchs ist ein schöner Schmuck deinem Haupte / vnd eine Ketten an deinem Halse.

Vom Schmuck an schönen Kleidern vnd Kleinodien.

Plinius Lib. 9. Cap. 25. meldet: Das *Lollia Paulina* *C. Caligula* Gemahl / ein Kleid von Perlen vnd andern Schmuck getragen habe / welchs auff vier hundert mal hundert Tausent *Sestertios* geschetzt worden.

Das ist nach vnser Münze auff zehen mal hundert Tausent Kronen zu rechnen/ so viel als zwelff mal hundert Tausent vnd fünffzig tausent Taler.

4. Kron. — 5. Taler. — 100000. Kronen.
(125000. Taler.)

Wol allen/ die mit den Kleidern des Heils / vnd mit dem Rocke der Gerechtigkeit durch Christum angezogen sein / welche das rechte Hochzeit Kleide ist / darin man seliglich leben vnd sterben kan. *Esaï. 61.* Gegen welchem aller Welt Schmuck vnd Pracht stinkende Lumpen vnd Loden seind.

Don verschwendung des Reichthums.

Seneca vnd andere Scribenten melden: *Apicius* der Römer habe sechs hundert mal hundert Tausent *Sestertios* verschlemmet vnd schendlich durch gebracht / Vnd als er noch hundert mal hundert tausent *Sestertios* vbrig gehabt/ auß furcht des Hungers in verzweifflung sich selbs erlödtet hat.

Hie ist die Frage / wie groß sein gang vermögen gewesen vnd wie hoch dasselbe nach vnser Münze zu rechnen sey? Ro. Silberseihen Tonnen Goldes / vnd fünffzig tausent Kronen.

17150000. Kronen.

Die Kronen mag man durch die *Regulam Detri* zu Taler machen.

4. Kron. 5. Taler. 1750000. Kron.
(2187500.)

Syrach. cap. 19. spricht: Gewene dich nicht zum Schlemmen / auff das du nicht zum Bettler werdest. Schlemmercy hat den Namen vom Schleim oder Schlamgruben / denn durch schlemmercy wird Leib vnd Seele verschleimet vnd verschlemmet.

Vom Eyerkauff.

Varro Lib. 3. Cap. 4. schreibet: Das man Pfawen Eyer zu fünff Denarien, das ist / zu fünffzehn Reissnische Groschen gekaufft habe.

Also keme ein Schock auff dreissig Kronen.

Pfwawen seind stolze Vogel / die mit ihren schönen Federn stolzieren vnd prangen / aber wenn sie ihre gewulche Füße ansehen / so lassen sie den muth vnd Federn sincken. Also wenn vns der muth wechset / das wir mit vnsern Federn vnd Gaben beginnen zu stolzieren / so sollen wir auff vnser Füße / auff vnser Ende sehen. Wie Syrach spricht: Capit. 7. *Respice finem.* Bedencks ende / auff das wir auch vnsern Muth vnd Federn sincken lassen / vns in Demut herunter halten. Denn Gott widerstehet den Hoffertigen / Aber den Demütigen gibt er Gnade. 1. Pet. 5.

Von Wunderbarlicher Speisung mit kleinem Vorrath.

S. Marcus Cap. 6. vnd 5. Iohan. Cap. 6. beschreiben die Euangelische *Historiam* wie der H^{Erz} Christus in der Wüsten / mit fünff Gersten Broden / vnd zweyen Fischen / bey fünff tausent Mann gespeiset / Aber zuvor seine Jünger auff die Probe gestellt vnd gefragt habe: Woher man in der Wüsten Brode nemen solle / das Volck zu speisen? Darauf Philippus des H^{Ern} Jünger

ger einen vberschlag gemacht vnd gesaget hat: Zwey hundert Pfennige werth Brots ist nicht genug vnter sie / das ein jeder ein wenig nehme.

Hier ist die Frage: Wie viel auff solchen vberschlag auff eine Person zu rechnen sey / beyders nach Römischer vnnnd nach vnser Münze?

Nach Römischer Münze kompt auff eine Person 1. Quadrante. 1. Scherff vnd ein fünckel eines Scherffs.

Nach vnser Münze ein Meißnisch Pfennig / vnd eilff fünff vnd zwanzig teil eines Meißnischen Pfenniges / kommen also auff eine Person nicht voll anderthalben Meißnische Pfennige / dafür kan man wenig Brots leuffen für einen hungrigen Magen.

Die Pfennige im Euangelio seind Römische Denarij, deren 8. Sesterij einen Taler / vnd 10. eine Krone gelten. 1. Denar helt 10. Asses, ein Assis helt 4. Quadranten, ein Quadrant zwey Scherff / Daraus ist leichte rechnung zumachen.

Aber Christus braucht eine andere Rechenkunst / Er ehue auff seine weise / Allmechtige milde Handt / vnnnd speiset mit fünff Brodten vnd zweyen Fischen / die grosse menge Volckes / das sie nicht allein satt worden sein / sondern auch zwölff Körbe mit vbrigen Brocken auffgesamlet vnd verwaret haben / zu bezeugen / das er der HEhre sey / von deme mit grund vnnnd warheit gerümet gesungen vnd gesaget wird / *Qui dat escam omni carni*, der allem Fleische speiß giebet. Psalm. 136.

Vom Köstlichen vnd Wolriechenden Nardenwasser.

8. Marcus Cap. 14. vnd 8. Iohannes Cap. 12. gedencken des köstlichen wolriechenden Narden Wassers / welches ein Weib im Hause Simonis des Aussätzigen / dem HErn Christo auff sein Haupt gegossen hat. Darob Judas Ischariott vnd andere wider das Weib gemurret / vnd gesagt haben: Warzu taug dieser vnraht?

Man

Man köndte das Wasser mehr denn umb drey hundert Groschen verkaufft/ vnd den Armen gegeben haben. Aber Christus hat des Weibes wolthat gerümet.

Drey hundert Groschen / seind drey hundert Römische Denar, die thun so viel als dreissig Kronen / oder sieben vnd dreissig Taler vnd einen halben.

Hier ist zu mercken: Wie die Welt / wenn sie auff Christum vnd die seinigen etwas wagen vnd aufspenden sol/ sehr genaw vnd karg ist / wie jener Fils sagte: Es were kein verlornes Geld/ als was man auff Priester vnd Schreiber wagete. Aber zur Pracht vnd Hoffart/ bricht man nicht gern ab/ ob es gleich sonst an vielen orten mangeln solte/ dargegen Gottliebende Leute Gottes Gaben zu rath halten/ vnd Christum vnd seine Gliedmassen zu salben/ keine vnkost sparen. *Non sumptus sed quaestus est, amico hospiti benefacere.* Es ist kein vnnützer vnkosten / sondern ein grosser gewinn/ was man einem lieben Gaste vnd woluerdienten Freunde liebes vnd guts erzeiget. Nu ist ja Christus vnser lieber Gast vnd grösste Freund/ des wir freylich keinen schaden/sonder eytel gewin haben/ darumb sollen wir vns nicht rewen lassen / was wir im vnd den seinigen guts erzeigen. Auch ein trunck Wasser sol nicht vnbelohnet vben. *Matth. 10. Marc. 9.*

Don Schuldenern vnd Schuldherin.

S. Lucas, Cap. 7. meldet: Wie Christus seinem Wirte dem Phariseer ein Gleichnuß fúrgeleget hat / von zweyen Schuldner: Einen mit fünff hundert Groschen/ vnd den andern mit funffzig Groschen/ welchen der Schuldherz beyden die Schuld geschenckte vnd erlassen hat.

Fünff hundert Groschen oder Denar/ thun funffzig Kron.
Funffzig Groschen oder Denar thun fünff Kronen.

Also

Also hat der Schuldherz dem einen Schuldner zehn mal so viel geschenkt als dem andern.

Damit erkläret vnd beweret Christus/das vns Gott unsere Sünd vnd Schuld auß Gnaden erlasse / vnd je mehr ein Mensch solche Gnade erkennet/je mehr er Gott liebet vnd ehret/ wie solchs in gemelter Historia an Maria Magdalena erscheinet.

Vom Bergwercks Aufbeute.

Plinius Cap. 6. Lib. 33. meldet: Das der König Alexander Magnus auß der Fundgruben / Bebelo genant / täglich drey hundert Römische Pfunde Silbers zur Aufbeute bekommen habe.

Ist die Frage: Wie viel auff ein ganz Jahr einkommen sey? Ko. Zehen Tonnen Goldes vnd fünff vnd neunzig tausent Kronen.

Ein Römisch Pfund helt 100. Drachmas oder Denarios, die rechne auff 300. Pfunde / vnd darnach auff 365. Tage / so kompt des Jars Einkommen / wie hernach verzeichnet sthet:

1. Pfundt. — 100. Denar. — 300. Pfunde.
(30000. Den. oder 3000. Kronen.

1. Tag. — 300. Kron. — 365. Tage.
(1095000. Kronen.

Gott der HERR gehet vmb Berg vnd Thal vnd erkennet das Jahr mit seinem Gut. Psal. 65. Das ist nicht allein von dem lieben Geträide vnd mancherley schönen Baumfrüchten / sondern auch von mancherley lieblichen Erdgewachsen. Item / vom Berg Erz vnd allerley Metall zu verstehen / mit welchen Gott der HERR das Jar / wie einen schönen Kranz orniret vnd zieret.

Von

Von verlassenen Schulden.

Plutarchus meldet vom Sylla: Das er nach seinem Tode drey hundert *Myriades Drachmarum* an Schuldē gelassen habe, welcher zuuor selbs zu Rom die Ordnungsmacht / das keiner im Rath auff zwey tausent *Drachmas* auffborgen solte. Hier ist die Frage: Wie hoch solche Schuld auff Kronen vnd Taler zu rechnen seye? Nemlich auff drey mal hundert Tausent Kronen / die thun so viel als drey mal hundert vnd fünff vnd siebenzig tausent Taler.

Eine *Myrias Drachmarum* helt 10000. *Drachmas*. 300. *Myriades* halten 300000. *Drachmas*. Lesche hinden eine Mullen ab, so kommen 300000. Kronen. Das seind drey Tonnen Goldes.

Wiltu solchs auff Taler rechnen / so setze die Kronen in die Regel *Detri*, in solcher gestalt:

4. Kron. — 5. Taler. — 300000. Kron.
Fac. 375000. Taler.

Oder also: 1. Tonne Goldes helt 125000. Taler / was halten drey Tonnen?

1. Ton. — 125000. Tal. — 3. Tonnen.
Fac. 375000. Taler.

Cato der weise Heyde spricht: *Turpe est Doctori, cum Culpa redarguit ipsum*. Das ist: Es stehet sehr vbel / wenn einer / der andere lehren vnd straffen sol, selbs straffwürdig befunden wird.

Von Silbernen Geshen.

Iulius Pollux vnd andere melden: Das die Athenienses neben ander Münze auch Silberne Groschen vnd darauff

ein Bilde eines Ochsen gepreget haben / deren einer zwey Drachma oder zwey Quinten gehalten / so viel als einen ort eins Talers / vnd sein wegen deß gepregeten Bildes Ochsen genent worden. Hier ist die Frage : Wie hoch zwey tausent / drey hundert / vnd fünff vnd viertzig Silberne Ochsen gerechnet werden / Nemlich vier hundert vnd neun vnd sechzig Kronen : Oder fünffhundert vnd sechs vnd achtzig Taler.

Denn 5. zweyquintige Ochsen machen eine Krone.
Vnd 4. zweyquint. Ochsen / machen einen Taler.

5. Ochsen. ——— 1. Kron. ——— 2345. Ochsen.
Fac. 469. Kron.

4. Ochsen ——— 1. Tal. ——— 2345. Ochsen.
Fac. 586. Taler.

M Von dieser Münze kommt das Sprichwort : *Bos in lingua incedit.* Ein Ochse tritt ihn auff die Zunge : Ochsen haben ihn getreten / das man gemeiniglich von denen zusagen pfleget / die sich mit Gelde stechen / oder stopffen lassen / das sie schweigen / wo sie billich reden sollten.

Von Silbernen Eulen.

Julius Pollux Lib. 9. meldet : das die Griechen eine Münze gehabt / welche vier *Obolos*, so viel als 2. Weisnische Groschen gehalten / auff der einen seite das Bilde *Iouis*, vnd auff der andern seite zwey Eulen gepreget gewesen / vnd meldet *Polybius lib. 2.* Das man zu seiner zeit vmb einen solchen Groschen einen Schiff Weizen hat kuffen können / Ein ganz Walter vmb einen Taler / denn solcher 12. Groschen halten einen Taler.

Es haben aber die *Athenienses* auch andere Eulen gehabt / nämlich vierquintige *Stateres* oder Silberlinge / darauff auch eine Eule gepreget gewesen / vnd haben zwey Eulen so viel als ein Taler / fünf Eulen zwey Kronen gehalten.

Das seind die rechten Silbern vnd Guldnen Eulen / die in den grossen Buchertaschen viel Pfennige aufstecken / von welchen jener Geldnarre sagte: *Duco nihil plena praestantius esse Crumena*. Das ist: Er hielte dafür / das nichts köstlicher oder fürtrefflicher were als eine volle Tasche / darumb er sich auch wenig oder nichts vmb Gott bekümmert hat: Dargegen der alte Lehrer *Hieronymus* recht vnd wol gesagt hat. *Nihil miserius est, quam propter nummum contemnere Deum*. Es ist nichts elenders / als vmb der verfluchten Pfennige oder Geldes willen denn waren Gott mit seinem Heil verachten.

Von Gpfferchieren.

Leuit. Cap. 5. Stehet: das ein guter Wider / zum Opffer aufgeklaubet / ist vmb zwey Seckel des Heiligthums gewirdiget worden / nach vnser Münze auff einen Taler zu rechnen / hundert Wider vmb hundert Taler.

Hundert Taler machen achtzig Kronen.

5. Tal. — 4. Kron. — 100. Tal. (80. Kron.

Solche Opffer erinnern vns / wie wir Gott dem HERN sollen willig Opffern im heyligen Schmuck / *Psal. 110*. Die Farren vnser Lippen / nemlich lob vnd danck / *Hos. 14*. Vnd vnser Leib zum Opffer / das da Lebendig Heylig vnd Gotte wolgefellig sey / welches sey vnser vernünftiger Gottesdienst. *Rom. 12*. Dargegen die Gottlosen die sich im Vnglauben vnd Sünden süßlen vnd welch / so Leib vnd Seele dem Teuffel opffern.

Von des Hohenpriesters Leibrocke/ Ephod genant.

Iudic. Cap. 8. wird gemeldet: Das die Kinder Israhel die Guldnen Stirnbände / die sie von den Ismaeliten bekommen hatten / dem *Gideon* vberantwortet haben / welche tausent vnnd sieben hundert Seckel gewogen. Daron hat *Gideon* einen Leibrock gemacht / im Ebreischen *Ephod* genant. Wie die Hohenpriester getragen haben / von köstlicher Seiden / mit Golde gewirckt / vnd mit köstlichen Edlen Steinen gezieret / vnd hat solchs in seine Stadt *Ophra* gesetzt / als ein zeichen des Sieges wider die Feinde. Aber wie im Text in gedachten Capittel gemeldet wird / so hat ganz Israhel sich daran verhuret / welches dem *Gideon* vnd seinem Hause zum grossen ärgernis gereicht ist.

Hier ist erstlich die Frage: Was das gedachte Priesterliche Kleid / nach vnser Münze zu rechnen / gekostet hat? Antwort: Drey Tausent vnd vier hundert Kronen / so viel als vier tausent / zwey hundert vnd funffzig Taler.

Ein zweyquintiger Landseckel hat 2. Kronen gehalten / die Summa des Goldes 1700. Seckel / auff 3400. Kronen zu rechnen.

4. Gr. — 5. Ta: — 3400. Gr.

Fac. 4250. Tal.

Darauff ist nu sonderlich zu mercken: Was dann *Gideon* vnd die Kinder Israhel mit dem Leibrocke vnd Hohenpriesterlichen Kleide gesündigt haben? Wie es alte vnd neue Lerer erkleren! So hat es *Gideon* zwar auß guter meinung zu einem Sieges Zeichen / zu einem langwirigen gedechtnis des erlangten Sieges / an den Ismaeliten / auffgerichtet / aber sehr gröblich daran geirret / da er so eben ein Hochpriesterlich Kleid darzu gebraucht hat / welche von Gotte zum Hohenpriesterlichen Ampte vnd heiligen Gottes Diensten verordnet gewesen / vnnd wol andere dinge heissen zum Sieges Zeichen können auffgericht vnd gebraucht werden. Dabey zu ver-

nemen!

nemen/das auch fromme vñ fürneme Leute/die für andern mit hohem verstand vnd andern Gaben gezieret sein / dennoch irren können/ vnd haben die Israeliten sonderlich nach *Gideons* Tode ihre Walsarten dahin gerichtet / bey gedachtem Priesterlichen Kleide / vmb Friedens wegen/geopffert/vnd damit grosse Abgötterey/Geistliche Hurerey vnd andere Grewel gestiftet. Welchs *Gott* an *Gideons* Nachkommen vnd am ganzen Volck Israel vielfaltig gestrafft hat. Darumb wol allen/die Abgötterey vnd falsche Gottes Dienste fliehen vnd meiden.

Armuth der Nachkommenen.

1. Sam. 2. wird gemeldet: Wie *Gott* dem Priester *Eli*, wegen der grossen nachlässigkeit gegen seinen Kindern/vnd vmb derselben Bosheit willen / neben andern Trübsaln/ auch damit gedreyet hat: Das seine Nachkommen in solch Armuth vnd Elend geraten sollten/das sie vmb einen *Agorah*, oder *Gerah*, nemlich vmb ein Silbern Pfennig vnd stücke Brods willen / andern Leuten in Fusse fallen würden. Wie auch geschehen ist.

Agorah, oder *Gerah* ist ein Silbern Pfennig gewesen/deren zwanzig auff einen Kirchen Seckel seind gerechnet worden. Ist die Frage / wie hoch ein solcher Silberpfennig nach vnser Münze zu rechnen sey? Nemlich auff sieben Weisnische Pfennige / vnd ein Fünftel.

20. *Gerah* thun einen vierquintigen Kirchenseckel / kommen auff ein Drachmam oder Quinten 5. *Gerah*, dabey zuuernemen das 5. *Gerah* so viel als 3. Weisnische Groschen/ oder 36. Pfennige halten/darauf mache die rechnung also:

5. *Gerah*. — 36. Pfenn. — 1. *Gerah*.
 Fac. $7\frac{1}{5}$. Pfennig.

Wol allen Eltern vnd Kindern die sich in dieser Historien fleißig spiegeln/auff das sie den Segen Gottes ihnen vñ ihren Kindern vnd nachkommen nicht verscheryen / sondern in Gottes furcht mit herßlichem Gebet vñnd Gottseligem wandel den Segen des Herrn ober sich vermehren. Wie der frome alte Tobias seinen Sohn tröstlich erinnert vnd spricht: Cap. 4. Sorge nur nichts mein Sohn/wir seind wol arm/aber wir werden viel guts haben/so wir Gott werden fürchten/sünde meiden vnd guts thun.

Holtz hawer Eobn:

3. Reg: 5. vñd 2. Paral: 2. wird gemeldet: Wie Hyram der König von Tyro,auffbegehr des Königes Salomonis hat lassen/Cedern/Zennen/vñd Heben Holtz auff dem Libanon sellen/ vñd zum Baw des Tempels auff dem Wasser zuführen. Dagegen der König Salomon zur danckbarkeit dem Holtzhawern vñd andern arbeytern des Hyram: knechten vñd unterthanen gegeben hat:

Zwanzig Tausent Cor gestossen Weizen.

Zwanzig Tausent Cor Gersten.

Zwanzig Tausent Bath Weins/

Zwanzig Tausent Bath Oeles.

Hier ist die Frage: Wie hoch soches alles zu rechnen seye. Nemlich: Auff zwey Tonnen Goldes / vñd zwey vñd Funffzig Tausent Cronen.

Ein Scheffel Weizen vmb drey Landseckel / wie mans zu Samaria nach der Thewrung gekaufft hat. 4. Reg: 7.

Ein Scheffel Gersten halb so thewer.

Zwey Sexter Weins vmb ein Gerah:

Ein Sexter Oele vmb zwey Gerah,

Wenn man ein scheffel Weizen vmb 3. Landseckel rechnet/so kompt ein Cor oder Maltter von 10. Scheffel auff 30. Landseckel/ Zwanzig tausent Cor kosten 600000. Landseckel.

Die Gerste/im halben lauff/können die Zwanzig tausent Cor/oder Maltter/vmb 300000. Landseckel,

Ein Sexter

Ein Sexter Weins vmb ein halben Gerah, oder 2. Sexter vmb ein ganzen Gerah, so kömpt ein Bath eine Ebräische Tonne von 72. Sextarijs, vmb 36. Gerah, vnd demnach kommen die Zwanzig tausent Bath oder Tonnen Oeles vmb 720.000. Gerah, deren 10. auff einen Landseckel zu rechnen/ die Summa des Weins auff 72.000. Landseckel sich erstrecket.

Ein Sexter Oeles vmb 2. Gerah, kumpt das Oele viermal so thewer als der Wein / darumb multiplicire die Landseckel des Weins durch vier/ so kommen 288.000. Landseckel.

Addire die vier Summen der Landseckel zusammen/so kommen in der ganzen Summa 1200.000. Landseckel.

Das stehet in der Addition also.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|----|
| 6 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0. |
| 3 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0. |
| | 7 | 2 | 0 | 0 | 0. |
| 2 | 8 | 8 | 0 | 0 | 0. |

1 2 6 0 0 0 0. Landf.

Diese zweiquintige Landseckel/deren 5. eine Krone gelten/ theile durch 5. so kommen 252.000. Kronen.

2520000 (2152000. Er.
555

Das seind 2. Tonnen Goldes/vnd 52.000. Kronen.

¶ Dabey ist zu vernehmen wie Salomon mit dem Könige zu Tyro gute Nachbarschafft gehalten / wie sie einander mit guter förderung die Hand gereicht haben. Proverb. 27. Ein Nachbar in der Nähe/ist besser den ein bruder in der ferre.

Ein sprichwort vntern Leuten schwebet/
Wie Nachbars haß man Echworen hebe.
Darumb was zu lieb vnd freundschaft treibt/
Hierbey ist klerlich angezeigt.
Wer aber niemands dienen wil/
Der hab fur sich des kammers viel.

Frembdlinge in Israel/ am Baw des Tempels.

2. Paral. am ende des 2. Capitelis / wird gemeldet/ die anzal der Frembdlingen in Israel / die zu Werkleuten am Baw des Tempels seind verordnet worden.

Siebenzig Tausent Träger.

Achtzig Tausent Hewer auffm Berge.

Drey Tausent/ vnd sechshundert Auffseher / die das Volk zum Dienst haben angehalten.

In der Summa hundert vnd drey vnd funffzig tausent vnd sechs hundert Personen.

7 0 0 0 0.

8 0 0 0 0.

3 6 0 0.

1 5 3 6 0 0.

Hier ist die Frage: Wann man jedem durch vnd durch/ einem dem andern zu hülffe/ gegeben hette zum Tagelohn 5. Gerah: Wie viel auff einen Tag auff die ganze Samlung kommen were. Item zum Wochenlohn vnd Jarlohn?

5. Gerah thun so viel als ein Denar, so viel Arbeyter / so viel Denar seind hier zu rechnen/nemlich 1 5 3 6 0 0. Denar, lesche hinten ab eine Nullen / ist so viel als durch 10. diuidiret / kommen 1 5 3 6 0. Kronen zum Tagelohne.

Vermehre das Tagelohn mit 6. Werktagen / kommen 9 2 1 6 0. Kronen/ zum Wochenlohn.

Vermehre

Vermehre das Wochenlohn mit 52. Wochen / kommen
auffs Jahrlohn: 4 7 9 2 3 2 0. Cronen.

4 7 1 9 2 3 2 0.

Das seind 47. Tonnen Goldes / vnd 9 2 3 2 0. Cronen.

¶ Gott der Herr selber spricht *Genes: 3.* Im schweiß deines an-
gesichts soltu dein brot essen. Vnd Christus spricht: *Luc: 10.*
Ein arbeiter ist seines Lohns wert. Darumb die arbeiter sollen in
ihrer arbeit trew vnd fleissig sein / vnnnd die Herrn sollen ihren ar-
beitern verdienten lohn nicht fürhalten / nach mit fortel ablegen.

Vom Ross vnd wagen kauff.

3. Reg: 10. vnd 2. Paral: 1. wird gemeldet / das die
kauffleute auß Egypten haben dem Könige *Salomoni* Wagen vnd
pferde gebracht / ja einen Wagen vmb sechs hundert Silberlinge /
vnd ein pferd vmb Hundert vnd Funffsig silberlinge.

Hier ist der Wagen vnd pferde kein gewisse anzal gemeldet /
aber im vorgehenden Text außdrücklich gesetzt ist / das an der zal:
Tausent vnd vierhundert wagen / vnd zwölff Tausent Ross gewe-
sen sein.

Darauff folget die frage / wie hoch gemelte wagen vñ pferde /
auß Egyptische zalung komen sein / einen Egyptischen *Siglum* auß
Sechsehen Griechische *Obolos*, oder acht Meissnische groschen / oder
drey Egyptische *Sigli* auff einen Taler zu rechnen.

Antwort: Sieben Tonnen Goldes / vnd vier Tausent
Cronen.

m

1. Wagen

1. Wagen: — 600. Silber: — 1400. Wagen.
Facit 84 0 0 0 0. Silber.

1. pferd — 150. Silb: — 1 0 0 0. pferde.
fa: 1 8 0 0 0 0. Silb:

Addire beyde Summen / so kommen in einer Summa
2 6 4 0 0 0 0. Silber: nach Egyptischer bezalunge 3. Silber:
auff einen Taler zu rechnen. Können 88 0 0 0 0. Taler.

5. Tal: — 4. Er: — 88 0 0 0 0. Tal:
Fac: 7 | 0 4 0 0 0.

¶ Darbey ist zu merken: Das die Weltliche Regenten wol
mögen weltliche Rüstung / Ross vñ Wagen / Waffen vñ Wehren
zum Schutz vñ Schirm gebrauchen allein das man den einigen
waren **G D E** für den Obersten Schutzherrn erkenne die or-
dentlichen mittel in Gottes furchte / zu seinem Lob vñ Ehren ge-
brauche. Denn wie der weyse König *Salomon* selber spricht *Proverb:*
Cap: 21. Ross werden zum Streittage bereyt / aber der Sieg kömpt
vom Herren.

Von Reichem Triumpff.

Plinius Lib: 33. Cap: 11. meldet: Das *Scipio Africanus* Römischer Bürgermeister / ein furtrefflicher Krieger-
hele habe im Triumph von den *Poenis* vier vñ zwanzig mal
hundert tausent vñ siebenzig tausent pfund Silbers mit sich hinger-
führet. Jeder pfund auff hundert *Drachmas*, oder zehn Kronen
zu rechnen.

Ist die frage: Wie hoch die ganze Summa zu rechnen seye
Antwort auff vierhundert vñ sieben vñ vierzig tonnen Goldes.

1. lb. — 10. Er. — 447 0 0 0 0. lb.
Fac: 447 | 0 0 0 0 0.

Wer kan außrechnen vnd aussprechen die grossen Schätze vnd Güter/ die Christus der König der Ehren/ in seiner triumphirenden Himelfarth mit sich geführt hat/ mit welchen er alle gläubigen ewig Reich vnd Selig macht. *Psal: 63. Ephes: 4.*

Vom grossen Schatz.

Diodorus Siculus Lib: 2. gedenckt eines grossen Schatzes: Von drey hundert vnd zwanzig mal hundert tausent Griechischen pfunden/ jeder pfund auff hundert *Drachmas*, oder zehn Kronen zu rechnen.

Die Summa thut: Drey tausent vnd zwey hundert Tonnen Goldes.

1. Pfund. — 10. Er: — 3200000. Pfund.

Fac: 3200 | 00000. Er.

Wo dein Schatz ist/ da ist auch dein Herze. *Matth: 6.*

Kirchen Stewr.

Lib: Esdrae Cap: 2. wird gemeldet/ wie die Juden nach der Babylonischen Gefengnis zu Hause kommen sein/ ihren Tempel wider zu bauen/ da haben etliche der Obersten Vetter freywillig zum Hause des Herrn gegeben: Ein vnd sechsig tausent Gilden/ vnd fünff tausent pfund Silbers/ vnd hundert Priester Röcke.

Hier ist die frage/ wie hoch diese gabe am Gold vnd Silber zu rechnen sey? Nemlich auff eine tonne Goldes/ vnd ein vnd achzig tausent Kronen. 6. 000. gilden/ seind quintgilden den Kronen gleich.

5000. pfund Silber/ nach dem Kirchen gewichte. 60. vierquintige seckel/ oder 240. *Drachma* auff ein pfund zu rechnen/ kommen 120000. Kronen.

Addire beyde Summen/ so kommen in einer Summa 181000. Er.

1 | 81000. Er.

m ij

Man

Man findet Gottlob nach allezeit gutherzige Leute / die nicht leer zum Hause des Herren kommen / sondern nach vermögen Kirchen vund Schulen bauen vnd bessern helfen Exod: 23. 34. Deut: 16.

Freymgebigkeit gegen Kirchen vnd Schulen.

Nehem: Cap: 7. wird auch gemeldet / wie der Tempel wieder auffgebawet worden / das sich viel gutherzige Leute sehr freymgebig mit redlicher Beysteuer zum werck des Herrn erzeiget haben.

Hathirsatha hat zum Schatz gegeben Tausent gülden / funffzig Becken / Funff Hundert vnd dreyszig Priesterrock: Vnd etliche Oberste Väter haben zum Schatz ans werck gegeben: Zwanzig tausent gülden / zwey tausent vnd zwey hundert pfund Silbers. Vnd das ander Volck hat gegeben zwanzig Tausent gülden / zwey tausent pfund Silbers / vnd Sieben vnd Sechzig Priester rocke.

Hier ist die frage: Wie hoch diese gaben am Gold vnd Silber auff unsere Münze zu rechnen sein? Antwort: Auff eine Tonne Goldes / vnd auff ein vnd zwanzig Tausent vnd acht hundert Cronen.

Die Gülden werden den Cronen gleich gerechnet: Das Silber aber / jeder pfund (nach dem Kirchengewichte) auff 60. vierquintige Kirchen sectel / oder auff 240. Drachmas / oder 24. Cronen. Demnach halten die beide posten Silbers 4200. pfund / jeder pfund auff 24. Cronen zu rechnen / kosten dafur 100800. Cronen. Darnach Addire die obgedachten zwö posten Goldes / 1000. Item 20000. Gülden / auch die 100800. Cronen für die zwey posten Silbers / so kosten in der Summa: 121800. Cronen.

$$\begin{array}{r}
 1000. \\
 2000. \\
 100800. \\
 \hline
 121800.
 \end{array}$$

Das seind 1. Tonne Goldes/ vnd 21800. Kronen.

¶ Das ist auch ein schön Exempel löblicher freygebigkeit gegen Kirchen vnd Schulen / damit man dem Könige der Ehren die Kleider auff den Weg breitet. *Matth. 21.*

Vom Harffenschlager.

Athenæus Lib. 14. Cap. 9 meldet / das Amœbæas der Künstliche vnd weitberümbte Harffenschlager / zu Athen inn Griechentland / im *Theatro*, oder Schawplatz daselbs täglich hat können ein *Talentum Atticum* einen Griechischen Centner Silbers / so viel als sechs hundert Kronen verdienen.

Hier ist die Frage / Wie viel solchs ein Jar getragen hat?
Antwort: Zwo Tonnen Goldes / vnd neunzehen tausent Kronen.

$$\begin{array}{r}
 365. \\
 600. \\
 \hline
 211900.
 \end{array}$$

¶ Ein schöne wolgestimmte *Musica* mit gesange vnd flange / ist billich mit lust vnd liebe zuhören / vnd stehet trefflich vbel / wenn Hans Dnuernunfft drein plaudert vnd schreiet. Aber das heilige Wort Gottes / ist das allerlieblichste Seitenspiel / welches täglich
m iij auß

auff vnserm Munde / vnd in vnsern Ohren vnd Herken klingen sol. Wie David im 1. Psalm leret vnd spricht: Wol dem / der lust hat zum Gesetze des HERRN / vnd redet von seinem Gesetze tag vnd nacht.

Vom Gauff Lohne.

Nicolaus Peripateticus meldet: das Mythridates König in *Ponto*, hat offters ein Talent / nemlich sechs hundert Kronen zum Kleynod auffgesetzt / denen die am meisten fressen vnd sauffen köndten.

Hier ist die Frage: Wenn dieser König in seinem Königreich funffsechen tausent hungerige vnd durstige Drescher / Holzhewer / vnd andere arme Tagelöhner zusammen gelesen / sie nach notturfft gespeiset vnd getrencket / vñ jedem ein *Denar* darzu geschenckt hette / welchs viel ein besser Werck gewesen were / wie hoch were solchs an den verehreten Denarien gelauffen?

Antwort: Auff funffsechen hundert Kronen.

10. Den. ——— 1. Kron. ——— 15000.

Fac. 1500. Kron.

E Wer was vbrig vnd zu schencken hat / der speise vnd trencke / kleide / erquickte arme dürfftige Leute / das wird Christus der König der Ehren / am Jüngsten Tage auff dem Regenbogen öffentlich rhümen / vnd in ewigkeit belonen.

Huren Lohn.

Im Macrobio, Lib. 2. Cap. 2. Saturnalium wird gemeldet: Das zu *Corintho* eine reiche Hure gewonet / *Lais* genant / welche wegen sonderlicher schönen gestalt vnd geschicklichkeit / durch ganz Griechenland beschrien gewesen: dadurch auch *Demosthenes* der berühmte Orator, von Athen ist bewogen worden sie zu besuchen / da sie aber zehen tausent *Drachmas*, so viel als tausent Kronen / vbernacht

ubernacht zu lohne begeret hat / da hat sich *Demosthenes* freundlich bedancket / bald seinen abscheid genommen / vnd gesaget: *Pœnitentiam tanti non emo.* Das ist / Ich mag das / welches mich leicht gereuen möchte / nicht so theur kaufen.

Das heist / im geraumen umbfereu / ehe man mit schand vnd schaden muß Kewlauff geben.

Fluch die Vulerin / das du nicht inn ihre Stricke fallest.
Syrach. 9.

Versorg der Arbeiter.

Plinius, Lib. 36. Cap. 12. meldet: das in erbauung eines sonderlichen grossen *Pyramidis* in *Egypten* / nur auff Kettsich / Zwißeln vnd Knobloch für die Arbeiter / Tausent vnd acht hundere *Talent* a auffgangen sein.

Hier ist die Frage: Wie hoch solchs auff unsere Münze zu rechnen sey: Jeder *Talent* nach *Egyptischem* Gewichte auff acht hundert Kronen zu rechnen / welche so viel thun / als tausent Taler.

Antwort: Vierhehen Tonnen Goldes / vnd vierzig tausent Kronen. Oder: Achthehen hundert tausent Taler.

1. Tal. — 800. Kron. — 1800. Talenta.

Fac. 1 4 | 4 0 0 0 0. Kron.

1. Talent. — 1000. Taler. — 1800. Talenta.

Fac. 1 8 0 0 0 0 0. Taler.

Wenn reiche vnd wolhabende Leute / ohne beschwerung der Armen / vmb gebürlichen Lohn bawen / so geben sie Allmosen / denn dauon nehren sich viel Handwercker vnd andere dürfftige Leute / die sonst not leyden müßten. Aber wenn man vnnötige Baw auffrichtet / dardurch Land vnd Leute erschepffet / armen Handwercks Leuten / Arbeitern vnd Tagelöhnern kleinen / oder kaum halben Lohn giebet / so müssen die Steine in der Mawren schreyen / vnd die Balken am Gesperze antworten / wie Gott der *HERR* im Propheten *Abacuc*, cap. 3. dreivet.

Ein ander Exempel von Arbeiter versorg.

Nicolaus Leonicus Lib. 3. Variæ Hist. gedenckt
eines sonderlichen hohen vnd grossen *Pyramidis*, vber welches er-
bauung auff gemeine Küchen Speise / Knoblach / Zwibeln vnd Käse
für die Arbeyter / zehen tausent vnd fünff hundert *Talenta* auffgan-
gen sein.

Diß Exempel / nach der vorigen weise / nach Egyptischem
Gewicht jeder *Talent* auff 800. Kronen / oder tausent Taler zu rech-
nen / kommen in der Summa vier vnd achsig Tonnen Goldes / so
viel als hundert vnd fünffmal hundert tausent Taler.

¶ Diß Exempel hat mit dem vorigen einerley deutung.

Reiche Außbeute vom Kriegswesen.

Plutarchus in Alexandro, Iustinus Lib. 11. vnd
Strabo Lib. 15. meldet: Wie der König *Alexander Magnus* in eröb-
rung der Stadt *Susis* vierzig tausent *Talenta* an gemüncktem Sil-
ber bekommen habe. In *Perside* auch so viel / wie *Budæus* Lib. 4. de
Asse meldet. Hier ist die Frage / Wie hoch solchs beiders zusammen
auff Kronen zu rechnen sey?

Antwort: Vier hundert vnd achsig Tonnen Goldes.

$$\begin{array}{r}
 4 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \\
 2 \\
 \hline
 8 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \\
 6 \quad \quad 0 \quad 0 \\
 \hline
 4 \quad 8 \quad 0 \quad 1 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0
 \end{array}$$

¶ Das mag eine Reiche Aufbeute sein. Aber viel höher vnd mehr ist zu achten die reiche Aufbeute / die Christus durch seinen Sieg erlanget / vnd seinen Gleubigen geschenckt hat. 1 Cor. 15. Darumb wir auch vnter seinem Fänlin Ritterlich kempffen sollen / mit gefasstem Trost / das wir daran nichts verlieren / sondern im künfftigen Leben alles Leydes reichlich sollen ergethet werden. Rom. 8. apocal. 2.

Vngleiche Trawren / vber den Verstorbenen.

Iustinus Lib. 13. meldet: Das der Tode des Königs Alexandri Magni von all. n Nationen / auch von den Oberwundenen / als ein Vater ist beweinet vnd beklaget worden / Aber die einheimischen Fürsten vnd Unterthanen / haben das Leid bald abgelegt / vnd haben sich ein teil vmb's Königreich angenommen / der ander teil die Schatzkammer belegert vnd aufbeute gehalten / daria sie hundert tausent Centner Silber gefunden haben.

Das seind sechs hundert Tonnen Goldes.

1. Tal. — 600. Kron. — 100 000. Tal. Gr.
 Fac. 600 | 00 000.

¶ Hier ist erslich zu mercken / wie wir vnser Verstorbenen beweinen vnd hergklich trawren sollen. Syrach. 38. Aber nicht wie die Heyden / die keine hoffnung haben. 1. Thessal. 4. Sondern sollen vns der frölichen Auferstehung trösten. Manchen Leuten ist jr trawren nicht hergklich / sondern nach dem Rasten reumen verlanget sie schmergklich.

¶ Darnach ist hier zu mercken: Wie sich die Weltkinder vmb zeitlich Gut Ehr vnd Hergkkeit reissen vnd beissen. Aber die Gottliebenden nemen sich mit ernste an vmb die ewigen vnd warhafftigen

gen Güter. Wie geschrieben stehet: *Matth. 11.* Das Himmelreich leidet gewalt / vnd die gewalt thun/reissen es zu sich / das ist: Sie brauchen so grossen ernst/das sie sich weder lieb noch leid / weder Tod noch Teuffel dauon abweisen noch abschrecken lassen.

Reiche Außbette vom Kriegswesen.

Plinius Lib. 33. Cap. 3. meldet / das der König *Cyrus* mit erlangtem Sieg auß Asia bracht habe: Fünffmal hundert tausent Talenta Silbers / vnd den schönen Becher der Königin *Semiramidis*, welcher am gewichte funffzehen Talenta Goldes gehalten.

Das ist in der Summa so viel gewesen / als drey tausent Tonnen Goldes / vnd neunzig tausent Kronen.

Ein Talent Silbers auff 600. Kronen / vnd ein Talent Goldes auff 6000. Kronen zu rechnen.

$$\begin{array}{rcl} 1. \text{ Tal.} & \text{---} & 600. \text{ Kron.} & \text{---} & 500000. \text{ Tal.} \\ & & \text{Fac.} & & 300000000. \text{ Kron.} \end{array}$$

$$\begin{array}{rcl} 1. \text{ Tal.} & \text{---} & 6000. \text{ Kron.} & \text{---} & 15. \text{ Tal.} \\ & & \text{Fac.} & & 90000. \end{array}$$

Additio.

$$\begin{array}{r} 300000000 \\ 90000 \\ \hline \end{array}$$

Sum. 300000090000. Kron.

¶ Gott ist reich vber alle *Rom. 10.* Er hat auch einen grossen Becher in der Hand / vnd mit starkem Wein vol eingeschenkt / vnd schenckt auß demselben. Aber die Gottlosen müssen alle trincken / vnd die Hefen außsauffen. *Psal. 75.*

Vom Selbde leyhen.

In der Historien des lieben Tobiaë, Cap. 1. 4. 9. wird gemeldet/ das der fromme alte Tobias seinem Freunde Gabel in Rages in Medien zehen Pfund Silbers geliehen habe.

Das ist so viel als sechs Tausent Kronen.

Im Lateinischen stehen 10. Talenta. Im Ebreischen 10. Rickar oder Centner. Ein Ebreischer kleiner Land Centner ist dem Griechischen gleiche/ auff 600. Kronen zu wirdigen. Daraus leicht zu vernemen/ das die 10. Pfund oder Talenta / die Tobias seinem Freunde geliehen hat/ auff 6000. Kronen zu rechnen sein.

Es wird nicht gedacht / das Tobias von seinem Freunde Interesse oder Zins genommen habe / sondern er hat im ohne entgele gedienet / wie denn ein gut Freund dem andern mit leihen vnd borren grosse förderung thun kan. In betrachtung der schönen Regel Christi. Luc. 6. Leihet vnd hoffet nichts davon / dargegen die geizigen Wücherer vnd Stulreuber / arme Leut aufsaugen vnd schinden/ Land vnd Städte wie ein schwinde Gifte verwüsten. Damit aber weltlichen Contracten vnnnd Händeln / in rechtem brauch/ nichts zu nahe geredet / doch das man die Christliche Liebe lasse Wardmeisterin sein.

Vom Kirchen Raub.

2. Machab. 3. wird gemeldet: das Heliodorus des Königes Seleuci Kämmerer / auff befehl des Königes gen Jerusalem kommen ist: vnd allda den Schatz von vier hundert Centner Silbers vñ zwey hundert Centnern Goldes/ welches Widwen vñ Weisen/ vñ andern ehrlichen Leut zu gehört/ wegnemen wollte/

Aber

aber auff des Hohenpriesters vnd ganken Volcks Kleglichs ruffen vnd schreyen zu Gott/ ein Englischer Reuter im Tempel erschienen ist / welcher den *Heliodorum* beim Gottes Kasten zu boden gerennet / auch zween Englische Drabanten auff in geschlagen / das man in auff einem Stul dauon hat tragen müssen / auch gar gestorben were / wenn jm nicht der Hohenpriester von Gott das Leben erbeten hette.

Hier ist die Frage: Wie hoch der beygelegte Schatz/ welchen *Heliodorus* hat wegnemen wollen / zu rechnen sey? Nemlich auff acht vnd zwanzig Tonnen Goldes/ vnd achzig tausent Kronen.

Ein Kirchen Centner helet 1 2 0 0 0. Drachmas, oder 1200. Kronen/ am Golde 10. mal so viel.

1. Cent. ——— 1200. Kron. ——— 400. Cent.
Fac. 4 8 0 0 0 0. Kronen.

1. Cent. — 1 2 0 0 0. Kron. — 2 0 0. Cent.
Fac. 2 4 0 0 0 0 0. Kron.

Additio.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|----|
| | 4 | 8 | 0 | 0 | 0 | 0. |
| 2 | 4 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0. |

Ton. 2 8 | 8 0 0 0 0. Kronen.

In dieser Historien mögen sich spiegeln / alle die nach Kirchengütern / vnd nach armer Widwen vnd Wäsen bey-lage schielen/ schnapffen vnd grapffen/ daran man sich leicht verbrennen kan/ denn die Tränen der Elenden fließen wol die Backen herab / aber sie schreyen vber sich/ wider den/der sie heraus dringet. *Syrach. 35.*

König Davids redlicher kauff vom Arafna.

Im 2. Buche Samuelis Cap: 24. wird gemeldet/
wie der König *David* zur zeit der schwinden pestilenz / die er mit
dem zelen des Volcks erregt hatte / auff des Engels befehl vom
Arafna ein Tenne gekauft habe / vmb fünffsig Seckel Silbers/
alda dem Herrn einen Altar zu bauen / auff das die plage vom
volck auffhöre. Eben diese plage stehet auch 1. Paralip: 22. Aber
der kauff wird auff eine ander weise gerechnet / nemlich vmb Gold/
am gewichte sechs hundert seckel / welchs von alten vnd neuen Le-
rern also erkleret wird / das der König *David* dem *Arafna* fur das
Kind vnd holt zum Opffer fünffsig seckel Silbers / aber fur den
raum in der Tenne sechs hundert seckel Goldes gegeben habe / wie-
wol der *Arafna* nichts darfur begere / aber der König auch nichts
vom frembden gutte opffern wolte / sondern alles redlich gezalet
hat.

Weil der König *David* das Kind vnd ander zuhörung
zum Opffer / vnd der raum zum Alten Tempel vnd Kirchenbau
gekauft / so ist zu erachten das er auch gemelte sachen nach dem
Kirchen gewichte gezalet hat. Nemlich das Kind mit dem Holtz
vmb funfzig lötige / oder vierquintige seckel Silbers / das seind zwey
hundert *Drachma* oder quinten Silbers / deren zehen auff eine Cro-
nen / vnd die fünffsig seckel auff zwanzig Cronen gerechnet worden.

Also auch die Sechs hundert seckel Goldes / seind auch lö-
tige oder vierquintige seckel gewesen / in der *Summa* zwey tausent
vnd vierhundert *Drachma* oder quinten Goldes / auch auff so viel
Cronen zu rechnen / der ganze kauff vmb zwey tausent / vier hun-
dert vnd zwanzig Cronen.

Wie in folgender Rechnung zu sehen ist.

n iii

In dies

| | | | |
|-----|--------|---------------|----------|
| | 50 | | 600 |
| | 4 | | 4 |
| Er: | 20 0 | | 2400. En |
| | | 2400 | |
| | | 20. | |
| | | | |
| | | 2420. Kronen. | |

1. In dieser Historia ist Erstlich zu sehen ein tröstlich Exempel der grossen Güte Gnad und Barmherzigkeit Gottes/denn da die schwinde seuche der Pestilenz vber Israel am heftigsten gewesen/das innerhalben dreym tagen Siebenzig tausent Menschen starben/ da dachte GOTT an seine Barmherzigkeit/ und liess durch seinen Engel dem Propheten Gad ansagen/ dem David zu sagen/das er dem Herrn einen Altar bauen und opffern sollte/ anzuzeigen das Gott gnedig und Barmherzig sey/ aber er wil auch angeruffen sein. Daher auch S. Paulus spricht: Rom. 16. Gott ist reich/vber alle die ihn anruffen.

2. Darnach haben wir am David ein Exempel/ des Glaubens und gehorsams gegen Gott/das er nicht lange disputiret nach fraget/ warumb er so eben in der Tenne/oder Schewren Arafne einen Altar aufrrichten und aldar opffern solle/ und nicht an einem andern orte/ sondern in Demuth gehorchet.

3. Item/ein schön Exempel die demuth an der Arafna gegen dem Könige David seinem Oberherzn/denn dieser Arafna, oder Arnan, (wie er 1. Paral: 22. genand wird) ist ein König der Jebusiter gewesen/2. Sam: 24. und haben nach zu Davids zeiten die Jebusiter, welche Heiden gewesen/das Schloß zu Ierusalem, den Berg Sion inne gehabt/ biß dasselbe vom König David mit gewehrter hand eröbert/ den Jebusitern abgetrungen und gewonnen worden/wie 2. lib: Sam: 5. zusehen/da ist auch der König Arafna überwunden/ zu Ierusalem ein Burger und Davids Unterthaner worden/hat den Jüdischen Glauben vom verheissenen Messia angenommen/und den König als seinen König und Herrn geliebet und geehret/ wie auch hier erscheinet/das er sich erboten dem Könige den raum zum Altar

Alar/sampt alle was zum Opffer gehörte/zu verehren/daran sich alle Unterthanen zu spiegeln.

4. Endlich erscheinet auch/ am *David* ein schön Exempel der miltten beysewer zum Kirchenbau / den Tempel *Salomonis* den grund zulegen vnd solchs nicht von frembden Gute/wie mancher der eine Rohaut stielet/vñ giebt ein par Schuch vmb Gottes willen. *David* wil auch seine / Unterthanen nicht beschweren/ sondern ehret den Herrn von seinem gute. *Proverb: 10.*

Joseph von seinen Brüdern verkauft.

Genes: 37. wird gemeldet / das *Ioseph* von seinen Brüdern den *Ysmaeliten* ist verkauft worden/ vmb zwanzig Silberlinge/ im *Ebreischen* stehen zwanzig *Keseph*, welche die Siebenzig Dolmetscher auff zwanzig Gulden deuten. Daher es auch *Daniel Græpius Polonus* auff zwanzig zweyquintige Gulden/so viel als auff vierzig Kronen/oder funffzig Taler rechnet.

¶ *Ioseph* ist ein Bilde Christi, der vmb vnser Sünde willen verkauft ist/ auff das er durch sein blutigs Opffer für vnser grosse Sünde vnd schuld bezalet/ wie *S. Paulus* spricht. *1. Corinth: 6.* Ihr seid thewer erkaufft zc.

Der Kriegßbeute außbeute/zum Kirchendienst gegeben.

Num: 31. wird gemeldet / wie die *Israeliten* wider die *Midianiter* einen schweren streit geführt/ vnd die Hauptleutenach erlangtem Sieg eine stadliche außbeute / nemlich 16750. setzel Goldes zum Kirchendienst gegeben haben.

Nach dem Kirchen gewichte helt ein setzel vier *Drachmas* oder quinten/darumb vermehre die *Summa* der gemelten setzel mit 4. so kommen Neun vñ siebenzig Tausent *Drachma* oder so viel Kronen/ daß ein *Drachma* oder quint goldes auff eine Kronen zu rechnen ist.

1. Setzel—4. Drach:—16750. Setzel.

Fac: 67000. Dr: oder Kr:

4 Kr:—5. Ta:—67000. Setzel.

Fac: 83750. Taler.

Das

N Das seind frome Kriegsleute gewesen/die haben nicht Kirchen geplündert vnd beraubet/sondern lieber darzu gegeben/sie haben ihnen an ihrem Solde genügen lassen. *Luc: 3.* Vnd die erlangete außbeute auff Kirchen vnd Schulen gewendet.

Von der Ehrengabe mit welcher Abrahams knechte Isaacs Braut gezieret hat.

Genes: 24: wird gemelt/wie Abrahams knecht/als er dem *Isaac* seines Herrn Sogne ein Weib getrewet / hat er die Jungfraw mit einer güldnen Spange/oder Stirnbande eines halben Seckels schwer/vnd mit zweyen Armringen zehen seckel Goldes schwer verehret.

Hier ist erstlich die frage: Wie hoch diese verehrung zu rechnen sey: Nemlich / auff ein vnd zwanzig Kronen/ denn die Guldene spange eines halben seckels schwer/ ist zuuerstehen nach dem Landgewichte auff ein *Drachmam* oder quint Goldes/ so viel als ein Krone. Die beyde Armbender oder armringe/ von zehen seckeln Goldes / werden gerechnet auff zwanzig *Drachmas* oder so viel Kronen/beyderß zusammen auff Ein vnd zwanzig Kronen.

Darauf nemen wir ein ander Frage: Als: Wenn so viel Jungfrawen als tage im Jare sind/ in gleichem schmuck in einem Reihen weren/ wie hoch solcher schmuck zu rechnen were? Nemlich Sieben tausent / Sechs hundert vnd fünff vnd sechzig.

1. Jungfr. — 21. Kron: — 365. Jungfraw.
Fac. 7 6 6 5. Kronen.

Das were freylich ein schlechter schmuck / gegen der ighen hoffertigen Welt oppigem prachte vnd trachte/ da off gemein
ne mi

ne nidrige standes personen sich fast Grafen vnd Fürsten gleich kleiden/vnd wie ein Kramerebauden mit allerley schmuck behengen/ aber durch gemelten schlechten vnnnd geringen schmuck/ der alten Heiligen vnnnd furnemen Leuten/wird sein gedeutet / auff dem schönen schmuck / welchen Christus der König der Ehren seiner lieben Braut der Christlichen Kirchen / schencket vnnnd anleget / welcher eusserlich fur der vernunfft ganz geringe scheint/aber inwendig in dem Herzen der gleubigen wunder groß/ herrlich vnnnd schön ist. Wie im 45. Psalm stehet: Des Königs Tochter ist ganz herrlich inwendig.

Jacobs Acker kauff.

Genes. 33. stehet: Das Iacob nach seiner wirt-
derkunfft aus Mesopotamien zu Salem von den Kindern Hemor
ein stücke Ackers vmb hundert groschen gekaufft/vnd alda sein hüt-
ten auffgerichtet/einen Altar gebawet/vnd seines Gottes dienstes
gepfleget habe.

Diese groschen seind zweyquintige Silberlinge gewesen /
darauff ein Lamb gepreget gewesen/vnd daher *Kesitha* genennet
worden. Wie bey den Römern die Münze vom Bihe / so man
darauff gepreget / *Pecunia* ist genent worden / vnd seind die Kes-
ithen oder Schaffs groschen / zu Iacobs vnd seines Eidmans Iobs
zeiten gemein gewesen. Vnd stehet in der Lateinischen Bibel: *Iacob*
kauffte von den Kindern Hemor ein stücke Acker/ *Centum agnis* vmb
hundert Schaffe/das ist vmb hundert gemeine Landsectel / oder
zweyquintige Silberlinge/auff welche ein Lamb gepreget gewesen/
in der Summa auff zwanzig Kronen / oder auff fünf vnd zwanz-
ig Taler zu würdigen. Welcher Münze auch *Iosua* 24. vnd
Iob 42. gedacht wird.

In dieser Historia haben wir am Iacob ein schön Exem-
pel/

pel/wie sich Gottliebende Leute befeissen / Kirchen vnd Schulen/
samt rechten Gottesdiensten zu fördern / auff das sie Christum
das rechte Schlachtlämlein ihnen vnd andern wol bekant machen/
auff welches S. Iohannes der Teuffer mit fingern zeigt vnd spricht
Iohan. 1. Siehe/ das ist Gottes Lamb welchs der ganzen Welt sün-
de treget.

DEMETRII Vntrew wird gerochen.

1. Machab. 10. wird gemeldet / wie der König
Demetrius, nach dem er dem volck Israel viel vntrew bewiesen/aber
gesehen das sich Alexander des Königes Antiochi Sohn bemühet
das volck Israel auff seine seyte zu bringen/hat er sich dergleichen be-
mühet / vnd dem volck Israel neben mancherley freyheiten auch
Järlich funffzehen tausent seckel Silbers zum Gebew des Tem-
pels zu geben verheissen/aber sie haben ihm nicht mehr trawen wol-
len/sondern mit gedachtem Könige Alexandro freundschaft ge-
macht/welcher den Demetrium in einer Schlacht überwunden
vnd erschlagen hat.

Für die Funffzehen tausent seckel Silbers/ sollen verstanden
werden Funffzehen Myriades, auff jeder Meriadem Zehen tausent
zu rechnen / in der Summa/ Hundert vnd funffzig tausent seckel
Silbers/so viel als funffzehen tausent Kronen/oder achtzehen tau-
sent/sieben hundert vnd funffzig Taler/wie im Iosepho zu sehen ist.

¶ Diß ist ein mercklich Exempel, darin zu sehen ist / wie vn-
trewen Leute gemeiniglich ihr glück selbs verschercken / wie das ge-
mein sprichwort lautet: Vntrew schlecht seinen eigenen Herrn/
vnd solche Leute nennet Salomon Erhöbschwichte. Prov. 24.

Gülden Schilde.

1. Mach. 15. wird gemeldet / das Simon der
Hohepriester samt dem Jüdischen volck einen Schild von tau-
sent

sent pfund Goldes gen Rom geschickt haben / bey ihnen Schutz vnnnd Schirm zu suchen.

Ein Ebreisch pfund Goldes helt Hundert Drachmas oder quintgülden die sich mit den Kronen vergleichen / tausent pfund / machen hundert tausent Kronen.

T Bey weltlichen Herrn Schutz vnnnd Schirm suchen / in rechter maß vnd weise / ist nicht verboten / aber wol denen / die vnter dem Schirm des Höchsten sitzen / vnd vnter dem Schatten des Almechtigen bleiben.

Abconterfeigung des Königs Alexandri Magni.

Plinius Lib. 35. Cap. 10. meldet / das Apelles der berühmte Mahler den König *Alexandrum Magnum* recht artig vnnnd wol abconterfeiet habe / vnd dafur zwankig Centner Goldes bekommen / das seind hundert vnd zwankig tausent Kronen. Oder eine Tonne Goldes / vnd zwankig tausent Kronen.

1 | 2 0 0 0.

Durch die Regulam Detri rechne mans zu Talern.

4. Kr: — 5. Tal: — 1 2 0 0 0. Kr:

Facit 1 5 0 0 0. Taler.

T Inn den schriftten der Heiligen Propheten vnnnd Aposteln hat der Heilige Geist Christum den König der Ehren / nach beyden Naturen so artig vnd wol abgemahlet / dergleichen alle Künstler in der welt zu thun nicht vermocht hetten / wie im 45. Psalm steht: Du bist der schöneste vnter den Menschen Kindern.

Hem/Er ist der Herze/den soltu anbeten. Darauff auch S. Paulus zeigt vnd spricht: Rom: 1. Christus ist geboren auß dem Samen David nach dem fleisch / vnd er weist der Almechtige Sohn Gottes nach dem Geist / diese schöne Abconterfeigung Christi / vnsero Heilandes sollen wir vber aller Welt gut lieb vnd werth halten.

Wer Ihesum Christum recht erkent/
 Hat all sein zeit wol angewendt.
 Denn rechter Glaub an Ihesum Christ/
 Die höchste kunst vnd weisheit ist.

Vntrew gegen dem Vaterlande.

Plutarchus vnd Chrysermus Lib. 2. Hist: Schre-
 ben: Wie *Pausanias* der *Lacedemonier* König vnd Hauptman vber
 das Griechische Heer/den Griechen ist vntrew geworden/mit *Xerxes*
 dem Persischen Könige ein vernemen vnd bündnis gemacht/
 ihme die Stadt *Sparta* sein vaterland zu verrathen / in hoffnung
 dadurch ein Herr in ganz Griechenland zu werden / dafür er des
 Königs Tochter zum Gemahl/ vnd funffsig Centner Goldes zu
 lohne bekommen hat. Aber da solche verrätheren zu *Sparta* offen-
 bar worden/ist *Pausanias* vom *Agésilao* seinem Vatern/als ein ver-
 flucht Kind mit ernst verfolget / in einer Kirchen darein er geflo-
 hen war/vermauret/darinnen hunger gestirbt/vnd der Körper von
 seiner Mutter herauf geworffen / vnnd vber die Grenzen wü-
 schaffe worden/als der nicht würdig gewesen / das er solte in seinem
 vaterlande begraben liegen.

Hier ist die frage: Wie hoch des *Pausania* verräther geld/nem-
 lich die funffsig Talenta oder Centner Goldes zu rechnen sein. R.
 Auff drey mal hundert tausent Cronen/dz seind drey toñen Goldes.

1. Cent: — 6000. Gr. — 50. Cent:

Fac: 306000. Gr.

4. Gr. — 5. Tal. — 306000. Gr.

Fac: 375000. Tal.

Horatius spricht: *Dulce & decorum est, pro patria mori.*
 Es ist gar lieblich/ Ehrlich vnd Zierlich für das vaterland sterben.
 Aber dem Vaterlande zu wieder sein / ist Sünde vnd schande/ im
 gangen Lande.

Vom grossen Schuldner.

Matth: 18. wird gedacht / des grossen Schuldners / der seinem Herrn zehen tausent Pfund schuldig gewesen / die ihm der Herr aus Gnaden erlassen hat. Er aber mit seinem Mitsknechte wegen hundert Groschen keine gedult hat tragen wollen / darumb auch der Herr vber ihn erzürnet worden / vnd befohlen / ihn den Peinigern zu vberantworten / biß das er bezalet / alles was er ihm schuldig war.

Hier ist vnterschiedlich zu mercken / wie hoch die zehen tausent Pfund / auch die hundert Groschen zu rechnen sein.

Mit den zehen Tausent Pfunden / werden gemeinet zehen tausent Talenta oder Centner / die machen inn der Summa 6000000. Kronen / das seind sechzig Tonnen Goldes.

1. Cent. — 600. Kron. — 10000. Cent.
— Fac. 6000000. Kronen.

Hundert Groschen / das seind hundert Römische Denar, so viel als zehen Kronen.

Dabey werden wir erinnert der grossen Schuldt / die vns Gott aus Gnaden vmb Christi willen erlassen hat / dafür wir zur Dankbarkeit auch vnsern Mitsknechten die kleine Schuld gern erlassen sollen / wie wir vns auch im heyligen Vater vnser darzu verpflichten / vnd sagen: Vergib vns vnser Schuld / als wir vergeben vnsern Schuldigern. Die aber harte verstockte vnd vnuerständliche Herzen haben / müssen eine schwere Straffe gewarten. Wie S. Jacob spricht: Cap. 2. Es wird ein vnarmherzig Gericht vber den gehen / der nicht Barmherzigkeit gethan hat. Daher auch Ambrosius der alte Lereer spricht: *Qui iniuriam sibi factam non dimittit, orationem pro se non facit, sed maledictionem super se inducit.* Das ist: Wer das vnrecht / das ihm von andern widerfahren ist / nicht vergeben wil / der kan nicht für sich beten / sondern er verfluchet vnd vermaledeyet sich selbs. Darumb wol allen Sanktmüthigen / denn sie werden das Erdreich besigen. Matth. 5.

Von des Türckischen Keyfers Jährlichem Einkommen.

Iouius Camerarius vnd andere schreiben: Das der Türckische Keyser vber sechzig Tonnen Goldes Jährlich einkommens habe/ die machen auch so viel als zehen tausent Talenta/ vnd sollen die Türcken ein wunder gute Mänke an Silber vnd Golde haben/ wie auch an den gemeinen Asperlin/ so zu vns herauß bracht werden/ zu sehen ist / von welchen Bartholomeus Georgiini^x ein gewanderter vnd erfahrner Man schreibet / das sechsig Asperlin auff eine Krone zu wirdigen sein.

Hier ist die Frage/ wie hoch ein Asperlin nach vnser Mänke zu wirdigen sey? Nemlich auff sechs Weisnische Pfennige oder anderthalben Creuker.

Eine Krone wird geachtet auff 30. Weisnische Groschen/ die halten 360. Pfennige/ die teile durch 60. Asperlin/ so kommen auff ein Asperlin 6. Weisnische Pfennige/ oder zwey Gröschlin. Item eine Krone helt 90. Creuker/ die teile durch 60. Asperlin/ so kommen 1½. Creuker.

60. Asper. — 360. Pfen. — 1. Asper.
Fac. 6. Pfennige.

60. Asper. — 90. Creuker. — 1. Asper.
Fac. 1½. Creuker.

Dabey haben wir vns zu erinnern: Das auch die Gottlosen groß Reichthumb Ehr vnd Herzigkeit auff Erden haben/ daran die Frommen sich nicht ergern / sondern des Reichthumbs in Gott sich trösten sollen / wie vns David mit seinem Exempel leret vnd spricht: Psal. 4. **HERRE** du erfrest mein Herze / ob jene gleich viel Wein vnd Korn haben. Also mügen wir auch getroß singen vnd sagen: **HERRE** du erfrest mein Herze / durch dein Wort vñ Heiligen Geist/ vnd durch dein Helt in Christo/ ob gleich Türcken/ Tattern/ vnd andere Gottlosen / viel Tonnen Goldes haben/ darzu mit groffer macht vnd pracht gerüstet sein.

Geträdt

Geträide Kauff.

Genes. Cap. 41. so wol in etlichen folgenden Capiteln wird gemeldet, das in Egypten nach sieben wolfeilen Jaren / sieben tewre Jar gefolget sein / vnd das der König in Egypten auff Josephs trewen Rath in den wolfeilen Jaren einen trefflichen grossen Vorrath an geträid gesamlet hat / damit hernach in den tewren Jaren vielen Landen vnd Leuten ist gedienet worden.

Hier ist die Frage: wenn ein *Corus* oder *Homer*, ein Ebreisch Malter von zehen Scheffeln / vmb siebenzig Landseckel gekauffte were: wie hoch ein *Satum*, der dritte teil *Epha* eines Ebreischen Scheffels zu rechnen were? Nemlich auff zween Landseckel vnd ein drittentheil eines Landseckels.

30. Sata. ——— 70. Sackel. ——— 1. Sat.

Fac. $2\frac{1}{3}$. Sackel.

Zwey Landseckel werden gerechnet auff einen halben Taler. Ein dritten teil eines Landseckels ist so viel als zwene Silb. Groschen.

Also keme ein Scheffel vmb einen Taler vnd drey Ort.

Man pfleget im Sprichwort zu sagen: Wer da helt / der hat / vnd nimyt wenn er darff / wie auch *Salomon* in *Prouerb. 6.* durch ein schön Gleichnis von den Dmessen leret: Wie man in zeiten durch ordentliche mittel narung samlen / vnd auff guten Vorrath trachten solle / der fürfallenden not / so viel Gott verleihet zu begeben / wie auch des alten Herrn *Matheij* Reime lernen.

Wer nicht Rechent vnd Gabelt /
Wenn die Bräm sticht vnd krabelt /
Der leufft im Winter mit eim Stroffell /
Vnd fragt: Hat jemand Hey feil,

Triebue

Tribut von Oberwundenen.

2. Paralip. 27. wird gemeldet / das Jotham der König in Juda/ den König der Kinder Ammon bestritten vnd bezwungen habe / vnd das ihm die Kinder Ammon drey Jahr lang nach einander auffein jeder Jar gegeben haben: Hundert Centner Silber/ zehen Tausent Cor Weizen/ vnd zehen Tausent Cor Gersten / dadurch der König Jotham sehr mechtig worden ist.

Hier ist die Frage: Wie hoch dieser Tribut beyde am Silber vnd geträide zu rechnen seye? Ein Cor Weizen auff drey Kronen/ vnd die Gersten auff halben kauff zu wirdigen.

No. Drey Tonnen Goldes / vnd funffzehen tausent Kronen.

Rechne erstlich auff drey Jar/ auff jedes 100. Centner / kosten 300. Centner Silbers/ jeden Centner auff 3000. Landseckel/ oder 6000. Drachmas, oder 60. Kronen/ so kommen 180000. Kronen.

Auff ein Jar 10000. Cor Weizen/ kommen auff drey Jar/ 30000. Cor/ jeden Cor/ oder Homer auff drey Kronen zu wirdigen/ kommen 90000. Kronen.

Gersten auch 30000. Cor / in halbem kauff gegen dem Weizen zu rechnen/ kommen 45000. Kronen.

Summiere diese drey posten / so kommen in einer Summa 315000. Kronen,

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 8 | 0 | 0 | 0 | 0. |
| | 9 | 0 | 0 | 0 | 0. |
| | 4 | 0 | 0 | 0 | 0. |

315000.

Ferner ist die Frage: Wie thewr nach gemeltem Kauff
in Ephä oder Scheffel zu rechnen sey? Nemlich auff 9. Weisni-
sche Groschen/ so viel als anderthalben Dreies Talers.

3. Kronen/ seind 90. Weisnische Groschen/ die theile durch
ihren Ephä.

10. Eph. ————— 90. Groschen. ————— 1. Eph.
Fac. 9. Groschen.

Salomon in Prouerb. Cap. 12. spricht: Fleissige Hand wird
herrschen/ die aber lessig ist/ wird müssen Zinsen/ das ist von hohen
vnd nidrigen Ständen gesagt: Die in irem beruff/ in Gottes furcht
treulich vnd fleissig kempffen/ streiten vnnnd Arbeiten/ denen wird
Gott mit Gnad vnd Segen beywonen/ das sie werden siegen vnnnd
obliegen/ viel guts schaffen/ vnd reichen enthalt haben/ vnnnd kan
leicht kommen/ das ihnen auch ihre Feinde müssen Tribut geben.
Die aber Gottlos/ Geizig/ Vnersettig/ Vntrew/ Faul vnd nach-
lässig seind/ habens bald versehen/ das sie in jammer vnd not kom-
men vnd andern müssen unterthan vnd Zinsbar sein. Wie solches
an gedachtem König Jotham abgebildet ist.

Sabzum Hebopffer.

Ezech. Cap: 45. steht/ das Gott durch den Pros-
pheten Ezechielem seinem Volcke befelet: Das sie von einem Ho-
mer oder Cor Weizen/den sechsten teil eines Ephä, nemlich ein halb
Satum, vnd vom Homer Gersten auch so viel zum Hebopffer ge-
hen sollten.

Hier ist die Frage/ wenn ein Ephä Weizen vmb drey Land
Sattel gekaufft würde/ wie thewr ein halb Satum, der sechste teil eines
Ephä zu rechnen were/ den Landsectel auff 10. Gerah zu rechnen.

Ro. Vmb 5. Gerah/ die thun so viel als ein halben Ort/
oder drey Weisnische Groschen/ so viel als neun Creuker.

Wir sollen **G**ott dem **HERRN**/von dem aller Segen kompt/immer Dankopffern. 107. Wie auch *S. Paulus* vermanet vnd spricht: 1. *Thef. 5.* Seid Dankbar in allen dingen/ welchem auch *S. Bernhardus* zustimmt vnd spricht: *Disce a d singula dona gratias agere.* Lerne **G**ott dem **HERRN** für alle seine Gaben Lob vnd Dank sagen.

Vom Ungerechten Haushalter.

Luc. Cap. 16. wird gedacht des ungerechten Haushalters/der seinem Herrn Rechnung thun / vnd vom Ampt abtreten sollte / darumb er auff gelegenheit trachtete / das er jm mit seines **HERRN** Gute/ Freunde machte / bey welchen er hernach seinen Auffenthalt vnd fürderung haben möchte / darumb er seines Herrn Schuldener beruffete/vnd dem einen/von hundert Tonnen Oeles/ funffzig Tonnen nachließ/ vnd aufleschete. Also auch dem andern von hundert Malter Weizen/ zwanzig Malter aufleschete / vmb quitirte / darüber der Hausherr den ungerechten Haushalter gelobet hat / nicht wegen der vntrew / sondern das er so klüglich gehandelt hatte / wenn er solche klugheit zum guten gebraucht hette / so were es freylich lobens werth gewesen.

Hier ist die Frage: Wie hoch solchs zu rechnen sey/ was er jedem nachgelassen / vnd seinem Herrn entwendet habe. Ein Sexter Oeles/ (deren zwey vnd siebenzig auff eine Tonne gehen) vmb einen halben *Drachmam* zu rechnen / vnd einen *Epha* Weizen vmb 9. *Drachmas*.

Dem ersten hat er an funffzig Tonnen Oeles nachgelassen/ so gut als hundert vnd achzig Kronen / oder zwey hundert vnd fünf vnd zwanzig Taler.

Dem andern hat er an zwanzig Malter Weizen nachgelassen/ so gut oder so viel als dem vorigen / einen Scheffel Weizen vmb neun *Drachmas* zu rechnen/ wie der Weize zur selbigen zeit viel mal in hohem Rauff gewesen ist.

Vnd nach solcher Rechnung hette er einem so viel als dem andern nachgelassen / vnd dem Herrn in der Summa drey hundert vnd sechzig Kronen / oder vier hundert vnnnd funffzig Taler entwendet.

Rechne erslich 100. Tonnen Oele / Ein *Sexter* oder Mößel vmb ein halben *Drachmam*, so viel als ein *Spingröschlen* oder sechs *Weißnische Pfennige* / kompt eine Tonne von 72. *Sextarijs* vmb 3. Kronen vnd achsehen *Weißnische Groschen* oder vmb $4\frac{1}{2}$. Taler / wie *Iosephus* schreibet / das es zu seiner zeit zu *Casarea Philippi* ist gekauft worden / vnd nach solcher Rechnung kommen 100. Tonnen vmb 3600. *Drachmas*, das seind 360 Kronen. 50. Tonnen vmb 180. Kronen.

Ein *Epha* Weizen vmb 9. *Drachmas*: kompt ein *Malter* vmb 90. *Drach.* das seind 9. Kronen / 20. *Malter* vmb 180. Kronen / beyders zusammen vmb 360. Kronen / oder 450. Taler.

Hier ist zu mercken: Weil die Weltkinder auff die irrdi-
gen / zeitlichen vnd vergenglichen Güter so geßissen / listig vnnnd
schwinde sein / wie viel mehr sollen wir als die Kinder des Lichts /
Augen vnnnd Herzen auffhun / auff das wir vns vmb die ewigen
Güter / die vns Christus durch seinen Gang zum Vatern erwor-
ben hat / mit rechtem Ernst vnd Eysen annehmen / vnnnd vns nicht
mit vnrechtem / sondern wol erworbenem Gute / welchs vmb des ge-
winnens mißbrauchs willen / der vngerechte Mammon genant wird /
Freunde machen sollen / die vns mit ihrem Gebet vnd Zeugnis in die
ewige Hütten auffnehmen / die vns Christus erworben vnd bereitet
hat / darin vns auch die Liebe vnd wolthat / dem nehesten erzeiget /
welchlich sol vergolten werden. Wie *S. Paulus* tröstlich lehret vnd
richt: 1. *Tim.* 4. Die Gottseligkeit hat verheischung / beyde dieses
vnd des zukünfftigen Lebens / Dahin sollen wir vnser *Datum*
richten.

Vom Man oder Manna/dem geregeten vnd gesegneten Himmelbrodt.

Exodi Cap. 16. wird gemeldet / das Gott der
HERR den Kindern Israel/ in der Wüsten Brodt vom Himmel
gegeben habe / welchs Man / oder Manna eine Gabe ist genant
worden/ an der größe vnd gestalt / wie Coriander / an der Farbe
schön weiß / vnd am geschmack wunder lieblich/wie Semmel mit
Honige/welchs die Kinder Israel auffgesamlet haben/einer viel/der
ander wenig/ Aber da mans mit dem Gomor gemessen hat / da hat
der nicht drüber gefunden / der viel gesamlet hatte / vnnnd der nicht
drunter/der wenig gesamlet hatte/sondern funden alle gleich/so viel
ein jeder essen mochte. Dauon durfften sie nichts lassen vber blei-
ben biß morgen/sonsten ward es voller Wärm vnd stinckend. Am
sechsten Tage samleten sie zwysfach so viel / auff ein jeder Heupt
zwey Gomor / auff das sie des siebenden Tages des Sabbathes ab-
warten möchten/ vñ ob wol etliche am siebenden Tage hinauß gange
sein/ das sie auch das Manna haben samlen wollten / haben sie doch
nichts gefunden. Dauon in gemeliem Capitel mehr bericht zu finde ist.

Hier ist zu bedencken / wie deß lieben Himmelbrots täglich/
Wochenlich/ Jährlich vnd die ganze zeit/nemlich in vierzig Jaren/
weil sie in der Wüsten gewandelt sein/trefflich viel muß auffgesam-
let vnd verzeret sein/ in betrachtung der grossen menge der Israeli-
ten/ denn wie Numer. Cap. 1. gemeldet wird so seind im andern Ja-
re/ nach dem Außzuge auß Egypten / in der Wüsten Sinai durch
Mosen vnd Aaronem gezelet worden: Sechs mal hundert tausent/
drey tausent / fünff hundert vnd funffsig Streibare Manne/am
alter von zwankig Jaren an vnnnd drüber zu rechnen. Item eine
grosse menge von alten verlebten Männern / so nicht mehr zum
Streit gedienet. Item eine grosse menge von Weibern vnd Kin-
dern vnnnd allen Mannes Personen vnter zwankig Jaren / sampt
dem gemeinen Vöfelvolck / welchs mit auß Egypten gezogen war/
also das man die ganze Gemein deß Israelitischen Volcks / vnser
HERRN Gottes Tisch Geste in der Wüsten/wol auff achtzehnen mal
hundert tausent Menschen rechnen mag/ je mehr also weniger.

Darauff



Darauff folget nu die frage:

Wenn man auff genante *Summa* des Israelitischen volcks solte rechnung machen/ wie viel sie in gemelter zeit müßen gesamlet vñ verzehret haben/ auch wie hoch solchs am Gelde sich erstreckt habe/ wenn man ein Gomor als den zehenden theil *Epha*, eines Ebreischen Scheffels/ auff ein *Gerah* rechnet / vñ allwege zehen Scheffel auff ein Ebreisch Malter zu zelen?

Nach gemelter anzal der Israelitischen/ kommen auff einen jeden tag Achtehzen tausent Malter/ auff sechs vñ dreyßig tausent Kronen zu rechnen.

Auff eine woche/ als auff Sieben tage / Siben mal so viel/ nemlich hundert vñ sechs vñ zwanzig tausent Malter/ in wurden: zwey mal hundert vñ zwey vñ fünffzig tausent Kronen.

Auff ein ganz Jar/ als auff zwey vñ funffzig wochen/ kommen fünff vñ sechzig mal hundert tausent / vñ zwey vñ funffzig tausent Malter. In wurden: Einhundert vñ ein vñ dreyßig mal hundert tausent/ vñ vier tausent Kronen.

Auff die ganze zeit/ nemlich auff vierzig Jar / dauon *Exod: Cap: 16.* stehet: Vñ die Kinder Israel assen Manna vierzig Jar 22. kommen in der rechnung: Zwey tausent/ sechs hundert vñ zwanzig mal hundert tausent/ vñ achtzig tausent Malter: In wurden: Fünff tausent/ zwey hundert vñ ein vñ vierzig tausent mal hundert tausent/ vñ sechzig tausent Kronen.

Hierbey sollen auch die vbrigen tage in den Schalt Jahren mit in acht genommen werden. Denn allwege das vierde Jar ein Schalt Jahr ist/ welchs einen vbrigen tag mitbringet/ ein gemeine Jar helt drey hundert vñ fünff vñ sechzig tage/ ein Schalt Jahr aber helt einen tag mehr/ darumb auff die vierzig Jar/ zehen Schalt Jar/ vñ wegen derselbigen zehen vbrige tage zu rechnen sein. Darauff in der rechnung kommen: Hundert vñ achtzig tausent Malter: In wurden: Drey mal hundert vñ sechzig tausent Kronen.

Diese zu den vorgedachten zalen der vierzig Jare *Addiret.*

Kommen in der Summa: Zwey tausent/sechs hundert/vnd zwey vñ zwanzig mal hundert tausent/ vnd sechzig tausent Malter / in gemeltem lauff / auff fünff tausent zwey hundert vnd fünff vnd vierzig mal hundert tausent/ vnd zwanzig tausent Kronen/zu rechnen.

Die zal der Kronen auff Tonnen zu rechnen / kommen fünff tausent / zwey hundert vnd fünff vnd vierzig Tonnen Goldes / vnd nach darüber zwanzig tausent Kronen.

Solchs hab ich nicht mit blossen ziffern / sondern mit außgedrückten worten verzeichnet / vmb deren willen / die nicht rechnen / nach ziffern lesen können.

Denn Rechen Schülern aber wil folgender berichte von nöten sein:

Auff 1 $\frac{1}{2}$ 0 0 0 0. Menschen seind auch so viel Gomor oder Maß des Himelbrots teglich gesamlet vnd verzehret worden. Vnd so viel Gerah kommen auch auff einen tag / ein Gomor vmb ein Gera zu wirdigen/mache die Gomor durch 10. zu Scheffeln/ die Scheffel auch durch 10. zu Maltern / so kömen 1 $\frac{1}{2}$ 0 0 0. Malter. Also auch die Gerah rechne durch 5. auff Drachmas, vnd die Drachmas durch 10. zu Kronen / so kommen auff einen tag 3 6 0 0 0. Kronen.

Hier mercke den vortel: zwiet so viel Kronen als Malter.

Die Rechnung auff eine wochen: vermehre die 1 $\frac{1}{2}$ 0 0 0. Malter durch 7. tage / so kommen 1 2 $\frac{1}{2}$ 0 0 0. Malter / hie darffstu die gemelten Kronen nicht mit 7. vermehren / sondern die neheste zal der Malter *duplire* oder vermehre durch 2. so kommen: 2 5 $\frac{1}{2}$ 0 0 0. Kronen.

Die rechnung auff 1 Jar:

Vermehre die 1 2 $\frac{1}{2}$ 0 0 0. Malter durch 52. wochen / so kommen 6 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ 0 0 0. Malter/diese zal *duplire*, so kömen 1 3 1 0 4 0 0 0. Kronen.

Die Rechnung auff 40. Jar:

Vermehre die neheste vorgehende zal der Malter/durch 40. Jar/

Jahr/so kosten: 2 6 2 0 8 0 0 0. Malter/diese Zal *duplire*,
so kosten: 5 2 4 1 6 0 0 0 0. Kronen.

Darzu gehören nach 10. tage wegen der 40. Schalt Jar/dar-
umb vermehre die beyde zalen der tagerechnung mit 10. so kosten

1 8 0 0 0 0. Malter:

3 6 0 0 0 0. Kronen.

Diese *Addire* zur Rechnung der 40. Jare / so kosten:
2 6 2 1 6 0 0 0 0. Malter. Vnd: 5 2 4 5 2 0 0 0 0. Kr:

Tonnen 5 2 4 5 | 2 0 0 0 0. Kronen. Das ist die ganze
Rechnung auff die 40. Jar.

Hier ist anfenglich zu mercken? Wie Gott der Herre die sei-
nigen wunderbarlich speiset/vnd zugleich mit wort vnd that bewei-
set/das er der Herre sey/von deme wir auß dem 136. Psalm singen vñ
sagen: *Qui dat escam omni carni.* Der allem Fleisch speise gibet/ 2^e.

Darnach ist hier zu mercken / wie die jenigen / die auß geiz
viel gesamlet/vnnd den andern färm maule weggerafft / dennoch
in auffmessen nichts mehr als die andern bekommen haben / wie es
gemeiniglich zu gehen pfleget/das die vnersetigen Geizhelffe/die al-
les mit hauffen zu sich scharren vnd reissen/nichts mehr dauon brin-
gen/ als andere die wenig haben/darumb vns Christus leret / das
wir vmbß tegliche Brot bitten sollen.

Item/die von ihrem gesamleten *Gomor* etwas vbrig behal-
ten/vnd aus mißtrawen auff den folgenden tag spareten/als wenn
ihnen Gott der Herz nicht mehr geben künde: Denselbigen verdarb
das ersparete Brot/ es ward Wärmicht vnd stinckend. Also gehet
es den vngleubigen kargen Filzen/die von gesamletem Gute weder
ihnen noch andern gutes thun: Was sie ersparen an ihnem Mun-
de / das kumpt fur die Hunde/sie haben Lachende Erben / ihr Gut
wird stinckend fur Gott vnd der Welt. Ja es verschwindet / das
maß nirgend findet.

Item/wie die Israeliten die am Sabbath hinaus gangen sein
das Himmelsbrot zu samlen/aber nichts gefunden haben/ Also muß
den Gottlosen Leuten/die den Heiligen Feyertag grewlich miß-
brauchen aller Segen zurinnen vnd zu nichts werden. *Jerem. 17.*

Endlich ist hier zu mercken / wie vnß Christus mit seinem Euangelio an dem Manna oder Himmelbrot gar lieblich vnd tröstlich furgebildet ist. *Iohan: 6.* dauon alle gleubigen ewig satt vnd selig werden.

Tewrung zu Samaria.

4. Regum. 6. wird gedacht der grossen thewrung vnd hungersnot zu *Samaria*, darin ein Esels kopff acht Silberlinge / vnd ein viertel *Cab* Taubenmist fünff Silberlinge gegolten hat / wie solchs an gemeltem orth nach der lenge verzeichnet ist.

Für acht Silberlinge sollen stehen achsig Silberlinge / wie in der Lateinischen Bibel stehen *Octoginta Argentei*, das seind zwey quintige Landseckel gewesen / auff Sechßehen Kronen oder zwanzig Taler zu rechnen.

Ein viertel *Cab*, ist ein *Sextarius* oder Mößel / deren zwey vnd siebenzig auff eine Tonne gerechnet werden. Fünff Silberlinge oder zweyquintige Landseckel halten eine Krone. Vnd nach solcher Rechnung keme eine Tonne Taubenmist vmb zwey vnd siebenzig Kronen / oder neunzig Taler / dz ist thewer Sals gewesen.

G Hier ist erstlich zu mercken: wie in grossen thewungen vnd Hungersnöten der leydige hunger viel dinge vnter die Beene bringet / darfür sonst die Natur ein abschew hat / wie auch zu *Samaria* ein Weib ihren Sohn geschlachtet vnd gessen hat. Darumb wir from sein / durch ordentliche mittel narung suchen / vnd fleißig beten sollen / auff das vns vnser Herre Gott für solchem Jammer benediglich behüten wolle.

Darnach ist auch hier die Geistliche tewrung vnd hungersnot abgebildet / wenn vnser Herz Gott durch mangel des rechten Himmelbrots die vndanckbare Welt heimsuchet vnd straffet / wie die groben Eselsköpffe / die falschen Lere / Rottengeister vnd Schwermer / ihren Taubenmist vnd Tuffels dreck vberhaupt thewer

thwer verkauffen vnd außbringen. Davon *S. Paulus* sagt: *2. Theſal. 2.* Gott wird ihnen kreffteige Irrthumb ſenden/das ſie glauben der Lügen / auff das gerichtet werden / alle die der Warheit nicht glauben / ſondern haben luſt an der ungerechtigkeit.

Von der Hochzeit zu Cana in Galilea.

Sanct Iohannes der Euangelista meldet Cap, 2. das Chriſtus auff der Hochzeit zu *Cana in Galilea* den Heiligen Eheſtand mit ſeiner gegenwertigkeit vnd mit einem Herlichen Mirakel gezieret / Waſſer zu Weine gemacht / Braut vnd Breutgamt ſampt ihren lieben Hochzeit Geſten mit ſechs Steinern Krügen vol Weins zu ſonderlichem troſte verehret hat.

Der Euangeliste meldet: das in jeglichen Steinern Krug zwey oder drey Maß gangen ſein. Dieſe Maß ſollen von Griechiſchen Metreten verſtanden werden. Ein jeder Metreta auff zwölf Congios oder Kannen/oder auff zwey vnd ſibenkig Griechiſche Sexter, oder vier vnd Sechzig Römische Sexter zu rechnen/ſo viel als ein halb Leipziger Eimer. Dabey zu vernehmen iſt/das der H. Erze Chriſtus bey achtthalben Eimern Weins auff die Hochzeit geſchenkt hat/auff jeden Steinern Krug dritthalbe Metreten zu rechnen.

Hier iſt zu mercken: wie hoch dieſe verehrung nach vnſer Münze zu wirdigen ſey/ wann ein Griechiſch Sexter oder Rößel Sechs Chalcos oder Kupfferlinge/ſo viel als ſechs Meiſniſche pfennige gegolten hette/wie denn die guten Weine auch zurſelbigen zeit offters mehr/auch weniger gegolten haben.

Die Summa leufft auff achtzehn Kronen/ oder zwey vnd zwanzig Taler/vnd einen halben Taler.

Rechne 15. Metreten, jede auff 72. Griechiſche Sextarios, ſo koſten 1080. Sextarij. Jeden Sexter vmb 6. Chalcos oder vmb einen Obolum, vnd 6. Obolos auff einen Drachmam, 10. Drach: auff eine Krone/ ſo komen 18. Kronen/oder 22½. Taler.

72

15

360.

72

4

2080 (180, Dr.

666

1080.

1810 Kr.

Ein schön Exempel darin Licht vnd bericht erscheint / das Christus der großmechtige Herze sey / deme alle Creaturen zu gebot stehen / ja der almechtig ist / vnd alles in seinen Händen hat. Item das er des Heiligen Ehestandes Stifter vnd erhalter sey / der die lieben Eheleute durch ordentliche mittel zusamen giebet / vnd allen die ihn fürchten / lieben vnd ehren / mit gnade vnd segen beywonet / ihnen auch die bittern Wasser der manchsaltigen trübsaln in köstlichen Wein des heilsamen trostes verwandelt / vnd den aller besten Wein der vollkommenen Freud vnd Herzlichkeit / in das künfftige Leben sparet. Rom. 8. Darumb wol allen / die den Herrn Christum in warer Buße vnd Glauben mit herzlichem Gebet zur Hochzeit einladen.

Von Meseruten.

Im Propheten Ezechiel Cap. 40. 42. 45. 26. wird gedacht der Meseruten Sechs ellen lang / aber eine iegliche elle eine handbreit lenger dann eine gemeine elle / wie sonderlich Ezech. 40. erkläret wird. Dabey zu vernehmen / das mit denselbigen unsere Meseruten achthalb ellen lang / fast oberein stimmen / oder zehen Schuch / die so weit als zweyen Pass reichen.

Hier ist die Frage / wieviel solcher Ruten auff eine Messweges gehören? Nämlich zwey tausent Ruten.

Eine Deutsche Meyle helt 32. Stadia, ein Stadium helt 125. Passus, diese beyden Zahlen multiplicire durcheinander / so kommen 4000. Paß: deren 2. eine Ruten machen / die setze in die Regel Detri, theile es durch 2. oder halbire es / so kommen 2000. Ruten.

Darbey haben wir vns zu erinnern wie wir auff dem ferren weg

wege durch den Jammerthal / gar manchen sauren tritt thun /
vnd den schlammigen kot in dieser welt die quire vnd leuge / messen /
treten vnd kneten müssen / wie wir aus dem 90. Psalm singen /
klagen vnd sagen:

Alhier in diesem Jammerthal / Ist müß vnd arbeit vberal /
Auch wenn dirs wolgelinget. Daher wir auch zu singen pflegen.

Die Walfarth durch den Jammerthal /

Ist voller not vnd fahre /

O H E R R bleib bey mir vberal /

Mein Leib vnd Seel beware.

Von Arabischen vnd Türkischen Jarzalern

Alhigera genant.

Von Arabischen vnd Türkischen Jahrzalern / wie
dieselbigen mit vnseren Jahrzalern zu vergleichen sein / sollen diese
folgende Regln / vmb leichters Verichtes willen / fleißig in achtung
genommen werden.

Die erste Regel.

Das man den Anfang der Türkischen Jahr rechnung wisse: Denn wie wir Christen vnser Jahrzal nach Christi vnsero Heilandes geburt anfangen: Also pflegen die Mahometisten ihre Jahrzal anzufangen nicht von der geburt / auch nicht vom tode des Mahomets / sondern von seiner auffahrt / da er von Mekka / der Heuptstad in Arabia entwichen ist / vnd ihm einen anhang gemacht / vnd von demselbigen zu einem Heupt vnd König auffgeworffen ist worden / welchs geschehen ist im Jahr nach Christi vnsero Herrn geburth 622. an einẽ Donnerstage den 15. tag July, fast mit dem Newen Monsehen / als nach Christi vnsero Herrn geburt verfloßen gewesen / 621. Jar vnd 195. tage / wie solchs der Herz N. Leonhardus Krenshheim / in seiner Chronologia, aus dem Erasmo Reinholdo, Fasciculo temporum vñ andern / mit gutem Grunde erklet vñ beweret / darumb diese zalen zum anfang wol zu mercken sein.

621. Jahr / vnd 195. tage nach Julianischer oder Römischer Rechnung.

Die ander Regel.

Das man die Jahr rechnung mit dem inhalt der tage wol in acht nehme / denn die Araber / Saracener / vnd Türcken sampt andern Mahometisten, das Jahr vnd seinen lauff anders rechnen / dann wir zu rechnen pflegen / denn da wir das Jar nach der Sonnen lauff auff 12. Monat in 365. tage vnd 6. stunden einteilen / da rechnen sie 12. Monat / nach des Monden schein / also das ein Monat vmb den andern habe. 30. vnd 29. tage / das ganze Jahr auff 354. tage / eilff tage vnd 6. stunden weniger / den vnser Jahr / wie in folgender Tabel die Namen ihrer Monat sampt den tagen verzeichnet sein.

| Arabisch. | | Türkisch. |
|----------------------|--------------|----------------------|
| 1. Almuharan. | | 30. Mubern. |
| 2. Saphar. | | 29. Sefer. |
| 3. Rabe der erste. | | 30. Rebiulewel. |
| 4. Rabe der ander. | | 29. Rebiulala. |
| 5. Genedi der erste. | Zelt
tage | 30. Dzemasiel vla. |
| 6. Genedi der ander. | | 29. Dzemasiel Athyr. |
| 7. Rage. | | 30. Redzeb. |
| 8. Sahaben. | | 29. Schaban. |
| 9. Romadan. | | 30. Remasan. |
| 10. Sanel. | | 29. Schewal. |
| 11. Dulchida. | | 30. Silchizde. |
| 12. Dulcheya. | | 29. Silchibze. |

Die Dritte Regel.

Das man die Schalt Jahre / beyders in vnsern vnd in Türckischen Jahrrechnungen fleissig in acht halte. Denn da wir nach Julianischer oder Römischer Rechnung allewege das vierde Jar ein Schalt Jahr halten / mit 366. Tagen vnd 6. Stunden / wie oben in der Diuision bald im ersten Exempel bericht zu finden / Also pflegen die Mahometisten alle 30. Jahr 11. Schaltjahr zu halten / mit 355. Tagen. Darumb wenn man ire Schaltjahr / wegen der vbrigen Tage / auß ihren Jahrzahlen suchen wil / sol solchs durch die Regel *Detri* geschehen. Als wenn du aus irer Jahrzal 562. die Schaltjahr suchen wollest / so sprich: 30. Jahr geben 11. Schaltjahr / wie viel geben 562. Jahr? $\frac{11}{30}$. 206. Schaltjahr / oder so viel vbrige Tage / was aber in der theilung vberbleibet / als hier 2. oder $\frac{2}{3}$ ist nicht zu achten / das stehet in der Regel *Detri* also;

30. Jar. — 11. Sch. — 562. Jar.
 Jac. 206. Sch.

Auff solche weise ist auch in andern Türckischen Jahrzahlen mit den Schaltjahren zu handeln.

Die vierdte Regel.

Diese Regel leret nu: wie man die Arabischen oder Türckischen Jare mit vnsern Julianischen oder Römischen Jaren vergleichen solle / nemlich also:

Wenn dir eine Mahometische Jahrzal fürkompt / vnd wilt dieselbe in Julianische Jar verwechseln: so multiplicire erstlich die vorgestellte Jahrzal / durch ire Tage / nemlich / durch 354. zu dem Product addire die vbrigen Tage / welche die Schaltjahr nach vorgedachter Arabischen Rechnung bringen / die Summa der colligirten Tage / diuidire vnd theile wider abe durch die Tagezal eines Römischen

Römischen Jahrs / nemlich durch 365 $\frac{1}{4}$. So gibst du der Quotient die rechte anzahl der Römischen Jahre / die vberbleibende Zal / von der abgetheilten / durch des bruchs nenner widerumb diuidiret / giebt die vbrigen Tage. Oder aber / teile die Summa der gefundenen Tage durch 365. als dann suche in den gefundenen Jaren im Quotienten die Römischen Schaltjahre / oder derselbigen vbrige Tage / mit 4. durch die Regel *Detri*, wie oben berichtet geschehen / dieselbigen vbrigen Tage zeuch von der gefundenen zeit im Quotienten, so kompt auch die rechte Summa / wann man dann die gefundene Summa der Jahre vnd Tage addiret / zu obgemelten 621. Jahren vnd 195. Tagen / als zu der zeit / die vor dem Anfang der Abigera des Mahometis verlauffen ist / so kompt die rechte Jahrzal nach der Geburt Christi vnsers Heylandes. Wie solches durch folgende Exempel erklaret wird.

Von Eröberung der Keyserlichen Stadt Constantinopel in Griechenlandt.

Die Türkische Chronica meldet / das nach des Mahometischen Jahrzal / Anno 857. den 20. Tag des Monats *Rebiulala*, der Türkische Keyser Mahomet / oder Muhamed des Namens der ander / Constantinopel die Heuptstadt des Griechischen Keyserthums / nach langer Belägerung vnnnd schrecklichen stürmung / mit gewalt eröbert hat / vnd darinn alles jemmerlich verderhawen lassen / vnter welchen der Keyser *Constantinus Palaeologus* auch ist vmbkommen / auch die Türcken mit Rot an die *Crucifix* geworffen / alles durchplündert / Frawen vnd Jungfrawen geschendet / vnd in stücken zerhawen / vnnnd viel Volcks in schwere Dienbarkeit weg gefüret vnd verkaufft haben.

Hier ist die Frage / inn welchem Jahre / nach vnser Jahrrechnung / solchs geschehen sey : Das rechne auff folgende weise.

Nach dem gemelte geschichte verzeichnet ist / auffs 857. laufende Jahr / auff den 20. Tag des vierden Monden *Rebiulala*, so

Rehe dafür 856. erfüllte Jahr/mehr 3. erfüllte Monat / für den ersten 30. Tage/für den andern 29. für den dritten 30. vnd vom vierten Monden gemelte 20. Tage.

Nu vermehre die 856. Jahr/durch ihre Tage / nemlich durch 354. so kommen 303024. Tage / zu diesen addire die Tage der dreyen erfüllten Monat/nemlich 89. mehr die 20. Tage des vierden Monats / so kommen 303133. Tage.

Darzu gehören auch die vbrigen Tage der Arabischen Schalt Jahr/die suche auff solche weise / wie in der dritten Regel gelernt ist. 30. Jahr geben 11. Schalt Jahr / so kommen in gemelten 856. Jahren 314. Schalt Jahre / so viel vbrige Tage addire zu den vorigen gefundenen Tagen / so kommen inn der ganken Summa: 303447. Tage.

Diese Summam der gefundenen Tage teile durch die Tage eines Julianischen Jahres / nemlich durch 365. so kommen im Quotienten 831. Jahr/vnd bleiben in der theilung vbrig 132. Tage / Davon sollen die vbrigen Tage der Römischen Schalt Jahr / die aus dem Quotienten kommen/nemlich 207. abgezogen werden/ weil aber solchs von den Tagen so in der teilung vberblieben sein / nichts geschehen kan/ so verwechsle ein Jahr des Quotienten in seine 365. vnd zeuch dauon ab gemelte 207. Tage der Römischen Schalt Jahr/so bleiben 158. Tage/diese addire zu dem 132. Tagen die in der Teilung vberblieben sein/so kommen in Quotienten 730. Julianische Jahr vnd 290. Tage / vnd das ist die verwechslung der gedachten Mahomettschen Jahr vnd Tage / in Julianische Jahr vnd Tage.

Wilt du nun wissen / welch Jahr nach Christi Geburt jetzt gedachte Jahr vnd Tage erreichen/so schreib für dich die 621. Jahr vnd 195. Tage/die für dem anfang der Albigera verfloffen sein/deren oben in der ersten Regel gedacht ist/ vñ addire zu denselbigen die jetzt gefundenen 830. Jahre vnd 290. Tage / so kommen in der Summa 1452. Jahr/vnd 120. Tage/ diese erreichen das 1453. laufende Jahr/den ersten Tag May die meisten Scribenten sehen diese geschichten auff den 29. Tag des Meyen.

In dieser kläglichen Historia haben wir zu mercken/ wie das kleine Horn / das grosse Lestermaul nu viel Jar daher gewaltig vmb sich gestossen/sich weit außgebreitet / vnnnd schreckliche Grewel vnd Lestierung eingeführet hat. *Daniel. cap. 7.* Darumb zu bitten ist/ das ihm Gott die Hörner abklopfen / vnnnd das Maul stopffen wolle/wie er *Ezech. Cap. 39.* dem Gog vnd Magog gedrewet hat.

Vom Türckischen Brieffe an den Römischen Keyser.

Im 972. Jare/nach des Mahomets außsartth aus Mecha / mitten in vnserm *Augusto*, hat der Türckische Keyser *Solimannus* ein Schreiben geschickt an Keyser *Maximilianum* des Namens den Andern / darin er ire Maiestet getröstet / wegen des tödlichen Abganges ihres geliebten Herrn Vatern Keyfers *Ferdinandi*, vnd im grosse Freundschaft an gebotten. Hier ist die Frage: Im welchem Jahre nach Christi Geburt solchs geschehen sey? *Anno 1546.*

Solchs rechne auff folgende weiser:

Verwechsele die 972. Mahometische Jahr in Julianisch Jar/ so kommen 943. Jar/ vnd 14. Tage/diese addire zu den 621. Jaren vnd 159. Tagen / so kommen 1564. Jar/ vnd 209. Tage/ dabey zu vernemen / daß das ende des 972. Jares der Alhigera im das 1565. Jahr/ auff den 28. *Iulij* gefellet/ denn/ wie oben gemelt in der ersten Regel/ so hat die Mahometische JarRechnung angefangen den nehesten Tag nach vnserm 14. *Iulij*, drumbe lege zu diesen/ die vorgedachten 14. Tage/die mit den 943. Jaren kommen sein/ so kommen 28. Tage/ im *Iulio*, Rechne ein Arabisch Jahr zu rück/ 11. Tage weniger als ein Julianisch Jar/ so kompt der anfang dieses Türckischen Jars auff den 8. *Augusti* vnd das Datum auff den 16. *Augusti*.

Inn dieser Historia ist zu mercken: Wie der Türckische Keyser den Christlichen Keyser vber seines Vatern Tode tröstet/ vnd im Freundschaft anbeut/ dabey zu vernemen/das der fromme Friedliebende Keyser *Ferdinandus*, den Türckischen Keyser mehr mit sanfftemut vnd langmütigkeit / dann mit Krieg vnd Streite überwunden habe / vnd weil der Türckische Keyser/mit dem Keyser *Maximiliano*, wegen seines Vatern tödtlichen Abganges mitleyden g'habe / wie viel mehr sol ein Christ mit dem andern mitleyden haben: *Matth. 5.* Ob aber die Feinde bißweilen heimliche Freud mit öffentlichem Leyd vertuschen/lassen wir den Richter aller Welt vtheylen.

Des Türcken Schreiben an die Sten- de der Kron Polen.

Im 982. Jahre des Türckischen Reichs / den 1. Tag vnsers *Aprilis*, hat der Türckische Keyser *Amurathes* ein Schreiben geschickt an die Stende der Kron Polen / da sie wegen Königlichcr Wahl versamlet gewesen / daraus ist vnser Jahrzal zu suchen.

Verwechsle die 982. Türckische Jahr/ in vnserer Julianische Jahr/nach gemeltem bericht/so kommen 952. Jahr vnd 270. Tage. Diese addire zu obgemelten 621. Jahren vnd 195. Tagen/so kommen 1574. Jahr vnd 100. Tage/die erreichen das 1575. Jahr auff den 10. Tag des *Aprilis*, da die 982. Türckische Jahr gleich aufgehen / dabey zu vernemen / das des Türcken Schreiben bey nahe am end ihres Jahrs/nemlich den 20. Tag des letzten Monats/*Silchibze* genant/ den 1. Tag vnsers *Aprilis* datiret sey.

Dabey ist zu mercken: Wie die Türcken das Mahometische Reich zu erweitern vnd zu vermehren geßlossen sein / wie viel desto mehr sollen wir Christen rechten ernst vnd fleiß darauff wenden/das wir mit vnsern Emptern vnd Gaben auch Christi vnsers Heylan-

des Reich vnd Kirchen befördern / vermehren vnd außbreiten helfen / wie der König David im 24. Psalm vermanet vnd spricht
Machet die Thore weit / vnd die Thüre in der Welt hoch / das der König der Ehren einziehe.

Des Türcken schwere Niederlage auffm Meer bey Lepanto.

Im Jahre 1571. nach Christi onserz Heylants
des Geburt / den 7. Tag *Nouembris* haben die *Venediger* sampt
ihren Bundesgenossen / des Papsts / vnnnd Königes in *Hispania*
hülffe vnd Kriegshvolck / welcher Oberster gewesen *Don Iohan de Au-*
fria, eine Schlacht mit den Türcken zu Wasser / bey *Naupact* oder
Lepant gethan / vnd so einen Herlichen Sieg erlanget / dergleichen
nie erhöret ist worden bey Menschen gedencken. Dafür Gott
dem HErrn Lob vnd Danck gesaget sey.

Hier ist die Frage: In welchem Jare vnd Tage der Türcki-
schen *Alhigera* dis geschehen sey.

Nach dem solchs geschehen ist im lauffenden Jahre 1571
den 7. *Nouember*, so setze darfür 1570. Jahr vnd 311. Tage.

Dauon zeuch ab die 621. Jahr vnd 195. Tage / die vor dem
anfang der *Alhigera* verfloffen sein / so bleiben vbrig 949. Jahr/
vnd 116. Tage.

Diese 949. Jahr mache durch 365. zu Tagen / so kommen
346385. Tage / dazu addire die 116. Tage / mehr 237.
Tage / von den Schaltjahren / denn so viel Schaltjahre sind
in 949. Jahren verlauffen / die durch 4. wie oben geleeret / zusu-
chen sein / so kommen in der ganken Summa 346738. Tage

Diese Summa teile durch 354. Tage eines gemeinen Tür-
ckischen Jahres / so kommen 979. Jahr / vnd 172. Tage / dauon sol-
len die vbrigen Tage der Türckischen Schaltjahre abgezogen wer-
den / welche also zu suchen sein:

30. Jahr haben 11. Schaltjahr / wie viel kommen auff 979.
Jahre Nemlich 358. vnd so viel vbrige Tage der Schaltjahre / sol-
len von 979. Jahren vnd 172. Tagen abgezogen werden / vnd weil
seich

solchs von den 172. Tagen nicht geschehen kan / so verwechselte ein Türcisch Jahr in seine 354. Tage/darzu addire die 172. Tage/ die in der theilung vberblichen sein / so kommen 526. Tage/ vnd davon zeuch ab/die gemelten 358. vbrigen Tage der gedachten Schaltjahre/so bleiben 978. volle Jahr/vnd 168. Tage/diese erreichen das 979. laufende Jahr/auff den 20. Tag des sechsten Monats/ welcher Arabisch *Genedi* der ander / vnd Türcisch *DZemasiel* Athyr genannt wird.

Das ist die rechte Türcische Jahrzal der gemelten Geschichte.

Im 979. Jahre/den 20. Tag des 6. Monats.

Dabey ist zu merken: Wie vnser H E R R GOTT seine Macht den Christen zu Troste / den Türcken aber zum schrecken/ beweiset / vnd hefftig drowet / das er zu seiner zeit mit dem Türcischen Reich auch ein end machen wil. Wie geschrieben steht: *Ezech. 39.* Ich wil meinen Heyligen Namen kund machen/ vnter meinem Volck *Israel* / vnd wil meinen Heyligen Namen nicht lenger schenden lassen/ sondern die Heyden sollen erfahren: das ich der H E R R E bin / der Heylige in *Israel*. Item: Ich wil *Gog* einen ort geben zum Begrebnis in *Israel*/ daupon im Texte mehrer bricht zu finden ist.

Erschreckliche Fenersbrunst zu Constantinopel.

Im 1589. Jahre nach Christi vnserz Heyland des Geburt/ den 9. Tag des Monats *Aprilis* / drey Stunden vor Tage / ist im grossen Auffruhr der Türcken zu Constantinopel eine schreckliche Fenersbrunst auffgangen / durch welche ein vnerhörter schaden geschehen / der sich auff viel Hundert Tausent Gilden erstrecket/ denn allda viel Tausent Häuser vnd Kirchen/ mit grossem Gut verbronnen vnd verdorben sein/bey nahe auff den halben theil der Stadt zu rechnen.

Hier ist die Frage: In welchem Jar vnd Monat der Türcischen *Alhigera* solchs geschehen sey.

Für 1589. Jar/vnd 9. Aprilis: sehe 1588. Jahr/vnd 99 Tage nach dem neuen Corrigirten Calender / aber die Rechnung mus auff den alten Calender gerichtet werden / drumh sehe 10. Tage mehr/nemlich 109. Tage.

Von 1589. Jaren vnd 109. Tagen zeuch ab / die 621. Jahr/vnd 195. Tage/die vor dem Anfang der *Albigere* verfloffen sein/so bleiben 966. Jahr/vnd 279 Tage / diese verwechsle durch vorgemelte weise in Türckische Jahr / so kommen 993. Jahr / vnd 224. Tage/die erreichen das lauffende 993. Jahr/ auff den 12. Tag des 8. Monats *Sahaben* oder *Schaban* genant.

T Dabey ist zu mercken: Wie vnser *H E R R GOTT* die Stadt *Constantinopel* vnter der Türckischen Regierung offters mit grossem Erdbeben mit schrecklichem Vngewitter, vnd grausamen Feuerbrunsten heimgesucht hat/one zweiffel damit auff den schrecklichen Vntergang des Türckischen Reichs zu deuten / dauongeschrieben sthet: *Ezech. 38.* Ich wil Feuer vnnnd Schwefel vber in vnd sein Heer Regnen lassen. Auch ist diese schreckliche Feuerbrunst ein Spiegel vnd erinnerung des ewigen Hellschen Feuers/welchs auff allen Teuffeln / vnd Gottlosen verdampften Menschen ewig brennen vnd nimmer verleschen wird. *Eesai. 66.* Dafür behüt vns Christus vnser Heyland/ *A M E N.*

REGVLA DETRI EVER. S A. Die vmbgekerete Regel Detri.

Der Name dieser Regel gibt liecht vnd bericht/ wie damit zu *Procediren* sey/ nemlich: nach art der gemeinen Regel *Detri*, allein mit verkerung derselbigen / Also: das man die Frage fornen sehe/ vnd was der Frage am Namen gleich ist / hinden verzeichne. Oder aber / so man die Regel nach gemeiner weise sehet/ das man doch die Rechnung vmbkere / Also: das man die erste vnd mittelfte *Zal* miteinander *Multiplicire*, vnd mit der letzten *Diuidire*, wie solchs in folgenden Exempeln erkleret wird.

Von Profantirung vnd versorg der besetzten Städte vnd Schösser.

In den Büchern der Könige inn Israel vnd Juda. Item: In Büchern der Machabeer wird offters gedachte der Städte vnd Schösser / die wider der Feende macht vnd gewalt / mit grossem Kriegshuolck zu besetzen / vnd mit grossen vnkosten zu profantiren sein / Ja offters aus mangel oder abgang der profantirung / die anzahl der Kriegshleute in der besatzung mus geringert werden. Daron wollen wir ein solch *Exempel* zur rechnung brauchen.

Wenn ein Stad oder Festen mit fünfftausent Man besetzt / vnd dieselbigen mit prouiant auff neun Monat versorget weren / die belägerung aber sich dermassen ansehen liesse / das sich dieselbe auff funffszehen Monat erstrecken möchte / darumb ist die Frage: Wieviel des Kriegshuolcks mit gedachtem profiant auff funffszehen Monat zu erhalten were?

Die Frage auff 15. Monat setze vornen / die zal am namen der frage gleich nemlich 9. Monat setze hinten / vnd 5000. Man / mitten. Darnach *procedire* wie in der Regel *Detri* berichte geschien. *Multiplircire* die mittelste mit der hindersten / vnd was daraus kompt / das theile durch die förderste zal / so komen drey tausent Mann.

15. Monat ——— 5000. Mann ——— 9. Monat.

Oder setze die Zalen / wie in der Regel *Detri* gewohnet / vnd verkere den *proceß* der rechnung: *Multiplircire* die mittelste Zal mit der fördersten / vnd was daraus kompt / theile durch die hinderste Zal / so kompt auch das rechte Facit.

9. Monat. ——— 5000. Mann. ——— 15. Monat.

In diesem Exempel ist abgebildet / wie die gleybigen Kinder Gottes in diesem Jammerthal in einer schweren besatzung liegen / darin vom Fürsten dieser welt vnd seinem ganzen Reich ganz feindlich belagert sein / darin sie der ewige Sohn Gottes Christus vnser Heiland mit seinem Wort vnd Sacramenten profaniren vnd versorgen kan / vnd wil ihnen auch mit seinem Geist vnd Gnaden stets bewohnen / vnd in allen nöten gnediglich durch vnd aufhelffen / wie er seine liebe Kirche tröstet vnd spricht: *Matt. 16.* Der Hellen pforten sollen meine Kirche nicht oberwaltigen. *Item Matt. 28.* Ich bin bey euch / bis zum ende der welt.

Von der Saguntiner Standhafftigkeit/bey ihren Bundes genossen.

Liuius, Val: Maximus, Orofius, Eutropius vnd andere schreiben / von der Stad *Sagunto* in Hispanien / wie dieselbe mit den Römern mit verbündnis verwant vnd zugethan gewesen / vnd in höchster not bis in tod standhafftig geblieben ist / denn nachdem daselbs von einem Weibe ein Kind mehrern theils geboren / aber bald wiederumb zu rück in Mutterleib gefahren ist / welches sonder zweiffel den folgenden Jammer bedeutet hat / ist kurz hernach die Stad vom Hannibal der *Cartaginer*ser Hauptman ganz feindlich belagert / vnd darin schrecklicher Hunger vnd grosse Noth erregt worden / dardurch die Einwohner sich keines weges zur auffgabe bewegen lassen / sondern ganz standhafftig geblieben sein / bis das sie sich nicht mehr haben auffhalten können / da haben sie auff offnem Markte ein Feuer gemacht / ihr hab vnd gut darinn geworffen / vnd seind auch selbs mit Weib vnd Kinder hinein gesprungen / vnd im Feuer gestorben / auff das sie an den Römern ihren Bundes genossen nicht treulos würden.

Davon mag man ein solch Exempel zur Rechnung brauchen: Wann die *Saguntiner* etwa Sieben tausent Man bey sich zur besatzung

hung gehabt hetten / vnd dieselben auff Fünff Monat zu versorgen verhofft / aber in ansehender not / die beysorge geschepfft / das sich die Belagerung schwerlich vnter Acht Monat enden möchte / ist die Frage: Wieviel volcks sie auff Acht Monat hetten versorgen können / vnd wieviel sie hetten von sich lassen können oder sollen?

Mache es nach vorgemeldetem Bericht / so kommen vier tausent / dreyhundert vnd fünff vnd siebenzig Man.

3. Monat, ————— 7000. Man. ————— 5. Monat.
Facit 4375. Man.

Diese subtrahire von den 7000. Man / so bleiben 2625. vnd so viel hetten sie sollen von sich lassen.

7 0 0 0.

4 3 7 5.

2 6 2 5.

Das ist ein gedendwürdige *Historia*, darin zu vernehmen / wie der leidige Hunger ein rechter Schreckengast ist / welcher nichte mit worten zu speisen noch abzuweisen ist / wie *Menander* spricht: *Eam enim nullum est contradicere verbum.* Der Hunger leßt sich weder mit süßen noch mit sauren worten stillen. Item hier ist zu sehen wie auch die Erbarn Heyden ihr Vaterland geliebet / vñ ihren Bundes genossen Trew vnd Glauben gehalten haben. Wieviel mehr sollen wir Christen die ware Kirche Gottes / darin rechte wolfarth zu finden ist / liebhaben / derselben trewlich bewohnen / in aller Not vnd fahr mit gleubiger gedult bestendig an vnd aufhalten / wie der Sohn Gottes in der Offenbarung *Ihannis Cap. 2* sein gleubigen Ritter vnd Soldaten auffmuntert / vermanet / tröstet vnd spricht: Sey getrew bis an den Tod / so wil Ich dir die Chron des Leben geben.

Dom

Vom Brodgewichte in thewren vnd wol- feihlen Zaren.

Im Zare nach Christi vnsers Hellandes ge-
burt 1 3 6 2. zur zeit als Keyser *Carolus Quartus* seinen Sohn
Venceslaum zum Behmischen König erkleret hat/wie *Aeneas Sil-
uius* schreibet / ist in Behmen / Laßnitz / Schlessien vnd Polen
das Getraide in schwerem kauff gewesen (wie mans damals ge-
achtet hat) also: dz man einen Scheffel Korn vmb Bierzehe auch
vmb Funfzehn Pragische groschen fast den Polnischen groschen
gleich hat kuffen müssen / auff einen halben Gulden zu rechnen/
vnd were der kauff nach höher gestiegen / wenn nicht etliche Herr-
schafften mit guten Ordnungen der Thewrung entgegen gestan-
den weren / wie *Fülstein Lib. 10. Cap: 10.* sonderlich *Casimirum*
den Polnischen König rühmet/dz er seine Kornheuser auffgethan/
seinen unterthanen/ auch den benachbarten Land vnd Leuten miß-
tiglich geholffen habe. Aber im nehestfolgenden Zare / als Anno
1 3 6 3. ist durch Gottes Segen plötzlich eine wolfeiligkeit
eingefallen/das man einen Scheffel Korn vmb einen Prägischen
groschen / nemlich vmb Bierzehen kleine pfennige/oder Acht vnd
Zwanzig kleine Heller gekaufft hat. Dieselbigen Heller / pfen-
nige / vnd gute Behmische groschen/so man *Iohannes primer* nenn-
et / hat der Behmische König *Iohannes primus*, des Keyfers *Ca-
roli 4.* Vater / schlagen lassen / auff der einen seiten *S. Iohanni*
heupt/auff der andern ein Lowe/wie sie nach heut zu finden sein.
Derselbigen pfennige Achtschen/oder Sechs vnd Dreyßig Heller
haben einen alten Behmischen groschen gegolten. Aber auffei-
nen Prägischen groschen wie obgemelt/ seind Bierzehen pfennig-
ge / oder Acht vnd Zwanzig Heller gerechnet worden / die sich
inn wurden mit einem Polnischen groschen vergleichen.

Dauon mag man ein solch Exempel nehmen: Wann An-
no 1 3 6 2. im Tewren Zare/da man einen Scheffel Korn vmb
15. Prä-

15. Prägische oder Polnische groschen gekaufft ein pfennig Brot
were auff 9. Lot gebacken worden / wie schwere hette man solchs
im folgenden 1 3 6 3. Tare auff einen Prägischen oder Polnischen
groschen backen sollen? Antwort: Funffschehen mal so schwer /
das weren Vier pfund vnd Sieben lot.

1. gr: ————— 9. lot. ————— 15. gr:
Facit 4. lb. 7. lot.

Wer solchs auff Meißnische Münke rechnen wil / der se-
he fur die 15. groschen / 10½. Silber groschen / oder ein halben
Gilden.

Hierbey ist gedendwirdig / wie der König in Polen / vnd
andere Herrschafften ihre Kornheuser auffgethan / vnd inn der
Tewrung ihren vnterthanen vñ benachbarten Landen aus Christ-
lichem mitleiden trewe Handreichung gethan haben / von welchen
auch andere Regenten lernen sollen / das sie sich gegen ihren Lan-
den vnd Leuten als Väter des Vaterlandes erzeigen sollen /
dennal sie nicht ober Hunde vnd Sew / sondern ober die gemeine
GUTTES zu Regenten gesetzt sein. Psal. 82.

Von wolfeilent ge RAIDKAUFF nach grossent Sterben zu Gloga in Nider Schlesien.

Anno 1 3 9 5. hat zu Gloga in Nider Schlesien
eine schwinde Pestilentz regieret / dauon in kurzer zeit bey zwey
tausent Menschen gestorben sein / darauff eine grosse wolfeilligkeit
gefolget ist / das man (wie D. Ioach: Cureus in den Annalibus
Silesie meldet) einen Scheffel Weizen vmb drey groschen / einen
Scheffel Korn vmb zween groschen / vnd einen Scheffel Habern
vmb einen groschen / auch wol vmb vier Schlesische Heller gekaufft
hat. Es seind aber zurselfigen zeit in denselbigen Stedten die
Meißnischen Schwerd groschen im brauch gewesen / auff Sechs
Meiß-

Weißnische pfennige/oder Neun Schlesiſche Heller gewirdiget/
wie dann ſolche Schwerdgroſchen noch vnter ander Weißniſchen
Münze offte gefunden werden.

Dauon wollen wir ein ſolch Exempel nehmen: Wenn
ein Scheffel Weizen vmb ein Breßliſche ſchwere Marck/ nemlich
vmb Acht vnnnd vierzig Weiße groſchen/ ſo viel als vmb zwey
vnd dreißig Weißniſche groſchen gekaufft/ vnd eine Heller Sem-
mel auff vier Lot gebacken würde/ wie Anno 1589. an etlichen
Orthen in Schlefien geſchehen: Wie ſchwer ſolt mans den backen/
wenn der Weiße widerumb ſo einen leichten kauff/ nemlich drey
Schwerdgroſchen erreichte. Antwort: Zwey pfund / ein vnnnd
zwanzig Lot/vnd ein drittentheil eines Lots.

Fur die Schwere Marck / oder 32. Weißniſche groſchen/
ſetze 64. Schwerdgroſchen. Solchs ſteht in der Regel alſo:

3. Schwerdgr. ——— 4. Lot. ——— 64. Schwerdgr.
Facit 2. lb 21 $\frac{1}{2}$. Lot.

Das were eine himliche Heller Semmel / aber hin iſt hin.
Neme doch ikunder mancher Bettler nicht vier Heller / das er ei-
nem ein Scheffel habern kaum vber Zwanzig oder Dreißig ſchrit-
te vom Markte zu Hauſe trüge / do man doch jene zeit wie ge-
melt ein ganzen Scheffel haber vmb 4. Heller gekaufft hat.
Solche zeit kömpt ſchwerlich wider / denn die leidige Hoffarth/
Geiz/Volluſt vnd andere Sünden ſteigen vnd nemen vberhand.

*Securi cresunt, crescit petulantia morum
Omnia quæ bona sunt, præcipitata ruunt,*

Die ſicherheit mit Sünd vnd Schand/
Bey Jung vnd Alt nimpt vberhand.
Dargegen guts in aller Welt/
Mit aller macht zu Boden ſelt.

Darumb darffes auch niemand wundern das aus Gottes ge-
richtem

rechtem Zorn die zeiten immer beschwerlicher werden. *Proverb. 28.*
 Umb des Landes Sünde willen / werden viel enderunge der Für-
 stenthume / wiewol wenig leute die vrsachen der schweren zeit in
 acht nehmen.

Von schwerem vnd leichten kauff des Ge- traides / in Schlesien / Lausniß vnd an- dern orthten.

Anno 1539. ist trefflich viel Wein vnd wol-
 feil gewesen / aber nach dem Weinlese / hat sich ein schwerer
 Kornkauff gefunden / welcher bis ins ander Jar sehr gestiegen /
 also das man Anno 1540. ein Scheffel Korn vor der Ernden hat
 umb zween Taler kauffen müssen. Aber bald mit dem neuen Ge-
 traid ist eine wolfeiligkeit eingetreten das man einen Scheffel Korn
 umb einen Schreckenberger / nemlich umb Neun kleine groschen zu
 Sieben Hellern / auch mehr gekauft hat.

Wenn da beim Trewen kauff ein Heller brot auff Fünff
 Lot gebacken were / wie schwer hette man beim folgenden leichten
 kauff ein Heller brot backen sollen?

R. Zwey pfund / vier Lot / vnd vier siebentheil eines Lots.

Sehe für die Schreckenberger $3\frac{1}{2}$. Silber groschen / vnd für
 die 2. Taler 48. Silber groschen / in solcher Ordnung.

$3\frac{1}{2}$. S. gr. ————— 5. Lot. ————— 48. S. gr.

Facit: 2. lb. $4\frac{2}{3}$. Lot.

Das wer auch ein zimlich Heller brot / daran sich einer
 satessen könnte. Aber es ist ein gemeine vnd grosse klage: Das
 leider viel Becker des schweren kauffs wunder schnelle innen wer-
 den / aber des leichten kauffs / im backen sehr langsam warnehmen /
 sondern beid im schweren vnd leichten kauff alles aus schendlichem
 Weiss mit eigennus messen vnd abwegen. Aber Gott lob / das
 nach viel frome Becker sein / die G D T Z vnd sein wort lieb
 s ij haben

haben / vnd beide in Zhevrungen vnd wolfeilen zeiten alles mit
 Chriſtlicher liebe meſſen vnd abwegen / von welchen auch geſagt
 iſt: *Pſal. 106. Beati qui custodiunt iudicium, & faciunt iuſtitiam in
 omni tempore.* Das iſt: Woldenen / die das Gebot halten / vnd
 thun immerdar recht.

Von groſſen vnkoſten die Pyramides in Egypten zu erbaun.

Munſterus in ſeiner *Cosmographia* meldet / das
 in Egypten nicht fer von der Stad *Memphis* auff einem Büſel
 geſtanden ſein die groſſen *Pyramides*, viereckete zugespizte Seulen/
 die vnter die Sieben wunder der Welt ſeind gezelet worden / welche
 zu Wohnungen oder Luſtäuſern vnd begrebniffen der Egyptiſchen
 Könige mit groſſen vnkoſten ſeind erbauet worden. An der höch-
 ſten haben drey mal hundert vnd ſechzig tauſent Man Zwanzig
 Jarlang gebawet / welches *Plinius* einen törichtten vnnnd vpyligen
 pracht genent hat / dadurch die Könige ihren Reichthumb vnd
 Herligkeit haben wollen ſehen laſſen.

Hier iſt die Frage: Wie lange vier tauſent vnd fünffhun-
 dert Man an dieſem Werck hetten bawen müſſen.

12. Sechſehen hundert Jahr.

4 500. Arbeiter — 20. Jar. — 360000. Arb.
 Facit. 1600. Jar.

T Ach wo ſeind die armen elenden leute mit alle ihrer macht
 vnnnd pracht geblieben? Was vnnnd wo iſt ihr gedechtnus?
 Dargegen von den gleubigen Kindern Gotes geſchrieben ſiehet/
Pſal. 112. In memoria aterna erit iuſtus. Des gerechten wird nim-
 mer mehr vergeſſen. Solch Herlich gedechtnis der fromen / vber-
 triffe alle *Pyramides*.

Von Erbauung dreier Stedte in Egypten: Python, Raemſes vnd Heliopolis.

Moſes

Moyses im andern Buche Cap. 1. meldet / wie der König Pharaon die Kinder Israel mit schweren Diensten harte getruckt / vnd sie mit listen zu dempffen versucht habe: Darumb sie neben andern schweren Diensten dem Könige haben drey Stedte zu Schatzheusern bawen müssen / zwo Stedte / *Python* vnd *Raemes* werden *Exod. 1.* gemeldet / vnd der dritten / *Irheres* oder *Heliopolis*, wird *Eesai. Cap. 19.* gedacht. Je mehr aber die Egyptier die Israeliten getruckt vnd geplagt haben / je mehr sie sich vermehret vnd außgebreitet haben.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen: Wann an gedachten dreyen Stedten / vier mal hundert vnnnd zwey vnd dreissig tausent Mann zehn Jahr lang gebawet hetten / wie lange hetten sechs vnd dreissig Mann dran bawen?

Xo. Hundert vnd zwanzig Jahr.

4 3 2 0 0 0. Mann — 10. Jahr. — 3 6 0 0 0. Mann.
Fac. 120. Jahr.

Die Bedeutung dieser dreyen Stedte ist gedenckwürdig. *Python* heist so viel als *Os abyssi*, ein vnmeslige Teiffe / die nicht zu erfüllen / wie der Hellen Abgrund *Prouerb. 30.* Dadurch gar eigentlich der leidige Geiz bedeutet wird / welches wie *Dion* saget: *Metropolis improbitatis*. Die Hauptstadt im Lasterlande ist / vnnnd wol der Nimmersatt heissen mag / daran alle Geizigen / die ihnen an Gottes Segen nicht genügen lassen / sondern durch vnordentliche Mittel Nahrung suchen / mit ängstlicher Sorge vnd mühe Arbeiten / vnd sich mutwillig dem Teuffel zu gefallen abmühen / bis ihnen der Hals mit Erden gefüllet wird.

Raemes heist *Tonitruum tinea*, ein Donner oder Bewegung der Gewürm / Item ein fette Schmalzgrube. Damit gar eigentlich auff die garstige wollust gedeutet wird / denn die wüsten wilden Weltkinder / die sich nicht gros vmb die Kirche drengen / sondern lieber den fetten Schmalzgruben beywonnen / vnnnd mit Fressen /

Sauffen / Singen / Springen / Hurerey / Unzucht vnd andern vnordentlichen leben dem Teuffel zu Hofe fahren / gemeiniglich zu Worms aufspannen / das sie mit Leusen / Frankosen vnd andern plagen fütterung halten.

Die dritte Stadt heist *Irheres*, oder *Heliopolis*, heist so viel als Sonnenburg oder Sonnenstadt / dadurch eigentlich auff die schendliche Hoffart gedeutet wird. Denn wie die Psawen / wenn ihre Federn von der Sonnen glenken / ihnen selbs wol gefallen / also pflegen auch die Hoffertigen Leute mit irem Gut / Ehr vnd Herrlichkeit vnd andern Gaben zu stolziren vnd zu prangen / damit sie dem Teuffel wolgefälligen Dienst leisten / bis sie zur Sonnenburg mit schand vnd schaden aufspannen vnd absatteln. Denn wie geschrieben stehet. *1. Pet. 5.* Gott widerstehet den Hoffertigen / aber den Demüthigen gibt er Gnade.

Weil dann der Hellsche Pharao der leidigt Teuffel mit gemelten Hofediensten alle Menschen am rechten Gottesdienst zu verhindern gestiffen ist / vnd iren ewigen verderb vnd vntergang suchet / so sollen wir desto herrlicher zu Gott seuffen vnd bitten / das er vns von solcher schweren Dienstbarkeit gnediglich erlösen / vnd zu rechter zeit in das rechte Himliche gelobte Land heimführen wolle / zu lob vnd preise seinem Heyligen Namen / Amen.

Von des grossen Goliaths Kleidung.

1. Lib. Sam. Cap. 17. Lesen wir vom grossen Goliath / welcher ein grosser Riese vnd Philister von Gath bärtig gewesen / der sich auff seines Leibes stercke verlassen / vnd aus Hochmuth dem Volck Gottes Kampff angeboten hat / Aber von dem lieben David mit einem Steine aus der Schleuder zu boden geworffen worden / darob sich ganz Israel erfreuet hat. An seiner grösse ist er sechs Ellenbogen vnd einer qwer Hand / bey nahe fünff Ellen lang gewesen / dabey zu vernehmen / das er auch ein sonderliche grosse Kleidung gehabt / vnd viel Zeugs darzu bedorfft hat.

Danon wollen wir ein solch Exempel nemen: Wann der
 Rhise ein Kleid getragen hette von zwanzig vnd einer halben El-
 len Tuchs / vnd das Tuch in der breite drey Ellen vnd drey viertel
 gehalten hette/wie viel hette er darzu Futtertuch bedurfft/ zwey El-
 len vnd ein viertel breit? Ro. Vier vnd dreissig Ellen / vnd ein
 Sechstheil einer Ellen.

Solchs siehet in der Regel also:

Ellenbreit. Ellenlang. Ellenbreit.

$2\frac{1}{4}$. ————— $20\frac{1}{2}$. ————— $3\frac{3}{4}$.

9. 41. 15.

4. 2. 4.

72. ————— 41. ————— 60.

4 1
6 0.

2 4 6 0.

1
3 0 2
3 4 6 0. (34 $\frac{1}{2}$ Ellen.
7 2 2
7

Wehr Exempla seind leichter zu finden / wir lassen vns hier
 an den wenigen genügen / die Jugend damit zu exerciren bis sie inen
 auch andere Künstliche Rechenbücher (deren Gott lob viel im Truck
 ausgegangen sein) bekant vnd nütze machen mögen.

Christus

E Christus geborn aus dem Samen David nach dem Fleisch/
vnd erweist der Allmechtige Sohn Gottes nach dem Geist/*Rom. 1.*
hat in geringer gestalt den Hellsichen Goliath mit seinem ganzen
anhang vberwunden / alle vnser Feinde vber einen hauffen geschla-
gen / die Fürstenthumb außgezogen / die Gewaltigen öffentlich
scham getragen/vnd einen Triumph aus ihnen gemacht/ durch sich
selbs. *Colos. 2.* Solchen Herrlichen Sieg vnd *Victorien* hat er
vns geschenkt / vnd zugeeignet / vnnnd hat vns angezogen mit den
Kleidern des Heyls/vnd mit dem Rocke der Gerechtigkeit gekleidet.
Esai. Cap. 61. Damit hat er vns ein gros freuden Fest zugerricht/
darumb wir jm auch willig Opffern sollen im Heyligen Schmuck.
Psal. 110. Vnd sollen ihm dienen ohn Furcht vnser lebenslang / in
Heyligkeit vnd Gerechtigkeit/die ihm gefellig ist. *Luc. 1.*

REGVLA DVPLEX

Auch Regula Quinque genant.

Diese Regel wird Regula Duplex, die zwysfache
Regel genant/darumb das hinten vnd fornen zwysfache Zalen vber
einander gesetzt/ vnd zweyerley Fragen mit einer Regel auffgelöst
vnd beantwortet werden. Auch wird es *Regula Quinque* genant/
von fünff Zalen / so in dieser Regel ordentlich zur Rechnung gesetzt
werden. Wie in den folgenden Exempeln zu sehen ist.

Von Isaacs Feldbau vnd Haus- haltung.

Genes. 24. Wird gemeldet: das der Heylige Pa-
triarcha Abraham seinen Knecht außgeschickt habe / seinem Sohne
Isaac ein Weib zu Freyen/vnd das Isaac auff dem Feldebumbgan-

gen sey vnd fleissig gebetet habe. Daraus erscheinet das Isaac in allen dingen Gott für Augen gehabt / als ein frommer gehorsamer Sohn seiner lieben Eltern rath vnd willen in guter achtung gehalten/des Feldbauens vnd Ackerwercks fleissig wargenommen/ vnd ein frombehrlich Weib vnd glückselige Haushaltung. **G**ott den **HERRN** herzlich angeruffen hat/ darumb in auch **G**ott der **HERR** gnediglich erhöret / vnd mit reichem Segen gekrönet hat/wie solchs Genes.24.25.26.&c. nach der lenge beschrieben ist.

Dauon wollen wir zur Rechnung ein solch Exempel nemen:

Wenn neun Schnitter zwölf *Jugera* oder Zucharth Geträide in sechs Tagen abschneiden / inn wie viel Tagen würden hinfstehen Schnitter sieben vnd zwanzig Zuchart Geträides abzuschneiden? **z.** In zwey vnd zwanzig Tagen vnd in einem halben Tage.

Solchs stehet in der Regel also:

| | | | | |
|--------------|-------|----------|-------|----------------|
| 9. Schnitter | _____ | 6. Tage. | _____ | 15. Schnitter. |
| 12. Zuchart. | | | | 27. Zuchart. |

Multiplircire 9. vnd 12. durch einander/ so kommen 108. die sie fornen. Darnach multiplircire 15. vnd 27. auch durch einander/die seze hinten/vnd 6. in die mitten/ damit handle nach gemeiner art der Regel *De tri*, wie hernach stehet :

| | | | | |
|------------|----------------------|-------|--|------------|
| Schnitter. | | Tage. | | Schnitter. |
| 108. _____ | 6. _____ | | | 405. |
| | (22 $\frac{1}{2}$. | Tage. | | |

Solchs mit gutem grunde zuerkleren / handle zwu Fragen vnterschiedlich/ auff solche weise:

Sprich 9 Schnitter bedürffen 6. Tage/ wie viel bedürffen 15. Schnitter? So kommen 10. Tage.

Darnach sprich: Auff 12. Zuchart gehören 10. Tage/ wie viel gehören auff 27. Zuchart/ so kommen $22\frac{1}{2}$. Tage.

Das stehet in der Regel also:

9. Schnit: — 6. Tage. — 15. Schnit. (10. Tage.

12. Zuch. — 10. Tage. — 27. Zuch. ($22\frac{1}{2}$. Tage.

Wer dis Exempel fleissig mercket / der kan mit andern Exempeln (so zu dieser Regel gehören) leicht fort kommen.

Diese Historiam von Isaacs Felbbaw vnd Hauffhaltung hat der alte Herz *Iohann Mathesius* in seinem *Syrach Cap. 44.* im 5. Sermon wunder schön erkleret/ mit vermeldung: Das Isaac nicht sey ein schlechter Rosent Juncker / oder Herz von Ohn Dorff gewesen/der sich vmb Kirchen vnd Gottes Wort nicht gedrungen/ mit vppiger Tracht vnd vbriger Pracht sich behangen / nur dem Vancketieren vnd Spazieren obgelegen were / wie man leider solcher Junckerlin viel findet / sondern Isaac ist ein frommer Gottfürchtiger Forwercks Herz oder Land Juncker gewesen / der sich für allen dingen vmb die ware Religion angenommen/ vnd darneben als ein guter Wirth auff die Hausforgen / auff den Ackerbau vnd Viehezucht grossen fleis gewendet / seine Spaciergänge hat er auffs Feld gerichtet/ den gütigen Gott vmb Gnad vnd Segen herzlich angeruffen/vnd an den schönen Erdgewachsen den Schöpffer aller dinge kennen vnd nennen / rhämen vnd preisen lernen/ da hat er jm durch Gottes Segen / eine schöne grüne Damascen Schauben anschneiden lassen / nemlich das grüne Feld/ mit mancherley schönen Blumen gezieret/ mit einer guten Herd Schafe gefüttert. Daran sich junge vnd alte Leute zu spiegeln haben.

Vom Wahlwerck der Kinder Israel
in der Wüsten.

Num. 11.

Num. 11. Wird gemeldet: wie die Kinder Israel in der Wüsten das Manna oder Himmelbrod hin vnd wider gesamlet / mit Mühlen zustoßen / vnd in Mörsern zerrieben / gekocht vnd gebacken / vnd auff mancherley weise zur Speise gebraucht haben / dabey zu vernemen / das ihr Mahlwerck viel mühe gekostet hat / dargegen in folgenden Zeiten immer mehr Kunst vnd fleis auff das Mahlwerck ist erfunden vnd angewendet worden.

Dauon nemen wir zur Rechnung ein solch Exempel:

Wenn ein Müller mit drey Gängen in vier Tagen sechshen Coros oder Homer Geträid mählet / wieviel kan er mit sieben Gängen in neun Tagen Mahlen? Ko. Vier vnd achzig Coros oder Homer / das seind Ebreische Malter / zu zehen Scheffeln. Solchs steht also:

| | | | | |
|-----------|-------|-------------|-------|-----------|
| 3. Gänge. | _____ | 16. Malter. | _____ | 7. Gänge. |
| 4. Tage. | _____ | | _____ | 9. Tage. |
| 12. _____ | _____ | 16. _____ | _____ | 63. |

Fac. 84. Cor oder Malter.

Unser HERR GOTT könne vns wol speisen / das wir weder mahlen noch backen / noch andere Arbeit thun dörrften / aber er wil das wir auch Arbeiten / vnd damit dem müßiggang / aller Lasten anfangen stören sollen: Wie geschrieben steht: Genes. 3. Im Schweiß deines Angesichts soltu dein Brod essen. Psal. 128. Du wirst dich nehren deiner Hände Arbeit / wol dir du hast gut. 1. Thes. 3. Wer nicht Arbeitet / sol auch nicht essen.

Von Holzhewern auff dem Berge Libanon.

t ij

3. Lib.

3. Lib. Reg. Cap. 4. stehet/wie Hiram der König zu Tyro auff beger des Königes Salomonis habe auff dem Libanon Holz fellen vnd hawen lassen durch seine Knechte vnd Vnterthanen/ die es auch zum Meer gefüret in Flößen geleyet / vnd an den ort gebracht haben / dahin es Salomon begert hat/ des HERREN Haus zu bawen. Davon wollen wir ein solch Exempel nemen:

Wenn neun Arbeiter inn dreyen Stunden sechs Fuder Holz bereiteten / wie viel würden fünff vnd vierzig Arbeiter inn zwölff Stunden bereiten?

Ro. Hundert vnd zwanzig Fuder,
Solchs stehet in der Regel also :

| | | |
|------------------|-----------------------|---------------|
| 9. Arbeiter. | _____ 6. Fuder. _____ | 45. Arbeiter. |
| 3. Stunden. | | 12. Stunden. |
| 27. _____ | 6. _____ | 540. |
| Fac. 120. Fuder. | | |

E Diese Historia vom Hiram vnd Salomon gibt ein schön Exempel guter Nachbarschafft/ wie die Nachbar mit lieb vnd wolthat einander die Hand reichen sollen. Welche der weise Mann Syrach. 24. hoch vnd herlich rümet vnd spricht: Es gefelt Gotte wol / wenn die Nachbar sich lieb haben / daher auch Salomon in seinen Sprüchen Cap. 27. spricht: Das ein Nachbar in der nähe besser sey / denn ein Bruder in der ferre / vnd melden die Historien/ das Themistocles, als er sein Forwerck hat außruffen vnd feil bieten lassen/hat er vnter andern dem Fronboten befohlen / öffentlich an zu melden: Das sein Forwerck neben andern bekwenigkeiten/auch einen guten Nachbarn habe. Wol dem der solche Gabe erkennet/ gebürlich rümet / auch Gotte dafür dancket vnd sich widerumb Nachbarlich erzeiget.

Don Freygebigkeit arme Leute zu kleiden.

Esaia Cap. 58. spricht **GOTT** der **HERRE**: So du einen nacket siehest / so kleide ihn / davon wollen wir ein solch Exempel nehmen.

Wenn ein reicher vnnnd freygebiger Man / aus liebeichem Herzen ihm furnehme etliche arme Leute zu kleiden / vnnnd vmb schleuniger forderung willen etliche Schneider darzu bestellete / das fuff Schneider in zehen stunden acht Röcke bereiten / wieviel köndten funfzehn Schneider in fuff vnd zwanzig stunden verfertigen?
R. Sechzig Röcke.

Das siehet in der Regel also:

| | |
|---------------|----------------|
| 5. Schneider. | 15. Schneider. |
| _____ | _____ |
| 10. Stunden. | 25. Stunden. |
| _____ | _____ |
| 50. _____ | 375. |

Facit 60. Röcke.

Die Nackten kleiden / ist auch eine sonderliche wolthat / die Christus am Jüngsten tage öffentlich rühmen / vñ in alle ewigkeit reichlich belonen wil. *Matth. 25.*

**Vom kleinen vorrath mit welchem Christus
in der Wüsten bey Fuff tausent Menschen
gespeiset hat.**

Sanct Iohannes der Euangelista meldet in seiner Euangelischen Historien Cap. 6. Das Christus vnser Heiland in der Wüsten bey Fuff tausent Menschen mit kleinem vorrath gespeiset / aber zuuor seiner Jünger bedencken gehöret hat. Wie so viel hungrigen Magen in der Wüsten zurathen sey? Darauff
t iij Philip-

Philippus nach gemeiner Haushaltung einen vberschlag vnd rechnung gemacht/das man vmb zwey hundert pfennige werth brots nicht genug hette / wenn gleich ein ieglicher nur ein wenig nehme/ Dis ist nach gemeiner haltung kein blinde/ sondern eine vernünftige rechnung/ denn ein pfennig oder Römischer Denar thut so viel als drey Meisnische groschen / oder neun Creuzer / vnd werden zehn Denar auff eine Kronen / achte auff einen Taler gerechnet.

Wenn man dauon auff die fünff tausent Menschen rechnung machet / so kommen auff eine person nicht wol anderthalben Meisnische pfennige / welche für einen hungerigen Menschen wenig flecket. Dennoch wenn man ein solche samlung vollt / des tages drey mal / nach solcher Rechnung speisen solte / so ksmen Sechzig Kronen auff einen tag/auff einen Monat aber nemlich auff Dreissig tage/kommen achzehen hundert Kronen.

Dauon wollen wir nu ein solch exempel nehmen. Wenn man auff fünff tausent Menschen in dreissig tagen / achzehen hundert Kronen werth brots auftheilete / wieviel müste man für ein ganz Jar/nemlich auff drey hundert vnnnd fünff vnnnd sechzig tage haben.

R. Siebenzehen tausent/fünffhundert vnd zwanzig Kronen.

5 0 0 0 Menschen

4 0 0 0. Menschen

————— 18. Kronen —————

3 0. Tage.

3 6 5. Tage.

15 0 0 0. ————— 18 0 0. ————— 17 6 0 0 0.

oder also:

1 5 ————— 18 0. ————— 17 6.

Ja: 1 7 5 2 0. Kronen.

Philippi des Apostels rechnung (wie obgemeldet) ist nach der vernunft nicht vngeschickt gewesen / aber der H Erre Christus der Herrhog des Lebens/hat gar eine ander rechnung gebraucht / er hat auff

auffgethan seine Allmechtige Hand / die aus nichts etwas / aus wenig viel schaffen kan / auch ohne brot speisen vnd erhalten kan. Er hat auffgethan seine reiche hand / darin er alle gaben beschloffen hat. Er hat auffgethan seine milde hand / daraus er seine güte zu bezeigen / allem fleische Speise giebet. Er hat auffgethan seine redliche / trewe / warhafftige hand / die da leistet vnd helt / was er verheist vnd zugesaget. *Psal. 33.* Aus dieser Hand hat er die Kinder Israhel in der Wüsten / auch die Propheten vnd andere gläubigen im Alten Testament offters wunderbarlich gespeiset. Item aus dieser Hand hat er mit Sieben brodten vnd wenig Fischlin vier tausent Menschen gespeiset / das sie sat worden sein / vnd Sieben Körbe mit vbrigen brocken auff zu heben gehabt. *Marc. 8.* Aus dieser Hand hat er mit fünff Gersten Brodten vnd zweien Fischen fünff tausent Menschen gespeiset / das sie satt worden sein / vnd noch zwölff Körbe mit vbrigen brocken auffgesamlet haben. *Johan. 6.* diese hand stehet noch offen allen die auff seine güte warten.

Von den Reutern des Königs Salomonis.

3. Reg. 10. wird gemeldet / das der König Salomon habe zusamen gebracht / tausent vnd vier hundert Wagen vnd zwölff tausent Reuter / dauon wollen wir ein solch Exempel nehmen.

Wenn Sechs Ross in vier tagen / acht Scheffel haber Essen / wieviel mus man auff zwölff tausent Ross ein Jarlang haben / nemlich auff drey hundert / vnd fünff vnd sechzig tage? 12. Viersehen mal hundert tausent / vnd Sechzig tausent Scheffel. Das seind hundert vnd ein vnd zwanzig tausent / sechs hundert / vnd sechs vnd sechzig Malter / vnd acht Scheffel / auff jeder Malter zwölff Scheffel zu rechnen.

Solchs

Solchs stehet in der Regel also:

Ross. 6. 12000. Ross.

————— 8. Sch: —————

Tage 4. 365. Tage.

24. ————— 8. ————— $\frac{1}{4}$ 380000.

Facit. 1 $\frac{1}{4}$ 60000. Scheffel.

Oder 1 21 666. Malter vnd 8. Scheffel.

E Dabey haben wir vns zu erinnern: Das freylich Fürsten vnd Herrn gebüret/das sie ihr kriegshvolck vnd Rüstung mit Ross vnnnd Wagen/vnd anderm zeug in bestellung haben / vnnnd gutte Ordnung halten / denn solche Mittel in rechtem brauch nicht zu verachten sein / aber das gerathe wol ist weder den Kriegshleuten nach der Kriegsrüstung / nach dem blinden Glücke zu zu schreiben / sondern solches ist **G D E E** dem Herrn zu zueignen / wie der weise König Salomōn spricht: *Proverb. 21.* Ross werden zum Streittage bereitet/aber der Sieg kompt vom Herzen. Das aber officers die Feinde / auch wol mit kleinem Volck den Sieg erlangen / geschicht freylich aus Gottes verhengnis / vmb der Sünden willen/do man officers ohne not / oder ohne alle Gottes furcht/ nur mit prachen vnd eigener macht / mit Martern vnd Wunden/ mit Rauben vnd Brennen / mit verterbung armer vnschuldiger Leute / mit gewulicher vnzucht vnnnd allerley Lastern dem Feinde entgegen zeucht/ vnd mutwillig zur straffe vnd schlachtband eilet/ darumb jener Heide recht vnnnd wolgesaget hat: *omitte bellum, pugnamq, omnem sine D E O.* Las allen Krieg vnd Streit fahren wo vnser Herr **G D E E** nicht mit ist. Wie kan oder sol vnser Herr Gott mitte sein / wo man vnnötige Kriege anschet oder wo man alle Gottesfurcht vnd alle gute *disciplin* hindan setzet? Darumb wol allen die sich mit **G D E E** rüsten / vnd die vndentlichen mittel in seinem Namen gebrauchen / wie die schönen Exempel, *Abraha, Iosua, Davidis*, vnd anderer Leren.

Dem Fewrigen Wagen des Propheten Elia.

4. Reg: 2. wird gemeldet: Wie der Prophet Elias auff einem Fewrigen Wagen mit Fewrigen Rossen gen Himmel gefahren sey / vnd wie ihm sein *discipel Elisa* nachgeschrien habe: Mein Vater/mein Vater/Wagen Israel vnd sein Reuter.

Darinn ist durch ein Gleichnis vom Furwerck vnd Reuterey sein abgebildet / was an fromen trewen Lehrern in Kirchen vnd Schulen gelegen sey. Item an fromen Regenten, vnd allen fromen Ampts personen die durch Gottes Geist vnd Gaben Ross vnd Wagen regieren vnd führen / mit Lichte vnnnd Bericht / mit Rath vñ hülffe / mit Schutz vñ Schirm andern fürgehen vnd fürsehen / da sonst die Wagensfurth der ganken policey / zeitlich umbstürzen / im Rot liegen / vnnnd inn grund versinken würde.

Wie Salomon saget / *Prouerb. 11.* Wo nicht rath ist / da gehet das volck vnter. *12.* Darumb so man einem Reuter oder Fuhrman / welcher from / trew vnd fleissig ist / seinen Lohn vnnnd besoldung vnd seine ergekung / die er in einer bekwemen herberge haben kan / in rechtem brauch / wol gönnen mag / wieviel mehr sollen wir dem Geistlichen vnd Weltlichen Reutern vnd Fuhrleuten / Regenten vnd Ampts personen ihre Besoldungen / einkommen / Rente / Zinse / Zoll / Stewr / Ehr vnd Herzlichkeit vnnnd andere ergekungen in rechtem brauch / gerne gönnen / denn sie freylich gar ein schwer fuhrwerck haben / da sich viel Rot vnd vnflath an die Rade leget / officers ihr Gut vnd Blut drüber zusuchen müssen / darumb es recht vnd wol gesaget ist: *Honos & Onus.*

Je grosser Ehr vnd Herzlichkeit:
Je mehr beschwer vnd sehrlichkeit.

Dauon wollen wir auch nu ein *Exempel* zu vnser *Arithmetica* nehmen.

Wenn man einem Fuhrman von drey vnd zwey Fünffstiel Centners ober Neundhalb Meilen / eine Krone vnd drey orth
u
einer

einer Krone zum Fuhrlohn giebet/was sol man ihm nach solchen Rechnung von Neunzehndhalben Centnern vber Sechs vñ dreyßig Meilen / vnd drey viertel einer Meilen geben? R. Ein vnd vierzig Kronen/zehn Creutzer/drey Meißnische pfennige vnd bey nahe einen halben pfennig.

Solchs stehet in der Regel Also:

| | | | |
|---------------------------|-----|-------------------------|---------|
| $3\frac{2}{3}$. Cent: | | $18\frac{1}{2}$. Cent. | |
| <hr/> | | <hr/> | |
| $8\frac{1}{2}$. Meilen. | | $1\frac{3}{4}$. Kron. | |
| <hr/> | | <hr/> | |
| $36\frac{3}{4}$. Meilen. | | <hr/> | |
| 17. | 17. | 7. | 37 147. |
| <hr/> | | <hr/> | |
| 5 | 2 | 4 | 2 4. |
| <hr/> | | <hr/> | |
| 2 8 9 | 7 | 5 4 3 9. | |
| <hr/> | | <hr/> | |
| 1 0. | 4 | 8. | |

9 2 4 8 ————— 7. ————— 4 5 3 9 0.

Facit 41. Kronen.

10. Creutzer

$3\frac{201}{779}$. Meißnische Pfennige.

90. Creutzer auff eine Krone/vñ 4. Pfennige auff einen Creutzer zu rechnen/ die vbrigen theil machen bey nahe einen halben Pfennig. Das grosse Fuhrwerck durch den Jämerthal/in allen Städten vberal/kostet viel mühe vnd arbeit. Darumb weme Gott bißweilen ein freudlin bescheret/der mag es wol für lieb nehmen/vñ in Gottes furcht gebrauchen/wie im 5. Psalm stehet: Dienet dem HErrn mit furcht/vnd frewet euch mit Zittern: Bis wir in vnser letzten Heimfarth mit Fried vnd Frewden aufspannen / vñnd die Heiligen Engel wieder anspannen/auff dem rechten Elias Wagen vns in das rechte vaterland heimführen zum ewigen leben / dahin helffe vns Christus vnser trewer Heiland / Amen.

REGVLA

REGVLA SOCIETATIS.

Regel der Gesellschaft.

Diese Regel ist der Regel Detri sehr gleichmässig/
 und lernet/wie man Gold vnd Geldes werth/Gewin vnd verlust/
 in Gesellschaften/Erbschaften/Item/im leuffen vnd verkeuffen/
 vnd was sich dieser Artz vorgelehet/rechtmässig theilen solle/auff
 das man liebe vnd einigkeit im Menschlichen Geschlecht erhalten
 möge. Wie solchs in folgenden *Exempeln* erkläret wird.

Von des Propheten Jonas Schiffarth.

Im Propheten Iona Cap. 1. lesen wir/wie Gott
 der HERR dem Propheten aufferleget hat / den Niniviten sei-
 nen gerechten Jorn wieder ihre Sünde zuuerkündigen / des sich
 der Prophete gewegert/vnd sich derhalbten auff ein Schiff begeben
 hat / vnd mit den Schiffleuten dauon gefahren ist / aber der All-
 mächtige GOTT hat den Propheten Ionam, durch einen grossen
 Sturmwind auff dem Meer arestiret vnd auffgehalten / darüber
 die Schiffleute sehr erschrocken sind / als bald das Schiff zu leicht-
 ten/etlich Gerethe außgeworffen / auch darumb (sonder zweiffel
 aus sonder schickung GOTTes) das Loß geworffen haben/zu er-
 kündigen/vmb wen es doch müsse zu thun sein / vnd weil das Loß
 den Propheten Ionam getroffen / hat er sich willig darein begeben/
 das sie ihn aus dem Schiffe ins Meer gestürket haben/welchen als
 bald ein grosser Wallfisch auffgefangen vnd verschlungen / aber
 nach dreien tagen vnd nachts wieder zu Rande vnd Lande ge-
 bracht hat / das er nach dem befehl des HERN den Niniviten die
 Buss geprediget hat.

Dauon wollen wir auch ein nützlich *Exempel* nemen.

Was vier Kauffleute ein Schieff mit Gütern beladen hetten/

1. Einer mit vier vnd funffzig Lasten:
2. Der ander mit Zwey vnd Siebenzig Lasten:
3. Der dritte mit Hundert vnd vier vnd zwanzig Lasten:
4. Vnd der vierde mit Hundert vnd funffzig Lasten: Jeden Last auff 12. Tonnen zu rechnen / dauon die Schieffleute inn grosem vngewitter das Schiff zu Leichtern/ haben Sechs Last vnd vier Tonnen außwerffen müssen. Ist die Frage: Wie viel ein jeder Kauffman in sonderheit habe schaden Leiden müssen: denn weil einer mehr als der ander Güter im Schiffe gehabt / vnd mit dem außgeworffen Gute ihnen allen/ doch einem mehr als dem andern/ nach anzal der geladenen Güter ist gedienet worden/ so ist auch billich / das auff den verlust/ nach anzal der geladenen Güter die Rechnung gemacht werde.

Sölches mache also: Die geladenen Güter setze hinten an/ ordenelich vbereinander / an stadt der Fragen. Die *Summa* derselbigen setze vornen an / an stadt des theilers / vnd das außgeworffene Gut setze in die mitten zum *Multiplicanten*. Damit *procedire* nach gemeine ordnung der Regel *Detri*, mit einer jeden Frage in sonderheit. Als des Ersten geladen Gut *Multiplicire* durch die mittelfte Zal / was daraus kumpt/ das theile durch die förderste Zal das *Facit* setze hinter des Ersten Kauffmans Güter. Also thu auch mit dem andern / dritten vnd vierden / wie dauon in der folgenden Figur Licht vnd Bericht erscheinet.

| | | Last. | | Tonnen. | |
|---------------|----------------|-------|----|---------|-------------------|
| Last.
400. | Tonnen.
46. | 54. | 0. | 10 | $\frac{11}{36}$. |
| | | 72. | 1. | 1 | $\frac{17}{36}$. |
| | | 124. | 1. | 11 | $\frac{14}{36}$. |
| | | 150. | 2. | 4 | $\frac{1}{2}$. |
| | | Facit | | | |

Wiltu solchs probiren / so Summire aller vter Rauffleute
 verlust / wann die Summa dem außgeworffenen Gute gleich ist/
 so isso recht gemacht.

In dieser Historia haben wir ein schön Bildnis vnd erin-
 nerung: Wie wir Menschen mit vnsern Sünden das Schiff gar
 überladen haben / also das wir vnser vnnd aller Creaturen hülffe
 haben / im Ungewitter des gerechten Zorns Gottes in Abgrund
 der Hellen hettten versinken vnnd ewig verderben müssen / wenn
 vns nicht der rechte Jonas / der grosse Prophet/Gottes vnd Ma-
 rias Sohn / Christus vnser Heyland errettet / durch vnnd auß-
 geholffen hette / welcher sich gutwillig / aus Herzhbrünstiger Liebe
 gegen vns/aus dem Schiffe werffen/vnd von dem Hellsichen Wal-
 fische aufffangen vnd verschlingen lassen/welchem er doch am drit-
 ten Tage durch den Bauch gerissen/widerumb zu Rande vnd Lan-
 de kommen ist / das grosse Ungewitter des Zorns Gottes gestillet/
 Sünde / Tod vnd Teuffel überwunden / vnd vns ewiges Heil/
 Leben vnd Seligkeit herwider bracht hat. Des sich alle Gläubi-
 gen wider den grossen verlust vnd schaden zu trösten haben / vnnd
 mit S. Paulo frölich singen vnd sagen mügen: Christus hat sich
 selbs für vnser Sünde gegeben. *Galat. 1.* Item: Gott sey danck/
 der vns den Sieg gibt / durch vnsern HERN Jesum Christum.
1. Corinth. 15.

Wie vns auch in gemelter Schiff Regel / mit dem außge-
 worffenen Gute / Menschliche Gesellschaft fürgebildet wird / wie
 vns dem andern seinen verlust vnd schaden sol tragen helfen / das
 wird im folgenden Exempel erkläret werden.

Von grosser Gefahr der Schiffleute auff dem Meer.

Der weise Man Syrach Cap. 43. spricht:
 Die auff das Meer fahren/sagen von seiner fehrlichkeit/ vñ die wirs
 hören/verwundern vns/daselbs seind seltsame wunder/mancherley
 u iij Thiere

Thiere vnd Walfische/ durch dieselbigen Schifffet man hin/ vnd in der Apostel Geschichte/ Cap. 27. vnd 28. wird gedacht der gescherliche Schiffart S. Pauli des Apostels / wie er sampt seinen Geferten auff dem Meer in grossen Ungewitter in grosser not vnd fahr gewesen/ wie sie das Schiff zu leichtern mancherley Geräthe mit dem Beträubde aufgeworffen haben / vnd nach viel gehabter Mühe vnd Arbeit/ bey der Insel Malta gefährlichen Schiffbruch erlidten haben/ also das sie mit grosser not aufgeschwommen sein / darin sie freylich dralieben S. Pauli reichlich genossen haben / also: Das von zwey hundert vnd sechs vnd siebenzig Seelen nicht einer vmbkommen ist/ laut der vertroöstung die ihnen S. Paulus gethan hatte. Wie sie aben an der Insel Malta zu Lande kommen waren / erzeigten sich die Leute daselbs ganz mitleidig gegen ihnen / zündeten ein Feuer an/ das sie sich wermen vnd abtrocknen kondten / wie solchs an gedachtem ort nach der lenge verzeichnet ist.

Dauon wollen wir nu ein solch Exempel nemen.

Sieben Rauffleute zu Reual in Liffland/ beladen ein Schiff mit Fischthron/nach Lübeck/ wie dann von solchem Gut Reualisch Band/ zur Reussischen Narua gebrand vndd eingefast / sonderlich wirdig geachtet wird.

Der Erste hat auffgeladen/ hundert vnd zwanzig Last.

Der Ander: Hundert vnd 8. Last.

Der Dritte: Sechs vnd neunzig Last.

Der Vierte: Zwey vnd achtzig Last.

Der Fünffte: Zwey vnd siebenzig Last.

Der Sechste: Sechs vnd funffzig Last.

Der Siebende: Sechs vnd dreissig Last.

Im grossen Ungewitter vnd grausamen Sturmwinden haben die Schifffleute das Schiff zu leichtern / vnd damit ihr Leib vnd Leben / Gut vnd Blut zu erhalten/ vier vnd achtzig Last aufwerffen müssen.

Hier ist nu die Frage: Wie viel einem jeglichen insonderheit von dem verlust / nach anzal der geladenen Güter / zu zurechnen sey?

Mache

Mache solchs nach dem vorigen Bericht / in solcher Ord-
nung / wie hierbey verzeichnet ist.

| | | Last. | Ton. |
|-------------|------|-------|-----------------------|
| 70 ————— 84 | 120. | 17. | 8. $\frac{4}{15}$. |
| | 108. | 15. | 10. $\frac{24}{95}$. |
| | 96. | 14. | 1. $\frac{72}{95}$. |
| | 82. | 12. | 1. $\frac{1}{95}$. |
| | 72. | 10. | 7. $\frac{2}{9}$. |
| | 56. | 8. | 3. $\frac{3}{95}$. |
| | 36. | 5. | 3. $\frac{62}{95}$. |

Dabey ist anfanglich zu mercken: Das die Schiffart (wie
man sagt) sehr gefährlich sey / darumb den Schiffleuten vnd Kauff-
leuten / ihr Lohn vnd Gewin / wann sie ihnen an einem ziemlichen
Lohn lassen / wol zu gönnen ist. Auch ist darin abgebildet /
alle Menschen auff dem weiten Meer dieser Welt / in grosser
Noth vnd fahr leben vnd schweben / da sich mancherley Sturmwin-
de vnd Ungewitter erheben / da von man wol singen vñ sagen mag:

Dücte dich / las für vber gan /
Das Wetter wil sein willen han.
Er lebet noch der fromme Gott /
Der helfen kan in aller noth.

In solcher Schiffart vnd Menschlicher Gesellschaft auff
den / sollen wir vbel vnd gut mit einander leiden / den verlust vnd
schaden nicht einem allein gar auff den Hals laden / wie manche vn-
vernünftigen Leute zu thun pflegen: Die entweder den Gewin
vnd Nutzen gar zu sich reissen / oder den verlust vnd schaden gar von
sich schieben / welchs man *Leoninam Societatem*, eine Lewen Gesell-
schaft zu nennen pfleget. Sondern wir sollen / wie die schwimmende
Hirschen einander durch vnd vberhelffen / wie auch S. Paulus
saget vnd sprichet: *Gal. 6.* Einer trage des andern Last / so wer-
det ihr das Gesezt Christi erfüllen.

Von

Von Tyro der berühmten Handels Stadt in Syrien.

Im Propheten Ezechiel / Cap. 27. ist Tyrus in Syrien als eine fürtreffliche berühmte Handelsstad am Meer gelegen / beschrieben / darin allerley Güter vnd Sachen seind zu vnd abgeführt / vnd mit grossem Gewerb verhandelt worden / wie die Worte lauten: Die Syrer haben bey dir geholet deine Arbeit / was du gemacht hast / Rubin/Purpur / Tappeth / Seiden vnd Sammet/vnd Cristallen/auff deine Märkte bracht/Juda vnd das Land Israel haben auch mit dir gehandelt / vnd haben dir Weizen von Minith / vnd Balsam / vnd Honig/vnd Ele/ vnd Mastich auff deine Märkte bracht. Dazu hat auch Damascus bey dir geholet / deine Arbeit / vnd allerley Wahr / vnd starken Wein vnd köstliche Wolle/2c. Aber vmb des grossen Mißbrauchs irer Handtierung willen / Item/wegen irer grossen Hoffart vnd mancherley Sünden die in solchen grossen Handels Stedten sehr groß vnd gemeine sein / hat Gott durch den Propheten Ezechielem der Stad Tyro gar hefftig mit schrecklicher Straffe gedrewet / vnd sonderlich durch den gewaltigen Kriegs Helden *Alexandrum Magnum* bey den Tyrern schrecklich Hauffgehalten / wie auch zuvor *Nabochodonozor* den König von Babel geschehen war / welche den Tyrern das *Cantate* geleget hatten / also das sich alle Welt daran spiegeln mochte.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen: Vier junge Rauffleute machen mit einander eine Gesellschaft im Handel / das sie etlich Geld zusammen legen / in solcher meinung / wie hernach verzeichnet sthet:

Der erste: leget zwey vnd vierzig Kronen/auff fünff Monat.

Der ander: funffzig Kronen anff acht Monat.

Der dritte: zwey vnd siebenzig Kronen/auff zehen Monat.

Der vierde: neunzig Kronen /auff zwelff Monat.

Damit haben sie ein Glücke erwischt / das sie mit gemelter Zulage in der Summa fünffhundert Kronen gewonnen haben. Hier ist die Frage: Wie viel jederm auff seinen Theil vom erlangten Gewin gebüret. In betrachtung das einer mehr dann der ander in Handel geleyet / auch einer sein Geld lenger denn der ander im Handel gelassen hat.

Dis mache also: Vermehre eines jeden zugelegt Geld mit seinen Monaten / vnd setze dieselben hinten an vnter einander / die ganze Summam setze fornen an / vnd den Gewin mittlen ein / vnnnd *Procedire* damit nach vorgemelter weise / dauon diese nachfolgende Figur zu gutem Liechte vnd Berichte wol in acht zu nemen ist.

| Kron. Mon. | | | Kro. Gr. Pfen. | | |
|--------------|-----|-----|----------------|------|-------------------------------------|
| 2410. — 500. | 42. | 5. | 210. | 43. | 17. 0. $\frac{1}{2} \frac{5}{4} 6.$ |
| | 50. | 8. | 400. | 82. | 29. 7. $\frac{1}{2} \frac{2}{4} 1.$ |
| | 72. | 10. | 720. | 149. | 11. 3. $\frac{2}{4} \frac{1}{4} 5.$ |
| | 90. | 12. | 1080. | 224. | 1. 11. $\frac{2}{4} \frac{1}{4} 7.$ |

Jeder Krone auff 30. Meißnische Groschen / vnd den Groschen auff 12. Meißnische Pfennige zu rechnen.

Dabey sollen wir nu bericht mercken: das Rauff schlagen / mit leuffen vnd verkeuffen / in rechten brauch nicht wider Gott sey / sondern viel mehr für eine sonderlich gute Ordnung vnnnd Gabe Gottes zu halten / denn vnser HERR GOTT hat den Menschen Kindern auff Erden die Irdischen Güter auff mancherley weise ausgeteilet / einem Lande Korn / dem andern Wein / einem Seiden oder Wollen / dem andern Edelgestein / einem Wachs / dem andern Flachs / vnd in Summa einem dis dem andern das gegeben / also das immer eins beim andern zu suchen vnd zu holen hat / vnnnd dadurch officers Leute zusammen kommen / die sonst nimmermehr zusammen kemen. Es sollen aber solche zusammenkunfftten darzu dienen / das eins vom andern von Gottes wesen vnd willen berichte höre /

höre/ vñnd sie mit einander den einigen waren GOTT kennen vñnd
nennen / ausruffen vñnd ehren lernen / auch mit trost / rath vñnd hilff
einander trewlich beywonnen / auff das aber Menschliche Gesellschaft
desto friedlicher vñnd freundlicher erhalten / vñnd keins vom andern
geärgert noch abgewendet werde / So wird durchs natürliche vñnd
Göttliche Geseze erfordert / das eins mit dem andern trewlich vñnd
aufrichtig/ohne vorthel vñnd betrug handle/darzu auch Ellen/ Ge-
wichte vñnd Maß/ sampt der Münze verordent sein/ auff das man
mit Reuffen vñnd verkeuffen eine gleichheit treffen könne / des sich A-
braham/ Isaac/ Jacob/ Joseph/ Dauid/ Salomon/ Lydia die Pura-
purkrämerin vñnd viel andere Gläubigen im alten vñnd neuen Te-
stament in Gottes furchte trewlich beflissen haben.

Das aber Sprach der weise Mann Cap. 27. spricht: Wie
ein Nagel in der Mawren zwischen zweyen Steinen sticht/ also
sticht auch Sünde zwischen Reuffer vñnd Verkeuffer / vñnd S. Mat-
theus meldet: Cap. 21. Das der HERR Christus Reuffer vñnd
Verkeuffer aus dem Tempel getrieben habe. Damit wird auff
den Mißbrauch gezeiget / dafür die Schrifft fleissig warnet. Pro-
uerb. 20. Mancherley Gewicht vñnd Maß ist beides Brewel dem
HERRN. 1. Thessal. 4. Niemand greiffe zu weit/ noch vberfor-
scheile seinen Bruder im Handel/denn der HERR ist der Rechen
vber das alles.

REGVLA ALLIGA- TIONIS.

Das ist die Regel / dadurch man mancherley
Wein/ Würke/ Münze/ vñnd andere dinge gleichwirdig zusammen
setzen/vermischen/vereinigen/verkeuffen/oder verbeuten kan. Wo
solchs durch folgende Exempel erkleret wird.

Von den Ismaelitischen Ratffleuten
in Josephs Historien.

Genes. 37. in Josephs Historien wird gedache
der Ismaelischen Kauffleute / die auff Kamelen Würke / Balsam
vnd Mirthen in Egypten gefüret haben / auch den lieben Joseph von
seinen Brüdern gekauft vnd mit sich in Egypten gefüret.

Von diesen Kauffleuten wollen wir ein solch
Exempel nemen:

Ein frembder Kauffman hat neben ander Würke / zweyer
ley Pfeffer / geringen vnd guten / des geringen ein Pfund vmb an-
derthalben Egyptische *Siclos*, oder vier vnd zwanzig Griechische
Obolos, die thun so viel als zwölf Weisnische Groschen / nemlich
ein halben Taler. Des guten ein Pfund vmb zworne Egyptische
Siclos, oder vmb zwey vnd dreissig Griechische *Obolos*, die thun so
viel als Sechsehen Weisnische Groschen / zu diesem kömpt ein an-
der Kauffman / der wil beide des geringen vnd guten Pfeffers zusam-
men vnd vntereinander haben einen Egyptischen Centner von
achsig Griechischen Pfunden / jeder Pfund auff hundert *Drachmas*,
oder 25. Lot zu rechnen / vnd wil solchs haben in gleichem kauff / je-
der Pfund vmb sieben vnd zwanzig *Obolos*, oder $13\frac{1}{4}$. Weisnische
Groschen. Ist die Frage / wie viel jeder gattung des Pfeffers auff
gemelten Kauff zu nemen sey?

Ro. Des geringen ist funffsig Pfund / vnd des guten
dreissig Pfund zu nemen / jeder Pfund durch vnd durch mit sieben
vnd zwanzig Griechischen *Obolis* zu bezahlen / thut eben so viel / als
wenn er jeden Pfeffer insonderheit vmb den erstgemelten anschlag
bezalete.

Solchs mache also: Setze 24. vnd 32. *Obolos* gegen der
rechten Hand ordentlich vber einander / vnd 27. *Obolos* gegen der
linken / vnd allegire die zwo Zalen die vbereinander stehen / gegen
der dritten / Nemlich gegen 27. *Obolos*, wie denn in dieser Regel wol
zumerken ist: Das alle wege kleiner vnd grössere Zalen sein müssen /
dann die Zal ist / auff welche die *Alligation* gerichtet ist / wie hier zuse-
hen: 24. ist kleiner / vnd 32. ist grösser dann 27.

Hier ist nu die Differenz zu suchen / sprich von 24. bis auff

27. ist die Differenz 3. die seke hinder 32. Darnach sprich: von 27. bis auff 32. ist die Differenz 5. die seke hinder 24. in solcher gestalt.

$$27. \text{ — } \left\{ \begin{array}{l} 24 \text{ — } \text{ — } 5 \\ 32 \text{ — } \text{ — } 3. \end{array} \right.$$

Nach diesem Summire beide Differenzen / kommen 8. die seke fornen zum Theiler / die Summa der dinge die man zu sammen setzen oder vermischen sol / als hier die 50. vnd 30. lb. in der Summa 80. seke in die mitten / vnd die beiden Differenzen 5. vnd 3. seke hinden vber einander / vnnd procedire damit nach ordnung der *Regula Detri*, vnd wie in der Regel der Gesellschaft berichte geschehen ist. So kommen des geringen Pfeffers 50. Pf. vnd des besten 30. Pf. 50. vnd 30. machen 80. daran erscheinet die erste Proba. 16.

Darnach rechne 50. Pf. jeglichs vmb 24. *Obolos*, so kommen 1200. *Oboli*, dergleichen rechne 30. Pfund / jeglichs vmb 32. *Obolos*, so kommen 960. *Oboli*, von beiden Rechnungen zusammen 2160. *Oboli*.

Endlich rechne die 80. Pfund durch vnd durch jeglich Pfu. vmb 27. *Obolos*, so kommen auch 2160. *Oboli*. darin erscheinet abermal eine gewisse Proba.

$$8. \text{ — } 80. \text{ — } \left\{ \begin{array}{l} 5. \text{ Fac. } 50. \text{ Pfund.} \\ 3. \text{ Fac. } 30. \text{ Pfund.} \end{array} \right.$$

16. *Oboli* machen einen Egyptischen Seckel / 3. Seckel einen Taler / darumb aus den 2160. *Obolis* 135. Seckel oder 45. Taler zu rechnen sein.

Freylich ist es vmb die köstlichen Gewürze so aus frembden Landen bracht werden eine Edle Gabe. Aber wenn mans nur zum Pracht vnd wollust gebraucht / so ist es mehr schedlich dann nütze. Salk vnd Brod ist ein guter Haußrath. Salk ist die beste Würze / in Heyliger Schrift hoch berämbt / beide wegen des grossen nutzens vnd vmb der schönen Bedeutung willen. *Leuit. 2. Num. 18. 4. Reg. 2. Iob. 6. Syr. 39. Ezech. 43. Matth. 5. Colos. 4. & c.* Daron hier nicht zeit noch raum ist / nach der lenge zu handeln.

Von

Don der Königin aus Reich Arabien / die dem Könige Salomoni viel Würke gebracht.

2. Paral. 9. wird gemeldet / wie die Königin auß
reich Arabien auff Kamelen viel würke vnd andere köstliche ver-
ehrungen dem Könige Salomoni gebracht habe / davon wollen wir
auch ein Exempel zu dieser Regel nehmen.

Ein Rauffman hat vierley Saffran da immer einer den
andern im kauff vnd werden obertrifft.

Des ersten helt er ein Pfund vmb zehen Ebreische Landseckel.

Des andern ein Pfund vmb dreyzehen Landseckel.

Des dritten ein Pfund vmb achzehen Landseckel.

Des vierden ein Pfund vmb zwanzig Landseckel.

Vier Landseckel auff einen Taler / oder. fünffe Landseckel auff
eine Krone zu rechnen.

Es wil aber der Rauffman von gemelten vier Sorten des
Saffrans einen eintrag vnd vermischung machen / von zweyen
kleinen gemeinen Land Centnern / jeden Centner auff Sechzig
Ebreische Pfund / vnd jeder Pfund auff 15. Landseckel zu wir-
digen. Ist die Frage / wieviel von jeglichem Saffran zu gemelter
Composition zu nehmen sey. Nemlich:

Des Ersten: 25 $\frac{1}{2}$ Pfund.

Des Andern: 34 $\frac{2}{3}$ Pfund.

Des Dritten: 42 $\frac{1}{2}$ Pfund.

Des Vierden: 17 $\frac{1}{2}$ Pfund.

Dis mache auff vorgemelte weise wie in beygesetzter Figur
gute anleitung zu sehen ist.

| | Seckel. | Differentz. |
|-----|---------|-------------|
| 15. | { a. | 10. — 3. |
| | { b. | 13. — 4. |
| | { a. | 18. — 5. |
| | { b. | 20. — 2. |
| | x iij | |

| | | | | |
|----|--------|----|-----|--------------------|
| | Pfund. | 3. | fa: | 25 $\frac{1}{2}$. |
| | | 4. | fa: | 34 $\frac{2}{3}$. |
| 14 | 120. | 5. | fa. | 42 $\frac{5}{6}$. |
| | | 2. | fa: | 17 $\frac{1}{2}$. |

Es kan aber offters ein exempel in ihr denn auff einerley weise Alligiret werden/als dis vorgemelte Exempel, in solcher gestalt/wie diese folgende Figur zeigt.

| | | | | |
|-----|--------|---------|-------|--------|
| | | Seckel. | Diff. | |
| | fa. | 10. | — 5. | |
| | fb. | 13. | — 3. | |
| 15. | b. | 18. | — 2. | |
| | a. | 20. | — 5. | |
| | | | | Pfund. |
| | Pfund. | 5. | — fa: | 40. |
| | | 3. | — fa: | 24. |
| 15. | 120. | 2. | — fa: | 16. |
| | | 5. | — fa: | 40. |

Summire die Pfunde / die aus der Rechnung kommen sein / so finden sich auch 120. lb. / so wol als in der vorigen Alligation, auch im vorigen Lauff vnd wurden.

Die wurde der 120. lb. suche durch die Regel Detri.

1. Pfund. — 15. Seckel. — 120. Pfund. Fa: 1800. Seckel.
 4. Seckel. — 1. Taler. — 1800. Seckel. Fa: 450. Taler.
 Oder 3 6 0. Kronen.

Vom Saffran schreiben die Naturkündiger/das er gut gebläue mache/das gemäue erfrewet/ vnd alle Glieder stercket/ mersiglichen genossen. Aber wie Dioscorides schreibt/ wenn ein Mensch zuviel Saffran isset / so lachet er sich zu tode/ das ist / er kömpt vmb vnd stirbet auff eine solche weise/ als wenn er sich zu tode lachete. Darin sein abgebildet ist/wie die Euangelische Botschafft oder Gnadenpredigt von dem thewren verdienste des Rosinfarben bluttes Christi unsero Heilandes/ alle gleubigen erfrischet vnnnd erfrewet/ das sie alles was GOTT wolgefeller / vmb Christi willen zu thun vnd zu leiden/willig vnnnd bereit sein/wie in der Apostel Geschichte

Cap. 5. von den Aposteln gemeldet wird / das sie frölich von des Raths Angesichte gangen sein / das sie würdig gewesen waren / vmb des Namens Christi willen schmach zu leyden / vnd hörten nicht auff alle Tage im Tempel vnd hin vnd her in Heusern zu lehren / vnd zu predigen das Euangelion von Jesu Christo / wie auch in der alten Kirchen Historien von vielen Märtern zu lesen ist / das sie sich vber dem starcken Geruch vnd Schmach des Euangelischen Saffrans zu tode gelacht haben / also das sie mit frewden inn Tod gangen sein / wie die Exempel vom Stephano, Polycarpo, Laurentio, Ignatio, Blandina vnd andern zeigen.

Von der grossen Weintrauben aus dem Gelobten Lande.

Im 4. Buche Moisis Cap. 13. wird gemeldet / das die zwölff Rundschafter der Israeliten haben auß dem Gelobten Lande eine wunder schöne grosse Weintrauben gebracht / welche ihrer zwene an einem Steden oder Stangen getragen haben / dabey zu vernemen / das es im Lande Canaan neben andern köstlichen Früchten / auch einen köstlichen Weinwachs gehabt / darüber sich die Kinder Israel hoch verwundert / etliche aber solchs geringe gehalten vnd verachtet haben.

Dauon wollen wir nu zu dieser Regel ein solch Exempel nehmen.

Ein Weinschende hat vierley neuen Weins:

Des Ersten einen *Sextarium* oder Mößel / vmb drey Römische Quadranten.

Des Andern ein *Sexter* vmb fünff Quadranten.

Des Dritten ein *Sexter* vmb acht Quadranten.

Des Vierden ein *Sexter* vmb zehen Quadranten.

Von diesen vierley neuen Weinen wil er ein Fass zusammen ziehen / das er einen *Sexter* durch vnd durch vmb sieben Quadranten schencken möge. Das Fass auff drey Metretren oder Griechische Ohmen / jeder Ohme auff 72. Griechische *Sextarios*.

die Summa auff Zwey hundert vnd sechsheben Sextarios zu rechnen.
Ist die Frage: Wieviel er eines jeden Weins darzu nehmen solt
Nemlich so viel als in beygesetzten Figuren verzeichnet sthet.

Quadr: Diff.

Quadr.

7+

| | |
|------|----------|
| f a. | 3. — 3. |
| f b. | 5. — 1. |
| f b. | 8. — 2. |
| f a. | 10. — 4. |

10. ————— 216. $\left\{ \begin{array}{l} 3. \\ 1. \\ 2. \\ 4. \end{array} \right.$ fa: 64 $\frac{2}{3}$.
fa: 21 $\frac{2}{3}$.
fa: 43 $\frac{1}{3}$.
fa: 86 $\frac{2}{3}$. } *Sextary.*

Auff ein ander arth.

7.

$$\begin{array}{rcl} \int a. & 3 & -1. \\ \int b. & 5 & -3. \\ \int a. & 8 & -4. \\ \int b. & 10 & -2. \end{array}$$

10. ————— 216. $\left\{ \begin{array}{l} 1. \quad \text{fa:} \quad 21\frac{3}{5}. \\ 3. \quad \text{fa:} \quad 64\frac{4}{5}. \\ 4. \quad \text{fa:} \quad 86\frac{2}{5}. \\ 2. \quad \text{fa:} \quad 42\frac{1}{2}. \end{array} \right\} \text{Sextary.}$

Den ganken Lauff der dreien Metreten / als 2 1 6.
Sextarien zu 7. Quadranten; rechne durch die Regel Detri, 4. qua-
dranten machen einen Assen, 10. Asses einen Denar, vnd 10. Denar
eine Kronen.

Regula Detri.

| | | | | | | | |
|-----|--------|----|--------|-------|-------|-----------|-------------|
| 1. | Sexter | 7. | Quadr. | 16. | Sext: | fa: 1522. | quadr. |
| 4. | quadr: | 1. | Aß: | 1512. | quad: | fa: 378. | Aßes. |
| 10. | Aßes. | 1. | Den: | 378. | Aßes. | fa: 37. | Den. 8. Aß. |
| 10. | Denar. | 1. | Cron. | 37. | Den: | fa: 3. | Cr. 7. Den. |

Das

Das ganze Faß von 3. Metreten kostet 3. Kronen: 7. Denar, vnd 8. Asses. Oder 4. Taler. 17. Meißnische groschen / vnd 4 $\frac{1}{2}$. Meißnische Pfennige.

Acht Denar auff einen Taler vnd ein Aß vmb 3 $\frac{1}{2}$. Meißnische Pfennige zu rechnen.

Die grosse Weintraube aus dem Gelobten Lande / dauon wir schon gemelte Exempel genossen haben / bedeutet Christum vnsern Heiland am Stå des Heilige Creukes in der Presse, seines bitteren Leidens vnd Sterbens aufgepreß / zu einem köstlichen Weine / von welchem alle gleubigen gelabet vnd gestercket / frisch vnd frölich gesund vnd selig werden. Die zwene Renner / welche die Weintraube tragen / bedeuten das Heilige Predigamt / beyde des Alten vnd Newen Testaments. Der vorderste zeigt auff den verheissenen Messiam / der da kommen solte / der hinderste zeigt auff Christum der schon kommen ist / vnd das werck der Erlösung verrichtet hat / wie Sanct Iohannes der Teuffer mit fingern auff Christum zeigt vnd spricht: Ecce agnus DEI, qui tollit peccata mundi. Siehe / das ist Gottes Lamb / das der ganzen Welt Sünde treget. Joh. 1. Darumb wol allen / die ihnen Christum vnd sein Heil wol bekant machen.

Wer Ihesum Christum recht erkent/
Hat all sein zeit wol angewende.

Dann rechter Glaub an Ihesum Christ/
Die höchste Kunst vnd Weißheit ist.

Von Siebenerley köstlichen Weinen.

Plinius schreibet Lib. 14. Cap. 6. vnd 7. von mancherley köstlichen Weinen / vnd rühmet neben vielen andern sonderlich Siebenerley Weine / nemlich: 1. Sicyonisch: 2. Cyprisch: 3. Telmessisch: 4. Tripolitisch: 5. Beritisch: 6. Tyrisch 7. vnd Siebennyrtsche Weine / dabey er auch der Weine orth vnd eigenschafften beschreibet / dauon wir ein solch Exempel nemen wollen.

Ein Weinschende oder Weinhändler hat siebenley Weine/da einer den andern/vom ersten bis auff den letzten/an gütte vnd wurden vbertrifft/vnd einen jeden insonderheit nach wirden taxiret.

Des Ersten ein *Sexter* oder Mößel vmb zween Griechische *Chalcos* oder Rüpfferlinge/deren einer einem Weisnischen Pfennige gleich ist.

Des Andern ein *Sexter* vmb drey *Chalcos*.

Des Dritten ein *Sext*. vmb fünff *Chal*.

Des Vierden ein *Sext*. vmb sieben *Chal*.

Des Fünfften ein *Sext*. vmb zehen *Chal*.

Des Sechsten ein *Sext*. vmb zwölff *Chal*.

Des Siebenden ein *Sext*. vmb funffzehen *Chalcos*.

Von diesen Weinen wil er zusammen ziehen ein Faso von 5. Metreten oder Griechischen Ohmen / jede auff 72. *Sextarios*, die Summa auff 360. *Sexter* oder Mößel zu rechnen / das man jeden *Sexter* durch vnd durch auff 8. *Chalcos* oder Rüpfferlinge taxiren müge: Ist die Frage: Wie viel er von jeglichem Weine darzu nehmen solle?

Dis mache nach vorgemelter weise / wie diese beygesetzte Figuren anleitung geben.

| | <i>Chalci.</i> | <i>Differ.</i> |
|---------|----------------|----------------|
| 8. ———— | a. 2. ———— | 2. |
| | b. 3. ———— | 4. |
| | c. 5. ———— | 7. |
| | d. 7. ———— | 2. |
| | d.a. 10. ———— | 6. |
| | b. 12. ———— | 5. |
| | c. 15. ———— | 3. |

Summa der Differenzen. 30.

| | <i>Differ.</i> | <i>Sext.</i> |
|----------------|----------------|--------------|
| <i>Differ.</i> | | |
| 30. | — | 360. |
| | 2. | 24. |
| | 4. | 48. |
| | 7. | 84. |
| | 2. Fac. | 24. |
| | 7. | 84. |
| | 5. | 60. |
| | 3. | 36. |

Auff eine ander Art Alligiret.

| | <i>Chal.</i> | <i>Differ.</i> |
|----|--------------|----------------|
| 8. | a. | 2. — 7. |
| | b. | 3. — 4. |
| | c. | 5. — 2. |
| | d. | 7. — 4. |
| | e. | 10. — 3. |
| | d.b. | 12. — 5. 1. |
| | a. | 15. — 6. |

Die Summa der Differ. 32.

Diese Alligation stehet in der Regel Detri,
oder in der Gesellschaft also:

| | <i>Sext.</i> |
|------------|--------------------------|
| 32. — 360. | 7. — 78. $\frac{3}{4}$. |
| | 4. — 45. |
| | 2. — 22. $\frac{1}{2}$. |
| | 4. Fac. — 45. |
| | 3. — 33. $\frac{3}{4}$. |
| | 6. — 67. $\frac{1}{2}$. |
| | 6. — 67. $\frac{1}{2}$. |

Nach diesem rechne die wirde des ganken Fasses. Vermeh-
re 360. Sextarios durch 8. Chalcos, 2880. Chalci, weil diese
den Weisnischen Pfennigen gleiche sein/so machs durch 12. pfen-
nige zu groschen / vnnnd durch 24. groschen zu Talern: kommen
10. Taler.

W Der Wein der sich seiner Feinde erwehren kan/ist freylich
eine edle Gabe Gottes. 1. Denn er nicht allein den Durst
leschet vnd stillt/welchs auch das Wasser thun kan. 2. Son-
dern auch gute Nahrung giebet/die den Menschen an allen kres-
ten erfrischet vnd stercket. 3. Item der Wein erwemet vnd
stercket den kalten schwachen Magen / darumb auch *S. Paulus* den
lieben *Timotheum*, vmb des Magens willen Wein zu trincken ver-
manet *1. Thim. 5.* 4. Auch dienet der Wein die Wunden vñ ande-
re Leibes gebrechen zu heilen / wie das schöne Gleichnis *Luc. 10.*
vom Samariter zeigt/welcher dem verwundten Menschen Wein
vnnnd Oele in die Wunden gegossen. 5. Item der Wein er-
frewet Gott vnd Menschen *Iudic. 9.* Welchs nicht also zu
verstehen ist/ als wenn Gott Wein trincke / vnd sich dadurch
frölich machte: Sondern im alten Testament war im Geseze ge-
ordnet / *Leuit. 23. Num. 28.* Das man Wein zum Trands-
opffer nemen muste / vnd solchs lies ihm Gott in rechtem
brauch wolgefallen. Die Menschen aber erfrewet der Wein na-
türlicher weise / das er das Herze stercket/ erfrischet vnd erfrewet
vnd dargegen die Trawrigkeit senfftiget/lindert vnnnd ablehnet.
Darumb auch *Salomon Prouerb. 31.* vermanet vnnnd spricht: Gebet
Wein denn betrübten Seelen/damit aber wird der sehendliche miß-
brauch/ aus welchem ein vnordentlich leben folget / keines wegen
gebilliget *Ephes. 5. 1. Corinth. 6.*

Von mancherley Gewürtz vnd Früchten.

Jerem. 29. Bermanet Gott sein Volk durch den Propheten: Das sie in Babylon / dahin sie gefangen geführt waren / solten Heuser bawen / vnd darinne wonen / auch das sie solten Gärten pflancken / daraus sie die Früchte essen möchten. Dabey zu vernemen: Wie Gott für die seinigen ganz Väterlich sorget: Er wil das sie Arbeiten / Bawen / Ackern vnd Pflanken sollen / Er aber wil Regen vnd Segen geben / Herberge / Nahrung / Erdfrüchte vnd Baumfrüchte vnd andere Gaben bescheren.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Es kompt ein Kauffman gen Rom / vnnnd bringet dahin sechserley Gewürke vnd Früchte / die er vnterschiedlich nach werden auff alte Römische Münze taxiret / in solcher gestalt wie folget:

| | | |
|-----------|--------------|-----------------|
| Rosinen. | 1. Pfund vmb | 2. Sestertios. |
| Feigen. | 1. Pfund vmb | 4. Sestertios. |
| Mandeln. | 1. Pfund vmb | 7. Sestertios. |
| Ingwer. | 1. Pfund vmb | 10. Sestertios. |
| Zucker. | 1. Pfund vmb | 12. Sestertios. |
| Muscaten. | 1. Pfund vmb | 15. Sestertios. |

Nu kompt ein ander Kauffman / der bringet 2000. Sestert. das seind 50. Kronen / dafür wil er haben von aller Gattung in der Summa 250. Pfund. Ist die Frage: Wie viel er von jeder Gattung nemen solle: Das er gemelte 250. Pfund bekommen / auch mit den 2000. Sestertijs bezahlen könne?

Dis mache also: Sprich 250. Pfund vmb 2000. Sestert. wie thewer kompt 1. Pfund? Tac. 8. Sestert.

Auff die 8. Sestertios sol die Alligation gerichtet werden / inn
solcher gestalt/wie folget.

| | | | |
|----------|---|----|------------|
| 8. ————— | { | a. | 2. ——— 2. |
| | | b. | 4. ——— 4. |
| | | c. | 7. ——— 7. |
| | { | a. | 10. ——— 6. |
| | | b. | 12. ——— 4. |
| | | c. | 15. ——— 1. |

Summa der Differenz. 24.

Differ. Pfund.

| | | | |
|------------------|---|------|--------------------------|
| 24. ——— 250. ——— | { | 2. | ——— 20. $\frac{2}{3}$. |
| | | 4. | ——— 41. $\frac{2}{3}$. |
| | | 7. | ——— 72. $\frac{1}{12}$. |
| | | Fac. | |
| | | 6. | ——— 62. $\frac{1}{2}$. |
| | { | 4. | ——— 41. $\frac{2}{3}$. |
| | | 1. | ——— 10. $\frac{5}{12}$. |

Summire die Pfunde mit iren beygesetzten theilen / so kommen 250. Pfund. Wenn du auch die Pfunde einer jeden gattung mit ihrem Tax multiplicirest / vnd was daraus kompt Summirest / so kommen 2000. Sestirtij, darin gie gewisse Proba erscheinet.

Ein Römischer Sestertius gilt so viel als 9. Weisnische Pfennige / oder drey Gröschlin / 4. Sestertij gelten einen Denar, 8. Denar einen Taler / 10. Denar eine Krone: 2000. Sestertij machen 500. Denar, oder 50. Kronen.

W Weil vnser **HERRE GOTT** auch den Gottlosen bösen Leuten/die in nicht kennen noch ehren/sondern verachten/ verleugnen vnd lestern/ so mancherley schöne/liebliche vnd herliche Früchte auff dieser Welt givet vnd auftheilet/ so wird er ohn allen zweiffel seinen Außerwählten Gläubigen lieben Kindern im künfftigen leben viel grössere vnd bessere Gaben auftheilen/ damit er sie in alle ewigkeit erfreuen/vnd alles leides/ das sie auff Erden gehabt/ reichlich ergehen wird. Wie *S. Paulus* tröstlich spricht: *Rom. 8.* Das dieser zeit leyden nicht werth sey/ der grossen Herrligkeit/die an vns sol offenbaret werden.

Vom lautern Silber/ des heyligen Göttlichen Worttes.

Im 12. Psalm rhümet der liebe David das reine Wort Gottes/ als einen grossen Schatz vnd spricht: Die Rede des **HERREN** ist lauter wie durchleutert Silber im Erdenen Tiegel/ beweret sieben mal.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Einer hat vierley Silber:

Des Ersten helt die Marck 7. Lot.

Des Andern helt die Marck 9. Lot.

Des Dritten helt die Marck 12. Lot.

Des Vierden helt die Marck 15. Lot.

Dauon wil er ein Werck von 24. Marcken mischen/ das die Marck 12. lötig werde. Ist die Frage: Wie viel er von jeglichem Silber zu diesem Werck nemen sol?

| | Lot. | Diff. |
|--------|----------------|----------|
| B. ——— | a. 7 ——— | 2. |
| | b. 9 ——— | 2. |
| | c. 12 ——— | 2. |
| | c. b. a. 15. — | 6. 4. 1. |

Summa der Differenzen 17.

Die

Das Exempel stehet in der Regel *Detri*, oder in der Gesellschaft also:

| | Diff. | Lot. | Quent. |
|-------|-------|------|--------------------------------|
| | | | 2. — 45. — $\frac{1}{17}$. |
| | | | 2. — 45. — $\frac{1}{17}$. |
| | | | Fac. |
| | | | 2. — 45. — $\frac{1}{17}$. |
| | | | 11. — 248. — $1\frac{1}{17}$. |
| Diff. | Lot. | | |
| 17. — | 384. | | |

Das Summire vnd Probire also: Drey mal 12. vnd 15. darzu / machen 51. darin seind die 17. theil 3. mal verfasst / das seind 3. Quent. das einzele Quent darzu / thut ein Lot. Summire die Lot / vnd setze das einzele Lot darzu / so kommen 384. Lot / die mache nach gemeiner Rechnung durch 16. zu Marken / so kommen 24. Mark / das ist das Werck / darauff die *Alligation* gerichtet ist.

E Dabey ist zu mercken / wie der ewige Allmechtige gütige Gott / nicht Menschen Tande / sondern sein heyliges Wort lauter vnd rein / ohn allen zusatz / bey vns wil gelehret / vnd gelernet haben / vnd wil solchs / als das rechte fein Silber / inn vns / als in Erdenen Ziegeln / durchs Feuer des Creuzes probiren vnd bewehren / auff das die rechtgläubigen sampt dem reinen Wort Gottes bekant vnd offenbar werden / zu seinem Lob vnd Ehren / wie wir auch aus dem 12. Psalm zu singen pflegen:

Es mus durchs Creuz beweret sein /
Da wird sein Krafft erkant vnd schrein /
Vnd leucht starck in die Lande.

Von reinem bewerten Golde.

Vom reinen bewereten Golde.

S. Petrus in der ersten Epistel Cap. 1. vermanet alle Christen zum beständigen Glauben vnd spricht: Ewer Glaube werde rechtschaffen vnd viel köstlicher erfunden / denn des vergengliche Gold / das durchs Fewr beweret wird.

Dauon wollen wir auch ein Exempel nemen / wie folget.

Einer hat vierley Gold / darauff wil er ein werck von 9. Marcken vermischen.

Des Ersten helt die Mark 16. Karath.

Des Andern helt die Mark 19. Karath.

Des Dritten helt die Mark 21. Karath.

Des Vierden helt die Mark 24. Karath.

Vnd am Werck sol eine Mark 20. Karath halten.

Ist die Frage: wie viel jegliches Goldes zu gemeltem Werck zu nemen sey?

Eine Mark Goldes am Gewichte / wird getheilet in 24. Karath / vnd ein Karath in drey Gran.

Setze die vier posten Silbers vnter einander / vnd Allegire dieselben mit 20. Karathen / denn so viel sol eine Mark im gesetzten Werck halten / vnd machs aller dinge nach vorgemeltem berichte / wie die folgende Figur anleitung giebet.

| | Karath. | Differ. |
|-----------|-------------|---------|
| 20. ————— | a 16. ————— | 1. |
| | c 19. ————— | 4. |
| | b 21. ————— | 4. |
| | c 24. ————— | 1. |
| | ————— | 10. |

Diese Alligation stehet in der Regel Detri,
oder in der Gesellschaft also:

| | | Differ. Pfen. Kat. Gram. | | | |
|-------|-------|--------------------------|---------|-----|--------------------|
| Diff. | Pfen. | { | 1. — 0. | 21. | 2. $\frac{2}{3}$. |
| | | | 4. — 3. | 14. | 1. $\frac{2}{3}$. |
| | | | 4. — 3. | 14. | 1. $\frac{2}{3}$. |
| | | | 1. — 0. | 21. | 2. $\frac{2}{3}$. |
| 10. | 9. | ————— | | | |

Das Gold ist ein Edle Gabe Gottes/welchs zur Erkney/
zum Schmuck/ vnd zur Haupthaltung dienet / auch viel schöne be-
deutungen givet / denn es gar artig das Heilige Wort Gottes be-
deutet/ wie es Gott bey vns wil lauter vnd rein geleret vnd gelernt
haben / wie es Gott auch in den Gläubigen durchs Creutz beweret/
wie es den Gläubigen eine heylsame Erkney / vnd ein schöner
Schmuck ist / ja ein Edler theurer Schatz / mit aller Welt Gute
nicht zu bezahlen. Psal. 119. Das Gesehe deines Mundes ist mir
lieber/ denn viel tausent stücke Goldes vnd Silber.

Es ist ein Wort/das hat ein L.
Wer das erblickt/begert es schnell.
Wann da das L. herausser ist.
Rein grösser Schatz zu finden ist.

Das Wörtlein Golte hat ein l. wenn das l. aufgeschrie-
bet wird / so heist es Gott/gegen welchem freylich kein grösser Schatz
zu finden ist.

REGVLA

REGVLA VIRGINVM.

Auch Cecis genandt.

Diese Regel folget billich auff die Regulam Alligationis, denn sie fleußt vnd entspringet aus derselbigen/ vnnnd seind einander so verwand vnd ehlich / das offters eine durch die ander verrichtet wird/wie in folgenden Exempeln zu sehen ist.

Iohan. 2. wird gedacht der Hokeit zu Cana in Galilea / da Christus vnser Heyland Wasser zu Weine gemacht/ Braut vnnnd Brutigam mit einem herrlichen Geschenke verehret/ vnd damit bezeuget hat / das er des heyligen Ehestandes Stifter vnnnd erhalter sey/an ehrlichen Hochzeiten wolgefallen habe/ vnd fromme Gottsfürchtige Eheleute mit Gnad vnd Segen Kröne. Darumb auch Gottliebende Leute den Heyligen Ehestand als Gottes Ordnung heylig halten/die lieben Eheleute mit trost/ rath vnd hülffe trewlich befördern / vnd sonderlich gegen den Armen vnd Dürfftigen / ihr milde Herz vnd Hand auffthun sollen.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Wann auff einer Hochzeit von Mannen vnd Frauen/ Gesellen vnd Jungfrauen 250. Personen versamlet weren / vnd in ihrer Ehn vnd Freudenreichen versamlung von einem armen vnd frommen Studenten vmb eine Christliche Beystewr' ersucht würden / ihn zu seinem Studiren zu befördern / auch die Hochzeit Geste durch solche bitt: bewogen / eine freywillige beystewr zusammen legeten :

Ein Mann 9. Sestert.

Eine Fraw 5. Sestert.

Ein Geselle 3. Sestert.

Eine Jungf. 2. Sestert.

In der Summa 34. Kronen/ vnd 7½. Römische Denar.

Ist die Frage: wie viel Manne / Frawen/Gesellen vnd Jungfrawen jeglichs theils insonderheit gewesen sey?

Dis mache auff solche weise / wie hier bericht folget.

Die Zal der Personen von den erbetenen vnd versamlten Hochzeit Gessen / sehe inn der Rechnung gegen der linken Hand: die Zal der Summen des zusammen gelegten Geldes gegen der rechten Hand / vnd die Zal der genandten Beystewr eins jeden Geschlechtes sehe in die mitten/in solcher gestalt:

| | | | |
|-----------------|-----------|----|--------------------------------|
| Person.
250. | { Mann. | 9. | { Sest. — 34. Kron. 7½. Denar. |
| | { Fraw. | 5. | |
| | { Gesell. | 3. | |
| | { Jungf. | 2. | |

Nach diesem resoluire die Kronen in eytel Sestertios, als in die kleinste Münze/deren hier gedacht wird. Ein Sestertius gilt so viel als drey Weisnische Groschlen / oder 9. Weisnische Pfennige/ fast einem Polnischen Groschen gleich. Vier Sestertij gelten einen Römischen Denar, vnd zehn Denarij gelten eine Krone / auff 30. Weisnische Groschen/oder 90. Creuser zu würdigen. Dieser Rechnung nach / kommen auff die ganze Summa der zusammen gelegten beystewr: 1390. Sestertij, Diese sehe hinten an stadt der Kronen.

Darauff nim für dich die vier Zalen in der mitten vnd subtrahire die kleiner Zal von den öbern von einer jeglichen insonderheit. Als 2. von 9. bleiben 7. die sehe hinten gegen 9. Also auch 2. von 5. bleiben 3. Item 2. von 3. bleibet 1. 2. von 2. bleibet 0. Sehe jeden Resten gegen seiner Zal / in solcher gestalt wie in folgender Figur erscheint. Dabey auch zu mercken ist: das die Rest Zalen sollen folgendes zu theilern gebraucht werden.

| | | Sest. Rest. | | | |
|--------------|-----------|-------------|----|---|----------------|
| 250. Person. | { Mann. | 9. | 7. | { | 1390. Sestert. |
| | { Fraw. | 5. | 3. | | |
| | { Gesell. | 3. | 1. | | |
| | { Jungfr. | 2. | 0. | | |

Damit

Damit procedire also: Die Summa der Personen multiplicire mit dem vntersten vnd kleinsten *Multiplicanten*, nemlich mit 2. so kommen 500. Diese *Subtrahire* von der hindersten Zal/ welche etliche die *Product* Zal nennen/ so bleiben vbrig 890. diese theile durch die oberste Rest Zale /nemlich durch 7. diese köndte man wol 127. mal nemen/aber man muß auch für die andern Rest Zalen gedencken/ das sie auch was zu teilen bekommen/darumb so nimm die 7. von den 890. nur 90. mal / nemlich 630. so bleiben 260. die 90. schreib auff einen ort/als 90. Manns Personen/die 260. soltu durch die ander Rest Zal/ nemlich durch 3. teilen/ die köndte man wol 86. mal haben/aber vmb des dritten Teilers willen/das er auch zu theilen bekomme / so nimm diesen Teiler nur 70. mal/ Nemlich 210. so bleiben 50. vbrig/die 70. als Frawen/schreib vnter die 90. Mann.

Nu hastu noch einen Teiler/die kleinste Rest Zale/ nemlich 1. damit magstu die vbrigen 50. teilen vnd gar auff heben/ so kommen 50. Gesellen/die schreib vnter die 70. Frawen.

Nach diesem Summire die dreyerley gefundenen Personen / so kommen 210. Personen / die *Subtrahire* von obgemelter Summa der Personen / nemlich von 250. So zeigt der Rest auff 40. Jungfern.

| | |
|-----|-----------|
| 90. | Manne. |
| 70. | Frawen. |
| 50. | Gesellen. |
| 40. | Jungfern. |

Wiltu dis probiren/so rechne aller Personen beylage durch die Regel *Detri*: Sprich: Ein Mann gibt 9. *Sestertios*, was geben 90. Mann? R. 810. *Sestertios*. Also auch eine Fraw gibet 5. *Sestertios*, 70. Frawen geben 350. *Sestert.* Item ein Geselle gibt 3. *Sestert.* 50. | geben 150. *Sestert.* Endlich eine Jungfer gibt 2. *Sest.* 40. Jungfrawen geben 80 *Sestertios*. Diese beylage aller Personen summire/ so kommen wider 1390. *Sestertij.* Diese mache durch 4. zu Denarien, dieselbigen durch 10. zu Kronen / so kommen 34. Kronen vnd 7½. Denar.

Hier kan auch ein ander Facit gesucht vnd
gefunden werden/auff folgende weise.

| | | Sest. | Rest. | |
|------|---|---------|-------|---------------|
| 250. | { | Mann. | 9. | 7. |
| | | Fraw. | 5. | 3. |
| | | Gesell. | 3. | 1. |
| | | Jungf. | 2. | 0. |
| | | | | } 1390. Sest. |

Multiplicire 250. Personen durch die kleinste *Deysstewr*/
nemlich durch 2. so kommen 500. die *Subtrahire* von 1390. *Sestert.*
bleiben 890. wie auch zuuor dergleichen Bericht geschehen / darauf
nu ein ander Facit oder Anzahl der Personen jedes Geschlechts
zu suchen ist/auff solche weise:

Nim die oberste Rest Zal/ nemlich 7. von 890. nicht so oft
als du kanst / sondern nur 100. mal / nemlich 700. so bleiben 190.
Schreib auff 100. Mann.

Die 190. Theile auch durch die ander Rest Zal / nemlich
durch 3. diese nim auch nicht so oft als du köndest/sondern nur 60.
mal/ nemlich 180. so bleiben 10. Schreib auff 60. Frawen.

Die vbrigen 10. theile ganz vnd gar in die kleinste Rest
Zal/so kommen 10. Gesellen.

Summire die drey gefundenen Zalen der Personen / so
kommen 170. Personen / die *Subtrahire* von der ganzen Summa
der Personen / nemlich von 250. so bleiben 80. vnd das ist die Zal
der Jungfrawen.

In solcher Ordnung zu verzeichnen.

100. Mann.
60. Frawen.
10. Gesellen.
80. Jungfrawen.

Suche aller Personen zugelegte *Deysstewr*/ durch die Regel
Detri. auff vorgemelte weise/ so kommen in der Summa wie zuuor
1390. *Sestertij.*

Die Bedeutung dieses Exempels ist: Das wolhabende Leute/ gegen Kirchen vnd Schulen sollen freygebig sein / vnd arme Schüler vnnnd Studenten befördern helfen/ denn daher muß man Leute nemen/ Geistlich vnd Weltlich Regiment zu bestellen. Daher auch Cicero der weise Heyde wol bestellte Schulen / *Fundamentum totius reipublica* nennet.

Ein sonderlich Exempel löblicher Freygebigkeit gegen armen Studenten.

In den Symbolis Heroicis M. Claudij Paradini wird gedacht eines fürtrefflichen Herrn vnd Fürstens zu Luca inn Welschland/ welcher *Mattheus Balbanus* geheissen / der sich offi hat hören lassen: das er Christum täglich bitte: Das er ihm ja keine Güter oder Reichthumb geben wolle / es sey denn das er ihm auch ein gut Herz/ verstand vnd geneigten willen darzu gebe/ solche Güter vnnnd Gaben wol anzuwenden / vnd trewlich auszuspenden/ welchs er auch mit der that beweiset hat / Denner täglich in seinem Hause arme Schüler / Studenten vnd andere Gelerete vnd wolverdiente Leute gespeisset vnnnd begabet / vnd auff den Vniuersiteten vnd hohen Schulen viel *Stipendiaten* verleget / ernehret vnd erhalten hat. Darumb jm auch recht vnd wol ein sonderlich *Symbolum* ist zu geeignet worden/ Nemlich: Ein Altar / auff demselbigen ein Buch/ vnnnd auff dem Buche eine Sturmhaube oder Streithelm/ ober welche eine aufgestreckte Hand aus den Wolcken einen Kelch oder Becher vol Kronen oder Gilden aus schüttert / mit der Oberschrift: *Expetenda opes, vt dignis largiamur.* Das ist: Man solt also nach Gelt vnd Gute wünschen / das mans auch wol anwende vnd trewlich ausspende / dürfftige vnd woluerdiente Leute in Geistlichen vnd Weltlichen Ständen zu fördern.

Davon wollen wir nu zu vnser fürhabenden Regel ein solch Exempel nemen.

Ein reicher Landes Fürste helt in etlichen hohen Schulen zwey hundert *Stipendiaten*: Arme Studenten/die er er zum studiren verlegget vnd versorget/welche mit dem verlag in vier Grad geteilet werden.

Im Ersten Grad werden jedem *Stipendiaten* 60. Taler gegeben/zum jährlichen unterhalt.

Im Andern Grad jedem 50. Taler.

Im Dritten Grad jedem 40. Taler.

Im Vierden Grad jedem 30. Taler.

In der Summa auff die 200. *Stipendiaten* Jährlich 3000. Taler.

Hier ist die Frage: Wie viel *Stipendiaten* auff jeden Grad insonderheit zu rechnen sein?

Sehe aller vier Grad verordnete *Deputat* oder *Stipendia* ordentlich untereinander/vnd zeuch auff vorgemelte weise die vnterste Zal von den obersten / die Rest Zalen sehe auff die Rechte seiten. Die Summa der *Stipendiaten* sehe fornen gegen der lincken seiten/vnd hinden an den ganken verlag der *Stipendiaten*, 3000. Taler. In solcher Ordnung wie hier verzeichnet stehet.

| | Taler. | Resten. | |
|-------------------|--------|---------|--------------|
| 200. <i>Stip.</i> | 60. | — 30. | } 3000. Tal. |
| | 50. | — 20. | |
| | 40. | — 10. | |
| | 30. | — 0. | |

Darauff vermehre die 200. *Stipendiaten*, mit dem kleinsten *Deputat*, als mit 30. Talern/so kommen 6000. Dieselbigen *Subtrahire* von 3000. Talern/so bleiben 2000. diese theile durch die oberste Rest Zal/ nemlich durch 30. Du köndestu 30. in 2000. 66. mal haben/aber damit die andern auch zu theilen bekommen / so

nimm

nimm es nur 20. mal/ nemlich 600. so bleiben 1400. Hier schreib 20. *Stipendiaten* in ersten Grad.

Darnach die 1400. theile in die ander Rest Zale / nemlich in 20. die nim nur 40. mal/ so bleiben 600. die 40. schreib zum andern Grade.

Ferner theile die 600. in die dritte Rest Zal/ nemlich in 10. das die 600. gar auffgehen / so kommen 60. die schreib in dritten Grad.

Nach diesem Summire die Personen jetzt gemelter dreyen Graden/so kommen 120. Personen/ die *Subtrahire* von der ganken Summa der *Stipendiaten*, so bleiben 80. vnd das ist die Zal der Personen im vierden Grade.

Dis alles stehet in der Rechnung also:

| | Deput. | Rest. | Stip. | |
|-----------------|--------|-------|-------|----------------|
| | 60. — | 30. — | 20. — | } 8000. Taler. |
| <i>Stipend.</i> | 50. — | 20. — | 40. — | |
| 200. | 40. — | 10. — | 60. — | |
| | 30. — | 0. — | 80. — | |

Solches desto gewisser zu probiren/ rechnē aller *Stipendiaten*, durch die 4. Grad verordnete *Deputata* oder *Stipendia*, nach der Regel *Detri*, die *Producta* summire / wann dann daraus 8000. Taler kommen/ so ist die Rechnung richtig / wie in beygesetzter Figur erscheinet.

| | Zal. | Stip. | | Taler. |
|-------------------|-------|-------|----------|--------|
| 1. <i>Stipen.</i> | 60. — | 20. — | } Facit. | 1200. |
| | 50. — | 40. — | | 2000. |
| | 40. — | 60. — | | 2400. |
| | 30. — | 80. — | | 2400. |

Die Summa: 8000.

Na

Auff

Auff ein ander Art.

Schreib für dich den größten Resten von 2000. Nemlich 2000. Davon nim den obersten Resten 30. nicht mehr als 24. mal/so bleiben 1280. die 24. schreib in den ersten Grad der Stipendiaten.

Darnach nim von den 1280. den andern Resten / nemlich 20. nicht mehr als 48. mal/so bleiben 320. die 48. schreib in andern Grad der Stipendiaten.

Ferner nim von den 320. den kleinsten Resten/ nemlich 10. so offte als du kanst/ nemlich 32. mal/ dieselben schreib in dritten Grad der Stipendiaten.

Endlich summire die Taler der Personen aller dreyen Graden/so kommen 104. die zeuch ab von der Summa der Stipendiaten, nemlich von 200. so bleiben 96. die schreib in vierden Grad der Stipendiaten.

Also kommen auff den ersten Grad 24. auff den andern 48. auff den dritten 32. vnd auff den vierden 96. Stipendiaten.

Nu rechne zur Proba aller Stipendiaten deputata oder Stipendia auff vorgemelte weise der Regel Detri, so kommen auch/ wie inn der vorigen Rechnung 2000. Taler. Wie solchs auch inn der beygesetzten Figur zusehen ist.

| | Rest. | Stipendiaten. | Stipendia. |
|-------|-------|---------------|--------------|
| 2000. | 30. — | 24. — | 1440. |
| | 20. — | 48. — | 2400. |
| | 10. — | 32. — | 1280. |
| | 0. — | 96. — | 2880. |
| <hr/> | | | |
| | Summa | | 2000. Taler. |

; Noch auff ein ander Art vnd weise.

Vom größten Resten / als von 2000. nim 30. 27. mal/so bleiben 1190. von denselbigen nim 20. 35. mal. so bleiben 490.

davon

dauon nim 10. so offe als möglich/nemlich 49. mal/die Summa den drey Graden zeuch von 200. so bleiben 89. die gehören in vierden Grad.

Nu rechne zur Proba die Stipendia inn allen vier Graden durch die Regel Detri, so kommen aber mal wie zuuor / in der Summa 8000. Taler. Wie in der beygesetzten Figur erscheinet.

| | Resten. | Stipendiaten. | Stipendia. |
|-----|---------|-----------------|------------|
| 20. | { | 30. ——— 27. ——— | 1620. |
| | | 20. ——— 35. ——— | 1750. |
| | | 10. ——— 49. ——— | 1960. |
| | | 0. ——— 89. ——— | 2670. |

8000. Tal.

Aus diesem Exempel ist zu vernemen/was es heist: *Expetenda opes, ut dignis largiamur.* Nemlich das man also von Gott dem HERRN Geldt vnd Gut wünsche vnd bitte/ das mans auch wol anwende vnd grewlich ausspende / dabey auch die Stipendiaten zu mercken haben: das sie guthertiger Leute Freygebigkeit / verlag vnd förderung nicht mißbrauchen / nicht vnnützlich verschwenden/ sondern ihre zeit vnd vnkosten wol anwenden/ was redlichs studiren leiden vnd lernen sollen/ auff das sie Gott vnd der Welt nütze werden/vnd also ihre Eltern/Freunde/Patronen vnd Förderer/ Ehre vnd Frewde an jnen erleben mögen.

Dahin weisen auch des Herrn D. Martini Lutheri Keymslein an die Schüler vnd Studenten.

Liebes Kind lerne wol/
 So wirstu gebratner Hünner vol.
 Wirstu lernen vbel/
 So friß mit den Seuen auffm Kübel.

Wie es auch die erfahrung zeigt / das manch armer Geselle/ ob er gleich von frembder hülffe studiret hat/ wann er nur was redlichs gelernet hat/ von fürnemen Leuten/ von Fürsten/ Königen vnd Keysern gesucht vnd herfür gezogen/ vnnnd zu grosser Ehr vnd Herzligkeit erhaben wird. Des wir am Propheten Daniel vnnnd seinen Wittgesellen ein sonderlich Exempel haben/ welche als gefangne Israeliten zu Babel in der Königlichen Hofeschule fleissig studireten/ vnd folgendes vom Könige zu hohen Emptern vnd Ehren gebraucht worden.

Von der grossen Menge Schaffe des lieben Jobs.

In Jobs Historia wird gemeldet Cap. 1. das er neben anderm Viehe habe sieben tausent Schaffe gehabt/ vnd nach dem er aus Gottes verhengnis vmb Hauß vnd Hoff/ vmb Schaffe vnd Kamel / vmb Esel / Kinder vnd Kinder kommen ist / hat ihn Gott hernach widerumb reichlich gesegnet / das er neben anderm Viehe auch vierzehnen Tausent Schaffe bekommen hat. Dabey zu vernemen / wie im Alten Testament die Viehezucht / sonderlich mit den Schaffen ist hoch vnd werth gehalten worden/ vnd in Heyliger Schrifft im Alten vnd neuen Testament durch die lieben Schafflin viel schöne Geheimnis des Reichs Gottes abgebildet vnd bedeutet werden / wie auch vmb vieler schönen bedeutungen willen die Geburt Christi vnsero Heylandes den Hirten im Felde bey den Schaffen ist offenbareet werden.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen :

Einer hat 4500. Römische Denarios, dafür wil er kuffen 900. Schaffe/ Nemlich vierley gattung in vnterschiedliche kausse.

Die Erste Gattung zu 8. Denarien.

Die Ander Gattung zu 7. Denarien.

Die Dritte Gattung zu 4. Denarien.

Die Vierde Gattung zu 2. Denarien.

Hier ist die Frage: wie viel er jeder Gattung nehmen solle/ auff das er nicht allein in der Summa 900 Schaffe bekomme/ sondern auch mit den 4500. Denarien in der Zahlung reichen könne.

Machs auff vorgemelte weise / setze die Denarios für jeder Gattung ordentlich vntereinander/ nim die vnterste als die kleinste Zal von den obersten dreyen / vnd die Rest Zalen setze zur seiten gegen der rechten Hand/ wie beygesetzte Figur zeigt.

| Denar. | Resten. |
|--------|---------|
| 8. — | 6. |
| 7. — | 5. |
| 4. — | 2. |
| 2. — | 0. |

Nu setze 9000. Schaffe gegen der linken Hand / vnnnd die 4500. Denar zur rechten Hand. Multiplicire 900. durch die kleiner Zal der Denarien: Nemlich durch 2. so kommen 1800. die zeuch von 4500. Denarien, bleiben 2700. dauon nim den obersten Resten 130. mal: Den andern 260. mal: Den dritten 310. mal/ Die Summa dieser dreyen Zalen zeuch von 900. bleiben 200. die gehören zur vierden Gattung / wie inn beygesetzter Figur erscheinet.

| | Denar. | Rest. | Schaffe. | |
|----------|--------|-------|----------|--------------|
| | 8. — | 6. — | 130. | |
| Schaffe. | 7. — | 5. — | 260. | |
| 900. | } Fac. | | | 4500. Denar. |
| | 4. — | 2. — | 310. | |
| | 2. — | 0. — | 200.] | |

Rechne zur Proba die Zalung aller Gattung / durch die Regel Detri, so kommen 4500. Denarien, 10. Denar auff eine Kron zu rechnen / kommen 450. Kronen/ oder 562½. Taler / wie in beygesetzter Figur zu sehen ist.

| | Den. | Schaff. | Den. |
|------------|--------|---------|-------|
| 1. Schaff. | { 8. — | 130. — | 1040. |
| | { 4. — | 260. — | 1820. |
| | | Facit. | |
| | { 7. — | 310. — | 1240. |
| | { 2. — | 200. — | 400. |
| Sum: | | | 4500. |

Auff elne ander art vnd weise.

Multiplicire 900. Schaffe durch die kleinste Zahl Denarien, nemlich durch 2. so kommen 1800. die zeuch von den 4500. Denarien, so bleiben 2700. dauon nim den obersten Resten / nemlich 6. 100. mal. so bleiben 2100. Dauon nim den andern Resten als 5. 300. mal. so bleiben 600. dauon nim den kleinsten Rest / nemlich 2. so oft als du kanst / nemlich auch 300. mal / summire 100. 300 vnd 300. kommen 700. die zeuch von 900. so bleiben 200. die gehören zur vierden Gattung / wie hierbey verzeichnet steht:

| | Denar. | Resten. | | Gattung. |
|--------------------|--------|---------|-----------------|----------|
| 1. Schaff.
900. | { 8. — | 6. | Denar.
4500. | { 100. |
| | { 7. — | 5. | | { 300. |
| | { 4. — | 2. | | { 300. |
| | { 2. — | 0. | | { 200. |

Rechne die Zahlung aller vier Gattungen nach der Regel *Detri*, so kompt das vorige Facit / wie in der folgenden Figuren scheinet.

| | Denar. | Gattung. | Denar. |
|------------|--------|----------|--------|
| 1. Schaff. | { 8. — | 100. — | 800. |
| | { 7. — | 300. — | 2100. |
| | { 4. — | 300. — | 1200. |
| | { 2. — | 200. — | 400. |
| Sum: | | | 4500. |

Das Exempel wollen wir auch durch die *Regulam Alligationis* rechnen/in solcher gestalt wie folget.

Suche erstlich durch die *Regulam Detri* eine mittel Zal / zur *Alligation* dienstlich/ sprich 900. Schaffe vmb 4500. Denar, wie thewr kompt 1. Schaff. Facit 5. Denar. Das ist die mittel Zal/durch welche die *Alligation* sol verrichtet werden.

Nu setze die Taxzahlen / als den Kauff der Schaffe ordentlich vntereinander/die kleinste zu oberste/vnd die andern ordentlich darunter/vnd *Alligire* dieselbigen mit 5. auff obgemelte weise / wie allhier in der beygesetzten Figur ganz klerlich erscheinet.

| | Tax. | Differentz. |
|--------|-------|-------------|
| 5. — { | a. 2. | 2. |
| | b. 4. | 3. |
| | a. 7. | 3. |
| | b. 8. | 1. |
| | | <hr/> |
| | | 9. |

Nach diesem ordne die Zalen nach der Regel der Gesellschaft / setze die Summa der Differentz Zalen fornen an gegen der linken Hand an stadt des Theilers: Darnach die 900. Schaffe setze in die mitten: Vnd die vier Differentz Zalen setze hinten an gegen der rechten Hand / ordentlich vbereinander / vnd *Procedire* damit/nach ordnung der Regel der Gesellschaften / wie hier verzeichnet ist.

| | Schaffe. |
|---------------|-----------|
| 9. — 900. — { | 2. — 200. |
| | 3. — 300. |
| | Facit. |
| | 3. — 300. |
| | 1. — 100. |

Darnach

Darnach *Multiplicire* die Gattungen der Schaffe durch ihre Taxzalen/ordentlich nach einander/vnd summire die vier *Producta*, so kommen widerumb in der Summa 4500. Denarien, oder 450. Kronen. Wie in beygesetzter Figur zu sehen ist.

| | | | | | | |
|------------|---|------|---|------|---|-------|
| 1. | { | 2. | — | 200. | — | 400. |
| | | 4. | — | 300. | — | 1200. |
| | | Fac. | | | | |
| | | 7. | — | 300. | — | 2100. |
| | | 8. | — | 100. | — | 800. |
| <hr/> | | | | | | |
| Sum: 4500. | | | | | | |

Bey diesem allen ist zuuernemen/wie die *Regula Alligationis*, vnd die *Regula Virginum* einander sehr verwand sein. Doch mit solchem vnterscheid: Das durch die *Regulam Virginum* können mancherley *Facit* gesucht vnd gefunden werden / welche die *Regula Alligationis* nicht leidet. Dauson in künstlichen Rechenbüchern weitleufftiger berichte zu finden ist.

¶ Dabey haben wir vns ganz tröstlich zuerinnern/ das Christus das reine vnbesleckte außermelte Lämblein aus der Jüdischen Herd/vnser Osterlamb sey / für vnser Sünd geopffert. 1. Cor. 5. Vnd das Christus durch seinen blutigen Todeskampff vns arme verirrte vnd verlorne Schäflein dem Erkwolffe/ dem leydnigen Teufel auß dem Rachen gerissen / vns nicht mit vergenglichem Silber oder Golde/ sondern mit seinem Rosinfarben Blute thewr erkaufft vnd gezeichnet hat. 1. Pet. 1.2. Vns auch auff seiner Weide führet/ regieret/ nehret vnd wehret / das vns niemand aus seinen Henden reißen sol. Iohan. 10. Des sich auch der liebe David im 23. Psalm tröstet vnd spricht: Der HERR ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln/ 22. Welchen Trost auch wir vns wol bekant vnd nütze machen sollen.

REGVLA FALSI.

Auch Regula Positionum genant.

Diese Regel wird Falsi genant / nicht darumb das sie Falsch vnd vnrecht sey / oder das sie jemand Falsch vnd vnrecht handeln lehre / wie leider viel Leute in falschen Practiken vnd betrüglichen Handeln sehr geübet sein: Sondern darumb / das sie mit zweyen falschen vnd ungewissen Zahlen / eine warhafftige gewisse Zal suchen vnd finden lehret / vnd wegen zweyer saktionen der Zalen *Regula Positionum*, auch *Augmenti* vnd *Decrementi* genant wird / wie solchs alles in folgenden Exempeln zuuernemen ist.

Don Josephs Becher.
Genes. 44.

Im 1. Buch Moisis Cap. 44. lesen wir / wie Joseph in Egypten mit seinen Brüdern / die ihn in Egypten verkaufft hatten / ein wunderbarlich Spiel gehalten / sich nicht balde das erste mal / da sie zu ihm kommen sein / gegen ihnen gemeldet / sondern sich ganz frembde gestellet hat. Er hat ihnen zwar gütlich gethan / aber heimlich ihr Geld zu ihrem Beträide / vnd sonderlich seinen Becher in des jüngsten Brudern Sack verstecken lassen. Vnd da sie abgeschieden sein / hat er ihnen durch seinen Haushalter vnd Hoffdiener nachjagen lassen / welcher sie auff der Strassen vbertraset / ihnen mit ernst zugesprochen / sie wegen vndancks vnd vntreuw hart gescholten / den Becher aus dem Sack gezogen vnd gesagt hat: Ist nicht das / da mein Herz außtrinet / vnd damit er weissaget? Ihr habt vbel gethan / darüber sie alle sampt sehr erschrocken sein / bis das er sich ihnen gar freundlich offenbaret / sie getröstet / vnd reichlich versorget hat / wie inn der Historien nach der lenge gemeldet wird.

Davon wollen wir ein solch Exempel nemen :

Wenn Joseph neben 'jehz gemeltem Becher nach einen andern Becher gehabt hette mit einem Oberliede / oder Deckel / vnd der Deckel wegen Edel Gesteins vnd ander zierde auff 176. Sectel des Heyligthums were geschafft worden / vnd wenn man den Deckel auff den Ersten Becher gelegt hette / das derselbe sampt dem Deckel vier mal so wirdig worden were als der ander Becher / vnd wann man den Deckel auff den andern Becher gelegt hette / das derselbe sampt dem Deckel drey mal so wirdig worden were als der Erste : Ist die Frage wie viel ein jeder Becher insonderheit / ohne den Deckel wirdig gewesen were ?

Diese Frage aufzulösen / müssen zweyerley Zahlen gesetzt vnd Examnirt werden.

Sehe anfenglich : der erste Becher sey werth gewesen 144. Sectel Silbers / zu demselben addire die wirde des Deckels / Nemlich 176. Sectel / so kommen 320. das sol vier mal so viel sein / als die wirde des andern Bechers / darumb so theile die 320. in 4. theil / so kommen 80. auff einen theil / vnd das wird vermeinet des andern Bechers wirde zu sein / darzu lege die wirde des Deckels nemlich 176. so kommen 256. das sol drey mal so viel sein als die wirde des ersten Bechers. Aber weil der erste Becher auff 144. Sectel gesetzt ist / vnd 3. mal 144. wol 432. machen / gegen welchen die 256. vmb 176. zu wenig sein / so ist derselbige mangel / welchen die Arithmetici eine Lügen / oder falsche Zal nennen / mit ihrem Satz in solcher gestalt / auff zu schreiben :

144. ——— 176.

Darauff mache einen andern Satz / Als wenn der erste Becher were auff 16. Sectel gewirdiget worden / zu denselbigen lege die wirde des Deckels nemlich 176. Sectel / so kommen 192. das sol viermal

viertmal so viel sein/als die würde des andern Bechers/ darumb teile
 192. durch 4. so kommen 48. zu denselbigen addire die würde des
 Deckels/so kommen 224. vnd das sol 3. mal so viel sein/als die wir-
 de des Ersten Bechers. Aber 3. mal 16. ist nur 48. dagegen die
 224. vmb 176. zu viel halten / vnd solchen vberschuß (welchen die
Arithmetici auch eine Lügen oder falsche Zal nennen) sol man mit
 ihrem Sak mit einem Creutzzeichen vnterstreichen inn solchen
 gestalt:

$$16. \quad \text{---} | \text{---} \quad 176.$$

Die *Arithmetici* nennen eine jeder falsche Zal / in dieser
 Regel/eine Lügen/nicht *Mendacium perniciosum*, sondern *mendacium
 officiosum*, denn mit solchen falschen Zalen wird darzu gedienet/ das
 man (wie obgemelt) wie dadurch eine gewisse vnd warhafftige Zal
 erforschet / darumb sich niemand am Namen solcher Zalen ergern
 darff.

Die beyden zeichen haben ihre bedeutung: — heist so
 viel als *minus*, zu wenig: vnd — | — heist so viel als *plus*, zu viel/
 wie in beygesetzter Figur erscheint.

$$1 \quad 4 \quad 4. \quad \text{---} \quad 1 \quad 7 \quad 6. \quad \textit{Minus.}$$

$$1 \quad 6. \quad \text{---} | \text{---} \quad 1 \quad 7 \quad 6. \quad \textit{Plus.}$$

Wenn die Zeichen bey der Lügen gleich sein/*Plus* oder *Minus*:
 als — vnd — oder — | — vnd — | — so *Subtrahire*
 eine Lügen von der andern/vnd behalt den Rest zum Theiler/wenn
 aber die beiden Lügen vngleiche sein/ das eine zu wenig/vnd die an-
 der zu viel bringe/als — vnd — | —, wie hier in diesem
 Exempel erscheint / so summire die beyden Lügen / die *Summa*
 bringet den Theiler / wie hier 176. machen in der *Summa* 352.

Darauff *Multiplicire* Creukweise die beiden Satzalen mit den beiden Lügen / vnd *Summire* beide Summen in eine Summam / so kommen 28160. die theile durch 352. so kommen 80. Seckel. Das ist die rechte Zal vnd wurde des ersten Bechers.

Daraus ist nu leichte die wurde des andern Bechers zuzusehen / in solcher gestalt wie folget.

Setze den ersten Becher auff 80. Seckel / wie jehelin der Rechnung befunden ist / zu demselbigen *Addire* die Zal des Deckels / so kommen 256. das sol vier mal so viel sein / als die Zal / oder wurde des andern Bechers / darumb theile 256. kommen 64. Seckel / vnd das ist die rechte Zal des andern Bechers.

Solchs zu probieren ist gar leichte: Lege die Zal oder wurde des Deckels zu der Zal des andern Bechers / Nemlich 176. zu 64. so kommen 240. das sol 3. mal so viel sein / als vorgemelte Zal des ersten Bechers / darumb theile 240. durch 3. so kommen 80. das ist die gewisse Proba.

Summire die Zalen beider Becher sampt dem Deckel / so kommen in der Summa 320. Seckel 2. Seckel des Heilighthumbs auff einen Taler zu rechnen / kommen in der Summa 160. Taler.

$$\begin{array}{r} 8 \quad 0. \\ 6 \quad 4. \\ \hline 1 \quad 7 \quad 6. \end{array}$$

3 2 0. Seckel / oder 160. Taler.

W Die Bedeutung von Josephs Becher ist auch gedendwirdig. Josephs Haushalter sagte / das sein Herze mit gedachtem Becher Weissage: Solchs hat er nach Egyptischer weise geredet / als wenn Joseph ein rechter Egyptier vnd Schwarzkünstler were / wie dann bey den Egyptiern die Warsager / Christallen seher / Zauberer vnd allerley Schwarzkünstler sehr gemein gewesen sein / darumb des Josephs Haushalter mit gemelten Worten des Josephs

Brüder

Brüder desto mehr zu schrecken vermeinet hat. – Vnnd in solcher meinung hat auch Joseph hernach selbs zu seinen Brüdern (che sie ihn noch kenneten) gesagt: Wisset ihr nicht / das ein solcher Mann/wie ich bin/errathen köndte.

Es ist aber in Josephs Becher gar artig abgebildet der große Creutzbecher in der Hand des HERN. Denn wie Joseph mit dem Becher einen sawren Trunct einschenckte/vnd damit einen sehr ängstlichen Schweiß austriebe/also pfleget auch der Himlische Joseph seinen lieben Brüdern vnd Freunden durch Creutz vnd Trübsal gar manchen sawren Trunct einzuschencken / dauon vielen inn ängstlichem Schweiß Augen vnd Herzen vbergehen / wie vieler Heiligen Märterer Exempel zeigen /die der HERRE also *Exerciret* vnd vbet / auff das sie in desto mehr für iren lieben Herrn vnd Bruder kennen vnd nennen/ anrufen vnd ehren lernen.

Den andern Becher des wir jetzund inn der Rechnung gedacht haben/ mag man deuten auff den ZornBecher/ aus welchem der Richter aller Welt/dem Teuffel vnd allen Gottlosen vnbusfertigen Menschen zeitlichs vnnnd ewigs verderben inn Hals giesen wirdt.

Von diesem allen saget der Königliche Prophet David im 75. Psalm: Der HERRE hat einen Becher in der Hand / vnnnd mit starkem Wein vol eingeschencket/ vnd schenckt aus demselbigen. Aber die Gottlosen müssen alle trincken vnd die Hesen außsauffen. Wol allen die aus dem Gnadenbecher trincken/dauon alle Gläubigen satt vnd selig werden.

**Vom Esel vnd Füllen der Lastbaren Eselin/
auff welchen Christus zu Jerusalem
eingeritten ist.**

Zacharias der Prophet weissagt im 9. Capitel / von der Zukunft des verheissenen *Messia* vnd spricht: Du Tochter Zion freu dich sehr / vnd du Tochter Jerusalem jauchze/ Siehe

dein König kommt zu dir / ein Gerechter vnd ein Helfer / Arm / vnd reytet auff einem Esel / vnd auff einem jungen Füllen der Eselin. Vnd S. Mattheus der Euangeliste Cap. 21. bezeuget / das solchs durch den öffentlichen Einriet des HERN Christi zu Jerusalem gar eigentlich vnd warhafftig erfüllet sey / vnd das sich Christus dadurch als der rechte Sündenträger freywillig zum Opffer eingestellt habe.

Davon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Eine Eselin sampt ihrem Füllen wird mit etlichen Schlei- chen oder Ledern Flaschen vol Baumöl beladen / auff einer schweren Keyse ober Berg vnd Thal zu tragen. Da aber das Füllen des tragen vngewohnt / auch die Eselin von vielen tragen mat vnd müde ist / vnd jetzt das Füllen / bald die Eselin mit schwerem Reichen hinderstellig bleibet / da wird der Herre (des die beiden Thier sampt der Ladung zusiehen) raths / das man die beiden Thier zu fördern die Last vmb vnd abwechseln solle / in solcher gestalt.

Wann man dem Füllen von der Eselin Last eine Flaschen zuleget / so tragen sie gleich schwer / wenn man aber der Eselin von des Füllen last eine Flaschen zuleget / so treget die Eselin zwier so schwer als das Füllen. Nu ist die Frage: Wie viel einem jeden anfanglich auffgeladen sey?

Sehe / dem Füllen seyn anfanglich 3. Flaschen auffgeladen. Wenn nu eine Flasche von der Eselin Last genommen / vnd dem Füllen zugelegt würde / vnd also gleich tragen solten / so müsten dieser Rechnung nach der Eselin anfanglich 5. Flaschen auffgeleget sein. Wenn man aber laut der Aufgabe von des Füllen Last eine Flasche der Eselin zuleget / so bekomp die Eselin 6. Flaschen / vnd das Füllen behelt nur 2. Flaschen / also bekomp die Eselin drey mal so viel zu tragen als das Füllen / das sollte nur zwey mal so viel sein / darumb kommen zuo Flaschen zu viel. Solchs verzeichne auff folgende weise.

3. ——— | ——— 2.

Nach

Nach diesem mache einen andern Satz / als weren dem Füllen anfanglich 6. Flaschen aufgelegt worden: Wann nu eine Flasche von der Eselin genommen / vnd dem Füllen zugelegt / beider Thieren die Last gleiche machen solte / so müssen der Eselin anfanglich 8. Flaschen aufgelegt sein / wenn man aber von des Füllen Last eine Flasche der Eselin zuleget / so behelt das Füllen 5. Flaschen / vnd die Eselin bekumpt 9. Flaschen / solten 10. Flaschen sein. Dabey zu vernemen / das inn solcher Rechnung 1. Flaschen zu wenig kompt. Die verzeichne mit ihrem zusatz / vnter den vorigen Satz / in solcher gestalt:

$$3. \quad \text{---} | \text{---} \quad 2.$$

$$6. \quad \text{---} \text{---} \text{---} \quad 1.$$

Weil in diesem Exempell auch die beiden Lügen oder Falsche Zalen vngleich seyn / also: das eine zu viel vnd die ander zu wenig bringet / so addire oder summire die zwo falsche Zalen / 2. vnd 1. kommen 3. die behalt zum Theiler: Darnach multiplicire Creuzweise die beiden Satz Zalen mit den falschen Zalen / so kommen 3. vnd 12. in der Summa 15. die theile durch gemelten Theiler / nemlich durch 3. so kommen 5. vnd das ist der rechte Satz / bey welchem zu sehen / wie viel dem Füllen anfanglich aufgelegt sey / nemlich fünff Flaschen.

Solchs zu probiren / suche der Eselin aufflage auff vorgemelte weise. Setze dem Füllen jetzt gemelte 5. Flaschen. Wann nu 1. Flasche von der Eselin Last dem Füllen zugelegt / beider Thiere Last gleichmachen solte / so müssen der Eselin anfanglich 7. Last auff gelegt sein / daraus dann vnwidersprechlich folget / wenn man von des Füllen Last 1. Flasche nimpt / vnd der Eselin zuleget / das die Eselin zweyer so schwer als das Füllen zu tragen hat / die Eselin 8. vnd das Füllen 4. Flaschen. Also wird ein Satz durch den andern probiret.

Die Bedeutung dieses Exempels ist auch wunder schön/ lieblich vnd tröstlich / Christus ist/ laut der Prophecey. *Zachar. 9.* auff einem Esel vnnnd Füllen der Lastbaren Eselin zu Jerusalem öffentlich eingeritten / zum Zeugnis / das er der rechte verheissene Messias/ vnd kein ander zu warten sey/ vnd wie es in der Historien scheinet/ so hat er im einreiten mit den beiden Thieren abgewechselt/ wie gemeiniglich grosse Herrn ihre Ross ab zuwechseln pflegen/ vnd hat mit der Lastbaren Eselin auff die Juden vnter der Last des Gesetzes/ vnd mit dem ungezeumeten oder vnwendigen Füllen auff die/ so ohne das Band des Gesetzes lebten/ gedeutet / denn er dazu in die Welt kommen ist / das er ihm beide aus Jüden vnnnd Heyden eine ewige Kirche beruffe vñ samle/ vnd selig mache/ das er die schwere Last vnd Bürde der ganken Welt Sünde auff seinem Rücken auff den hohen Berg des Creukes trage/ vñ sich selbs dafür opffere/ vnd das aus seinen Wunden das heylsame Dele fliesse / dadurch die schmerzhaften Wunden vnd Eiterbewlen/ so wir von der alten Schlangen bekommen haben/ geheylet werden. Darauff der Prophet *Esaias Cap. 51.* tröstlich zeigt vnnnd spricht: Durch seine (nemlich durch Christi) Wunden seind wir geheylet. Auch hat Christus vnser Heyland seine Jünger vnd Christen lehren wollen/ wie sie gegen einander gütig vnd sanffemütig sein/ einer des andern Last tragen / vnd einander mit trost rath vnnnd that vber/ vnd außhelffen sollen. Daher auch *S. Paulus* zum *Galatern Cap. 6.* vermanet vnd spricht: Einer trage des andern Last / so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Don Armen vnd Reichen / die sich miteinander nehren vnd auffhalten.

Salomon in seinen Sprüchen *Cap. 22.* spricht: Reiche vnd Arme müssen untereinander sein / der HERR hat sie gemacht. Davon wollen wir auch ein Exempel nemen.

Drey gute Gesellen/ geringes vermögens/ die sich neben andern auch gern mit Gott vnd Ehren nehren wolten / haben eine gewisse Summa Geldes / in ihren kleinen Handel auff sonderliche wise anzulegen.

Der Erste hat mit des andern Gelde 500. Denar.

Der ander hat mit des dritten Gelde 700. Denar.

Der Dritte aber hat mit des ersten Gelde 600. Denar.

Hier ist die Frage: Wie viel ein jeder insonderheit habe?

Sehe nach geduncken: Der Erste habe 300. Denar, vnd weil der Erste mit dem andern 500. Denar haben sol / so kan der Ander nicht mehr als 200. Denar haben/denn 300. vnd 200. thun 500. Darnach/ so der Ander mit dem Dritten 700. Denar hat / so mus der Dritte 500. Denar haben/ denn 200. vnd 500. thun 700. Nu sol der Dritte mit dem Ersten 600. haben / aber hier finden sich 800. denn 500. vnd 300. thun 800. dabey zu sehen das der Sak auff 300. Denar, 200. Denar zu viel bringet. Diese verzeichne gegen dem Sak mit dem Zeichen *Plus*/ auff solche wise.

3 0 0. — | — 2 0 0.

Darauff mache einen andern Sak/als habe der Erste 400. Denar, so mus der Ander laut der Auffgabe nur 100. vnd der Dritte 600. haben / vnd der Dritte sol mit dem Ersten nur 600. haben/ dagegen sich hier 1000. finden / kommen zuviel 400. Denar. die sollen gegen jehgemeltem Sak auch mit dem zeichen *Plus*, auff folgende wise verzeichnet werden.

4 0 0. — | — 4 0 0.

Stelle beide Sätze mit ihren Falschen Zalen ordentlich vber einander/in solcher gestalt.

Ec

300.

300. — | — 200.

400. — | — 400.

Weil die Zeichen der Falschen Salen gleiche sein / also das beide Sätze zu viel bringen / so zeuch eine falsche Sal von der andern so bleiben 200. zum Teiler / Darnach Multiplicire die Satzahlen mit den falschen Salen Creukweise / folgendes zeuch eine Sal von der andern / so bleiben 40000. die theile durch gemelten Theiler / nemlich 200. kommen auch 200.

Dabey ist zu mercken / das 200. der rechte Satz sein / denn also kommen

Dem Ersten 200. Denar.

Dem Andern 300. Denar.

Dem Dritten 400. Denar.

Vnd also hat der Erste mit dem Andern 500. Denar.

Der Ander mit dem Dritten hat 700. Denar.

Vnd der Dritte mit dem Ersten 600. Denar.

Laut der Ersten Aufgabe.

Die Bedeutung dieses Exempels ist auch gut / das vnser HERR GOTT die Armen vnd Reichen geschaffen habe / vnd seine Gaben nicht nach vnserm gutdüncken / sondern nach seinem Rath / willen / vnd wolgefallen auftheilet / einem viel dem andern wenig gebet / vnd eben damit die Menschen miteinander verknüpffet vnd verbindet / auff das eins dem andern die Hand reichen vnd dienen solle. Nicht das man alles auff Widertäufferische weise inn die Kapuse werffen / vnd in die Gemein ohne vnterscheid dahin geben solle / Nein / sondern die Reichen sollen den Armen im Reuffen vnd ver Reuffen / Item mit belohnung ihrer Arbeit / mit leyhen / borgen / vnd mit Almosen zu stewart kommen. Also auch widerumb / die Armen sollen der Reichen Hülffe / Gaben vnd Wolthaten nicht geringe wegen / sondern mit gutem Danck auff vnd annehmen / vnd

haben

ihnen mit Arbeiten vnd andern gaben / die ihnen Gott verleihet / willfertig vnd getrew sein. Das heist: *Manus manum fricat*. Eine Hand reibet vnd weschet die ander / das sie beide rein werden. Vnd also können auch die Armen mit den Reichen viel haben / wie das jetzt gemelte Exempel gar artig vnnnd wol bedeutet. Darumb sollen die Reichen arme Leut nicht verachten / noch verlassen / sondern mit liebe vnnnd wolthat trewlich befördern / vnnnd widerumb die Armen sollen die Reichen nicht neyden noch verfluchen / sondern lieben vnd ehren / vnd fleissig für sie beten / auff das sie bey ihnen trost / rath vnd hülffe finden mögen. Dahin auch Salomon das schöne Sprüchlin richtet / da er *Prouerb. 5.* die Reichen vnd wolhabenden Leute vermanet vnd spricht: Las deine Brunnen herauß fließen / du aber habe sie alleine / 22. Welchs den Reichen zur lehre vnd den Armen zu troste gesagt ist.

¶ Von guten fleissigen Boten.

In den Sprüchen Salomonis Cap. 25. stehet ein sonderlich Sprüchlin von guten Boten / wie die kälde des Schnees zur zeit der Erndte / so ist ein getrewer Bote / dem der ihu gesandt hat / vnnnd erquickt seines Herrn Seele. Item: Ein guter gerüchte aus fernen Landen / ist wie kalt Wasser einer durstigen Seele. Das ist kurz in der Summa so viel gesagt: Wie zur zeit der Erndte in grosser Hitze / ein kälter Schnee oder Regen den Erdboden erfrischet. Item / wie ein Trunck frisch Wasser einen durstigen Menschen in grosser Hitze erquicket / also ist ein guter trewer Bote mit guter Bottschaft einem bekümmerten Menschen ein willkommenener Gast / da man etwan vom zustande der Kinder vnd guten Freunde in frembden Landen / oder von andern sachen / daran viel gelegen / gern gewissen bericht haben wolte.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Es liegen zwo fürneme Stedte 260. Meilen von einander/
aus denselbigen gehen zweene Voten auff einen Tag vnnnd Stünde
zugleich aus/ einer aus der einen/ der ander aus der andern Stadt/
der eine gehet teglich 2. Meilen mehr dann der ander/ vnd kommen
vnter wegens zusammen in 13. Tagen. Ist die Frage: Wie
viel Meilen ein jeder VOTE täglich gegangen habe?

Sehe nach geduncken / der Erste habe täglich 8. Meilen/
vnd der ander 10. Meilen gegangen / vnd rechne wie viel ein jeder
insonderheit in 13. Tagen gegangen habe. So kommen dem Er-
sten 104. vnd dem Andern 130. Meilen/ Summire beide Zalen/ dar-
aus kommen/ 234. Meilen/ solten 260. sein/ wie obgemelt / dabey
zu sehen/ das der erste Satz 26. zu wenig bringet/ das verzeichne ge-
gen dem Satz mit dem Zeichen *Minus* in solcher gestalt.

$$8. \quad \text{————} \quad 26.$$

Mache einen andern Satz/ als hette der Erste 10. Meilen/
vnd der Ander 12. Meilen gegangen/ vnd rechne daraus / wie viel
ein jeder in 13. Tagen gegangen habe. So kommen dem Ersten
130. Meilen/ vnd dem Andern 156. Meilen/ Summire beide Zalen/
so kommen 286. Meilen / solten aber nur 260. sein/ dabey zuuerne-
men/ das dieser Satz 29. Meilen zu viel bringet / sol gegen dem Satz
mit dem Zeichen *Plus* notiret werden/ in solcher gestalt.

$$10. \quad \text{—|—} \quad 26.$$

Ordne beide Sätze mit den falschen Zalen nach vorgemelter
weise vntereinander/ in solcher gestalt.

$$8. \quad \text{————} \quad 26.$$

$$10. \quad \text{—|—} \quad 26.$$

Wess die falschen Zalen mit ihren Zeichen nicht zusammen
stimmen/ sondern eine 26. zu wenig / vnd die ander 26. zu viel bringet / so Summire dieselbigen / daraus kommen 52. das ist der
Theiler.

Darnach Multiplicire Creukweise die beiden Sak Zalen/
mit ihren falschen Zalen/so kommen 208.vnd 260. In der Sum-
ma 468. die theile durch 52. So kommen dem Ersten 9. vnd dem
andern 11. Meilen.

Solchs probire also: Multiplicire eines jeden Tagereyse
sonderlich mit 13. Tagen/so kommen dem Ersten 117. Meilen/ vnd
dem Andern 143.Meilen. Die machen in der Summa 260.Meil-
en/ laut der Auffgabe.

Dis Exempel von zweyen Städten / vnd zweyen Boten/
hat auch gute bedeutungen. Die eine Stadt bedeutet die Welt/
die ander bedeutet das newe Jerusalem / aus welchen beiden Städ-
ten gar vngleiche Botschafften kommen / denn von der Welt kom-
men gar vngewisse Botschafften/ die zwar für der vernunft lieblich
lauten vnd wol klingen/ vnd den harten Welterschmeckenden Herzen
grosse Frewde erwecken. Aber wenn der hindende Bote hernach
kompt/das ist: Wenn die Zeitungen alt werden / so beginnen sie
gemeiniglich anders zu lauten / das der Welt Gesang vnd Klang
auff ein Lami außgehet/das die Frewd in Leyd verkeret wird. Wie
Salomon Prouerb.14. spricht: Nach dem Lachen kompt Trawren/
vnd nach der Frewd kompt Leyd. Dagegen aber von dem newen
Jerusalem / nemlich vom Himelreich kompt gar eine andere Bot-
schafft/welche zwar dem alten Adam frembde/ vnbelant vnd fast zu-
wider ist / aber den gleubigen Kindern Gottes ist die Predigt vom
Reich Gottes gar lieb vnd angenehme / vnnd richtet grosse Wonne
vnd Frewde an / wie geschrieben sthet. Esai. 9. Für dir wird man
sich frewen/ wie man sich frewet in der Erndte / wie man frölich ist
wenn man Beute auftheilet. Wie auch Luc. 2. der Engel des
HERREN / mit der Humilischen Botschafft die Hirten im Felde
tröstet vnd spricht: Fürchtet euch nicht / Siehe ich verkündige euch
E c iij grosse

grosse Frewde / die allem Volcke widerfahren wird / denn euch ist heute der Heyland geborn/welcher ist Christus / der Herr inn der Stadt David / vnd daher wird auch die Gnadenpredigt *Euangelium* eine gute Botschafft genant/wie solchs der liebe *Ambrosius* erkleret vnd spricht: *Euangelium Dei est bonum nuncium, quo peccatores ad indulgentiam conuocantur.* Das ist: Das *Euangelium* Gottes ist eine gute Botschafft / dadurch alle arme Sünder zum grossen Ablass vnd reichen Gnadenschaz in Christo beruffen werden. Vnd ob gleich bey dieser frölichen Botschafft / mancherley trawrige zeitung von mancherley Kummer vnd Jammer mit vnerlauffen/ darüber auch viel fromme Herzen ihre Henden vnd Herzen winden vnd wenden / so pfleget doch immer heylsamer trost mit zu folgen/ mit welchem die bittere Vermuth der Trübsaln überzuckert/ sanffte vnnd tráglich gemacht wird. Wie Christus zu seinen Jüngern vnd Zuhörern spricht: *Matth. 5* Selig seid ihr / wenn euch die Menschen vmb meinet willen schmehen vnd verfolgen / vnd reden allerley vbeln wider euch/ so sie daran liegen / Seid frölich vnd getrost/es wird euch im Himmel wol belonet werden. *Iohan. 16.* Ewre Trawrigkeit sol in Frewde verkeret werden. Darauff auch *S. Paulus* zeigt vnd spricht: *Rom. 8.* Dieser zeit leyden ist nicht werth der grossen Herrligkeit / die an vns sol offenbaret werden. *Apocal. 21.* stehet: Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen/ vnd der Todt wird nicht mehr sein/ noch leid / noch geschrey/ noch schmercken wird mehr sein/2c.

Auch wird durch die beiden Boten bedeutet/wie vnser Leben ganz schnelle dahin leufft/ *Psal. 90.* Vnd wie der Todt den Gottlosen ein vnwillkommener Bote vnd rechter Schreckengast ist. Aber den frommen Gottliebenden gläubigen Menschen als ein gutt Bote ganz willkommen vnnd angenehme ist/nach welchem sie auch mit *S. Paulo Phil. 1.* Herzlich wünschen/ vnd wenns zeit ist/ mit dem frommen alten *Simeon Luc. 2.* mit Friede vnd Frewden heim wandern. Nach welchen Exempeln auch wir vns mit ernstler Buss nicht seumen / sondern alle Tage fertig machen, vnnd eylen sollen/

len / *Psal. 95. Syr. 5.* auff das wenn der Bleichgelbe Zeenbleckende
 Reitende Votte auff dem sahlen Pferde / der Tod / *Apocal. 6.* bey vns
 anklopffet / wir bald fertig sein / auß diesem Jammerthal inn das
 newe Jerusalem heim zu wandern. *Matth. 24. 1 Cor. 16. Apoc. 16.*

Von Riesen / Heunen / vnd grossen Leuten / auch von Zwerglin vnd kleinen Leuten.

Moises der grosse Prophet vnd Mann Gottes /
 gedencet eines grossen Riesen. *Num. 21. vnd Deutr. 3.* welcher Og
 geheissen vnd König zu Basan gewesen / sein Eysern Spanbette
 ist 9. Ellenbogen lang gewesen / dabey abzunemen das er bey 7. El-
 lenbogen oder 7. gemeine Ellen lang gewesen ist.

1. Sam. 17. wird gemeldet / das Goliath ein Philister von
 Gad bürtig / ein grosser Riese / 6. Ellenbogen vnd ein zwerch Hand
 hoch gewesen sey.

Mann liesset auch / das ein Egyptischer Mann 5. Ellenbo-
 gen hoch gewesen sey. *1. Paral. 12.*

Linus schreibet *Lib. 7. Decad. 1.* von einem Frankosen / wel-
 cher dem Goliath fast gleiche gewesen / auch auff gleiche weise die
 Römer zum Kampffe außgefordert hat / aber auch von einem Jun-
 gen Römer / der nicht wol seine halbe grössse vnd starcke gehabt / bald
 im ersten Gange ist erleget worden.

Plinius schreibet / *Lib. 7. Cap. 16.* Das zu Keyfers *Augusti*
 zeiten / zwo grosse starcke Personen: *Pusio* vnnnd *Secundilla* lenger
 denn zehen Schuch gewesen sein.

S. Augustinus schreibet: *Lib. de Ciuit. Dei 15. Cap. 23.* vnd
Lib. Quest. sup. Genes. Das wenig Jahr von der zeit / che dann
 Welschlandt von den Gothen ist verheeret worden / zu Rom ein
 Weib gewesen sey / gros vnd starck wie ein Riese / welche viel einhei-
 mische vnd frembde Leute besuchte / vnd mit grosser verwunderung
 angeschawet haben.

Suidas schreibet / das *Ganges* der *Moren* König / von welchem das Wasser *Ganges* sol den Namen haben / bey 10. Elnbogen hoch gewesen sey.

Herr *Iohann Cassio* von *Monstrol* schreibet / das beim Könige *Francisco primo*, in *Frantreich* ein grosser Mann gewesen / aus dem Lande *Aquitania* bürtig / seins Geschlechtes ein *Bawer* / gemelten Königs *Drabant* / so groß vnd lang gewesen sey / das ein jeder von gemeinen Leuten / mit auffgerichtetem Leibe / zwischen seinen Schenckeln habe können hindurch gehen.

Item Anno 1571. ist zu *Pariß* inn *Frantreich* ein grosser Mann gewesen / welcher in ziemlichen hohen Stuben mit seiner höhe an die Decke gereicht / vnnnd von vielen Leuten umb Geld ist besucht vnd mit grosser verwunderung geschawet worden.

In den new erfundenen Inseln / sonderlich so wol vnter dem *Polo Antartico*, oder dem *Mittägischen* Himelwürbel am nächsten wohnen sollen noch zu dieser zeit wunder grosse Leute / in die zehen oder zwölff Schuch hoch gefunden werden.

Auch wird in *Historien* vieler Leute gedacht / die an sonderlicher stercke den Riesen gleiche gewesen sein.

Dargegen aber werden auch an etlichen orten / vnd sonderlich mitten in *India* (wie die *Historici* melden) kleine Leute gefunden / *Zwergel* genant / die kaum ein halben Elnbogen / vnd die größten kaum anderhalb / oder zween Elnbogen hoch sind / vnd an manchen orten von den *Krannichen* sehr bedrenget werden / gegen welchen sie als gute Bogen schützen stets zum Streit gerüstet sein / wie sie auch sonst am Verstande sollen grosse Gaben haben.

Also auch zu vnsern zeiten / werden offters von *Mannes* vnd *Weibes* Personen wunder kleine Leute gefunden / die auch *Zwergel* genent / vnnnd umb wunders willen an Königen / Fürsten vnd Herrn Höfen auffgezogen vnd wol verhalten werden.

Von diesem allen ist im *Riesenbüchlin* *Iohan. Calsionis*, vom *M. Iohann* Vogel verdeutschet / nach der lenge berichte zu finden.

Davon

Davon wollen wir nu ein solch Exempel nemen.

In einer fürnehmen Stadt wonet ein grosser starker Riese/ der schreibet einer andern Stadt/ vber 40. Meilen abgelegen / mit solchem Troß: Das sie den aller stärcksten Helden/ welchen sie bey sich haben möchten/ gegen ihm zu Kempffen schicken solten / damit man auß solchem Scharmützel sehen möchte / auff welchem theil es die besten Kriegsleute vnd Kempffer gebe/ gegen welchen in der andern Stadt ein klein Zwergle mit seinem Bogen vnnnd Pfeilen ist außgerüstet vnd abgefertiget worden/ vnd seind die beiden an Leibs größe vnd stärke vngleiche Kempffer auff einen Tag zu gleiche abgeresset/ also das der Riese täglich 5. Meilen gangen ist/ das Zwergle aber den ersten Tag nur eine Meile / den andern 2. den dritten 3. Meilen/ 2c. So bald als sie zusammen kommen sein / im ersten Gange hat das Zwergle mit einem scharffen Pfeile den grossen Riesen ins Angesichte/ vnd mit dem andern Pfeile an die lincke seitten verwundet vnnnd gefellet / vnnnd mit dem dritten Pfeile ihm den Hals durchstoichen / dadurch den grossen Hohmuth mit geringer macht vberwunden vnd erleget.

Hier ist die Frage / weil sie beide zugleich auff einen Tag auß ihren Örtern außgangen sein/ in wie viel Tagen sie zusammen kommen sein?

Mache einen Satz auff 7. Tage / mit demselben vermehre die 5. Tage/ welche der Riese täglich gangen hat/ kommen 35. darnach summire die *Progression* von 1. bis auff 7. des Zwerglins Reise/ kommen 28. Summire beide Zalen 35. vnd 28. so kommen 63. solten nur 40. sein/ kommen 23. zu viel/ diese zeichne mit dem Zeichen *Plus*, in solcher gestalt:

$$7. \quad \text{---} | \text{---} \quad 23.$$

Nach diesem mache einen andern Satz/ nemlich auff 5. Tage/ diese vermehre mit den 5. Tagen welche der Riese täglich gangen hat/ kommen 25. darnach summire des Zwerglins *Progression*, von

DD

1. bis

1. biß auff 5. so kommen 15. Summire 25. vnd 15. so kommen gerade 40. Meilen / dabey erscheinet die gewisse Proba / das der Satz auff Fünff tage richtig sey. Denn wenn in der Regel Falsi inn einem Exempel der erste oder ander Satz richtig getroffen wird / das die Rechnung sampt der Proba / der Aufgabe gleich zusimmet / wie hier mit dem andern Satz geschiet / so darffs ferner keiner Arbeit mehr / wie dauon in andern Rechenbüchern nach der lenge berichte zu finden ist.

Hie wollen wir auch die Bedeutung mitnehmen: Der Riese ist ein Bilde des Hellsichen Goliats des leidigen Teuffels / welcher das ganze Menschliche Geschlecht auff vnd aufgefordert / vnd zu Fall bracht hat. *Genes. 3.* welcher auch nach dem Fall allen armen Euen Kindern ganz Feindlich zu wider ist / allenthalben auff sie lauret / jekt mit list / bald mit gewalt sie uberraschet / vnd so fern sie ihnen selbs gelassen sind / gar schrecklich mit ihnen vmbgethet / wie neben der Heyligen Schrifft auch die gemeine tägliche erfahrung genugsam bezeuget. Das Zwergle aber ist ein Bilde Christi vnser Heylandes / welcher in angenommener Menschheit / in geringer Gestalt / nach Dauids Fürbilde den Hellsichen Goliath überwunden / vnd das Menschliche Geschlecht auß seiner Macht vnd Gewalt errettet hat / welchs *S. Paulus* gar Herzlich rühmet vnd spricht: *Colos. 2.* Christus hat außgezogen die Fürstenthumb vnd gewaltigen / vnd sie Schaw getragen offentlich / vnd einen Triumph auß ihnen gemacht / durch sich selbs / diesen Herzlichen Sieg vnd *Victorien* hat Christus seinen Gläubigen geschenkt / daher auch wir / die wir Christum angehören / mit *S. Paulo 1. Cor. 15.* getrost singen vnd sagen mügen: Gotte sey danck / der vns den Sieg gibt / durch vnsern Herrn Jesum Christum.

Auch ist in diesem Scharmüßel abgemeldet / wie die Gläubigen Kinder Gottes für der Welt kleines vnd geringes ansehens / immer mit dem Teuffel vnd seinen Consorten zu Kämpffen haben / an welchen sie / mit Gottes Wort vnd Geist gerüstet / siegen vnd obliegen / auch mitten im Tode. *Christianus occidi potest, vinci autem non potest.*

Im folgenden Täßlin seind alle Radices
Numeri quadrati kurz verzeichnet.

| | | | | |
|---------|----|---|-----|-----------|
| Radices | 1. | — | 1. | Quadrati. |
| | 2. | — | 4. | |
| | 3. | — | 9. | |
| | 4. | — | 16. | |
| | 5. | — | 25. | |
| | 6. | — | 36. | |
| | 7. | — | 49. | |
| | 8. | — | 64. | |
| | 9. | — | 81. | |

Diese Regel wird auch am allerleichtesten / durch Exempel
 erkleret.

Von des Patriarchen Abrahams Kriegß- rüstung wider die Feinde.

Genes. 14. stehet: das vier Könige der Heyden in
 der Sodomiter Land eingefallen waren/ vnd daselbst herum in den
 benachbarten Landen schrecklich rumoret vnd geweltlich Hausgehal-
 ten/ Fünff Könige sampt irem Volck vnd grossem Raub/ vnd vnter
 andern auch den lieben Loth/ Abrahams Brudern Sohn/ mit weg
 gefüret haben. Vnd als dem lieben Abraham diese betrübte Be-
 zugsung zukommen ist / hat er sich aus herrlichem mitleyden vnuerzüge-
 lich mit drey hundert vnd achtzeihen Knechten / die in seinem Hause
 geboren waren/ gewapnet/ gerüstet vnd auffgemacht/ den Feinden
 mit ernst nachgejaget/ sein Volck geteilet vnd in gute Ordnung ge-
 stellt/ die Feinde bey der Nacht oberrascht/ vnd geschlagen / die Ge-
 fangenen mit grossem Raub wider zu Hause gebracht.

Dauon wollen wir nu ein solch Exempel nemen:

Wann

Wann Abraham zu den 318. Knechten / noch 6. Knechte
verordnet hette / so hette er dieselbigen in ein recht *Quadrat*, in eine
gewierde Ordnung stellen können. Ist demnach die Frage:
Wie viel Knechte in solcher Ordnung in ein Glied kommen werent?

Schreib für dich die ganze Zahl / daraus du *Radicem* die
Wurzel des *Quadrats* suchen sollest 324. vnnnd sehe an bey der rechten
im Hand / mache vber die erste Figur / ein pünctlin / also vber die
dritte Figur auch ein pünctlin / also auch wenn mehr Figuren we-
ren / wie in den folgenden Exempeln erscheinen wird / setze immer
vber die dritte Figur ein pünctlin / also das immer zwischen zweyen
Figuren oder Ziffern / die punctirt sein / eine ledige one punct gefun-
den werde / denn so viel puncten vber der *Quadrat* Zalen gefunden
werden / so viel *digiti* oder Figuren werden sich in *Radice* finden.
Wie in diesem vnd andern Exempeln erscheinen wird.

3̇ 2̇ 4̇

Suche vnter dem ersten punct gegen der Linken / nemlich
in der Ziffern 3. ein *Radicem* oder Wurzel / die in sich selbs *Multipli-*
cirt, gemelte Ziffer auffo genaweste als möglich auffhebe: Da kan
3. nicht *Radix* sein / denn 3. mal 3. macht 9. das wer gegen der punct-
tirten Ziffer viel zu viel. So kan es auch nicht 2. sein / denn 2. mal
2. macht 4. die können auch der punctirten 3. nicht genommen wer-
den / darumb mus man die aller kleinste *Radicem*, nemlich nur 1. ne-
men / die setze vnter 3̇. vnd zeuch sie von derselben ab / den Resten
als 2. setze darüber / vnd setze die gefundene Wurzel / 1. hinten inn
das krumme strichlin / in solcher gestalt:

2̇
3̇ 2̇ 4̇ (1.

Nach diesem duplire den *Quotienten* im krummen strichlin /
vnd setze das duplat vnter die neheste ledige Figur die keinen puncten
hat / darnach suche vnter dem nehesten puncten einen neuen *Digitum*
Dd iij oder

oder *Radicem*, der sich so weit erstrecket / wenn du mit demselben das gemelte *duplat multiplicirest*, auch den neuen *Digitum* in sich selbst *Multiplicirest*/an seinen ort setzest/vnnd mit beiden Zalen in einer *Summa* die obern Zalen auffß genaweste auffheben mügest. Du kan es kein kleiner *Digitus* thun / der größte als 9. wer auch zu wie/ denn 9. mal 9. ist 81. das *duplat* / als 2. mal 9. ist 18. die thun nach ihrer ordnung/ 261. die können nicht von 224. genommen werden/ darumb setze für den neuen *Digitum* ins krumme Strichlin 8. das *Duplat* ist 16. die setze vnter 2. darnach 8. mal 8. macht 64. diese setze gegen der linken vnter 24. *Summire* beide Zalen in irer ordnung/ kommen 224. durch welche die ober Zal gang vnnd gar auffgehoben wird/das nichts vberbleibet.

Dabey ist zu vernemen / das von 324. die rechte *Quadrat Wurkel* sey/ 18. vnd so viel Personen gehören in ein Glied / wenn man 324. Personen in eine geuierde Ordnung anstellen wolte/ wie in beygesetzter Figur zusehen ist.

$$\begin{array}{rcccc}
 & 2 & & & \\
 & \dot{7} & 2 & \dot{4} & (18. \\
 & & 2 & & \\
 & 1 & 6 & & \\
 & & 6 & 4 & \\
 \hline
 & 2 & 2 & 4 &
 \end{array}$$

In dieser *Historia* ist zu mercken: Erstlich wie Aufruhr vnd Abfall von ordenlicher Oberkeit nicht vngestrafte bleibet/wie mit den *Sodomitern* vnnd andern benachbarten *Stedeen* geschehen / welche vier Königen 12. Jahr lang Zinsbar gewesen waren/ vnd aber auß Hoffart vnd Vbermut abfielen / vnd deshalb von den vier Königen vberzogen / vnd gestrafft worden.

Darnach erscheinet auch hier/ wie Gott die Wollust heimlich vnd straffet / denn die Gegend oder *Landschafft* vmb *Sodom*/

dom/sonst *Engeddi* geheissen / hat viel schöne Balsam Gärten / die haben die *Einwonner* sampt andern herrlichen Gütern vnd Gaben/ zu allerley Wollust vnd Vbermut gebraucht / wie es gemeiniglich zu gehen pfleget: je besser Land je ärger Völk: wie man auch von *Italia* saget: *Italus Italia malus est vir sed bonaterra*. Welchs doch nicht von allen / sondern vom grössten hauffen zuuerstehen ist. Darumb hat auch Gott gemelte Balsam Gärten / vmb des Mißbrauchs willen / durchs Kriegshwesen zerstören vnnnd verwüsten lassen.

Der fromme Loth ist auch mit Weib / Kind vnnnd Gesinde mit gefangen vnd weggeführt worden / also müssen offters in gemeinen Landplagen/ vnd sonsten mit den Gottlosen mit baden vnd schweizen/ welchen dannoch der fromme Gott gnediglich beywonet/ darin offters die Gottlosen der Froumen mit genießten / wie hier geschehen ist.

Abraham hat alles Zanks vnd Widerwillens/ so im zuuor vom Loth vnd seinem Gesinde widerfahren war vergessen / vnnnd trachtet nurdahin / das er sie erretten müge / ob es gleich grosse gefahr kostet. Welche Tugend wir auch lieben vnd vben sollen.

Abraham hat ordentliche mittel nicht verachtet / sondern gute vorsichtigkeit vnd *Stratagemata* oder Kriegshwercke gebraucht/ das er sein /vnnnd seiner Bundes verwandten Kriegshvölk in etliche Hauffen getheilet / vnd die Feinde nicht bey Tage/ sondern bey der Nacht vnuersehens vberrascht / vberfallen vnd erleget hat / darin GOTT der HERR mit ihm gewesen/vnd ihm den Sieg wider die Feinde gegeben/das er nicht allein die Feinde erleget/ sondern auch die Gefangenen mit grossem Raub zu Hause bracht hat. Dabey zuuernemen / das auch den Christen Kriege zuführen / darzu man rechtmessige vnd nötige vrsache hat/auch *Stratagemata* oder Kriegshwercke vnd andere Mittel wider die Feinde zu gebrauchen / vnuerboten sey/ welchs wider die Widertäufer vnd andere Schwermer wol zu merken ist.

Auch ist in dieser Historia wol in acht zu nemen / wie Abraham mit gemeltem Kriegßwesen / ein schön Fürbilde des HERRN Christi gewesen ist. Denn Christus Gottes vnd Marien Sohn / der rechte *Gigas gemina substantia* sich vnseres Elendes trewlich angenommen / in Knechtsgestalt mit geringem ansehen vnsern Feinden / dem Tod vnd Teuffel nachgejaget / vberrascht / geschlagen vnd außgezogen / vnd die Gefangenen mit grossen Raub vnnnd reichen Außbeute herwider bracht hat. *Psal. 68. Ephes. 4. Colos. 1.* Des wir vns wider alle vnser Feinde Leiblich vnnnd Geistlich / durch waren Glauben zu trösten haben / dafür wir auch zur Danckbarkeit vnsern Glauben durch Liebe zu bezeugen / vnsern Nächsten in nöten vnnnd ferligkeiten nach Stand vnd vermügen / durch ordentlichen gewalt trewlich retten sollen / wie geschrieben stehet. *Psal. 82.* Er rettet den Geringen vnd Armen / vnnnd erlöset ihn aus der Gottlosen gewalt.

Was sonst mehr aus dieser schönen Historia zu lernen ist / wird in andern Büchern vnd Schriffthen weitlenffig erkleret.

Von der grossen Feldschlacht Iudæ Machabei, wider den Timotheum der Juden Feind.

Im andern Buche der Machabeer / im 12. Capitel / wird gemeldet: wie *Iudas Machabeus* wider den *Timotheum* der Juden Feind / welcher mit grosser macht gerüst gewesen / gestritten hat. Aber da *Timotheus* vnnnd sein Volck des ersten hauffens ansichtig worden / kam sie eine grosse furcht vnd schrecken an / weil der wider sie war vnd sich sehen lies / der alle ding siehet / vnd fingen an zu fliehen / einer da der ander dort hinaus / das sie sich selbs vntereinander beschädigten vnnnd verwundeten. *Judas* aber druckete nach vnd schlug die Gottlosen / vnd brachte ihr in die dreissig tausent vmb.

Dauon wollen wir auch zu leichter erklerung dieser Regel von einer rechten geuierdten Zal ein Exempel nemen.

Wenn

Wenn ein Feldhauptman beyſammen heſſe: Vier vnd funffſig Tauſent/ ſieben hundert vnd ſechs vnd funffſig Mann/ vnd dieſelben in einem geraumen weiten Felde inn eine geuierdte Ordnung ſtellen wolte / wie viel Perſonen würden inn ein Glied kommen?

Schreib für dich die gemelte Summa mit ſihren Zalen/ nach obgemelter weiſe punctiret / inn ſolcher geſtalt / wie hier zu ſehen iſt.

5 4 7 5 6.

Such vnter dem erſten Punct gegen der linken Hand einen *Digitum*, nemlich 2. in ſich ſelbs *Multiplaciret* thut 4. die zeuch von 5. vnter dem erſten Punct/ ſo bleibet 1. den gefundenen *Digitum* 2. ſetze in das krumme Strichlein / denſelbigen *Duplirer*, als 4. ſetze gleich vnter die nechſte Figur nach dem erſten Puncten/ in ſolcher geſtalt:

1
5 4 7 5 6 (2.
4

Darnach ſuche vnter dem andern Punct einen neuen *Digitum*, kan nicht mehr ſein als 3. Damit *Multiplacire* das *duplat*, an ſeinem ort/ vnd den neuen *Digitum* in ſich ſelbs/ kommen zuſammen 129. die zeuch von 147. ſo bleiben 1856. Setze den neuen *Digitum* 3. ins krumme Strichlin vnd beider Ziffern *Duplat* als 46. ſetze gleich vnter die nechſte Figur nach dem andern Puncten in ſolcher geſtalt:

8
5 4 7 5 6 (23.
4 4 6

Endlich ſuch vnter dem dritten vnd letzten Punct einen neuen *Digitum*, mit welchem das ſetzt gemelte *Duplat* vermehret /
Ec auch

auch in sich selbs geführet / mit beiderley producten inn rechter ordnung/die obern Zalen auffso genaweste mügen auffgehoben werden/ das kan hier nicht mehr sein als 4. denn 4. mal 46. thut 184. die seze gerade vnter 46. darnach 4. in sich selbs multipliciret thut 16. die seze gerade vnter den lezten Punct / kommen in der Summa 1856. durch welche die obern Zalen gleich auffgehoben werden/ vnd 4. ins kumme Strichlin kommen/wie hiebey zu sehen ist.

$$\begin{array}{r}
 * \quad 1 \quad 8 \\
 \dot{5} \quad * \quad \dot{7} \quad 5 \quad \dot{6}. \quad (\quad 2 \quad 3 \quad 4. \\
 * \quad 4 \quad 6 \\
 1 \quad 8 \quad 4 \\
 \\
 \\
 \hline
 1 \quad 8 \quad 5 \quad 6.
 \end{array}$$

Also kommen in ein Glied 234. Personen.

15 In dieser Historia vom Streit der Machabeer wider ihre Feinde/ist ganz gedenckwürdig zu mercken: Wie Gott für die seinen streitet / vnnnd wie er seine macht ganz wunderbarlich herfür blicken lesset / dafür die Gottlosen erschrecken/ fliehen vnnnd fallen müssen. Wie auch die Schar der Gottlosen Juden im Delgarten für dem Anblick des HERN Christi erschrocken vnnnd zu boden fielen/ als wann sie vom Donner nider geschlagen weren. *Iohan. 12.* Hilff Allmechtiger Gott/was wird am Jüngsten Tage geschehen? Wesh Christus am Jüngsten Tage in seiner Maiestet vnd Herrlichkeit erscheinen vnd das Gericht halten wird / da die Gottlosen sehen werden/in welchen sie gestochen haben. *Zach. 12. Iohan. 9. vnd Apoc. 1.* Da da wirds heißen: Wie *Gregorius* saget: *In Maiestate visuri sum, quem in humilitate videre noluerunt.* Das ist: Sie werden Christum

kum am Jüngsten Tage in seiner Majestet vnd Herrligkeit sehen müssen/welchen sie hier in seiner nidrigen oder geringen gestalt nicht sehen wollen. Daron auch *S. Augustinus* saget: *Qui contemnit praediconem, sentiet Indicem.* Das ist: Wer Christum als einen Gnadenprediger nicht hören wil / sondern ihn sampt seinen trewen Mundboten veracht vnd verlacht/der wird ihn am Jüngsten Tage als einen ernstten gestrengen Richter hören müssen / da er das letzte Urtheil sprechen vnd sagen wird. *Ite, venite.* Gehet hin ihr Vermaledieten / vnd kompt her ihr gebenedieten. Darumb wol allen die in Gottes Furchte leben/ eine gute Ritterschafft vben im Glauben vnd guten gewissen / auff das sie den **HERN** stets mit vnnd bey sich haben auff ihrer seiten / so können sie getrost Kämpffen vnd streiten im leben vnd sterben.

Vom grossen Sterben in Israel / welchs David mit dem Zehlen des Volcks verursacht hat.

Im Andern Buche Samuelis / im 24. Capitel lesen wir / wie der König David habe auß Hoffart das Volck in Israel vnd Juda zehlen lassen / vnd seind in die dreyehen mal hundert tausent Mann zum Streit tüchtig gefunden worden / vmb solches Hoffertigen vnnd vnnötigen Farnemens willen / hat **GD** den **HERN** eine schwinde Pestilenz in Israel kommen lassen / darait innerhalb dreyen Tagen bey Siebensig Tausent Mann gestorben sein.

Hier ist die Frage: Wenn eine solche Menge Kriegsvold 130000 Mann (zwar vngewöhnlich) solte inn eine geuierde Ordnung gestellt werden / wie viel Personen in ein Glied kommen würden?

Es ij

Solchs

Solchs mache auff vorgemelte weise / vnd merck sonderlich wol/ so offte ein newer *Digitus* zu suchen ist / das zuuor die gefundenen *Digitus* im krummen Strichlin / alle ins *Duplat* gebracht/ vnnnd an gebürlichen ort gebracht werden / wie in folgender Figur zu sehen ist:

$$\begin{array}{r}
 \begin{array}{ccccccc}
 & & 9 & & 4 & & \\
 \times & 3 & 8 & 8 & 8 & 0 & 0. \\
 & 2 & 2 & 2 & & & \\
 & & 8 & 8 & & & \\
 & & & 1 & 6 & & \\
 \hline
 & & 8 & 9 & 6. & &
 \end{array}
 \end{array}
 \quad \begin{array}{l}
 (1140. \text{ So viel kommen} \\
 \text{in 1. Glied.}
 \end{array}$$

In dieser *Extraction* bleiben 400. vbrig / darin (wie im krummen Strichlin erscheinet) kein ander *Digitus* dann eine 0. mag gefunden werden. Denn wenn man die ersten 3. *Digitos*, 114. ins *duplat*/ vnd sampt einem neuen *Digitus*, wenns gleich nur 1. were in die ordnung setzen solte: so kemen 1141. die könten von 400. nicht genommen werden/darumb muß es bey der Nulla bleiben/vnd erscheinet bey der vberbleibung / das die *Zal*/darauf die *Wurzel* gezogen ist/ kein recht *Quadrat* sey.

Wiltu nu diese vnd andere Exempel probiren/ob die *Extraction* recht vnd die *Wurzel* richtig sey / so *Multiplificire* die *Wurzel* widerumb durch sich selbst / vnnnd was darauff kompt / das sol der obern *Zal* gleiche sein/ wenn die ober *Zal* ein recht *Quadrat* ist.

Wenn man aber in der *Extraction* was vbrig gefunden / so muß man dasselbe in der *Proba* der vntern *Zal* wider zulegen / so werden auch beide *Zalen* gleich kommen/ wenns recht gemacht ist.

Wiltu durch 7.9.oder andere *Zalen* probiren/so *Multiplificire* die *Proba* der *Wurzel* in sich selber / vnd was als dann in der *Proba* bleibt/ sol der *Proba* des *Quadrates* gleiche sein.

Als inn vorgehendem Exempel vor diesem vom *Quadrat* 54756. wirff 9. so offte als du kanst/ so bleibet nichts / deßgleichen von der Wurzel 234. wirff auch 9. so bleibet auch nichts / Solchs wird auff folgende weise verzeichnet.

$$\begin{array}{r}
 \text{Quadrat.} \quad 5 \quad 4 \quad 7 \quad 5 \quad 6. \quad 0 \\
 \hline
 \text{Radix.} \quad \quad \quad 2 \quad 3 \quad 4. \quad 0
 \end{array}$$

Also auch im nehesten Exempel von der grossen Zahl 130000. wirff 9. so offte als möglich ist / so bleibet 4. die setze vber ein zwey Strichlin / dergleichen thu mit der Wurzel/nemlich mit 140. da bleiben 6. die *Multiplicire* in sich selbs / kommen 36. wirff 9. dauon / so offte als möglich / so bleibet nichts vbrig. Aber im Rest der obern Zal finden sich 4. die setze vnter das Strichlin/ so kommen beide Proben gleich vnd richtig wie/hiebey verzeichnet stehet.

$$\begin{array}{r}
 \quad \quad \quad 4 \\
 \text{Quadrat.} \quad 7 \quad 3 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0 \quad 0. \quad 4 \\
 \hline
 \text{Radix.} \quad \quad \quad 1 \quad 1 \quad 4 \quad 0. \quad 4.
 \end{array}$$

In dieser Historia vom Könige Dauid / wie er das Volck auß Hoffart hat zehlen lassen/ darumb er mit Land vnd Leuten inn ein heisß Schweisßbad kommen ist / sollen wir anfenglich mercken/ das Gott auß gerechtem Zorn vmb des Volcks Sünde willen/vber den König verhangen hat/das er vom Satan zur leidigen Hoffart vnd vnnötigen fürnemen ist angereizet worden / wie es 1. Paral. 22. außdrücklich gemeldet wird / das der Sathanas wider Israel gestanden sey/vnd dem Könige eingegeben hat / das er Israel hat zehlen lassen.

Darnach ist hier zu mercken / wie officers die Regenten vmb der Vnterthanen willen / auch officers die Vnterthanen vmb der

E e iij

Regenten

Regenten willen heissbadten müssen / darumb beide Part from vnd Gottfürchtig sein sollen.

Item hier ist zu sehen/das auch frome / hohe vnd fürnehme Leute / die für andern mit reichem Geist vnd Gaben gezieret sein/ irren vnd fehlen können/darumb S. Paulus jederman für der schendlichen sicherheit vnd vermessenheit gar trewlich warnet vnd spricht. 1. Cor. 10. Wer da stehet /der sehe zu/ das er nicht falle.

Item: Hier ist zu vernemen / wie die schwinde Seuche der Pestilenz/ auch eine schreckliche Straffe sey/ dadurch officers in kurzer zeit viel tausent Menschen weggerafft werden / Aber dennoch gegen andern gemeinen Landplagen / als Krieg / Thewrung vnd Hungers noch/ für eine gnedige Straffe zu achten ist / weil G. D. D. darin nicht wie in andern Landstraffen die mittel der grimmigen bösen Menschen gebrauchet / sondern allermest ohne mittel durch sich selbst durch seine Hand schleget vnd strafft / darumb auch David auff die sargestellte wahl/sich demütiglich dem willen Gottes ergeben/vnd gesaget: Es ist mir fast angst / aber laß vns in die Hand des HERRN fallen/ denn seine Barmhertzigkeit ist groß/ Ich wil nicht in der Menschen Hand fallen.

Endlich wird auch in dieser Historia lichte vnd bericht gezeigt / das allen Bußfertigen die Gnadenthür offen stehet. Darumb wol allen die sich mit der Buße nicht seumen/ Ezech. 33. 5. Psal. 95.

Vom Bawen der Gottlosen mit beschwerung der Armen Leute.

Im Propheten Abacuc, im 3. Capitel wird hefftig geklaget/ vber die Gottlosen Schinder / die mit ihres Nehesten/ ja mit armer Leute Schweiss vnd Blut ihre Heuser / Stedte vnd Festen bawen / vnd sich darin hoch vnd fest zu setzen verm:inen. Behe dir / spricht der HERR / die Steine in der Mawren werden schreyen/vnd die Balcken am Gesperz werden ihnen antworten.

Davon wollen wir zu vnser Rechnung ein solch Exempel nemen:

Ein wolhabender Mann bauet ein hohes Haus/36. Schuch breit/ vnd sol das Gesperz zum Gabel 24. Schuch hoch sein. In die Frage/ wie lang müssen die Sparthölzer sein?

Suche das *Centrum* oder Mittel in der breiten des Hauses/ denn auß dem *Centro* gehet die rechte Höhe des Gabels vber sich biß an den Firsten/ kommen 18. Schuch/ die vermehre in sich selbs/ kommen 324. Darnach vermehre auch die Höhe/ nemlich 24. in sich selbs/ kommen 576. Summire beyderley Zalen / so kommen in der Summa 900. darin suche *Radicem quadratam*, komen 30. Schuch / so lang sollen die Sparthölzer sein / wie in beygesetzter Rechnung klärlich zu sehen ist.

| | | | | | | | | | | | | |
|---|----|---|----|---|---|----|---|---|----|---|---|----|
| 1 | 8. | 2 | 4. | 3 | 2 | 4. | 9 | 8 | 8. | (| 3 | 0. |
| 1 | 8. | 2 | 4. | 5 | 7 | 6. | | | | | | |

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|----|
| 1 | 4 | 4 | 9 | 6 | 9 | 0 | 0. |
| 1 | 8 | 4 | 8 | | | | |

| | | | | | |
|---|---|----|---|---|----|
| 3 | 2 | 4. | 5 | 7 | 6. |
|---|---|----|---|---|----|

Hierbey mügen sich wol merken alle/ die mit frembodem Gut vnd mit armer Leute Schweiß vnd Blut ihre Heuser vnnnd Wohnungen bauen / sich hoch vnd feste zu setzen / auch oft außschendlichem Hochmut / mit gar vnnützem vnnnd vnnötigem bauen ihrem Nehesten Lufft vnd Liecht verstopffen vnd verstopcken. Freylich werden die Steine in der Mawren / vnd die Balcken im Gesperz drüber schreyen/zeugen vnd klagen/ So oft sie dieselben ansehen/ werden sie jnen ins Gewissen hinein schreyen / vnnnd weil solche Gebewden Leuten im Gesicht stehen / werden sie ihnen vrsach geben zu klagen vñ zu sagen: Ach Gott laß dichs erbarmen/ das ist vom Schweiß der Armen / vnd wo solche Hochmütige vnnnd eigenmäßige Blut Egeln ohne ware Buße sterben / so werden auch Steine vnd Holz sampt andern Creaturen/ wegen grewlichen ertidenden mißbrauchs / am jüngsten Tage Ach vnd Wehe vber sie schreyen / vnd jnen ewig auß ihrem Hertz vnd Herzen brennen.

Wen

Von Belagerung vnd errettung der Burg Datheman.

Im ersten Buche der Maccabeer im 5. Capitel lesen wir / wie die Israeliten an ihren Grenzen von den Heyden seind harte bedrenget worden / darumb sie vmb sicherheit wegen auff die feste Burg *Datheman* gestossen sind / vnd an *Iudas Machabaum* vmb hülffe geschriben vnd gebeten. Wie nu *Machabaus* mit seinem Kriegsheer dahin kommen ist / seind die Heyden gleich im Werck gewesen / die Burg zu stürmen / haben auff allen seiten Sturmleitern / vnd andere Instrument vnnnd Werkzeuge zugeführet vnnnd zugetragen / welche *Iudas Machabaus* mit seinem Volck / so er in drey spizen geordnet / zu rücke angegriffen / in die Flucht geschlagen / bey acht Tausent Mann erleget / vnd die Belägerten in der Burg errettet hat.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen: Wenn eine Stadt oder Festen belagert würde / vnd die Feinde mit Leitern vnd andern Werkzeugen sich zum Sturm rüsteten / da die Mawren 48. Schuch hoch weren / vnd die Sturmleitern wegen etlicher vngelegenheit / vnten nicht nahe bey der Mawren köndten angelegt werden / sondern auff 36. Schuch weit von der Mawren ihre Anlage haben müsten. Ist die Frage: Wie hoch oder wie lang die Sturmleitern sein müsten / auff das sie den obern ort an der Mawren erreichen möchten.

Dis Exempel mache also:

Multiplircire 36. als den halben *Diameter* der Cirkel breite in sich selbs / kommen 1296. dergleichen *Multiplircire* 48. die höhe der Mawren auch in sich selbs / kommen 2304. *Addire* beide Summen / kommen 3600. darauff suche die Wurzel / so kommen 60. Schuch / die rechte höhe oder lenge der Sturmleitern / wie inn beygesetzter Rechnung klärlich erscheinet.

3 6.

3 6.

4 8.

4 8.

2 1 6.

1 0 8.

3 8 4.

1 9 2.

1 2 9 6.

2 3 0 4.

1 2 9 6.

2 3 0 4.

3 6 0 0.

3 6 0 0.

(6 0. Radix.

E Bey dieser Historien haben wir vns zu ersinnern / wie der Sathan vnnnd seine Bundesgenossen, die Ware Kirche Gottes mit grosser macht vnnnd gewalt belagern / vnd auff allen seiten gangk feindlich stürmen. Aber Christus Gottes vnd Marien Sohn / *Dominus potens in pralio*, ist gerüstet für seine Kirche zu streiten / vnd zu erhalten. Wie er selbs gangk tröstlich verheißt vnd spricht: *Matt. 16.* Der Hellen Pforten sollen meine Kirche nicht oberwaltigen. *Iohan. 10.* Niemand sol meine Schäflein aus meinen Henden reissen. Da von wir auch aus dem 46. Psalm getroßt vnd frölich singen.

Ein feste Burg ist vnser Gott
 Ein gute Wehr vnd Wassen.
 Er hilfft vns frey auß aller noth /
 Die vns jetzt hat betroffen. 22.

Von der Versuchung Christi vom Sathan auff den Zinnen des Tempels.

Matth. im 4. Capitel stehet: wie der Sathan den H. Erza Christum in der Wüsten versucht / vnd mit sich in die Heilige Stadt Jerusalem geführt / vnd auff die Zinnen des Tempels gestellet / vnd gesagt habe: Er solle sich da hinab lassen / denn

stehe von ihm geschrieben / das der **HERRE** werde seinen Engeln
 über ihn befehl thun / das sie ihn auff den Händen werden tragen/
 aber die Worte die dabey stehen *In vijs tuis*, auff deinen Wegen/
 hat der Erkböfewichte aussen gelassen / darumb ihn der Sohn Got-
 tes mit dem reinen vnuerfesschten Wort Gottes brantwortet vnd
 auff's Maul geschlagen aus dem 6. Capitel des fünfften Buchs
 Moses gesagt hat: Es stehet geschrieben: Du solt **GOTT** deinen
HERREN nicht versuchen / darauff der Teuffel mit schanden ge-
 wichen ist.

Dauon wollen wir zu vnser Rechnung ein
 solch Exempel nemen:

Ein Gäckler kompt in eine fürnehme Stadt / vnnnd gibt
 sich bey der Oberkeit an / mit ihrem erlaubnis von einen hohen
 Thurm auff einer Leine zu fahren / vnnnd als ihm solchs erlaubet
 wird/besichtigt vnd befindet er die höhe des Thurms von der Er-
 den biß an Kranz auff 240. Ellen / von derselben höhe herab zeucht
 er eine starcke Leine / vnd fasset dieselbige an auff der Erde 320. El-
 len weit vom Thurme / wie nu der Gäckler kaum den dritten theil
 herab gefahren ist/ sich allda eine weile auffhelt / mancherley Kunst
 vnd lurtweil treibet / vnd vnter andern das eine Bein mit seinem
 Hofebande an die Leine bindet / sich etlich mal auff vnd abschwin-
 get/ da zu reißt das Hofeband / vnd fells der Gackler herunter den
 Hals enghew.

Hier ist die Frage: Erstlich/ Wie lang die Leine
 gewesen seye

Darnach/ Wie hoch herab der Gäckler gefallen sey.
 Solchs mache also:

Multiplicire die höhe des Thurmes 240. Ellen in sich selbs/
 Kommen 5 7 600. also auch die weite vom Thurm / auff der Erde
 zur angefaßten Leine 320. Ellen in sich selbs 10 2 400. *Addire*
 beide Zalen in eine Summam/ Kommen 1 6 0 000. darauff zeuch
 die

Die Burckel/kommen 400. Ellen / vnd das ist die rechte lenge der Leinen.

Darnach/weil der dritte theil der Leine mit dem dritten theil des Thurms in gleicher höhe ist/ so zeuch den dritten theil/ nemlich 80. von der gangen höhe des Thurms/ als von 240. so bleiben 160. Ellen/vnd so hoch ist der Gäuckler herunter gefallen.

Von diesem allen ist die ganze Rechnung in folgender gestalt verzeichnet.

| | |
|--|---|
| $ \begin{array}{r} 2 \ 4 \ 0. \\ 2 \ 4 \ 0. \\ \hline 9 \ 6 \ 0 \ 0. \\ 4 \ 8 \\ \hline 5 \ 7 \ 6 \ 0 \ 0. \\ 1 \ 0 \ 2 \ 4 \ 0 \ 0. \\ 5 \ 7 \ 6 \ 0 \ 0. \\ \hline 1 \ 6 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0. \\ 2 \ 4 \ 0. \ (8 \ 0. \\ 3 \ 3 \end{array} $ | $ \begin{array}{r} 3 \ 2 \ 0 \\ 3 \ 2 \ 0. \\ \hline 6 \ 4 \ 0 \ 0. \\ 9 \ 6 \\ \hline 1 \ 0 \ 2 \ 4 \ 0 \ 0. \\ 1 \ 6 \ 0 \ 0 \ 0 \ 0. \ (4 \ 0 \ 0. \\ 2 \ 4 \ 0. \\ 8 \ 0. \\ \hline 1 \ 6 \ 0. \end{array} $ |
|--|---|

Über diß Exempel setzt der weise Mann Syrach. Cap. 3. den rechten Text mit der Glossen/da er sagt: *Qui amat periculum, peribit in illo.* Das ist/ Wem gefährte liebet/der vertirbt darinne. Darumb wenn man Leitern/ Treppfen/ Brücken/ Schiff/ vnd andere Mittel haben kan/ so sol man dieselben brauchen / vnd Götzen nicht versuchen / wie vns Christus mit seinem Exempel lehret.

REGVLA CVBICA.

Numerus Cubicus oder Cubic Zal / ist eine Cörperliche Zal/dadurch nicht eine schlechte Fleche / sondern ein rund oder echticht *Corpus* beschrieben wird/vnd daher erwechset: Wann eine *Radix* Zal in ihr *Quadrat* geführt / vnd das *Quadrat* durch die *Radix* Zal vermehret wird. Als 4. ist *Radix* 4. mal 4. ist 16. vnd 4. mal 16. ist 64. Das ist die *Cubic* Zal/ vnd 4. ist ihre *Radix*, wie inn diesem beygesetzten Täßlin zusehen ist.

Radix. Quadrata. Cubica.

| | | |
|----|-----|------|
| 1. | 1. | 1. |
| 2. | 4. | 8. |
| 3. | 9. | 27. |
| 4. | 16. | 64. |
| 5. | 25. | 125. |
| 6. | 36. | 216. |
| 7. | 49. | 433. |
| 8. | 64. | 512. |
| 9. | 81. | 729. |

Von drey grossen Steinen/ die auß den Wolcken gefallen sein.

Im Jahr nach Christi Geburt 1496. seind zwischen *Cesena* vnd *Bertonoro* inn *Italia*, drey grosse Steine auß den Wolcken herab gefallen/dauon der eine ist gen *Veneitz* gebracht/vnd von Menniglichen für ein groß Wunder angeschawet worden.

Dauon wollen wir ein Exempel nemen zur *Extractione Radicis Cubicae* sehr dienstlich.

Wann gemelte Steine einen rechten geuierden *Culum* gehalten heiten / also das sie in gleicher vierung wie ein Wüffel ein jeder ein Ellen lang / dicke vnd breit gewesen weren / vñnd etwa ein reicher Herz zum langwirigen Gedechnis der gedachten dreyn Wundersteine einen grossen geuierden *Culum* von eitel schönen gehawenen Quadersteinen im Felde auffbawen wolte / jeder Stein einer Ellen lang / dicke vñ breit / das im ganken Werck 1 5 2 5 2 9 9 2. Nemlich Funffzehen Tausent mal Tausent / zwey hundert vñnd zwey vñd funffzig Tausent / Neun hundert vñd zwey vñd neunzig Quadersteine zusammen kemen. So were die Frage: Wie viel solcher Quadersteine an eine jegliche seite kommen würden?

Hier sol man die ganze Zal für allen dingen inn eine gute richtige Ordnung setzen / vñd wie man in der Quadrat Regel allewege die dritte Ziffern Punctiret / also sol in der Cubic Regel allewege die vierde Ziffer punctiret werden / von der rechten Hand gegen der lincken zu zehlen / wie hiebey zu sehen ist.

1 5 2 5 2 9 9 2.

So viel Puncten eine Cubic Zal hat / so viel *Digit*i oder Ziffern kommen zur Wurzel.

Darauff omb leichters Berichts willen / etliche Sätze vnterschiedlich zu mercken sein.

Der Erste Satz.

1 5 2 5 2 9 9 2. (

Suche einen *Digitum* vnter dem ersten Puncten gegen der lincken Hand / nemlich vnter 15. der in sich selbst Cubicè multipliciret, 15. auffso genaweste auffhebe. 3. wer zu viel / denn 3. mal 3. zu 3. malen ist 27. Darumb nim nur 2. Cubicè multipliciret, thut 8. denn 2. mal 2. zu 2. malen thut 8. dieselben Subtrahire von 15. so bleiben 7.

3 f iij

die

die setze vber 15. durchstreich die 15. vnd setze die 2. hinten inn das krumme strichlin/so hastu den ersten *Digitum* zur Cubic Wurzel/ vnd solchs ist die gemeine Ordnung mit dem ersten Satz.

Der Ander Satz.

7

8 5 2 5 i 9 9 i. (2.

Triplire den *Quotienten*, nemlich die erste Figur oder Ziffer im krummen strichlin/kommen 6. diese setze vnter die neheste Figur/die dem andern Puncten vorgehet / als nemlich vnter die 5. das *Triplū* 6. multiplicire durch den *Quotienten* als durch 2. so kosten 12. das sol der Theiler sein einen neuen *Digitum* zu suchen/den setze nicht gerade vnter das *Triplum*, sondern eines Grades weiter / nemlich gleich vnter 72. vnd mache ein strichlin vnter den Theiler. Darauf forsche wie oft du den Theiler 12. in 72. haben kanst / das kan wegen anderer zufelligen Zalen/nicht mehr als 4. mal sein/darumb setze 4. ins krumme strichlin / damit multiplicire gemelten Theiler/kommen 48. die setze vnter das qwerstrichlin gerade vnter den Theiler. Darnach multiplicire den neuen *Digitum* 4. in sich selbs/kommen 16. diese multiplicire durchs *Triplum*, nemlich durch 6. so kommen 96. die setze nicht gerade vnter 48. sondern eines grads neben gegen der rechten Hand. Ferner multiplire den neuen *Digitum* in sich *cubic*, als 4. mal 4. zu 4. malen/ist 64. die setze abermal eines grads neher gegen der rechten Hand / dieselben drey Zalen vnterstreich vnd summire / so kommen in der *Summa* 824. die *Summam* *Subtrahire* von der obern Zal/so gleich darüber stehet/vnd den Resten verzeichne fleissig/ in solcher gestalt/wie hiebey zusehen ist.

$$\begin{array}{r}
 1 \\
 7 \quad 4 \quad 2 \quad 8 \\
 8 \quad 5 \quad 2 \quad 5 \quad 2 \quad 9 \quad 9 \quad 2 \quad (\quad 2 \quad 4 \\
 \quad \quad \quad 6. \\
 1 \quad 2. \\
 \hline
 4 \quad 8. \\
 \quad 9 \quad 6. \\
 \quad \quad 6 \quad 4. \\
 \hline
 5 \quad 8 \quad 2 \quad 4.
 \end{array}$$

Diese Ordnung/im andern Satz gemeldet / sol auch in folgenden Sätzen gehalten werden / so oft als ein neuer *Digitus* zu suchen ist. Wie auch im folgenden Satz zu vernemen ist.

Der Dritte Satz.

Triplire den ganken *Quotienten*, nemlich 24. so kommen 72. die setze nicht gerade vnter den letzten *Puncten* / sondern nur eines Grads weiter gegen der linken Hand/vñ multiplicire das *Triplum*, nemlich 72. widerumb durch den ganken *Quotienten*, nemlich durch 24. so kommen 17 28. das ist der neue *Theiler* / den setze nicht gerade vnter das *Triplum*, sondern eines Grads weiter gegen der linken Hand/vñ zeich eine gerade Linien darunter / darnach forsch wie oft du den *Theiler* in der obern *Zal* haben könnest/ welchs wegen der andern zufälligen *Zalen* ober 8. nicht sein kan. Darumb setze 8. für den neuen *Digitum* ins krumme strichlin.

Nach diesem multiplicire den *Theiler* durch den neuen *Digitum*, so kommen 1 3 8 2 4. die setze gerade vnter den *Theiler* / in rechter ordnung/gegen der linken.

Ferner quadrire oder multiplicire den neuen *Digitum* in sich selbst/so kommen 64. die multiplicire mit dem *Triplo*, nemlich mit 72. so kommen 4608. die setze vnter 1 3 2 4. eines grades neher gegen der rechten Hand.

Endlich multiplicire den neuen *Digitum* in sich *Cubicè*, als 8. mal 8. zu 8. malen / kommen 512. die setze vnter die vorigen beiden Zalen/aber eines Grads neher gegen der rechten Hand.

Diese drey Zalen unterstreich mit einer geraden Linien/vnd summire/so kommen 1428992. die *Subtrahire* von der obern Zal/ so gehen sie gegen einander gleich auff / in solcher gestalt / wie hernach verzeichnet ist.

$$\begin{array}{r}
 1 \\
 7 \quad 4 \quad 2 \quad 8 \\
 \times \quad 5 \quad 2 \quad 5 \quad 2 \quad 9 \quad 9 \quad 2 \quad (\quad 2 \quad 4 \quad 8. \\
 \hline
 7 \quad 2. \\
 1 \quad 7 \quad 2 \quad 8. \\
 \hline
 1 \quad 3 \quad 8 \quad 2 \quad 4. \\
 4 \quad 6 \quad 0 \quad 8. \\
 5 \quad 1 \quad 2. \\
 \hline
 1 \quad 4 \quad 2 \quad 8 \quad 9 \quad 9 \quad 2.
 \end{array}$$

Also zeigen die gefundenen Zalen im krummen Strichlin auff die rechte *Cubic* Wurzel im gedachten Werck / wie viel Quadersteine oder Ellen ein jeder Seite des Wercks halten solle: Nemlich 248.

Solches wird am sichersten also probiret: Wenn man setzt gemelte Wurzel der *Cubic* Zal in sich selbst *cubicè* multipliciret, vnd darauff die abgesetzte grosse *Cubic* Zal widerumb erlanget / so zeigt die gleiche zustimmung beider Zalen/ das es recht gemacht sey / wie in beygesetzter Rechnung klärlich erscheinet.

$$\begin{array}{r}
 248. \\
 248. \\
 \hline
 1984. \\
 992. \\
 496. \\
 \hline
 61504. \\
 248. \\
 \hline
 492030. \\
 246016. \\
 123008. \\
 \hline
 15252992.
 \end{array}$$

Wenn aber die obgesetzte Zal des ganzen Werths nicht eine gerade Cubic Zal were / sondern nach der *Extraction* der Wurzel was vbrig bliebe / so müste derselbige Resten in der proba / zu der Zal / so aus dem *quotienten* , Cubicè multipliciret , kommen were / addires werden / so würden auch die Zalen gleich zutreffen.

Freylich gebe Bawen lust / allein das viel kost / vnd werden in grossen Bawen / wenn sie mit Gott vnd ehren geschehen / viel arme Handwerckpleut / Arbeiter vnd Tagelöner dauon erhalten. Aber im grossen Baw der Kirchen Gottes / auff Christum den rechte Eckstein fundiret / auff alle vier Orth der Welt abgerichtet / wird aller vnkosten wol angewendet / denn darinn die grossen Gnaden Schätze vnd Reichthümer gefunden werden / durch welche alle Glaubigen ewig Reich vnd Selig werden.

Vom Altar im Tempel in der Insel Delo.

Plutarchus in Commentario de Daemonio Socras
is meldet: Das zur Zeit / als Griechenland durch schwere einhei-
mische Kriege / auch durch eine schreckliche schwinde Pestilenz ist
heimgesucht worden / vnd fast lange gewehret hat: haben die Grie-
chen beyhm *Oraculo* ihrem Abgotte in der Insel *Delo* rath gesucht/
was sie doch thun solten / das gemelter Jammer möchte gelindert
vnd abgewendet werden / vnd nicht ganz Griechenland verwüsten
würde? Da ist inen von gedachtem *Oraculo* diese Antwort gegeben
worden: Das sie den Altar im Tempel in *Delo* / auff welchem sie
opfferten / welcher in Cubischer vierung ist gebawet gewesen / nach
so gros bawen / vnnd dann auff demselbigen opffern vnd hülffe ge-
warten solten. Da haben die Griechen solchen Baw ganz schlech-
tig gefördert / aber nicht nach Cubischer art / sondern nur schlecht
nach dem Augemaß / auff allen Ecken vnd Seiten nach so gros ge-
macht / Vñ weil der Jammer nicht allein nichts linder nach minder/
sondern je hefftiger vnd grösser geworden / da haben die Griechen
solchen Jammer dem *Oraculo* geklaget / darauff ihnen die Antwort
gegeben worden: Das sie den Altar nicht schlecht nach dem Augen-
maß / sondern in seiner *quantitet proportionaliter Geometrischer* wei-
se / als einen rechten geuierdten *Cubum dupliren* solten. Nach diesem
da nu das meiste Voldt gestorben vnd vmbkommen ist / hat gedach-
ter Jammer nachgelassen vnd auffgehöret.

Weil hier in der Beschreibung des Cubischen Altars keiner
quantitet in specie gedacht wird / so wollen wir vmb der vbung ein
solch Exempel setzen: Als were der Altar in *Delo* vierzehen Schuch
hoch gewesen / *cubiret*. Wie viel Schuch hette er den im rechten *Du-
plat* halten sollen? Nemlich siebenzehen Schuch / vnd etliche Theil
eines Schuchs / daran hier wenig oder nichts gelegen ist.

Solchs mache also: *Multiplicire* des geuierdten *Cubi* höhet/
lenge oder breite / nemlich 14. Schuch in sich selbst *cubicè* / konnen

27 4 4. dieselbigen Duplire / kommen 5 4 8 8. das ist die rechte doppelte Cubic Zal/darauf zeuch Radicem/so kommen (wie gemelt) 17. Schuch vnd etliche Theile eines Schuchs / vnd das ist die neue größe des geuierden Cubi / Wie solchs in beygesetzter Rechnung erscheint.

$$\begin{array}{r}
 1 \quad 4. \\
 1 \quad 4. \\
 \hline
 5 \quad 6. \\
 1 \quad 4 \\
 \hline
 1 \quad 9 \quad 6. \\
 1 \quad 4 \\
 \hline
 7 \quad 8 \quad 4 \\
 1 \quad 9 \quad 6. \\
 \hline
 2 \quad 7 \quad 4 \quad 4 \\
 2 \\
 \hline
 5 \quad 4 \quad 8 \quad 8. \\
 4 \quad 5 \quad 7 \quad 4 \\
 5 \quad 4 \quad 9 \quad 9. \quad (\quad 1 \quad 7. \\
 3 \\
 3 \\
 \hline
 2 \quad 1 \\
 1 \quad 4 \quad 7. \\
 3 \quad 4 \quad 3 \\
 \hline
 7 \quad 9 \quad 8 \quad 3.
 \end{array}$$

¶ Bey diesem Exempel ist zu mercken / wie der Satthan den Erlägner die Menschen mit Zweiffelnoten verstrickt vnd vmba

umbföhret/äffet/ vnd spottet/ jnen solche Worte vnd Reden fürleget/die mehr dann auff eine weise können verstanden werden/ vnnnd kan leicht geschehen/ das auch einer vngewissen antwort ohn gefehr die Warheit folget vnd zutriffet/ die Leute desto mehr anzufirren/ vnd auffs Eyß zuföhren. Wenn gleich die elenden blinden Leute den Altar in Delo auff die erste Frage inn rechter proportion nach Cubischer art dupliret hetten / so hette es jnen dannoch der Teuffel nicht gut sein lassen/sondern hette es jnen auff eine ander art gedentet. Vnd hat sie also mit verdeckter antwort auffgehalten vnd auffgezogen/biß das Volck des mehresten theils gestorben vnd vmbkommen ist/vnd die plage darnach auffgehöret hat.

Es seind auch die Griechen vom Platone vnd andern Gelehrten Leuten durch diese Geschichte fein höfflich gestrafft vnd erinnert worden / das sie forthin in guten Künsten fleißiger studiren / vnnnd Weißheit lernen solten / so würden sie sich desto mehr des Friedens beflleißigen/vnd dabey desto mehr Glück vnd Segen zu gewarten haben/darumb wer rath bedarff/vnd weißheit lernen wil/sol solches nicht beim Teuffel vnd seinen Lügenschmiden / sondern bey GOTT vnd seinem Worte suchen / bey welchem von allem was vns zu wissen nütze vnd not ist/ Licht vnd Bericht zu finden ist. Wie geschriben stehet: *Exod. 20.* Du solt kein ander Götter haben neben mir. *Ezech. 20.* In meinen Geboten solt ihr wandeln. *Luc. 16.* Sie haben Mosen vnd die Propheten/ las sie dieselben hören.

Vom Heylbrunnen im Teiche Bethesda zu Jerusalem. Iohan. 5.

Zu Jerusalem beim Schaffhause / ist ein Teich gewesen *Bethesda* genant / ein Hauß des außflusses der Gnaden vnd Barmherzigkeit/ darin sich die Krancken gebadet haben. Ist auß dem Brunnen Gihon abgelauffen / vnnnd vom Könige Hiskia mit Rören in die Stadt Jerusalem/ mitten durch den Felsen *Acra*, auch

auch in gemeltes Haus geführet worden/das ist ein rot Wasser gewesen/welches *Iosephus Amigdalon* genennet hat.

Von diesem Wasserhause schreibt *S. Iohannes der Euangeliste*. Cap. 5. das stets viel Krancken darbey gelegen sein / vnnnd auffgewartet haben/wenn der Engel des **HERN** herab gefaren ist/vnd das Wasser bewaget hat/so ist der Erste/ der nach solcher bewegung hinein gestiegen ist / von seiner Kranckheit gesund worden. Es ist aber ein Krancker Mensch 38. Jahr daselbs gelegen/welcher seiner Schwachheit halben nicht hat ins Wasser steigen können/auch vnter allen die dabey gewesen/keiner so viel Liebe noch Barmherzigkeit gehabt / der ihn hinein getragen/ oder geführet hette/bis das der **HERRE** Christus der rechte Arzt von Israel dahin kommen ist/ vnnnd den Krancken von seiner langwirigen Kranckheit geheilet vnd gesund gemacht hat.

Von dieser schönen Euangelischen Historia wollen wir ein solch Exempel nemen.

Wenn die Wassergrube im Hause (die sonder zweiffel vmb bekümmigkeit willen sein artig wie ein gefütteter Heter oder Fischkasten eingebawet gewesen) were 9. Ellen lang/ 6. Ellen breit/vnd 4. Ellen hoch gewesen/ vnd das Wasser $3\frac{1}{2}$. Ellen hoch gestanden hette / vnd etwa ein geuierdter Stein dabey gelegen were/vnnnd die Barvleute zu Jerusalem denselbigen ins Wasser geworffen hielten / also das der Stein das Wasser eine halbe Elle vbersich getrieben vnd voläferig gemacht hette. So möchte man fragen: Wie groß der Stein inn seiner vierung auff allen seiten müsse gewesen sein?

Solchs rechne also: die lenge vnd breite/als 9. vnd 6. Ellen multiplicire mit einander/so kommen 54. Ellen/dieselben theile durch die halbe Elle / so kommen 27. das ist des ganzen Steines rechte Cubic Zal. Darin suche *Radicem* die Wurzel der Cubic Zal/das ist 3. denn 3. mal 3. zu 3. malen/ ist 27. dabey ist zu vernemen das der Stein in seiner vierung auff jeder seite hette 3. Ellen halten müssen/an der lenge/breite vnd höhe.

Die Exempel giebet eine wunder schöne Bedenckung / denn *Bezbeda* ist ein chynes Bilde der waren Kirchen Gottes / darin der rechte Gnadenbrunne ist / ganz heylsam wider die Sünde. *Zach. 13.* In welchem sich die Kranken Israeliten / nemlich alle Busfertige Sünder waschen vnd baden. Der Engel der herab fehret vnd das Wasser beweget / ist Christus Gottes vnd Marien Sohn / der Engel des Bundes / *Malach. 3.* Der durch sein Wort vnd Geist das Bad der Widergeburt in der heiligen Tauffe reget vnd beweget / krefftig vnd heylsam machet. Derselbige ist auch der rechte Quaderstein / der nach seiner vierung / nemlich / nach Beschreibung der vier Euangelisten / den vier orten der Welt bekant / verwandt vnd zugethan ist / vber den sich in der Tauffe im Jordan die Heilige Dreyfaltigkeit gnediglich geoffenbaret hat / durch die Zal der Drey Ellen bedeutet / vnd das ist der rechte Eckstein / welchen die Bawleute zu Jerusalem / die Hohenpriester / Phariseer vnd Schrifftgelehrten vnd Obersten des Juden verworffen / vnd in das tieffe Wasser des ängstlichen Leydens vnd Sterbens gesenckt haben / davon das Wasser im Gnadenbrunnen hoch erhaben worden / das er ganz volläferig geworden / zu allen seiten gegen allen vier Drehen der Welt miltig herauß gestossen / also / das alle die sich durch waren Glauben an gemelten Eckstein halten / vnd sich auff seinen Namen Teuffen lassen / von Sünden gewaschen / rechtschaffen heil / gesund vnd selig werden / wie geschrieben sthet: *Marc. 16.* Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig werden / wer aber nicht gleubet / der wird verdampt werden.

**Mehr Bericht von der Regula Cubica ist
in andern Künstlichen Rechenbüchern
zu finden.**

AREA CIRCULI.

Area Circuli mag wol für eine sonderliche Regel gesetzt werden denn darin etliche Species vnd Regeln zusammen kommen vnd einander die Handreichen/ dadurch die Circelrunden vnd Zwerchlinien/so wol die Flecken vnd Quantiteten der Circel vnd Kugeln nach Cubischer art gerechnet vnd erkländiget werden/ vnd wie in folgenden Exempeln zu vernemen ist.

Von der Circumferenz oder Circelrunde vnd Zwerchlinien der ganzen Welt.

Die Circumferentia oder Circelrunde des ganzen Erdkreiffes wird gerechnet auff 5400. Tausent vnd vier hundert Meilen. Hier ist die Frage: Wie groß der Diameter sey / nemlich die Zwerchlinien nach der breite durch den Circelz R. 1718 $\frac{7}{11}$. Siebenzehnen hundert vnd achtzehnen Meilen / vnd zwey eilfftheil einer Meilen.

In diesem vnd andern dergleichen Exempeln ist anfanglich fleißig zu mercken: Das die Circumferentz einer jeden runden $\frac{3}{2}$. mal so groß sey/ als der Diameter oder Zwerchlinien/ darumb wenn man auß der Circumferentz den Diameter suchen wil / so sol die Circumferentia durch $\frac{3}{2}$. getheilet werden. Vnd widerumb wenn man auß dem Diameter die Circumferentiam suchen wil / so sol der Diameter durch $\frac{2}{3}$. vermehret werden. Als/ in gedachtem Exempel vom umbkreiß der Erden/ sol die ganze Circumferentz 5400. durch $\frac{3}{2}$. getheilet werden/ so kommen 1718 $\frac{7}{11}$. Meilen / so breite wird der ganze Erdkreiß nach der Zwerchlinien gerechnet / wie in beygesetzter Rechnung erscheinet.

$$3\frac{1}{2} \text{ ————— } 5400 \text{ ————— } 1.$$

$$\begin{array}{r} 22 \qquad \qquad \qquad 5400 \qquad \qquad \qquad 1. \\ \hline 7 \qquad \qquad \qquad 1 \qquad \qquad \qquad 1. \end{array}$$

$$22 \text{ ————— } 5400 \text{ ————— } 7. (1718\frac{2}{3}r.)$$

Diese vnd dergleichen Rechnungen können hinfüro ohne weitleuffigkeit mit geringer mähē also verrichtet werden: So offte als aus der *Circumferentz* der *Diameter* zu suchen ist/so setze 22. vornen zum *Theiler*/vnd 7. hinten zum *Multiplacanten*, vnd die *Circumferentz* mitten ein: Wenn aber aus dem *Diameter* die *Circumferentz* zu suchen ist/so setze 7. vornen/vnd 22. hinten/vnd den *Diameter* in die mitten/ vnd *Procedire* damit nach der *Regel Detri*.

¶ Vom umbkreiß der Erden ist hier eine liebliche deutung zu mercken: Wie der ewige Sohn Gottes durchs *Euangelion*, welches er seinen Dienern in Mund leget / den ganken Erdkreiß abmisst vnd ab Circelt/seine Kirche darauff zu bauen / vnd aufzubreiten. Wie geschrieben stehet/ *Psal. 19.* Ihre Schnüre gehet auß in alle Land/vnd ihre Rede an der Welt ende.

Don Rädern an Uhrwercken vnd andern dingen.

Man liest in *Hystorien* / das auff eine zeit einer mit Namen *Bernardinus Carouagius*, von Leibe vnd Angesichte ein vngestalter Mensch / zu *Paphia* bey einem Uhrmacher das Handwerck gelernet / vnd bald in seinen Lehrjaren mit künstlicher Arbeit sich fast berühmte gemacht / vnd folgendes dem *Andreae Alciato* dem weit berühmten *Iuristen* ein künstlich Uhrwerck gemacht hat/ welches nicht allein die Stunden / Viertel vnd Minuten gezeiget vnd geschlagen/ sondern auff die Stunde wenn mans begehret hat / mit einem

einem sonderlichen Glöcklein gewecket / auch Feuer geschlagen vnd ein Liecht angezündet hat / das mus ja ein künstlich Werk gewesen sein.

Davon wollen wir zu vnser Rechnung ein solch Exempel nemen.

Ein Uhrmacher hat ein Rade gemacht des *Diameter* oder *Zwerchlinien* helt 7. Zöll. Nu wil er ein anders machen / Wenn das erste 3. mal vmbgangen ist / daß das ander 5. mal vmbgangen sey / Da wird gefragt nach der größe des *Diameters* am andern Rade / auch nach der *Circumferentz* an beyden Rädern.

Solchs mache also: *Multiplicire* 7. Zöll mit 3. vmbgengen / kommen 21. dieselbigen theile durch 5. so kommen $4\frac{1}{5}$ Zöll auff den *Diameter* des andern Rades.

Die *Circumferentz* der beyden Räder suche also: Setze den *Diameter* des ersten Rades / nemlich 7. Zöll in die mitten: vnd die gemeine Zalen / dauon zuuor berichte geschehen / als 7. setze vornen zum Theiler vnd 22. hinten an zum *Multiplicanten* / vnd machs nach der Regel *Detri*, so kommen 22. Zöll auff die *Circumferentz* des ersten Rades. In solcher gestalt.

7. ————— 7. ————— 22. (22. Zöll.

Also setze auch den *Diameter* des andern Rades / nemlich $4\frac{1}{5}$. in die mitten / 7. vornen zum Theiler / vnd 22. hinten zum *multiplicanten* vnd machs nach der Regel *Detri*, so kommen auff die *Circumferentz* des andern Rades $13\frac{1}{5}$ Zöll. In solcher gestalt:

7. ————— $4\frac{1}{5}$. ————— 22. ($13\frac{1}{5}$.

¶ Bey solchen vnd andern künstlichen Uhrwerken sollen wir vns erinnern / das alles thun vnd wesen seine zeit hat / vnd alles fürhaben vnter dem Himmel seine Stunde habe / wie Salomon im *Ecclesiaste Cap. 3.* meldet, Item das wir / wie Christus selbs *Mat. 24.*

vermanet / „allezeit wachen“ sollen / denn wir wissen nicht welche Stunde der HERR kommen wird.

Vom Bawme welchem die Art an die Wur- kel gelegt ist. Matth. 3.

Als S. Iohannes der Teuffer am Jordan getauft vnd geprediget / vnd gesehen / das auch das giffuge Ottergezüchte von Pharisern vnd Saduceern dahin kommen ist / hat er inen eine ernste Bußpredigt gethan / vnd gesprochen: Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darumb welcher Baum nicht gute Früchte bringet / wird abgehawen vnd ins Feuer geworffen.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Wenn ein hoher Baum an einem ansichtigen Orte stünde / vnd nicht allein keine Früchte trüge / sondern auch mit seinem schatten andern Gewächsen hinderlich vnd schädlich were / darumb demselben Bawme alle Erste sampt dem Wipffel abgehawen würden / das nur der mittel Stam / 30. Schuch hoch / bestehen bleibe / Aber auch dem Stamme vber wenig Tage / die Art an die Wurzel gelegt / bey nahe auff der Erden vmb vnd abgehawen würde / also: das sich der Baum mit dem obern Ort / auff einen jeden Schlag (einen Schlag in den andern zu rechnen) eines Schuchs weit inn der Cirkelrunde gegen der Erden neigete. So wird gefragt: mit wie viel schlägen der Baum vmbgehawen vnd zur Erden gefället würde?

Solchs rechne also: Die höhe des Bawms Stammes helt 30. Schuch / die thun so viel als der halbe Diameter des ganzen Cirkels / darumb so muß der ganze Diameter 60. Schuch halten / darauf suche die ganze Circumferentz kommen 188 $\frac{1}{2}$ Schuch / diese theile durch 4. so kommen auff den vierden theil der Circumferentz 47 $\frac{1}{2}$ Schuchlengen / vnd mit so viel schlägen wird der Baum vmb vnd abgehawen / vnd zur Erden gefället. Denn der Baum nur
ein

ein viertel an der *Circumferentz* Linien zu fallen hat. Wie solchs in folgender Rechnung zu sehen ist.

$$7. \text{ ————— } 60. \text{ ————— } 22. \quad (188\frac{4}{5})$$

$$4. \text{ ————— } 188\frac{4}{5}. \text{ ————— } 1. \quad (47\frac{1}{2})$$

Adabey haben wir uns zuersinnern: Das unser **HERR** **G**ott freylich den Gottlosen unbussfertigen Menschen täglich drowet/das er mit seiner Zorn Art/mit viel schlägen / nemlich mit mancherley schrecklichen Plagen/ auch mit schnellem Tode / vnnnd mit dem ernstn Gerichte/ nicht allein jr Efte vnd Zweige/sondern auch den ganken Stam umbhawen / vnd mit Wurzel vnnnd all zu grund aufreuten vnd ins Hellsche Fewr werffen wolle / wie auch der **H**Erze Christus *Matth. 7.* Dräwet vnd spricht: Ein jeglicher böser Baum der nicht gute Früchte bringet / wird abgehawen vnd ins Fewr geworffen. Darumb wol allen / die ihre Ohren vnnnd Herzen nicht verstopffen / *Psal. 95.* Ihre Buss nicht lange auffziehen noch sparen *Syrach. 5.* Sondern inn der zeit der Gnaden dem **HERRN** begegnen/ *Amos 4.* Auff das sie inn Gnaden erhalten vnd Selig werden.

Von des Raben Liff Wasser zusuchen/ vnd seinen Durst zu leschen.

Plinius schreibet *Libro. 10. Capit. 43.* von einem Raben / welcher von Durst wegen zu einem Wasser-Cymer kommen sey / darin Regenwasser gestanden / welches doch der Rabe wegen der Tieffe nicht hat erreichen können/ darumb der Rabe auß grossem Durst diese Liff gebrauchet/
Hh ij das

das er umbher geflogen vnd kleine Steinlein in den Eymer eingetragen/so viel das von denselbigen das Wasser im Eymer/ober sich getretten / das es der Rabe hat erreichen vnnnd seinen Durst leschen können.

Dauon wollen wir ein solch Exempel nemen.

Wenn ein Durstiger Rabe zu einem runden Gefesse keme/ das ein viertel einer Ellen weit were/vnd der Rabe das Wasser darinne biß auff ein halb viertel einer Ellen nicht erreichen köndte/darumb auß Durst bewogen umbher flüge vnd etwa bey einem Paternostermacher oder andern Künstlern auff einem Laden runde Steinlin fünde/dreyer Gerstenkörner dicke / wie man sie nach der breite zu legen pfleget/verstehe solche Steinlin/die auch schwer vnd wichtig weren im Wasser vnter zu sincken vnnnd das Wasser vber sich zu treiben. Ist die Frage/Wie viel solcher Steinlin sein müßten/auff das mit denselbigen das Wasser im Gefasse ein halb viertel einer Ellen vbersich getrieben würde / das es der Rab erreichen köndte?

Hier wil nu von nöten sein/die *Aream Circuli*, die Cirkel fläche vnd den ganken *Cubum*, begriff vnd innhalt der runden Kugel zu mercken vnd wol in acht zu nemen / inn solcher gestalt / wie folget:

Das obgemelte Gefesß helt im *Diameter*, das ist an der weite zwerch vber ein viertel einer Ellen/dafür mag man 32. Gerstenkörner nemen/ weil hernach die Pater noster Steinlin auch nach Gerstenkörnern gerechnet werden / denn man pfleget 8. qwer Finger auff ein viertel einer Ellen / vnd auff einen jeden qwer Finger 4. Gerstenkörner zu rechnen / daher auff ein viertel einer Ellen 32. Gerstenkörner gerechnet werden / vnd das ist der rechte *Diameter*, nemlich die weite des Gefesses/oder zwerchlinien an der Cirkel runde/ darauß die *Circumferentz* der vmbschweiff an der Cirkelrunde durch $3\frac{1}{2}$. zusuchen ist/ in solcher weise / wie in vorgehenden Exempeln gelehret ist.

7. ————— 32. ————— 22. (100 $\frac{1}{2}$.)

Dabey

Dabey ist zu sehen/das die *Circumferentz* oder *Eircel* runde Linien am Gefässe so viel als 100 $\frac{1}{2}$. Gerstenkörner innen helt.

Aream Circuli zu suchen.

Darauf ist nu *Area Circuli* die rechte *Eircelfleche* zu suchen/ in solcher gestalt: *Multiplicire* die halbe *Circumferentz*, durch den halben *Diametrum*, Nemlich 50 $\frac{1}{2}$. durch 16. so kommen auff die rechte *Eircelfleche* 804 $\frac{1}{2}$. Gerstenkörner/ diese multiplicire ferner durch die höhe des orts am Gefässe/ so fernes am Wasser mangelt/ nemlich durch ein halb viertel der Ellen / das ist/ durch 16. Gerstenkörner/ so kommen in der Summa 12873 $\frac{1}{2}$. Gerstenkörner. Diese zal sol hernach durch den begriff vnd innhalt der runden Paternostersteinlin getheilet werden.

Den Cubischen Innhalt der Eircelrunde zu suchen.

Den Cubischen begriff vnd innhalt der runden Paternostersteinlin zu rechnen / sehe erstlich den *Diametrum* oder zwerchlinien derselbigen/ nemlich die obgemelten drey Gerstenkörner/ diese multiplicire in sich *cubicè*, so kommen 27. denn 3. mal 3. zu 3. malen thun 27. von diesen nim $\frac{11}{17}$. Also: *Multiplicire* 27. durch 11. so kommen 297. die theile durch 21. so kommen 14 $\frac{1}{2}$. vnd das ist der rechte Theiler/ durch welchen 12873 $\frac{1}{2}$. sollen getheilet werden.

Resoluire die ganzen Zalen in ihre Brüche / vnd stelle sie gegen einander/ in solcher gestalt:

$$\begin{array}{r} 14\frac{1}{2} \\ \hline 99 \\ \hline 7 \end{array}$$

$$\begin{array}{r} 12873\frac{1}{2} \\ \hline 90112 \\ \hline 7 \end{array}$$

Hh iij

Weil

Weil diese Brüche gleiche Nenner haben / so theile einen Zeler in den andern/so ist gemacht/in solcher Ordnung.

$$\begin{array}{ccccccc}
 & & x & o & 2 & & \\
 & & & & & & \\
 9 & o & x & x & 2 & 910 \frac{7}{8} \\
 & 9 & 9 & 9 & 9 & & \\
 & & 9 & 9 & & &
 \end{array}$$

Inn dieser Rechnung erscheinet: Das ober Neun hundert vnd zehen Steinlin müßten inn das obgemelte Gefäß eingetragen werden / das Wasser ein halb viertel einer Ellen ober sich zu treiben/das es der Rabe erreichen könnte.

Eine schöne Bedeutung dieses Exempels.

Wir armen Euenkinder haben mit vnsern Großeltern im Paradiß durch die Sünd / wie heißhungerige Hirschen der alten Schlangen Gifte an vns gezogen vnd eingesogen/dauon vnser Herz vñ Gewissen brennet vnd gar ängstlichen Durst empfangen/welcher nicht anders/ denu allein mit dem frischen Trostwasser auß dem Heilbrunnen Götlicher Gnad vñnd Hülffe in Christo mag geleschet vnd gestillet werden / Aber mit vnsern Krefften nicht zuschepffen noch zuerlangen ist/ biß wir in vnserm grossen Durst / im erkenntnis vnser Sünden/vnd des Zorns Gottes wider die Sünde/vnser HEND vnd Herken mit gleubiger zuuersicht zu Gott erheben/rechte Paternostersteinlin von gutem Birnsteine in Heylbrunnen werffen / denn ob wol der gemeine Birnstein im Wasser nicht vntersindet / wie auch aller Heuchler vñnd Gleisner Gebett gar zu leichte ist/ so seind doch die rechten Paternostersteinlin auß brünstigem Herzen der Gleubigen sehr wichtig vñnd krefftig / das Heilwasser im Gnadenbrunn zu erreichen vnd zu schepffen / der Seelen Durst damit zu leschen / vnd hieher gehöret der Spruch: Psal. 42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser / so schreyet meine Seele

Seele G Du zu dir/ 12. Auch gehöret hieher die Biblische Historia vom Anrufferebrunnen. *Iudic. Capit. 15.* Aus welchem Simson nach gehaltenen Schlacht seine malle schwächte Seele labete/ vnd erquickete. Item die Historia vom Brunnen in *Theffalia*, welcher die art haben sol/ wenn das Wasser gleich eben tieff darunt ist/ so man nur starck hinein schreyet/ so qwillet das Wasser bald vbersich/ das mans leicht erreichen vnd geniessen kan. Also ist auch der Gnadenbrunn vmb vnser Sünd willen versiegen/ vnd gar nicht zu erreichen gewesen. Aber wenn wir vns in Demuth/ in warer Buß vnd Glauben niederstrecken/ mit Herzlichem Seuffzen hinein schreyen/so qwillet das rechte Heilwasser starck vber sich/ das wiros leicht erreichen/ vnd reichlich geniessen mügen.

Von der grossen Menge des Sandes im Meer/ vnd in der ganzen Welt.

Auf dem *Archimede*.

Wann jemand fragete/ ob man auch eine Zal setzen könne/ die allen Sand in der ganzen Welt vbertreffe/ so mag man Ja sagen: Denn ob man wol den Sand im Meer vnd inn der ganzen Welt nicht zeln kan/ so kan man doch auß der Welt grössere gewisse Rechnung machen/ vnd eine solche Zal setzen/ die auch grösser sey denn aller Sand im Meer/ vnd in der ganzen Welt/ wenn auch gleich die ganze Welt voller Sand were.

Inn solcher Rechnung seind etliche Sätze unterschiedlich zu merken.

1. Erstlich/ das ein heufflein des kleinsten Sandes nur so viel als ein Maenkörnlin vber 10000. Körnlin oder Staublin nicht haben könne/ sondern viel eher weniger habe.

Zum

8.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.000.
 des kleinsten Sandkörnlin oder Streublin. Diese Zal ist freylich
 grösser vnd mehr / dann aller Sand wenn sein gleich so viel were
 als der ganze Erdboden mit Meer vnd allem das darin ist/begreiffe
 vnd innhelt / auch das der Sand (wie gemelt) so klein were / das
 1.000. Sandkörnlin auff ein Maenkörnlin gerechnet würden.

Die Summa der grossen Zal/ mag also ge-
 lesen vnd ausgesprochen werden:

Achtzig Tausent/Tausent/Tausent/Tausent/Tausent/
 Tausent/Tausent/Tausent/Tausent/Tausent / Tausent/ mal
 Tausent.

Solches ist nicht den Vnuerstendigen oder Vntwissenden/
 sondern den Verstandigen vnd Kunstliebenden / vnd sonderlich den
 fleissigen RechenSchülern zu guter vbung geschriben. Wie solches
 in Simon Jacobs verümpften *Arithmetica* auß dem *Archimide* nach
 der lenge erkläret vnd beweret ist. Wer aber mit solcher Rechnung
 nicht zu frieden ist/dem ist vnuerboten eine andere/bessere vnd ge-
 wissere Rechnung zu suchen.

Die Bedeutung dieser Rechnung ist auch oben
 in *Prima Specie* gemeldet/vnd hier kurz widerholet:

Ob man wol eine grösser Zal sehen vnd rechnen kan / dann
 aller Sand am Meer vnd ganzen Erdboden sein kan / so kan man
 doch den Sand im Meer vnd Erdboden nicht Zelen noch Rechnen.
 Also kan auch niemand zehlen die grosse Menge der Gläubigen
 Kinder Gottes/*Ierem. 33.* Item: Wie ein tröpfflin Wasser gegen
 dem Meer/vnd ein Körnlin/gegen dem Sande im Meer/also seind
 des Menschen tage gegen der Ewigket. *Syrach. 18.* Welchs sehr
 tröstlich ist wider das Ergernis vber der geringen gestalt der Ba-
 ren Kirchen auff Erden/auch wider die mannichfaltigen Trübsaln
 in diesem Jammerthal/welche nicht werth sind der grossen Herzig-
 keit/die an vns sol offenbaret werden *Rom. 8.*

Zum Beschluß folget ein Exempel vom Alter
des Authoris, gerichtet auff das Jahr/ in wel-
chem dis Werck in Druck verfertigt ist.

Im Jahre/ als der Author dis Buch in Druck
verfertigt hat/ist er von den seinigen gefragt worden / wie Alter
damals were? Darauff er ihnen diese Antwort gegeben: Die zeit
meiner Walsart ist wenig vnd böse/ vnd langet nicht an die zeit vie-
ler meiner lieben Vorfahren. Dannoch / auff das ihr meines
Alters gewisse nachrichtung haben müget/ so wollet diese Rechnung
mercken:

Wenn ich 14. mal so alt were/ als ich dis Jahrs auff Mit-
fasten bin/ vnd nach $\frac{1}{2}$. meines rechten Alters darzu/ weniger 5. Jar/
so wer ich so alt / als Adam vnser aller Großvatter gewesen ist/
welcher 930. Jahr gelebet hat. Daraus fleißige Rechenschüler
mein Alter biß auff gemelte zeit leichte Rechnen können.

Wie Armen Erenkinder / mügen billich mit dem Heiligen Patriar-
chen Jacob klagen vnd sagen: Das die zeit vnser Walsart/wenig kurz vnd
böse sey / vnd gar ferre nicht zu vergleichen ist der zeit vnser Väter in ihrer
Walsart. **IHSVS CHRYSVS** Gottes vnd Marien Sohn / der
rechte Gigas geminz substantia, der Selt von beiden Naturen/ vnser trewer
Immanuel/wolle vnser trewer Geferte sein vñ bleiben/vns zu wege vnd stege
geleitete vnd beileiten/regieren vnd führen/auff das wir/ wenns zeit ist/ vnser
Walsart durch den Jammerthal seliglich enden vnd schliessen/ mit Fried vnd
Grewden in das newe Jerusalem/in vnser rechtes Vatterland heim wandern.

Zu Lobe vnd Preise seinem Heyligen Namen/hochge-
lobet in Ewigkeit / A M E N.

Register der Lbreischen Bri-
chischen vnd Römischen Münze/ Gewich-
te vnd Maß/ nach dem Alphabet verzeichnet.

vide p. 110.

Acetas

A.

Acetabulum, ein Römisch Maßlin zu kleinem Gesämel/
helt $1\frac{1}{2}$. *Cyatus*, kleine Becherlein / so viel als 6. *Ligulas* oder
Cochlearia, das seind ziemliche Löffel.

Actus, ein klein oder gemeine Feld / 120. Schuch lang/
vnd 60. breit / so viel als ein halb *Iuchart*.

Adarkon, oder *Darckmon* / haben den Namen vom
Grichischen *Drachma*, seind Quintgülden gewesen / jeden auff
eine Französische Kron / oder auff 30. Meißnische Groschen /
oder auff 90. Creuzer zu wirdigen.

Aereolum, oder *Chalcus*, ein Kuppferling / ein Kuppfern
Pfennig / der sechste theil *Oboli Attici*, der zehende theil *Oboli Ae-*
ginai, thut so viel als ein Meißnischer Pfennig.

Agorah, ist dem Gerah gleich / der zwanzigste theil
Sicli Sanctuarij, der funffzehende theil *Sicli Regij*, der zehend theil
Sicli Profani, der fünffte theil *Zuz*, auff $7\frac{1}{2}$. Meißnische Pfennig-
ge zu wirdigen.

Amphora, ein Straßburger Ohm / helt 2. Vrnas zwey
gemeine Eymmer / so viel als 8. Grichische *Congios*, oder 24.
Straßburger Maß / oder 48. *Sextarios*.

Amphora Attica, ein Grichisch Ohm / ist omb den hal-
ben theil grösser / helt 3. Straßburger Eymmer / welche 12. *Congios*
oder 36. Maß / oder 72. *Sextarios* halten.

Argirion, wird offters in gemein für allerley Münze
gebraucht / offters auch insonderheit für Quintgroschen / wie inn
der Apostel Geschichte *Cap. 19.* zu sehen ist / auff drey Meißnische
Groschen zu wirdigen. 10. auff eine Kron / vnd 8. auff einen Ta-
ler zu rechnen.

Artaba, ist ein Beträidemaß / dem Ephä vñ Medimno,
Ebreischem vnd Grichischem Scheffel gleich.

As, oder Alsiss, der zehende Theil Denarij, ein Römischer Kuppfern Pfennig/hat so viel gegolten/als 3. Weisnische Pfennige / vnd $\frac{1}{2}$. eines Pfenniges: Von welchem Matth. Cap. 10. gesagt ist: *Nonne du passerés, asse veneunt?* Reufft man nicht zwene Sperlinge vmb einen Pfennig?

Affarion, sol nach etlicher meynung ein halber Alsiss sein/ der zwanzigste theil vom Denar, oder Drachma, so viel als 1. $\frac{1}{2}$ Weisnische Pfennige. Aber von andern wird mehr erwiesen / das es ein Drachma oder Quintgroschen sey / am Silber auffdrey Weisnische Groschen / oder auff 9. Creuxer zu wurdigen.

B.

Bathus oder Batus, eine Ebreische Tonne/helt so viel als *Amphora Attica* eine Griechische Ohm / nemlich 12. Congios, oder 36. Maß/ so viel als 72. Griechische / oder 64 $\frac{1}{2}$. Römische *Sextarios*, oder 108. Römische Maßpfund.

Becherlin ein Römisch Maßlin Cyatus genant / ein mässig Träncklin/helt 4. *Ligulas*, vier ziemliche Löffel.

Beka, der gemeine Opferpfennig/helt 2. Quint/so viel als eine halber Kirckenseckel / dem gemeinen Landseckel gleich/ in wurden 6. Weisnische Groschen/ ist ein ort eines Talers.

Bigatus, ein Silberne Münze dem Denario gleich/inn wurden 3. Weisnische Groschen/ oder 9. Creuxer.

Bos didrachmalis ein zweyquintiger oder halblötiger Groschen/darauff ein Ochse oder Kind gepräget / helt am Silber 3. Weisnische Groschen/oder 9. Creuxer.

C.

Cab, oder Cabus, ein Ebreisch Maß / ist der Sechste theil des Ebreischen *Sati*, der achte theil *Epha*, des Ebreischen Scheffels / helt vier Griechische *Login*, oder 4. Römische *Sextarios*, am Gewichte 6. Römische Maßpfunde.

Cadus, ein Griechisch Maß / helt so viel als *Bathus* eine Ebreische *Tonne* / Item so viel als *Amphora Attica*, &c.

Centner / suche *Talentum*.

Calamus Mensuræ, ein Meßrohr oder Ruten / helt 10. Schuch.

Ceramium, ein Griechisch Maß / des der Prophet *Esaias Cap. 5.* gedencket / helt auch so viel / als *Cadus* oder *Bathus*, &c.

Ceratum, der dritte theil *Oboli Attici*, helt 2. Meißnische Pfennige / so viel als ein halber Creuzer.

Chalcus, oder Aereolum ein Kuppferling / der sechste theil *Oboli Attici*, der zehende theil *Oboli Aeginai*, thut so viel als ein Meißnisch Pfennig.

Choenix, ein Griechisch Maß / deren 48. ein *Epha* oder *Medimnum*, 8. ein Römischen *Modium*, 16. ein Ebreisch *Satum* halten / vnd wird *Choenix* gemeinlich auff $1\frac{1}{2}$. Römische *Sextarios* oder Mößel gerechnet / wie es *Mattheus Hostus* explicet. Etliche rechnens auff 2. Griechische *Sextarios*.

Chus oder Congius ein Griechisch Maß / helt 3. Straßburger Maß / oder Kannen / so viel als 6. Griechische *Sextarios* oder Bohnische Seydel.

Cidabos ein Griechische Münze/ der achte theil Euchia,
thut so viel/ als $2\frac{1}{4}$. Meissnische Pfennige.

Cistophorus, ein Rhodiser Groschen/ auff $19\frac{1}{3}$. Meiss-
nische Pfennige gewirdiget.

Klafter/ helt gemeinlich 3. Werkellen/ etliche rechnen
4. Werkellen.

Collibus, ein Griechische Münze/ in wurden 9. Meissni-
sche Pfennige.

Congius, oder Chus, ein Griechisch Maß/ helt 3. Straß-
burger Kannen/ so viel als 6. Griechische Sextarij, oder 9. Römi-
sche Maßpfund.

Corus, ein Ebreisch Maltz/ helt 10. Ephas, 10. Ebrei-
sche Scheffel/ am Gewichte 1080. Römische Maßpfund.

Cotyla, ein Griechisch Maß/ helt einen halben Sextarium
So viel als drey Eyserschalen vol/ am Gewichte neun Römische
Unzen.

Cratapallus, ein Griechisch Silberne Münze/ helt acht
Eutichas. so viel als 12. Meissnische Groschen/ nemlich einen
halben Thaler.

Cubitus, eine gemeine Römische Elle/ helt anderthalben
Werkelschuch/ oder 6. qwerhende. Die Riesen Elle 7. qwer-
hende. Die gemeine Elle wird auff $2\frac{1}{2}$. Spannen gerechnet.
Unser Werkleute theilen ihre Werkellen in 24. Zoll/ oder 24.
qwerfinger.

Culeus, der Römer größte Maß/ ein Fuder von zwanzig
Eig

sig Ohmen / Straßburger Maß / am Gewichte / 1440. Römische Maßpfund.

Cyatus, ein Römisch Becherlin / helt 4. Ligulas, oder Löffel / ein mälsig Träncklin.

D.

Darckmon vnd Adarkon, haben den Namen vom Griechischen *Drachma*, seind Quintgülden gewesen / jeden auff eine Frankösische Kron / oder auff 30. Meißnische Groschen / oder auff 90. Creuser zu wirdigen.

Denarius, ein Römischer Silberling / helt 10. Asses, wie er auch vom *Numero Denario* den Namen hat / helt am Gewichte ein Quint / an werden drey Meißnische Groschen / oder neun Creuser. Acht Denar auff einen Taler / vnd zehen Denar auff eine Krone zu rechnen / dem Griechischen *Drachma* gleich.

Didrachmus, ein Griechischer Zwenquintiger Silberling / auff einen Ort eines Thalers / oder auff sechs Meißnische Groschen gewirdiget.

Digitus, ein Finger helt 4. Gerstenkörner.

Dolichos, helt zwölf Stadia $1\frac{1}{2}$. Welsche Meilen.

Diaulus, helt 2. Stadia / eine viertel einer Welschen Meile.

Doron, helt so viel als Palmus, ein zwerch Hand / oder vier zwerchfinger.

Drachma,

Drachma, ein Griechischer Quintgroschen / am Silber auff 3. Meißnische Groschen / oder 9. Creuzer zu rechnen / deren 8. auff einen Thaler / oder 10. auff eine Kron gerechnet werden / dem Römischen *Denario* gleich.

Drachma Aeginæa, helt 10. Griechische Obolos, so viel als 5. Meißnische Groschen.

Drachma Aegyptia, ist so viel als ein Griechischer Obolus, der sechste theil *Drachma Attica*, helt an werden 6. Meißnische Pfennige.

E.

Elle oder Cubitus bey den Römern vnd andern Völkern auff anderthalben Schuch / oder 6. qwer Hende gerechnet / die Riesen Elle ein qwer Hand lenger / die gemeine Werckelle wird auff 24. Zol / oder 24. qwerfinger außgetheilet.

Epha, ein Ebreischer Scheffel dem Leipziger Scheffel gleich / deren 10. auff ein Ebreisch Malter gerechnet werden.

Euthia, ist ein Griechische Münze / helt einen halben *Drachmam*, so viel als ein Spitzgröschlin / oder 18. Meißnische Pfennige.

G.

Gerah, ein Ebreischer Wanderspennig / oder Zehrpennig / deren 20. auff ein Kirchenseckel / 15. auffn Königsseckel / vnd 10. auff ein Landseckel gerechnet werden / helt einer so viel als $7\frac{1}{2}$. Meißnische Pfennige.

Gewende / ist ein abgemessen Feld / helt 50. Ruten/
oder 500. Schuch.

Goldes Gewicht vnd wurde ist mancherley / von der
Proportio septupla biß auff die *Proportionem quindecuplam* gegen
dem Silber zu wirdigen / Fürnemlich ist *Proportio decupla* in Hi-
storien gewöhnlich / das man ein *Drachmam* oder *quint* Goldes
auff 10. *Drachmas* oder *Quint* Silbers so viel als auff eine
Kron/ nemlich auff 30. Weißnische Groschen zu rechnen pfle-
get. Davon oben mehr berichts zu finden ist.

Gomor, ein Ebreisch Maß/ der zehende theil Ephæ, des
Ebreischen Scheffels/ am Gewichte 10. Römische Maßpfund/
9. Unken/ vnd 2 $\frac{2}{3}$. *Scripula*. 3. *Scripula* auff ein *Drachmam* oder
Quint zu rechnen.

Gramma, ein Griechisch Gewicht / Lateinisch *Scriptu-
lum*, oder *Scrupulum*, der dritte theil eines *Drachma* oder *Quin-
ten*, der 12. theil eines Loths.

Gran, ist ein Goldgewichte / der vierde theil eines Kar-
ats/helt. 3. Grän.

Gren ist der dritte theil eines Grans / vnd der zwölff-
te theil eines Karats.

Gressus, ein Tritt/helt drittthalben Schuch.

Gry, ein Griechisch Heller/wird dem *Ceratio* gleich ge-
achtet / auff 2. Weißnische Pfennige zu wirdigen / ein halben
Cruker.

H.

Hin, ist ein Hebreisch Maß/helt 2. Congios, so viel als
den sechsten theil einer *Metreten*, oder 12. Griechische *Sextarij*, am
Gewichte 16. Römische Maßpfund.

Hemina, ein Römisch Maß / dem Griechischen Cotyla gleich/helt ein halben Sextarium, oder 6. Cyathos.

Homer, ein Ebreisch Malter/helt 10. Ephas, Ebreische Scheffel/so viel als ein Cornus.

Hube/ist ein stücke Landes oder Feldes/von 30. Morgen / jeden Morgen auff 10. Ruten breit / vnd 30. Ruten lang zu rechnen/10. Schuch auff jeder Ruten.

I.

Iugerum, Zuchart/ist ein Feldt / 240. Schuch lang/vnd 120. Schuch breit / das ist so viel Ackers / als zween Ochsen zusammen gesocht/ in einem Tage Ackern mügen.

K.

Karath, suche Markt Goldes.

Keseph, hat den Namen vom begehren / vnd bedeutet inn gemeine Geld / beide am Silber vnnnd Golde/auch ist Keseph ein Silberm Quintgroschen / in wurden 3. Weisnische Groschen/ oder 9. Creuzer. Am Golde 30. Weisnische Groschen/ so viel als eine Krone.

Kesitha, ein zweyquintiger Silberling / darauff ein Schaff gepräget gewesen / auff einen ort eins Talers / oder 6. Weisnische Groschen gewirdiget.

Kickar, ein Ebreisch Centner/ist dreyerley.

1. Landes Centner groß vnd klein / der grosse Land Centner auff 10000. Drachmas, der kleine auff 6000. Drachmas zu rechnen.

2. Königs Centner/auff 9000. *Drachmas* zu rechnen.
 3. Kirchen Centner auff 12000. *Drachmas* zu rechnen.

Klafter/ im Lateinischen *Vlna*, auff vier/oder 3. Ellen gerechnet.

L.

Landt Centner/ suche Kickar.

Landt Pfundt/ suche Maneh, oder Mina.

Landt Seckel/ suche Siclus oder Seckel.

Leptis, ist ein Griechischer Kleiner Silberling / wieget anderthalben *Ceratia*, in werden ein Weisnisch Gröschlin / oder drey Weisnische Pfennige.

Lepton, ist ein Griechisch Schärff / ein klein Kuppfern Hellerlin/ ist der siebende theil *Chalci*, also auch der siebende theil eines Weisnischen Pfenniges.

Lepton bey den Römern/ist auch ein Schärff/der halbe theil vom *Quadranten*, nicht voll ein Weisnisch Heller/ sondern $\frac{2}{5}$ eines Weisnischen Hellers/oder halben Pfenniges. Solcher zwene Schärff hat jene Witwe in Gottes Kasten gelegt / welche Christus hoch rühmet/1. *Matth. 12.*

Letch ist ein Ebreisch Geträidemaß / helt ein halb Malter/nemlich 5. *Ephas*.

Libella ein Römisch Münze/am Gewicht vnd werden dem *As* gleich / der zehende theil *Denary*, auff $3\frac{2}{3}$. Weisnische Pfennige zu wirdigen.

Libra, ein Römisch Pfund/ helt 12. Unzen/ so viel als 25. Lot/oder 100. *Drachmas*, an Münze 100. *Denar*, solche thun so viel als 10. Kronen/oder $12\frac{1}{2}$. Taler.

Lichas, eine Fûrspanne / erstreckt sich vom Daumen
biß auff das eusserste Glied des Zeigefingers.

Ligula, oder Cochlearium, das kleinste Maß bey den
Römern/ein ziemlicher Löffel voll.

Litra, ist eine Münze/so viel als ein Obolus Aeginæus,
in wurden 10. Weisnische Pfennige.

Log, ist ein Ebreisch Maß/dem Griechischen Sextario
oder Möffel gleich/helt am Gewichte $1\frac{1}{2}$. Römische Maßpfunde.

Lot, sol vom Ebreischen Siclot oder Siclus den Namen
haben/helt 4. Drachmas, oder Quinten.

M.

Maneh, ein Ebreisch Pfundt / hat den Namen vom
Manah/ vom theilen oder zehlen / ist am Gewichte vnd Münze
dreyerley.

Maneh vulgaris, das gemeine Landpfundt / helt 60.
zweyquintige Landseckel / oder 30. lötige Kirchenseckel / inn der
Summa 120. Quinten/ auff 12. Kronen/oder 15. Taler zu rech-
nen.

Maneh Regia, das Königliche Pfund / hat gehalten
40. dreyquintige Königliche Seckel / Die halten auch 30. lö-
tige Kirchenseckel/oder 120. Quinten/dem gemeinen Landpfunde
gleich / auff 12. Kronen / oder 15. Taler zu wirdigen. Wie es
Mattheus Hostus auß dem 14. Cap. Lib. 4. Regum, vnnnd auß dem
Iosepho. Lib. 7. erkläret.

Maneh,

Maneh Sacra, das Pfund des Heilighthumbs/ oder Kirchenpfund/ hat gehalten 60. lötige Kirchensectel/ so viel als 240. Drachmas oder Quint, auff 24. Kronen oder 30. Taler zu wirtigen/ so viel als 2. gemeine Landpfund/ wie solches *Mattheus Hostus* auß dem 45. Cap. *Ezech.* erkläret.

Marca, oder Marck/ am Silber helt 16. Loth/ am Golde 24. Karath.

Meah oder Meoth, ein Ebreisch Silber Pfennig/ dem Gerah gleich/ etliche rechnens dem Türckischen Asperlin gleich/ auff $7\frac{1}{2}$. Weisnische Pfennige/ oder auff einen Märckischen Groschen zu rechnen/ vnd wie etliche meinen/ so sol vom Meoth das Meutlin den Namen haben.

Medimnus, ist ein Griechischer Scheffel/ dem Ebreischen Ephra, auch dem Leipziger Scheffel gleich.

Meile: Suche Milliarium.

Meoth: Suche Meah.

Metreta, ein Griechisch Maß/ so viel als Bathus ein Ebreische Tonne/ so viel als *Amphora Attica* ein Griechische Ohm/ helt 12. Congios, oder 36. Maß/ so viel als 72. Griechische Sextarios, oder $64\frac{2}{3}$. Römische Sextarios, 108. Römische Maßpfund.

Meutlin, suche Meah, oder Meoth.

Milliarium, eine Meile/ eine Belsche Meile helt acht *stadia*, eine Deutsche Meile helt 32. *stadia*, jeder *Stadium* auff 125. Pass oder Schritt zu rechnen.

Minah oder Maneh, sol vom Manah/ vom theilen oder zehlen den Namen haben.

Minah Aeginæa, das Aeginæische Pfund wird dem neuen Griechischen Pfunde gleich gerechnet.

Minah Attica, das Griechische Pfund ist zweyerley: Alt und new/das alte wird auff 75. *Drachmas* oder *Quinten* gerechnet/so viel als $7\frac{1}{2}$. Kronen/oder 9. Taler. Das newe aber wird auff 100. *Drachmas* oder *Quinten* gerechnet/so viel als 10. Kronen/oder $12\frac{1}{2}$. Taler.

Minah Euboica sol auch dem Attischen oder Griechischen Pfunde/am Gewicht und werden gleiche sein.

Minutlen/oder Neutlin/suche Meoth.

Modius, ein Römisch Maß ist der sechste theil des Ebreischen *Epha*, Item / der sechste theil des Griechischen *Medimni*, also auch der sechste theil des Leipziger Scheffels.

Morgen Landes ist ein Feldt 10. Ruten breit/ und 30. Ruten lang/ Und 30. Morgen machen eine Hube/ jeder Ruten auff 10. Schuch zu rechnen.

N.

Nebel ein Ebreisch Maß helt 2. *Bathos* oder *Tonnen*/suche *Bathus*.

Noctua Tetradrachmalis, ein Griechischer vierquintiger Groschen/ darauff eine Nacht Eule gepräget ist/helt am Silber einen halben Thaler/oder 12. Weisnische Groschen.

O.

Obolus Aeginæus, der sechste theil des Aeginæischen *Drachma*, helt so viel als 10. Weisnische Pfennige.

Obolus,

Obolus Atticus, der sechste theil des Griechischen Drachma, helt an wurden 6. Weisnische Pfennige / vnd werden 60. *oboli* auff eine Kronen / vnd 48. auff einen Taler gerechnet.

Odolca, Obolus Cretensis, auch jetzt gedachtem Griechischen *Obolo* gleiche / so viel als 6. Weisnische Pfennige.

Ophin, ein Egyptisch Maß / ist der zwölffte theil eines Ebreischen *Epha*, oder Griechischen *Medimni*.

Orgia, eine grosse Klafter / von sechs Schuhen oder vier Ellen.

Oxibaphum, oder *Acetabulum* ein Römisch Maßlin zu kleinem Gesäme / helt $1\frac{1}{2}$. *Cyathos*, kleine Becherlein.

P.

Palæstes, bey den Griechen vier zwerchfinger.

Palmus, auch 4. zwerchfinger eine zwerch Hand.

Parasanga, ein Persisch Maß / helt 30. *Stadia*.

Passus ein Schritt / helt 2 *Gressus*, oder *Trit* / so viel als fünff Schuh / vnd werden 125. *Passus* auff ein *Stadium* gerechnet. 8. *Stadia* auff eine Welsche Meile / 32. *Stadia* auff eine Deutsche Meile.

Pelanor, Tetrachalcus, helt vier *Chalcos*, so viel als vier Weisnische Pfennige / oder ein Creuzer.

Pentadrachmus, Griechische Fünffquintige Silberlinge auff 15. Weisnische Groschen zu würdigen.

Pes, ein Meßschuch oder Werckschuch / helt vier zwerch Hende / oder 16. zwerch Finger / oder 16. Zoll.

Phollis, hat inn Historien mancherley Bedeutungen / Aber nach *Suida* Rechnung / ist *Phollis* so viel als ein Griechischer *Obolus*, auff 6. Weißnische Pfennige zu werdigen.

Plethrum, oder **Plethron** ist ein Griechisch Maß / helt Hundert Schuch / bey nahe den sechsten theil *Stadij*, das aber *Plethron* solte dem *Iugero* oder *Lauchart* gleich sein (wie etliche meinen) wil sich vbel reimen / denn ein *Iugerum* auff 240. Schuch lang / vnd auff 120. Schuch breit gerechnet wird.

Pygon Griechisch / helt anderthalben Schuch / so viel als ein Gemeine Elle.

Post Rheise / Suche *Stathmos*.

Q.

Quadrans, oder **Quatrin**, ein Römisch Kuppfern Pfennig / der vierde theil *Assis*, hat nicht voll einen Weißnischen Heller gegolten / sondern nur $\frac{2}{10}$. eines Weißnischen Hellers / solcher *Quadranten* wird gedacht *Matt. 5.* Du wirst nicht herauß gehen / biß du auch den letzten *Quadranten* oder Heller bezalest.

Quadrans, bey den Griechen / ist der vierde theil *Phollis*, so viel als $1\frac{1}{2}$ Weißnische Pfennige.

Quadrantal ein Römische Ohm / der Straßburger Ohm gleich / helt 24. Maß.

Quadrigatus, ein Römische Münze / dem *Bigato* vnd *Denario* gleich / in wurden drey Weißnische Groschen oder neun Creuzer.

Quartarius, der vierde theil des Römischen Sextarij, so viel als 2. *Acetabula*, oder 3. *Ciathi*.

Qwerhand / vnd Qwerfinger / suche zwerch Handt.

Quinarius, ein halber Römischer Denarius, helt 5. *Asses*, dauon er auch den Namen hat / helt inn wurden ein Weisnisch Spizgröschlin / oder 18. Weisnische Pfennige.

Quint, ein Gewichtlin / der vierde theil vom Loth / helt 5. *Gerah*, den vierden theil vom Ebreischen Kirchenseckel / am Silber auff 3. Weisnische Groschen oder 9. *Creuter* / am Golde auff eine Kron / oder 30. Weisnische Groschen zu wirdigen / dem *Drachma* vnd *Denario* gleiche.

R.

Rohr oder Ruten / suche *Calamus Mensuræ*.

S.

Satum, Ein Ebreisch Maß / der dritte theil *Ephæ*, des Ebreischen Scheffels.

Schonus, ein Egyptisch Maß / helt 60. *Stadia* / acht halbe Welsche Meylen.

Scriptulum oder Scrupulum, der dritte theil eines quintalins / dem *Ceratio* vnd *Gramma* gleich.

Selagh, suche *Sileah*.

Semiobolus, ein halber Obolus, der 12. theil *Drachmæ*, in'wirden drey Weisnische Pfennige.

Semodius, ein halb Römisch Maß / der zwölffte theil des Ebreischen *Epha*, also auch der zwölffte theil des Griechischen *Medimni*.

Sestertius, ein Römischer Silberling helt $2\frac{1}{2}$. Alles, wie er auch von dritthalben den Namen hat / ist der vierde theil *Denarij*, in wurden 9. Meißnische Pfennige.

Sestertium in neutro genere, ist eine Zal von Tausent *Sestertien*.

Sestertium aduerbialiter geschrieben oder außgesprochen / bedeutet Hundert tausent *Sestertios*, als *Decies Sestertium*, ist so viel als 10 0 0 0 0. zehn mal Hundert Tausent. Item / *Bis & tricies Sestertium*, das ist so viel als 3 2 0 0 0 0. Nemlich zwey vnd dreissig mal hundert tausent *Sestertien*, da von oben mehr berichts zu finden.

Sextarius Atticus, ein Griechischer *Sexter* / ist ein Maß flüssiger dinge / der sechste theil *Congij*, helt zwei *Heminas*, oder ein halb Straßburger Maß / so viel als 12. *Cyathos*, oder 48. *Ligulas* Römische Löffel vol.

Sextarius Romanus, wird auch auff gemeine weise also außgetheilet. Aber nach genawer Rechnung / sonderlich am Dele Gewichte / findet sich eine solche vergleichung / das 72. Griechische *Sextarij*, nicht mehr als $64\frac{2}{3}$. Römische *Sextarios* halten / am Gewichte helt ein Griechisch *Sextar*, $1\frac{1}{2}$ Maßpfund / nemlich 18. Unken dagegen ein Römisch *Sexter* helt $20\frac{1}{10}$. Unken / 12. Unken auff ein Pfund zu rechnen.

Sextula, der sechste theil *Vnciae*.

Sicilius, ein Gewichtlin / helt 2. Drachm. ein halb Loth.

Siclus,

Siclus Hebraicus, ist dreyerley : **Siclus prophanus**, der gemeine Landseckel / hat gewogen ein halb Loth / oder zwey quintalin / inn wurden ein ort vom Taler oder sechs Weisnische Groschen.

Siclus Regius, der Königliche Seckel / hat gewogen 3. Quintalin / in wurden 9. Weisnische Groschen. *Siclus Sanctuarij*, der Seckel des Heyligthums / oder Kirchenseckel / hat gewogen ein Loth / nemlich 4. Quinten / auff einen halben Taler / oder 12. Weisnische Groschen zu wirdigen.

Des Kirchenseckels dritten theils wird gedacht / *Nehem. 10.* in wurden 4. Weisnische Groschen / oder 12. Creuser.

Des Kirchen seckels vierden theils wird gedacht. *1. Samuel. 9.* ist gewesen ein Silbern Quintgroschen / inn wurden drey Weisnische Groschen.

Siglus Aegyptius, helt 16. Griechische Obolos, so viel als 8. Weisnische Groschen.

Siglus nummus Persicus, helt acht Obolos Atticos, vier Weisnische Groschen.

Siglus Persicus didrachmalis; ein zweyquintiger oder halblötiger Silberling / dem Ebreischen Landseckel gleich / in wurden 6. Weisnische Groschen.

Siglus Sardonicus, helt auch acht Obolos Atticos, vier Weisnische Groschen.

Sileah, Selagh, oder Sile ein lötiger oder vierquintiger Silberling / helt vier *Zuzim*, so viel als ein Kirchenseckel auff einen halben Taler / oder 12. Weisnische Groschen zu wirdigen.

Spithama, eine Spanne / helt 3. Palmos, oder 12. Digitos.

Stadium, helt 125. Passus, oder Schritt / ein Ross lauff / oder Wettlauff.

Stater Corinthius helt 10. Griechische Obolos, so viel als 5. Meißnische Groschen / wenn man aber 10. Aeginaische Obolos verstehet / zu 10. Meißnische Pfennigen / so kompt ein Corinth Stater auff 8. Meißnische Groschen vnd 4. Pfennige / oder 25. Creuser.

Stater Didrachmalis, ein zweyquintiger Silberling / helt 6. Meißnische Groschen / aber am Golde zehn mal so viel / Nemlich 2. Kronen / oder $2\frac{1}{2}$. Taler.

Stater Tetradrachmalis, ein vierquintiger Groschen / am Silber ein halber Taler / aber am Golde 10. mal so viel / nemlich vier Kronen / oder fünff Taler / welche *Victorinus* nur auff 2. Englische Gulden rechnet.

Stathmos, helt 224. Stadia, so viel als 28. Welsche Meilen / oder 7. Deutsche Meilen / *Veredariorum diuersorium, tantum itineris enim vno cursu conficitur*, eine postreise.

Talentum Aeginæum, wird gemeiniglich auff 10000. Griechische Drachmas oder quinten gerechnet / die thun so viel als 1000. Kronen / oder 1250. Taler.

Talentum Aegyptium, der Egyptische Centner / helt 80. Griechische Pfund / nemlich 3000. Drachmas, so viel als 800. Kronen / oder 1000. Taler.

Talentum Atticum, der Griechische Centner ist zweyerley / groß vnd klein.

Der grosse Centner helt 80. Pfund / jedes auff 100. Drachmas zu rechnen / helt das ganze Talent 8000. Drachmas, oder Quine / die thun 800. Kronen oder 1000. Taler.

Das kleine Talent helt 60. Pfund / Nemlich : 3 0 0 0. *Drachmas*, so viel als 6 0 0. Kronen / oder 750. Taler.

Talentum Babylonicum, der Babylonsche Gentner / wird von etlichen dem Euboischen Gentner gleiche / auff 70. Griechische Pfund / oder 3 0 0 0. *Drachmas*, gerechnet, das weren 7 0 0. Kronen / oder 875. Taler. Etliche aber rechnen 72. Griechische Pfund / nemlich 3 2 0 0. *Drachmas*, so viel als 720. Kronen / oder 900. Taler.

Talentum Byzantium, der Constantinopolitaner Gentner / helt 120. Griechische Pfund / nemlich 12 0 0 0. *Drachmas*, so viel als 12000. Kronen / oder 1500. Taler.

Talentum Euboicum, der Euboische Gentner / ist von etlichen dem Griechischen Talento gleiche / von etlichen grösser / von etlichen kleiner gerechnet. Im Herodoto Histor. 3. ist auff 70. Griechische Pfund / nemlich auff 3 0 0 0. *Drachmas* oder Quinten gerechnet / die thun 5000. Kronen / oder 875. Taler.

Talentum Hebraicum, der Ebreische Gentner / suche oben Kickar.

Talentum Rhodium, der Rhodiser Gentner / helt 40. Griechische Pfund / nemlich 4 0 0 0. *Drachmas*, oder Quint / so viel als 4000. Kronen / oder 500. Taler.

Talentum Romanum, der Römische Gentner / wird dem kleinen vnd gemeinen Griechischen Talent gleiche / auff 60. Pfund / nemlich auff 3 0 0 0. *Drachmas* oder Denarios, gerechnet / so viel als 600. Kronen / oder 750. Taler.

Talentum Siculum, der Sicilische Gentner / ist zweyerley : Alt vnd New.

Der alte hat gehalten 24. Griechische Pfund/nemlich 2 400. Drachmas, so viel als 240. Kronen/oder 300. Taler.

Der newe nur halb so groß / nemlich 12. Griechische Pfund/oder 1200. Drachmas, so viel als 120. Kronen / oder 150. Taler.

Talentum Syrium, Syrische Centner / hat 15. Griechische Pfund gehalten / nemlich 1500. Drachmas, so viel als 150. Kronen/oder 187 $\frac{1}{2}$. Taler.

Tetradrachmus, ein Griechischer vierquintiger Groschen auff ein halben Taler / oder 12. Meißnische Groschen zu rechnen.

Tridrachmus, ein Griechischer drenquintiger Groschen/ auff 9. Meißnische Groschen zu rechnen.

Tyrius, von Tyro also genant / ein vierquintiger Groschen/auff einen halben Taler/oder 12. Meißnische Groschen zu würdigen.

V.

Victoriatus, ein Römischer Silberling/hat den Namen vom Siegszeichen / des Plinius Lib. 33. Cap. 3. gedendet / heist 5. Asses, ein halben Denar, nemlich 2. Sestertios, so viel als ein Meißnisch Spitzgröschlin/oder 18. Meißnische Pfennige.

Vlna, eine Klaffter von vier Ellen / eine kleine oder gemeine Klaffter von 3. Ellen.

Vncia, ein Gewichte von 2. Lothen / daher man auch die Taler Vnciales zweylötige Groschen/ vnd die halben Taler Semiunciales, lötige Groschen zu nennen pflaget.

Vrna,



Vrna ein Eymmer / helt 4. Congios, 12. Straßburger Maß / ein halbe Dhm.

X.

X. Bedeutet einen Denarium, einen Römischen Silberling / welcher 10. Asses helt / so viel als 3. Meißnische Groschen / oder 9, Creuzer.

Z.

Zahau, ein Ebreischer Name des Goldes / wird auch in gemein Geld oder Münze also genent.

Zuz oder Zuza, ein Schaldeischer Name eines Silberlings. 1. Sam. 9. ist gewesen ein Silber Quintgroschen / der vierde theil vom Kirchenseckel / in wurden drey Meißnische Groschen.



Register der Biblischen Sprüche / die in dieser ARITH- METICA mit schönen Exempeln erkläret werden / nach ordnung der Biblischen Bü- cher vnd Capitel verzeichnet.

G E N E S I S.

Capit.

| | | |
|-----|--|------------|
| 1. | Seid Fruchtbare vnd mehret euch. | Folio 27 |
| 3. | Adams Fall. | 304 |
| 3. | Du solt mit schmerzen Kinder gebären. | 49 |
| 3. | Im Schweiß deines Angesichts soltu dein Brod essen. | 273. 331. |
| 4. | Wer Cain Tod schleget / das sol siebenfeltig gerochen werden. | 14 |
| 5. | Vnd er ist gestorben. | 25 |
| 14. | Vier Könige in der Sodomiter Land eingefallen. | 396 |
| 20. | Abimelech der König verehret dem Abraham Tausent Silberlinge. | 214 |
| 23. | Abraham keuffet einen Acker zum Begräbnis. | 170 |
| 24. | Isaacs Heyrath. | 328 |
| 24. | Abrahams Knecht verehret Isaacs Braut mit gülden Spangen. | 288 |
| 33. | Jacob keufft ein Stücke Ackers vmb hundert Groschen. | 289. |
| 37. | Die Ismaelitischen Kauffleute haben Würke vnd Balsam in Canaan gebracht. | 347 |
| | W m | 37. Joseph |

| | | |
|-----|--|-----|
| 37. | Joseph ist von seinen Brüdern umb zwanzig Silberlinge verkauft worden. | 287 |
| 41. | In Egypten sieben theure / vnd sieben wolfeile Jahr. | 295 |
| 44. | Josephs Becher darauß er Weissaget. | 377 |
| 45. | Joseph verehret seinen Brüdern Benjamin drey hundert Silberlinge. | 211 |

E X O D I.

| | | |
|-----|---|-------|
| 16. | Manna vom Himmel gegeben. | 300 |
| 20. | Du solt kein ander Götter haben neben mir. | 420 |
| 20. | Der die Sünde der Väter heimsucht an den Kindern biß ins dritte vnd vierde Glied. | 16 |
| 23. | Du solt nicht leer zum Hause des HERRN kommen. | 276 |
| 34. | Gölden Leuchter eines Centners schwer. | Ibid. |
| 34. | Niemand sol für dem HERRN leer erscheinen. | 5 |
| 38. | Opfferpfennige der Israeliten. | 198 |
| 38. | Alles Gold das verarbeitet ist im ganzen Werck des Heiligthumbs. | 152 |

L E V I T I C I.

| | | |
|-----|---|-----|
| 5. | Ein Wider zum Opffer aufgeklaubet. | 267 |
| 19. | Des Tagelöners Lohn/ sol nicht bey dir bleiben biß an den Morgen. | 136 |
| 26. | Ich wil euch sieben mal mehr straffen. | 15 |
| 27. | Der Acker sol geschickt werden. | 137 |

N V M E R I.

| | | |
|----|--|-----|
| 3. | Eine grosse Weintraube auß dem Gelobten Lande. | 351 |
| | 7. Opffer | |

Register.

| | | |
|-----|---|-----|
| 7. | Opffer der zwölff Fürsten in Israel. | 198 |
| 11. | Das Manna mit Mühlen zustoßen. | 331 |
| 13. | Der Saltbund. | 254 |
| 21. | Og der König zu Basan. | 391 |
| 31. | Die Israelitischen Kriegsheute haben ihre erlangete
Beute aus milder Hand zum Kirchendienste gege-
ben. | 287 |

D E V T E R N O M I I.

| | | |
|-----|--|----------|
| 3. | Og der König zu Basan. | 391 |
| 16. | Du solt nicht leer zum Hause des HERRN kommen. | 155. 278 |
| 24. | Du solt dem Dürfftigen und Armen seinen Lohn nicht
vorhalten. | 136 |

I O S V A.

| | | |
|----|------------------|-----|
| 7. | Achans Diebstal. | 217 |
|----|------------------|-----|

I V D I C V M.

| | | |
|-----|---|----------|
| 8. | Vom Ephod oder Priesterlichen Leibrock. | 268 |
| 9. | Wein mache GOTT und Menschen fröhlich. | 256. 356 |
| 15. | Anruffers Brunn. | 431 |

I. S A M V E L I S.

| | | |
|-----|--|----------|
| 2. | GOTT dreiset des Priesters Eli Nachkommenen mit
großem Armut. | 269 |
| 9. | Saul suchet seines Vaters verlorne Eselinnen. | 160 |
| 9. | Ich habe ein viertel eines Silbernen Sockels. | 111 |
| 17. | Hollaths des grossen Riesen beschreibung. | 326. 391 |

Register.

2. S A M V E L I S.

Capit.

- | | | |
|-----|--|------|
| 14. | Absalons Haupthaar wug zwey hundert Seckel nach dem Königlichen Gewichte. | 112 |
| 18. | Dauids Knechte einer hat dem Joab Absalons zustand verkündigt. | 160 |
| 24. | Dauid hat das Volk in Israel vnd Juda zehlen lassen. | 403. |
| 24. | Dauid wil lieber in die Hand des HERRN / dann in die Hand der Menschen fallen. | 406 |
| 24. | Dauid kuffte vom Arafna eine Tenne zum Altar. | 285 |

3. R E G V M.

- | | | |
|---------|--|----------|
| 4. | Salomon muste täglich zur Speisung haben dreiszig Eor Semmelmehl / 22. | 142 |
| 5. | Holzshewer auff dem Libanon. | 270. 332 |
| 10. | Die Königen von Reich Arabien gab dem Könige Salomon hundert vnd zwanzig Centner Goldes. Sol. 214. | |
| 10. | Des Königes Salomonis Einkommen war Jährlich am Golde Sechs hundert vnd sechs vnd sechzig Centner. | 202 |
| 10. 14. | Salomon lies machen zwey hundert Schilde vom besten Golde / 22. | 203 |
| 10. | Kauffleute auß Egypten haben dem Könige Salomon Wagen vnd Pferde gebracht. | 273. 335 |

4. R E G V M.

- | | | |
|----|---|-----|
| 2. | Elias fuhr im Wetter gen Himmel. | 337 |
| 5. | Naeman Syrus verehret dem Gehazi des Elia Diener zween Centner Silbers. | 160 |

6. Deren

6. Deren die bey vns seind ist mehr / denn deren die bey jnen
seind. 10
6. Eherung zu Samaria zu *Elise* zeiten. 304
6. Ein Eselskopff vmb acht Silberlinge / vnd ein viertel
Kab Taubenmist vmb fünff Silberlinge. 150
7. *Elisa* sprach zu dem vngleubigen Ritter / Sihe mit drei-
nen Augen wirstu es sehen / vnd nicht dauon essen.
Sol. 144.
19. Sennacheribs vntrew vnd vermessenheit gestrafft. 222

1. P A R A L I P.

12. Ein Egyptischer Mann fünff Ellenbogen hoch. 391
21. Die Königliche Kron zu Rabba eröbert / dem Könige
David auffgesetzt. 212
22. David leufft vom *Arafna* eine Tenne zum Altar. 285
23. David hat seinem Sohn Salomon einen grossen vor-
rath zum Bau des Tempels gegeben. 154

2. P A R A L I P.

1. Rauffleute haben dem Könige Salomon Wagen vnd
Ross gebracht. 273
2. Frembdlinge in Israel am Bau des Tempels. 272
2. Gute Nachbarschafft zwischen dem Könige Salomon
vnd dem Könige zu Tyro. 271
9. Die Königin auß Reich Arabien / hat dem Könige Sa-
lomon viel Würhe bracht. 349
9. Die Königin auß Reich Arabien hat dem Könige Sa-
lomon hundert vnd zwanzig Centner Goldes ver-
ehret. 214
13. Der Salzbund. 254
24. Der Herre wirds sehen vnd suchen. 105

27.

Jotham hat von den überwundenen Ammonitern Tribut genommen. 296

E S D R Æ.

4.

Freywillige Beystewr der obersten Väter zum Bau des neuen Tempels. 189. 275

7.

Artaxercis Beystewr zum neuen Bau des Tempels. 190

N E H E M I Æ.

3.

Die Thore an den Mawren zu Jerusalem. 241

7.

Freygebigkeit zum neuen Bau des Tempels. 276

10.

Jährlich einen dritten theil zum Dienst im Hause Gottes zu geben. 110

E S T H E R.

3.

Hamans Blutgeld. 282.

I O B.

1.

Job hatte sieben tausent Schaffe. 372

7.

Muß nicht der Mensch immer im Streit sein. 20

28.

Das Silber hat seine Gänge / vnd das Gold seinen ort da mans schmelzet. 141

P S A L M.

Psalm.

1.

Wol dem der lust hat zum Gesetz des HERRN. 278

2.

Frewet euch mit Zittern. 72. 338.

4.

Erkennet doch das der HERR seine Heiligen wunderbarlich führet. 9. 24

4. Du

4. Du erfrestest mein Herz/ob jene gleich viel Korn haben. 294
9. Der HERR gedencet vnd fraget nach ihrem Blut. 106
12. Die Rede des HERRN ist lauter wie durchleutere Silber. 359. 360
13. Du HERR bist mein Schilde. 205
18. Mein Schild vnnnd Horn meines Heils. Item/ ein Schild allen die ihm vertrauen. 207. 205
18. Mit dir HERR kan ich Kriegsvold zuschmeissen. 68
19. Es ist keine Sprache noch Rede/ da man nicht ihre Stimme höre/ ihre Schnur gehet auß in alle Lande/ vnd ire Rede an der Welt Ende/ Er hat der Sonne eine Hütten in derselben gemacht. 129. 424
23. Der HERR ist mein Hirte mir wird nichts mangeln. 376
24. Machet die Thore weit vnnnd die Thüre in der Welt hoch/ das der König der Ehren einziehe. 241. 314
31. Meine zeit siehet in deinen Henden. 20
33. Des HERRN Wort ist Warhafftig/vnd was er zusagt/das helet er gewiß. 4. 13. 45
37. Nehre dich redlich. 218
42. Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser/ie. 430
45. Des Königes Tochter ist ganz herzlich inwendig. 289
45. Du bist der schöneste vnter den Menschen Kindern. 291
46. Gott sehet auff mit Jauchzen/ie. 224
47. Gott ist sehr erhöhet bey den Schilden auff Erden. 206
48. Machet euch vmb Zion vnd vmbfahet sie/ vnnnd zehlet ihre Thürme. 63
55. Ihr Mund ist glätter denn Butter vnnnd haben doch Krieg im Sinn. 51

| | | |
|------|--|------------|
| 60. | HEXRE du hast deinem Volck ein hartes erzeiget/ du
hast vns einen Trunct Wein gegeben / das wir
taumeln. | 74 |
| 65. | Vol dem / den du HEXRE erwehlest vnd zu dir le-
fest/das er wohne in deinen Höfen. | 158 |
| 65. | Der die Berge fest setet in seiner Krafft/ 22. | 6 |
| 65. | Du machst frölich alles was da webert Abendes vnnnd
Morgens. | 89.222 |
| 65. | Du krönest das Jar mit deinem Gue. | 264 |
| 68. | Du bist auffgefahren in die Höhe / vnnnd hast das Ge-
fengnis gefangen. | 275. 400 |
| 75. | Der HEXR hat einen Becher in der Hand / vnd mit
starckem Wein voll eingeschenkt. | 74.282.381 |
| 77. | Die Rechte Hand des Höhesten kan alles endern. | 146 |
| 82. | Gott stehet in der Gemeine Gottes. | 321 |
| 82. | Schaffet recht dem Armen. | 140 |
| 82. | Errettet den Geringen vnd Armen/ vnd erlöset ihn auß
der Gottlosen Gewalt. | 400 |
| 90. | Vnser Leben weret siebenzig Jahr. | 23 |
| 90. | Wenns köstlich gewesen ist / so ist's mühe vnd Arbeit.
Fol.71. 307. | |
| 90. | Vnser Leben sehret schnell dahin. | 390 |
| 91. | Vol dem der vnter dem Schirm des höhesten sitzt. | 291 |
| 91. | Die Warheit des HEXRN ist Schirm vnd Schilt.
Fol. 205. | |
| 92. | Ein Törichter glaubet das nicht vnd ein Narr ach-
solchs nicht. | 72 |
| 95. | Heute wenn ihr seine Stimme höret/ so verstocket ewre
Herken nicht. | 137. 259 |
| 104. | HEXR du machst den Monden das Jahr darnach zu
theilen. | 130 |
| 104. | Du machst Finsternis das Nacht wird / da regen sich
alle wilde Thiere. | 98 |

| | | |
|------|--|--------------------|
| 106. | Wol denen die das Gebott halten vnd thun recht sm- | 324 |
| | merdar. | |
| 107. | Die sollen dem HERRN Dancopffern. | 298 |
| 110. | Dein Volk wird dir willig Opffern im Heyligen | |
| | Schmuck. | 267. 328 |
| 112. | Des Gerechten wird nimmermehr vergessen. | 324. |
| 113 | Vom Auffgang biß zum Nidergang der Sonnen / sey | |
| | gelobet der Name des HERRN. | 128 |
| 119. | Ich rede von deinen Zeugnissen. | 257 |
| 119. | Das Geseze deines Mundes ist mir lieber denn viel | |
| | tausent stücke Gold vnd Silber. | 11. 238. 362 |
| 119. | Ich lobe dich des Tages sieben mal. | 14 |
| 128. | Du wirst dich nehren deiner Hende Arbeit. | 331 |
| 128. | Dein Weib wird sein wie ein Fruchibar Weinstock | |
| | vmb dein Haus herum. | 215 |
| 136. | Der allem Fleische Speise giebet. | 141. 143. 262. 303 |
| 147. | Die auff seine Güte warten. | 143 |

P R O V E R B.

| | | |
|-----|--|--------------|
| 1. | Mein Kind gehorche der Zucht deines Vatern / vnd | |
| | verlaß nicht das Gebott deiner Mutter / denn | |
| | solchs ist ein schöner Schmuck deinem Haupte / | |
| | vnd eine Kette an deinem Halse. | 259 |
| 5. | Laß deine Brunnen heraus fließen / 22. | 387 |
| 6. | Du Fauler / gehe hin zur Dmessen. | 295 |
| 8. | Meine Lust ist bey den Menschen Kindern. | 30 |
| 9. | Durch mich wird deiner Tage viel. | 22 |
| 10. | Ehre den HERRN von deinem Gute. | 287 |
| 11. | Wo nicht rath ist da gehet das Volk vnter. | 337 |
| 11. | Der HERR hat Grewel an den verkereten Herren. | |
| | Fol. 51. | |
| 11 | Wer Korn inne helt, dem fluchen die Leute. | 256 |
| | N n | 12. Fleisige |

12. Fleiſſige Hand wird herrſchen / die aber leiſig iſt / muß
Zinſen. 297
13. Wer das Wort verachtet / der verderbet ſich ſelber. 96
14. Nach dem Lachen kompt Trawren. 389
16. Wer zu Grunde gehen ſol/wird zuuor Stolz. 58
20. Mancherley Gewichte vnd Maß iſt Gotte ein Grewel. 346
21. Wer gern in Wolluſt lebet / wird mangeln/22. 149
Roſe werden zum Streit Tage bereitet / aber der Sieg
kompt vom HERRN. 336. 374
22. Reiche vnd Arme müſſen vntereinander ſein/der HErr
hat ſie gemacht. 384
24. Wer ihm ſelbs ſchaden thut / den heiſt man billich einen
Ergbößewicht. 290
24. Ein Gerechter felle ſieben mal / vnd ſtehet wider auff. 15
25. Wie die Kälte des Schnees zur zeit der Erndte / ſo iſt
ein getrewer Bote / dem der ihn geſand hat.
Ein gut Gerüchte auß fernem Landen iſt wie kalt Waſ-
ſer einer durſtigen Seele. 387
27. Ein Nachbar in der nähe iſt beſſer denn ein Bruder in
der ferre. 332
28. Vmb des Landes Sünde willen / werden viel verend-
rungen der Fürſtenhüme. 323
30. Ein Auge das den Vatter verſpottet / vnd verachtet
der Mutter zu gehorchen / das müſſen die Raben
am Bach außhacken / vnd die jungen Adler freſſen. 52
31. Gebet Wein den Betrübten / das ſie trincken vnd ihres
Elendes vergeſſen. 356

ECCLESIASTES.

1. Wer viel lehren muß / der muß viel Leyden.

83

Ein

| | | |
|-----|---|----------|
| 3. | Ein jeglichs hat seine zeit / vnd alles farnemen vnter dem Himmel hat seine Stunde. | 134. 425 |
| 11. | Theile auß vnter sieben vnd achte. | 14 |
| 12. | Gedencke an deinen Schöpffer in deiner Jugend. | 9 |

E S A I Æ.

| | | |
|-----|--|----------|
| 2. | Kompt laß vns auff den Berg des HERRN gehen. | 245 |
| 9. | Für dir wird man sich freuen / wie man sich freuet in der Erndte. | 389 |
| 11. | Seine Ruhe wird Ehre sein. | 171 |
| 19. | Irheres, oder Heliopolis in Egypten vom Pharaone erbarwet. | 326 |
| 33. | Wehe dir der du raubest / du solt wider beraubt werden. | 200 |
| 37. | Sennacheribs vntrew vnd vermessenheit gestrafft. | 222 |
| 49. | Die Könige sollen deiner pflegen / vnd die Fürsten deine Seugammen sein. | 199 |
| 53. | Durch seine Wunden seind wir geheylet. | 384 |
| 58. | Brich dem Hungrigen dein Brod. | 166 |
| | So du einen Nacket siehest / so kleide ihn. | 333 |
| 61. | Angezogen mit den Kleidern des Heils. | 260. 328 |
| 66. | Ihr Wurm wird nicht sterben / vnd jr Fehr wird nicht verleschen. | 316 |

I E R E M I Æ.

| | | |
|---------|---|-----|
| 17. | Sabbaths mißbrauch wird gestrafft. | 303 |
| 22. | Wehe dem / der dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibe. | 136 |
| 25. 29. | Wenn siebentzig Jahr vmb seind / wil ich den König zu Babel heimsuchen. | 34 |

| | | |
|-----|---|--------|
| 29. | Daß wir Heuser/vnd pflanket Gärte. | 357 |
| 29. | Suchet der Stadt bestes. | 89 |
| 33. | Wie man des Himmels Heer nicht zehlen / vnd den Sand des Meers nicht messen kan / also wil ich mehr den Samen Dauids meines Knechtes. | 7. 433 |
| 48. | Verflucht sey der des HERRN Werck leßig thut. | 247 |

E Z E C H I E L I S.

| | | |
|--------|---|-----|
| 4. | Ich wil den Vorrath des Brods zu Jerusalem wegnemen. | 152 |
| 20. | In meinen Geboten solt ihr wandeln. | 420 |
| 27. | Tyrus eine Stad in Syrien herzlich beschriben. | 344 |
| 28. | Ich wil Feuer vnd Schwefel ober ihn Regenen lassen. | 316 |
| 39. | Sihe / Ich wil an dich Gog, der du der oberste Fürste bist in Mesech vnd Thubal. | 312 |
| 29. | Ich wil meinen Namen kundt machen vnter allem Volck/vnd wil Gog einen orth geben zum Begräbnis. | 315 |
| 40.42. | Von der Mesuruten. | 306 |
| 45. | Ein Mina macht zwanzig Seckel / vnd fünff vnd zwanzig Seckel / vnd funffzehn Seckel. | 112 |
| 45. | Gebürlich Maß zum Heboffer. | 297 |

D A N I E L I S.

| | | |
|----|--|-----|
| 2. | Das vierde Königreich wird hart sein / wie Eisen. | 93 |
| 3. | Der König befahl den Ofen sieben mal heißer zu machen. | 15 |
| 7. | Das kleine Horn hatte ein Maul vnd redet grosse ding. | 312 |

Tausend

7. Tausent mal Tausent dieneeten dem HERRN. 9.10
 12. Sie werden leuchten wie die Sternen immer vnd ewig-
 lich. 133

H O S E Ä.

9. Wehe ihnen/wenn ich von ihnen gewichen bin. 53
 9. Mein Gott wird sie verwerffen/ darumb / das sie ihn
 nicht hören wollen. 96
 14. Wir wollen Opffern die Farren vnser Lippen. 267

A M O S.

1. 2. Vmb drey vnnnd vier Laster willen wil ich ihrer nicht
 schonen. 16
 4. Schicke dich Jsrael vnd begegne deinem Gott. 66

I O N Ä.

1. Jonas fehret im Schiff dauon. 339

M I C H E Ä.

3. Ihr schindet ihnen die Haut abe / vnd das Fleisch von
 ihren Beinen. 197
 5. Es werden sieben Hirten vnnnd aech Fürsten erwecket
 werden. 14

N A H V M.

2. Ninue ist wie ein Teich/ vol Wassers / dasselbe wird
 verfließen müssen. 57

A B A C V C.

3. Die Steine in der Mawren werden schreyen / vnd die
Balcken am Gesperz werden ihnen Antworten. 279.
406

S O P H O N I Æ.

3. Die bösen Leute wollen sich nicht schämen lernen / dar-
rumb wil ich sie aufrotten / vnd ihre Schlösser ver-
wüsten. 91

Z A C H A R I Æ.

3. Auff dem einigen Stein / den ich für Josua gelegt habe /
sollen sieben Augen sein. 15
9. Dein König reitet auff einem Esel / vnd auff einem jun-
gen Füllen der Eselin. 382. 384
12. Sie werden mich ansehen welchen jene zustoehen haben.
403

M A L A C H I Æ.

4. Euch sol auffgehen die Sonne der Gerechtigkeit. 129

T H O B I Æ.

4. Sorge nur nichts mein Sohn / wir seind wol Art / aber
wir werden viel Guts haben / so wir Götter fürch-
ten / Sünde meiden / vnd güt thun. 270

S I R A C H.

| | | |
|------|---|--------|
| 3. | Bleibe gern im nidrigen Stande. | 253 |
| | Wem Gefahr liebet/der verirret darin. | 411 |
| 5. | Verzeuch nicht/ dich zum HERRN zu bekehren. | 137. |
| | | 406 |
| 6. | Ein trewer Freund ist mit keinem Gelde zu bezahlen. | 198 |
| | Du mußt eine kleine zeit vmb Weißheit willen mühe haben. | 1. 2. |
| 7. | Bedencks Ende. | 261 |
| 9. | Fleuch die Bulerin. | 279 |
| 18. | Wie ein Tröpflein Wasser gegen dem Meer / vnd ein Körnlin gegen dem Sande im Meer / also seind des Menschen Tage gegen der Ewigkeit. | 8. 433 |
| 19. | Gewene dich nicht zum Schlemmen. | 261 |
| 22.] | Das ist der Alten Krone/ wenn sie viel erfahren haben/ vnd ihre Ehre ist/ wenn sie GOTT fürchten. | 22 |
| 24. | Es gefellet Gotte wol / wenn die Nachbar sich lieb haben. | 372 |
| 27. | Wie ein Nagel inn der Mawren zwischen zweyen Steinen steckt/ &c. | 345 |
| 33. | Die Sonne macht alle Tage inn Jahre. | 127 |
| 35. | Wer dem Arbeiter seinen Lohn nicht gibet / der ist ein Bluthund. | 136 |
| | Die Threnen der Elenden fließen wol die Backen herab/ &c. | 284 |
| 38. | Viel haben sich zu Tode gefressen. | 23 |
| | Ehre den Arbt vmb der noth willen. | 168 |
| | Du solt Herklich trawren. | 281 |
| 43. | Es leuchtet das ganze Himlische Heer in der Höhe am Firmament / vnd die heilen Sternen zieren den Himmel / Also hat sie der HERR in der Höhe heissen die Welt erleuchten/ durch Gottes Wort halten sie ihre Ordnung / vnd wachen sich nicht müde. | 132 |

43. Nach dem Monat rechnet man die Festa. 123. 182
 Das mus ein grosser Herz sein der die Sonne gemacht
 hat/ vnd hat sie heissen so schnelle lauffen. 129
 Die auff das Meer fahren/ sagen von seiner Fertigkeit. 341
 44. Der HERRE hat den Bund bestetiget mit Isaac. 330
 50. Nemet die Lehre an/ wie einen grossen Schatz Silbers/
 vnd behaltet sie wie einen grossen hauffen Goldes. 238

1. MACHABÆORVM.

1. Datheman die Burg beläget vnd errettet. 408
 10. Demetrius verheisset den Juden / das er ihren Priestern
 fünff tausent Sckel Silbers geben wolle. 160
 Demetrius ist in der Schlacht ombkommen. 290
 15. Ein Schilt von Tausent Pfund Goldes. 291

2. MACHAB.

3. Heliodorus wolte den Kirchenschatz wegnehmen. 283
 4. Practiken vmb das hohe Priesterampt. 161

MATTHEI.

3. Dem Bawme ist schon die Axt an die Wurzel gelegt. 426
 4. Jhesus in der Wüsten versucht. 409
 5. Selig sind die da Leide tragen. 313
 Selig sind die Sanfftmütigen. 293
 Selig sind die reines Herzens seind. 46
 Du wirst nicht heraus kommen / bis das du den letzten
 Heller bezahlest. 118. 232

| | | |
|---------|---|--------------|
| 7. | Ein jeglicher Baum / der nicht gute Früchte bringet/
wird abgehawen/22. | 426 |
| 10. | Reuffte man nicht zween Sperlinge vmb einen Pfennig. | 118. 140 |
| | Ein Trunct kaltes Wasser sol nicht vnbelonet bleiben. | 168. 263 |
| 11. | Das Himmelreich leidet Gewalt. | 282 |
| | Alle Propheten vnd das Gesez haben geweissaget bis
auff Iohannem. | 31. 41 |
| 16. | Der Hellen Pforten sollen meine Kirche nicht vberwel-
tigen. | 28. 318. 409 |
| | Was hülffe es den Menschen/ so er die ganze Welt ge-
wünne/22. | 7. 233 |
| 17. | Petrus wirfft den Angel ins Meer/ auff des HERRN
befehl. | 142 |
| 18. | Als der König anfieng zurechnen/ kam jm einer für/der
war jm zehen tausent Pfund schuldig. | 293 |
| | Nicht sieben mal/sondern siebenzig mal sieben mal. | 15 |
| 20. | Der Haußvatter ward mit den Arbeitern eins / vmb ei-
nen Groschen zum Tagelohn. | 135 |
| 21. | Christus reitet auff einem Esel vnd Füllen der Lastba-
ren Eselin. | 382. 384 |
| | Glliche breiteten die Kleider auff den Weg. | 277 |
| | Christus treibet Käuffer vnd Verkäufer aus dem
Tempel. | 346 |
| 22. | Gebet dem Keyser was des Keyseris ist/ vnd Gotte/was
Gottes ist. | 104 |
| 23. | Ewer Hauß sol wüste gelassen werden. | 53 |
| 24. | Wachet/denn ihr wisset nicht welche stunde der H Erze
kommen wird. | 230. 425 |
| 25. | Ich bin nackt gewesen/ vnd ihr habt mich bekleidet. | 333 |
| 26. 27. | Judas hat Christum vmb dreissig Silberlinge verra-
ten. | 219 |

28.

Ich bin bey euch biß zum End der Welt.

318

M A R C I.

6.

Christus speiset mit fünff Brodien vnd zweyen Fischen
bey fünff tausent Mann. 140. 261

9.

Ein trunck Wasser sol nicht vnbelonet bleiben. 263

12.

Eine Widwe legte zwey Scherfflin in Gotteskasten. 118

14.

Man könde das Mardenwasser mehr dann vmb drey
hundert Groschen verkaufft haben. 262

16.

Wer da gleubet vnd getaufft wird / der wird selig wer-
den. 422

L V C A.

1.

Der HERR zerstreuet die Hoffertig sind inn ihres
Herzen Sinn. 55

2.

Der Engel spricht zu den Hirten / Sihe / ich verkündi-
ge euch grosse Frewde. 389

HERR / nu leßstu deinen Diener im Friede fahren. 172

3.

Laß euch an ewrer Besoldung genügen. 288

6.

Leihet / das ihr nicht dauon hoffet. 283

7.

Er hat vnser Volck lieb / vnd die Schule hat er vns er-
bauet. 190

10.

Ein Arbeiter ist seines Lohns werth. 135. 160. 273

Der Samariter goß den Verwundten Oel vnd Wein
in die Wunden. 356

11.

Selig sind die Gottes Wort hören vnd bewaren. 97

15.

Vom verlornen Groschen. 136

16.

Vom ungerechten Haushalter. 298

Sie haben Mosen vnd die Propheten / laß sie dieselbi-
gen hören. 420

19.

Vnd er gab ihnen zehn Pfund. 112

22.

Ihr seids / die ihr beharret habet / bey mir in meinen An-
sechtungen / vñ ich wil euch das Reich bescheiden. 247

IOHAN

I O H A N N I S.

1. Siehe das ist Gottes Lamb / welchs der ganken Welt
Sünde treget. 290
2. Es war eine Hochzeit zu Cana in Galilea. 205. 363
5. Bethesda ein Teich zu Jerusalem. 420
6. Ihesus speiset mit fünff Gersten Brodten vnd zweyen
Fischen bey fünff tausent Mann. 140. 261. 333
- Ich bin das lebendige Brodt vom Himmel kommen/
Wer von diesem Brodt essen wird / der wird leben
in Ewigkeit. 304
10. Niemand wird meine Schaffe auß meiner Hand reißen.
376. 409
10. Seind nicht des tages zwölff Stunden. 229
12. Warumb ist die Salbe nicht verkaufft vmb drey hun-
dert Groschen? 262
14. In meines Vaters Hause seind viel Wohnungen. 241
16. Ewre Trawrigkeit sol in Freude verkeret werden. 390
18. Die Schar der Juden wichen zu rücke / vnnnd fielen zu
boden. 402
21. Christus sprach zu Petro: Folge mir nach. 24

A C T O R V M.

5. Die Apostel giengen frölich von des Raths Angesichte.
351
11. Agabus, deutete auff eine grosse Thewrung. 150
19. Vmb funffsig tausent Groschen Bücher verbrandt.
114. 193

A D R O M A N O S.

7. Christus ist geboren auß dem Samen David nach dem
Fleisch / vnd erweist der Allmechtige Sohn Got-
tes nach dem Geist. 291

| | | |
|-----|---|-----------------------|
| 4. | Das Gesche wircket Born. | 252 |
| 5. | Unser Osterlamb ist Christus für vns geopffert. | 376 |
| 8. | Dieser Zeit leiden ist nicht werth der grossen Herrlichkeit die an vns sol offenbar werden. | 8. 189. 281. 359. 390 |
| 10. | Gott ist Reich vber alle. | 282. 286 |
| 12. | Begebet eure Leibe zum Opffer. | 267 |
| 13. | Gebet Schoss / dem da Schoss gebüret. | 142 |
| | Wartet des Leibes / doch also / das er nicht Geil werde. | 23 |

I. AD CORINTH.

| | | |
|-------|---|----------|
| 4. | Man suchet nicht mehr an den Haushaltern / denn das sie trew erfunden werden. | 83 |
| | Christi Diener vnd Haushalter der Geheimnis Gottes / an den Kören am guldnen Leuchter abgebildet. | 191 |
| 6. 7. | Ihr seid thewer erkauft. | 221 |
| 7. | Einen frölichen Geber hat Gott lieb. | 165 |
| 9. | Die das Euangelium verkündigen / sollen vom Euangelio leben. | 160 |
| 10. | Wer da stehet / mag wol zusehen das er nicht falle. | 406 |
| 15. | Böse Geschwäke verderben gute Sitten. | 194 |
| | Das Körnlin das in Acker geset wird / das wird nicht lebendig / es sterbe denn. | 170 |
| | Gott sey Danck der vns den Sieg gibe / durch vnsern Herrn Ihesum Christum. | 281. 394 |

2. AD CORINTH.

| | | |
|----|---|-----|
| 3. | Der Buchstabe tödtet / aber der Geist macht lebendig. | 252 |
|----|---|-----|

AD GALATAS.

1. Christus hat sich selbs für vnser Sünde gegeben. 170
341
3. Da die zeit erfüllet war / sandte Gott seinen Sohn. 4.
6. Einer trage des andern Last / so werdet ihr das Gesehe
Christi erfüllen. 343. 384
Wer vnterrichtet wird mit dem Wort / der theile mit
allerley Guts / dem/der ihn vnterrichtet. 138

AD EPHESIOS.

1. An Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut. 170
4. Seid fleissig zu halten die Einigkeit im Geiste / durch
das Band des Friedes. 60
Christus ist auffgefahen in die höhe / 22. 275. 400
5. Sauffet euch nicht voll Weins / darauff ein vnordig
wesen folget. 356
6. Ziehet eure Kinder auff / 22. 24
Für allen dingen ergreiffet den Schild des Glaubens. 205

AD PHILIPPENSES.

1. Welchen der Bauch ihr Gott ist / vnnd ihre Ehre zuschanden wird. 163

AD COLOSSENSES.

2. Christus hat außgezogen die Fürstenthumb vnnd Gewaltigen. 328. 394. 400

1. A D T H E S S A L.

3. Wer nicht Arbeitet sol auch nicht essen. 331
 4. Niemand greiffe zu weit / noch verfortteile seinen Bru- 98.104.346
 der im Handel. 281
 5. Trawret nicht wie die Heyden. 298
 Seid Danckbar in allen dingen.

2 A D T H E S S A L.

2. Gott wird ihnen krefftige Irthumb. senden. 3 05

1. A D T I M O T H.

2. Die Weiber werden Selig durch Kinder zeugen / so sie
 bleiben im Glauben vnd in der Liebe / vnd in der
 Heiligung / sampt der zucht. 49
 4. Die Gottseligkeit hat verheissung beide dieses / vnd des
 zukünfftigen Lebens. 299
 5. Brauche ein wenig Weins vmb deines Magens willen. 356

2. A D T I M O T H.

1. Ich weiß an welchen ich glaube / vnd bin gewiß das er
 mir kan meine Beylage bewaren / biß an jenen
 Tag. 21. 227
 2. Alle die Gottseliglich leben wollen in Christo Jesu/
 müssen verfolgung Leiden. 5

1. P E T R I.

1. Ewer Glaube werde recheschaffen vnnnd viel lösslicher
 erfunden / denn das vergengliche Gold. 361
 Ihr

- Ihr seid nicht mit vergänglichem Silber oder Golde
erlöset / sondern mit dem theuren Blute Christi. 221. 250
2. Fürchtet Gott vnd ehret den König. 169
5. Ihr werdet die vnuerwetzliche Kron der Ehren empfangen. 213
- Gott widerstehet den Hoffertigen/aber den Demütigen
gibet er Gnade. 55. 261. 326. 395
- Seid nüchtern vnd wachet/denn ewer Widersacher der
Teuffel gehet vmbher / wie ein brüllender Löwe/
vnd suchet welchen er verschlinge. 68

A D H E B R E O S.

13. Die Hurer vnd Ehebrecher wird Gott richten. 46 92
- Wir haben hier keine bleibende Stadt. 61. 80

I A C O B I.

2. Es wird ein vnbarmerzig Gerichte vber den gehen/
der nicht Barmherzigkeit gethan hat. 139. 293

A P O C A L Y P S I S.

1. Es werden ihn sehen alle Augen / vnd die ihn gestochen
haben. 402
2. Sey getrew biß in Todt/ so wil ich dir die Kron des Le-
bens geben. 5. 319
6. Ein fahl Pferd / vnd der darauff saß / deß Name hieß
Todt. 391
- Ein Maß Weiße vmb einen Groschen. 150
21. Gott wird abwischen alle Tränen von iren Augen. 390
- Der Grewlichen theil wird sein in dem Psul/der mit
Feyr vnd Schwefel brennet. 149.

Register der Namen / Historien / vnd Lehrpuncten / vnd was sonst gedenckwürdiges inn dieser Arithmetica verfasst ist. Nach Ordnung des Alphabets verzeichnet

A.

| | |
|---|-----|
| Abconterfeyung <i>Alexandri Magni.</i> | 291 |
| Abconterfeyung Christi. | 291 |
| Abconterfeyung des <i>Attali</i> Vatern thewer erkaufft. | 194 |
| Abfall der Vnterthanen an den Sodomitern durch vier Könige gestrafft. | 398 |
| Abfalls Strasse vnd vntergang. | 57 |
| Abraham hat ordentliche Mittel nicht veracht / sondern seine <i>Stratagemata</i> gebraucht. | 399 |
| Abraham ist nicht Nachgirig gewesen. | 399 |
| Abraham mit seinem Sieg ein Fürbilde Christi. | 400 |
| Abrahams Alter. | 23 |
| Abrahams Begräbnis. | 170 |
| Abrahams des Patriarchen vielfaltige Reisen. | 79 |
| Abrahams Krigesrüstung / Sieg vnd Victorien wider die Feinde. | 396 |
| Absolons Auffruhr. | 51 |
| Abtrünnige seind ihres Ordens ärgeste Feinde. | 73 |
| Ackerkauff. | 289 |
| Acker Schatzung. | 137 |
| Adams vnsers ersten Großvatern Alter. | 21 |
| Adams vnd Mathusalems Alter. | 87 |

Register.

| | |
|--|----------|
| Abuents Termin. | 186 |
| Artzte sol man nach vermögen ehrlich belohnen. | 167 |
| Alcibiades hat einen Hund thewer erkauft. | 247 |
| Alexander Magnus hat Ephesioni ein schön Begräbnis bauen lassen. | 170 |
| Alexander Magnus ist Freygebig gegen woluerdienten Krißleuten. | 247 |
| Abconterfeyung. | 291 |
| Abgwerck. | 264 |
| Alexandri Magni Ehrenkrantz. | 212 |
| Alf. | 257 |
| Alodt beweinet. | 281 |
| Altar in der Inſel Delo. | 418 |
| Alter der Menschen auff vnd abſteigend. | 8 |
| Alter der Menschen zu vnſern zeiten klein. | 23 |
| Alter der Welt ſampt den vier Monarchien in der Zahl. | 18 |
| bedeutet. | 22 |
| Alter eine ſonderlich Gabe Gottes. | 88 |
| Alter / warumb es von Gott zu bitten ſey. | 337 |
| Almpts Perſonen durch Elia Fuhrwerck abgebildet. | 46 |
| Anfang der Welt. | 48 |
| Anna Königs Ferdinandi Gemahlin Kindes nöten geſtorben. | 20 |
| Annus Climactericus. | 431 |
| Anruffers Brunn. | 197 |
| Antonij des Keyſers freygebigkeit gegen guten Freun- | 307 |
| den. | 220 |
| Arabische vnd Türckiſche Jahrzaalen. | 286 |
| Arachias vmb verrhäterey willen enthauptet. | 295 |
| Arafna Demut gegen David. | 272 |
| Arbeiten zurechter zeit. | 279, 280 |
| Arbeiter am Bau des Tempels. | |
| Arbeiter Verſorg. | |

Register.

| | |
|---|----------|
| Arbeiter will der DER in seinem Weinberge haben. | 135 |
| Arbeitern sol man jren Lohn nicht vorhalten. | 136 |
| Archa der waren Kirchen giebt rechte sicherung allen
Bußfertigen. | 48 |
| <i>Aristobulus</i> schicket dem <i>Pompeio Magno</i> eine gülden Weinra-
be. | 214 |
| Arm vnd Reich beysammen. | 384 |
| Arm vnd Reich sollen einander die Hand reichen. | 386 |
| Arme Gesellen / die fleissig studiren / werden vielen andern
fürgezogen / vnd zu grossen dingen gefördert. | 372 |
| Arme Leute kleiden. | 333 |
| Armut der Nachkommenen. | 269 |
| <i>Artaxerxes</i> ist hoch danckbar für einen Trunck kalt Was-
ser. | 168 |
| Athen in Griechenland erbawet. | 50 |
| <i>Athenienses</i> haben zwo arme Jungfrawen Ehelich vnd
ehrlich außgestewret. | 166 |
| <i>Attalus</i> hat seines Vatern Abconterfeyung thewer ge-
kaufft. | 194 |
| Auffruhr an den Sodomitern gestrafft. | 398 |
| <i>Augusti</i> des Keyfers Freygebigkeit gegen den Vntertha-
nen. | 195 |
| <i>Augusti</i> des Keyfers Jährliche Kriegsvnkosten. | 5 |
| <i>Augusti</i> Dummelfart vom <i>Numerio</i> erdichtet. | 223 |
| Außbeute vom Kriegßwesen. | 280. 281 |

B.

| | |
|--|--------|
| Babylon erbawet. | 54 |
| Babylonische Gefengnis. | 34 |
| Barbe/ein Fisch thewer gekaufft. | 246 |
| Bardewig ein sehr alte Stadt in Sachsen / zu bawen an-
gefangen/vnd derselben zerstörung. | 59. 60 |
| Barmhertzigkeit des DERN . | 286 |
| Barmhertzigkeit gegen den Dürfftigen in tewrer zeit. | 139 |
| <u>Baum.</u> | |

Register.

| | |
|--|----------|
| Baumöle in leichtem Kauff. | 144 |
| Baum/welchē die Art schon an die Wurtzel gelegt ist. | 426 |
| Bawen mit schaden des Nehesten. | 406. 407 |
| Bebelo eine reiche Fundgrube. | 264 |
| Begräbnis. | 170 |
| Begräbnis zu Caphar. | 104 |
| Beichtpfennig. | 223 |
| Belagerung der lieben Kirchen. | 318 |
| Bergwerck der Römer. | 141 |
| Bergwerck der lieben Kirchen vnd dem Regiment zu gute
gegeben. | 67 |
| Bergwerck seind Gottes Gaben vnd reicher Segen. | 141 |
| Bergwercks außbente. | 264 |
| Bernardinus Carouagius ein künstlicher Ohrmacher. | 424 |
| Bern im Schweitzer Land erbawet. | 98 |
| Bernff-vnd befehl Gottes zu folgen. | 24 |
| Besatzte oder belägere Stedte zu Profantiren. | 317 |
| Bethesda ein Teich zu Jerusalem. | 420 |
| Bibel auß der Ebreischen Sprache inn die Griechische zu
vertiren. | 164 |
| Bibliotheken auffrichten. | 193 |
| Bilde Gottes im Menschen verschorzen vnd verloren. | 137 |
| Blutgelde. | 218 |
| Blutstrewē verlischet in vielen Kindern. | 52 |
| Boleslaus Audax König in Polen hat S. Stanislaum getödtet. | 74 |
| Bos in lingua incedit. | 266 |
| Boten vnd Botschafften. | 387. 389 |
| Bote auff dem fahlen Pferde. | 391 |
| Breslische Kirchthurm eingefallen. | 62 |
| Brot Gewichte. | 320 |
| Bucephalus Alexandri Magni Ross. | 257 |
| Bücher vnd Schrifftgelerter Lente. | 192 |
| Bücher von vnnützen dingen vnd fürwitzigen Künsten. | 193 |
| Büsse nicht sparen. | 137 |
| P R I I | Buß |

Register.

| | |
|---|-----|
| Bußfertigen Menschen stehet die Gnadenthür offen. | 406 |
| Bußpredigen durch Mirakel vnd plagen. | 73 |

S.

| | |
|--|-----|
| Capellen vnd Kirchen des Teuffels müssen glimmen vnd
gleissen. | 158 |
| <i>C. Caligula</i> Pancket. | 146 |
| <i>C. Caligula</i> Verschwendung. | 147 |
| Christus das Außermwete Lämblin auß der Jüdischen
Heerd. | 375 |
| Christus die Sonne der Gerechtigkeit / leufft mit dem
Licht des Euangelij vmb den gantzen Erdkreis. | 129 |
| Christus vberwindet den Delliſchen <i>Goliath</i> . | 328 |
| Christus speiset vnd settiget auß seiner Allmächtigen mil-
den Hand. | 141 |
| Christi Freygebigkeit gegen seinen Mitkempffern. | 247 |
| Christo müssen alle Creaturen zu Gebot stehen, | 306 |
| Christum suchen kennen vnd ehren. | 81 |
| Christum zur Nochtzeit einladen. | 306 |
| Christen mögen nötige Kriege führen / ihre <i>Stratagemata</i>
vnd andere Mittel brauchen. | 399 |
| Christen seind für der Welt kleine Zwerglin geringes an-
sehens / haben immer mit dem Delliſchen Riesen zu
Kempffen. | 394 |
| <i>Circumferentz</i> , oder Circelrunde zu suchen. | 423 |
| <i>Cleopatra</i> Pancket. | 146 |
| <i>Constantinopel</i> durch ein schrecklich Feuer beschediget. | 315 |
| <i>Constantinopel</i> vom Türcken eröbert. | 310 |
| Creutz Orden der Christlichen Kirchen. | 84 |
| Creutz Orden in Preussen. | 83 |
| <i>Cyclus Lunar</i> . | 176 |
| <i>Cyclus Solar</i> . | 179 |
| Cyri erlangete Beut. | 282 |

Register.

D.

| | |
|---|-----|
| Danckbarkeit gegen den Artzten. | 167 |
| Danckbarkeit für einen Trunck kaltes Wassers. | 168 |
| Danielis Siebentzig Jahrwochen. | 43 |
| Darius hat seine gefangene Mutter vnd 3wo Töchter twer
lösen wollen. | 221 |
| Datheman die Burg belagert vnd errettet. | 408 |
| Dauid ist Gott gehorsam. | 286 |
| Dauid kufft redlich die Tenne vom Arafna. | 285 |
| Dauids Grabe Schatz. | 171 |
| Demetri vntrew wird gerochen. | 290 |
| Democedes Crotoniensis ein Artzt zu Athen ehrlich besoldet. | 167 |
| Demosthenes hat sich mit Geld stechen lassen. | 222 |
| Demut Arafna gegen Dauid. | 286 |
| Diameter des Cirkels zu suchen. | 423 |
| Diebstal des Achans. | 217 |

E.

| | |
|---|---------|
| Ehebruch an den Troianern / schrecklich gestrafft. | 46.92 |
| Ehestandes Frewd / dem Teuffel Leid. | 71 |
| Ehestand Gottes Ordnung. | 306.363 |
| Ehestand vom Sathan angefeindet. | 51 |
| Ehr vnd Verligkeit der Kirchen Gottes. | 63 |
| Ehren Gaben Isaacs Braut. | 288 |
| Ehren Kronen vnd Krantz. | 211 |
| Einkommen Salomonis | 202 |
| Eisen thut sich im Römischen Reich beweisen. | 93 |
| Eltern vnd Kinder haben einen argen Feind am Teuffel/
sollen jinnier wachen vnd beten. | 70 |
| Engel seind Gottes Diener / vnd der gläubigen Menschen
Gwardi. | 10 |

Register.

| | |
|---|----------|
| Engel wenden viel not vnd fahr abe. | 63 |
| Engel werden mit Christo zum Gerichte kommen. | 11 |
| <i>Epacta Lunaris</i> | 176 |
| <i>Epaminondas</i> wil sich nicht mit Gelde stechen lassen. | 216 |
| <i>Ephod</i> | 268 |
| Epicurer Sprichwort : Wer von sieben saget / derlenget
gern. | 13 |
| <i>Epitaphia</i> der Fromen/seind schöne <i>Pyramides</i> . | 324 |
| <i>Erasistratus</i> der berühmte Artzt/vom <i>Ptolomeo</i> ehrlich bega-
bet. | 167 |
| Erbauung dreyer Stedt in Egypten. | 324 |
| Erbgüter zu teilen ein sonderlich Exempel/ auff alle <i>Species</i>
gerichtet. | 224 |
| Erdbedem zu Wien in Oesterreich/ auch in Schlesien vnd
andern orten. | 64 |
| Erdkreisses größe. | 128 |
| Ertzboß sewichte. | 290 |
| Esel vnd Füllen/auff welchen Christus zu Jerusalem ein-
geritten ist. | 381. 384 |
| Eselskopff thewer gekaufft. | 150 |
| Eulen/eine Griechische Mütze. | 266 |
| Eulen in Wucher Taschen. | 267 |
| Ewigkeit am Sande des Meers abgebildet. | 433 |
| Exempel von verlassenen Erbgütern durch alle <i>Species</i> er-
kleret. | 224 |
| Eyertauß. | 261 |

F.

| | |
|---|--------|
| Fall in Behmen/mit zweyen Kindern/die sampt ihren El-
tern erschrecklich vmbkommen sein. | 69 |
| Fall auff einer Dochtzeit in Meissen. | 70 |
| Faulen Leuten seind Gott vnd Menschen Feind. | 247 |
| Feldbau. | 328 |
| | Selbst |

Register.

| | |
|--|----------|
| Feldschlacht <i>Iuda Machabai wider den Timotheum der Juden</i> | |
| Feind. | 400 |
| Fest Taffel. | 183 |
| Fest vnd Feyrtage werden offters vom Sathan verwirret
vnd zerstöret. | 50 |
| Fest vnd Feyrtage haben ihre gewisse <i>Terminos.</i> | 181 |
| Fewers Brunst zu <i>Constantinopel.</i> | 315 |
| Fewriger Wagen <i>Elia.</i> | 337 |
| Fischkauff. | 246 |
| Fisch mit dem Groschen gefangen. | 142 |
| Fische vnd Vogel den Menschen zu gute geschaffen. | 103 |
| Fischereyen/Jagten vnd Wildbanen / mit andern ergetz-
lichkeiten/ seind der Oberkeit wol zu gönnen. | 102 |
| Frankfurt an der Oder erbawet. | 61 |
| Fraßhelden. | 147 |
| Freygebigkeit Christi gegen seinen Mitkempffern. | 247 |
| Freygebigkeit arme Lente zu kleiden. | 333 |
| Freygebigkeit gegen armen Schülern/vnd Studenten. | 367 |
| Freygebigkeit gegen Tärfftigen Leuten. | 165 |
| Freygebigkeit vnnnd Fürstengaben gegen den Unterthanen. | 195 |
| Freygebigkeit gegen guten Freunden. | 197 |
| Freygebigkeit gegen Belerten Leuten. | 163 |
| Freygebigkeit gegen Kirchen vnd Schulen. | 276 |
| Freygebigkeit gegen Kunstreichen Leuten. | 194 |
| Freygebigkeit gegen Seelsorgern vnd Priestern. | 192. 248 |
| Freygebigkeit gegen woluerdienten Kriegskleuten. | 247 |
| Freygebigkeit gegen guten Schluckern. | 147 |
| Fremdlinge in Israel/am Bau des Tempels. | 272 |
| Freunde besser denn Geld. | 198 |
| Freundschaft mit Feindschaft gespicket. | 51 |
| Freundenfest vber den Bußfertigen. | 137 |
| Freyd vnd Leid/ nahe bey samen. | 71 |
| Freude | |

Register.

| | |
|--|-----|
| Friede ein Edel ding. | 89 |
| Frieden Kauff. | 221 |
| <i>Fridericus II.</i> Römischer Keyser hat bey Dellbrunn einen
Necht in einen Teich gesetzt/welcher sehr alt worden
ist. | 102 |
| <i>Fridericus Barbarossa</i> Römischer Keyser/hat dem Papst <i>Alex-
andro III.</i> einen schweren Reichthpffenning gegeben. | 223 |
| Früchte vnd Gewürtze. | 357 |
| Fürnehme vnd hohe Leute können auch irren. | 406 |
| Fuhrwerck durch den Jammerthal. | 328 |

G.

| | |
|---|-----------------------------------|
| Gabe zum Debopffer. | 297 |
| Gaben vnd Geschencke | 213 |
| <i>Gambaleschia</i> , jetzt <i>Cathai</i> genent. | 232 |
| Gebet der Christen, ist die beste Rüstung wider die Feinde. | 101 |
| Gedechtnis der Frommen / seind schöne <i>Pyramides</i> . | 324 |
| Gefangener Leute Ranzon. | 220 |
| Geitz die Hauptstadt im Easterlande. | 325 |
| Geitzige Leute haben nimmer genug. | 303 |
| Geitzwänste sehen auff güldene Rechenpfennige. | 21 |
| Geld leihen. | 283 |
| Geld macht Schelcke. | 222 |
| Geld Narren. | 267 |
| Geschenck vnd Gaben. | 213 |
| Geschenck vnd Gaben werden sehr gemißbraucht. | 215 |
| Gesellschaft der Gottliebenden Menschen. | 341. 343 |
| Geträide auftheilen in thewrer zeit. | 138 |
| Geträide Kauff. | 140. 144. 255. 295. 320. 321. 323 |
| Geuckler versuchen Gott. | 410 |

Register.

| | |
|--|----------|
| Gewalt mag man durch ordentlichen gewalt äblenen. | 89 |
| Gewärb vnd Händel in rechtem brauch vnuerboten. | 97. 98 |
| Gewißheit der Göttlichen verheißungen. | 4 |
| Gewürtz vnd Früchte. | 348. 357 |
| Glaubens Artikel / in den Schrifften der Heiligen Propheten vnd Apostel verfaßet / werden durch die 7. bedeutet. | 18 |
| Glogische Pestilentz Sterben. | 321 |
| Gnaden Brunn. | 422 |
| Gnad vnd Güte des HERREN . | 286 |
| Gold am gantzen Werck des Heilighumbs / verarbeitet. | 152 |
| Gold vnd Silber seind Gottes Gaben. | 141 |
| Gold rein vnd beweret / hat schöne Betendungen. | 361. 362 |
| Goliath ein Bilde des Teuffels. | 394 |
| Goliaths Kleidung. | 326 |
| Gott vnd sein Geschöpff durch die 7. bedeutet. | 17 |
| Gott hat eine grosse Noßhaltung / vnd täglich viel zu speisen. | 143 |
| Gott streitet für die seinigen. | 402 |
| Gottes Bilde im Menschen durch die Sünde verschorren vnd verloren. | 137 |
| Gottes Furcht von Jugend auff zu lernen. | 9 |
| Gottes vergebung in zeitlichen dingen. | 140 |
| Gottes Wort ein lieblicher Darffentlang. | 277 |
| Götzen schmuck in den Heidnischen Kirchen. | 156 |
| Griechische Jahrzaalen / Olympiades genant. | 42. 106 |
| Grosse Ebr / gros beschwer. | 246 |
| Gülden Schilt. | 290 |
| Gülden Zal. | 176 |
| Gülden Leuchters bedeutung. | 191 |
| Güte / Gnade vnd Barmhertzigkeit des HERREN . | 286 |

Register.

5.

| | |
|---|----------|
| Dalß Schmuck. | 259 |
| Damans Blutgeld. | 218 |
| Darffenschlager zu Athen. | 277 |
| Daußhaltung. | 328 |
| Daußhalter vom Ampt abgesetzt. | 298 |
| Debopffer. | 297 |
| Decht / zwey hundert / vnd sieben vnd sechtzig Jahr alt. | 102 |
| Deilbrunnen am Teiche <i>Bethesda</i> . | 420 |
| <i>Herodes</i> thut seine Kornheuser auff / inn thewrer zeit den Frembdlingen zu stewart. | 183 |
| Deunen / Riesen vnd grosse Leute. | 391 |
| Dimmelfarth <i>Augusti</i> , vom <i>Numerio</i> erdichtet. | 223 |
| Distorien / bey dem Namen vnd Alter des <i>Authoris</i> dieser Arithmetiken verzeichnet. | 76 |
| Dochtzeit zu Cana in Galilea. | 305 |
| Dochzeit in Weissen mit einem schrecklichen Fall versaltzen. | 70 |
| Doffart der Pfawen Schwantz. | 261. 326 |
| Doffart richt verwirrung an. | 55 |
| Doffart sperzet dem Teuffel Thür vnnnd Thor auff / zur Sünd Schand vnd Schaden. | 58 |
| Doffart tracht nach grossem Namen. | 55 |
| Doffhaltung des Königes aller Könige / erstrecket sich weit. | 143 |
| Dohe vnd fürneme Leute können auch irren. | 406 |
| Dochnut verleurt den Sieg vnd Segen. | 395 |
| Dolland groß Gewässer. | 47 |
| Doltzhäwer auff dem Berge Libanon. | 331 |
| Doltzhäwer Lohn. | 270 |
| <i>Honos & Onus</i> . | 246 |

Dunde

Register.

| | |
|---------------------------------------|----------|
| Dundel auff. | 247 |
| Dunger ein böser Gast. | 152. 319 |
| Dunger eine straff der verschwendung. | 149 |
| Duren Lohn. | 278 |
| Dussiten einfall in Schlesien. | 100 |

3.

| | |
|--|--------|
| Jacobs Acker Kauff. | 289 |
| Jagten vñ wildbanen sampt andern ergetzligkeiten seind
der Obrigkeit wol zu gönnen. | 100 |
| Jahrrechnung vom Anfang der Welt / bis auff Christi
Geburt. | 4. 29 |
| Jahrzahl der Griechen vnd Moscowiter. | 106 |
| Jerusalem dreyzehn mal zerstöret. | 94 |
| Jerusalem ist im eilfften Jahre Zedechia von den Babylo-
niern gewonnen. | 31 |
| Jobs Reichthumb an Schaffen vnd anderm Viehe. | 372 |
| Joseph von seinen Brüdern verkaufft. | 287 |
| Josephs Alter. | 24 |
| Josephs Becher mit der Bedeutung. | 380 |
| Jotham macht ihm die Ammoniter Zinßbar. | 296 |
| Irheres, Sonnenstadt / der Doffart Dofflager. | 326 |
| Isaacs Feldbaw. | 328 |
| Isaacs Deyrath vnd Dausswesen. | 328 |
| Ismaelitische Kauffleute in Josephs Distorien. | 346 |
| Israeliten grosse Menge in der Wüsten. | 26 |
| Jubeljahres Rechnung befrefftiget die Zeitrechnung/
vom anfang der Welt / bis auff die Tauffe Christi vnser
Weylandes. | 40. 41 |
| Juda der allersterckeste Stam / daraus Christus ge-
born ist. | 28 |

Register.

| | |
|---|-----|
| <i>Juda Machabai Feldschlacht / wider Timotheum der Juden</i> | 400 |
| <i>Feind.</i> | |
| <i>Juda verräheterey.</i> | 219 |
| <i>Jüdische Stunden.</i> | 229 |
| <i>Junge Leute sollen sich bald von Kind auff zur Furcht</i> | |
| <i>Gottes gewöhnen.</i> | 9 |

K.

| | |
|--|----------|
| <i>Kinder vnd Eltern so in Behmen in einem schrecklichen</i> | |
| <i>Fall vmbkommen sein.</i> | 69 |
| <i>Kinder vnd Eltern haben einen argen Feind am Teuffel/</i> | |
| <i>sollen fleissig wachen vnd beten.</i> | 70 |
| <i>Kinder stanck vnd vndanck gegen den Eltern.</i> | 52 |
| <i>Kinderzucht.</i> | 24 |
| <i>Kirchenbau.</i> | 189 |
| <i>Kirchenbau kostet Christum viel.</i> | 5. 86 |
| <i>Kirchenbau zu fördern vnd zu versorgen.</i> | 152. 155 |
| <i>Kirche Christi am Teiche zu Jerusalem abgebildet.</i> | 422 |
| <i>Kirchen vnd Capellen des Teuffels müssen glimmen vnd</i> | |
| <i>gleissen.</i> | 158 |
| <i>Kirchendiener sollen inn ihrem Beruff trew vnd fleissig</i> | |
| <i>sein.</i> | 82 |
| <i>Kirche Gottes am Monden abgebildet.</i> | 131 |
| <i>Kirche Gottes wird getruckt aber nicht vntertruckt.</i> | 28 |
| <i>Kirchenraub.</i> | 158. 283 |
| <i>Kirchenraubs straffe.</i> | 199 |
| <i>Kirchenschmuck.</i> | 190 |
| <i>Kirchen vnd Schuldiener versorg.</i> | 152 |
| <i>Kirchen vnd Schulen mit den Gaben Gottes zu dienen.</i> | |
| | 138 |
| <i>Kirchenstewr.</i> | 198. 275 |
| <i>Kirchenstewr der Israeliten.</i> | 198 |
| <i>Kirchen</i> | |

Register.

| | |
|---|---------|
| Kirchen werden vmb vnser Sünd willen verwüſtet. | 53 |
| Königin auß reich Arabien hat dem Könige <i>Salomoni</i> viel
Würtze bracht. | 349 |
| Kornhäuſer in der noth auffzuthun. | 321 |
| Kornwürmen vnd Wuchern ſol man ſteuren. | 140 |
| Krüntze vnd Kronen. | 211 |
| Kriegſleute haben ihre Außbente zum Kirchendienſt ge-
geben. | 287 |
| Krieg auß not/ in rechter Form vnd weiſe/ iſt nicht wider
Gott. | 68 |
| Kriegſrüſtung in rechtem brauch nicht zu verachten. | 336 |
| Kriegſrüſtung/ Sieg vnd Victoria des Patriarchen <i>A-</i>
<i>brahms</i> . | 396 |
| Kriegſſchwär. | 200 |
| Kriegſweſens Außbente. | 280.282 |
| Kronen vnd Krüntze. | 211 |
| Kunſt liebey. | 194 |
| Kunſt vnd Weiſſheit lernen/bedarf zeit vnd mühe. | 1 |
| Kurtzer bericht iſt auch nütze vnd nötig. | 1 |

L.

| | |
|---|---------|
| <i>Labyrinth</i> ober Irzgang. | 238 |
| Landplagen pflegen offters die Frommen mit zu treffen. | 399 |
| Laster vnd Schand/verwüſten manch ſchönes Land. | 90 |
| Lauterkeit des Göttlichen Worts am reinem Silber ab-
gebildet. | 359.360 |
| Leibrock des Dohenprieſters. | 268 |
| Leiden vnd lernen gehört zuſammen. | 25 |
| Lerer haben ihr Liecht von Chriſto der Sonnen der Ge-
rechtigkeit/der Kirchen für zu leuchten. | 133 |
| Leuchter von einem Centner Goldes. | 190 |

Register.

| | |
|---|-----|
| Leuten grosse Menge. | 28 |
| Liebe vnd Treu gegen der Oberkeit. | 168 |
| Liebe vnd Treu sollen in Tewrungen vnd Hungersnöten | |
| Wagemeisterin vnd Warckmeisterin sein. | 324 |

M.

| | |
|--|-----|
| <i>Machabæer</i> Schlacht mit des <i>Timothei</i> Kriegsheer. | 88 |
| Malwerck der Kinder <i>Israel</i> in der Wüsten. | 330 |
| Mahometischen Reichs Anfang. | 307 |
| Mahometischen Reichs vntergang. | 316 |
| Mammon ein ohnmächtiger Götze. | 211 |
| Manna das geregete vnd gesegnete Dimmelbrod. | 300 |
| Manna ein wunder schön Bilde des <i>WErn Christi</i> vnd
seines Euangelij. | 304 |
| <i>Martinus Luther</i> zu schreiben vnd zu predigen angefangen. | 66 |
| <i>Matthaus Balbanus</i> ein sonderlicher Förderer der armen
Studenten. | 367 |
| Mathusalems Alter. | 22 |
| <i>Maximilianus</i> Römischer Keyser / hat sich <i>Annum Climacteri-</i>
<i>cum</i> nichts freyen lassen. | 20 |
| Meers vberflus in Holland. | 47 |
| Menge der <i>Israeliten</i> in der Wüsten. | 26 |
| Menge der Leuten. | 28 |
| Menge vnd Mangel kompt balders von Gotte. | 66 |
| Merterer grosse Menge. | 187 |
| Messruten. | 306 |
| Mensetauß. | 149 |
| Missbrauch der Beschenck vnd Gaben. | 215 |
| <i>Mithridatis</i> Freygebigkeit gegen guten Schluckern. | 147 |
| Monarchien der Welt. | 40 |
| Mond ein Bilde der Kirchen Gottes. | 131 |
| Mondes Circel im <i>Calendario</i> bräuchlich. | 133 |
| Monbes | |

Register.

| | |
|---|-----|
| Mondes gröſſe vnd ſchneller Lauff. | 130 |
| Mondzeiger/der New vnd vollmonden. | 176 |
| Moscowitiſche Jahrzahl. | 106 |
| Müntze gefunden. | 103 |
| Müntze hat ihren Nutz vnd ſchöne bedeutungen, | 135 |

N.

| | |
|--|----------|
| Nachbarliche Freundschaft zwifchen dem Könige Sa-
lomon vnd dem Könige <i>Hiram</i> . | 271, 332 |
| Nachtigal in thewrem Lauff. | 257 |
| Nachtprediger können viel gutes vnd böſes ſtiften. | 73 |
| Nahrung ſu. hernach dem Exempel der Omessen. | 295 |
| Nardenwaſſer in groſſer. wurde. | 262 |
| Nerua der Keyſer hat Armen Leuten viel außgeteilet. | 166 |
| Nidriger Stand am ſicherſten. | 258 |
| Ninene zu bauen angefangen. | 56 |
| Ninene iſt mit viel ſchönen Thürmen gezieret gewoſen. | 230 |
| Ninene in grund zerſtöret vnd verwiſtet. | 57 |

O.

| | |
|---|----------|
| Oberkeit ſol für die Vnterthanen Väterlich ſorgen. | 140 |
| Oberkeit Liebe vnd Treu gegen den Vnterthanen zu be-
weiſen. | 169 |
| Oberkeit ſol von den Vnterthanen geliebet vnd geehret
werden. | 168 |
| Oberkeit iſt billich zu lieben vnd zu ehren/vnd mit ſchuldiz-
ger Beyſteur zu fördern. | 142 |
| Ochſen ein Silber Müntze. | 265 |
| Ochſen auff der Zunge. | 266 |
| Octavia verehret <i>Virgilium</i> für geſchriebene Verſen ſehr reich-
lich. | 163 |
| | Offenbar |

Register.

| | |
|--|-----|
| Offenbar seind alle ding für Gott. | 106 |
| Olympiades der Griechischen Jahrzeiten. | 42 |
| Opffer der zwölf Fürsten in Israel. | 198 |
| Opfferpfennige der Israeliten. | 198 |
| Opfferthier. | 267 |
| Ostern vnd Pfingsten. | 49 |
| Ostertafel. | 183 |
| Ostertages vnd ander beweglichen Fest vnd Feyrtage ge-
wissen Termin zu suchen. | 181 |

P.

| | |
|---|----------|
| Parysische Bluthochzeit. | 50 |
| Parysatis der Königin Würffelspiel. | 146 |
| Pauli des Heiligen Apostels ferre Reysen. | 81 |
| Paulus Römischer Burgermeister / leyt sich mit Gelde ste-
chen. | 215 |
| Pausania vntrew gegen seinem Vaterlande. | 292 |
| Pestis in Israel. | 403 |
| Pestis zu Gloga / auff welche ein groffe wolfeelligkeit am
Geträide gefolget ist. | 321 |
| Persischen Reichs Zeit Rechnung. | 35 |
| Pfawen Eyer. | 261 |
| Pfeffer Kauff. | 250 |
| Pharao trücket die Israeliten mit schwerer Arbeit. | 325 |
| Pilgerschafft ins Heilige Land / Gottes Wort vnd Wun-
der zu schauen. | 245 |
| Pompeio Magno eine güldene Weinraube zugeschickt. | 214 |
| Predigamt bestelt vnd erhalt Gott selbs nach seinem
willen vnd wolgefallen. | 29 |
| Predigamt sol ein jeder Gottliebender Mensch mit sei-
nen Güttern vnd Gaben befördern helffen. | 138. 160 |
| Priester Practiken nach fetten Pfarren. | 161 |

Register.

| | |
|---|-----|
| Priester Schatzungen. | 160 |
| Profantirung der besetzten Städte vnd Schlösser. | 317 |
| <i>Promachus</i> senfft sich zu tode. | 147 |
| <i>Ptolomei Auleti</i> Jährlichs einkommen. | 5 |
| <i>Ptolomei Philadelphi</i> Freygebigkeit gegen den 72. Dolmetzen. | 164 |
| <i>Ptolomei Philadelphi</i> Liebe vnd Trew gegen den gefangenen
Unterthanen. | 169 |
| <i>Pyramides</i> in <i>Egypten</i> mit grossen vnkosten erbawet. | 324 |
| <i>Pythij</i> des Bergherzn in <i>Bythinien</i> grosser Reichthumb. | 206 |
| <i>Pythij</i> des reichen Bergherzn in <i>Bythinien</i> Kargheit vnd bes
chwerung der Unterthanen. | 201 |
| <i>Python</i> , <i>Raemes</i> vnd <i>Irheres</i> , oder <i>Heliopolis</i> in <i>Egypten</i> erbau
wet. | 325 |

Q.

| | |
|---|-----|
| <i>Quinsai</i> eine wunder schöne Stadt. | 235 |
| <i>Quod non capit Christus, capit Fiscus.</i> | 202 |

R.

| | |
|---|------|
| Rabe grüßet den Keyser. | 259 |
| Raben list / Wasser zu schepffen. | 427 |
| Rabenkauff. | 259 |
| Raben bedeutung. | 259 |
| Rachel in Kindesnöten gestorben. | 48 |
| Räder an Ohrwercken. | 424 |
| <i>Raemes</i> , Wormstadt. | 325 |
| Rantzonen der Gefangenen. | 220 |
| Regenten sollen für die Unterthanen Väterlich sorgen. | 140 |
| Regenten sollen <i>Patres Patria</i> sein / vnd nicht den Untertha
nen die Haut vber die Ohren ziehen. | 197 |
| Regenten sollen in Trewungen die Unterthanen retten. | 321 |
| Regenten müssen offters vmb der Unterthanen willen | heiß |

Register.

| | |
|--|----------|
| Heiß baden / wie auch offters mit den Vnterthanen vmb
der Regenten willen dergleichen geschicht. | 405 |
| Reichthumb ist zu wünschen mit diesem bedinge / das
mans auch wol anwende. | 371 |
| Reichthumb theilet Gott aus nach seinem willen vnd wol-
gefallen. | 386 |
| Reichthumb dienet vnd hilfft nicht wider das schrecken
der Sünden/Todes vnd verdammis. | 6 |
| Reichthumb <i>Salomonis</i> . | 202 |
| Reichthumb <i>Pythij</i> des Bergherzen in Bythinien. | 206 |
| Reichthumb <i>Sardanapali</i> . | 209 |
| Reichthums Verschwendung. | 260 |
| Reich vnd Arm sollen einander die Hand reichen. | 386 |
| Reich vnd Regiment der Welt/ Gott selbst bestelt vnd er-
helt. | 6 |
| Reuter vnd Wagen <i>Salomonis</i> . | 335 |
| Riesen/Deunen vnd grosse Leute. | 391 |
| Riesen ein Bilde des Teuffels. | 394 |
| Rindviehe in leichtem Kauff. | 144 |
| <i>Roma</i> erbawet. | 92 |
| Rom in welchem Jahr es zu bawen angefangen wor-
den. | 41 |
| Rom ist mit Blut eingeweiht vnd erweitert/vnd wird das
Römische Reich mit Blut sein endschafft haben. | 93 |
| Römer Bergwerck. | 141 |
| Römer teuffen Friede. | 222 |
| Römisch Reich voller Bluts. | 93 |
| Römische Zeitrechnung oder Jahrzahl. | 41 |
| Rosakauff. | 257. 273 |
| Rückkammer <i>Salomonis</i> . | 203 |

S.

| | |
|---|-----|
| Sabbaths Mißbranch verlenret allen Segen. | 303 |
| Saffrang | |

Regist.

| | |
|--|----------|
| Saffrans eigenschafft vnd bedeutung. | 350 |
| Saguntiner treu an ihren Bundes genossen. | 318 |
| Salomonis Reichthumb/vnd Jährlichs einkommen. | 202 |
| Salomonis Woffhaltung mit grossen vnkosten. | 142 |
| Salomonis Zenghaus vnd Kistkammer. | 202 |
| Saltzkauß. | 253 |
| Saltz eine Edle / ja die beste Würtze. | 254. 348 |
| Saltz bedeutung in der Schrift. | 254 |
| Sand des Meeres. 431. vnd desselben bedeutung. | 433 |
| Sand des Meeres nicht zu zehlen. | 7 |
| Sardanapali grosser Schatz vnd Reichthumb. | 6. 209 |
| Saußkrieger. | 147 |
| Saußlohn. | 278 |
| Sauliische Dochtzeit. | 50 |
| Schaffgroschen. | 289 |
| Schaffe seind ein Bilde vieler Geheimnissen im Reich Gottes. | 372 |
| Schaltjahr. | 175 |
| Schatz in König Danids Grabe. | 171 |
| Schatz vnd Reichthumb Sardanapali. | 209 |
| Schatz/des Diodorus Siclus gedencet. | 275 |
| Schatzung der Priester. | 160 |
| Schiff mit vnsern Sünden vberladen. | 341 |
| Schiffart durch den Jammerthal. | 343 |
| Schiffart gefehrlich. | 341 |
| Schiffart des Propheten Ionas. | 339 |
| Schiffart S. Pauli. | 342 |
| Schmuck an Kleidern. | 259 |
| Schmuck an Klenodien. | 259 |
| Schmuck vñ pracht der Heidnischen Götzen Tempel. | 156 |
| Schrecken der Feinde. | 101 |
| Schrecken der Gottlosen für Gottes Angesichte. | 402 |
| Schriften vnd Bücher geleter Leute. | 192 |
| Schul vnd Kirchendiener versorg. | 152 |

Register.

| | |
|--|---------|
| Schulden verlassen. | 265 |
| Schuldener vnd Schuldberein. | 263 |
| Schuldener / der seinem Verzen zehen Tausent Pfundt schuldig gewesen. | 292 |
| Scipionis Trumppff mit großem Reichthumb. | 274 |
| Seelsorger sollen in irem Veruff vnd Ampt keine Sorge / mühe noch fleis sparen. | 82 |
| Semiramis, wie sie ihren Götzen Tempel mit grosser vnkost erbawet vnd gezieret. | 156 |
| Sennacherib ist für Jerusalem mit Gelde abgewiesen. | 221 |
| Sepultur sehr alt. | 104 |
| Sicilische Vesper. | 49 |
| Sieben eine Zal voller Geheimnis. | 13 |
| Siebentzig Wochen <i>Danielis</i> . | 43 |
| Silber vnd Gold seind Gottes Gaben. | 141 |
| Silber ein Bilde Göttliches Wortes. | 359-360 |
| Silbern Eulen. | 266 |
| Silbern Ochsen. | 265 |
| Sonne Mond vnd Sternen / sampt andern Creaturen / zeh-
gen auff die grosse Majestet vnd Derrligkeit ihres
Schöpfers. | 130 |
| Sonnen Cirkel. | 179-180 |
| Sonnen Cirkel im <i>Calendario</i> breuchlich. | 133 |
| Sonnen größe vnd geschwinder lauff. | 129 |
| Fontags Buchstab. | 179-180 |
| Speise vnd Nahrung von Gott in der Wüsten. | 303 |
| Speisung mit kleinem Vorrath. | 261 |
| Städte vnd Schlösser in Besatzungen zu Profantiren. | 317 |
| Steine auß den Wolcken gefallen. | 412 |
| Sterben in Israel. | 403 |
| Sterblichkeit der Menschen. | 25 |
| Sternen eine schöne zier des Himlischen Pallastes vnd
Hauses Gottes / des <i>HEHN</i> aller <i>HEHN</i> . | 133 |
| Sternen | |

Register.

| | |
|--|-----|
| Sternen schneller lauff. | 132 |
| Sternen ein Bilde der trewen Lehrer / die ihr Liecht von Christo haben/vnd der Kirchen für leuchten. | 133 |
| Sternen ein bilde der grossen Klarheit aller Seligen im künfftigen Leben. | 133 |
| Stewr/Schoß vnd Zol zu geben. | 142 |
| Streit der Gläubigen vnterm Fänlin Christi. | 5 |
| Studenten befördern helffen. | 367 |
| Stunden im Jahre. | 127 |
| Stunden im Tag vnd Nacht. | 229 |
| Sünd vnd Schand macht Land vnd Städte greulich vnd abschewlich. | 56 |
| Der Sünden Last/darunter sich der Erdb oben erschüttet. | 47 |
| Sündflut. | 47 |
| Sylla hat grosse Schulden verlassen. | 265 |

T.

| | |
|---|-----|
| Taffel der Sontags Buchstaben vnnnd Sonnen Cirkel | 180 |
| Tage im Jahre. | 127 |
| Tag vnd Nacht Stunden. | 229 |
| Tattern einfall in Schlessien. | 100 |
| Tauben Kauff. | 149 |
| Taubenmist. | 150 |
| Täglichs Brodt zu bitten. | 303 |
| Teich Bethesda zu Jerusalem. | 420 |
| Tempel Salomonis wie lang er vor Christi Geburt angefangen. | 95 |
| Tempel Salomonis wie lang er von anfang gestanden / bis auff die verwüstung durch die Babylonier. | 95 |
| Tempels Salomonis anfang. | 32 |
| Tempels Salomonis vnkosten zu bawen. | 4 |

Register.

| | |
|--|---------|
| Tempels <i>Salomonis</i> vnkosten zu bawen ordentlich verzeichnet. | 85 |
| Tempels <i>Salomonis</i> lenge vnd breite. | 86.172 |
| Tempels <i>Salomonis</i> erste vnd letzte Verwüstung. | 52 |
| Tempels <i>Salomonis</i> letzte zerstörung/wie lang dieselbe nach der ersten verwüstung geschehen. | 96 |
| <i>Terminus Paschalis.</i> | 181 |
| Testament/zum versorg der Kirchen/ Schulen/ Hospitallen/ Danßarmen vnd ander dürfftigen Leute. | 224.225 |
| Thebe in Egypten erbawet. | 58 |
| In tewererzeit Geträid aufstellen. | 138 |
| Tewrung zu Jernsalem in der letzten Belägerung. | 150 |
| Tewrung zu Samaria. | 304 |
| Tewrung in Schlesien vnd Polen. | 64 |
| Tewrung vnd Hungers not / eine straffe der Sünden. | 66 |
| Tewrung plötzlich abgewandt. | 144 |
| Tewrungen Straffen der verschwendung. | 149 |
| Tewrungen durch rettung der Armen zu lindern. | 321 |
| Thore zu Jerusalem mit ihrer Bedeutung. | 241 |
| Thürme der Stadt Ninue. | 230 |
| Todt ist den Fromen ein willkommen/ den Gottlosen aber ein Schreckengast. | 390 |
| Trawren vber den Verstorbenen. | 281 |
| Trew der Saguntiner an ihren Bundesgenossen. | 318 |
| Trew gegen dem Vaterlandt vnd Kirchen. | 319 |
| Tribut von den Oberwundenen. | 296 |
| Trier erbawet. | 59 |
| Triumpff <i>Scipianis</i> mit großem Reichthumb. | 274 |
| Troia zerstöret. | 91 |
| Troianischer Krieg hat viel Volck auffgefressen. | 45 |
| Trostbränlin im Creutze zu schöpfen. | 84 |
| Trost wider die geringe gestalt der Kirchen. | 8 |
| Türk ein listiger geschwinder Feind. | 68 |

Türkische

Register.

| | |
|--|-----|
| Türkische vnd Arabische Jahrzaalen. | 307 |
| Türkischen Keyfers Jährlichs einkommen. | 294 |
| Türkischer Brieff an Römischen Keyser. | 312 |
| Türkisch Schreiben an die Stende der Kron Polen. | 313 |
| Türkischen Armada schwere Niederlage auffm Meer. | 314 |
| Türkischen Reichs vntergang bedeutet. | 316 |
| Turmspitzen zu Bresla eingefallen. | 62 |
| Tyrus eine berühmte Handelsstadt in Syrien. | 344 |

R.

| | |
|--|-----|
| Valentis des Keyfers falsche Tauffe vnd schrecklicher Vntergang. | 72 |
| Vaterland vom Epaminonda treulich gemelnet. | 216 |
| Vaterland vom Pausania verrathen. | 292 |
| Vatermörder. | 51 |
| Vatermord zum Lauben. | 51 |
| Verachtung des Göttlichen Wortes / an Jerusalem gestrafft. | 98 |
| Verdienten Lohn sol man niemande vorhalten. | 136 |
| Verlassene Erbgüter. | 224 |
| Verloren Groschen. | 136 |
| Vermehrung des Menschlichen Geschlechts ein Exempel an den Israeliten in der Wüsten. | 27 |
| Venedig erbawet. | 97 |
| Verrhäter Geld. | 219 |
| Verschwendung eines grossen Reichthums. | 147 |
| Verschwendung des Reichthums. | 260 |
| Verschwendung der Gaben Gottes. | 146 |
| Versetzung Gottes in zeitlichen dingen. | 140 |
| Versorg der Kirchen vnd Schuldiener. | 152 |
| Verstorbenen beweinen. | 251 |

Register.

| | |
|---|-----|
| Versuchung Christi in der Wüsten vnnnd auff den Zinnen
des Tempels. | 409 |
| Wurwercke. | 424 |
| Wiehe in leichtem Kauff. | 144 |
| Vier Monarchien der Welt. | 40 |
| Virgilij Reichthumb von Ehrengaben. | 198 |
| Umbkreis der Erden. | 128 |
| Unbestendig wesen/aller zeitlichen dinge auff Erden. | 9 |
| Unbußfertiger Leute endlicher verderb vnd vntergang. | 57 |
| Ungehorsam der Kinder gegen den Eltern. | 52 |
| Ungerechter Außhalter vom Ampt abgesetzt. | 298 |
| Unglaubiger Ritter zu Samaria. | 144 |
| Unnütze Bücher. | 193 |
| Unschuldig Blut wird gesehen vnd gesucht. | 106 |
| Unterthanen Liebe vnd Treu gegen der Oberkeit. | 168 |
| Unterthanen vnnnd Regenten müssen offeren vmb eines
theils verbrochens willen/miteinander schwitzen. | 405 |
| Untrew Demetrij wird gerochen. | 290 |
| Untrew gegen dem Vatterlande. | 292 |
| Untrew schlegt seinen eignen Herzen. | 290 |
| Unzeitig eilen macht irre. | 1 |
| Vogelkauff. | 257 |
| Vogel vnd Fische den Menschen zu gute geschaffen. | 103 |

W.

| | |
|---|---------|
| Wagen Kauff. | 273 |
| Wagen vnd Kenter Salomonis. | 335 |
| Warheit ein vnwillkommener Gast inn der Welt. | 75. 106 |
| Warnungen vnd Bußpredigten. | 73 |
| Wasser der Trübsaln in köstlichen Wein des heilsamen
Trostes verwandelt. | 306 |
| | Wasser |

Register.

| | |
|--|------------|
| Wasser schöpfen auß dem Weilbrunnen / an des Raben
list abgebildet. | 430 |
| Weinhelden. | 147 |
| Weinkauff. | 256 |
| Weinraube dem <i>Pompeio M.</i> zugeschickt. | 214 |
| Weintraube auß dem gelobten Lande:
samt ihrer Bedeutung. | 351
353 |
| Weine Siebenerley art. | 353 |
| Weines rechter nutz vnd brauch. | 256 |
| Weines nutz vnd bedeutung. | 356 |
| Weisen auß Morgenlande seind Christum zu suchen / weit
gereiset. | 80 |
| Weisse Nachtigal. | 257 |
| Weisheit vnd Kunst lernen bedarff zeit vnd mühe. | 1 |
| Weitzen theurer Kauff. | 150 |
| Welt Anfang. | 46 |
| Welt kan ihre Bosheit für Gott nicht verbergen. | 106 |
| Welt Kinder seind listig. | 299 |
| Wien in Desterreich vom Türcken belagert. | 67 |
| Wildbanen vnd Jagten / der Obrigkeit wol zu gönnen. | 100 |
| Wolfelle zeit. | 144 |
| Wolfelligkeit plötzlich eingefallen. | 144 |
| Wollust an den Sodomitern durch Krieg gestrafft. | 398 |
| Wollust eine rechte Wormstadt. | 325 |
| Wolriechend Nardenwasser. | 262 |
| Wucherer vnd Leutschinder. | 283 |
| Wucherern vnd Kornwürmen sol man stewart. | 140 |
| Wucher Taschen vol Eulen. | 267 |

Z.

| | |
|---|------|
| Zacharia des Sohns <i>Ioiada</i> Begräbnis. | 104 |
| Zeitrechnung nach den vier Monarchien. | 40 |
| S s | Zeit |

Register.

| | |
|---|-----|
| Zeit vnd Ewigkeit in der Zal/7. bedeutet. | 20 |
| Zeit zu allen dingen fleissig in acht zu nemen. | 134 |
| Denber Bücher. | 193 |
| Zeughauß Salomonis. | 203 |
| Zinßzal der Römer. | 181 |
| Zol/ Steuer vnd Schoss zu geben. | 142 |
| Zornbecher für die Gottlosen. | 76 |
| Zusamengkunfft der Menschen nützlich. | 345 |
| Zwerglin vnd kleine Leute. | 391 |
| Zwerglen ein Bilde Christi. | 394 |
| Zwispalt verterbet Land vnd Leute. | 60 |

Ließ/ Schreib vnd Rechne jeder zeit/
Der Jüngste Tag ist nicht mehr weit.

12.

| | | |
|---|---|---|
| 5 | 6 | 1 |
| 0 | 4 | 8 |
| 7 | 2 | 3 |

18.

| | | |
|---|---|----|
| 7 | 8 | 3 |
| 2 | 6 | 10 |
| 9 | 4 | 5 |

24.

| | | |
|----|----|----|
| 9 | 10 | 5 |
| 4 | 8 | 12 |
| 11 | 6 | 7 |

34.

| | | | |
|----|----|----|----|
| 16 | 2 | 3 | 13 |
| 5 | 11 | 10 | 8 |
| 9 | 7 | 6 | 12 |
| 4 | 14 | 15 | 1 |

54.

| | | | |
|----|----|----|----|
| 21 | 7 | 8 | 18 |
| 10 | 16 | 15 | 13 |
| 14 | 12 | 11 | 17 |
| 9 | 19 | 20 | 6 |

70.

| | | | |
|----|----|----|----|
| 25 | 11 | 12 | 22 |
| 14 | 20 | 19 | 17 |
| 18 | 16 | 15 | 21 |
| 13 | 23 | 24 | 10 |

Errata zu Corrigiren.

- Sol. 12. in der vntersten Linten stehen 50. Tausent/ sollen stehen 50. Kronen.
Sol. 26. in Lateinischen Versen bene posse mori.
Sol. 68. Lin. penult. im Eichwalde.
Sol. 107. Lin. 3. Indictiones.
Sol. 112. Lin. 20. Lib. 2. Reg. oder Sam.
Sol. 153. Lin. 15. lötige Sectel.
Sol. 173. Lin. 15. Gliedmassen.
Sol. 246. Lin. 11. 8 0 0 0. Gekertij machen 2 0 0 0. Denar.
Sol. 262. Lin. 8. ließ ein Fänfftel.
Sol. 275. Lin. 24. 6 7 0 0 0. Schilden.
Sol. 286. Lin. 22. Demur am Krasna.
Sol. 290. Lin. 20. auff jeder Myriadem.
Sol. 361. Lin. 18. setze die vier Posten Goldes.
Sol. 383. Lin. 26. ließ für Last/ Flaschen.
Sol. 388. Lin. 21. ließ 26. Meilen.

Was andere mehr *Errata in numeris* oder sonsten zu finden/ wie dann in solcher Arbeit/ im Schreiben vnd Setzen leichte was kan versehen werden/ das wird ein jeder fleissiger Leser vnd Rechenschüler selbs leicht Corrigiren Können.

Gedruckt zu Breslaw/ durch

**Georgium Bawmann/ B. In Mitvorle-
gung Andreæ Wolcken. Im Jahre:**

M. D. XCIII.





213.6562

Riesch
in rfo
Bergm.

| | |
|----------------------|---|
| Biblioteka Śląska | |
| 462 095 | I |
| Ambr. XII | |

539: Von Riesen, Kamen
und grossen Leinwand, aus
von Zwerglein und kleinen
Leinwand.

Geologische Beschreibung
Boden 5321.

Kusseln anfall in
Silesien.

Wucher.

Wie in Oesterreich von
Türken beherrscht 67.

R. 160.

\$13859